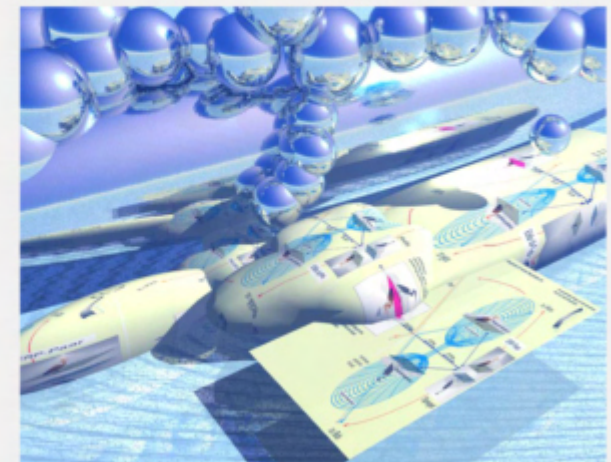
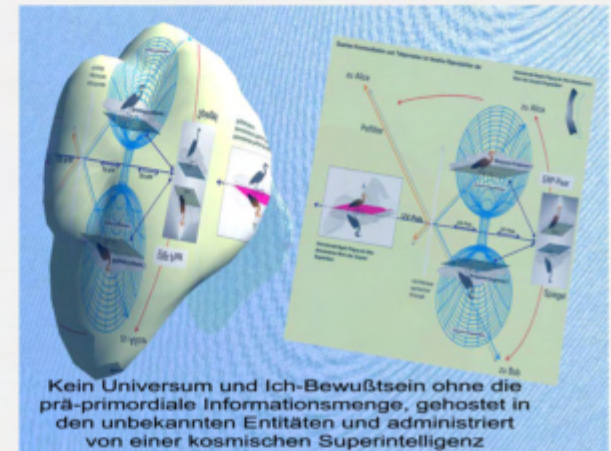
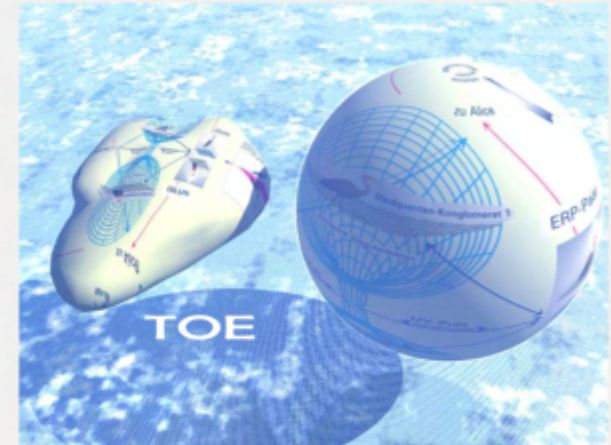
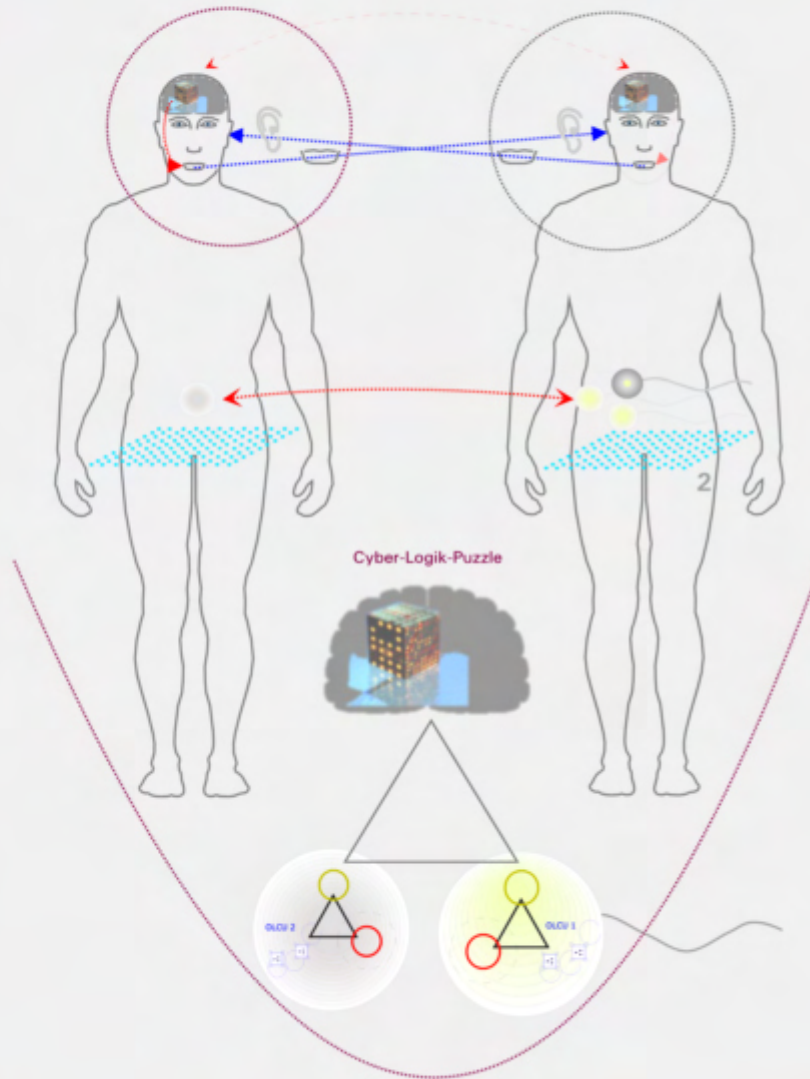


New Theory of Everything

Die Mindquanten-Kosmologie

I.



Woher wir kommen und wohin wir gehen...

Vorwort

Die Mindquanten-Kosmologie ist eine Theorie von Allem (Theory of Everything, TOE) und erfüllt auf eine eigene Art und Weise die Anforderungen, die an eine Universaltheorie gestellt sind. Eine Kosmologie erforscht den Ursprung, die Struktur und Funktionsweisen unserer Welt und integriert die Physik, die Philosophie, die Mythologie und die Religionen. Die hohe Beteiligung unseres Bewußtseins und unserer Emotionen an allen universalen Phänomenen bilden das verbindende Glied für alle Theorien, die uns zur Verfügung stehen. Eine Tatsache die sich in der Abstraktion und Komplexität der Inhalte und Konstruktion und im Informationssandsturm der globalen Wissensproduktion zunehmend verliert. Ein grundlegendes Problem der Menschheit besteht darin, wegen der Myriaden an verfügbaren Informationen, den Überblick zu verlieren. Mit daran beteiligt sind starre Dogmen der Lehrgebäude, die, trotz aller Modernität, immer noch wirksam sind. Letzendlich fehlt es an kreativen Konzepten und neuartigen Datenmodellen, die in der Lage sind die Vielfalt in Beziehung zu setzen und das Wesentliche herauszufiltern und zusammenzufassen. Die fehlende Zusammenfassung ist der Antrieb für mich gewesen hunderte von Zeichnungen für dieses Buch anzufertigen, die in diese Richtung gehen. Da die Hypothesen und Erkenntnisse, die in der MQ-Kosmologie gewonnen werden konnten, sich sehr stark von den etablierten Wissenschaftsmodellen unterscheiden, mußte ein eigener Weg für die Darstellung des Universums und seiner Prozesse gefunden werden.

Die Verbindungen zwischen der Mindquanten-Kosmologie, den gefundenen astrophysikalischen Lösungen, der Kunst und Informatik, haben meiner Einsicht nach in diesem Werk zu einer neuen Gattung der Darstellungsform geführt, die zu einem nicht unerheblichen Teil die Vorzüge des weltweit verfügbaren Wissens ausgeschöpft hat (Datamining).

Bitte berücksichtigen Sie das mein Werk keine weitere Publikation der Entwicklung der klassischen Physik bis zur Moderne ist. Ich setze in vielen Abschnitten Grundwissen voraus und referenziere in begrifflicher Form auf hochkomplexe Wissensbereiche. Die grafischen Illustrationen werden Ihnen aber in jedem Fall helfen, die Inhalte und Ideen zu verstehen und die Grenzüberschreitungen zu anderen Bereichen der Wissenschaft und Philosophie besser nachzuvollziehen. Mein Vorschlag an Sie lautet verschaffen Sie sich zuerst einen visuellen Eindruck, in dem Sie die Seiten einfach einmal durchblättern.

Mein Buchprojekt fällt in eine beunruhigende Zeit und in die bisher größte systemische Krise der Menschheit. Auch wenn nur geringe Aussicht für eine größere Verbreitung meines Werkes besteht, hoffe ich, dass meine Erkenntnisse über kurz oder lang, ihre positiven Wirkungen entfalten werden. Dieser Hintergrund und der rasante Fortschritt in der Astro- und Teilchenphysik haben mich veranlaßt den ausgearbeiteten Stand im Oktober als nicht-kommerzielles Projekt und PDF-Download der Öffentlichkeit vorzeitig zur Verfügung zu stellen. Die Publikation im Oktober 2012 verfolgt mit das Ziel, für eine der größten wissenschaftlichen Herausforderungen der Physik, der Vereinigung der physikalischen Grundkräfte mit der Gravitation zu einer Universaltheorie, nachweislich konkrete Lösungen gefunden zu haben.

Die Mindquanten-Kosmologie befindet sich im Status "work in progress". Bitte haben Sie daher Verständnis dafür, dass trotz des hohen Standes der Ausarbeitungen die Korrekturphasen nicht vollständig abgeschlossen sind. Das Projekt ist in Eigenregie und Personalunion, ohne größere finanzielle Unterstützung und Verlag, neben meiner beruflichen Vollzeit-Tätigkeit als Systemadministrator und Programmierer entstanden. Alle Texte, Vektorgrafiken, 3D-Grafiken, Konstruktionszeichnungen und Bildmontagen, sowie der Satz sind freihändig entstanden und mit aufwendig kombinierten Produktionsverfahren verbunden. Weitere Steigerungen in der Qualität und Aussagekraft der Illustrationen werden angestrebt, mußten jedoch einem begrenzten zeitlichen Rahmen untergeordnet werden.

Meine Leser und Leserinnen bitte ich meine Arbeit, die ich Ihnen zur Verfügung stelle, zu würdigen und zu unterstützen, in dem Sie das Copyright einhalten und alle von Ihnen genutzte Teile oder daraus für Sie entstandenen Ideen mit der deutlich sichtbaren Quellenangabe: "Theory of everything v. Rolf D. Lenkewitz" zu versehen.

Weiterführende Angaben dazu finden Sie im Kapitel "Impressum und Copyright".

Oberrieden, im Oktober 2012
Rolf D. Lenkewitz

Inhaltsverzeichnis

Seite	Titel	
2	Vorwort / Inhaltsverzeichnis	
7	Einleitung	1
10	Was müssen Universal-Theorien in wissenschaftlicher Hinsicht leisten?	
11	Grundlagen der Mindquanten-Kosmologie	
12	Klassische Formenbetrachtung versus OLCU	
12	Die Visualisierung und Abstraktion der unscharfen Objektteilchen	
13	Eine vereinheitlichte Feldtheorie der Mindquanten - kurze Schema-Betrachtung	
14	Einführung in das Mindquanten-Schema	
15	Grundlegende Betrachtung über Leere und Nichts	
16	Das Ende der Leere und das Ende des Nichts	
18	Big Injection anstatt Big Bang, die große Vereinigung im Hyperraum	2
19	Die Beschleunigung im Hyperraum	
20	Der Prozess im Hyperraum	
21	Die gravitative Rotverschiebung, ein Hinweis für den Sog des Hyperraums	
22	Die Entstehung der Polkräfte, der Dipole und des Magnetismus	
24	Was sind Polkräfte, Wechselwirkungen und Kraftübertragungen in Wirklichkeit	
25	Die Entstehung der Polkräfte während der primordialen Phase	
26	Beschleunigte Expansion des Universums, Hyperraum-Dipole und Schwarze Entitäten	
27	Die Geburt des neuen universalen Gensequenz-Strahls in den Hyperraum	
28	Die Überwindung des Ende des Bewußtseins	
29	Mindquanten und universale Speicher Matrizen	3
31	Die aggressive Form der evolutionären Symbiose der Mindquanten	
32	Mindquanten-Evolution der Symbionten zu höherer Komplexität und Interaktion	
33	Die informelle Prägung und Ausweitung der universalen Speichermedien	
34	Die Symbiose der universalen Speichermedien	
35	Die Ausweitung der informellen Prägung auf weitere universale Speichermedien	3
36	Die grundlegenden Eigenschaften der Mindquanten	4
37	Die universale Algo-Rhythmisierung der Mindquanten, Voraussetzung für das Universum und das Sich-Bewußtsein	
38	Die Herkunft und Bedeutung der rhythmischen Schwingungen	
40	Das Geheimnis der Rhythmen	
41	Der Ablauf der Wahrnehmung	
42	Der Ablauf der Wahrnehmung korreliert mit den universalen Algorhythmen	
43	Zeropoint-Singularitäten	
44	Hinweis zu unseren Erinnerungsbildern	
45	Varianzen der Schwingungen und Rhythmen erzeugen unser Universum	
46	Grundlegendes zu Wahrnehmung und Gedächtnis	
47	Der inhaltliche Austausch der Brain-Pool's am Beispiel eines Gespräches zwischen zwei Menschen (OLCU)	
48	Der Austausch der genetischen Pools zweier Menschen, Fortpflanzung der Art, Sicherung der Evolutionsstufe	
49	Schlußfolgerungen für die Bewußtseinstätigkeit und die universale Speicher Matrix	
50	Unscharfe menschliche Vorstellungen	
51	Das MQ-Schema der Hellen und Dunklen Entitäten	5
52	Die Entitätenschnecke und die Überwindung des Teilchen-Welle Dualismus	
53	Die Einfaltung der Ereignishorizonte in die menschliche Gedankensphäre	
54	Die drei Grenzen der Wahrnehmung im Kontext des Doppelspaltexperimentes	
55	Die Einfaltung der Ereignishorizonte in die menschliche Gedankensphäre (Kontext Doppelspalt-Experiment)	
56	Historische Schwachstellen in den Darstellungen wissenschaftlicher Modelle	
57	Das physikalische Wellen- und Frequenzmodell (Kontext Ereignishorizont und Doppelspaltexperiment)	

Seite	Titel	Seite	Titel
58	Die Fusion des Wellen- und Frequenzmodells und der Gedankensphäre	6	
59	Der Ereignishorizont im Messbereich und die Rolle der Kraftpole		
60	Die universale Bedeutung der Dipole für alle Schwingungsprozesse des Universums		
61	Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie	7	
62	Schema der Entstehung der Spin-Geometrie im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie		
64	Schema der strömenden Entitäten (1)		
65	Schema der strömenden Entitäten (2)		
66	Der leere Raum Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie (Verquirlung)		
67	Hyperraum: Informationsübermittlung über Algo-Rhythmen in Strömungsprozessen		
68	Bidirektionale Informationsübermittlung über Algo-Rhythmen in Strömungsprozessen		
69	Andauernde bidirektionale Informationsübermittlung über Algo-Rhythmen in Strömungsprozessen		
70	Ein herausragendes Beispiel für die Gravitation als ein Strömungs-Phänomen im Entitäts-Ozean Der Entitäts-Ozean U Entitäts-Glaziologie (Vereisungen und Strömungslehre) Wasser und Eis Überleitung		
72	Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie Ladung	8	
73	Die Überwindung der Vorstellung von der Wechselwirkung im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie, die Feynman-Diagramme		
75	Masse		
77	Zusammenfassung von Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie Gravitation ist gekrümmte Raumzeit		
77	Die MQ-Zeitdilatation	9	
78	Die Überwindung der Vorstellung von der Wechselwirkung im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie, die Gravitation		
79	Die Infragestellung des Higgs-Mechanismus		
80	Kapselung und 'sorptive Schmierung' zwischen Hellen und Dunklen Entitäten		
82	Higgs-Objekte, der informelle Übergang zu den Dunklen Entitäten?		
83	Die dynamische Grenzschicht zwischen laminaren und turbulenten Strömungen der Dunklen und Hellen Entitäten		
84	Schematische Darstellung der Raumbereiche		
85	Raumbereiche und Barrieren-Index, der dunkle Charakter des Higgs-Boson Teilchens		
87	Mehr Flexibilität für physikalische Modelle, das Protonen-Beispiel		
88	Starke Bindungen, ein geometrisches Strömungsphänomen?		
90	In die Unendlichkeit und noch viel weiter....		
91	Endlich das Higgs-Feld und die Higgs-Teilchen werden identifiziert als Dunkle Gummibänder ;-)		
92	Die Ursachen der Entstehung der Schwarzen Löcher		
93	Die Dunkle Gravitation im Einfluss des Hyperraum-Dipols		
94	Philosophisches Fazit		
95	Die Revolution der menschlichen Vorstellung: Erregungsleitung in Dunklen Entitäten anstatt fliegende Fortbewegung der Photonen im Universum	10	
96	Kosmische Hintergrundstrahlung und Sonolumineszenz		
98	Spiegelung, Reflektion, Reproduktion, Duplikation und Iteration der Mindquanten		
99	Quanten-Reproduktion und Symbiose. Das Sehen als Schlüssel zur Herkunft und Bestimmung der Menschheit.		
101	Das Prinzip der selbstähnlichen Reproduktion, die Echo-Spiegelung im Mindquantenraum		
102	MQ-Lösungen für Quantenexperimente		

Inhaltsverzeichnis

Seite	Titel		Seite	Titel	
105	Quantenverschränkung und die Zeitdilation des Denkens, Fiktion oder Realität?	11	130	Die Weiterfassung der Metamorphose der OLCU-Objekte	
106	Quanten-Kommunikation und Teleportation ist iterative Reproduktion der Mindquanten-Geometrien		131	Cyber Logic Puzzle, die unendlichen Kombinationen der Objekte	14
107	Die Gehirne der Lebewesen, ein Ergebnis der Strömungsprozesse der symbiotischen Mindquanten-Konglomerate	12	132	Cyber Logic Puzzle Beispiele	
108	Die Bedeutung der Sonne für die Entstehung der Lebewesen und des Sich-Bewußtseins		135	Analyse des Doppelspalt-Experiment im Licht der MQ-Kosmologie	
109	Die Informationsmenge n in der prä-primordialen Entität		140	MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, der Verringerung der Anzahl der Lichtpunkte	
110	Die Gehirne der Lebewesen, ein Ergebnis der Strömungsprozesse der symbiotischen Mindquanten-Konglomerate (Prinzipien und Vernetzung)		141	MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, die Veränderungen unserer Vorstellungen	
111	Der Denkprozess der Lebewesen in Relation zur expandierenden Raumzeit, die neuronale Zeitdilation			MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, der Kollaps der Interferenzen	
113	Die Strömungen der Denkprozesse in den Hyperraum und die Lokalisierung des kosmischen Bewußtseins		142	MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, der Prozess im Kontext der Dunklen Entitäten	
114	Experiment der Zukunft: Funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRI) und Schwarzkörperstrahlung im erdnahen Raum. Findet eine Übertragung der Denkprozesse der Menschheit in den Weltraum statt?		143	Das Wesen der Raumzeit	
115	Ein globales Gedankenexperiment mit Hilfe der Funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRI)			Ereignishorizont, Denkprozess und Raumzeit in Beziehung zu OLCU	
116	Der universale Prozess und Computerwissenschaften		145	Der Kontext der Sequenz der Variablen, des Ereignishorizontes und der Raumzeit	
117	Der hyperdimensionale Hard- und Software Prozess in der prä-primordialen Phase		146	Das Wesen der Raumzeit und die Ursache der Ausdehnung der Raumzeit	
118	Erste Hinweise für die Identifikation der universalen Software-Komponenten		147	Der Denkprozess sich-bewußter Lebewesen und die Ausdehnung der Raumzeit	
119	OLCU - Organization Lifecycle Unit, die objektorientierte Organisation für nicht-lineare Systeme	13	148	Die Revolution der Vorstellungen von der Raumzeit	
123	OLCU: Objektschema		150	Der Biocyberspace, eine Sphäre ohne Raum und Zeit	
125	OLCU: Objektrelativität und zeitliche Unbeständigkeit		152	Was ist der Raum?	
126	OLCU: Transformation der Objekte, eine universale Metamorphose		153	Versuch den wahren Charakter des Raumes zu enträtseln	
127	OLCU-Konzeptdetails: Umgebung und Rezeptoren		154	Die 3 und 4-Dimensionalität und das Zentrum des Ich-Bewußtseins	15
128	OLCU-Konzeptdetails: Vitalität und Chaos		156	Relative Wahrnehmung und die MQ-Erklärung für Millionen von Schwarzen Löchern in den Galaxien	
129	Die Metamorphose der OLCU-Objekte und die Abschätzung ihrer Folgeentwicklung		158	Die Mindquanten-Kosmologie und die 5 großen Weltreligionen	
			159	Die Mindquanten-Kosmologien und der Buddhismus	
			161	Die Konsequenzen der MQ-Kosmologie für den Buddhismus	
			162	Zukunftsweisende Ergebnisse aus der Gegenüberstellung der MQ-Kosmologie und des Buddhismus	

Seite	Titel	
163	Einbindung der Reinkarnation (Samsara) in die Mindquanten-Kosmologie	
164	Das Christentum und die Mindquanten-Kosmologie	16
166	Die Zukunft der Menschheit und die Überwindung der kosmischen Transformation Informationelle Ursachen und praktische Konsequenzen	
167	Die archaische Kapselung von Diesseits, Jenseits, Paradies und Hölle	
168	Die archaische Kapselung von Diesseits und Jenseits im Abgleich zur Gedankensphäre des Menschen	17
169	Die Grenzen der Intensitäten des Leidens im Kontext der Ereignishorizonte	
170	Die vorläufige Konsequenz für die Menschheit in den nächsten tausend Jahren	
171	Die Optionen der Überwindung von Tod und Leiden	
172	Der Favorit der Betrachtung des kosmologischen Prozesses von Geburt, Tod und Leiden	
173	Die Menschheit am größten Gefahrenpunkt ihrer Geschichte Die Rettung und Zukunft der Menschheit	18
175	Die Überwindung des Leidens und des Todes aus Sicht der Mindquantenkosmologie und der Ereignishorizonte	
178	Der Wunsch nach Unsterblichkeit im Kontext der Überwindung des Leidens	
179	Schlußwort Mindquanten-Kosmologie (MQK) Teil I.	
180	Impressum, Copyright, Bildnachweise	

Einleitung

Die Mindquanten-Kosmologie erarbeitet die Grundlagen für eine neue Weltanschauung, löst die Urknall-Theorie als singuläres Ereignis ab und stellt den Menschen in einen bedeutenderen Zusammenhang zum Universum, als dies bisher geschehen ist. Die Mindquanten-Kosmologie (MQ-Kosmologie) entwickelt eine Theorie von Allem (TOE, Theory of Everything), die alle Grundkräfte der Physik, eingeschlossen die Gravitation von Quanten, Planeten und Galaxien, zusammenfaßt.

In diesem Buch erhalten Sie neue Antworten darauf wie das Universum entstanden ist, was Quanten sind, wie Gravitation und Schwarze Löcher funktionieren. Die Verwirklichung eines neuartigen Denkmodells in Form einer Kosmologie, die quantenphysikalische Experimente und astrophysikalische Phänomene deutet und wissenschaftliche, philosophische, religiöse und politische Fragen in neuartiger Form für die Menschheit beantwortet, basierten bis 2011 auf keinem konkreten Projekt. Erst Ende 2011 sind die informellen Fragmente der Entwicklung zu einem großen Bild zusammengefallen.

Mein bevorzugter Ansatz abstrakte und bildhafte Vorstellungen umzusetzen besteht darin Zeichnungen anzufertigen. Zur Hilfe kommt mir die jahrlange Praxis, die ich mir im Umgang mit Grafik-Software angeeignet habe. Mit den von mir in diesem Buch realisierten aufwendigen Grafiken und Illustrationen werden in anschaulicher Form komplexe Inhalte und Verknüpfungen dargestellt, die über linear verlaufende Texte nur schwerfällig zu vermitteln sind. Ich hoffe sehr, daß Sie die Freude, die ich beim Zeichnen hatte, jederzeit spüren werden!

Im anfänglichen Fortschritt des Projektes, während des Zeichnens, wurde immer deutlicher, daß die elementaren Bausteine und Konzepte meiner Theorien das Zeug hatten, die Anforderungen, die an eine Universal-Theorie gestellt werden, in hohem Maße zu erfüllen. Es entstand eine hohe inhaltliche Stimmigkeit, eine eigene Logik der inhaltlichen Module und führte dazu, dass eine noch weitaus höhere Orientierung für Lösungen entstanden ist, als ursprünglich geplant war.

Was ist Quantengravitation und Dunkle Materie? Und wie entsteht ein Schwarzes Loch? Wie können Quantenexperimente, wie die Quantenverschränkung und Quantenteleportation erklärt werden?

Für diese Fragen liefert die Mindquanten-Kosmologie konkrete Antworten und Lösungen und dringt damit tiefer und ausführlicher in diese Bereiche ein, als dies von einem Informatiker, der kein Astrophysiker und Mathematiker ist, erwartet wird. Die Entwicklung der TOE ist ohne mathematisches Formelwerk unvollständig, deswegen weise ich ausdrücklich darauf hin, dass es in diesem Werk um neue Hypothesen, neuartige Denkkonzepte und eine neue Philosophie geht. Mein Projekt kann verständlicherweise kein mathematisches Formelwerk liefern, welches als wichtige Voraussetzung für die Grand Unified Theory (GUT) und die TOE gilt.

"Des Geistes Kind du bist" sollte mich nicht dazu verführen die GUT und TOE zu proklamieren, ohne diese Unvollständigkeit herauszustellen. Die Zukunft wird zeigen wie valide meine Theorien und Lösungen im geistigen Kontext der wissenschaftlichen Eliten sein werden.



1978 "Die Unschärfe des Geistes"



1978 "Satelliten-Zeitalter"



1978 "Relativer Kernpunkt"

Erste künstlerische Arbeiten

Die Entstehung der MQ-Kosmologie führt zurück in meine Jugendzeit in Berlin und spiegelt die frühe Ausrichtung meiner vielfältigen Interessen in den Bereichen Wissenschaft, Technik, Philosophie und Religion wieder. Ein damaliger Schwerpunkt in den 70er Jahren ist die Astrophysik und Astronomie gewesen. Die Schriften von Albert Einstein und die Big Bang Theorie haben mich besonders gefesselt und mein Denken angeregt. Die Urknall-Theorie habe ich nicht widerspruchlos hingenommen, im Gegenteil, die Aussagen einer unendlich kleinen und dichten Singularität, die urplötzlich aus dem Nichts explodierte und das Universum hervorbrachte, erschien mir unvollkommen zu sein und beantwortete in keiner Form die Fragen, die an einen derartigen Prozess gestellt werden können. Mich beschäftigte, wie Viele andere auch, die Ursache der Explosion und die Frage was vor dem Urknall existierte. Mit war klar, dass die Betrachtung des Zustandes vor dem Big Bang eine undurchdringliche Grenzbarriere darstellt, andererseits 'spürte' ich eine existentielle Komponente hinter diese Barriere, ohne diese näher artikulieren zu können! Meine erste künstlerische Arbeit " Die Unschärfe des Geistes" gibt diesen Moment sehr genau wieder und wird mich immer daran erinnern (siehe künstlerische Arbeiten von 1978). Meine ersten Bilder erweiterte ich mit Texten und der Überlegung, im Kontext der Entstehung des Universums, von einer 'außer-universalen' Existenz auszugehen, die wir nicht vollständig erfassen können!

Mein Grundgedanke war, etwas muß vor dem Urknall existiert haben oder außerhalb unseres Universums liegen, etwas was sich weitgehend unserem Denken und unserer Beobachtung entzieht, aber dadurch, daß es prinzipiell geistig reflektiert werden kann, eine elementare Verbindung zu uns besitzt.

Die Idee eines außer-universalen Zustandes, über den wir nichts weiter wissen, wurde dann später Gegenstand einer Textsammlung, der ich den Titel "Psychoide Fraktale" gab. In die neueren Texte flossen Aspekte der Kybernetik und der Gehirnforschung ein, die Ende der 70er Jahre in Berlin in den Buchläden 'en vogue' waren! Der Kunst-Begriff "Psychoide Fraktale" illustrierte meinen Versuch, die Trennung zwischen Materie, Energie und Bewußtsein aufzugeben. Diese Idee ist heute einer der elementarsten Bausteine der Mindquanten-Kosmologie, auch wenn der Begriff "Psychoide Fraktale" zugunsten der "Mindquanten", den Bewußtseins-Bausteinen, aufgegeben wurde.

Weitere Ausführungen zu den Hintergründen der Projektentstehung und meiner persönlichen Entwicklung sind für ein Fortsetzungswerk geplant, mit dem zukünftigen Schwerpunkt, die erzielten Erkenntnisse noch effektiver für die Zukunft unserer Spezies und unseres Planetenraumschiffes einzusetzen.

Die Motiviation für die Entwicklung der MQ-Kosmologie liegt mit darin einen Beitrag zu leisten, den kritischen Kulminationspunkt der Selbstvernichtung der Menschheit und der Zerstörung der Erde überwinden zu helfen. Eine Motiviation, die sie zum Schluss dieses Buches, aus der Gegenüberstellung der MQ-Kosmologie zu Philosophie, Religion und Politik und den daraus abgeleiteten Konsequenzen, noch besser nachvollziehen können.

Die Entwicklung einer Universaltheorie steht immer in engem Zusammenhang mit dem Zugriff des Menschen auf die Geheimnisse des Universums. Der geistige Fortschritt Albert Einstein führte uns mit zur Atombombe. Wohin führen meine Erkenntnisse? Zur Quantenbombe, die ganze Sonnensysteme zerstören kann? Entsteht damit ein Widerspruch zwischen der Motivation und den Folgen?

Neue Einsichten entstehen immer parallel in einer Epoche, wenn die Zeit dafür gekommen ist und sind nicht an eine einzelne Person gebunden! Geistiger Fortschritt im globalen Kollektiv kann nicht aufgehhalten werden! Die hypothetische Frage nach der Quantenbombe kennzeichnet auf der Stufe der Menschheitsentwicklung, auf der wir stehen, die außerordentlich hohe Position, die Ich-Bewußtsein im Universum generell einnimmt. Sie ist nicht nur Ausdruck der bekannten Einschätzung das menschliche Erkenntnisse sowohl für positiven Fortschritt als für finstere Zerstörung eingesetzt werden können! Die Frage ist Ausdruck der generellen grenzenlosen Steigerung menschlicher Machtpotentiale, in der die Atombombe demselben Fortschritt ausgesetzt ist, wie alles andere auch, was der Mensch entwickelt. Mit dieser Logik sind Atombombe und Quantenbombe nur die Vorstufen einer zerstörerischen Macht die wir erlangen können. Der Big Bang, die Theorie über die Entstehung des Universums, ist in diesem Kontext übrigens die denkbar größte Steigerung einer Bombenserie, die von Schwarzpulver über Dynamit, TNT, über Atom-, Wasserstoffbombe und Quantenbombe die letzte höchste Instanz der Zerstörung eines ganzen Universums offeriert! Sollte die Menschheit soviel Macht erlangen können, das Universum in einem selbst verursachten Big Bang zu sprengen? Die Frage soll am Anfang nicht weiter erörtert werden, aber eines will ich Ihnen sagen, die Big Bang Theorie fördert nicht gerade ein positives Bild vom Universum und beinhaltet eine visionslose, kalte und endliche Welt ohne Zukunft. Wir haben es hier

mit unausgereiften Theorien und phantasielosen und lieblosen Vorstellungen zu tun, die für die Situation der Menschheit nicht förderlich sind! Die MQ-Kosmologie kommt auf natürliche Weise zu komplett anderen Ergebnissen, denn die Fragen der universalen Entwicklung eines Anfangs und Endes und dem Weg der Menschheit zwischen den beiden Polen, unterliegen der freien positiven Ausrichtung des menschlichen Geistes. Genauso wie wir eine Quantenbombe bauen können, können wir die Überwindung des Weltendes und des Leidens entwickeln und umsetzen. Sie werden überrascht sein zu welchen Ergebnissen die MQ-Kosmologie in dieser Hinsicht kommt!

Sie werden einwenden, dass angesichts der zerstörerischen Kräfte des Universums, die Gefahr der Zerstörung der Erde durch einen Asteroiden, dem Einfluss der Kerfusionen der Sonnen, der Schwarzen Löcher, Quasare und Gammablitz, die ganze Galaxien zerstören können, deren Beherrschung durch die Menschheit sehr unwahrscheinlich ist. Zum jetzigen Zeitpunkt haben Sie recht, aber gilt dies auch in jeder Hinsicht der Existenz und in Millionen von Jahren der zukünftigen Evolution?

Die Ergebnisse der MQ-Kosmologie sind in jeder Hinsicht eine positive Beweisführung für die gegenteilige Annahme und zeigen die Möglichkeit zur Beherrschung der 'zerstörenden Universalkräfte' durch den Menschen. Eine Beherrschung, die nicht nur eine Option unter Vielen ist, sondern die integrierte Zielfunktion eines universalen Algorithmus der Bewußtseinsbausteine, der Mindquanten! Die Zeit ist reif für eine neuartige Weltanschauung, die von der MQ-Kosmologie repräsentiert wird und ich hoffe das die Erkenntnisse ein großer Ansporn für viele sein wird, ihr Leben und die Systeme zu verändern.

In welchem Verhältnis steht die MQ-Kosmologie zur aktuellen Forschung in der Astro- und Teilchenphysik und wie kann dieses Werk eingeordnet werden? Die MQ-Theory of Everything schließt eine Lücke zwischen einer einseitigen Ausrichtung der Forschung nach standardisierten Konzepten und Modellen und der informellen Dimension der globalen Wissensproduktion.

Die existierende Lücke basiert im Wesentlichen auf einer wissenschaftlichen Forschungsstruktur, die, trotz aller Modernität und geistiger Gipfelstürme, keinen ganzheitlichen Ansatz verfolgt, der die neuartigen Möglichkeiten der Informationstechnologie und der informellen Wissenschaften ausschöpft. Ein Beispiel dafür sind Datamining, Suchalgorithmen im weltweiten Wissensspeicher, semantisches Web, Cross Over Research, XML-Datenmodelle, u.v.m., alles Faktoren, die Schwerpunkte in meiner beruflichen Ausrichtung sind und mein besonderes Interesse besitzen.

Ein ganzheitlicher Ansatz besteht darüber hinaus in der offensichtlichen Notwendigkeit, für eine grundlegende Universaltheorie auch alle anderen wissenschaftlichen, philosophischen und religiösen Bereiche miteinzubeziehen.

Die MQ-Kosmologie bietet noch weit mehr als nur eine Lücke zu schließen, sie entwickelt neuartige Hypothesen und Lösungen, die die Jahrhundertfrage nach dem bisher ungelösten Problem der Vereinigung der physikalischen Grundkräfte mit der Gravitation beantwortet.

Die anregende neue Basis der Ergebnisse der MQ-Kosmologie besteht darin, Energie und Licht nicht in Form von fliegenden Teilchen zu betrachten, sondern als energetische Signalreize der Dunklen Entitäten (z.B. in Dunkler Materie, Dunkler Energie), die in Form einer saltatorischen Erregungsleitung in den Dunklen Medien eines liquiden Universums übertragen werden, sowie in einer diagnostizierten hohen Übereinstimmung und Ähnlichkeit zwischen dem Ich-Bewußtsein des Menschen und der Raumzeit. Weitere Höhepunkte der Ausarbeitungen liegen in den Nachweisen der konsequent informellen Dimension des Universums und der dargestellten großen Nähe der Menschheit zu einer kosmischen Superintelligenz, beides unwegdenkbare Voraussetzungen für unsere Existenz und Entwicklung.

Damit ist die Mindquantenkosmologie, als eine Theorie von Allem, nicht nur Lösungsgeber für bisher eingegrenzt wissenschaftliche Fragen, sondern präsentiert eine neue Philosophie, die Grenzen überschreitet, die Fragen nach der Herkunft und der Bestimmung der Menschheit beantwortet und neue hoffnungsvolle Ausblicke für die Zukunft der Menschheit bietet.

Rolf D. Lenkewitz, Oberrieden 02.10.2012

Was müssen Universal-Theorien in wissenschaftlicher Hinsicht leisten?

Die verschiedenen Begriffe der Universaltheorien, wie die einheitliche Feldtheorie, sind historisch bedingt und meinen im Prinzip dasselbe, die Entwicklung von Weltformeln, die Phänomene und Kräfte des Universums zusammenfasst. Die Unterscheidungen von GUT und TOE liegen in der homogenen Zusammenfassung der drei großen physikalischen Grundkräfte, der elektromagnetischen, der schwachen und starken Kernkraft und einer kompletten zusammenhängenden Beschreibung des Universums, in der insbesondere die Phänomene der Gravitation eingebunden sind.

Die erkannten Attribute und Wirkungen von Materie, Energie, Magnetismus und Gravitation, die Eigendrehung, Masse und Ladung der kleinsten Teilchen sollten dabei in einem mathematischen Formelwerk erklärbar sein. Albert Einstein, eines der größten Genies der Menschheit, der Begründer der Relativitätstheorie, versuchte vergeblich die existierenden Widersprüche zwischen Elektromagnetismus und Gravitation zu lösen und in einer Universaltheorie zusammenzufassen. Die Theory of Everything beinhaltet, wie der Name schon andeutet, die Einbeziehung aller universaler Komponenten und impliziert daher in besonderem Maße eine geistige und philosophische Dimension. Eine TOE ist nur dann schlüssig und vertritt ihren universal-gültigen Charakter zu Recht, wenn mit ihr nicht nur physikalische und technische Komponenten im Zusammenhang erklärt werden, sondern auch geistige, biologische und religiöse Phänomene! Die MQ-Kosmologie als Universaltheorie erhebt einen ganzheitlichen Anspruch dafür Erklärungen gefunden zu haben.

Der Fortschritt der Naturforscher über die Jahrhunderte hinweg, bewegte sich von streng linearen Modellen, wie bei Pierre-Simon Laplace, zu nicht-linearen Theorien bei Werner Heisenberg. Der Erkenntnisfortschritt in der Astrophysik ist gekennzeichnet durch eine zunehmende Abstraktion und eine immer höhere gedankliche Komplexität, die sich aus den wissenschaftlichen Grundlagen, wie z.B. der Planck-Skala, dem Einheiten- und Maßsystem und seiner Gegenüberstellung zu den Quanten-Theorien ergibt. Aus den Gegenüberstellungen der Relativitätstheorie, der Quantentheorie und den Objekten, die nach der Planck-Skala gemessen und eingestuft werden, ergeben sich Ungereimtheiten, die bis heute nicht aufgeklärt sind.

In 2012 ist ein Punkt erreicht, der nur in sehr indirekter Form Auskunft gibt, über das was der Mensch beobachten und berechnen kann. Auf der Basis astronomischer Beobachtungen der Sterne und der Schwarzen Löcher, sowie mathematischen Berechnungen von Verteilungsgeometrien der Materie und Energie, im von uns beobachteten Universum, wurde festgestellt, dass noch weitere Komponenten im Universum existieren müssen. Eine dieser Komponenten wird die "Dunkle Materie" genannt, doch Sie kann weder wahrgenommen noch direkt gemessen werden! Die bahnbrechende Erkenntnis Werner Heisenbergs, die zur "Unschärferelation" führte, hat eine weitere Steigerung erfahren mit den Ereignishorizonten der Schwarzen Löcher und der angenommenen Existenz der Dunklen Materie.

Zuerst wurde der Beobachtungsprozess des Menschen relativiert, in dem man erkannte dass der Beobachtungsprozess selbst, über Elektronenmikroskope, die Position der Objekte verändert, so dass sie weder lokalisiert noch sichtbar gemacht werden können und dann wurde der Versuch der Beobachtung und Beschreibung der Phänomene soweit relativiert und virtualisiert, dass man nur noch von ihrer fiktiven Existenz und Wirkung ausgeht. Was vorher nur der Unschärfe unterlag, sowohl in Bezug auf modellhafter Beschreibung, als auch auf die Beobachtung bezogen, unterliegt nun einer Unsichtbarkeit und Nichtbeschreibbarkeit und ist Ausdruck massiver Grenzbarrieren, denen wir uns ausgesetzt sehen.

Meine frühe Idee, die ich als Jugendlicher hatte, in dem ich von "außeruniversalen Existenzen" sprach, die sich unserem Denken entziehen, aber dennoch einen Einfluss haben, hat mit der Mindquanten-Kosmologie eine späte Ausarbeitung erfahren. Die modellhaften Begrenzungen in der Astrophysik gilt es zu überwinden und die Wissensfragmente, die heute existieren, zu einer grenzüberschreitenden Gesamtsicht zu vereinen.

Bitte berücksichtigen Sie das mein Werk keine weitere Publikation der Entwicklung der klassischen Physik bis zur Moderne ist. Ich setze in vielen Abschnitten Grundwissen voraus und referenziere in begrifflicher Form auf hochkomplexe Wissensbereiche. Die grafischen Illustrationen werden Ihnen aber in jedem Fall helfen, die Inhalte und Ideen zu verstehen und die Grenzüberschreitungen zu anderen Bereichen der Wissenschaft besser nachzuvollziehen.

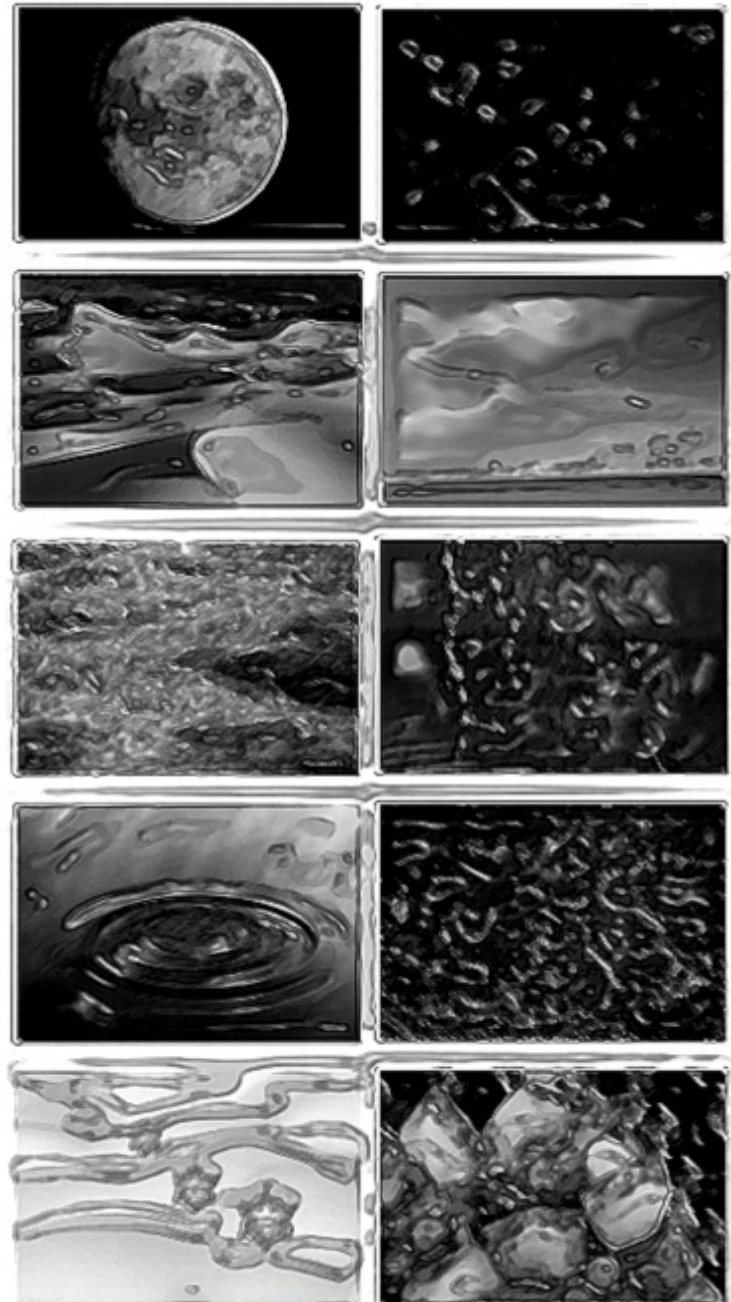
Grundlagen der Mindquanten-Kosmologie

Unsere menschlichen Vorstellungen von Objekten wie Kugeln, Teilchen oder Wellen basieren auf unseren ersten Wahrnehmungen der Erde und des Sternenhimmels. Wir sehen den Kreis des Mondes, die kugelförmige Sonne, die Wassertropfen, die Kreise die entstehen, wenn Steine ins Wasser geworfen werden und wir sehen die Sandkörner an den Stränden und die Wellen des Meeres. In der menschlichen Entwicklung, im Forscherdrang die Welt in Modellen zu erklären, spielen kreis-, kugel-, schalen- und wellenartige Formen eine wichtige Rolle. Mit der Überwindung des kugelförmigen Bohrschen-Atommodells und der bahnbrechenden Erkenntnis der Unschärferelation von Heisenberg, bis über die Relativitätstheorie zur Quantenphysik erkennen wir immer mehr, wie einseitig und unzureichend unsere menschlichen Wahrnehmungen sind. Wir mussten erkennen das unser Kosmos nicht deterministisch erklärbar ist und das Licht sowohl Teilchen- als auch Wellen-Charakter hat. Trotz dieses Erkenntnisfortschritts kommen wir weiter nicht ohne deterministische und lineare Anschauungen und Modelle aus, auch wenn wir mehr wissen wie komplex, nicht-linear und unscharf in Wirklichkeit die Aufenthaltsorte und Oberflächen der Objekte und Prozesse sind, die wir uns bemühen zu beobachten und zu beschreiben.

Heute sprechen wir in unseren neueren astrophysikalischen Theorien von spukhafter Fernwirkung, Strings, Schleifen und Quanten, von virtuellen Teilchen, die bisher niemand nachweisen konnte. Wenn wir Quantenexperimente ersinnen, dann erfahren wir von exotischen Ergebnissen, wie der Quantenverschränkung und der Quantenteleportation, die wir uns noch nicht erklären können. Die Beschreibung der experimentellen Anordnung der Quantenexperimente erfolgt dagegen weiterhin orientiert an einfachen, schematischen und linearen Modellen, damit unser Verstand in der Lage ist das Geschehene zu verarbeiten. An vielen Beispielen wissenschaftlicher Theorien und ihrer Modelle lässt sich ableiten welche Abhängigkeiten dadurch entstanden sind.

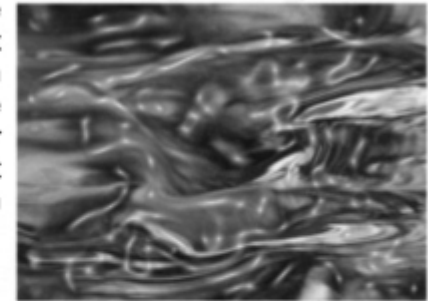
Die MQ-Kosmologie überwindet unsere Vorstellungen von unscharfen Teilchen und verändert in radikaler Form die grundlegende Annahme der Kraftübertragung über fliegende Teilchen-Objekte (Austausch-Teilchen) im Mikro- und Makrokosmos.

Eine begriffliche Abstraktion muss Ihnen vorweg zugemutet werden um die MQ-Konzepte, Grafiken und Inhalte nachhaltig zu verstehen. Sehen Sie es als eine Art Schlüssel an, der den Zugang zu einer neuen Weltanschauung öffnet! Bei dem neuen Begriff geht es um die Visualisierung und Struktur der unscharfen Objektteilchen und ihrer Bewegungen. Das klassische Dogma der Quantisierung von Feldern, wie z.B. der elektromagnetischen Felder, weicht Strömungsobjekten in Superflüssigkeiten! Der MQ-Oberbegriff für das was der Mensch zum Objekt erklärt lautet "OLCU".



Klassische Objekt- und Formenbetrachtung versus OLCU

Die Naturbilder auf der vorherigen Seite verdeutlichen das punktförmige Objekte, kreis- und wellenförmige Strukturen und strukturelle Überlappungen, grundlegende Naturphänomene sind, die wir jederzeit beobachten können. Mehr als naheliegend war es für die Naturforscher, in einer zunächst reduzierten Weise, diese Formen für ihre Modelle und Theorien zu nutzen. Halten wir dabei fest das eine menschliche Dimension der Wahrnehmung existiert, die genau das zeigt was wir sehen, eine runde Perle in einer Muschel oder eine ruhig verlaufende Welle im Meer. Für unsere Wahrnehmungswelt ist die Geradlinigkeit und Glattheit lange Zeit die einzige Realität gewesen, genauso wie wir in der Geometrie und euklidischen Mathematik mit geraden Linien und Zahlen die Welt abgebildet haben.



Mit dem evolutionären geistigen Lernfortschritt der Menschheit und dem technischen Fortschritt in der Optik und Mechanik, mit unseren Mikroskopen und Teleskopen, musste die Sicherheit einer Welt mit festen Konstanten mehr und mehr aufgegeben werden. Wir konnten die Unsicherheit früh am strömenden Wasser beobachten und erleben, die vielfältigen Zustände als Flüssigkeit, Dampf, Schnee oder Eis in komplizierten Formen, die Spiegelung des Himmels in der Wasseroberfläche und die Abgründigkeit im tiefen Wasser. Mit dieser Ur-Erfahrung und dem wissenschaftlichen Fortschritt wurde die Abkehr vom Linearen und Sichtbaren zum alltäglichen Zustand der Erforschung unserer Welt.

Die Visualisierung und Abstraktion der unscharfen Objekt-Teilchen

Im Schnelldurchlauf haben Sie erste Informationen über die Zielrichtung meines Werkes erhalten. Sie wissen jetzt daß meine Kosmologie Ihnen eine universale Theorie vorstellt, in der die neusten Erkenntnisse der Astro- und Quantenphysik eine wichtige Rolle spielen. Hervorgehoben wurde die Abkehr vom Sichtbaren zur Unsichtbarkeit und Unschärfe, Ausdruck des Fortschritts, dem wir uns nicht entziehen können. Die Unsicherheiten und Abkehr von Konkreten zum Virtuellen findet keine ausreichende Entsprechung in den klassisch verfügbaren Begriffen und erst recht nicht für die Anforderungen, die sich aus den Überlegungen der MQ-Kosmologie ergeben! Für diese Anforderungen ist "OLCU" entstanden, ein objekt-orientiertes Schema, das Sie noch weiter weg vom linearen Objekt-Teilchen, über die Überlappung von Objekten und Geometrien, zu unscharfen chaotischen strömenden Objektansammlungen (Konglomeraten) führt. Das vergleichende Schema als Basis:



Teilchen, Objekte, Wellen und Felder, selbst Richtungen, wie Spin, Ladungen und Massen sind in meiner Kosmologie **algo-rhythmisierte Entitäten in geometrischer Varianz und mehrdimensionaler Strömungskomplexität**. Die klassischen Unterscheidungen von Materie, Licht, Körperlichkeit, Bewußtsein und Information werden vollständig von mir aufgegeben! Für Analysen, Organisation, Beschreibungen und Konzepte dieser Entitäten wird ein universales Objekt OLCU (Organization Lifecycle Unit) eingesetzt. OLCU ist eine Art universaler Baustein und folgt der Objekt-Orientierung (OOP) und Datenmodellen, die wir aus der Informationstechnologie her kennen. Der Begriff OLCU wird später in einem eigenen Abschnitt ausführlich erläutert.

$$\left[\left[\text{Materie} = \text{Energie} = \text{Licht} = \text{Bewußtsein} = \text{Quanten} = \text{Informationen} \right] = \text{Mindquanten} \right] = \text{OLCU}$$

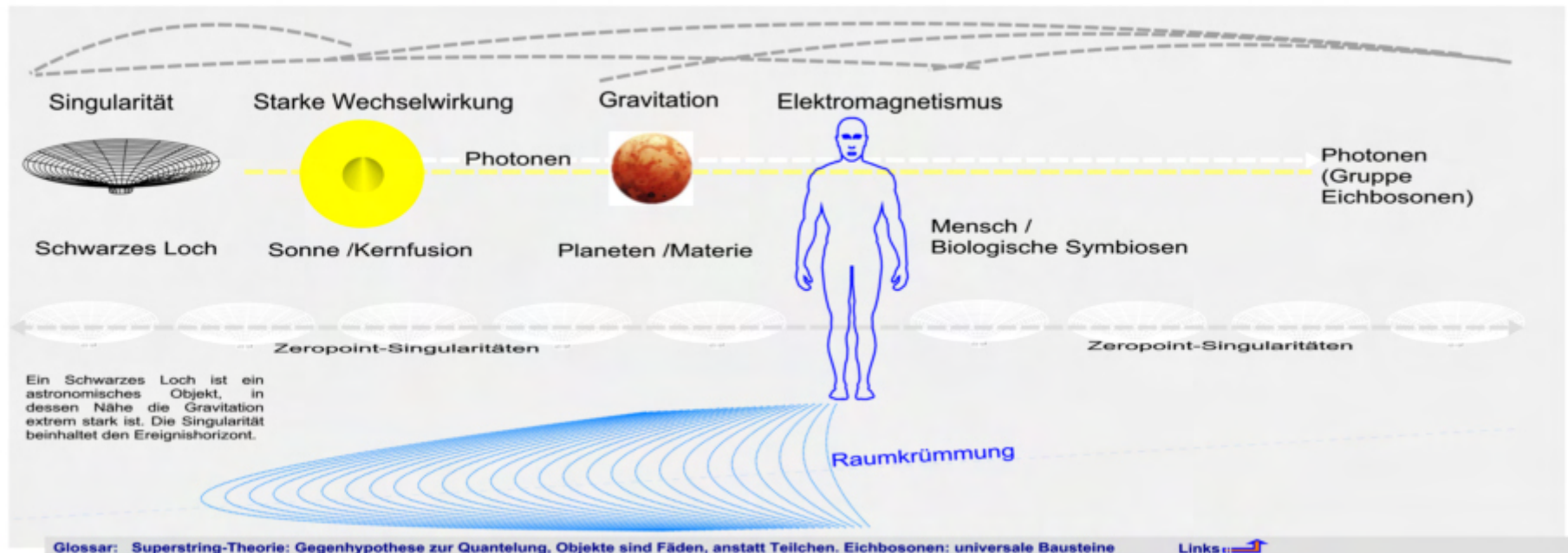
Eine vereinheitlichte Feldtheorie der Mindquanten - kurze Schema-Betrachtung

Alle bisher vom Menschen erkannten fundamentalen Bausteine und Kräfte, die als Teilchen oder Strings angesehen werden, basieren in meiner Theorie auf einem variablen 'Urstoff', der Ich-Bewußtsein erlangen kann, den Mindquanten! Die Mindquanten-Theorie zeigt eine größere Nähe zu der Superstring-Theorie, als zu den Teilchentheorien. Viele Teilaspekte der wissenschaftlichen Theorien werden in der vorliegenden Form in Frage gestellt, wie z.B. die Annahme das Strings eindimensionale Objekte sind oder die Singularität vor 13,7 Milliarden Jahren eine unendliche Dichte aufgewiesen hat, die in einem Big Bang expandierte, bevor der kosmische Raum einige Sekunden später entstand.

Mindquanten sind generell geometrische interaktive Objekte, die rhythmisiert sind und die eine hohe geometrische Komplexität aufweisen, die überwiegend außerhalb unseres Wahrnehmungshorizontes liegt. Die gängige Methode der Integration eines Nichts oder einer Leere in die undefinierten Zwischenräume der wissenschaftlichen Modelldarstellungen von Teilchen und Feldern wird nicht akzeptiert!

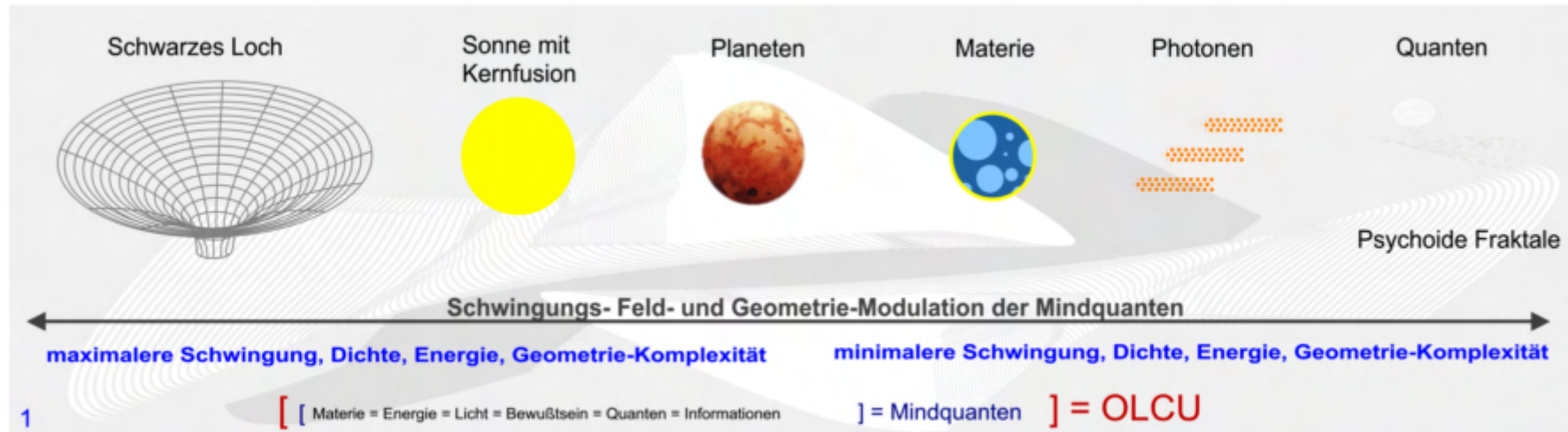
Meine kosmologische Theorie folgt weitgehend dem anthropischen Prinzip und beschreibt unser Universum als andauerndes Ergebnis zwei 'verquirlter' Super-Flüssigkeiten, die sich in einem Überraum vermischen! Die Vorstellung einer Übertragung der Kräfte durch fliegende Teilchen (Eichbosonen, Gravitonen), die man verzweifelt sucht und die bisher so nicht experimentell nachzuweisen waren, wird aufgegeben zu Gunsten eines geometrisch-ablaufenden Strömungsverhaltens von multidimensionalen Konglomeraten, die miteinander in einem Gesamtsystem vernetzt sind.

Die Kraftübertragung und der Austausch wird als bewegte und gedehnte Reproduktion von Mindquanten-Geometrien innerhalb flüssiger Entitäten angesehen. Abhängig von Geometrie, Anzahl, Größe, Rhythmisierung, Komplexität und Iteration der Mindquanten-Konglomerate kann entweder ein Kernfusionsprozess in der Sonne oder ein menschlicher Körper entstehen! Für diese Betrachtungsweise ist eine neuartige Parametrisierung erforderlich, in der mathematische Werteskalen, wie die Planck-Skala nur eine Indizierung von Vielen darstellen.



Einführung in das Mindquanten-Schema

Die Gegenüberstellung zeigt Ihnen Zustände von Mindquanten-Konglomeraten (1) und das Schema der Entitäten (2)



2



Grundlegende Betrachtungen über Leere und Nichts

Die Phänomene Leere und Nichts sind eine Herausforderung für unseren Verstand und lassen eine große Bandbreite an Interpretationen zu. Mit unserer Wahrnehmung, unseren Sinnen, können wir die Leere nicht wahrnehmen, denn wenn wir sehen, sehen wir immer die nahen und entfernten Flächen und Objekte, die den Raum füllen, aber die Luft dazwischen nicht, genauso wenig wie die Astronauten das leere Vakuum sehen, in der Schwärze des Universums. Die Objekte im schwarzen Weltraum werden ausschließlich über das Licht sichtbar und die Luft, die wir atmen wird allenfalls sichtbar, wenn der Staub aufwirbelt oder wir den Luftzug auf unserer Haut spüren. Die Luft selbst besteht aus Molekülen, die sich im 'leeren' Raum bewegen, diesen jedoch, aus heutiger Sicht, nicht vollständig ausfüllen.

Der wahre Charakter der Leere entzieht sich vehement unserem forschenden Zugriff. Der Raum zwischen den Planeten, Objekten, Körpern und Atomen ist ein Mysterium und sowohl Wahrnehmung als auch ein weitergehendes Verständnis sind abhängig von der Stufe der Evolution, auf der wir uns befinden.

Wie können wir uns dem leeren schwarzen Raum annähern? Was ist der leere Raum? In diesem Zusammenhang ist die reine Fortbewegung in einem Raum, von einer Ecke in die andere Ecke, ein faszinierendes Mysterium, das bisher wenig beachtet wurde. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem Zimmer auf einem Stuhl und wollen den Raum verlassen um nach draußen zu gehen. Dafür müssen Sie die Objekte im Zimmer sehen, die es Ihnen ermöglichen rauszugehen, die Türen und Fenster. Ja, Sie haben recht, durch ein Fenster geht man nicht raus, man klettert, aber immerhin das Fenster ist eine Möglichkeit nach draußen zu kommen, vorausgesetzt man befindet sich im EG.

Das Interessante ergibt sich nun in folgender Betrachtungsweise: Wenn Sie aufstehen und anfangen zu laufen, durchqueren Sie quasi die *Leere*, die wir nicht verstehen. Hier wird die Leere des Raumes zur praktischen und wichtigsten Sache der Welt, denn andersfalls könnten wir uns weder fortbewegen noch wahrscheinlich Leben. Wir brauchen eine Form von *Leere* zwischen den Atomen, das ahnen wir! Denn wie sollte in einem vollkommen ausgefüllten Raum, Platz und Bewegung möglich sein?

Die Leere, das 'Nichts' zwischen den Atomen und der Luft im Raum ist eine universale Entität ohne die 'unsere' Existenz, das uns bekannte Universum, nicht wahrnehmbar oder existent wäre.

Irgendwie brauchen wir die Leere, genauso wie die Luft zum Atmen, um Existieren zu können. Das muss an dieser Stelle festgehalten werden und die Leere, das relative Nichts, sollte nun unseren besonderen Respekt erhalten.

Betreiben wir weiter Brainstorming, als ich diese Zeile schreibe habe ich zunächst einen Schritt in meinem Zimmer gemacht, um dann stehenzubleiben und nachzudenken und mir fallen dabei die Sterne, die Sonnen ein, das was einer Kernfusion und gewaltigeren astrophysikalischen Prozessen unterliegt. Der Körper ist klein dagegen dachte ich und ich habe meine Grafik der Mindquanten-Evolution vor Augen und die flitzenden Quantenteilchen, die noch viel kleiner sind!

Ich frage mich weiter, welche Rolle mein Ich-Bewußtsein für das Phänomen 'leerer Raum' und die bewußten zielgerichteten Bewegung im Raum spielen! Ich schaue durch das Fenster und sehe die Sonne, die Sonne läuft nicht durch den Raum und biegt links ab! Natürlich nicht, werden Sie denken, was für eine Frage, Sie können nicht selbständig laufen, sie bewegen sich konzentrischen Bahnen durch die Milchstraße!

Da haben wir es, plötzlich eine neue Erkenntnis, nur der Hase kann den Haken schlagen und der Mensch die Richtung selbst ändern, aber nicht die Sonne, denn sie ist sich nicht selbst bewußt! Wenn dem nicht so wäre, dann wäre unsere Sonne eines der geduldigsten Dinger, die ich kennen würde, einfach stoisch für uns zu scheinen, ohne nur einmal in das Cafe um die Ecke des Universums zu laufen.

Das Ende der Leere und das Ende des Nichts

Die Grundlage für die Beantwortung der Frage nach einem Verstehen der Leere ist, den leeren Raum nicht mit den uns bekannten unscharfen Vorstellungen zu füllen, sondern direkt aus der konzeptionellen Logik der Mindquantenkosmologie! Wie wäre es, wenn wir den Gedanken der Leere als Zustand, der dem Nichts nahe steht, vollständig aufgeben!

Stellen wir uns einfach vor, der leere Raum ist nicht leer, es existiert kein leeres Nichts! Leere und Nichts sind reine Platzhalter (Variablen) für die Grenze der Wahrnehmung des Menschen (Ereignishorizont) ! Das Nichts ist eine begriffliche Reaktion gegenüber diesen Phänomenen, einer immer noch sehr primitiven Spezies, mit begrenzter sinnlicher Wahrnehmung.

Unsere Vorstellung von der Leere, dem leeren Raum ist ein Anachronismus, ein Paradoxon, ohne deren Existenz unsere Welt in der vorliegenden Form unserer Wahrnehmung und Bewußtseins nicht existieren könnte.

Eine Allegorie, die einem bedeutenden Hinweis liefert, ergibt sich aus der etymologischen Betrachtung des deutschen Begriffs "Leere". *Lt. Duden: Das westgermanische Adjektiv, mhd. laere, ahd., asächs. lari ist eine Bildung zu dem unter lesen, sammeln behandelten Verb und bedeutet demnach eigentlich "was gelesen werden kann"- vom abgeernteten Ährenfeld - Das Adjektiv hat also ursprünglich einen ganz eng umgrenzten Anwendungsbereich.*

Auf den leeren Raum angewandt, in dem die Mindquanten sich bewegen, bedeutet dies, wir können auf der Fläche des leeren Raumes, das Licht, die Materie lesen (Allegorie: - was gelesen werden kann -). Ohne *Leere* (Ereignishorizont?!) könnten wir nichts wahrnehmen, nichts erkennen oder begreifen!

Am ehesten können wir dies über ein weiteres Beispiel erläutern: Wie sollen wir Objekte und Informationen in absoluter und chaotischer Fülle wahrnehmen oder selektieren können, ohne den leeren Raum, das homogen weiße oder schwarze Blatt Papier, ohne den diffusen Hintergrund der Bildschirmmonitore dazwischen? Der Vorgang der selektiven menschlichen Wahrnehmung beruht darauf, dass die Leere (= Diffusion) die Ausbreitung und Durchmischung von universalen Komponenten darstellt, die sich der direkten und prägnanten Wahrnehmung entziehen. Würden wir die atomare Struktur des weißen Blattes direkt wahrnehmen, würde uns es schwer fallen, den darauf abgedruckten schwarzen Buchstaben zu erkennen. Damit kann die Verbindung zum Ereignishorizont, deren Verankerung bereits in der menschlichen Wahrnehmung und im Ich-Bewußtsein angedeutet wurde, besser nachvollzogen werden. Der Ereignishorizont ist eine organische Grenze der Wahrnehmung, die permanent wirkt.

Die inhaltlichen Beziehungen zwischen Ich-Bewußtsein, Leere, Nichts und Ereignishorizont werden noch weiter erforscht. Bitte betrachten Sie diese Überlegungen als erste Annäherung an komplexe Sachverhalte und als Basis, die Schritt für Schritt auf die gängigen wissenschaftlichen Theorien angewendet werden. Die Illustration auf der nächsten Seite führt sie an diese wirksame Grenze und das Phänomen der Kapselung heran.

Hinweise:

In den Theorien und Erkenntnissen der modernen Astrophysik und in der Urknall- und Inflationstheorie des Universums geht man von einem Anfangszustand, einer Singularität und der Existenz eines Quark-Gluonen Plasma aus. Die Beschreibungen sprechen oft von einer Explosion aus dem Nichts heraus. In der Inflationstheorie berechnet man die Ausdehnung und Geschwindigkeit und in der These der primordialen Nukleosynthese wird die Entstehung der Atomkerne nachgezeichnet.

Wer sich in diese global verfügbaren Theorien und Darstellungen einarbeitet, findet meistens die Darstellung des leeren Raumes als schwarze Fläche vor, in der die Galaxien und Sterne eingezeichnet sind. Oder man sieht die Darstellungen der verschiedenen Teilchenobjekte in einem undefinierten Umgebungsraum in den Modellzeichnungen.

Diese Modellzeichnungen offenbaren unsere Dilemma und entlarven die Ungenauigkeit der damit verbundenen Annahmen. Bei den etablierten Aussagen und Grafiken wird in gewisser Zeit getrickst, man umgeht in geschickter Weise die Fragen, wie grenzen sich Teilchen ab und wohin und wo hinein expandiert das Universum. Man behauptet kurzerhand der Raum entstand erst mit dem Ende der Singularität, weil andere Teilaspekte der Ergebnisse

nicht zur Theorie passen. Alle diese Inhalte und Darstellungen akzeptieren weiterhin die Integration der Leere und des Nichts, anstatt ihre Beteiligung in Frage zu stellen und in gründlicher Form zu überdenken!

Die gängigen Anschauungen in der Urknalltheorie und den komplexen neuen Wissenschaftstheorien haben zu einer wahrhaft exotischen Situation geführt, über den Teilchenzoo zu einem theoretischen Gebäude, welches wahrscheinlich in ein Zwangskorsett mit zu vielen Abhängigkeiten verwandelt wurde.

Uns werden Gegenüberstellungen zwischen den gängigen Anschauungen und den MQ-Theorien helfen sich einem Raum und Universum zu nähern, der nichts mit dem Nichts und noch weniger mit einer Leere zutun hat, die MQ-Kosmologie wird Ihnen ein komplett neuartiges Weltbild vermitteln.

Leere Papier-, bzw. Bildschirmfläche = Ereignishorizont

12

Kapselung des potentiellen Ereignishorizontes

Hier steht ein A das Sie nicht sehen können, glauben Sie mir! ;-)

Wenn Sie es nicht sehen haben Sie soeben die Grenze ihrer Wahrnehmung erlebt. Jetzt hilft nur noch der Glaube.

Details im Wahrnehmungs- und Bewußtseinsprozess:

In dem Moment, in dem sie diese Zeilen auf die innere Fläche des Buchstabens A aufmerksam gemacht haben, konzentrieren Sie sich darauf und relativieren damit die Grenze der Wahrnehmung. Ihre entstandene Aufmerksamkeit beginnt die innere Fläche, die eine Variable, ein sogenannter Platzhalter ist, mit Gedankeninhalten in Beziehung zu setzen. Gedanken dazu sind z.B., das ist der Teil der grauen Papierfläche im Positiv-Negativ Schema zwischen heller und dunkler Fläche, oder Papier besitzt eine molekulare Struktur, die ich nicht sehen kann.

Bedenken Sie dabei, würde der Buchstabe A nicht zu sehen sein und die Fläche nicht mit einem weißen Dreieck für Sie markiert sein, würden Sie sie auch nichts mehr sehen, der Buchstabe wäre nicht mehr wahrnehmbar und lokalisierbar! Es würde keinerlei Beziehungen dazu mehr existieren, außer die der Erinnerung daran.

34

Die Illustration greift meinen Erläuterungen etwas vor, aber an dieser Stelle können Sie damit wunderbar nachvollziehen was Existenz ausmacht und Wahrnehmung von Objekten und Informationen im Verhältnis zu Leere und Nichts in Wahrheit sind: Die Vermischung von Mindquanten und den Ereignishorizonten (Schwarze Löcher?!), also den Entitäten, die sich hinter den für uns existierenden Barrieren befinden. Denken wir an dieser Stelle etwas weiter und wir werden unser Universum und später das Phänomen der Schwarzes Löcher besser verstehen. Fest steht, ohne die Leere, den Ereignishorizont, ohne ihren Charakter der Diffusion, könnte Informationen und Objekte (OLCU) nicht existieren. [Die diffuse Leere ist der Raum, von dem Gelesen werden kann \(mhd. laere, ahd., asächs. lari\).](#)

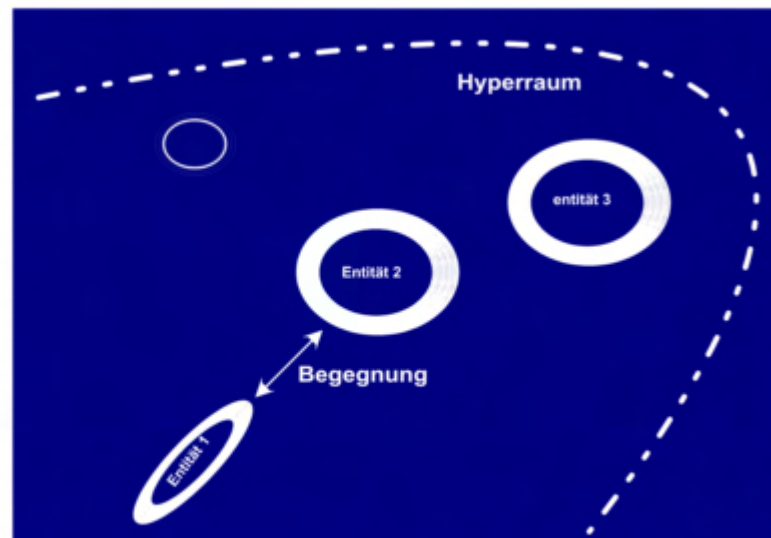
Denken Sie als weiteres Beispiel an den Mond, den Sie am schwarzen Nachthimmel sehen. Hier wurde nicht der Buchstabe A auf eine hellgraue Fläche geschrieben, sondern der Mond in das schwarz wirkende Universum. Die Objektinformation 'Mond' wird über das Licht sichtbar und uns bewußt! Wenn wir uns nun auf den schwarzen Nachthimmel oder die graue Papier-, bzw. Bildschirmfläche konzentrieren und diese mit Hilfe unserer Technik enträtseln, dann beginnen wir das Diffuse mit Informationen zu füllen. Die errungene Information, z.B. über die atomare Struktur der hellgrauen Papierfläche ergänzt quasi die Umgebung des Buchstabens A, was aber nicht heißt das Sie die Atome jetzt plötzlich sehen können! Leider heißt dies auch nicht, wie Sie vielleicht gehofft haben, dass der Ereignishorizont vollständig überwunden wurde, im Gegenteil zwischen den Atomen, Quanten, Quarks und Gluonen wirkt weiterhin die Leere und das Nichts in unseren Modellen und Vorstellungen. Doch dazu später mehr, denn die Konsequenzen sind weitreichend...

Big Injection anstatt Big Bang, die große Vereinigung im Hyperraum

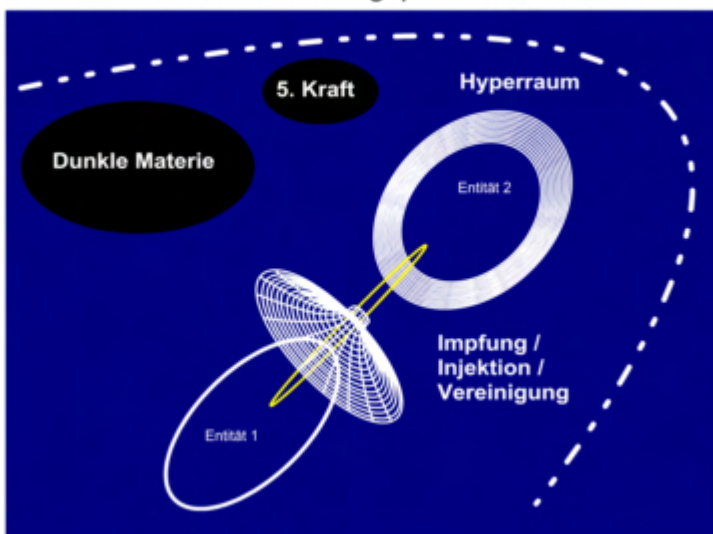
Die Große Injektion und Vereinigung zweier Entitäten im Hyperraum löst in meiner Kosmologie den Urknall als Theorie der Entstehung des Universums ab. Die Entitäten sind keine bereits expandierten vollständigen Universen gewesen, ihre Form und Beschaffenheit ist nicht genau festlegbar und Gegenstand der theoretischen MQ-Überlegungen. Der Urknall ist kein Ereignis aus dem Nichts, sondern stellt eine spätere Phase früherer Ereignisse dar!

Die Entitäten sind Träger von Algorithmen, in Form rhythmisierter geometrischer Komponenten, die während des Vereinigungsprozessen initialisiert und reproduziert worden sind. Die Vereinigung der Entitäten, über die erste Initialisierung hinaus, hält weiter an und führt zu einer superkomplexen geometrischen 'Verquirlung', die sich im Hyperraum ausdehnt.

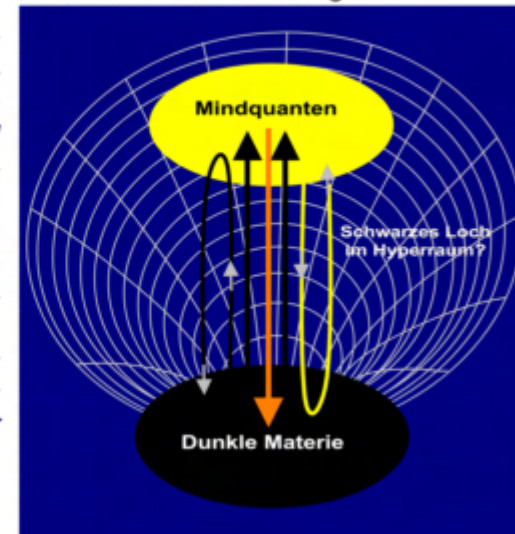
Die Hypothese geht davon aus, das eine kreisförmige, schleifenartige Dreh-Bewegung aller beteiligten Komponenten vorliegt, verursacht durch einen Sog, der um so schneller wird, je tiefer er in den Hyperraum expandiert. Um sich diesem Prozess vom Verstand her zu nähern ist ein Wasserstrudel ein sehr gutes Beispiel, je dünner und tiefer der Strudel in die Tiefe reicht, je schneller dreht sich das umgebende Wasser um die Achse! Die Entdeckung einer beschleunigten Expansion des Universums, die 2011 mit dem Physik-Nobelpreis ausgezeichnet wurde, und die Annahmen weiterer unbekannter Energieformen, die in unserem Universum verteilt sind, lassen sich sehr gut mit der Big Injection Theorie vereinbaren. Der Aspekt des Hyperraum-Strudels erklärt wiederum die beschleunigte Expansion des Universums, die wir messen, erklärt mit die Flachheit des Universums aus den Anfangsprozessen und enträtselt das Phänomen der von Schwarzen Löchern emittierten Strahlung.



Eine der Entitäten, dessen wahrscheinlicher Bestandteil die Dunkle Materie ist, kollidiert mit Entität 2, die aus Mindquanten besteht und schiebt sich dabei weit vor in die Entität 2. An den Aussen- und Innenseiten der dunklen Materie schießen die Mindquanten in Richtung der Entität 1.



Ein bidirektionaler Strömungsprozess entsteht, der zusätzlich über Hyperraum-Kräfte abgelenkt wird und zum Ausgangspunkt zurückströmt. Während dieser wellenartigen Rückstrombewegung wandern die Mindquanten entlang des Strudels immer schneller in die Tiefen des Hyperraums, ohne den Ereignishorizont des Einstein-Universums überwinden zu können. Diese Theorie legt nahe, die von uns beobachteten Schwarzen Löcher als Emmittenten der Dunklen Materie oder anderer Kraft-Entitäten anzusehen.



Glossar: Entität = un spezifiziertes Dasein

Links

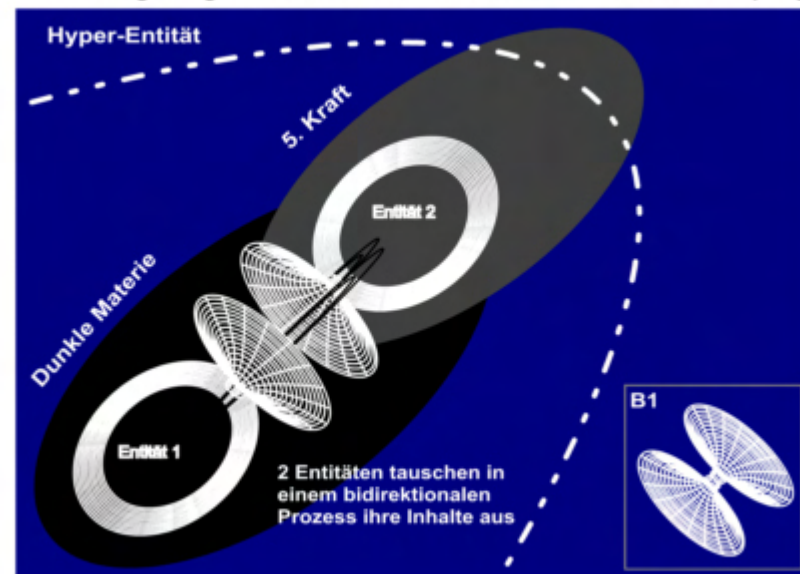
Die Beschleunigung im Hyperraum

Die beschriebenen Abläufe, Skizzen und Denkmodelle erzeugen viele Fragen, die die MQ-Kosmologie nicht alle in der ersten Fassung des Buches beantworten kann. In welche Phasen läßt sich der kosmischer Zeugungsakt, die Vereinigung der Entitäten, gliedern? Welche Entität drang zuerst ein? War der Austausch von Anfang an ein bidirektionaler Vorgang? Bildeten sich zwei gegenläufige Schwarze Löcher (ein 'Schwarzes' und 'Weißes' Loch), nach unseren Vorstellungen (B1)?

Für die Ideen und Vorstellungen, die mit einem hyperdimensionalen Schwarzes Loch verknüpft sind, sollte der Standpunkt gelten, dass die von uns heute beobachteten Schwarzen Löcher im besten Falle eine vergleichbare Kategorie darstellen, die Suche nach Übereinstimmungen eröffnet jedoch ein weites neues Forschungsfeld!

In meinen theoretischen Konzepten und ausgehend von den bisher erzielten wissenschaftlichen Ergebnissen und Beobachtungen favorisiere ich die prinzipielle Übertragung der Schwarzschildgeometrie eines Schwarzen Lochs, in einer anderen Größenordnung, auf den Hyperraum. Nach dieser Vorstellung schwimmt das expandierende Universum an irgendeiner Stelle des trichterförmigen Gebildes, in strudel- und schleifenförmigen Bewegungen, immer schneller werdend, in die Tiefen des Hyperraums (siehe Grafik 2, n.S.) Achten Sie bitte später in diesem Zusammenhang auf den Begriff "Hyperraum-Dipol".

Bitte bedenken Sie dabei, dass wir nicht in der Lage sind einen derart prognostizierten Prozess wahrzunehmen, wir können über die Begrenzungen unseres Universum's nicht hinauszuschauen! Eine Tatsache, die indirekt mit der Unschärferelation, die auf der Reflektion von Elektronen beruht, verglichen werden kann! Hier die Unschärferelation, dort die, wie könnten wir es nennen, die Barriere-Relation? Verzeihen Sie, etwas anderes ist mir nicht eingefallen! Der Fragen- und Themenkomplex führt dazu darüber nach zu denken: Wie ist unser Raum, das was wir Raum nennen, in den Hyperraum integriert und wie funktionieren die Abgrenzungen? Besteht unser Universum aus Entitäten, die im Hyperraum schwimmen und miteinander reagieren können und dennoch über einen von uns unbekanntem Mechanismus vorübergehend gegenseitig abgegrenzt sind? Das Wort -Raum- im Hyperraum suggeriert auf der Grundlage der menschlichen Vorstellungskraft und über meine Illustrationen einen außerhalb liegenden, uns umhüllenden Raum. Diese Annahme könnte vollkommen falsch sein, vielleicht ist dies kein Raum und auch keine Singularität, sondern etwas vollkommen anderes, eine Hyperraum-Entität, die mit unserem geistigen Stand nicht erfassbar ist. Zur Zeit nur prognostizierbar in einer angenäherten konzeptionellen Form, über die informelle



Auswertung sehr vieler Informationen (Datamining), unserer Phantasie und den Mitteln unserer Mathematik!

Der beste Hinweis, der die Theorie des Hyperraum-Strudels unterstützt, ist unsere Kenntnis über die immer schneller werdende Expansion unseres Universum's. Eine Expansion, die über unsere indirekten Formen einer technisch-mathematische Wahrnehmung des Strudels im Hyperraum aufgedeckt wird.

Hinweis: Einige unserer Berechnungen gingen davon aus, auf der Basis der uns bekannten Faktoren von Materie, Energie, Gravitation und den Theorien des primordialen Feldes, dass die gegenseitige Anziehung eigentlich zu einer Verlangsamung der Expansion des Universums führen sollte. Die Kontraktion würde dann theoretisch die Rückkehr zum Anfangspunkt des Universums, dem Quark-Gluonen-Plasma, verursachen.

Eine Annahme, die wegen der erkannten Expansion des Universums für eines der unwahrscheinlichsten Szenarien gehalten werden kann.

Der Prozess im Hyperraum

Nicht alles in der Astrophysik und den publizierten Wissenschafts-Theorien ist im Detail analysiert und beschrieben. Wenn wir heute von Dunkler Materie, Dunkler Energie oder der 5. Kraft sprechen und deren Masse-Verteilungen im Universum berechnen, dann haben wir noch nicht viel darüber ausgesagt, wie sie sich im Raum organisieren, auf welche Art sie miteinander verbunden sind und wie sie miteinander reagieren können!

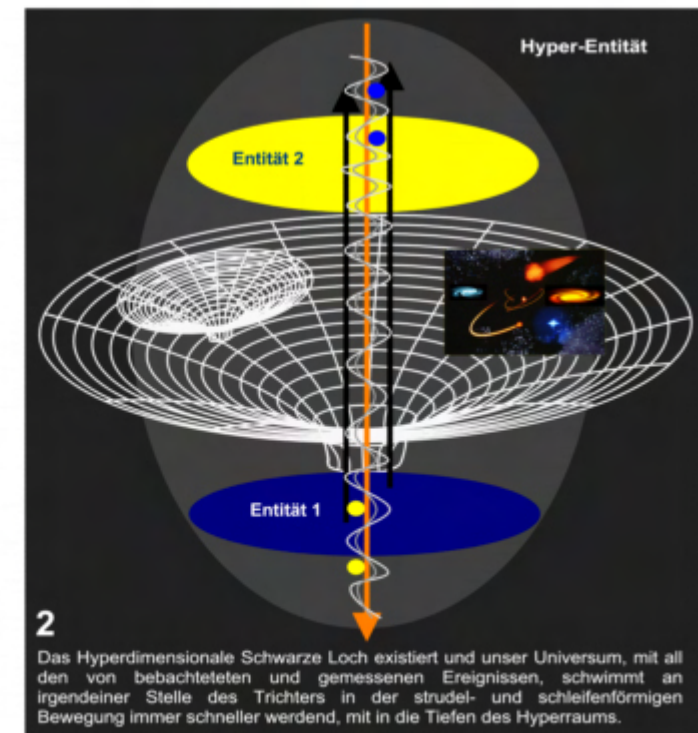
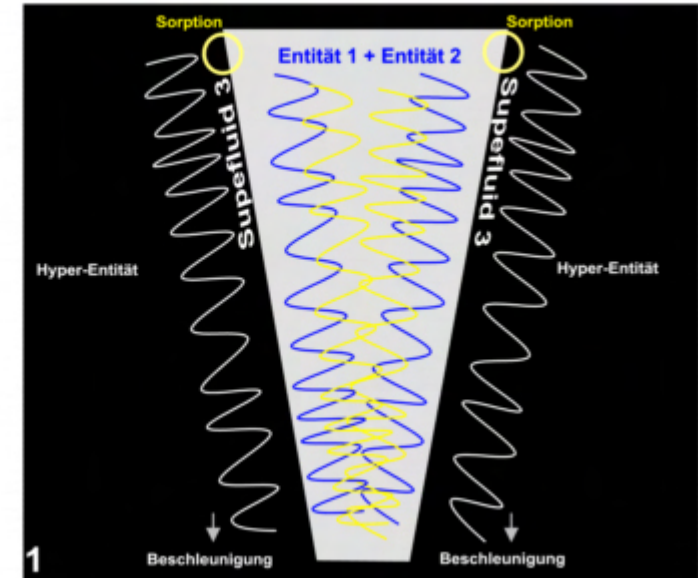
Meine Theorie der Großen Injektion legt nicht fest ob die Hyperraum-Entität in unsere Raumzeit eingefaltet und damit integriert ist, oder tatsächlich ausserhalb der miteinander reagierenden Entitäten 1 und 2 existiert. Meine Theorien spielen zunächst mit den Möglichkeiten.

Die Grafik 1 zeigt das Schema einer Schichtung der Entitäten, die gegeneinander abgegrenzt sind. Nur die Entität 1 und 2 sind in einem 3. Superfluid zusammengefaltet, man kann auch sagen, sie sind miteinander verquirlt! Für die Hyperraum-Entität ist dann eine dynamische Abgrenzung über einen uns unbekanntem Mechanismus gegen das Superfluid 3 wirksam. In dieser Darstellung, ohne eingefalteten Hyperraum, würde das Universum, so wie wir es kennen, eine Mischung von Entitäten sein, die in übergeordneten Sphären 'schwimmen'. Beispielsweise hätte die Dunkle Materie und Dunkle Energie sich vermischt mit den Mindquanten und würde das uns bekannte Universum bilden, mit den Barrieren von Ereignishorizonten, den wir nicht überwinden können. Die Hyperraum-Entität hätte dabei nur eine indirekte Auswirkung in Form einer von uns berechneten beschleunigten Expansion des Universums! Dann würden die Kräfte des Hyperraums den Sog des Strudel erzeugen, es würde jedoch eine Absorption der Flüssigkeiten vorliegen, die verhindert daß alle Varianten von Entitäten sich 'verbinden' können. Stellen Sie sich das Ganze als Strömungssystem unterschiedlicher Flüssigkeiten in einer Glaskugel vor. Sie haben recht wenn Sie einwenden, dass die Frage nach der erfassbaren Unendlichkeit des Universums und die Frage nach Multiplen Universen in diesem Modell verlagert wird, aber genau darum ging es mir. Wenn wir von universalen Superfluiden sprechen müssen wird uns neuen Vorstellungswelten öffnen!



Ein passendes Beispiel aus dem Leben ist diese in sich gedrehte Drahtspirale. Hängt man sie vertikal auf und versetzt Sie in eine Drehbewegung, dann wandern der äußere Teil nach oben und der innere Teil nach unten! Wer weiss vielleicht visualisiert diese Erfahrung die schleifenartigen Strudel im Hyperraum!

Glossar:



Links

Die gravitative Rotverschiebung, ein Hinweis für den Sog des Hyperraums

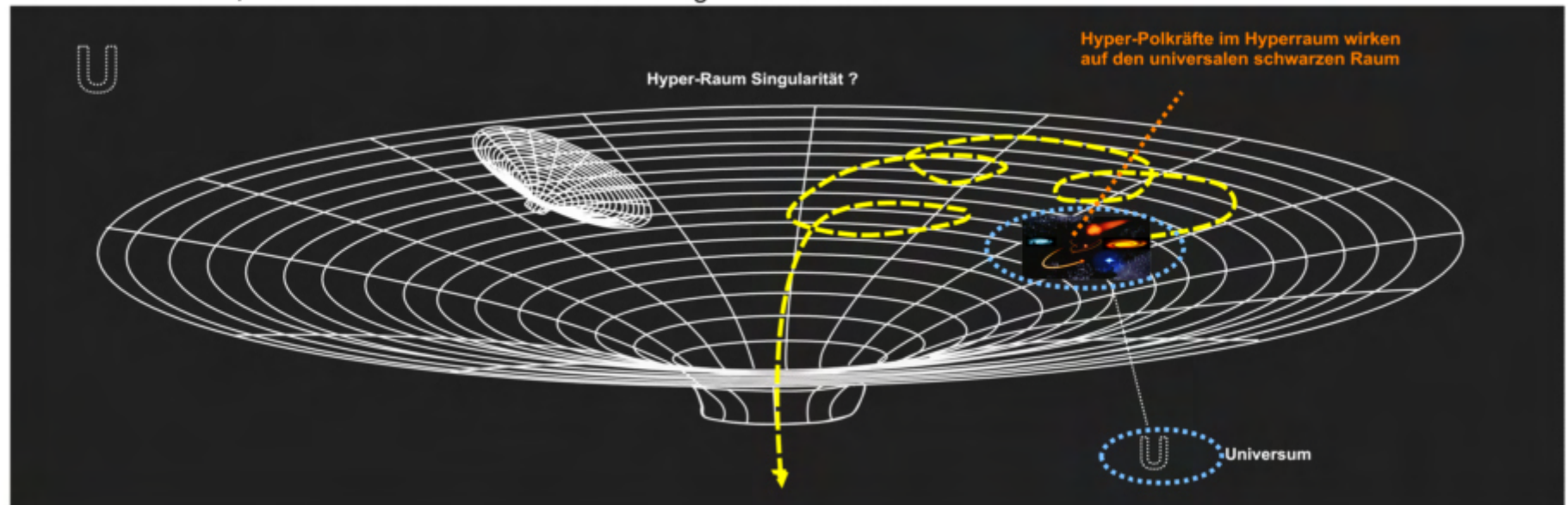
Unter Rotverschiebung versteht man im Allgemeinen die Beobachtung das die Wellenlänge elektromagnetischer Wellen gegenüber ihrer Strahlungsquelle sich verlängern. In der Astronomie kann beobachtet werden wie das Licht weit entfernter Galaxien von Blau nach Rot verschoben werden. Eine Ursache für eine Rotverschiebung ist der Doppler-Effekt, der durch Bewegungen der Quelle und des Beobachters verursacht wird. Der Doppler-Effekt läßt sich über das folgende Beispiel gut erklären. Je nachdem ob sich die Quelle, z.B. ein Polizeiwagen mit eingeschaltetem Martinhorn und ein Spaziergänger nähern oder voneinander entfernen, wird der Sirenenton höher oder tiefer.

Die gravitative Rotverschiebung ist eine Folge der gravitativen Zeitdilatation, also der unterschiedlichen, von der Gravitation manipulierten Geschwindigkeiten von Uhren und anderen Prozessen. Die von der Wissenschaft beobachtete Expansion des Universums beziehen sich nicht direkt auf die Galaxien selbst, die gravitativ untereinander verbunden sind. Während der Expansion des Universums entfernen sich erstaunlicherweise die Planeten und Sterne, die eine Galaxie bilden, nicht weiter untereinander. Was sich ausschließlich ausdehnt, nach heutiger wissenschaftlicher Anschauung, ist der leere Raum, bzw. die Raumzeit, in der die zusammenhängenden Galaxien mit bewegt werden!

Etwas anders als eine Galaxie verhält sich eine elektromagnetische Welle, die sich relativ frei durch den 'leeren' Raum bewegen kann, sie wird direkt von der Expansion beeinflusst und in Ihrer Wellenlänge verändert. Die gravitative Rotverschiebung und die Kopplung der Galaxien ist ein Hinweis für die Big Injection, die große Vereinigung und die Wirksamkeit der Entität 'Hyperraum'.

Nach der MQ-Kosmologie ist der 'leere' Raum eine weitere am Geschehen beteiligte Entität mit den Eigenschaften eines Superfluids. Gehen wir von einer offenen Situation aus welche Entitäten den leer wirkende Weltenraum anreichern.

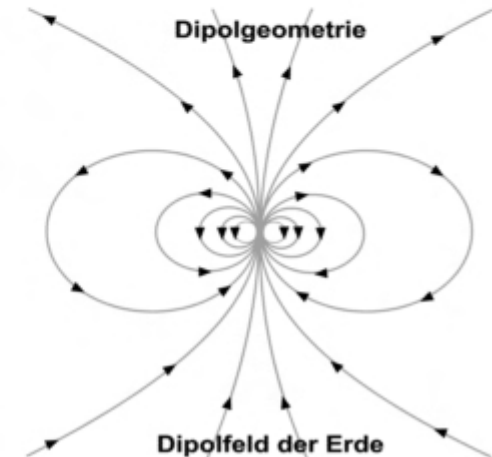
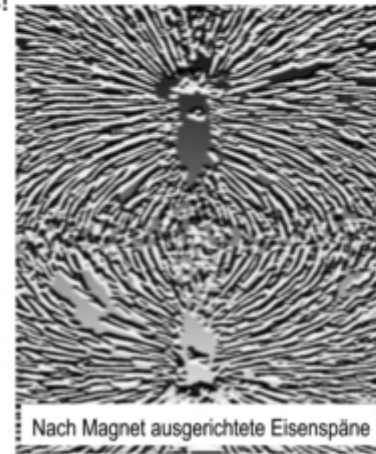
Die Expansion und Beschleunigung der Raumzeit im Universum legt die Schlussfolgerung nahe, das unbekannte Kräfte auf die Entität U einwirken, die von uns als leerer Weltraum wahrgenommen wird!



Die Entstehung der Polkräfte, der Dipole und des Magnetismus

Der Elektromagnetismus, Magnete und Gravitation sind Phänomene an die wir uns als ständige Begleiter gewöhnt haben. Die zentrale Frage wie es zur Entstehung der Polkräfte kam, konnte bisher nicht beantwortet werden! Ein anschauliches Beispiel für den täglichen Umgang mit den Phänomenen sind Magnete, die den Menschen schon früh bekannt waren und z.B. als Kompass zur Richtungsbestimmung bei Schiffsfahrten eingesetzt wurde. Der magnetische Nord- und Südpol und das Experiment mit den Eisenspänen, die sich auf einem Papier-Blatt über dem Stabmagneten, entsprechend ausrichten und die magnetischen Strömungslinien zeigen, kennt fast jeder. Was die wenigsten wissen, das bisher kein wirklich eindeutiges magnetisches Monopol, also ein alleinstehender Nord- oder Südpol, gefunden werden konnte. Das sollte uns zu denken geben und ist für die MQ-Kosmologie ein entscheidender Hinweis für die Anfangszeit unseres Universums und den Einflüssen des Hyperraums!

Im Vergleich zu den Erkenntnissen, die wir den primordialen Theorien entnehmen können und im Vergleich zu den MQ-Aussagen und Illustrationen zur Entstehung des Universums fällt die grafische Ähnlichkeit der Strömungsgeometrie der universalen Vereinigung der Entitäten mit Illustrationen des Dipolfeldes der Erde und den auf dem Blatt Papier ausgerichteten Eisenspänen auf!



Hinweis: "Heutige beobachtete Dipole brauchen nach wissenschaftlicher Ansicht einen Eisen- oder Metallkerne in Planeten, um sich in dieser Form auszugestalten. Der Saturn ist der Planet, der neben der Erde ein interessantes Dipolfeld besitzt. Die Sonne zeigt ein Dipolfeld was allerdings wegen der elektromagnetischen Dynamik nur periodisch auftritt, in der übrigen Zeit werden magnetische Gürtelfelder beobachtet und gemessen. Sprechen wir daher um einer begrifflichen und inhaltlichen Verwirrung vorzubeugen zunächst von einem primordialen Di-Pol, also von Polkräften mit zwei grundsätzlichen Vorzeichen, die während der Entstehung des Universums wirksam gewesen sind. Die Vergleichbarkeit mit planetaren Dipolen eröffnen ein neues weites Forschungsfeld".

Die Antworten auf die ursächliche Entstehung der Polkräfte liegen in der näheren Betrachtung der primordialen Phase der Großen Vereinigung. Das Eindringen einer Entität in das Plasma und das anschließende strudelartigen Strömungsverhalten initialisierte einen primordialen DI-Pol. Der primordiale DI-Pol verdankt seine Entstehung dem geometrischen Ablauf der Vereinigung der Entitäten, unter dem Einfluss des Hyperraums!

Die Polkräfte selbst, also der Nord- und der Südpol sind der unmittelbarste und eindeutigste Beweis der andauernden Sorptionsprozesse zweier flüssiger Entitäten. Im Kontext der Expansion und Beschleunigung des Universums ist diese Erkenntnis von außerordentlicher Bedeutung um eine ganze Reihe von Natur-Phänomen zu deuten! Das es keine magnetische Monopole gibt kann auf folgende Weise beantwortet werden. Die Frage nach einem magnetischen Monopol, die eine Vermutung darstellt, ist eine menschliche Konstruktion, die den Prozess auf eine Komponente, auf eine Polkraft, reduziert. Das in den Vordergrund rücken eines universalen Prozesses und der Hinweis auf die Dualität weit entfernter Kraftquellen hilft uns unsere alten Vorstellungen zu überwinden.

Die Anziehung über gegenläufige Polkräfte sind das Ergebnis der Eigenschaften zweier Entitäten, die einer speziellen Strömungsgeometrie unterliegen. Im Laufe der Entwicklung der Kapitel werden diese Annahmen weiter entwickelt und visualisiert!

Kraftpole und Dipol-Phänome unterstreichen die Vermutung, dass in den primordialen Phasen zunächst zwei sorptive Entitäten an der Entstehung der Universums beteiligt sind. Wären mehr als 2 Entitäten beteiligt gewesen dann hätten wir es in unserer Welt mit chaotischen magnetischen Polen zu. Ob dann alles so stabil verlaufen wäre und sich in dieser Form entwickelt hätte muss in Frage gestellt werden.

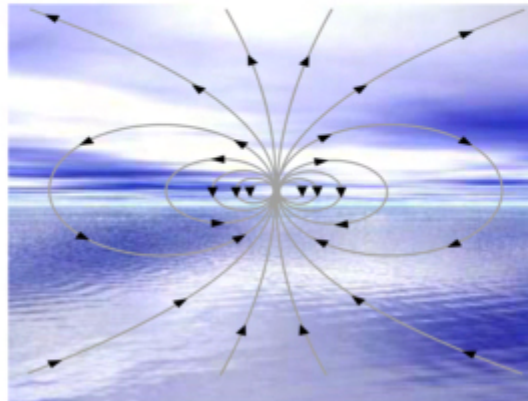
Hinweis: "In den Wissenschaften sind die kosmischen Magnetfelder begehrte Forschungsobjekte. Mit Radioteleskopen untersuchte Magnetfelder im Weltall zeigen ihre Ausrichtung, die weitgehend der Spiralform der Galaxien folgen".

Universale Dipole und Polkräfte aus Sicht der MQ-Kosmologie

Die Dipolgeometrie hat eine wissenschaftliche und eine philosophische Dimension. Sie hängt zusammen mit dem räumlichen Vorstellungsvermögen des Menschen und beinhaltet als archetypische Symbole sowohl den Kreis als auch die Unendlichkeit. Das von uns erfassbare Universum könnte in schleifenförmigen Drehbewegungen in der Schwarzschild-Geometrie der Hyperraum-Singularität 'schwimmen' und der Ereignishorizont der äußeren Grenzen des Universums verhindert eine außeruniversale Wahrnehmung der Ereignisse. Ohne Polkräfte, die im Hyperraum existieren und einen direkten Einfluss auf das Schwarze Universum haben ist eine Expansion und Beschleunigung der Raumzeit nicht erklärbar! Die Dipolgeometrie und Raumzeit hat jedoch auch sehr viel mit dem Ich-Bewußtsein zutun, wie Sie im Verlauf des Buches feststellen werden. Die Ausarbeitungen dieser Beziehungen führen zu weiteren Konsequenzen für unsere Versuche das Universum und unsere Existenz zu verstehen.

Halten wir fest dass die MQ-Kosmologie als Verursacher der andauernden kosmischen Bewegungen die Dipolgeometrie des Hyperraums sieht und annimmt das die Dipole eine dynamische geometrische Eigenschaft sind, die während der Anfangsphase des Universums repliziert wurde. Unterschieden wird damit grundlegend zwischen einem Hyperraum-Dipol mit Einfluss auf die Schwarzen Entitäten und damit der Raumzeit, die diesen zugeordnet wird, und replizierten Dipolen im Bereich von Energie, Materie, Planeten und Sonnen!

Die Einflussnahme der Dipolgeometrien auf alle universalen Prozesse muß weitaus stärker als bisher für alle Wechselwirkungen der Natur und des Universums berücksichtigt werden.



Was sind Polkräfte, Wechselwirkungen und Kraftübertragungen in Wirklichkeit?

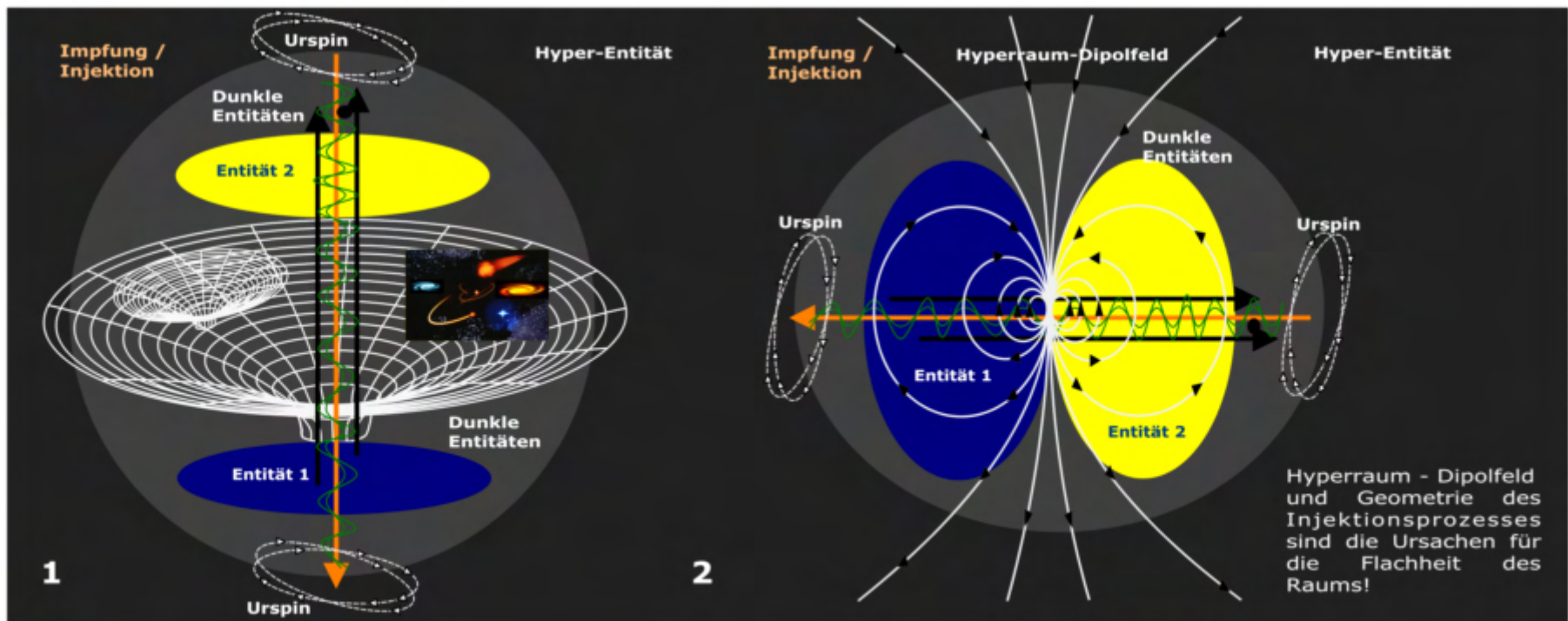
In der Physik geht es bei Wechselwirkungen um thermodynamische Phasenübergänge, wie z. B. der Phasenübergang von einem festen Stoff zu einem flüssigen Zustand, oder von einem flüssigen zu einem gasförmigen Zustand oder wieder zurück von einem gasförmigen zu einem festen Zustand (Kondensieren). Die Phasenübergänge sind Transformationen. Phasenübergänge basieren auf Wechselwirkungen, die stärker als bisher unter dem Blickwinkel der Dipolgeometrien betrachtet werden müssen.

Ein Beispiel für eine allgegenwärtige Wechselwirkung ist die Kernfusion der Sonne, das sogenannte Wasserstoffbrennen.

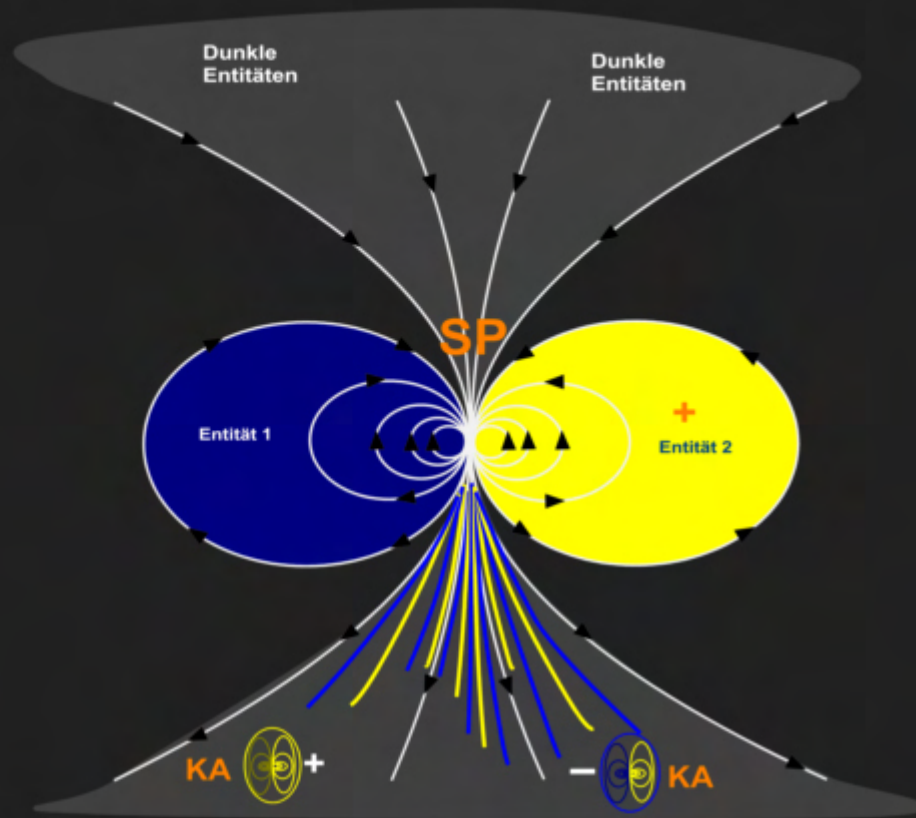
Der Begriff Wasserstoffbrennen steht für die Umwandlung von Wasserstoff zu Helium, wofür hohe Bewegungsenergien erforderlich sind um die elektrostatische Abstoßung (Coulomb-Barriere) zu überwinden, die dann die Fusion ermöglicht. Die elektrostatische Abstoßung und Anziehung basiert prinzipiell auf Polkräften, also der Anziehung und Abstoßung, das was wir als + und - Pol bezeichnen. Wenn wir grundlegend von Wechselwirkungen sprechen, dann reden wir von der wirksamen Dipolgeometrie, die vom Makro- bis in den Mikrokosmos reicht. Polkräfte, die Differenzierung über einen räumlichen Dualismus, ohne den Anachronismus der magnetischen Monopole, führt zu einer stringenten Anwendung der Dipolgeometrie nicht nur für planetare, sondern auch für Prozesse des Quanten-Universums.

Die Polkräfte, ausgedrückt über die Vorzeichen + und - sind in Wirklichkeit weitaus geheimnisvoller und rätselhafter, als wir uns dies bisher klargemacht haben! Hingenommen als zentrale Eigenschaft im Universum wirken sie, ohne dass wir Sie nach heutigem Stand unserer Erkenntnisse in ihrer wahren 'außeruniversalen' Natur enträtseln konnten.

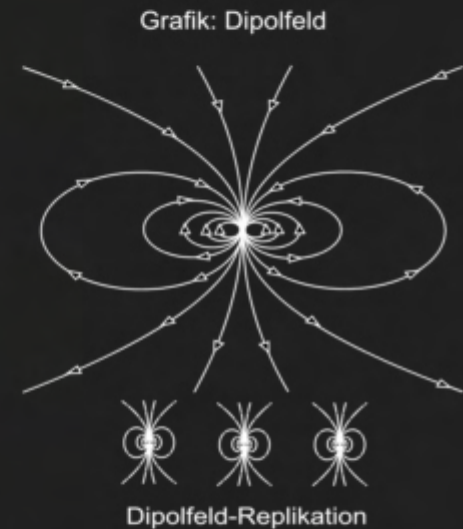
Es folgen die Illustrationen als visuelle Zusammenfassung des bisher gesagten:



Die Entstehung der Polkräfte während der primordialen Phase



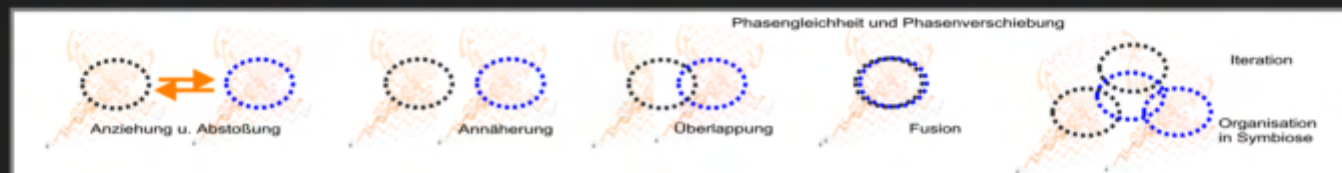
Die Annahme der Kapselung der Entitäten in Schichten liefert neue Grundlagen für die Entstehung und Lebenszyklen der schwarzen Löcher.



Schema des Basis-Prozesses

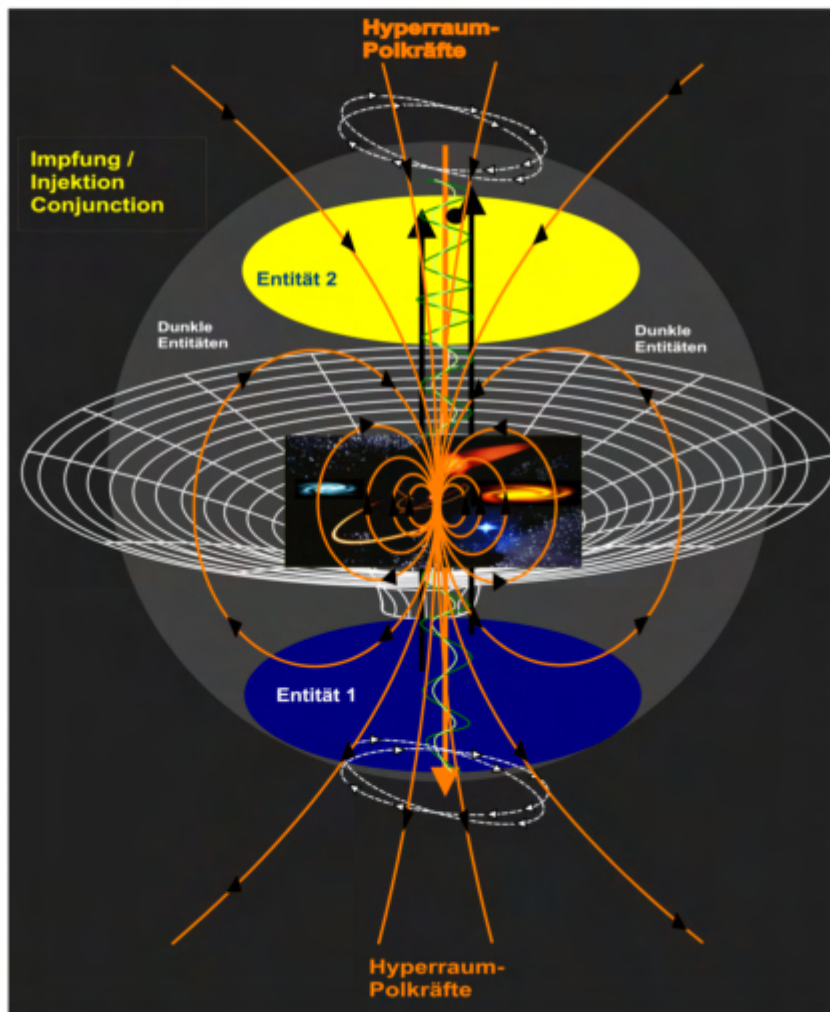
Die Superfluide, die Entität 1 und Entität 2 schießen im Umfeld der dunklen Entitäten ineinander, das erste primordiale DI-Polfeld des Universums entsteht. Es entsteht eine Drehung und ein Jetstream, der die sorptiven Entitäten im Spannungsfeld mit extrem hohen Druck und Temperatur 'verquirlt' und 'ejakuliert'. Beim Verlassen des Spannungsfeldes wird die flüssige Mischung durch die Druck- und Temperaturänderungen 'vereist' und 'eingerollt'. Die Raumzeit expandiert, gekapselt von den dunklen und sehr kalten Entitäten in den Hyperraum. Die Strömungsfäden reißen dabei ab und verkapseln sich entsprechend der Anteile der Entitäten und Geometrien (KA). Dies entspricht der Kondensation der Teilchen und Elemente nach der gängigen Theorie. Die gekapselten Entitäten besitzen integrierte Spins und kleinere Dipolfelder aus der Prägung des Basis-Prozesses.

Deutlich wird nun warum die MQ-Kosmologie davon ausgeht dass die dunklen Entitäten, also dunkle Materie und dunkle Energie in die baryonische Masse 'eingefaltet' und permanent integriert sind.

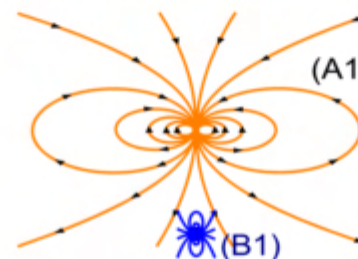


Beschleunigte Expansion des Universums, Hyperraum-Dipole und Schwarze Entitäten

Wir haben uns dem Phänomen Dipol angenähert und die Herkunft aus der großen Vereinigung der Entitäten abgeleitet! Eine zusätzliche theoretische Annahme ist die Existenz einer Hyperraum-Schwarzschildgeometrie, in der das uns bekannte Universum eingebunden ist. Die Expansion des Universums resultiert aus der anfänglichen Initialisierung einer Impulskraft, die zur explosionsartigen Ausdehnung führte und die Beschleunigung wird dem Hyper-Schwarzen Loch und, ja Sie hören richtig, dem Prozess der Mindquanten und dem Ich-bewußten Denken zugeschrieben. Im Abschnitt "Der Denkprozess der Lebewesen in Relation zur expandierenden Raumzeit" wird der verblüffende Zusammenhang zwischen Ich-Bewußtsein und Universum, zwischen Denkprozess und Ausdehnung des Ereignishorizontes und der Raumzeit beschrieben. Mit der Einführung der Mindquanten ist überdeutlich geworden dass der Urstoff, aus dem alles besteht, eine Vitalität und Bewußtseinskomponente aufweist, die weit ausserhalb rein materieller, inaktiver, desinformierter und unbeseelter Betrachtungen liegt. Die große Vereinigung der Entitäten, die Entstehung unseres Universums ist ein informationeller Prozess, der als Evolution abläuft und zu einer Höherstufung des Existenziellen führt. Diese Gesichtspunkte ermöglichen uns nun die beschleunigte Expansion des Universums, die eingebettete Entwicklung des Sich-Bewußten Lebens und das Dipolphänomen noch weiter zu enträtseln! Mit diesem Schritt wird die Vorstellung von Spin, Ladung und Masse revolutioniert. Folgen Sie zunächst den Illustrationen.



> Die schematische Illustration visualisiert die Entstehung unseres Einstein-Universums und den Vereinigungsprozess zweier Entitäten. Während des Prozesses entsteht ein Strudel, ein Jetstream, ein Ur-Spin und untergeordnete Dipolfelder (B1) zu den Hyperraum-Polkräften (A1).



Die Verbindungen der Entitäten 1 und 2 ist die Geburtsstunde der Mindquanten in ihrer spezifischen Form im Einsteinuniversum. Die Entitäten sind der Ort für Intelligenz, Informationen und Entwicklung. Der Strömungsprozess im Gesamtprozess der Dipolgeometrie impliziert eine zusammenhängende Verbindung von Strömungsfäden, vom Urbeginn von Raum und Zeit, bis heute zu uns Menschen. Die MQ-Theorien differenzieren zusätzlich über die Vorstellungen von Kapselung und abreisenden Strömungsfäden. Die Aussagen "Alles ist mit Allem verbunden" und "Alles fließt" (Panta Rhei) zeigen sich in einem neuen bedeutenden Kontext. Die Geometrie des Dipolfeldes selbst liefert die erforderlichen Hinweise für die Kapselung und in die Ferne ziehenden Strömungen, die fadenartig sind, abreißen können und nebeneinander existieren können. Ein Teil der verquirlten Elemente und Komponenten wird in engere schleifen- und kreisförmige Bewegung gezwungen, ein anderer Teil wird in die Peripherie gedehnt. Der Dehnungsprozess folgt den Hyperraum-Polkräften, bzw. der Schwarzschildgeometrie des Hyperraums.



Glossar:

Links

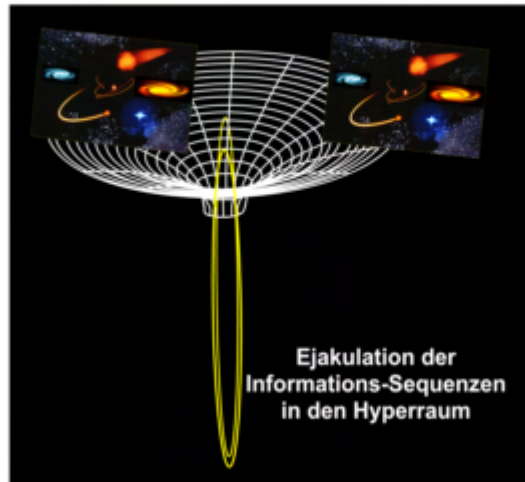
Die Geburt des neuen universalen Gensequenz-Strahls in den Hyperraum

Die Ausführungen über die Big Injection, die Große Injektion, den Hyperraum und die Dipole führte uns zu einem neuen Weltbild und zu weiteren Fragen. Wie lang wird die Beschleunigungsphase des Universums anhalten, wo liegt die Obergrenze der Geschwindigkeit der Beschleunigung und was resultiert daraus im Hyperraum? Ist unser Ende nicht die Erhaltung des Universums oder der Rücksturz in eine weitere Singularität (Big Bang Folge/Endknall), sondern der Beschleunigungstod im Hyperraum ;-), bzw. in der Singularität des Hyperraums? Am Anfang erwähnte ich die negativen Auswirkungen der Big Bang Theorie auf die menschliche Entwicklung und bezeichnete den Big Bang als maximale Steigerung einer Bombenserie, die wir uns vorstellen können. Liefern uns nun die neuen Theorien einen hoffnungsvolleren Ausblick auf unser Universum?

Ja sie tun es! Eine neue Variante der Zukunft des Universums entsteht, anstatt vom Rücksturz in einen erneuten Big Bang, oder von der vollständigen Erhaltung des Universums auszugehen!

Aus der Big Injection zweier Entitäten, was einem Zeugungsakt, zwischen Spermium und Eizelle, in kosmischer Größenordnung gleicht, kann die Entstehung des Universums als genetische Weiterentwicklung begriffen werden. In einem Evolutionsprozess, eingebunden in die Schwarzschildgeometrie des Hyperraums und davon beeinflusst, kann die Vereinigung als Vorstufe für einen 'höhergestuften' Genpool angesehen werden.

Während dieser Höherstufung reisen die Universen durch den Hyperraum und werden am Ende der Ausdehnungs- und Beschleunigungsphase transformiert.



Was würde am engsten Punkt des Hyperraumstrudels, hinter dem Ereignishorizont passieren? Vielleicht etwas Großartiges, etwas wahrhaft Spektakuläres! Die Ejakulation der informationellen Sequenzen des neuen Genpools aus zwei Universen in den Hyperraum, die dann auf die nächste Entität stoßen werden, wie die Samenzelle auf die Eizelle.

Ein Prozess, der uns keine Sorgen machen muss, denn er ist nicht vergleichbar mit den Szenarien, die wir bisher produziert haben!

Glossar:



Das Hyperdimensionale Schwarze Loch und unser Universum, mit all den von beobachteten und gemessenen Ereignissen, wie den Schwarzen Löchern im Einstein-Universum schwimmen an irgendeiner Stelle des Trichters in strudel- und schleifenförmigen Bewegung immer schneller werdend, mit in die Tiefen des Hyperraums. Möglicherweise verbinden sich die Strudel Schwarzer Löcher zu einem einzigen Strudel, hinter dem Ereignishorizont!



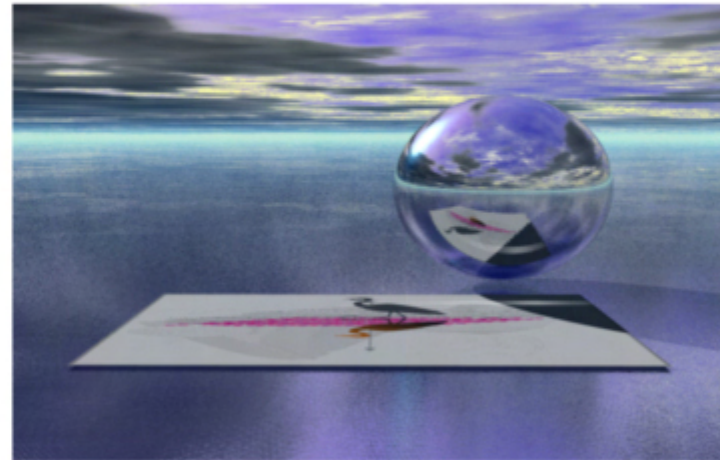
Links

Die Überwindung des Ende des Bewußtseins

Eine Einbettung der skizzierten Vorgänge im Hyperraum und die Beschleunigung der Universen im Hyperraumstrudel des Hyperlochs eröffnet eine wahrhaft außeruniverselle und bedeutungsvolle Komponente unserer Existenz! Die Ursache der Beschleunigung des Universums in den Hyperraum wird erfaßbar, als potentielle Kraft für die Überwindung der Barrieren (z.B. Ereignishorizont) und der Freiwerdung eines höhergestuften Genpools in den Hyperraum. Die Begrenzung des Denkens und die Furcht vor einem sinnlosen Ende des menschlichen Bewußtseins geht verloren. Die allzumenschliche Vorstellung dürfen wir ablegen, als Mensch dieser Epoche im Hyperraumstrudel zermalmt zu werden, auch in anderen Varianten ist diese Vorstellung kompletter Unsinn, denn sie verneint die bereits erkennbare Weiterentwicklung der Menschheit in etwas, was in Milliarden von Jahren eine Existenz darstellt, die selbst mit den kühnsten Phantasien nicht skizziert werden kann. Die Möglichkeiten dieser Existenz erlauben es dann vielleicht, in Abstimmung mit den unabänderlichen Hyperraum-Prozessen, die große Transformation in den Hyperraum zu 'überleben', in positiven Formen die außerhalb unserer Vorstellungskraft liegen. Möglicherweise ist das weiterentwickelte Ich- und Kollektiv-Bewußtsein zu diesem Zeitpunkt in der Lage, den von der MQ-Kosmologie skizzierten Prozess komplett aufzuheben, bzw. es ist eine unabänderliche Endfunktion der Mindquanten, des universalen Bewußtsein den prognostizierten Prozess zu transformieren! Eine positive Transformation als Lösung, die im Biocyberspace meines Gehirns als Option entstanden ist, gespeist aus dem kollektiven Wissenspool und dadurch wahr wird, weil Sie als Gedankenkeim weiter existiert und sich in den nächsten Millionen von Jahren bis zur Umsetzung weiterentwickeln kann!

Meine Kosmologie erhebt den Menschen, seine Herkunft und sein Ziel in den Kontext von Superintelligenzen. Die Evolution des Menschen ist weder sinnlos noch ziellos, sondern eröffnet grenzenlose Chancen für unser geistiges Wachstum.

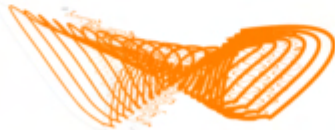
Die Verbindungen zwischen den Anfängen des Universums und der Rolle, die das Ich-Bewußtsein im späteren Verlauf für das Universum einnimmt, sind weitaus enger verknüpft und von einer kosmischen Bedeutung, die bisher zu wenig in das Bewußtsein der Menschheit gerückt ist. Die von der Evolution des Lebens verursachten Veränderungen scheinen sich auf unseren Planeten zu beschränken, unterliegen aber in Wirklichkeit universalen und hyperkosmischen Einflüssen. Die Mindquanten, in einer ihrer höheren Ausprägungen im Menschen, sind weitere und effektiver Auslöser für eine Transformation, die eindeutig den Charakter einer informellen Höherstufung und Optimierung der Existenz zeigt. Die Höherstufung und die Einflüsse können wir an unserem Gehirn, dem Bewußtsein und den universalen Speichermedien ablesen.



Mindquanten und universale Speichermatrizen

Der Begriff Mindquanten lehnt sich an Bewußtsein (engl. mind) und Quanten an. Der Begriff Quant/en basiert auf dem lateinischen Wort "quantum" was "wie groß/viel" bedeutet. In der Physik geht man von einer Quantelung von Feldern (z.B. Elektromagnetismus) aus, um über die Zergliederungen, man könnte auch sagen, Aufteilungen, zu beschreibbaren Elementen zu gelangen. In der menschlichen Vorstellung besteht ein Objekt aus kleineren Objekten und elementaren Teilchen. **Eine Vorstellung, die auf der uralten Erfahrung des menschlichen Sehens basiert, Objekte in abgegrenzter Form wahrzunehmen und aus der handgreiflichen Erfahrung alles in Einzelteile zerlegen zu können.**

Da menschlichen Sehen eine unvollkommene und eingeschränkte Fähigkeit darstellt, ist die daraus entwickelte Vorstellung von der Welt allenfalls eine Annäherung an den Kosmos, aber niemals das Endergebnis einer ausgereiften Betrachtung. In der Mindquanten-Kosmologie wird der Versuch unternommen die Welt als Strömungsereignis zu erklären und zu visualisieren. Das kommt nicht von ungefähr, denn die Wissenschaften selbst sind auf diesen Weg gegangen, weil die Ergebnisse schon länger in diese Richtungen weisen (Stichwort: Superfluide). Für die Visualisierung der Mindquanten wurde eine chaotische Form als Symbol gewählt, die die genannten Aspekte ausdrücken soll.



[Materie = Energie = Licht = Bewußtsein = Quanten = Informationen] = Mindquanten] = OLCU

Für die weitere Einführung in die Gedanken- und Vorstellungswelten der Mindquanten-Kosmologie sollen an dieser Stelle einige Textauszüge aus dem Manifest "Cyberartis" von 1996 angeführt werden.

Biologischer und digitaler Cyberspace

Die Ganzheit unserer menschlichen Natur wird belebt durch die Fähigkeit zu blitzschneller, starker bildlicher Vorstellungskraft, Ideen, Objekte und Strukturen in geistigen Projektionen zu erzeugen, zu reflektieren, zu analysieren, um sie dann mit unseren Händen in Materie gebundene Existenz zu überführen. Dies ist unser biologischer Cyberspace, der in unserem Gehirn in neuronalen Netzwerke agiert.

Unsere menschliche Entwicklung ist gekennzeichnet durch den biologischen Cyberspace: Nach den inneren Bildern formen wir mit unseren Händen die Materie. Der computererzeugte Cyberspace (Virtuelle Realität) stellt mit dieser vorgestellten Betrachtungsweise das logische Folge-Ergebnis einer biologischen Entwicklungslinie dar. Die Existenz sozusagen materieloser Gedankenprojektionen in uns, dieser Cyberspace, begleitet und fördert die biologische Evolution von Anfang an. Ich vermute hier die Wirkung eines philogenetischen Codes und den Hinweis auf die Herkunft des seelischen Bewusstseins. Die Vergegenwärtigung des ich-bewussten Denkens und seiner geistigen Projektionen hilft auch den langanhaltenden Konflikt nach der Frage der Unterscheidungen zwischen Geist und Materie, neue Impulse zu verleihen.

Meiner Ansicht nach beweist die Existenz und die Wirkungen des Cyberspace in uns die nachhallenden Prägungen eines Urbewusstseins. In uns und durch uns wirken die Linien von Metamorphosen zum fernen Mündungspunkt unserer schicksalhaften Wege.

Erkenntnisfortschritt und Transformation

Unsere Evolution des Bewusstseins und des damit verbundenen Erkenntnisfortschrittes basiert auf einem Transformationsprozess. Der Mensch im Einzelnen und in der Masse stellt ein effektives Verwandlungssystem dar. In wachsendem Umfang werden durch die geistigen und biologischen Eigenschaften des Menschen sämtliche auf der Erde vorkommenden Substanzen und Organismen für seinen

Schöpfungsakt und seine Ernährung transformiert. Transformiert durch einen psychischen und physischen „Verdauungsapparat“ werden diese Ressourcen in chemische Konglomerate, technisch-elektronische und biotechnische Systeme verwandelt.

Die erzeugten Systeme gewinnen durch die immanente Vielzahl biologischer, chemischer, mechanischer und elektrischer Prozesse an Eigendynamik und werden so selbst zu aktiven Transformatoren, die sich in Rückkopplungsprozessen an ihre Umgebung auswirken.

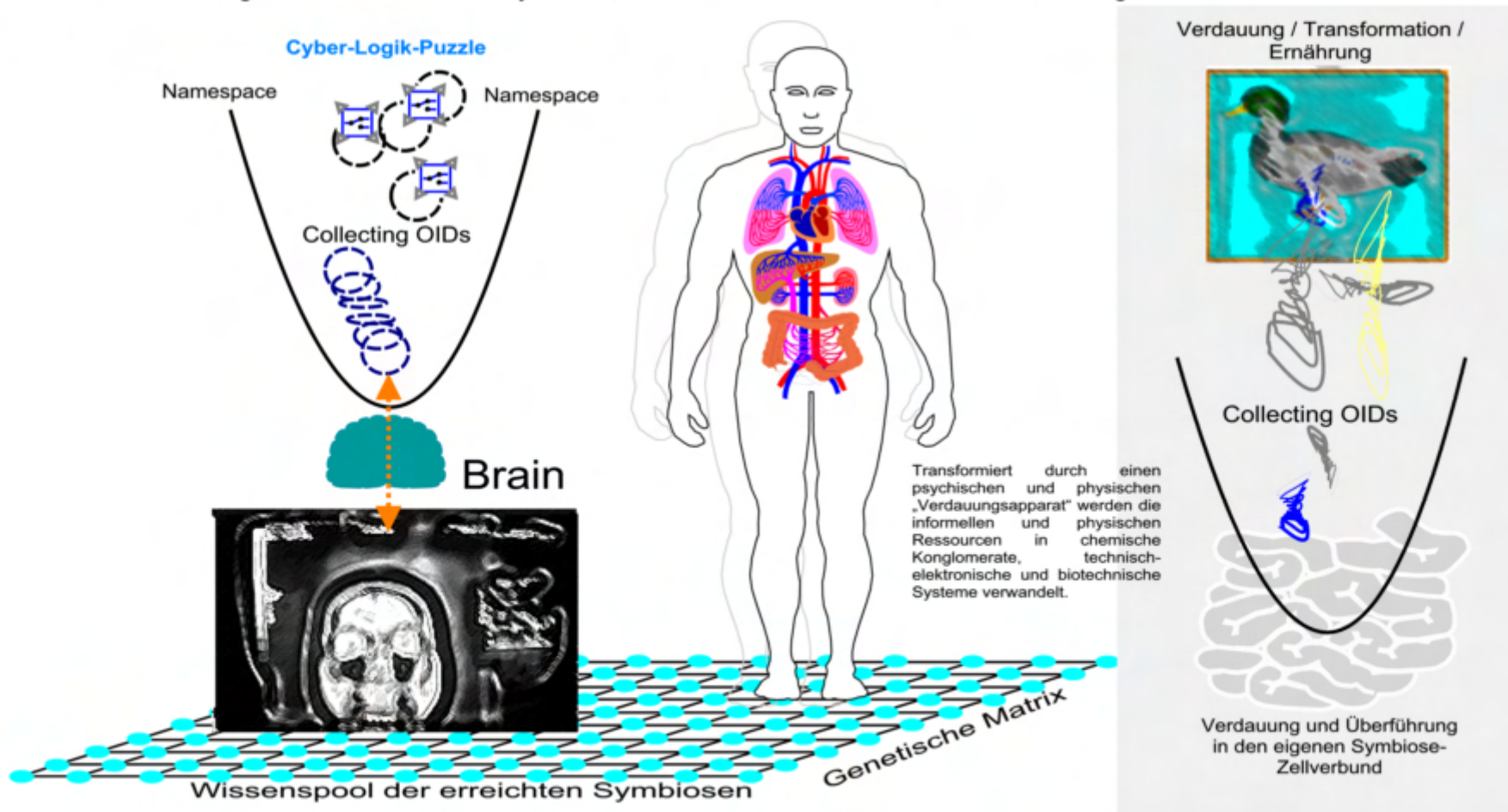
Gegenwärtig erleben wir, wie durch menschlichen Erkenntnisfortschritt die Biosphäre der Erde überzogen wird mit einer transformierenden künstlichen Struktur. Die natürliche Biosphäre wird verdrängt und es entsteht eine Bio-Techno-Sphäre mit gigantischen Rückkopplungsprozessen (z.B. das Ozonloch) für die Erde. Diesen Auswirkungen stehen wir steuernd und korrektiv gegenüber. Doch das Ausmaß der in Gang gesetzten kybernetischen Prozesse übersteigt zunehmend das Steuervermögen des Verursachers Mensch. Die Erde und ihr Symbiont Mensch in diesem spezifischen Transformationsprozess sind einem ungewissen Schicksal ausgeliefert. Die Weichenstellung für diese Entwicklung liegt in der Natur unserer Spezies und in der frühen Phase unserer Evolution. Diesen Prozess ergänzt der beschriebene Aspekt, dass Einzelgehirne einzelne Erkenntnisstufen erarbeiteten, ohne sich langfristigen Folgeerscheinungen bewußt zu werden. Hier müßte groteskerweise nachträglich an die Menschen der Vergangenheit die Forderung gestellt werden, die Auswirkungen ihrer Erkenntnisse über Jahrhunderte hinweg abzuschätzen. Der Erkenntnisprozess der menschlichen Gesellschaft und die Entwicklung der Kommunikationstechniken erleichtert und beschleunigt die Wissensvermehrung. Geistige Leistungen Einzelner sind fast zeitgleich zur ihrer Entstehung global verfügbar. Dieser Aspekt fördert ebenso die Unbeherrschbarkeit der wachsenden Bio-Techno-Sphäre.

Die Textauszüge geben wieder welche große Rolle die inneren Vorstellungswelten des Menschen und die aus der menschlichen Existenz resultierenden Veränderungen der Umwelt für unsere Entwicklung nach sich ziehen. Eine aktuelle Ergänzung für den damals beschriebenen Transformationsprozess finden Sie auf der nächsten Seite.

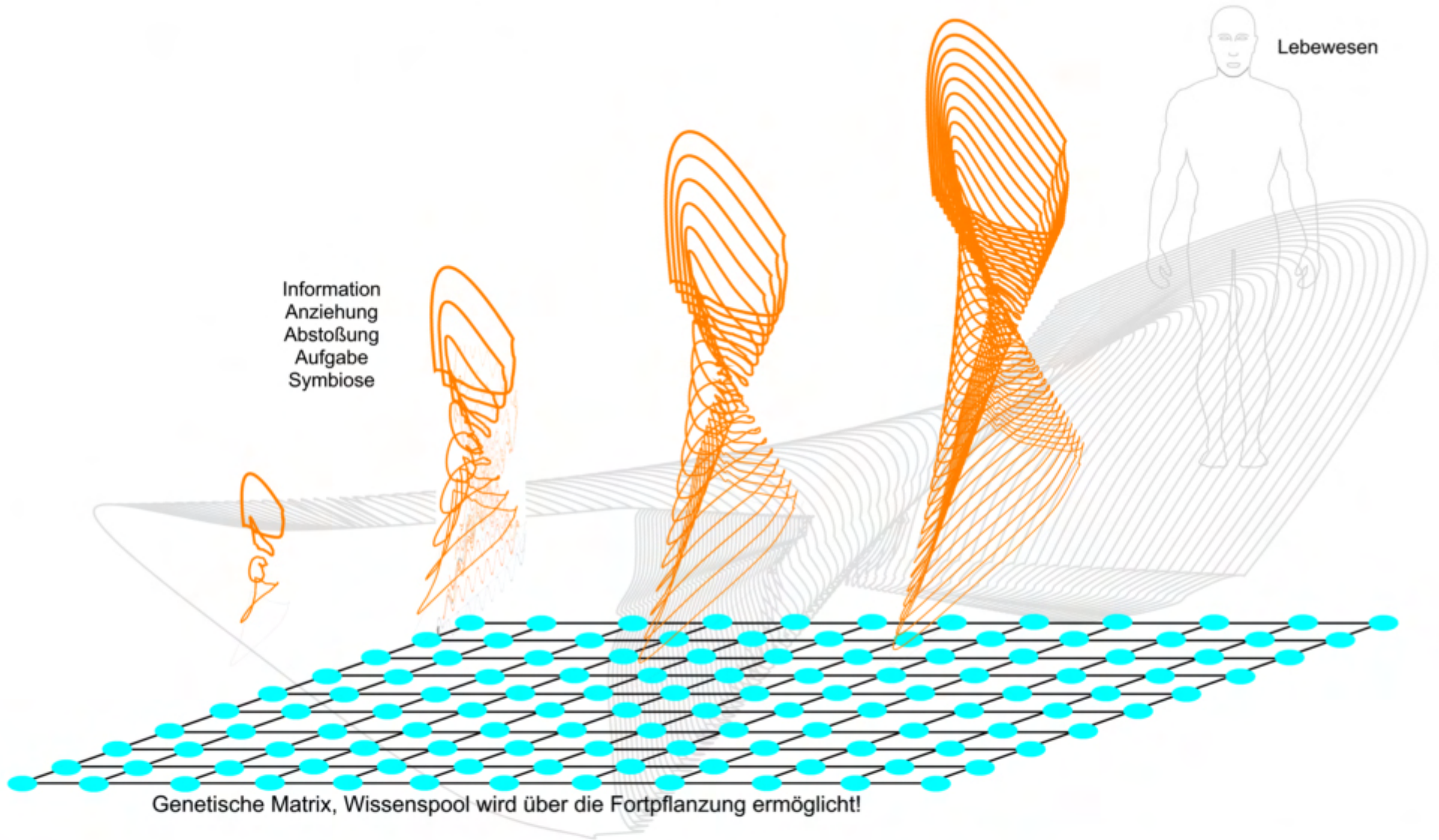
Die aggressive Form der evolutionären Symbiose der Mindquanten

Die Grundlage für die Evolution der Mindquanten liegt in der Symbiose. Der Prozess wachsender Zellansammlungen mit höher werdender Komplexität basiert mit darauf, dass Mindquanten-Konglomerate transformiert und damit 'zerstört' werden. Mindquanten-Konglomerate sind die symbiotischen Einheiten der Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt. Nehmen wir das Beispiel eines Apfels oder ein Tieres, deren Teile wir essen. Die Substanzen werden über das Verdauungssystem transformiert und dem symbiotisch arbeitenden Körper einverleibt. Hier findet ein gnadenloser Wettbewerb zwischen den Arten statt, der Ausdruck des universalen Prozesses der Höherstufung der genetischen Matrix ist. Auch wenn nach dem Energieerhaltungssatz die Mindquanten erhalten bleiben, bedeutet die Verdauungstransformation eine Auflösung der höheren symbiotischen Organisationsgeometrie, die das Mindquanten-Konglomerat 'einzelnes Tier' erreicht hatte. Ernährung und Fortpflanzung sind direkter Ausdruck der Evolution der Mindquanten-Geometrien.

Der Prozess der Höherstufung der Mindquanten basiert auf einem Prozess, den ich zuerst in den 90er Jahren beschrieben und dem ich den Namen 'Cyber Logic Puzzle' gegeben habe. 'Cyber Logic Puzzle' steht für eine Art Patchworking von Komponenten mit ihren Schnittmengen, die sich variantenreich und ohne Grenzen, in ständig neuen Verbindungen, zusammenfinden. Dem 'Cyber Logic Puzzle' ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Ein zentrales Merkmal des Prozesses ist die damit verbundene Fähigkeit der Natur Informationen zu speichern und weiterzugeben. Was nützt eine Symbiose, wenn das Erreichte anschließend verloren geht?

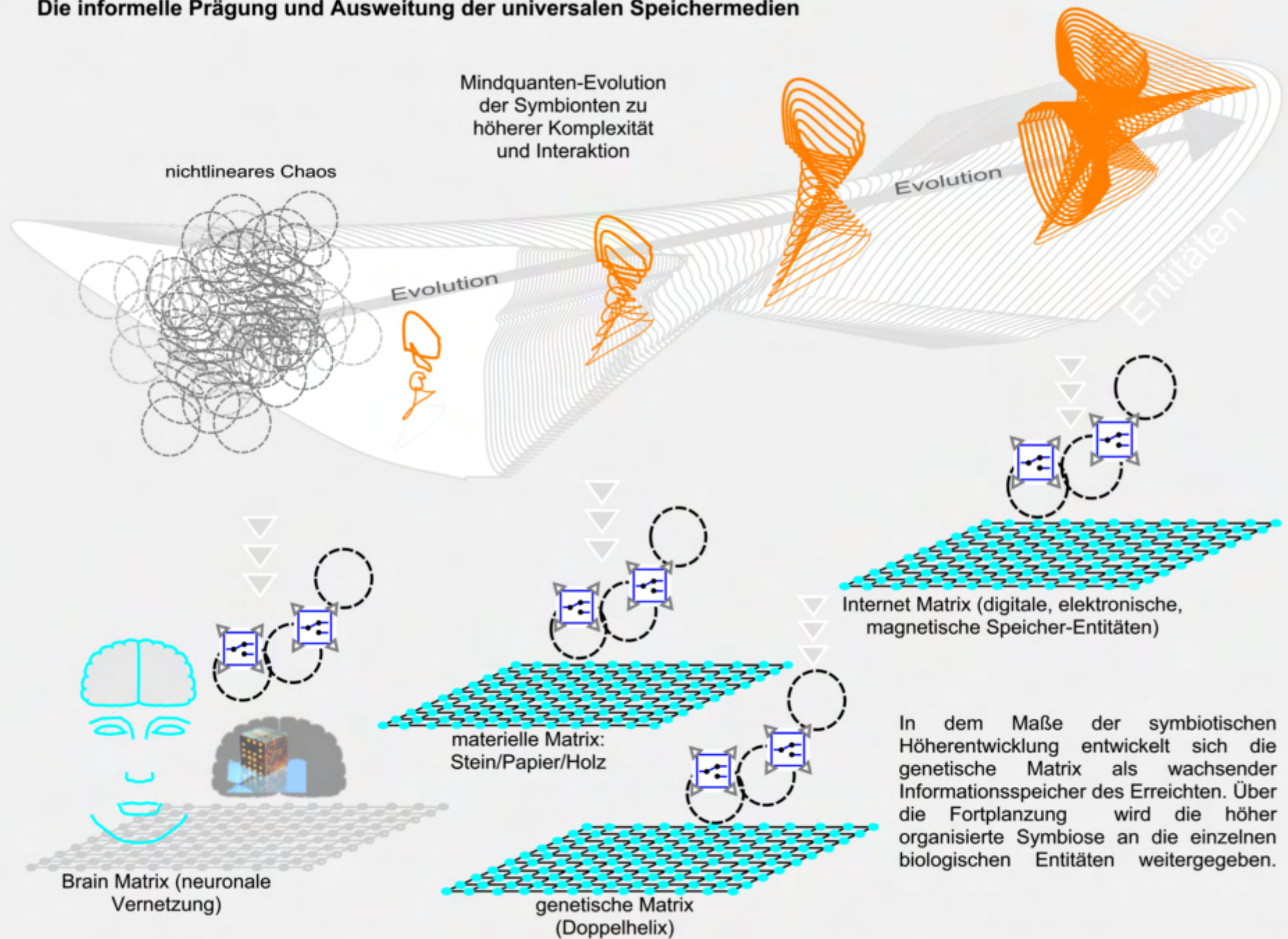


Mindquanten-Evolution der Symbionten zu höherer Komplexität und Interaktion



In dem Maße der symbiotischen Höherentwicklung entwickelt sich die genetische Matrix als wachsender Informationsspeicher des Erreichten. Über die Fortpflanzung wird die höher organisierte Symbiose an die einzelnen biologischen Entitäten weitergegeben. Charakteristisch für den universalen Evolutionsprozess ist die symbiotische Interaktion der Mindquanten über Anziehung und Abstoßung, Transformation und Neuorganisation.

Die informelle Prägung und Ausweitung der universalen Speichermedien



Speichermedien: Gedächtnis und Aufbewahrungsort für Informationen

Die Symbiose der universalen Speichermedien

Die schematische Darstellung der Speicher-Matrizen sagt noch nichts weiter über den Entwicklungsstand, die Funktionsweisen und Wirkungen dieser Medien aus! Berücksichtigen wir im Moment weiter, dass nach der Brainmatrix, der Stein und Sandmalerei die ersten verfügbaren informellen Speichermedien waren, die die Natur lieferte und die der Mensch noch nicht selbst herstellte. Erst später in der Entwicklung der Menschheit wurden Informationen in Tontafel geritzt und Papyrus bearbeitet und beschriftet.



Charakteristisch für den universalen Evolutionsprozess ist die symbiotische Interaktion der Mindquanten über die gemeinsame Anziehung und Abstoßung, Transformation und Neuorganisation. Im Kontext der Mindquanten-Kosmologie unterliegen die hochkomplexen Prozesse, die innerhalb der Speichermatrizen ablaufen, den gleichen Wechselwirkungen und Eigenschaften, wie in allen anderen Existenz-Variationen der Mindquanten. Mit Existenzvariationen sind z.B. die symbiotischen Konglomerate im Mikrokosmos gemeint, wie z.B. das Proton. Die Wechselwirkungen im Makro, Meso und Mikrokosmos lassen sich recht gut mit der Kybernetik (Steuerung und Rückkopplung) der Chaostheorie und Quantenphysik beschreiben. Es ist offensichtlich dass wir es mit einem Wachstumsprozess zutun haben, der eine Vorstufe zu neuartigen Existenzen darstellt, die Ich-Bewußtsein organisieren können. Es steht ausser Frage dass die Variantenvielfalt der Entitäten, wie sie der Mensch, als Eine davon darstellt, weitaus größer im Kosmos sind, als wir uns das derzeit vorstellen können.

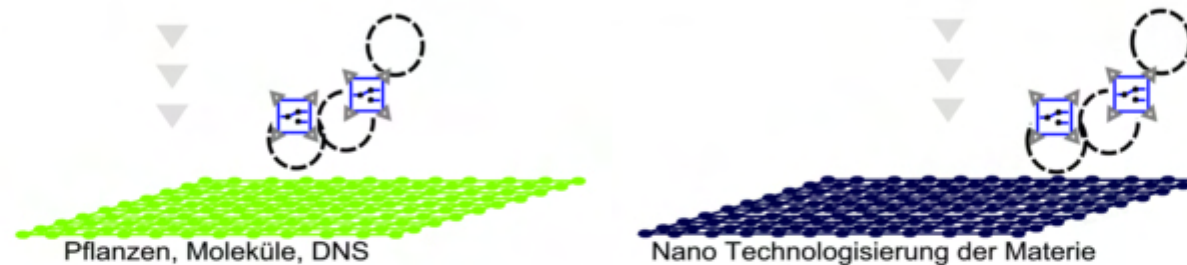
Die Vernetzungen und interaktiven Rückkopplungen zwischen den höhergestufteten Eintitäten und universalen Speichermedien sind in bisher nie dagewesener Form in Gange und können von uns immer weniger reguliert werden. Die Gehirnleistung einzelner Menschen reicht kaum mehr aus die Systeme zu verstehen und zu regeln. Als Beispiel dieser ablaufenden universalen Entwicklung kann 'Liquid Feedback', ein Kollaborationsprozess innerhalb der neuen Liquid Democracy Bewegung angeführt werden. Die gemeinsame Vereinbarung der Internet-Community zu einem Kollaborationsprozess, der Inhalte und Lösungen produziert und verbessert, katapultiert die Aufgaben und Anforderungen, aus der Begrenztheit des einzelnen Individuums, in die Vorstufe eines Kollektiv-Bewußtseins (Schwarmintelligenz). Die Zukunft hat schon begonnen und wir können Sie jetzt besser erkennen:

Es gibt keinerlei Begrenzung für die informelle Prägung und neuartigen interaktiven Symbiosen der uns bekannten Entitäten!



Die informelle Prägung der universalen Speichermedien: Gehirn, Felsmalerei, Buch, Felskulptur, Mikrochip

Die Ausweitung der informellen Prägung auf weitere universale Speichermedien



Es scheint keine Begrenzung des universalen Prozesses der informationellen Prägung der Speichermedien zu geben. Weder in der Auswahl der 'Medien' noch in den symbiotischen Verknüpfungen der autarken 'Systemmaschinen', wie z.B. der biologischen Zelle mit anderen existierenden Speichermedien. Die direkten Verknüpfungen zwischen biologischen Zellen und elektronischen Medien, wie z.B. mit Mikrochips ist in der Medizintechnik in vollem Gang. Mit der Nanotechnologie, mit Hilfe des Rastertunnelelektronenmikroskops, hat die Menschheit damit begonnen den molekularen und atomaren Mikrokosmos nach ihren Vorstellungen zu gestalten und neue Funktionen zu integrieren.

Wir können die Zukunft der Entwicklung erahnen:

Die komplette Informationalisierung des Kosmos, der darin enthaltenen materiellen, energetischen und biologischen Systeme. Es geht um eine informelle Transformation des Universums, die aus Algorithmen gespeist werden, deren Ursprung ausserhalb unseres Universums liegen.

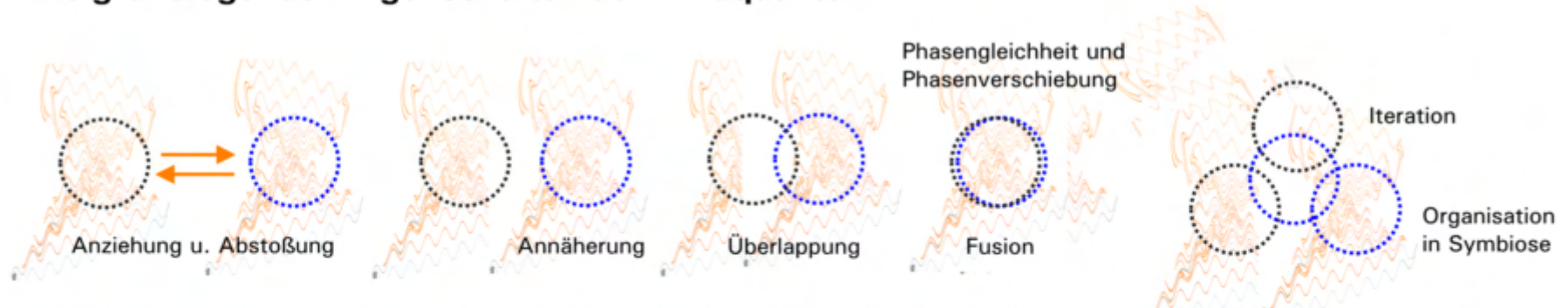
Beachten Sie bitte hierzu den Abschnitt "Der universale Prozess und Computerwissenschaften". Pauschal betrachtet, nutzt der Mensch die bestehenden Eigenschaften der stabilen Lebensdauer von Elementen, wie Atomen und Protonen, um mit Hilfe seiner Technologie diese im Nano-Bereich zu re-designen. Der Eingriff des Rastertunnelelektronen-Mikroskops, mit Hilfe der Wolfram-Spitze, zerstört die Strukturen nicht, sondern ordnet sie neu an. Was dabei auf der Quantenebene, der Ebene der Protonen, Neutronen und Elektronen, passiert, können wir allenfalls nur vermuten.

Die beschriebene Entwicklung der genetischen Matrix, die über die Fortpflanzung befähigt ist den Fortschritt weiterzugeben, bis zur Nano-Informationalisierung der Materie, ist eine Entwicklung des Universums, die wir gerade erst beginnen aufzudecken.

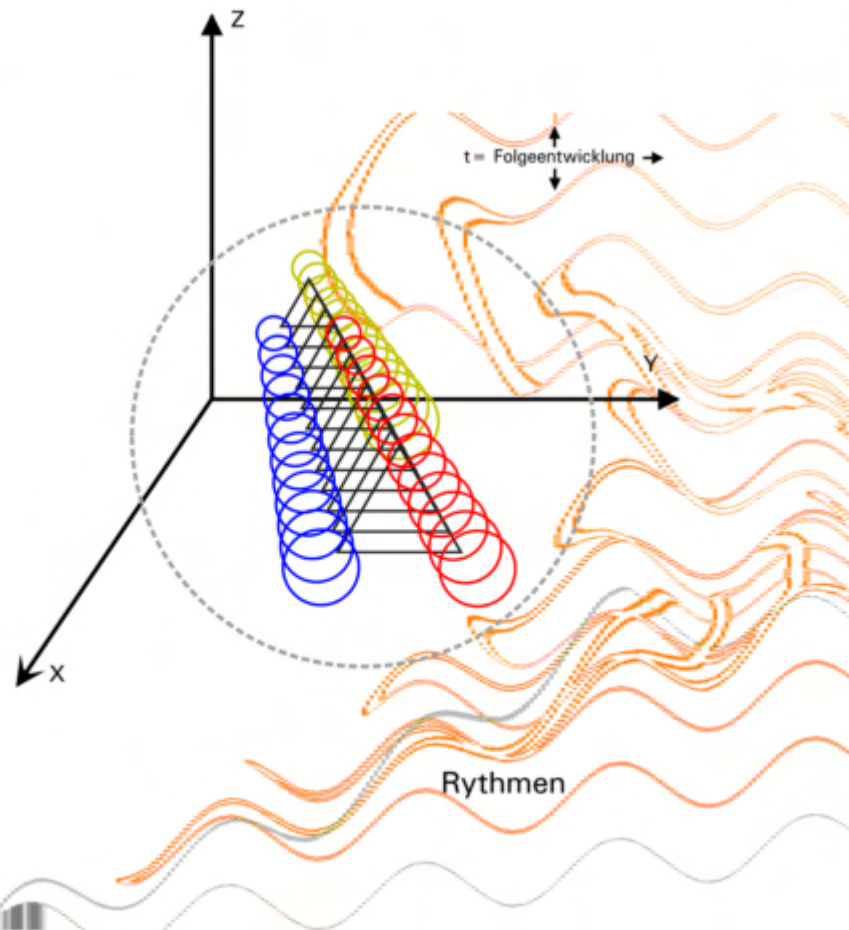
Erst mit der Erlangung des Ich-Bewußtseins und des Sich-Bewußtseins des Universums entwickelte sich der forschende und suchende Geist des Menschen und entdeckte die jahrmillionen-alte genetische Informationsmatrix in Pflanzen, Tieren und Menschen. Erst das fortgeschrittene Ich-Bewußtsein begann die Speichermedien für den Erhalt von Informationen auszuweiten! Einen eindeutigeren Hinweis auf die Herkunft des Menschen aus einem kosmischen Bewußtsein kann es nicht geben.

Wir entdecken jetzt die Codierung unserer Existenz im Universum und damit eröffnet sich ein neues Zeitalter für die Menschheit.

Die grundlegenden Eigenschaften der Mindquanten



Einige der elementaren Eigenschaften, schematisch dargestellt, zeigen das Verhalten der Mindquanten zueinander im Universum. Die in Symbiosen organisierten Mindquanten, die sich zu komplexeren Systemen zusammenschließen, durchlaufen in einer Folgeentwicklung einen evolutionären Prozess. Ohne eine informelle Prägung des Universums, ohne universal wirksame Algorithmen kann dieser Prozess nicht erklärt werden. Die schematische Darstellung zeigt das Verhalten von Anziehung, Abstoßung und organisierter Symbiose der Mindquanten. Das Universum zeigt sich eine unendliche Vielfalt der Kombinationen ganz unterschiedlicher Elemente und Komponenten zu neuen symbiotischen Verbänden, Organismen und interaktiven Systemen.



Es geht um ein universales Prinzip, das man Patchworking nennen könnte, deren wahre Natur aber noch viel weiter geht, wenn man das Ganze in 2 Phasen zerlegt:

Die erste Phase ist der universal wirksame Prozess der Bildung der biologischen Organismen und der genetischen Matrix ohne menschliches Ich-Bewußtsein, die zweite Phase ist der Eingriff des menschlichen Ich-Bewußtseins in das universale Geschehen und die Erweiterung des Patchworking-Prozesses aus Ich-Bewußtsein gesteuerten Aktionen. Damit erfährt die Evolution eine Beschleunigung und Ausweitung, in Bezug auf die informationelle Prägung der universalen Medien, der Vielfalt der Symbiosen und autarken Systeme.

Dies führt zu der Konsequenz: Das Ich-Bewußtsein und seine evolutionäre Entwicklung ist das Ergebnis der algorithmisierten Mindquanten-Evolution und direkter Ausdruck einer universal existierenden Bewußtseinsform.

Die universale Algo-Rhythmisierung der Mindquanten, die Voraussetzung für das Universum und Sich-Bewußtsein

Die Begriffe Algorithmus und Rhythmen sind unterschiedlicher Herkunft und unterscheiden sich in der Schreibweise. Der Begriff Algorithmus stammt aus dem Lateinischen *-algorismus-*, was mit *-indischer Rechenkunst-* übersetzt wird. Algorithmen sind Bestandteile von Computerprogrammen in der Informatik. Der Begriff 'Rhythmus' steht im Kontext der Musik für die zeitliche Folge von Tönen und Pausen. Die MQ-Kosmologie nutzt das Kunstwort 'Algo-Rhythmus' was bisher in der Schreibweise als Fehler angesehen wird. In der MQ-Kosmologie stellt dies keine fehlerhafte Schreibweise dar, sondern die gewollte Beziehung zwischen informellen Sequenzen und universalen Rhythmen, wie z.B. der Pulsation der Sonne, die indirekt hörbar gemacht werden kann. Die Pulsation der Sonne entspricht tonalen Sequenzen, die von Pausen durchzogen sind! Auch das sogenannte Rauschen der kosmischen Hintergrundstrahlung wird dem Kunstwort 'Algo-Rhythmus' zugeordnet. Diese Phänomene, nennen wir Sie universale Musik, wird als Träger von informellen Sequenzen angesehen, als universale Algorithmen auf der Basis von Schwingungen und Frequenzen mit Pausen, die mit den Ereignishorizonten zusammenhängen.

Die universale Grundlage für Rhythmen sind Bewegung, Muster, Wiederholung und Ähnlichkeiten. Der Rhythmus, der Takt, die Pulsationen und Frequenzen können zwar mit menschlichen Konzepten beschrieben und illustriert werden, aber die Entstehung und Wirkungsweisen der Rhythmen stellen eines der größten Mysterien des Universums dar.

Der Rhythmus ist ein außerirdisches Phänomen, ein außeruniversaler Aspekt, er befeuert in der Nachfolge des Urknall-Szenarios einen evolutionären Prozess der Mindquanten, die in vernetzten Systemen symbiotisch interagieren.

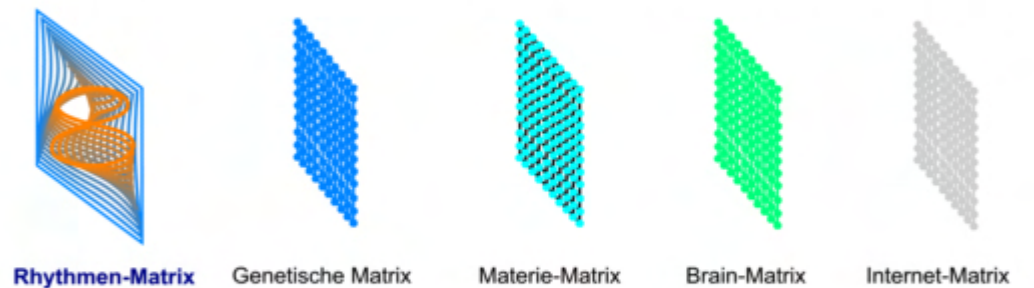
Ohne universale Rhythmen, keine Pulsation der irdischen Sonne, kein Herzschlag des menschlichen Körpers, keine Bewegungen der Gestirne, keine Gezeiten der Meere, kein Spin der Atome. Die Rhythmen zeigen sich in Radiosternen, in Pulsaren und Quasaren, in der biologischen Zellteilung, in den Gezeiten der Meere, in der Musik und in den digitalen Bitmustern der getakteten Computer. In dem der Mensch Strom durch einen Kristall im Computer schickt regt er den Kristall zur periodischen Schwingung an und ermöglicht eine künstliche Intelligenz. Ohne die ursprüngliche Rhythmisierung des Universums, ohne die wellenförmig verlaufenden "Nachwehen" der entstandenen Frequenzen nach dem Urknall würde es kein Universum und auch keinen Menschen gegeben haben.

Meine Universaltheorie beschreibt die Entstehung des biologischen Körpers und des Sich-Bewußtseins als Folge der universal algo-rhythmisierten Mindquanten. Die Evolution ist das Ergebnis der geometrischen Überlappungen der rhythmisierten Mindquanten, die sich in interaktiven Symbiosen zu immer komplexeren Gebilden zusammengeschlossen haben.

Wenn Konrad Zuse, der Erfinder des Computers, von der Vision - des rechnenden Raums - spricht ("Der rechnende Raum") spricht, so reicht seine Weitsicht an das heran, was ich mit meiner Universaltheorie der Mindquanten und einer neuen Betrachtungsweise der Rhythmen darstellen will.

Die Rhythmen der Mindquanten-Geometrien werden damit zur Quelle der Existenz, sie sind eine interaktive Speicher-Matrix, die einen phylogenetischen Algorithmus beherbergt.

Diese Annahme ist phänomenal, denn Sie erweitert die MQ-Darstellungen der verschiedenen Zustände der Speichermatrix, von der genetischen bis zur digitalen Matrix, um eine weitere Zustandsform, die vor der genetischen Matrix des Biologischen existierte! Die genetische Matrix und alle anderen Zustandsformen resultieren aus einer ursprünglichen **Rhythmen-Matrix**, die bereits vor der Entstehung des Universums im Hyperraum existierte.



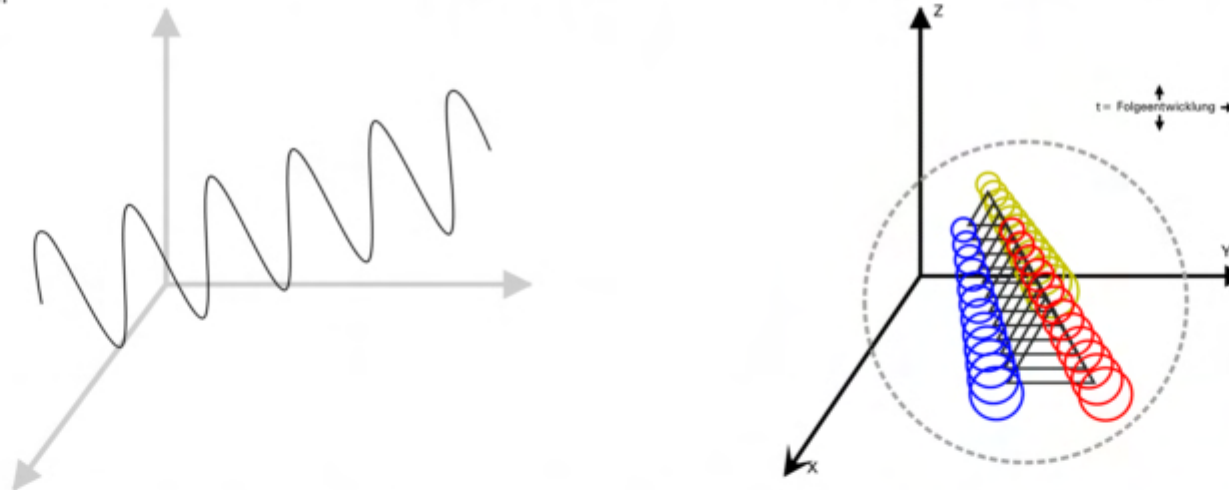
Was sind Rhythmen, was ist der Takt, was sind Frequenzen? Und warum nimmt die MQ-Kosmologie ihren Ursprung ausserhalb unseres Universums an? Die Beantwortung dieser Fragen wird Sie den Geheimnissen näherbringen und deutlich machen welche faszinierenden Eigenschaften die Entwicklung der Mindquanten ermöglichen.

Die Herkunft und Bedeutung der rhythmischen Schwingungen

Was sind Rhythmen, der Takt bzw. Pulsation und Schwingungen? Die Beantwortung dieser großen Frage der Menschheit findet nicht im erforderlichen Umfang statt, denn die Menschen nehmen diese Phänomene als Selbstverständlichkeit hin. Natürlich diese Phänomene sind allgegenwärtig und werden im Rahmen der Wissenschaften und Physik besprochen und dargestellt. Sie werden aber nicht ausreichend hinterfragt, sondern sind nur oft nachrangiger Bestandteil. Eine vertiefte Betrachtung, die Frage nach der Herkunft und Entstehung geht in den astrophysikalischen Theorien weitgehend unter. Als Beispiel kann die Beschreibung der primordialen Nukleosynthese gelten, hier werden die Phasen der Entstehung der leichten Elemente mit der Abkühlung, der Änderungen von Temperatur und Dichte des Quark-Gluonen Plasmas beschrieben. Bezogen auf diese Theorien, wo beschrieben wird, was alles in welcher Zeit passiert, fehlt es vollkommen an einer Integration des elementarsten Phänomens unseres Naturuniversums. Damit passierte ein Kardinalfehler in den Wissenschaften, denn die Phänomene der Schwingungen sind die Träger der Algo-rhythmen, ohne die eine initialisierte Entstehung des Universums aus den Hyperräumen nicht stattgefunden hätte!

Lesen Sie die Beschreibungen über die primordiale Phase, also die frühe Entstehungsphase des Universums, da ist die Rede wie Protonen und Neutronen sich zu Deuteronen verbinden und 5 Minuten nach dem Urknall die Teilchendichte soweit abgesunken ist, dass eine neue Phase der Entstehung des Universums eingeleitet wurde. Und wo sind Rhythmus, Takt bzw. Pulsation und Schwingung in diesen Theorien und Abschnitten integriert?

Das ist erstaunlich, denn die Beantwortung dieser Frage ist der Schlüssel zur Herkunft und Bestimmung der Menschheit. Die Beantwortung dieser Fragen hängt untrennbar mit der Raumzeit zusammen! Raumzeit ist in der Relativitätstheorie eine vierte Koordinate in einem geometrischen Koordinatensystem mit 4 Dimensionen. Schwingungen können in integrierter Form in diesem vierdimensionalen Koordinatensystem dargestellt werden und jeder von uns kennt diese Grafiken:



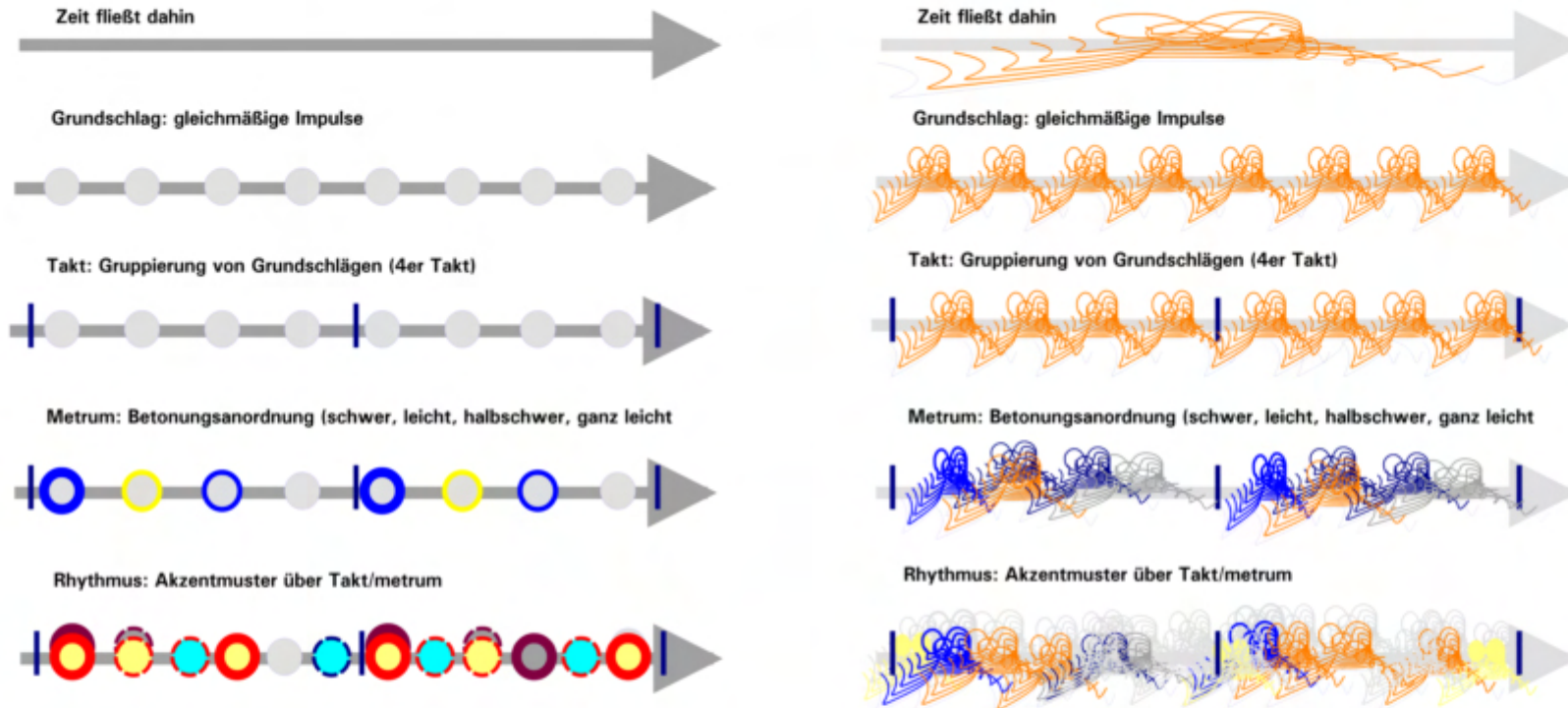
Auch wenn wir nun eine visualisierte Form der Schwingung sehen ist damit noch rein gar nichts über die ursprüngliche Herkunft und Entstehung ausgesagt! Nach Ansicht der MQ-Kosmologie ist die Wiederholung der geometrischen Form nichts anderes als ein Algorhythmus außeruniversaler Herkunft und unmittelbarer Ausdruck der Superintelligenz, dem für die Entstehung verantwortlichen kosmischen Bewußtsein!

Das Auffallende an der Betrachtung der kosmischen Algorhythmen ist ihre inhaltliche Ausklammerung und eine im Grunde genommen ausgepögte Fremdartigkeit!

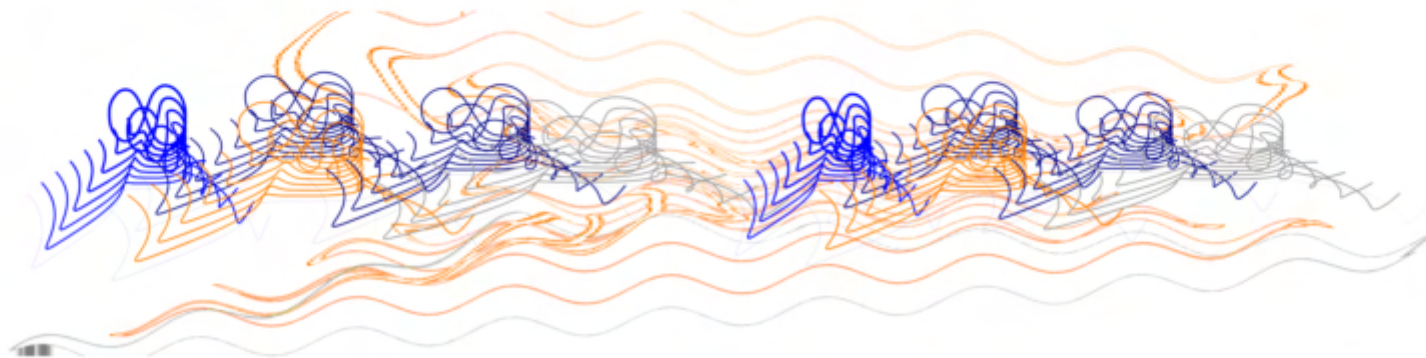
Die MQ-Kosmologie wird später in diesem Werk einen Zusammenhang zwischen Ich-Bewußtsein und Raumzeit herstellen und damit wird ein Bogen sichtbar der hierher zu diesen Darstellungen zurückführen wird. Für Sie wird sichtbar werden das Schwingungen, genau wie die Raumzeit, ein geometrisches Phänomen sind, bei dem das reflektierende Ich-Bewußtsein eine zentrale Rolle spielt.

Die Herkunft und Bedeutung der rhythmischen Schwingungen

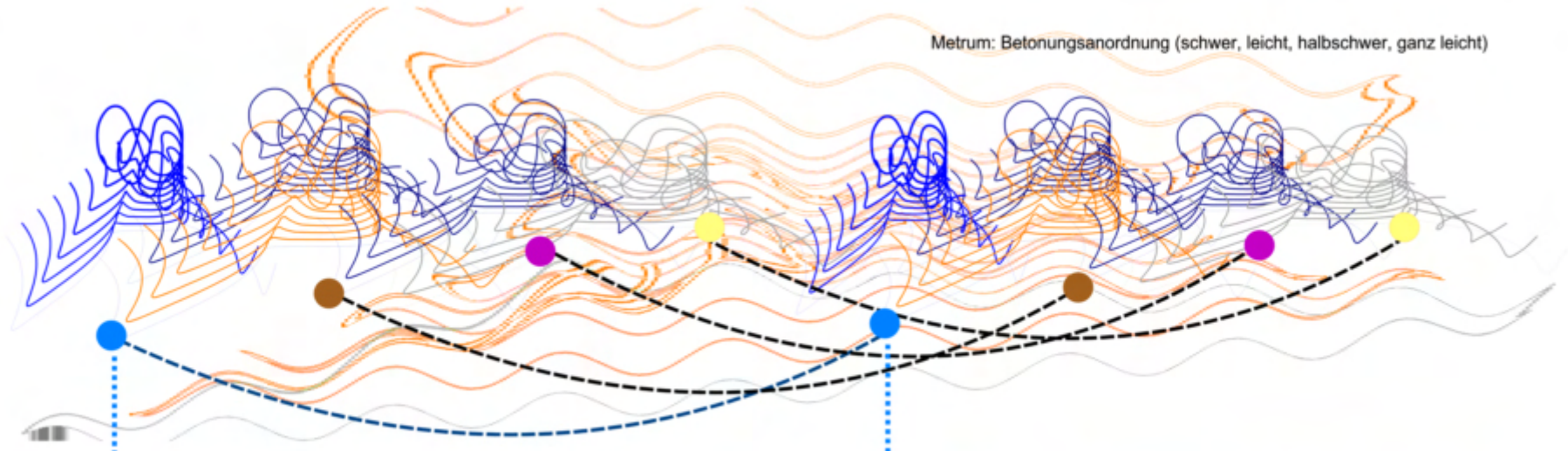
Wenden wir uns zu einer klassischen Darstellung des Taktes hin um uns weiter dem Phänomen der Schwingung zu nähern. Die linke Grafik entspricht der üblichen Darstellung von Takten. Wir sehen der Takt wird mit wiederholenden Elementen und unterschiedlicher Betonung dargestellt. Die rechte Grafik ist eine frei gestaltete Anpassung an die MQ-Kosmologie.



Mit diesen Grafiken kommen wir zu einer Vorstellung der Schwingungen, als Wiederholung geometrischer Objekte, in einem Fluss von Bewegungen in einem strömenden System!

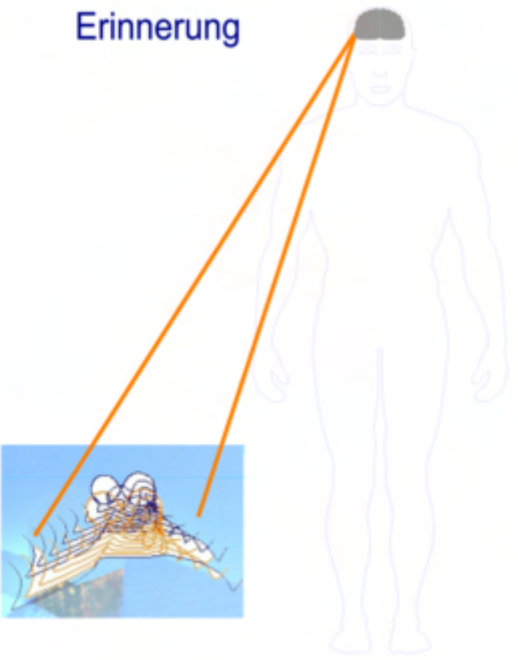
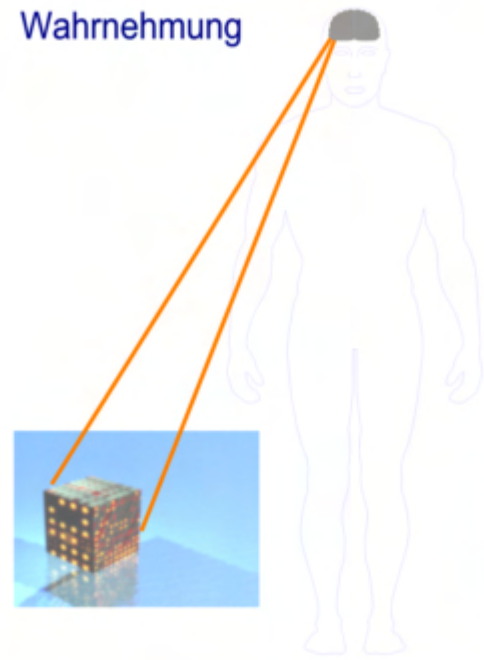


Das Geheimnis der Rhythmen



1 Gleiche Attribute/Eigenschaften, Wiederholung des Ähnlichen (Iteration) sind Ausdruck des Bestrebens der symbiotischen Mindquanten-Konglomerate zu überleben und sich fortzupflanzen.

2 Rhythmen und Musik sind der reinste Ausdruck des Göttlichen und kommt der Schöpfung am Nächsten!



3 Ohne die universale Initialzündung, die universale Erstbefeuerung keine Rhythmen. Sehen wir hier den göttlichen Atem?

4 Der Rhythmus, der Takt kann mit den menschlichen Möglichkeiten nicht verstanden werden, nur in angenäherter Form reflektiert werden. In Wahrheit liegt ein Teil der Schwingung im Ereignishorizont!



5 Die Grafik deutet die Existenz an, aber was sehen wir hier eigentlich?
Wir sehen die Pause, das relative Nichts, z.B. zwischen zwei Tönen!
Betrachten wir diesen Gesichtspunkt etwas genauer!

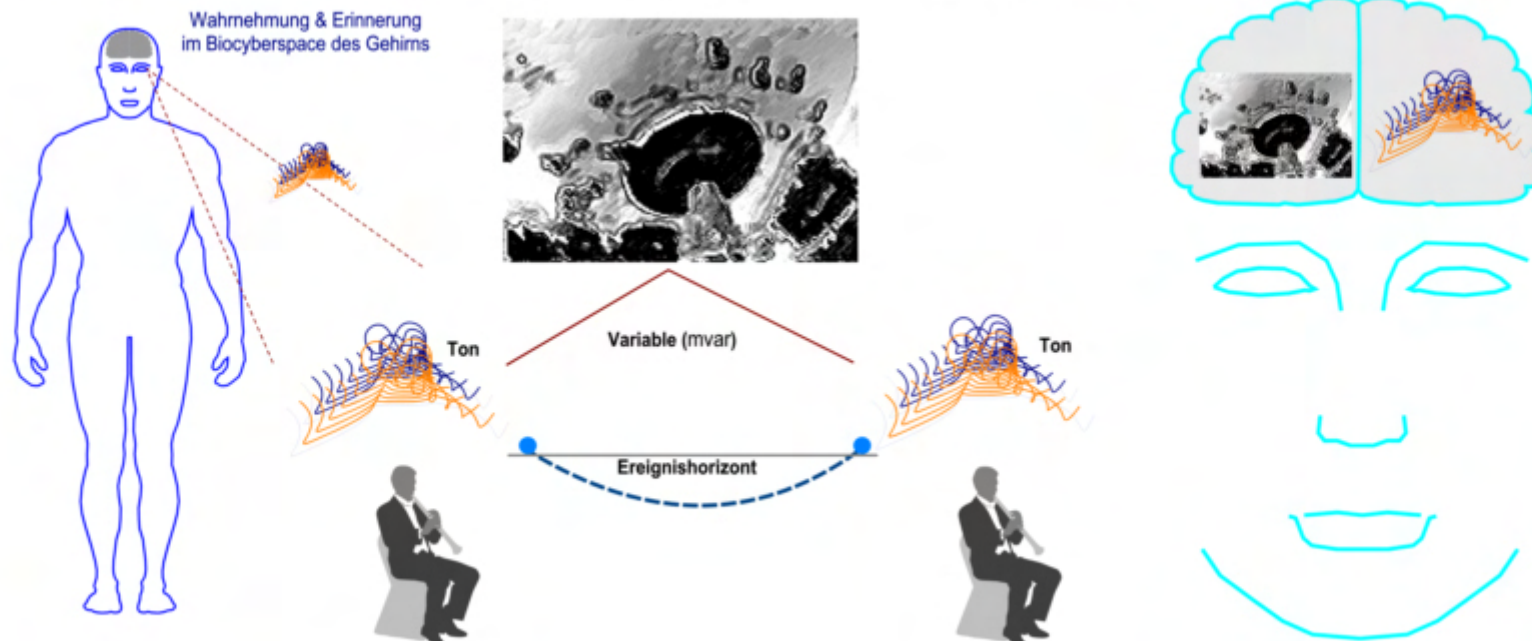
Der Ablauf der Wahrnehmung

Sie werden einwenden und fragen, wie kann ein Teil der Schwingung, der Teil eines Taktes im Ereignishorizont liegen? Nehmen wir für die Beantwortung als Beispiel ein Musikstück mit kleinen Pausen dazwischen! Sie hören die Melodie und wenn Sie sehr geübt sind entgehen



ihnen nicht die kleinen Pausen beim Klarinetten-Solo. Die Pause selbst, nehmen wir an, wird von keinem anderen Ton gefüllt! Was macht die Pause also aus? Sie unterbricht den Fluss des Musikstückes und Sie stellt eine Variable für Ihr denkendes Ich-Bewußtsein dar, dass Sie im inhaltlichen Kontext des Musikstückes füllen oder mit anderen Gedanken, die vielleicht mit dem Musikstück nichts unmittelbar zutun haben. Richtig ist, auf diese Weise ist die Pause des

Musikstückes etwas was mit Ereignissen in Ihrem Denken zutun hat. Das Wesen der Pause selbst liegt jedoch hinter dem Ereignishorizont, denn ohne Befüllung der Variablen über das Denken (siehe Grafik: mvar), können Sie nicht wissen, welches Ereignis in der Pause der Musik- und Tonfolge stattfindet. Wenn wir nun Schwingungen darstellen oder messen, dann ist das ungefähr das Gleiche, denn unsere Messung liefert ein 'Just in time' Ergebnis nur an der Stelle und Position, an der die Messung stattfindet. Alle anderen Bereiche sind Orte ohne Ereignis, abseits unseres Wahrnehmungshorizontes! **Man kann auch sagen unser denkendes Ich-Bewußtsein überbrückt den allgegenwärtigen Ereignishorizont mit variablen Inhalten der Vorstellung und Wahrnehmung im Biocyberspace unseres Gehirns! Das rhythmische Atmen und der Herzschlag der Musiker spielt dabei auch eine wichtige Rolle.** Jede Atempause um Luft zu holen stellt eine kurze, fast nicht bemerkbare Unterbrechung dar. In diesem Kontext spiegeln rhythmische Schwingungen, wie Atmung und Herzschlag, ebenso die universalen Algorithmen, die Vereinigung mit den Dunklen Entitäten, aus der Anfangszeit der Entstehung des Universums wieder! **Auch hier kann man sagen, unser Körper überbrückt den allgegenwärtigen Ereignishorizont in uns mit Atmung und Herzschlag!** In Relation zu einer Evolution des Biologischen ermöglicht das Gehirn eine willentliche Beeinflussung der Atmung und damit indirekt des Herzschlages. Der Musiker setzt seine Atmung als Teil einer Kommunikation mit dem Publikum ein. Damit wird die Atmung ein weiteres Instrument, mit dem die universalen Algorithmen, Ursache und Träger der Existenz und des Ich-Bewußtseins, in individueller Form variiert werden (modulierte Sequenzen). Im Beispiel des Musikstückes sprechen wir von der Interpretation des Künstlers.



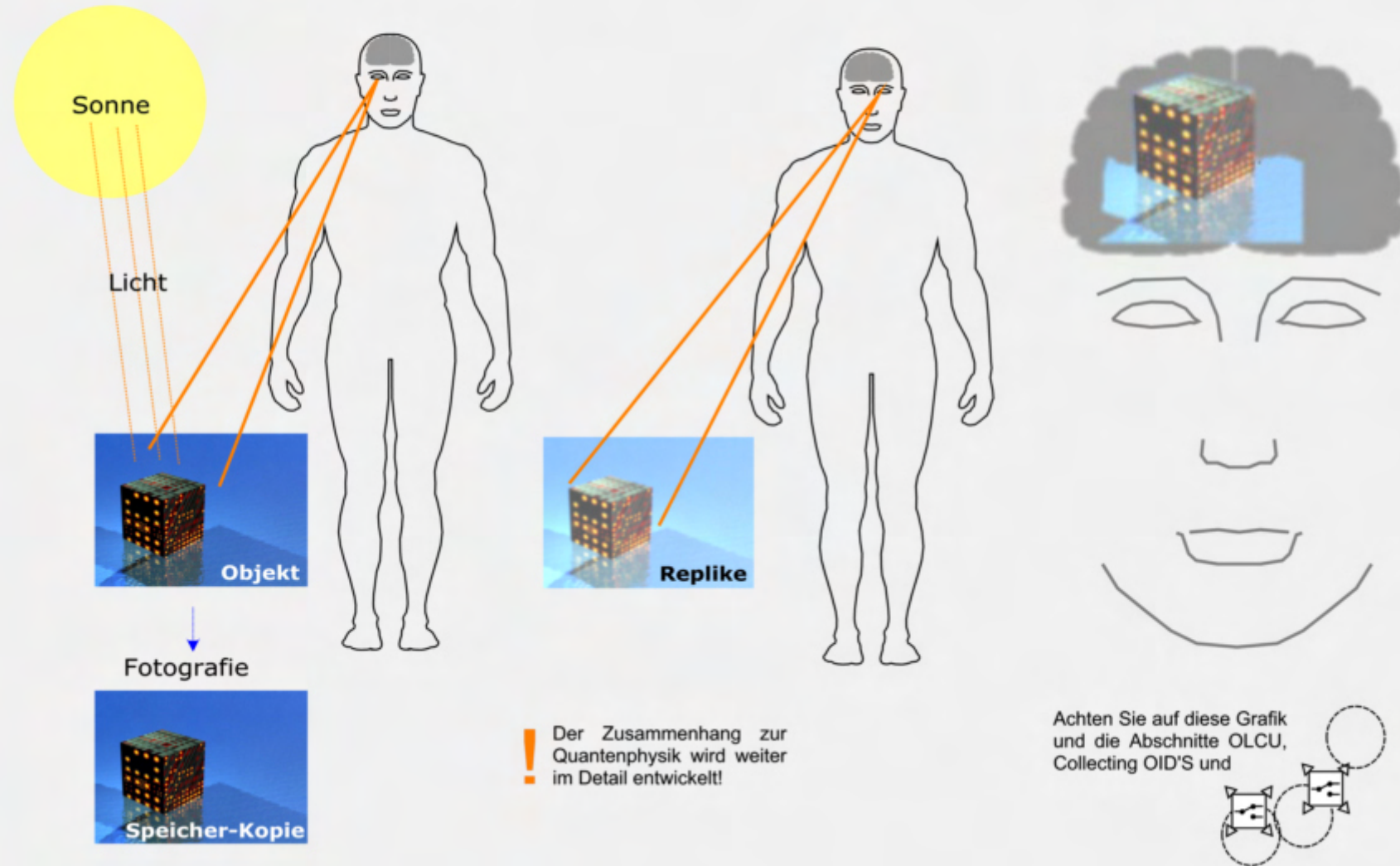
Der Ablauf der Wahrnehmung korreliert mit den universalen Algorithmen

Vergegenwärtigen wir den grundlegenden Prozess der Wahrnehmung der Welt in Verbindung zum Ich-Bewußtsein als Skizze:

Das Sonnenlicht trifft das Objekt und regt die Oberfläche an. Das Sonnenlicht wird dabei modifiziert und vom Objekt reflektiert. Über unsere Augen erhält das modifizierte Abbild Zugang zum Gehirn und wird als energetische Replike im Biocyberspace des Ich-Bewußtseins gespeichert!

Im Biocyberspace, in der Erinnerung, bleibt die Replike erhalten, auch wenn das Objekt später nicht mehr gesehen wird. Entsteht in diesem Prozess ein quanten-physikalisches Echo?

Fortpflanzung und Erhaltung der informellen Sequenzen des Objektes im Gehirn!

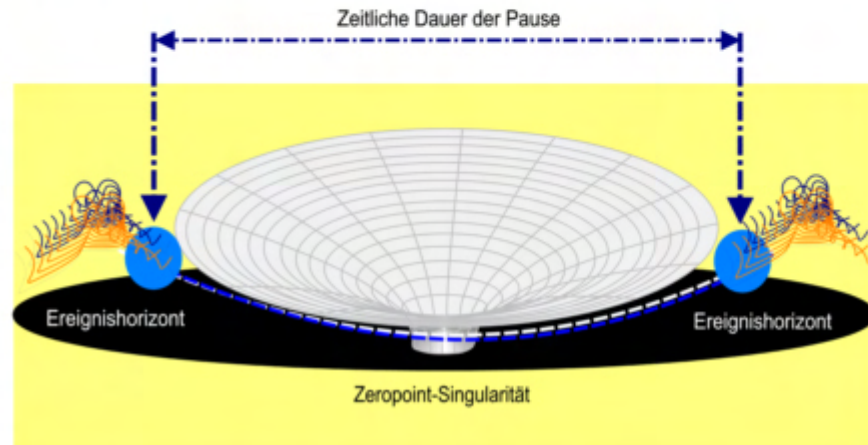


Zeropoint-Singularitäten

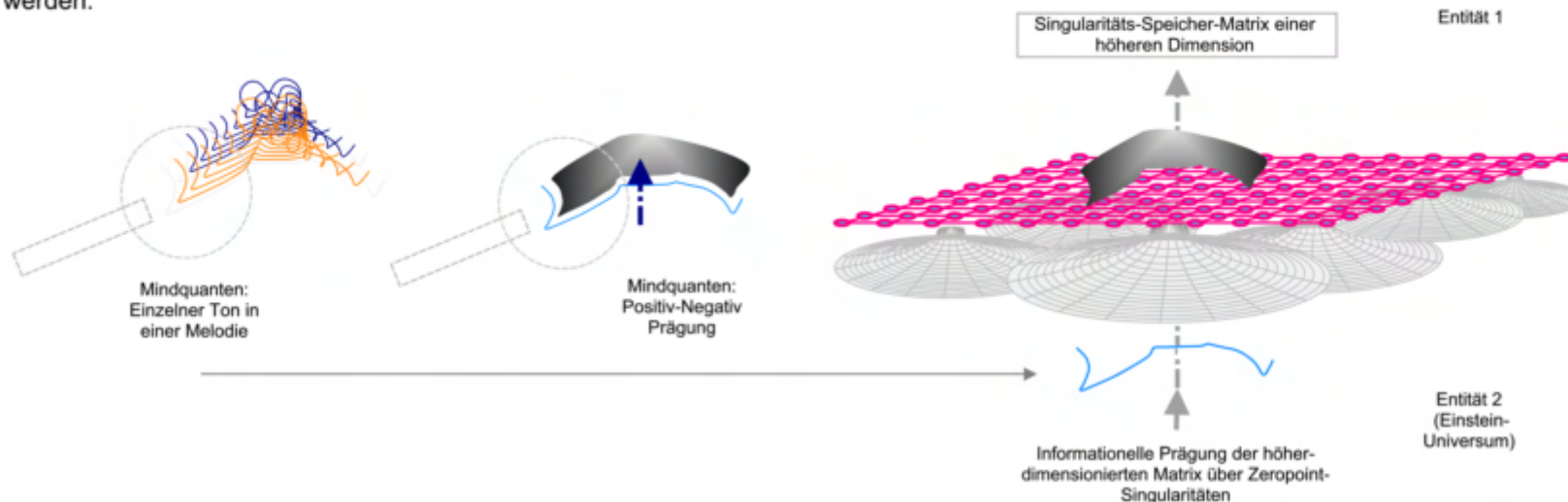
Die unmittelbare Existenz des Ereignishorizontes im Mikrokosmos der Teilchen und im ich-bewußten Denken wird als Zeropoint-Singularität bezeichnet. Die Theorie des Ereignishorizontes, als weitaus unmittelbarer in unserer Existenz eingebettetes Phänomen, wird noch sehr ausführlich in diesem Werk erläutert, folgen Sie als Einstieg zunächst dem Schema.

Für die Existenz von Zeropoint-Singularitäten würde sprechen dass ein Universum voller Teilchen, die der Unschärfe-Relation unterliegen, eine unendlich große Energiemenge voraussetzen würde. Zeropoint-Singularitäten, als Konzept dagegen, liefern eine logische Grundlage für eine endliche Energiemenge. Der Begriff Zeropoint-Singularitäten meint also etwas ganz einfaches, weder wahrnehmbar, noch als beeinflussender Wert messbar und wirksam.

Neuere Theorien über die Existenz der 'Dunklen Materie' und 'Dunklen Energie' fügen sich in diese Gedankenkonstruktion nahtlos ein. Die Zeropoint-Singularitäten sind die Hefe im Teig des Universums, koexistieren und sind Komponenten der Dunklen Entitäten des integrierten Umgebungsraums.

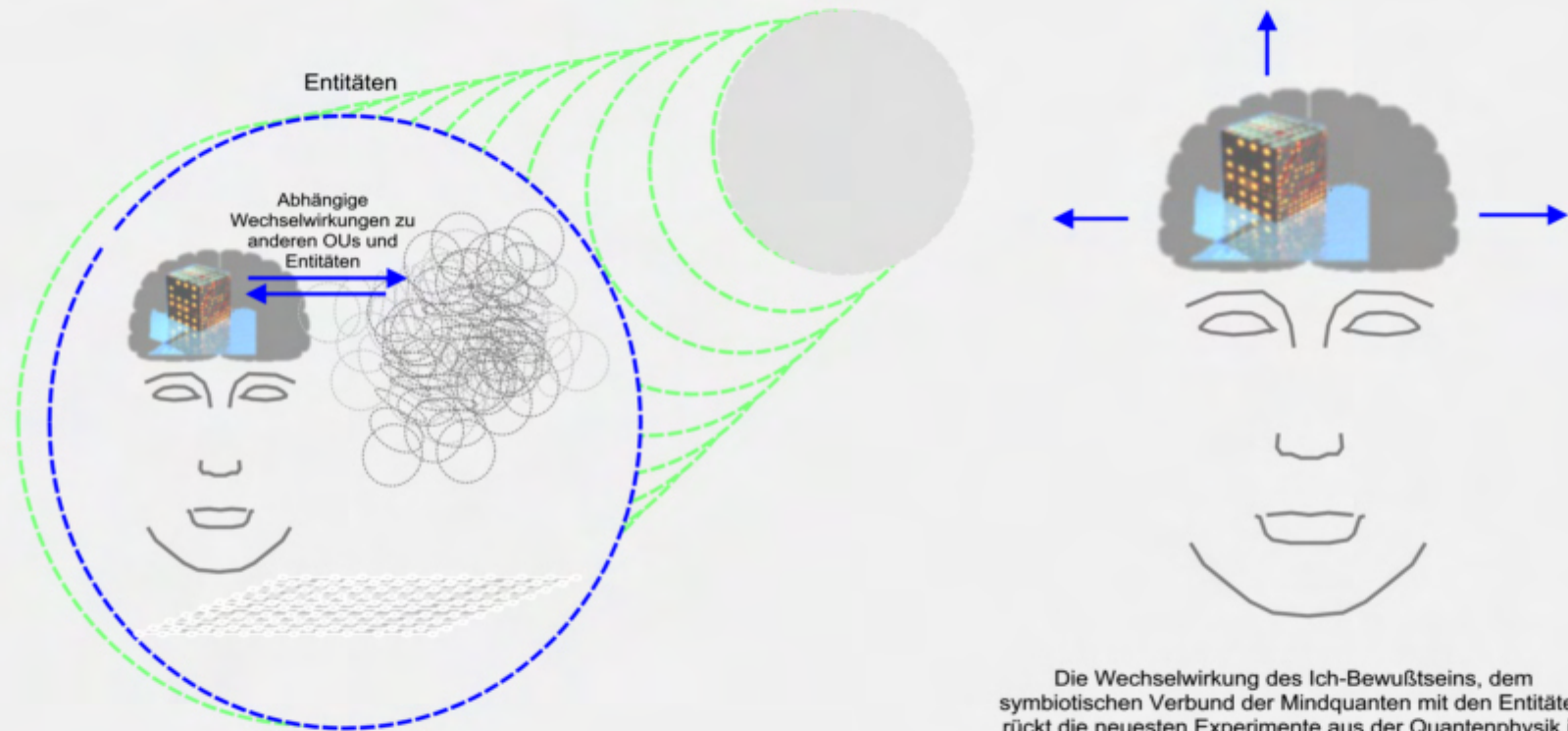


Die Zeropoint-Singularität ist der Übergang in eine höhere Dimension, die wir nicht wahrnehmen können. Unser rhythmisierter Körper und Gehirn unterliegen einem Takt, dessen Pulsation zwischen Wahrnehmung und Nicht-Wahrnehmung hin- und herschwankt. Auf das Beispiel angewendet fließen die Informationen über einen Ton aus dem Mindquantenraum in die höhere Dimension und bleiben so erhalten und abrufbar! Die Wiederholung eines Tons in einer Melodie wäre demnach ein bidirektionaler Strömungsprozess zwischen mindestens 2 Entitäten: Unserer Dimension und einer höheren Dimension. Ein Teil des Prozesses kann über ein Positiv und Negativ-Schema visualisiert werden:



Hinweise zu unseren Erinnerungsbildern

Unsere bildhaften Erinnerungen im Gehirn sind nicht nur auf den Kopfbereich beschränkt, sondern erzeugen Wechselwirkungen nach Aussen! Denken sie an die Computer- Magnetresonanztomografie (fMRT), die in der Lage ist Gehirnaktivitäten sichtbar zu machen. Aktuell ist den Hirnforschern gelungen Bilder aus dem Gehirn mit einmaliger Deutlichkeit zu visualisieren. Elektromagnetische Vorgängen besitzen eine quanten-physikalische Dimension, so dass wir von Wechselwirkungen zwischen Mindquanten und den umgebenden Entitäten ausgehen müssen.



Die Wechselwirkung des Ich-Bewußtseins, dem symbiotischen Verbund der Mindquanten mit den Entitäten rückt die neuesten Experimente aus der Quantenphysik in ein anderes Licht.

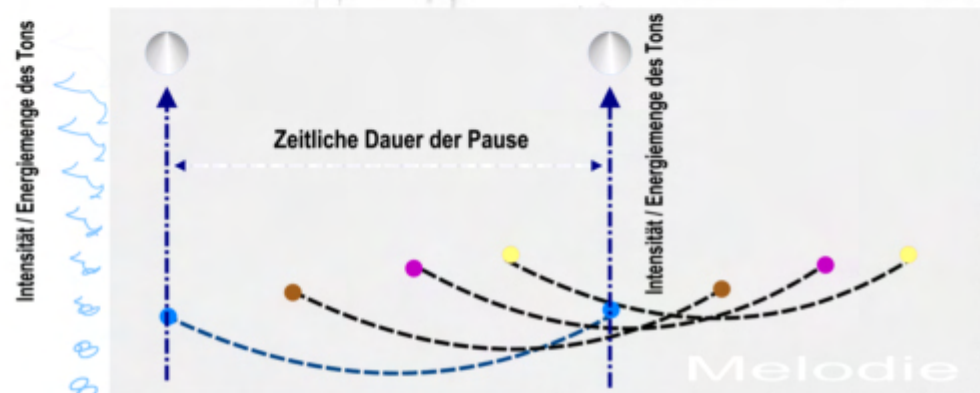
[[Materie = Energie = Licht = Bewußtsein = Quanten = Informationen] = Mindquanten] = OLCU

Variationen der Schwingungen und Rhythmen erzeugen unser Universum

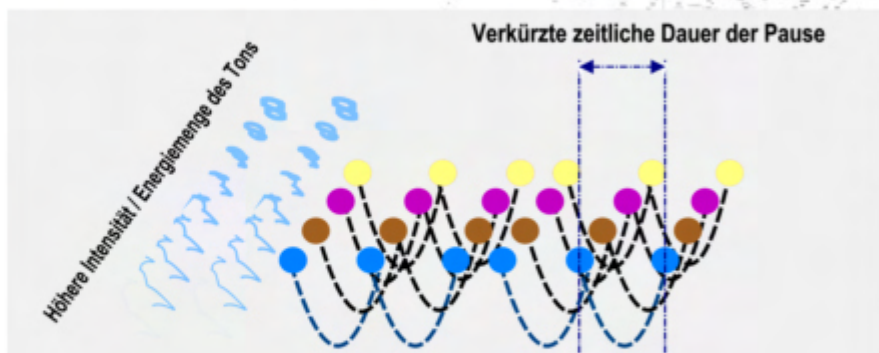
1 Wir sehen die Pause, das relative Nichts, z.B. zwischen zwei Tönen! Die Grafik deutet die Existenz an, aber was sehen wir hier eigentlich?



Der Rhythmus, der Takt kann mit den menschlichen Möglichkeiten nicht verstanden werden, nur in angenäherter Form reflektiert werden. In Wahrheit liegt dies ausserhalb unserer Wahrnehmung hinter dem Ereignishorizont!

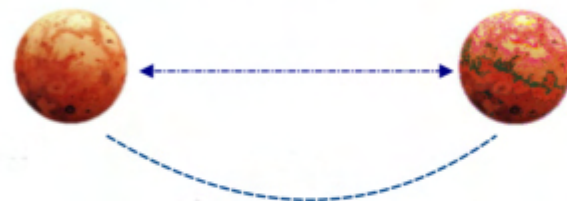


(Hinweis: In der Stringtheorie wird bereits die Anschauung vertreten von vibrierenden Objekten in Fadenform, anstatt von Elementarteilchen in Punktform auszugehen)

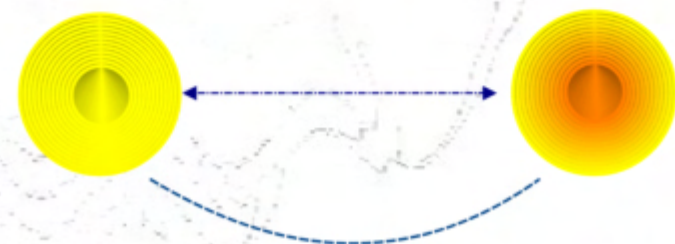


Hohe Energiemengen im Stakkato der Töne mit extrem kurzen Pausenabständen könnten theoretisch ein schwarzes Loch erzeugen!

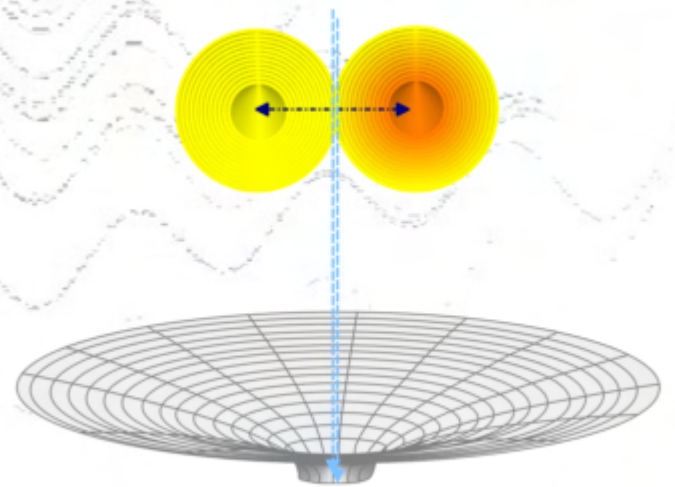
2 Wir sehen den Abstand, das relative Nichts zwischen zwei Planeten!



Wir sehen den Abstand, das relative Nichts zwischen zwei Sonnen!

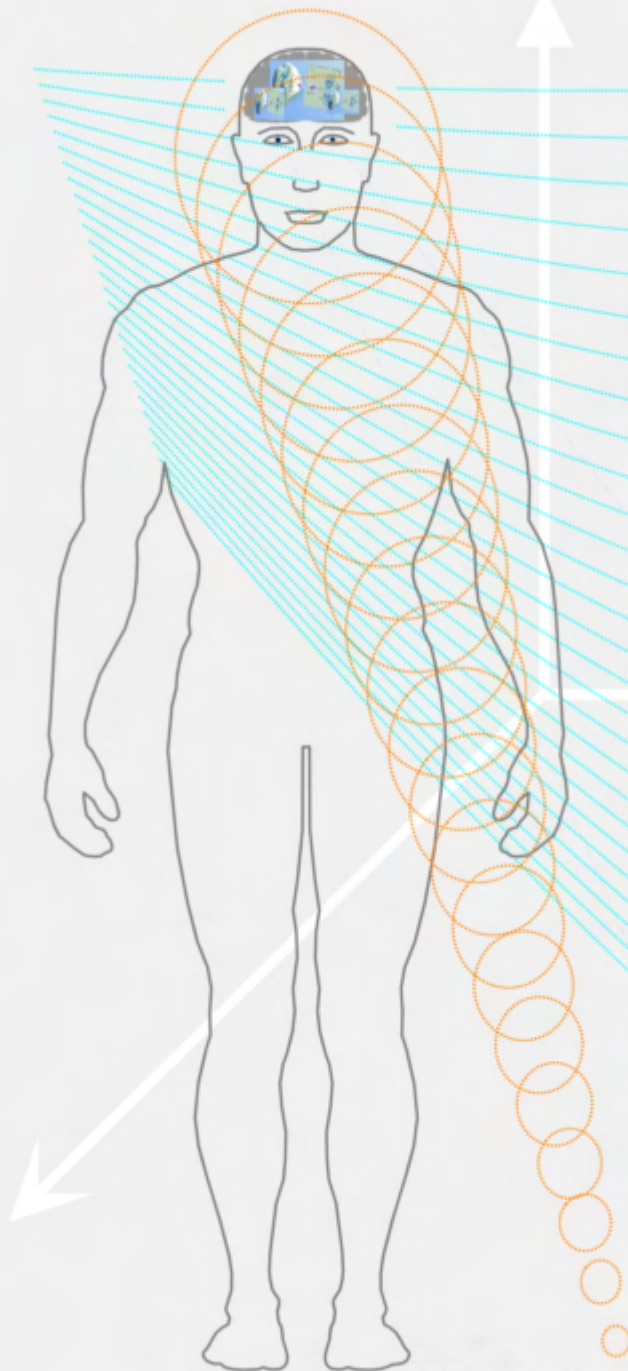


Wird ein Riesenstern zur Supernova kann ein schwarzes Loch entstehen. Wenn zwei Sonnen sich gegenseitig angenähert haben, kann ein schwarzes Loch, eine Singularität entstehen!



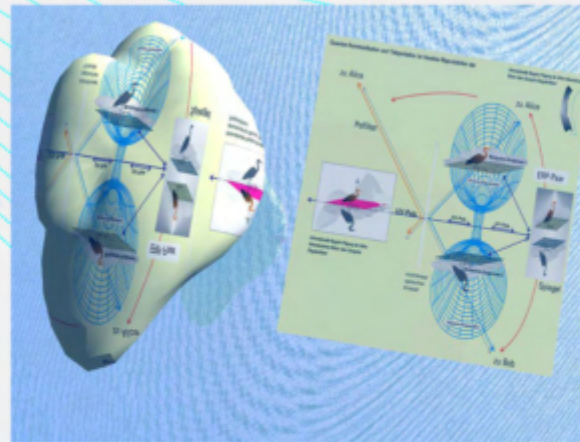
RDL 2012 ©

Grundlegendes zu Wahrnehmung und Gedächtnis



Das Auge und die Pupille ermöglicht, über den Reflektionsprozess des Lichtes reproduzierten Mindquanten, den Zugang zum Gehirn. Das Gedächtnis des Menschen definiert sich über die Fähigkeit möglichst viele Mindquanten-Geometrien zu reflektieren und in der Brainmatrix, einem der Informationsspeicher, als dauerhafte Kopien und in Iterationen zu reproduzieren. Die Erinnerung ist keine statische Größe, keine 100% direkte Kopie des Wahrgenommenen, sondern eine selbständige Reproduktion, die immer der Unschärferelation unterliegt.

Es entsteht ein Brain-Pool, in dem die in der Außenwelt gesammelten 'Erfahrungen' sich akkumulieren und miteinander reagieren. Ein Geistesblitz ist eine neue Kombination der reproduzierten iterativen Informationsgeometrien (der geistigen Bilder), ganz nach dem Ablaufschema des Cyber-Logik-Puzzles! Das Mindquanten-Gedächtnis-Konglomerat folgt den universalen Gesetzen und interagiert durch die knöchernen Gehirnschale mit dem Mindquantenraum der Umgebung. Für die Aufklärung der Verhaltensweisen bei Quantenexperimenten und auch von exotischen Phänomenen wie Geistererscheinungen, Visionen, Telepathie und Telekinese würde eine neue Erklärungsgrundlage entstehen. Es entsteht darüberhinaus möglicherweise noch eine weitere faszinierende Möglichkeit für das menschliche Gedächtnis. Vorstellbar ist bei der Frage wie das menschliche Gedächtnis arbeitet, die Speicherung von Erinnerungen nicht nur auf das Gehirn einzugrenzen, sondern auf den umgebenden Mindquantenraum auszudehnen!

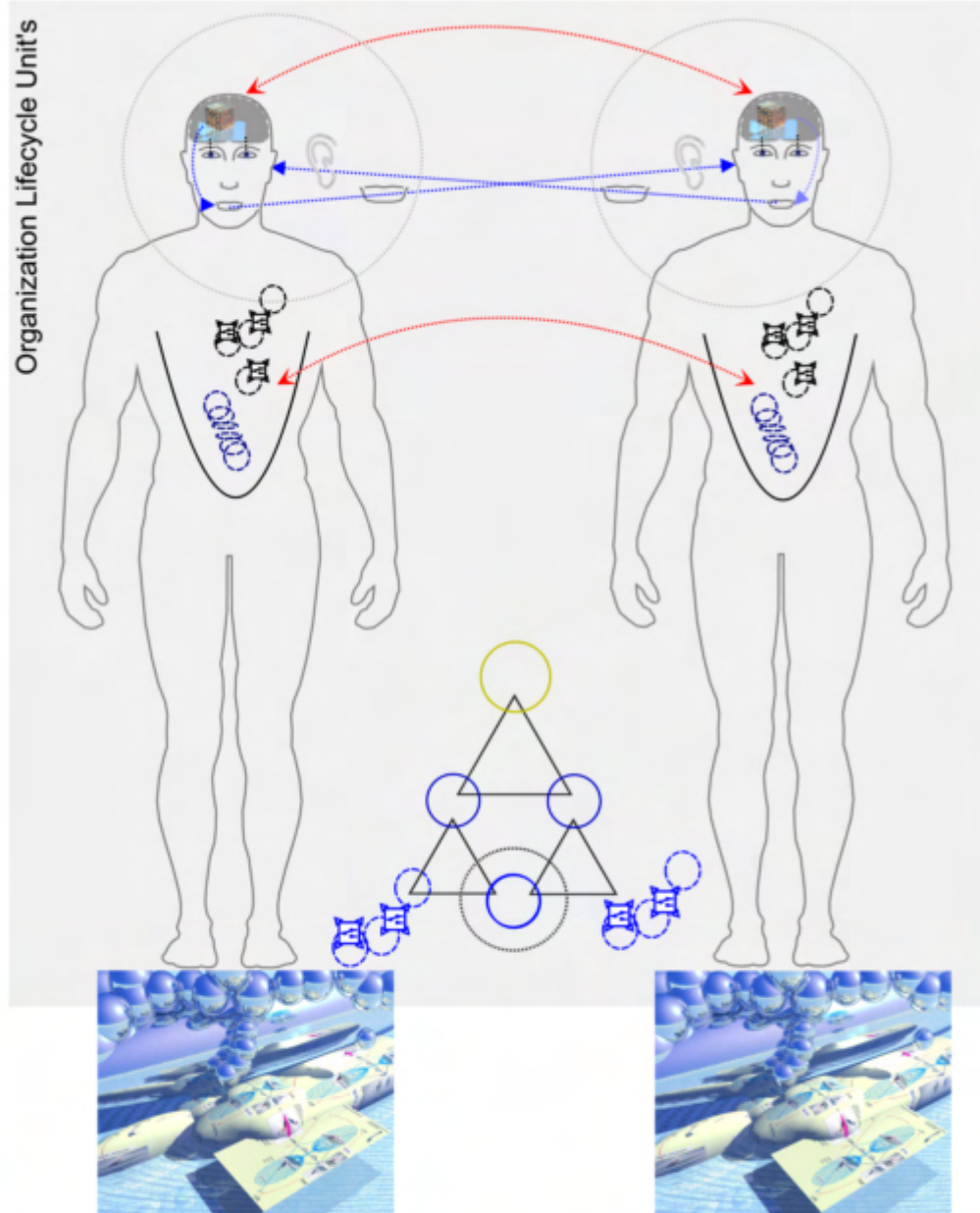


Der individuelle Brain-Pool ist Grundlage für die Psychologie und Individualität des Menschen.

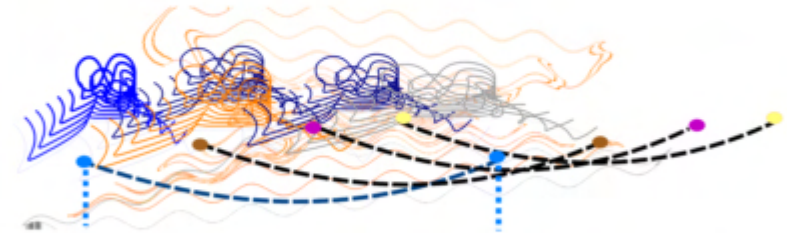
In der universalen Evolution entstehen damit unendliche Varianten an Verhaltensweisen, Zielsetzungen und Taten.

Ein Gespräch zwischen zwei Menschen führt zu einem Cyber-Logik-Puzzle Austausch über Töne und dem Wahrnehmungsorgan, dem Ohr. Was sind Töne und Sprache? Nichts anderes als wiederum algorithmisierte geometrische Mindquanten-Konglomerate!

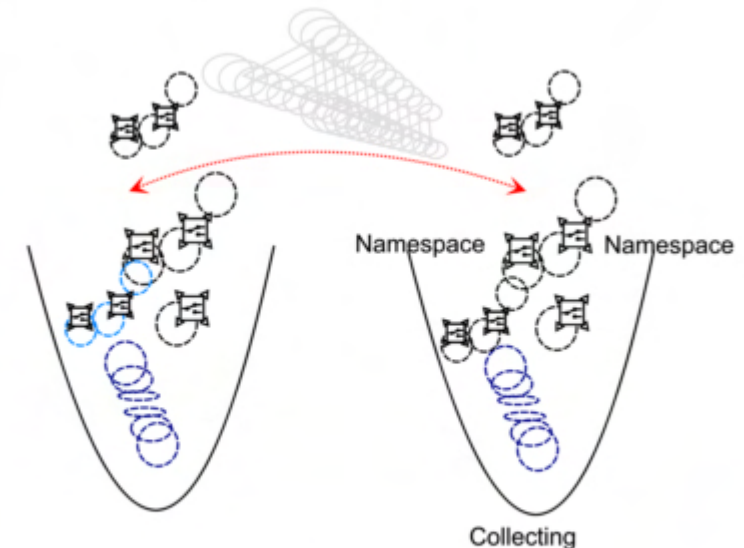
Der inhaltliche Austausch der Brain-Pool's am Beispiel eines Gespräches zwischen zwei Menschen (OLCU)



Das Ich-Bewusstsein eines Menschen ist der Master seiner Erinnerungswelten. Im eigenen Brain-Cyberspace artikuliert ein Mensch im Gespräch seine Überlegungen und Fragen und transformiert die Informationen aus seinen 5 Sinnen in algo-rhythmisierte Tonfolgen in die menschliche Sprache:



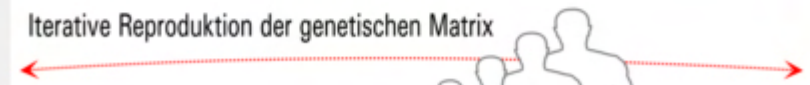
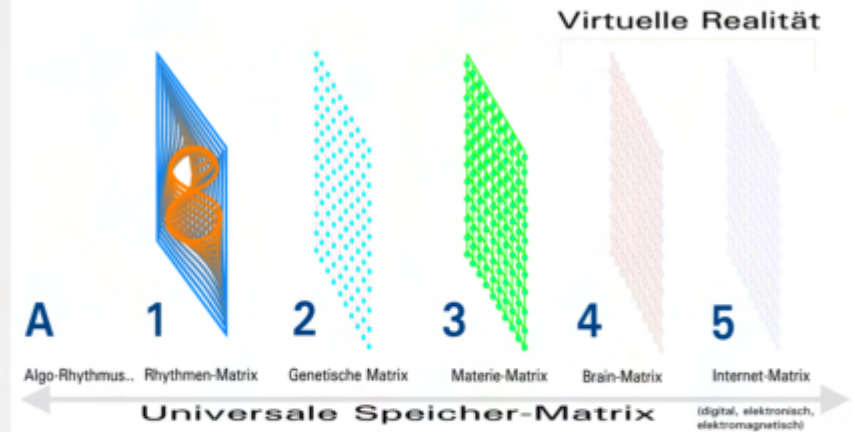
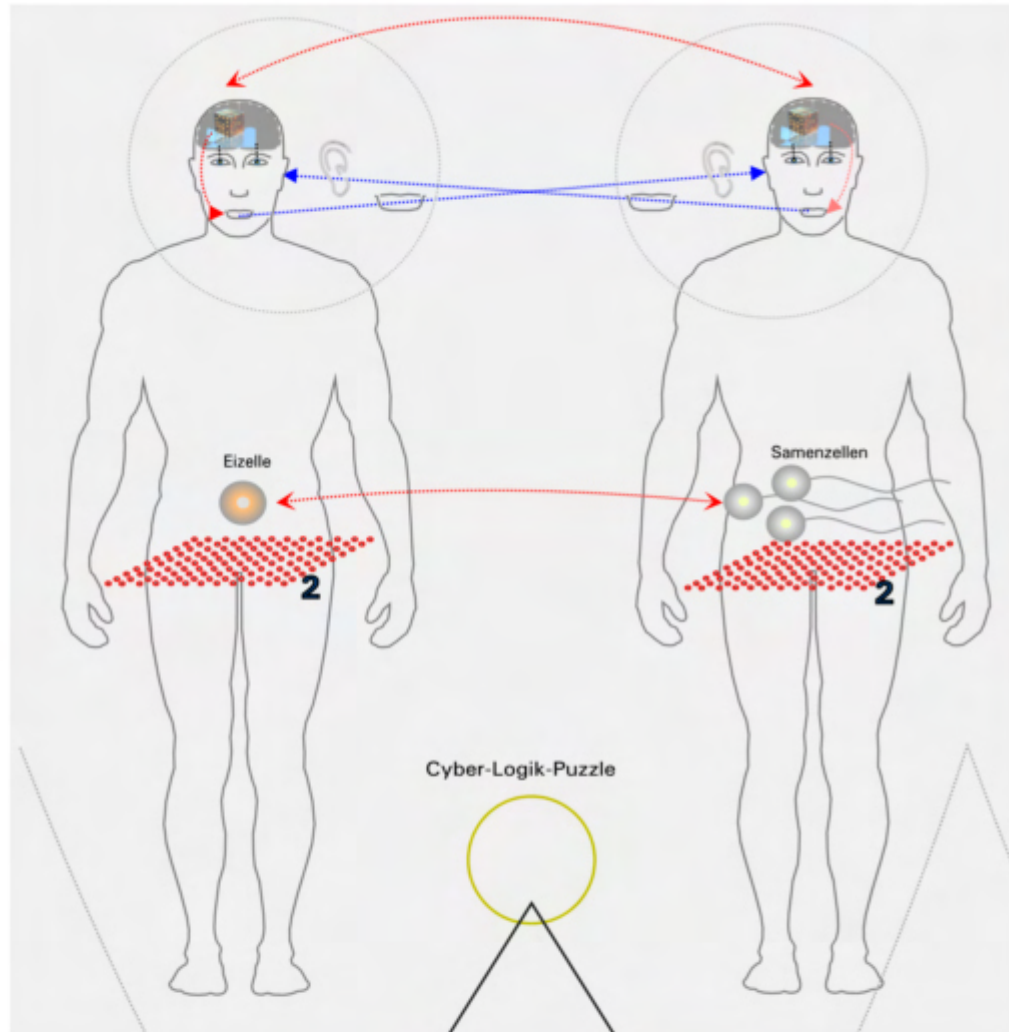
Der gesamte Vorgang ist ein geometrischer Strömungsprozess der Mindquanten durch das universale Hyperfluid. Die Sprache, algo-rhythmisierte Tonfolgen, gelangen über das Ohr in das Gehirn des Gesprächspartners. Dieser Vorgang unterliegt einem ausgeprägten Prozess der Iteration.



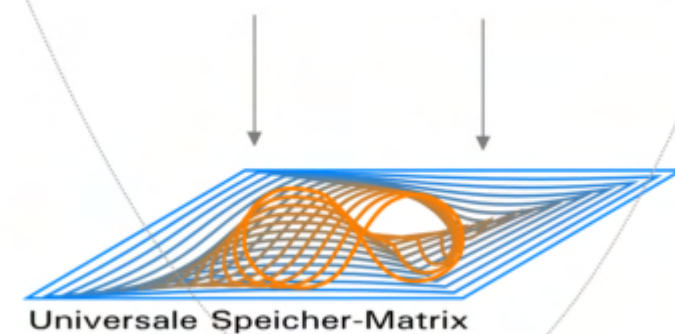
Iterative Reproduktion über geometrische Reflektion (Töne sind rhythmisierte Frequenzen, Sprache sind algo-rhythmisierte Tonfolgen), Die Erfahrungen und Meinungen des Anderen werden modifizierter Bestandteil des eigenen Brainpools.

Der Prozess besitzt eine in höchstem Maße ausgeprägte informelle Dimension!

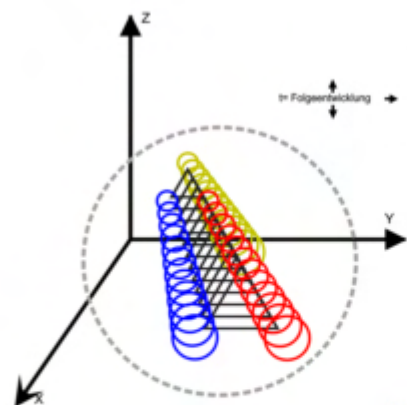
Der Austausch der genetischen Pools zweier Menschen, Fortpflanzung der Art, Sicherung der Evolutionstufe



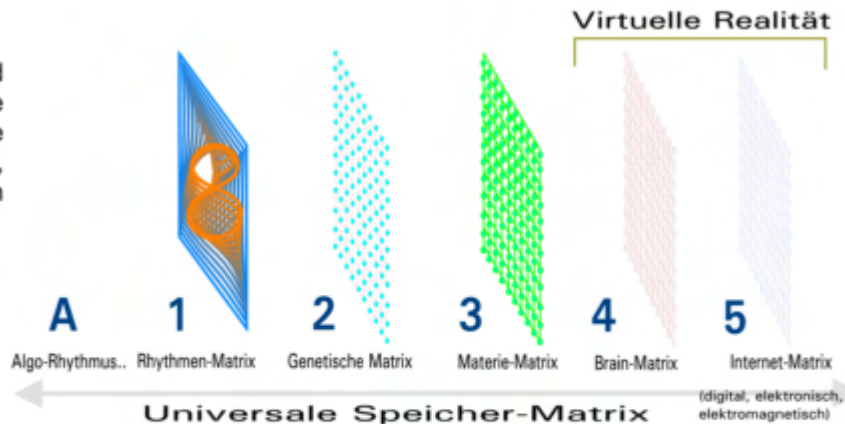
Steuerungs- und Rückkopplungsprozess für die universale Speicher-Matrix A/1-5



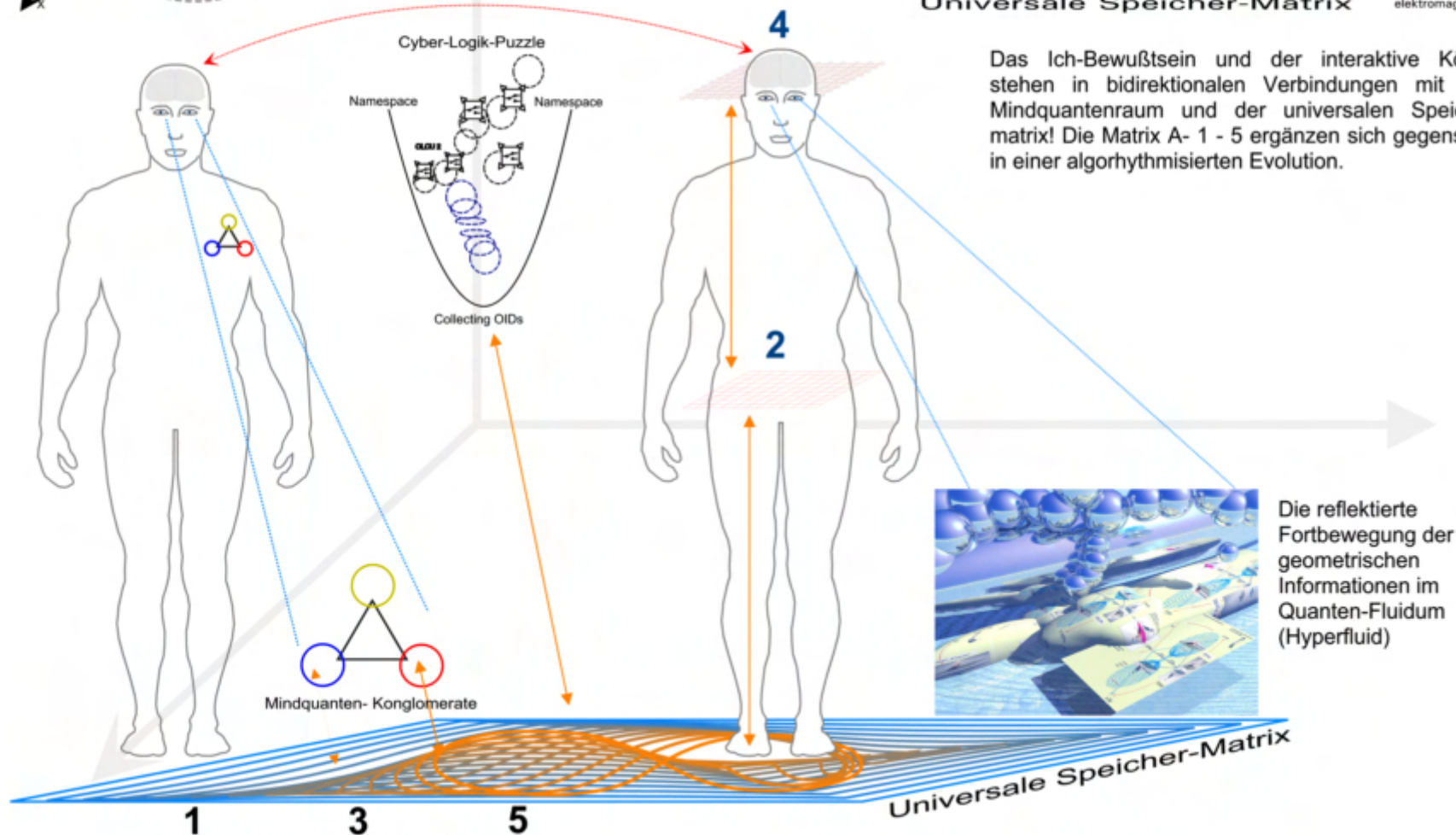
Schlussfolgerungen für die Bewußtseinstätigkeit und die universale Speichermatrix



Gedächtnis und Erinnerungen sind permanent reproduzierte, selbständige Mindquanten-Reflexionen, die über die menschlichen Sinne (Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen) wahrgenommen werden.



Das Ich-Bewußtsein und der interaktive Körper stehen in bidirektionalen Verbindungen mit dem Mindquantenraum und der universalen Speicher-matrix! Die Matrix A- 1 - 5 ergänzen sich gegenseitig in einer algorithmisierten Evolution.



Die reflektierte Fortbewegung der geometrischen Informationen im Quanten-Fluidum (Hyperfluid)

Unschärfe menschliche Vorstellungen

Die Vielzahl der Theorien über das Universum berücksichtigten bisher zuwenig die Unschärfe der beteiligten Komponenten in der menschlichen Vorstellung und Interpretation. Der leere Raum, das Vakuum, das Nichts und der Prozess des Denkens sind Beispiele dafür. Die existierende Unschärfe ist Ausdruck einer niedrigen evolutionären Stufe der Menschheit.

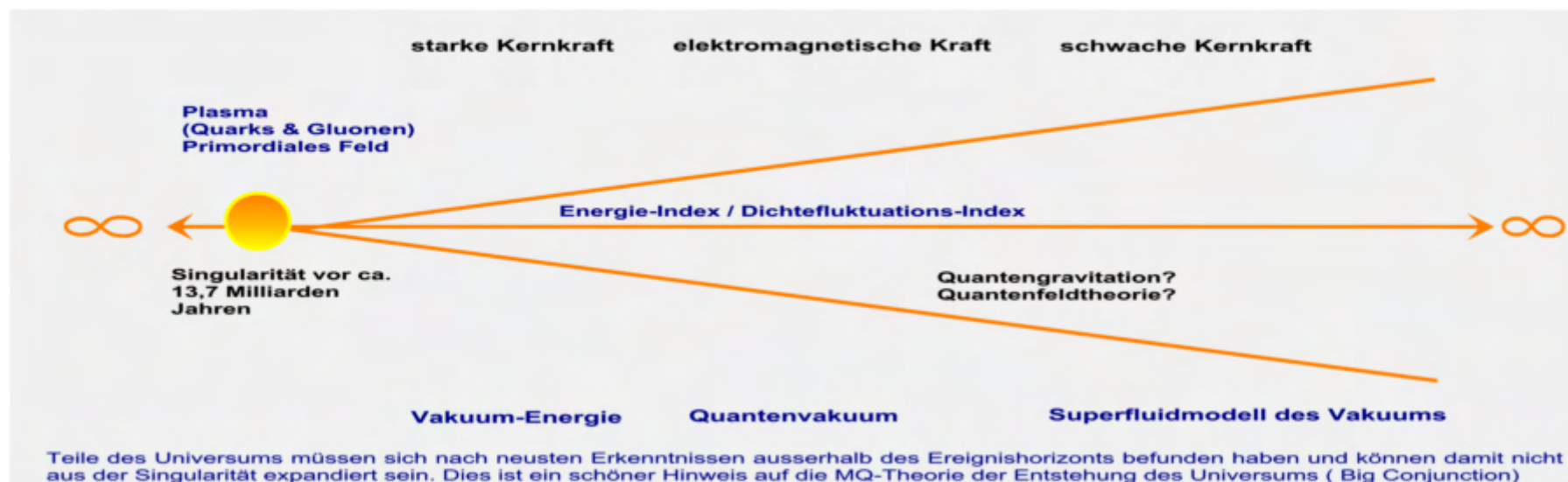
Die Komponenten, die elementare Bausteine der universalen und biologischen Prozessen sind, weisen eine sehr hohe Komplexität auf. Eine Komplexität die wir erfahren über die universalen Schwingungen, der Pulsation der Sonnen und dem Rhythmus von Atmung und Herzschlag.

Täglich sind wir diesen Phänomenen ausgesetzt, wir spüren unseren Herzschlag und können auf unseren Atemrhythmus achten, aber wir müssen feststellen wie ungewöhnlich und rätselhaft diese Prozesse sind. Wir kennen weder die Herkunft, noch können wir die Abläufe in ausreichender Form beschreiben. Die Urknall-Theorie klammert den algo-rhythmischen Charakter von Energie und Materie weitgehend aus und stellt keine inhaltlichen Betrachtungen in der Art und Weise der MQ-Kosmologie an. Die Urknall-Theorie kann uns nicht den informationellen und rhythmisch pulsierenden Charakter des Universums erklären.

Die Vorstellungen vom Universum, im Rahmen der verfügbaren wissenschaftlichen Informationen, deuten darauf hin, den leeren Raum mehr in die Nähe einer Art Flüssigkeit, eines Super-Fluidums zu rücken, im Gegensatz zu einem leeren Vakuum, einem abstrakten Nichts.

Den leeren Raum als Nichts zu kennzeichnen erzeugt ein Paradoxon, denn ein Nichts, sagen wir dass Nicht-Sein, kann nichts beherbergen was Sein und Ich-Bewußtsein aufweist. Aus Sicht der MQ-Kosmologie ist das Nichts eine Variable gegenüber einer menschlichen Wahrnehmung, von Etwas, was wir bisher nicht begreifen können. Die MQ-Theorien legen nahe die aktuellen Wissenschafts-Theorien als das abhängige Ergebnis einer indirekten menschlichen Wahrnehmung anzusehen, die immer noch zu massiv unsere Vorstellungen prägt! Für das wahre Wesen der Komponenten existieren noch keine biologischen oder technischen Möglichkeiten der uneingeschränkten Wahrnehmung.

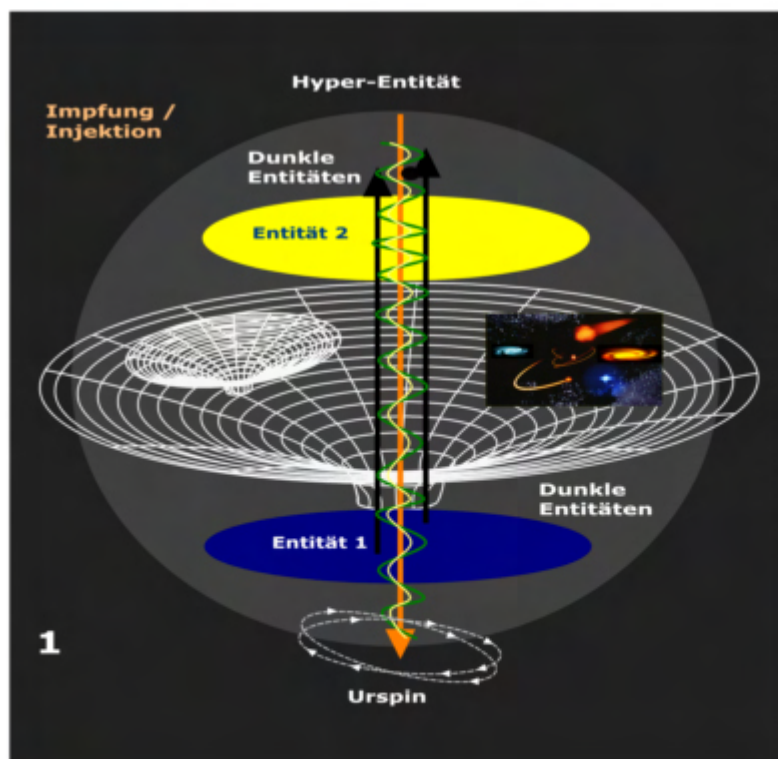
Wir beginnen gerade erst uns in die höheren Dimensionen der Existenz und des Universums hineinzudenken. Wenn Sie der Theorie der Mindquanten, als eine Art supervariablen Urstoff folgen, die Singularität als Hinweis auf höhere Dimensionen einstufen und eine universale Speichermatrix für wahrscheinlich halten, dann werden Sie die weiteren MQ-Ausarbeitungen zu neuen Erkenntnissen führen. Die Grafik der Hierarchie der Naturkräfte illustriert das Nebeneinander unserer derzeitigen Vorstellungen.



Das MQ-Schema der Hellen und Dunklen Entitäten

Die Hellen Entitäten und Dunklen Entitäten sind eine Gruppierung, die es ermöglicht herkömmliche Energie und Materie und Dunkle Materie, Dunkle Energie und bisher unbekannte und nicht direkt sichtbare und messbare Phänomene in besserer Form zu unterscheiden. Der Begriff 'Entität' steht für eine nicht eingegrenzte und bis in Details spezifizierte Existenz, die im Wesen des Seins verankert ist. Die Begriffswahl erlaubt es darüber zu sprechen ohne konkrete Beschreibungen in zwingender Form mit liefern zu müssen. Die wissenschaftlichen Theorien und Begriffe und das nicht nur in der Astrophysik zeigen einen oftmals undefinierten und kaum fassbaren Charakter, der mit den Grenzen der menschlichen Wahrnehmung und des Denkvermögens zu tun hat. Gern wird in diesem Zusammenhang von Axiomen gesprochen, die es erlauben in Bezug auf theoretische Annahmen ohne Beweise und Begründungen auskommen. Der Einsatz von Axiomen bezieht sich jedoch mehr auf die Komponenten einer Theorie und nicht auf die grundsätzliche Sortierung und Gruppierung von Phänomenen.

Für den Aufbau der MQ-Kosmologie fehlte es an einer eindeutigen Gruppierung zwischen Energie, Licht und Materie und den Phänomenen, die mit den Ereignishorizonten zusammenhängen. Schwarze Löcher, Dunkle Materie und Energie oder auch die vermutete 5. Kraft wurden bisher nicht in dieser Form einer Gruppe zusammengefaßt. Verwirrend sind im Teilchen- und Theorie-Zoo der Astrophysik, die Unterscheidungen von Elementen, wie Atomen, Quarks, Gluonen, Baryonen, Eichbosonen uvm. In der Astrophysik existiert der Begriff 'Baryonische Materie' als Gruppierung und Unterscheidung zwischen atomar aufgebauter Materie und dunkler Energie, Materie und Elektromagnetismus. Ein Begriff und eine Unterscheidung, die so nicht geeignet war um aufgegriffen zu werden, insbesondere was den Elektromagnetismus angeht. Elektromagnetismus und magnetische Felder werden in diesem Werk als Phänomene angesehen, die aus dem Zusammenspiel von energetischer Strahlung und den 'Dunklen Entitäten' entstehen.



In der MQ-Kosmologie geht es um die Entstehung des Universums und die Hervorhebung der unmittelbaren Nähe der Phänomene zu uns, die sich unserer direkten Wahrnehmung und Messbarkeit entziehen. Um hier ein größtmögliches Maß der Übersichtlichkeit zu erzeugen und die Probleme der Definitionen und Abgrenzungen der vielen Elemente und Phänomene zueinander zunächst zu umgehen, spricht die MQ-Kosmologie von Hellen Entitäten und Dunklen Entitäten. Die Aufteilung in zwei Gruppen ist besonders von der Big Injection Theorie beeinflusst, die bereits mit den ersten Grafiken die Unterscheidung illustrierte. Die Gruppierung ermöglicht es ein Schema und eigene Logik für die beteiligten 'Bausteine' der universalen Entwicklung zu konstruieren. Das Zusammenströmen der Entitäten wird variiert und führt zu einer grundlegenden symbolhaften Form, der Entitäten-Schnecke. Das Symbol steht für die grobe Unterscheidung in zwei Gruppen und deren gemeinsame Vermischung in einem andauernden Prozess. Das Schema und Symbol ergänzt die abstrakte Visualisierung der Mindquanten und schafft eine Grundlage die Natur der Dunklen Entitäten zu enträtseln.



Die Entitäten-Schnecke und die Überwindung des Teilchen-Welle Dualismus

Die Entitäten-Schnecke wird als symbolische Form für die Überwindung des Teilchen-Welle Dualismus genutzt. Die Überwindung zu einer neuartigen Anschauung zieht sich wie ein roter Faden durch alle Thesen und Kapitel der MQ-Kosmologie. Im Kapitel "Analyse des Doppelspalt-Experiment im Licht der MQ-Kosmologie" wird die Entstehung der neuartigen Anschauung besonders deutlich. Ohne die Hintergründe im Moment weiter auszuführen wird das Rüstzeug für die Entwicklung eines neuen Weltbildes, die dafür erforderliche zeichnerische Basis vorangestellt. Vorweg genommen liegt die Überwindung des Welle-Teilchen Dualismus in der Betrachtung von Strömungsobjekten in Superfluiden (verquirlte Helle und Dunkle Entitäten bilden eine Art universalen 'Flüssigkeits-Ozean').

Strömungs-Objekt
Felder

Das Teilchen-Objekt in der Strömungswelle

Objekt-Konglomerate
Teilchen-Objekt-Konglomerate in den Strömungssystemen

Teilchen-Objekt in der Strömungswelle referentiell verbunden

Gespiegeltes Teilchenobjekt, z.B. über einen Spiegel oder Kristall

Einbindung der Teilchenobjekte in die Dipolgeometrie. Replikation der Dipolgeometrie innerhalb der Kapselung möglich!

Nicht-Lokale Ränder der Objekte

Vergessen wir nicht die unscharfen Ränder der Objekte!

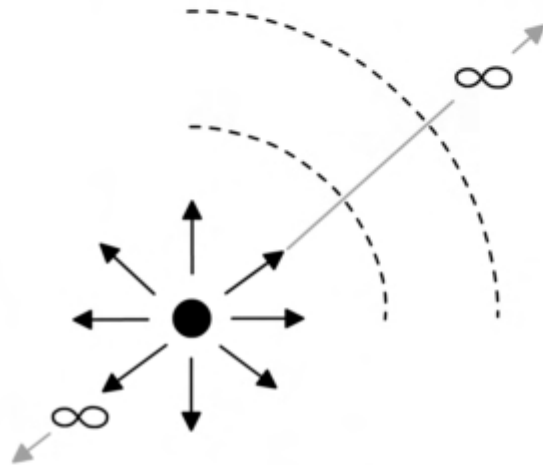
Kapselung der Entitäten. Das Positiv-Negativ Prinzip der eingefalteten Entitäten, die miteinander verquirlt sind. Innere schnelle Rotationen der verquirlten Masse wird angenommen. Spinrätzel! > Dunkle Energie!

Photonen bewegen sich durch den Raum, gekapselt von dunkler Energie, wie weit die Strömungsfäden in den Raum gedehnt werden ist unklar, gehen wir wie bei Flüssigkeiten auch von der Möglichkeit abreißender Strömungsfäden aus.

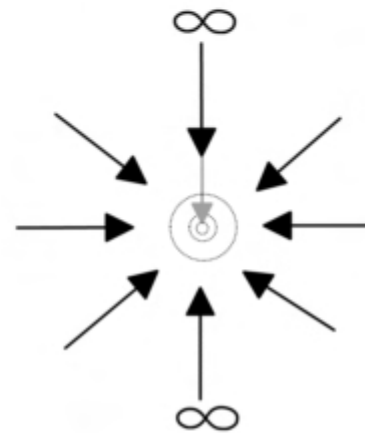
Die Einfaltung der Ereignishorizonte in die menschliche Gedankensphäre

Die unscharfen menschlichen Vorstellungen bewegen sich in einem gedanklichen Muster, von dem der Mensch der 21. Jahrhundert stark geprägt wird. Trotz dieser Prägung fehlt es an eindeutigen Hinweisen auf die Omnipräsenz dieser Gedankenmuster und einer prägnanten Visualisierung. Die Visualisierung und damit verknüpften inhaltlichen Zusammenhänge werden im folgenden Kapitel realisiert und bilden eine weitere wichtige Grundlage für die Theory of everthing (TOE). Die Visualisierung der gedanklichen Muster wird als menschliche Gedankensphäre bezeichnet.

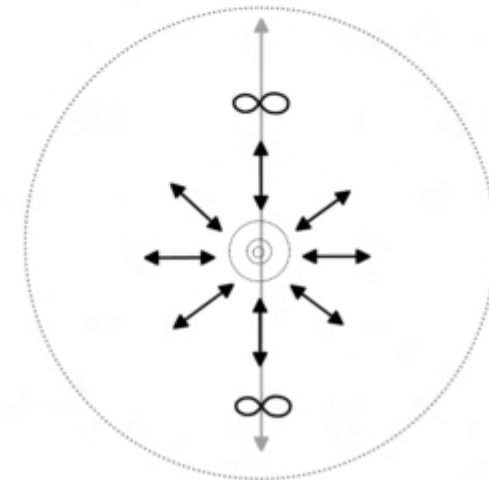
Der Mensch denkt sich die Welt und eilt mit seinen Gedanken und Vorstellungen in die kleinsten Räume und weit entfernten Galaxien. Die Gesamtheit seines Denkens bildet die menschliche Gedankensphäre. Die Gedankensphäre lässt sich mit Zeichnungen recht gut darstellen:



Der Mensch eilt in seinen Gedanken nach Aussen, schaut nach Oben in den Sternenhimmel in klarer Nacht, er denkt sich an die Grenzen des Universums und fragt was ist dahinter, was ist in noch weiterer Entfernung. Mit dem Symbol für Unendlichkeit löst er eine Endlichkeit auf und hält sich offen für ein Universum ohne Ende!



Der Mensch eilt in seinen Gedanken nach Innen, schaut mit Elektronenmikroskopen in die kleinsten Objekte, er eilt in seinen Gedanken in die Tiefen der Atome und Quanten und fragt sich was ist wenn ich immer weiter in den Mikrokosmos schauen kann, gibt es eine Grenze, hat das Ganze ein Ende? Mit dem Symbol für Unendlichkeit löst er eine Endlichkeit im Kleinen auf!

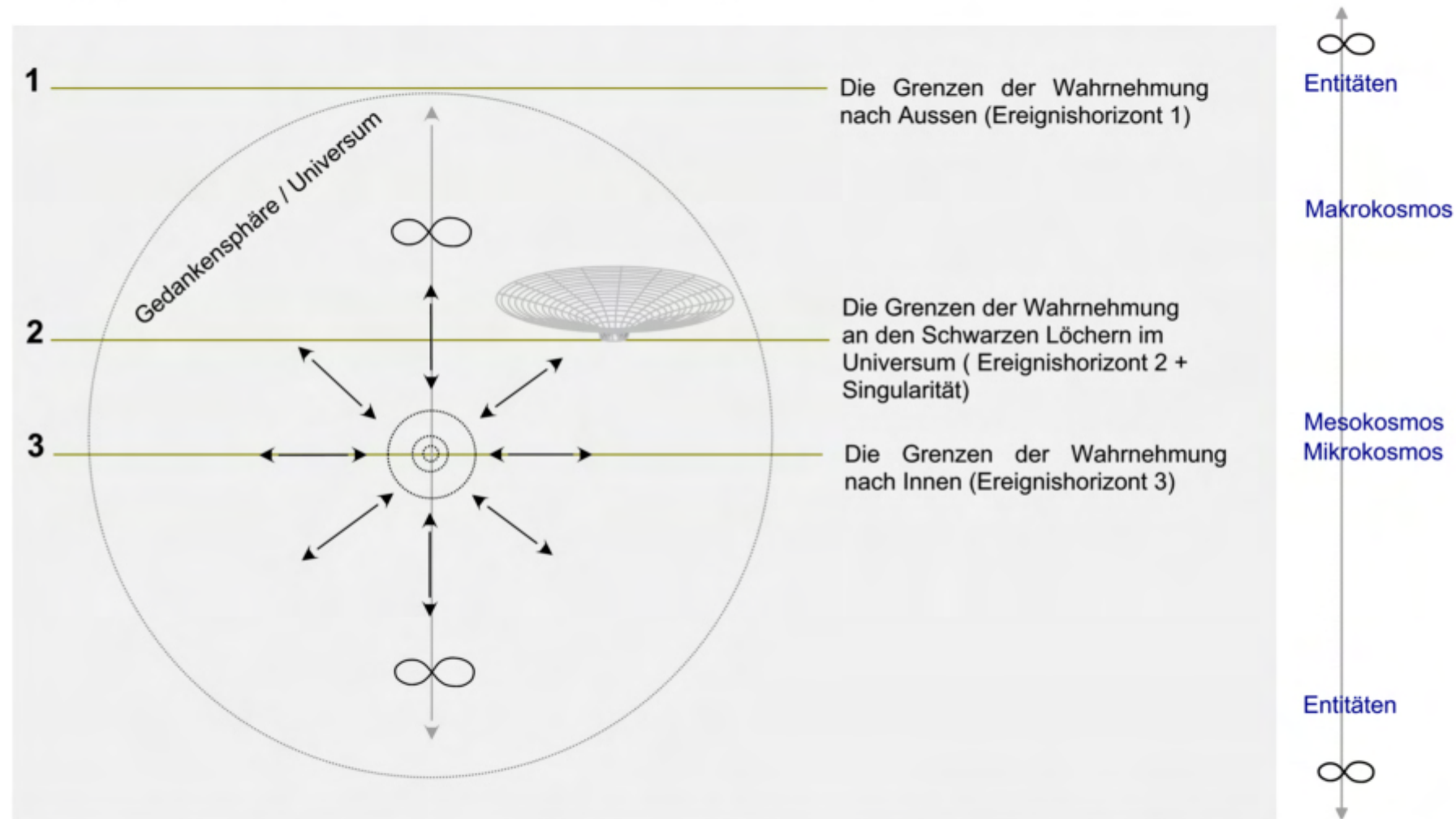


Die Gedankensphäre des Menschen reicht nach Innen und Aussen mit einer angenommenen Unendlichkeit! Sein denken in beide Richtungen stößt an eine Barriere der Wahrnehmung, den Ereignishorizont!

Hinweis: Eine Einordnung der Größe von Elementarteilchen in dieses Schema würde konkret auf ein Beispiel angewandt, für die Suche nach den Elementarteilchen mit dem Large Hadron Collider (Teilchenbeschleuniger) bedeuten, das es keine Grenze der Verkleinerung der Größen gibt. Mit dieser theoretischen Annahme wäre das Higgsteilchen nicht das letzte Teilchen was gefunden wird in einer unendlichen Reihe von Elementarteilchen. Der absolute Charakter des Higgsteilchen und Higgsfeldes wird in dem Kontext der Gedankensphäre und deren omnipräsenter Wirksamkeit stark angezweifelt.

Die drei Grenzen der Wahrnehmung im Kontext des Doppelspalt-Experimentes

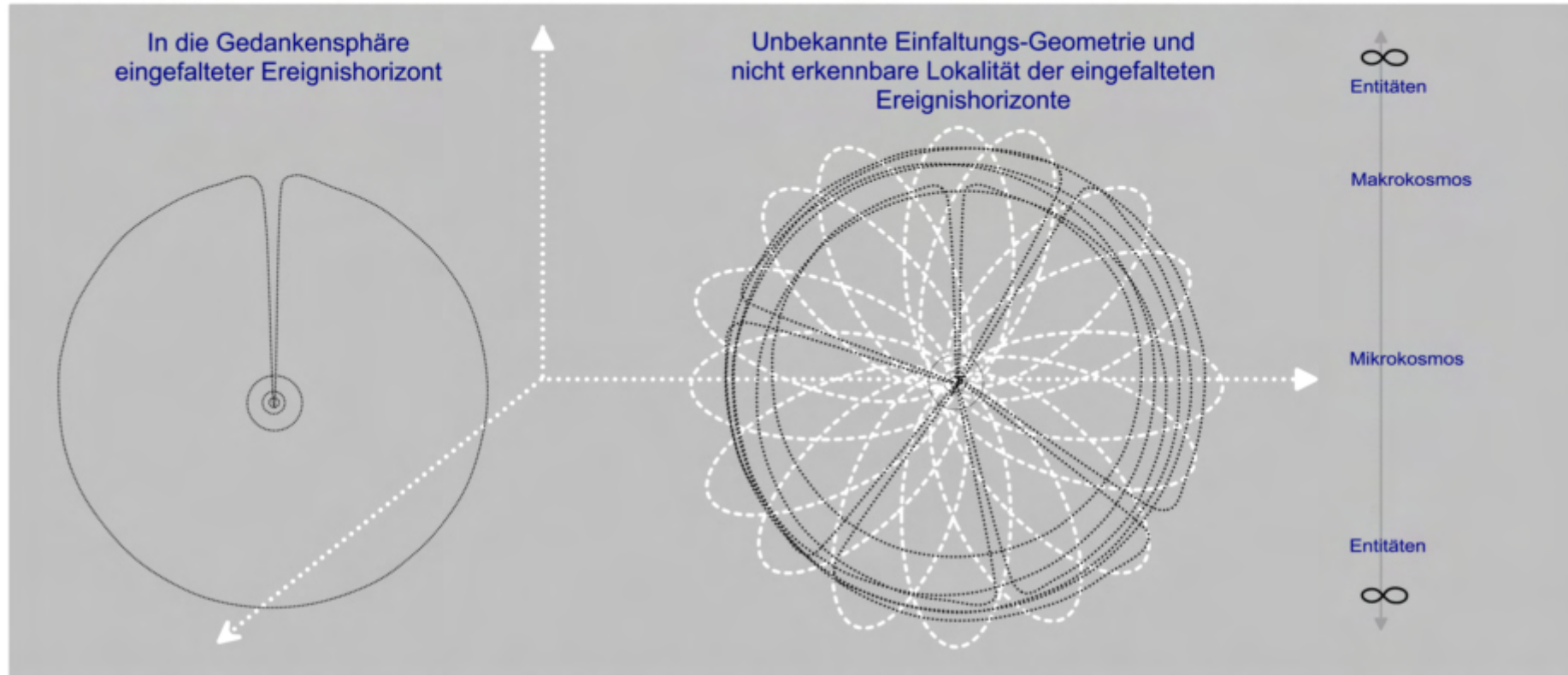
Das Schema der Gedankensphäre basiert auf einer Momentaufnahme menschlicher Entwicklung, sie stellt einen 'Status quo' dar. Die Gedankensphäre umfasst alle Aspekte unseres Daseins und des Universums, die wir referenzieren können. Die Gedankensphäre unterliegt trotz ihrer theoretischen Unendlichkeit massiven Grenzbarrieren. Die eine ist die Grenze der Wahrnehmung nach Innen und die andere ist die Grenze der Wahrnehmung nach Aussen. Vergessen wir nicht eine offensichtliche dritte Grenze der Wahrnehmung, die wir seit einigen Jahren mit unseren Teleskopen beobachten können und das sind die schwarzen Löcher. Aus dieser Betrachtung ergibt sich eine Erweiterung meines Schemas: "Die drei Grenzen der Wahrnehmung des Menschen".



Die Grenzen der Wahrnehmung entsprechen der Definition des Ereignishorizontes, den wir sonst üblicherweise im Kontext der Schwarzen Löcher in einem Atemzug nennen. Im Falle der schwarzen Löcher gehen wir von einer Singularität aus, die den Ereignishorizont bildet. Was für die innere und äußere Grenze der Wahrnehmung den Ereignishorizont bildet können wir nicht sagen. Auf der nächsten Seite können wir eine Konsequenz ziehen, die für das Universum und die Menschheit von großer Bedeutung ist.

Die Einfaltung der Ereignishorizonte in die gedankliche Sphäre (Kontext Doppelspalt-Experiment)

Die drei dargestellten Ereignishorizonte unterliegen der Nicht-Lokalität und Unschärferelation. Die Konsequenz daraus für das Gedankenschema ist, die nicht-lokale Einfaltung der Ereignishorizonte in unsere Gedankensphäre von Aussen nach Innen.



Die Ereignishorizonte bilden Barrieren, die wir nicht überwinden können. Die gedankliche Wahrnehmung der Grenze der Wahrnehmung und die Nichtverfügbarkeit von Informationen, jenseits des Ereignishorizontes, identifiziert für uns unbekannte Entitäten. Im Falle der Schwarzen Löcher grenzen wir die Lokalisation des Ereignishorizontes im Raum der Singularität ein. Im Falle des Gedankenfluges an die Grenzen des sichtbaren Universums und in die Tiefen des Mikrokosmos können wir keine Eingrenzung der Ereignishorizonte für einen definiert referenzierten Raumkubus, wie beim Schwarzen Loch üblich, vornehmen. Das Prinzip des Ereignishorizontes muß in noch weitaus anderer wirksamer Form für uns Menschen eingeordnet werden!

In der Gedankensphäre des Menschen entstehen Ereignishorizonte als variable Beziehungen zu Objekten und Inhalten, die mit den Sinneswahrnehmungen zusammenhängen können. Eine neue Definition für Ereignishorizonte entsteht, sie sind keine seltenen Ereignisse, sondern treten in sehr hoher Anzahl integriert in unser Denken und im Universum auf!

Der Ereignishorizont ist nicht etwas das erst mit der Beobachtung von Schwarzen Löchern entstanden ist. Aus historischer Sicht sind die Begriffe 'Leere' und 'Nichts' die Vorläufer zum Konzept und der Erfahrung des Ereignishorizontes! Der Ereignishorizont, die Grenze menschlicher Wahrnehmung, mit seinen Vorläufern der Leere und dem Nichts, wäre uns nie bewußt geworden, wenn diese Grenze für den Menschen nicht von Anfang an existieren würde!

Historische Schwachstellen in den Darstellungen wissenschaftlicher Modelle

Ohne das Ich-Bewußtsein des Menschen, das das Sich-Bewußtsein des Universums ermöglicht, würde es keinen existenten Ereignishorizont geben! Die Begriffe, die die Mensch in seiner Vorstellung schafft, sind als allererstes Reaktionen auf existente Dinge, aber sie bleiben zunächst reine Variablen, sie sind Daten-Container, die mit ganz unterschiedlichen Informationen gefüllt werden können.

Die Entität "Ereignishorizont" existiert und als universelle Variable darf und kann Sie inhaltlich 'befüllt' werden. Eine Befüllung kann jedoch nur mit dem erfolgen, was in unserer Gedankensphäre existiert und einen intelligenten und sinnvollen Kontext aufweist. Den Ereignishorizont mit Pampelmusen zu füllen würde uns sicher nicht weiterbringen. Wenden wir das an, was wir bereits wissen: Es gibt kein Objekt, welches ohne Verbindung zu einem anderen Objekt steht, zumindestens nicht in unserer wahrgenommenen Welt! (Siehe Abschnitt OLCU u. Cyber Logic Puzzle). Decken wir die Verbindungen auf und schauen wir uns die Prioritäten an. Der Ereignishorizont steht an erster Stelle in deutlicher Verbindung zu unserem Bewußtsein, denn es ist unser Blickwinkel und unsere Begrenzung, die wir erleben und nicht unbedingt eine, die das Universum stellt. In erster Linie ist die massive Barriere des Ereignishorizontes eine Grenze in unserer körperlichen und geistigen Veranlagung.

Im Universum ist die Singularität ein weit verbreitetes faszinierendes Phänomen und irgendeine andere Zivilisation ist bereits in der Lage in die schwarzen Löcher hineinzuschauen und hat ihren 'Ereignishorizont' schon lange überwunden! Solange die Aliens uns in dieser Sache nicht zur Hilfe eilen, müssen wir mühselig weiter krabbeln und uns mit dem begnügen was wir in dieser Sache unternehmen können. Also gut, setzen wir den Ereignishorizont in Beziehung zu den Objekten und Vorgängen, die sinnvoll erscheinen und klammern die aus, die keinen Sinn machen. Irrtümer sind nicht ausgeschlossen ;-)

Der Ereignishorizont steht aktuell im Kontext mit den drei genannten Prozessen: Begrenzung der Wahrnehmung nach Innen, nach Aussen, bei Schwarzen Löchern unterschiedlicher Größe, im für uns sichtbaren Bereich des Universums! Darüber hinaus kennen wir aus neuesten Forschungen das theoretische Konzept der 'Dunklen Materie' und 'Dunklen Energie', die wir nicht sehen können. Damit haben wir einen idealen Kandidaten gefunden, die Variable 'Ereignishorizont' mit einer Information zu füllen!

Welches Schema ergibt sich, wenn wir den eingefalteten Ereignishorizont mit einer der Entitäten befüllen, die wir nicht wahrnehmen können, die der 'Dunklen Materie', einer 5. und 6. Kraft, die wir mathematisch berechnen können, die wir aber noch nicht mit unserer biologischen Stufe der Sinne wahrnehmen können? Wir würden mit dieser eingesetzten Entität eine Schwachstelle in unseren Vorstellungen umgehen, die immer noch zu sehr von den altertümlichen Vorstellungen der Leere und des Nichts zwischen den Atomen dominiert wird und die schon lange nicht mehr zutreffend sind.

Wir haben den Fehler begangen die Quantenphysik zu entwickeln, ohne konsequent die Leere und das Nichts zwischen den Quanten aufzugeben. Nein, stur wie wir sind, suchen wir immer kleinere hin- und her fliegende Gottesteilchen für die Kraftübertragung und verkleinern damit nur weiter die Größe des Nichts und der Leere zwischen den Quanten. Das Ausweichen auf die Vorstellung eines See aus Gluonen, der anstelle einer Leere zwischen den Quarks existiert ist im Kontext der Quantenphysik eine Verlegenheitslösung um das theoretische Gebäude des Teilchenzoos nicht zum Einsturz zu bringen! Ja, ein See, das ist ein Begriff, eine Vorstellung ganz im Sinne der MQ-Theorien, aber in der Quantenphysik eingesetzt wurden die Konsequenzen daraus nicht wirklich zuende gedacht!.

Beenden wir die Vorstellung dass Teilchen in einem leeren Nichts durch die Gegend fliegen! Wir besitzen bereits jede Menge Hinweise, das Puzzle muss nur noch in neuer Form zusammengesetzt werden! Machen wir als nächstes einen Ausflug in die Grundlagen der Wellen und Frequenzmodelle in der Physik.

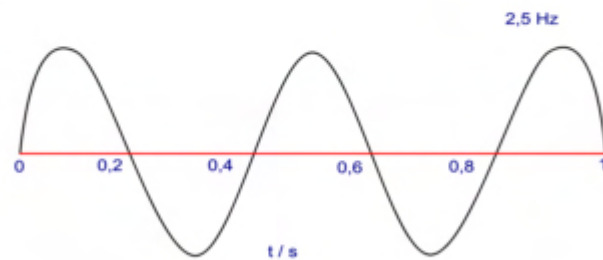
Das physikalische Wellen- und Frequenzmodell (Kontext Ereignishorizont und Doppelspalt-Experiment)

Schauen wir uns kurz die physikalischen Modelle an! Über die Ausführungen der Entitäten-Schnecke und des universalen Flüssigkeitsozeans entstanden erste indirekte Vergleiche zwischen Lichtströmen und Wasserströmen. Im klassischen Phänomen des Teilchen-Welle Dualismus des Lichtes zeigt sich die Diskrepanz zwischen Teilchen und Lichtwellen, die Strömungscharakter zeigen, vergleichbar mit Phänomenen, die wir bei Flüssigkeiten erforschen.

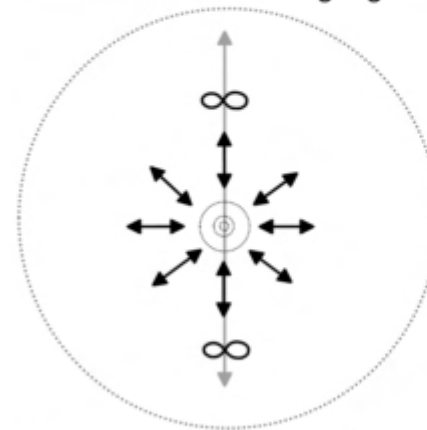
Wir wissen dass eine hohe Anzahl physikalischer Kräfte und Phänomene, wie z.B. das Licht mit dem Schwingungs- und Frequenzmodell beschrieben werden. Jedem periodischen Vorgang in der Natur können wir eine Frequenz zuordnen, lehrt uns die Physik. Das ist eine erstaunliche Aussage, denn Sie hinterfragt nicht was Frequenzen eigentlich genau sind und woher sie kommen. Werfen wir zuerst einen Blick auf eine Wechselspannung und Frequenzen in klassischer Ansicht:



Im Internet finden Sie eine Frequenzen-Größenordnungstabelle, die sehr aufschlussreich ist um sich eine Vorstellung zu bilden zu Frequenzhöhen und Objekten. Die Skala reicht von einem Hertz bis zu 1 Terahertz Beispielen: Wenn wir beim menschlichen Herzen eine Pulsfrequenz von 50–90 min⁻¹ messen, dann entspricht das 1–1,5 Hz. Im Laserbereich geht es dann bereits um die Größenordnung 10 - 100THZ. Die Spitzenwerte und Periodendauer bestimmen die Frequenzen. Das Ganze ist wie immer noch wesentlich umfangreicher, denn es geht um Interferenzen und Kohärenzlängen. Beschränken wir es auf das Wesentliche: *Panta Rhei*, alles fließt, alles bewegt sich, alles schwingt, es kommt nicht von ungefähr dass schon die klassische Physik zu der Erkenntnis kam, dass allen Dingen in unserem alltäglichen Wahrnehmungsumfeld eine Frequenz zugeordnet werden kann! Übertragen wir nun das klassische Schwingungs-Modell auf die dargestellte Gedankensphäre:



+



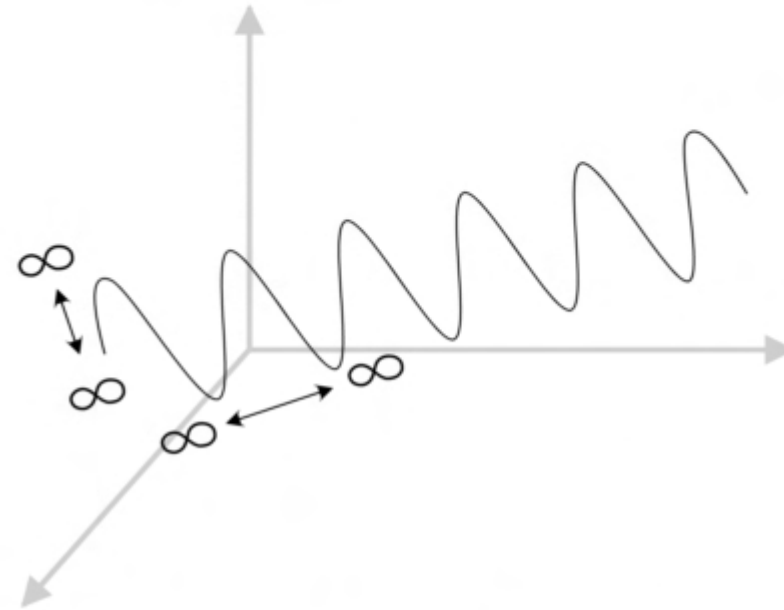
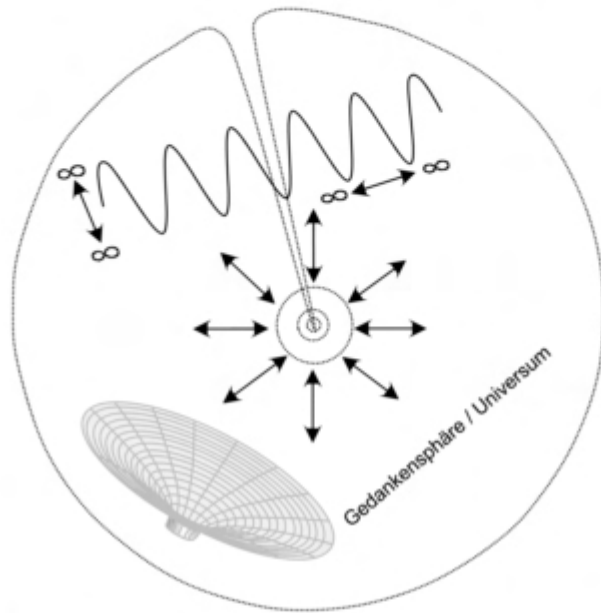
=

Frequenzdarstellung in Wellenform

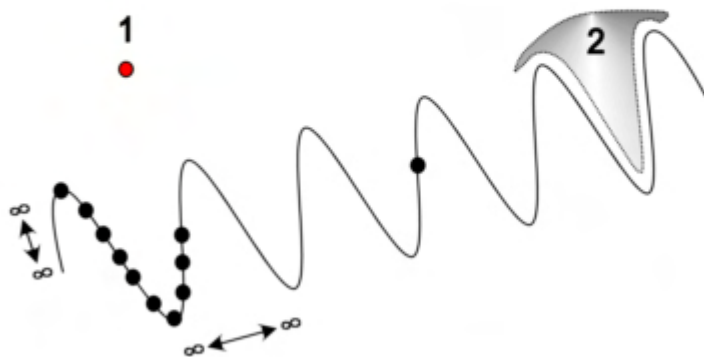
Gedanken-Sphäre / Universum

Die Fusion des Wellen- und Frequenzmodell und der Gedankensphäre

Wir wissen nun die Wellendarstellung mit Werteangaben in Hertz ist das zentrale Modell für die Darstellung von periodischen Schwingungen! Auf das Schema der Gedankensphäre ergibt sich eine logische und sinnvolle Kombination. Sämtliche Größenordnungen der Frequenzen können theoretisch in die Unendlichkeit erweitert werden und unterliegen der Nicht-Lokalität des eingefalteten Ereignishorizontes.



Die lineare Wellendarstellung ist eine stark reduzierte Beschreibung universaler Vorgänge. Sie orientiert sich weiterhin an dem punktförmigen Teilchenmodell und der Linearität. Was sehen wir hier? Meiner Ansicht nach erleben wir hier konkret den eingefalteten Ereignishorizont in seiner vollen Pracht. Alle denkbaren Punkte auf der Linie entsprechen im Koordinatenraum einer möglichen Messung. Eine fehlende Messung für andere Messpunkte innerhalb oder ausserhalb der Mess-Parameter (siehe 1 und 2) kann von uns, ohne Messung, nicht wahrgenommen werden!

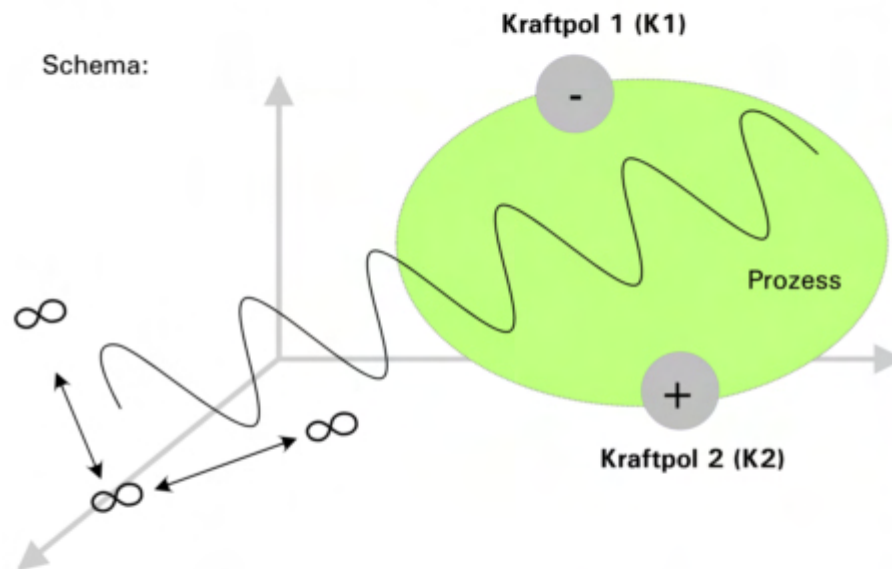


Sie werden einwenden, dass die fehlende Messung in diesem Bereich keine endgültige Barriere darstellt, wie es bei den schwarzen Löchern der Fall ist, aber bitte bedenken Sie, die Schwingung ist ein periodischer Pulsations-Prozess, an dem mehrere Kraftpole beteiligt sind, für die die Ursachen der Kraftübertragung in der Quantenwelt bei weitem noch nicht geklärt sind.

Insofern sehen wir mit unseren Messungen einen Prozess, den wir nur oberflächlich aufgedeckt haben. Wir würden also einen Fehler machen nicht die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass der Ereignishorizont als Entität in unseren Messbereichen nicht mehr wirksam ist! Die Grafiken auf der nächsten Seite vertiefen diese Ansicht.

Der Ereignishorizont im Messbereich und die Rolle der Kraftpole

Sie sehen, dass der Ereignishorizont allgegenwärtiger ist, als bisher angenommen. Ein weiterer Aspekt, im logischen Kontext der bisherigen kosmologischen Darlegungen, sind die wenig ausgeprägten Hinweise der klassischen Wellen- und Frequenzmodelle in Bezug auf die beteiligten Kraftentitäten. Die Periodizität ist in der nüchternen Betrachtung nichts anderes als eine Informationssequenz, die aus der ursprünglichen dynamischen geometrischen Prägung der universalen Komponenten, während der Big Injection stammen. Die ursprüngliche Prägung ist ein andauernder Iterations-Prozess der geprägten Komponenten. Sie repräsentieren die Interaktion mehrerer Entitäten. Der Charakter der Prägung ist pure Strömungsgeometrie zwischen den Entitäten und wir erkennen das Zusammenspiel von Superflüssigkeiten mit absorbierenden Eigenschaften. In der Astrophysik spricht man bereits von der idealen Flüssigkeit, eine recht gute Begriffswahl, die allerdings noch weiter modifiziert werden muss. Die nachfolgenden Grafiken illustrieren zunächst die Wirksamkeit des Ereignishorizontes in unseren Messbereichen und Modelldarstellungen. Eine Schwingung mit einer Frequenz ist immer eine Prozessabbildung, die die Wirksamkeit mehrerer beteiligter Kraft-Pole (K1 und K2) voraussetzt.



Kontext Ausnutzung der Schwingungen im Computer: Im Computer kommt ein Kristallquarz zum Einsatz, durch den Strom geleitet wird, dadurch entsteht eine nutzbare Taktfrequenz mit der die arithmetischen Operationen im Prozessor getaktet werden! Man nennt diese Anwendungen Schwingungsquarze. Auf das Schema bezogen sind die Komponenten der Kristall und der Strom im Einfluss zweier Kraftpole. Die Darstellung der Schwingung und Frequenz steht für den Arbeitsprozess des Kristalls im Computer. Der Prozess hängt mit der sogenannten Piezoelektrizität zusammen.

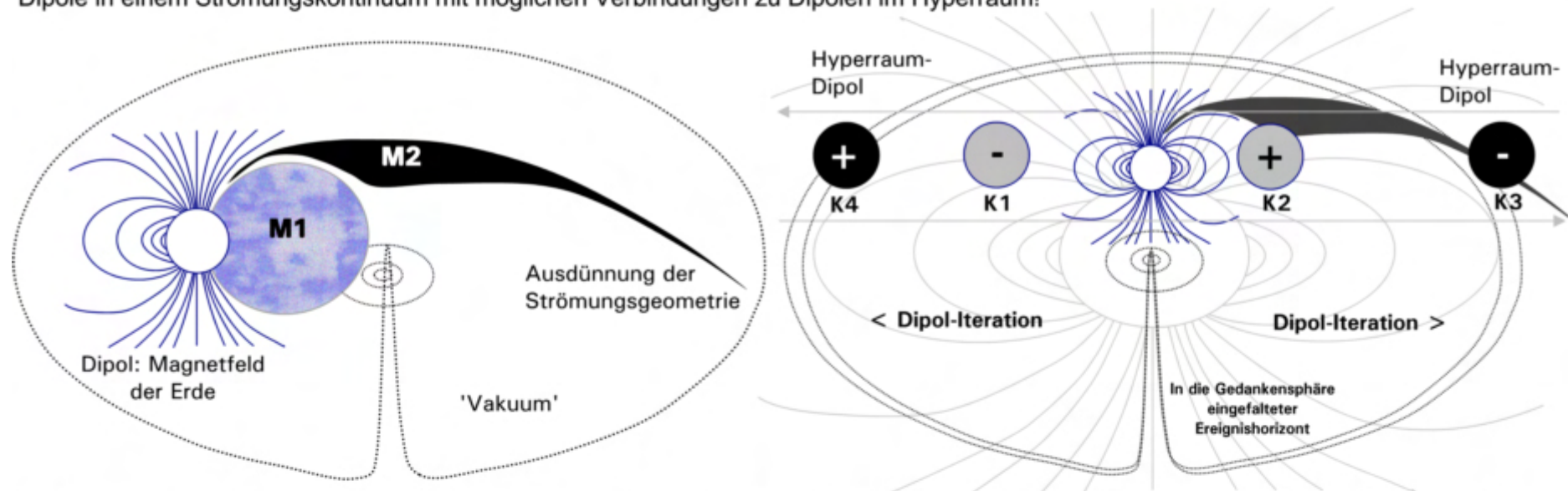
Was passiert nun im Mikrokosmos des Kristalls? Auf welchem Eigenschaften beruht die Entstehung der Schwingung und Frequenz mit Spitzenwert und periodischer Zeitdauer? Und wo genau steckt der Ereignishorizont im Geschehen? An dieser Stelle sollen nicht alle Aspekte der Schwingungsquarze und der Piezoelektrizität dargestellt werden. Das grundlegende Prinzip und die Überleitung zur Einbettung der Ereignishorizonte stehen im Vordergrund.

Durch das Anlegen einer elektrischen Spannung wird eine Verformung des Kristalls erzielt und der Kristall zu Schwingungen angeregt! Diese Schwingungen können erneut elektrisch angeregt werden und erzeugen selbst eine eigene elektrische Spannung. Die Frequenz der Schwingung hängt weiter vom Quarzmaterial und den Abmessungen des Quarzes ab. Auf der tieferen Ebene der Betrachtung der atomaren Prozesse geht man von einer Verschiebung der Ladungsschwerpunkte aus. Es entstehen Dipole, ein gegenüberliegender - und + Pol. Dipole werden den Bereichen Elektromagnetismus, Akustik oder Fluidodynamik zugeordnet. Zwischen den Dipolen schwingt die Spannung mit ihren spezifischen von uns gemessenen Werten! Die zentrale Frage lautet wie es zur Dipoleigenschaft kommt und wo der Ereignishorizont eingegrenzt werden kann? Mit der Einbeziehung der Dipole kommen wir weiter, es entstehen Antworten im Kontext der MQ-Schemata, die eine universale Sichtweise auf die wahre Natur der Kräfte und Ihrer Wirkungsweisen entstehen lassen.

Die MQ-Kosmologie sagt aus, ein Dipol kann ohne die Existenz der Entitäten, die ausserhalb unserer Wahrnehmung liegen, nicht erklärt werden! Der Dipol ist der direkter Hinweis auf die wirksamen Ereignishorizonte und unbekanntes Kraftentitäten, die an allen Prozessen, die wir wahrnehmen können, beteiligt sind.

Die universale Bedeutung der Dipole für alle Schwingungsprozesse des Universums

Der Prozess findet nicht in irgendeinem abstrakten, von unserer Umwelt abgeschotteten Raum statt, sondern an Stellen im Universum, die der Unschärferelation unterliegen. Die Entstehung der Dipole, im Beispiel des angeregten Computer-Quarzes, basiert auf einer Zuführung eines elektrischen Stroms, der für sich genommen bereits Schwingungen unterliegt! Die Kristallstruktur wird auf der sogenannten "elektromagnetischen" Ebene 'überladen', was zu einer Veränderung der Ladungsschwerpunkte führt. Die Eigenschaften der Kristallstruktur (bestehend aus Mindquanten) sind die 'Bindungskräfte', die das Objekt (OLCU) relativ stabil halten. Die Zuführung von Energie führt immer auf die andere Art und Weise zur Störung der relativen stabilen Kontinuität der OLCU-Objekte. Der Ausbruch des elektrisch angeregten Kristalls in den Umgebungsraum, also in die Mischung der universalen Superfluide (der idealen Flüssigkeiten) steht im Kontext einer interaktiven Strömungsgeometrie, die mit den anderen Entitäten, wie z.B. der Dunklen Materie 'reagiert'. In meinem Verständnis ist die Strömungsgeometrie der Hinweis auf die große Injektion im Hyperraum und die andauernde Verquirlung der Entitäten, in Form eines informationellen replizierten Austauschs. Im Falle der schwingenden Quarze können diese trotz Ihrer Belastung über die Zuführung von Energie zu Ihrem Ausdehnungspunkt zurückkehren, was die MQ-Kosmologie als stabilisierenden Faktor der Existenz der Mindquanten interpretiert. Unsere linear-geführten Darstellungen müssen in Einklang mit der Gedankensphäre konstruiert werden. Wenn wir von Superfluiden ausgehen, dann gehört dazu auch die konsequente Darstellung der Strömungslinien, die beispielsweise die Koexistenz einer baryonischen Masse (M1) und die der Dunklen Materie (M2) berücksichtigen. Der Begriff "Dipol-Iteration" umschreibt die Fortsetzung der Dipole in einem Strömungskontinuum mit möglichen Verbindungen zu Dipolen im Hyperraum!



Die Konsequenz ist die Ausweitung des Dipol-Phänomens auf das Schema. Die Dipol-Felder sind der direkte Hinweis für die Gravitation der Objekte und der Quantengravitation. Die Gravitationskraft hängt in besonderem Maße von der Verteilung, Verklumpung und Verquirlung der Entitäten, also z.B. von M1 und M2 ab. Im 'Vakuüm' dominiert nicht die baryonische Masse, sondern die Dunkle Materie und andere unbekannte Entitäten. Aus diesem Grund werden die Ströme dünner und flacher. Im Falle von Planeten und Sonnen müssen wir die weitaus höhere Komplexität mehrdimensionaler Geometrien berücksichtigen, die die Entitäten in einem kleineren Raumbereich einnehmen. Wenn die Annahme von Zeropoint-Singularitäten richtig sind, dann würden die Verhakungen der Gravitationsströme zwischen zwei entfernten Planeten möglicherweise von einem gefalteten Dunklen Gegenraum verstärkt! Ist die flache Form unseres Universums ein zusätzlicher Faktor? Die Darstellungen zeigen das Schwingungen, Frequenzen und Dipole weiter gezeichnet werden müssen, ohne die schematischen Begrenzungen bisheriger Modelldarstellungen. Auf diese Weise kommen wir zu einer anderen Vorstellung des Teilchen-Welle Dualismus.

Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie

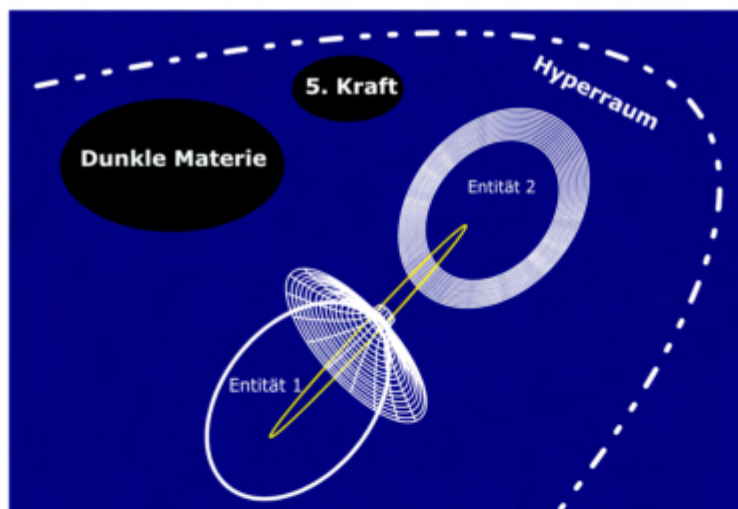
Spin

Unter Spin versteht man die Eigendrehung von Teilchen und Objekten in der Quantenphysik, aber auch im Kontext der Rotation von größeren Objekten, wie Planeten, Pulsaren oder Schwarzen Löchern. Eine außergewöhnliche Entdeckung in letzter Zeit ist der rotierende Stern VFTS 102, der sich so unglaublich schnell dreht, dass er fast zerrissen wird.

Eine Erklärung auf welche Weise der Spin entsteht konnte bisher von der klassischen Physik nicht erbracht werden. Das Phänomen der Eigendrehung stellt eine der elementarsten Verhaltensweisen der Teilchen, Objekte, Wellen und Felder dar und ist für die Enträtselung des Universums und für die Weiterentwicklung unseres Weltbildes von sehr großer Bedeutung.

Die Erklärung für die Ursachen der Eigendrehung kann von der MQ-Kosmologie in eleganter Art und Weise erbracht werden. Die Eigendrehungen, der Spin, ist das fortlaufende Ergebnis aus der Anfangszeit der Entstehung unseres Universums (Big Injection). Durch den Zusammenprall universaler Entitäten mit 'absorbierenden' Eigenschaften sind Drehungsgeometrien entstanden, die bis heute andauern und sich im Strömungskontinuum, in den Superfluiden fortsetzen. Die Eigendrehung gehört zu der Kategorie von Phänomenen, wie z.B. auch die Rhythmen und Frequenzen, deren Herkunft und Verhalten nur zusammen mit der Existenz eines Informationspools und Algorithmen im Hyperraum erklärbar sind.

Im Abschnitt "Der Prozess im Hyperraum" beschreibe ich die Entstehung des Universums als den Zusammenprall zweier Entitäten und schildere detailliert als direkte Folge, die Entstehung des ersten Spins, des Urspins.

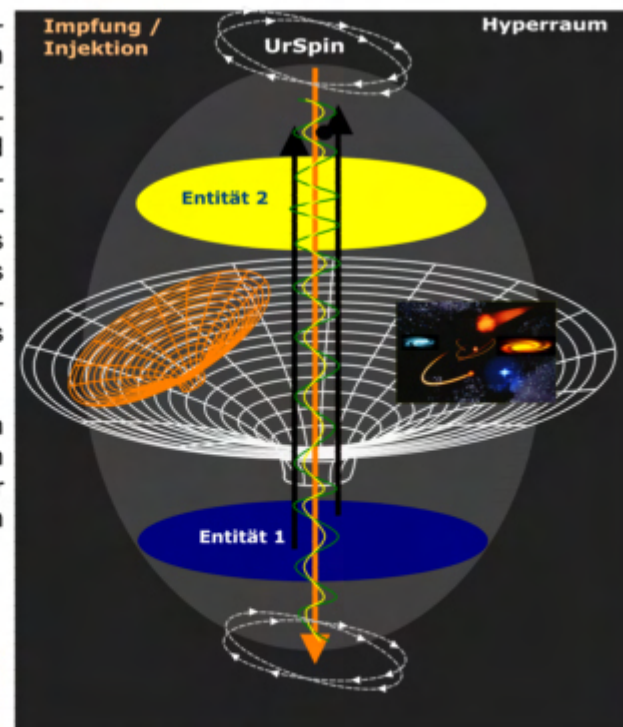


Schema: Initialisierung / Event der großen Vereinigung (Big Conjunction, oder Big Injecting) mindestens zweier Entitäten im Hyperraum. **Bitte achten Sie darauf, anstatt Big Bang wird der Prozess abgekürzt BIC genannt** (Big, Injecting + Conjunction).

Hinweis: Mit dem Begriff Entität werden Existenzen von seienden Dingen benannt, ohne konkretes Wissen der Dinge darüber vorweisen zu müssen.

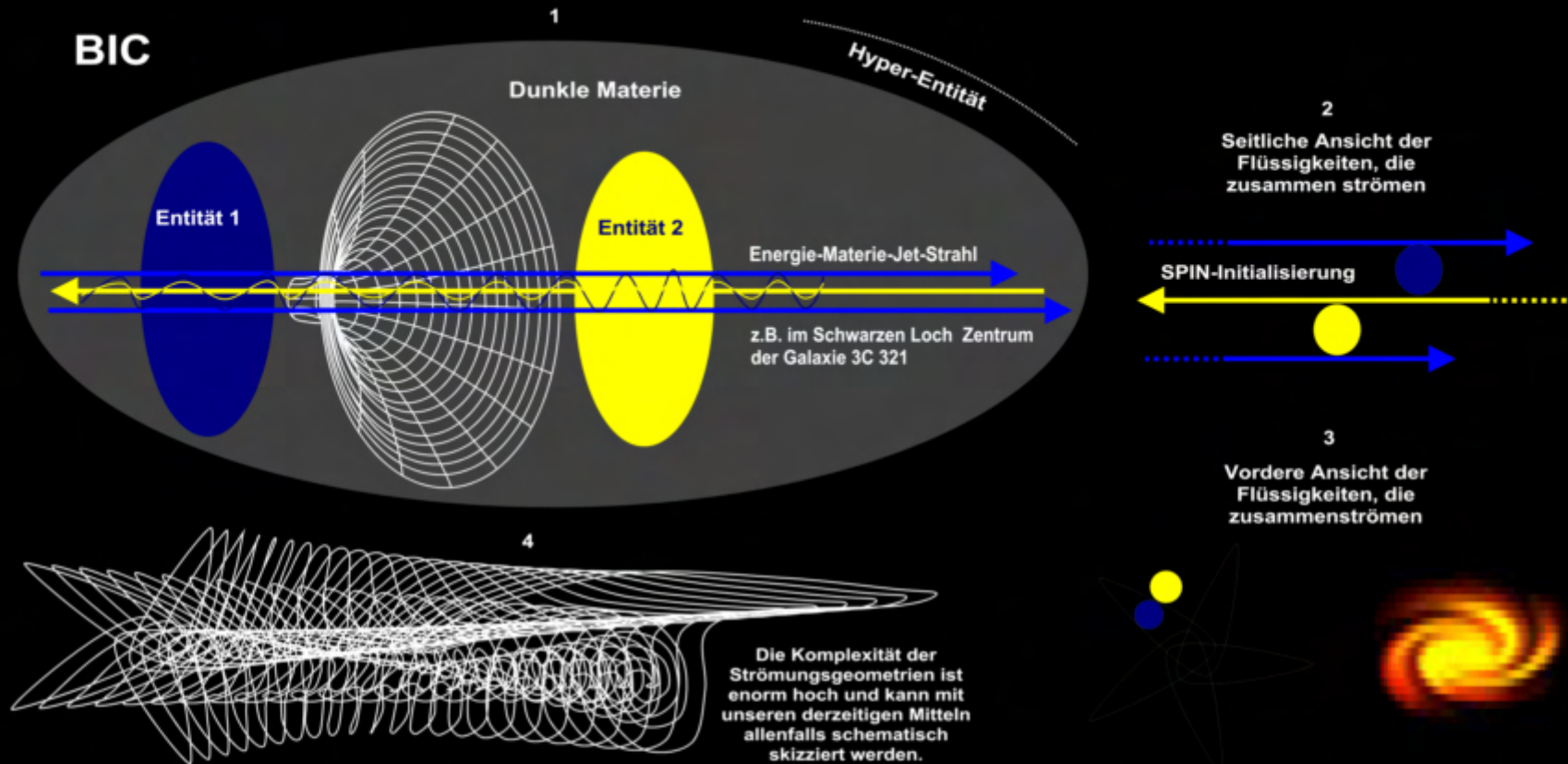
Ein bidirektionaler Strömungsprozess entsteht, der zusätzlich über Hyperraum-Kräfte abgelenkt wird und zum Ausgangspunkt zurückströmt. Während dieser wellenartigen Rückstrombewegung wandern die Mindquanten entlang des Strudels immer schneller in die Tiefen des Hyperraums, ohne den Ereignishorizont des Einstein-Universums überwinden zu können.

Diese Theorie legt nahe die von uns beobachteten Schwarzen Löcher als Emmittenten der Dunklen Materie oder Dunklen Energie anzusehen.



RDL 2012 ©

Schema der Entstehung der Spin-Geometrie im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie

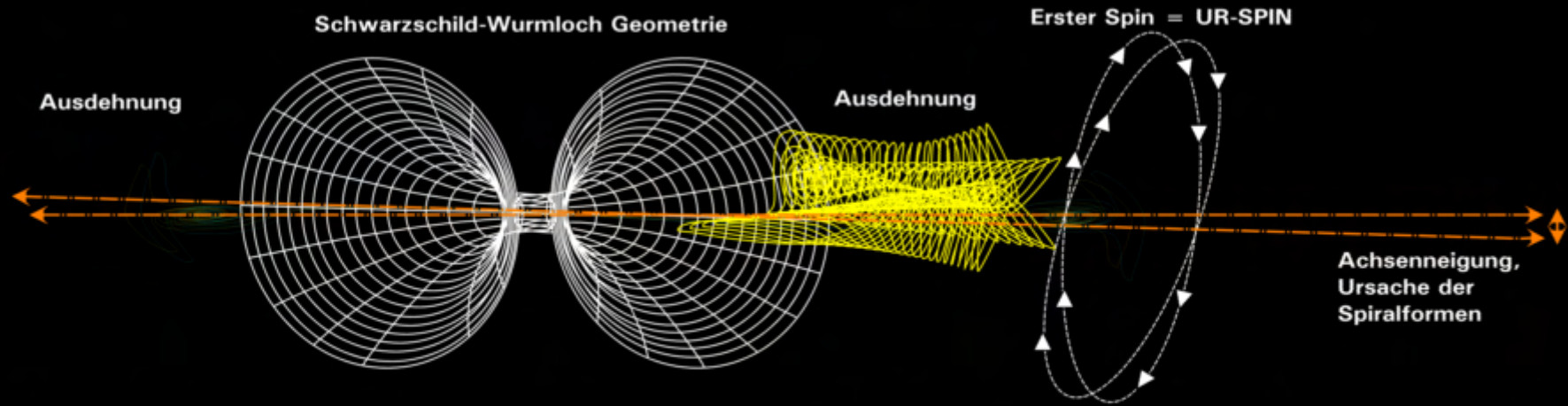


Die Grafiken vermitteln ein Schema über die Anfangsphase der Entstehung unseres Universums. Der primordialen Phase aus heutiger Sicht ist eine weitere prä-primordiale Phase vorangegangen. Die Komplexität des tatsächlichen Geschehens ist sicherlich weitaus höher als wir uns derzeit vorstellen können. Wenn wir nach den Thesen der MQ-Kosmologie das Zusammenströmen von Materie, Energie, Dunkler Materie und Dunkler Energie als Prozess von Flüssigkeiten beschreiben, die bis heute in Bewegung sind, dann haben wir einen ersten Schritt gemacht unsere Vorstellungen vom Geschehen nachhaltig zu verändern. Die einfachen Grafiken liefern einen Hinweis für die Ursachen der Objektgeometrien, wie z.B. von Kugeln, Spiralgalaxien und für die Entstehung der Eigendrehung der Objekte. Die Grafik 2 kann man vergleichen mit einem Teig, der zwischen einer Tischfläche und einem Holzbrett hin- und hergerollt wird. Bei diesen Bewegungen entsteht eine Runde Form. Im direkten Vergleich ist der Tisch z.B. die Dunkle Materie und das Holzbrett die Energie des Einsteinuniversums.

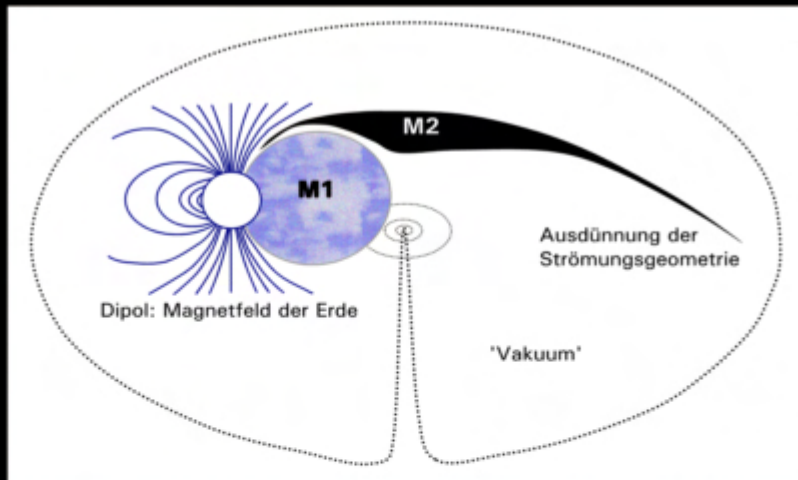
Vermittelt wird Ihnen mit diesen Illustrationen noch ein Folge-Aspekt, der begrifflich als 'eingefalteter Ereignishorizont' festgelegt wurde. Mit der gegenseitigen Durchdringung der Entitäten wanderten auch die Elemente und Komponenten in unsere Sphäre, die von uns nicht direkt wahrgenommen werden können. Der 'eingefalteter Ereignishorizont' wird in den Grafiken in folgender Form dargestellt:



Schema der Entstehung der Spin-Geometrie im Kontext Spin, Ladung, Masse



Vertiefen wir den Ablauf des Geschehens: Eine universale Entität 1 schießt mit unglaublicher kosmischer Wucht in die andere Entität 2. Beide bewegen sich mit in einer dritten Entität, die Sie umschließt (Kapselung), das könnte die Dunkle Materie und Dunkle Energie sein, die wir mathematisch entdeckt haben. Im Moment des Zusammenpralls beginnt eine Ausdehnung in den Bereich des Hyperraums. Gleichzeitig kommt es zu schleifenartigen Rücksturz-Bewegungen, ähnlich wie wir es von Dipolfeldern oder von Sonnenprotuberanzen her kennen.



Der Vereinigungsprozess der Entitäten erfolgt in Abhängigkeit mit einer Hyperraum Schwarzschild-Geometrie, in dessen Einflussbereich es zu einer Beschleunigung der für uns wahrnehmbaren Ränder unseres Universums kommt. Theoretisch sollte irgendwann nicht nur die Beschleunigung berechnet werden können, sondern auch die Bahnverengung in den Schlund der Hyperraum-Singularität.

Auf Grund der Relationen der Raumkuben können wir dies aber vermutlich mit unseren Möglichkeiten nur sehr schwer berechnen und sicher nicht direkt beobachten. Die Ausdehnung unseres flachen Universums führt zu einer Ausdünnung der Strömungsgeometrien, so wie ich Sie im Kontext des Dipol-Magnetfeldes und der Gravitation darstelle. Wenn wir uns mit, in komplex drehenden Mehrfach-Strudeln bewegen, die mit noch ganz anderen Größenordnungen räumlicher Ausdehnungen, zusammenhängen, dann ist für uns nicht feststellbar in welcher Drehrichtung wir uns bewegen. Stellen

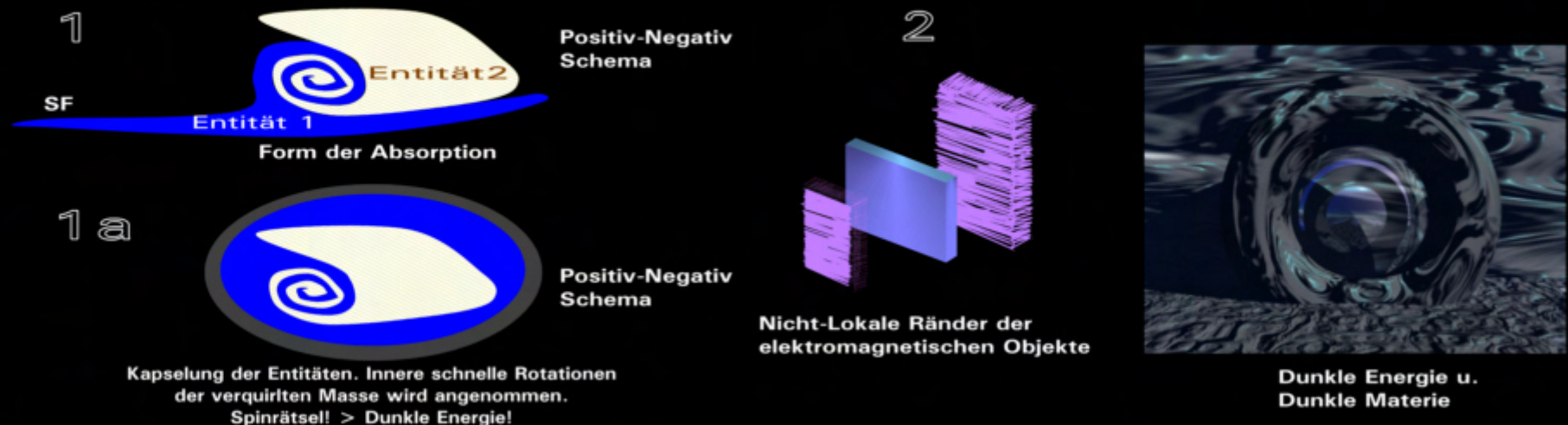
sich das Ganze wie mehrere turbulente Wasserstrudel in einem See vor und wir sind das Bakterium, was an irgendeiner Stelle im Strudel nach unten und oben bewegt wird. Auf Gund der riesigen Dimensionen der universalen Strudelbewegungen ist es unmöglich die Strömungsbewegungen als Ganzes zu erfassen und die Richtungen zu definieren.

Schema der strömenden Entitäten (1)

Was ist mit Kapselung genau gemeint? Unter Kapselung von Entitäten versteht die MQ-Kosmologie etwas vergleichsweise kompliziertes, auf das im Laufe des Buches noch ausführlicher eingegangen wird. Damit ist ein Prozess gemeint, der am Besten mit Eisstücken verglichen werden kann, die im Wasser schwimmen. Die Eisstücke sind relativ feste Objekte, die vom Wasser eingeschlossen sind und von der Strömung mitgetragen werden. Trotzdem Sie aus gefrorenem Wasser bestehen, sind sie vom Wasser dennoch 'abgegrenzt'. Ein weiteres Beispiel sind Speiseöl und Wasser das man in eine Karaffe gießt. Obwohl beides Flüssigkeiten sind, sind sie voneinander abgegrenzt. Wenn Sie dann noch blaue Tinte dazugießen haben Sie drei Flüssigkeiten in der Karaffe, die sich absorbieren und dennoch in einer gemeinsam abhängigen Beziehung sich befinden. Die beteiligten Sorptionsprozesse und Phänomene, wie die hydrodynamischen Grenzschichten zwischen Flüssigkeiten werden prinzipiell auf den BIC-Prozess angewandt.

Die Theorie der Kapselung von universalen Superfluiden über eine Form der Absorption (Grafik 1) und die Annahme komplexer Strömungsgeometrien verändert damit grundlegend unser Weltbild. Die festen Körper, wie Planeten, sind eine Art geronnene, bzw. vereiste Form der 'verquirlten' Masse aus Energie und Materie und Dunkler Energie, bzw. Dunkler Materie. Diese mehr oder weniger festen Körper 'schwimmen' in den universalen Flüssigkeitsozeanen und verhalten sich wie 'vereiste' Objekte, die im Mikrokosmos ständig umströmt werden und sich in ihrer Mikro-Peripherie beginnen aufzulösen. Die innere und äußere 'Struktur' wird als 'strömungs-ideal', als 'strömungs-konform' angesehen. Die Eigenschaften von Flüssigkeiten, wie z.B. die beteiligte Kapillarität und Adhäsion sind bestens geeignet um Vergleiche und neue Vorstellungen zu entwickeln. Neue Vorstellungen wie etwas gleichzeitig -fest -und -flüssig- sein kann, bzw. fest erscheint und sich so verhält und dennoch streng eingebunden ist in die Strömungssysteme der Entitäten. Unsere Vorstellung fester Körper ist eine Illusion, wenn man bedenkt welche fließende Interaktivität und Dynamik mit der Umgebung stattfindet und Durchlässigkeit im atomaren Mikrokosmos für Strahlungen und Teilchen in Wahrheit möglich ist.

Die Annäherung an das Geschehen muss in enge Beziehung zur permanenten Abgabe von Strahlungen der Objekte gesetzt werden. Nicht nur dass wir Wärme abstrahlen, wir emittieren elektromagnetische Strahlung und andere Strahlungsformen! Dem Phänomen des Teilchen-Welle Dualismus beim Licht können wir ein ähnliches weiteres Phänomen hinzufügen, den Fest- Flüssig Dualismus. Die Grafik 1 zeigt das Schema der Verbindungen und Kapselung zwischen 2 Entitäten, wie z.B. von Energie und Dunkler Energie. Skizziert wird die Möglichkeit einer Kapselung der 'Flüssigkeiten', was eintreten würde wenn die Strömungsfäden (SF) abreißen und das 'Objekt' eine Kugelform einnimmt! Grafik 2 erinnert an die Unschärfe-Relation der Objekte im Mikrokosmos ihrer Objektperipherie.



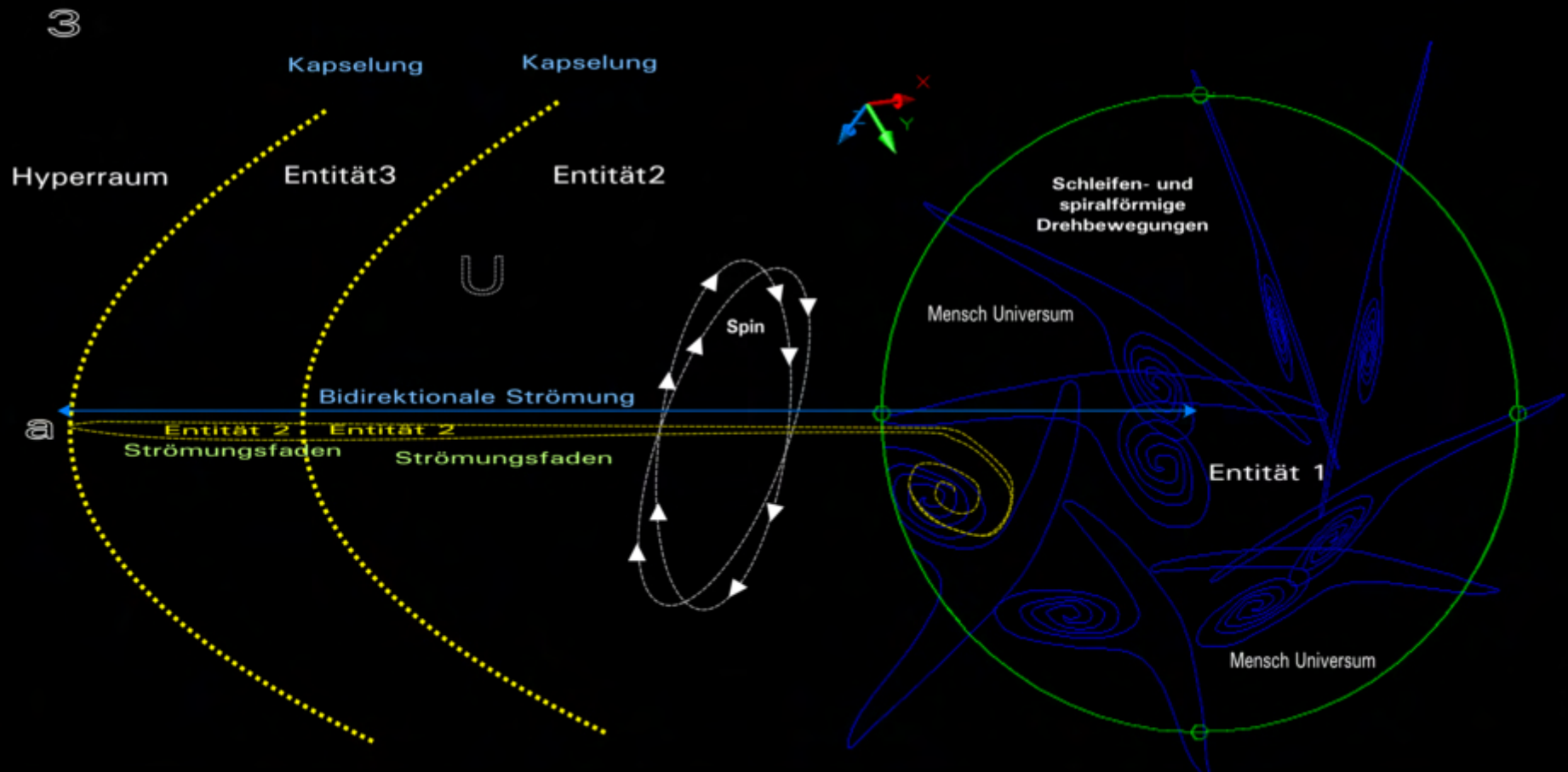
Schema der strömenden Entitäten (2)

Die Konsequenzen der vorherigen Grafiken (1 und 2) sind weitreichend. Körper, die sowohl fest als auch flüssig sind, zeitweise gekapselt sind und in stetiger informeller und interaktiver Beziehung zu ihrer Umgebung stehen, ermöglichen eine neuartige Sicht auf das Universum und seinen Ursprung. Der informelle und interaktive Fluss wird über die Strömungsfäden symbolisiert. Die Strömungsfäden stellen einen konkreten Bezug zu Flüssigkeiten und turbulenten Strömungen her.

Die Grafik 3, die einer Meeresqualle ähnlich sieht, zeigt das Prinzip von Strömungsfäden, die möglicherweise die Barrieren unseres Universums überwinden (a).

In Flüssigkeiten, wie Wasser, können wir beobachten, wie Strömungsfäden, bzw. Strömungslinien 'abreißen'. Dieses Verhalten wird auch für die Strahlungen angenommen, die von den Objekten emittiert werden.

Die Vereisung und Strömungsfäden werden weiter im Abschnitt "Entitäts-Glaziologie" erläutert.

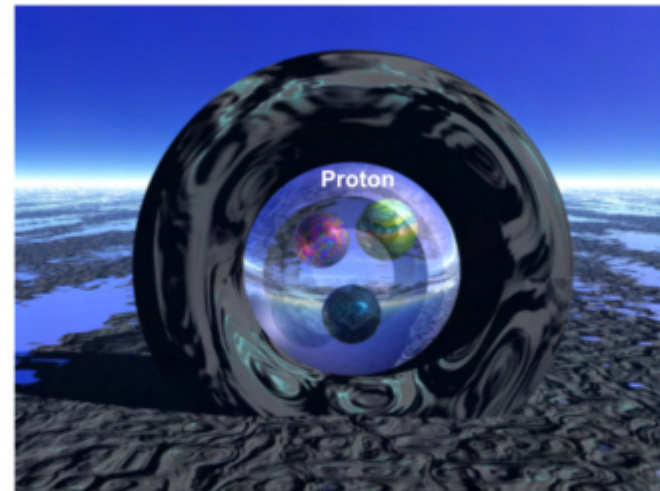


Der leere Raum im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie

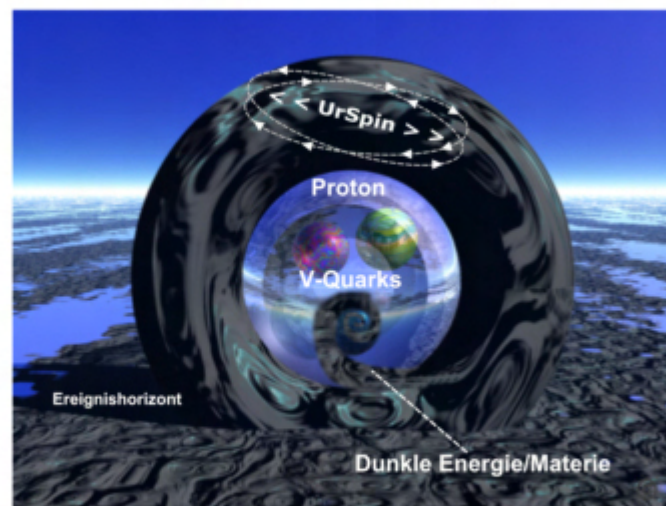
Die Grafiken und Hinweise bauen sich langsam, Schritt für Schritt, zu einem neuen Weltbild auf. Das Tempo soll nun geändert werden, in dem frei, kreativ und losgelöst die Rätsel, die mit der Entstehung unseres Universums und den Phänomenen wie dem leeren schwarzen Raum zusammenhängen, erforscht werden. Das eingesetzte Positiv-Negativ Schema ist allenfalls ein Mittel der Darstellung und bildet den Status Quo unserer Existenzstufe ab. Das Schema muß konzeptionell offen gehalten werden, auch wenn unsere Existenz offensichtlich aus der menschlichen Perspektive von den phänomenalen Eigenschaften des 'Negativ-Raums' abhängig ist. Mit 'Negativ-Raum' sind **die schwarze Fläche U in der Grafik und der leere schwarzen Raum zwischen den Planeten gemeint und nicht zu vergessen zwischen unseren 'Teilchen' im Mikrokosmos unserer Körper und der Objekte, die um uns herum existieren.** Die Leere, die von einem Nichts weit entfernt ist, spielt eine besondere Rolle für unsere Existenz. Die Leere nimmt uns auf, sie gibt uns Platz! Ohne die 'Leere', in dieser kaum wahrnehmbaren, offenen, fast bescheiden wirkenden Form, würde die Materie und das Ich-Bewußtsein keinen Platz finden, wir könnten uns weder orientieren oder bewegen. Dank des leeren Raums können die Teilchen und Planeten fliegen, zumindestens nach unseren derzeitigen Vorstellungen. Beim Raumvakuum besteht nur der Nachteil das es etwas kalt ist, aber wir haben ja unsere Astronautenanzüge. Also der leere Raum ist sicher kein Nichts, hat einige sehr gute Eigenschaften und unserer Vorbereitungen, was Spin, Ladung und Masse darstellen sind soweit voran geschritten, dass nun die MQ-Kosmologie die Vorhänge weiter anheben kann.

Verquirlung

Die Entstehung des Universums resultiert nicht aus einem großen Knall, einer ehemals unendlichen kleinen und dichten Singularität, die vor 13,7 Milliarden explodierte, sondern aus einer großen Vereinigung von Entitäten (Big Conjunction, Big Injecting), die Eigenschaften von Superfluiden aufweisen. Es erfolgte eine Verquirlung, mit einem nachfolgenden Strömungsverhalten mit absorbierenden und 'vereisenden' Eigenschaften. Mit 'vereisenden' Eigenschaften ist analog zur Flüssigkeit Wasser und der Entstehung von Eis, die Option gemeint, das 'feste' Körper entstehen, die ein zeitliches Beharrungsvermögen aufweisen, z.B. ähnlich wie Eisberg oder Eisscholle in der Umgebungsflüssigkeit, eine zeitlang in Ihrer existentiellen Form erhalten bleiben! Die Objekte wie z.B. Planeten und Sonnen sind 'vereiste' Mindquanten-Konglomerate unterschiedlicher Intensität und Struktur mit relativer zeitlicher Konsistenz, die in einem Entitätsmeer schwimmen, das wir leeren Raum nennen. Der leere Raum ist damit eine unbekannte Entität mit weitaus mehr 'Geschehen' als wir glauben, neben weiteren Entitäten, die aus der ursprünglichen großen Vereinigung im Hyperraum stammen. Die universalen Objekte bestehen somit nicht nur aus Materie und Energie, sondern sind komplexe Strömungsobjekte mit Spin, Ladung und Masse, in die die anderen Entitäten, wie die Dunkle Materie und Dunkle Energie voll integriert sind. Eine in die Strömungsgeometrie eingefaltete Leere, ein Nichts ist ein historischer Fehler in der menschlichen Vorstellung!



Freie künstlerische Darstellung eines Protons mit 2 Up-Quarks und 1 Down-Quark und eingeströmter Dunkler Energie/Materie. Die Lebensdauer und Stabilität des Protons ergibt sich mit aus den gegenläufigen extrem schnellen Drehbewegungen (Spin) der verquirlten Masse und der Kapselung über Sorptions-Prozesse zwischen den dunklen und hellen Entitäten. Dieses Schema zeigt eine Richtung für Lösungen des Spinrätsels und der Massenverteilung (weniger als 5% der Masse kommt von den Valenzquarks!)



RDL 2012 ©

Hyperraum: Informationsübermittlung über Algo-Rhythmen in Strömungsprozessen

Eine der wichtigsten Erkenntnisse der MQ-Kosmologie besteht in der unwegdenkbaren Integration informationeller Sequenzen, die aus dem Hyperraum in Form von Algo-Rhythmen unser Universum geprägt haben. Die BIC-Prozesse, die während der großen Vereinigung zweier oder mehrerer Entitäten vor 13,7 Milliarden Jahren stattgefunden haben, können mit Hilfe der Theorien der Mindquanten-Kosmologie neu analysiert werden.

Viele Detailfragen, wie Informationssequenzen über geometrische Strömungen aus dem Hyperraum übertragen werden können, lassen sich nur unter Berücksichtigung mehrerer Entitäten, mit unterschiedlichen Eigenschaften und dem Phänomen der objektartigen 'Vereisung' erklären, die wir vom Wasser her kennen.

Nutzen wir die existierenden Kenntnisse über die primordialen Prozesse und der primordialen Nukleosynthese und denken daran, der Weltraum ist kalt und wirkt ziemlich leer für uns als Beobachter.

Damit haben wir möglicherweise schon eine Eigenschaft der Dunklen Materie oder Dunklen Energie identifiziert! Schauen wir uns die Entstehung des Universums an und eine der Kernaussagen der primordialen Nukleosynthese, die besagt, dass nach einer hundertstel Sekunde nach dem Urknall die im Plasma bestehenden Quarks zu Protonen und Neutronen kondensierten. Hier besteht ein eindeutiger und offensichtlicher Zusammenhang zwischen der Eigenschaft der Kälte und der Kondensation!

Für die phasenhafte Beschreibung der primordialen Nukleosynthese ist die Kondensation ein Prozess, der unter bestimmten Druck- und Temperaturbedingungen abläuft. Wenn nun Quarks zu Protonen und Neutronen 'kondensierten', dann nur weil es zu einer Veränderung der Temperaturen in Richtung einer Erkaltung kam! Der Prozess der Kondensation umfasst eine informelle und funktional wirkende Dimension, die parallel zum Quark-Gluonen Plasma existiert haben muss. Abgesehen davon dass die MQ-Kosmologie als Ursache für die Entstehung des Universums das Eindringen einer anderen Entität dafür verantwortlich macht, beinhalten alle weiteren beschriebenen Phasen der primordialen Nukleosynthese immer neue Varianten geometrisch beschriebener Elemente. Woher stammen diese Informationen, die zu ihrer initialisierten Existenz führten? Haben wir angefangen zu schludern! Welche Objekte, bzw. welche Prozesse waren die Träger der Eigenschaften der Kälte? Elementare Fragen, die an dieser Stelle unter den Tisch gekehrt werden.

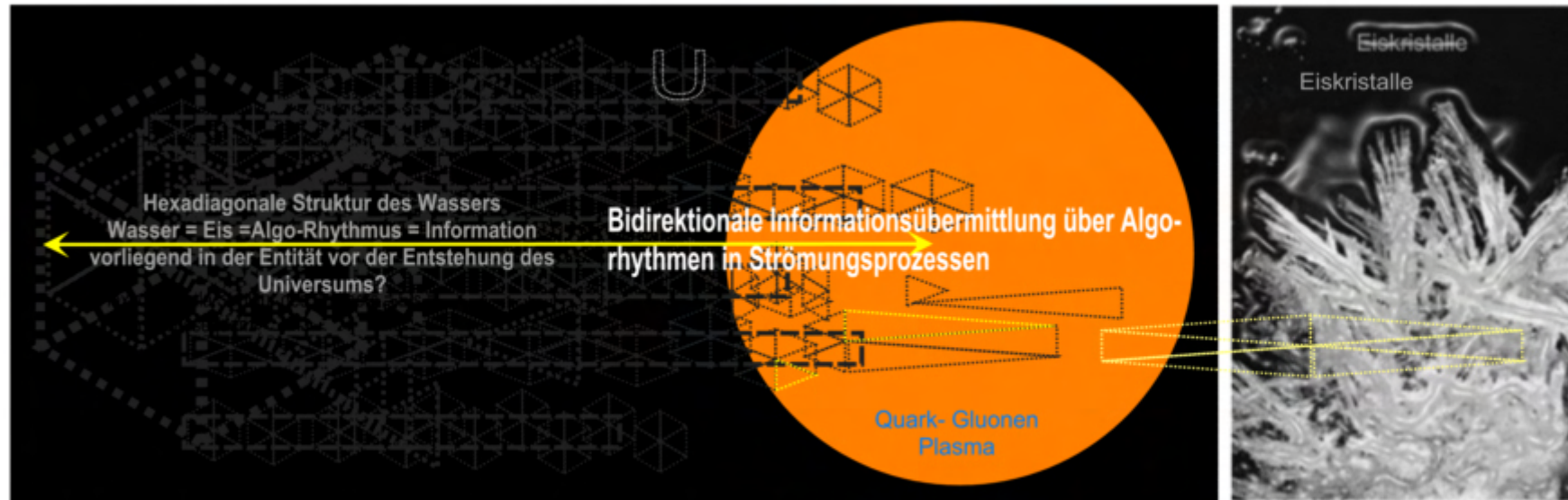
Wenn wir heute den Aufbau eines Protons beschreiben, analog zum existierenden Teilchenzoo, dann reden wir über Up- und Down-Quarks, die von Gluonen und Antiquarks umgeben sind. Wir reden und beschreiben einen Informationskosmos und die Schludrigkeit liegt im primordialen Weltentstehungs-Modell eindeutig im Weglassen der Informationen und Komponenten, die bereits in dem Plasma oder außerhalb existiert haben müssen, um den Prozess zu ermöglichen.

Hinweis: Weitere Grundlage für die informelle Dimension und Prozesse entsteht in den Abschnitten: "*Die Informationsmenge n in der prä-primordialen Entität*" und "*Der universale Prozess und Computerwissenschaften*"

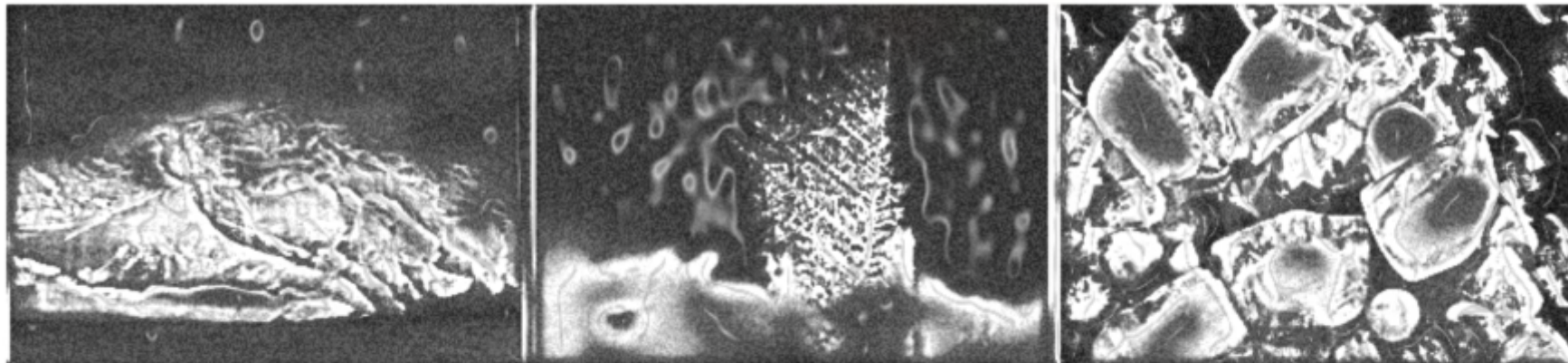
Wir sollten die primordiale Nukleosynthese mit der MQ-Kosmologie verbinden um neue sinnvolle Anschauung der Ereignisse zu generieren! Sie werden sehen dass ist nichts so schwer wie Sie denken und es macht zusätzlich noch Spaß in die Entitäten vor der großen Vereinigung zu schauen.

Die MQ-Kosmologie kommt zu Ergebnissen, die die Beschaffenheit der anderen Entität zu enträtseln beginnt. Die Quelle der universalen Informationen könnte bis heute die unsichtbare Entität sein, die fortlaufend Ihre Informationsequenzen, in die, sagen wir "Quarkmasse" einquirt ;-).

Der Kern des menschlichen Ich-Bewußtseins liegt somit in den Entitäten vor und außerhalb des primordialen Plasmas und hat eine evolutionäre Stufe erreicht mit der Informationen im Bio-Cyberspace des Gehirns repliziert und weiter verarbeitet werden können. Der Zustand der unbekanntenen Entität **U** muss übrigens extrem kalt und informationsreich gewesen sein!



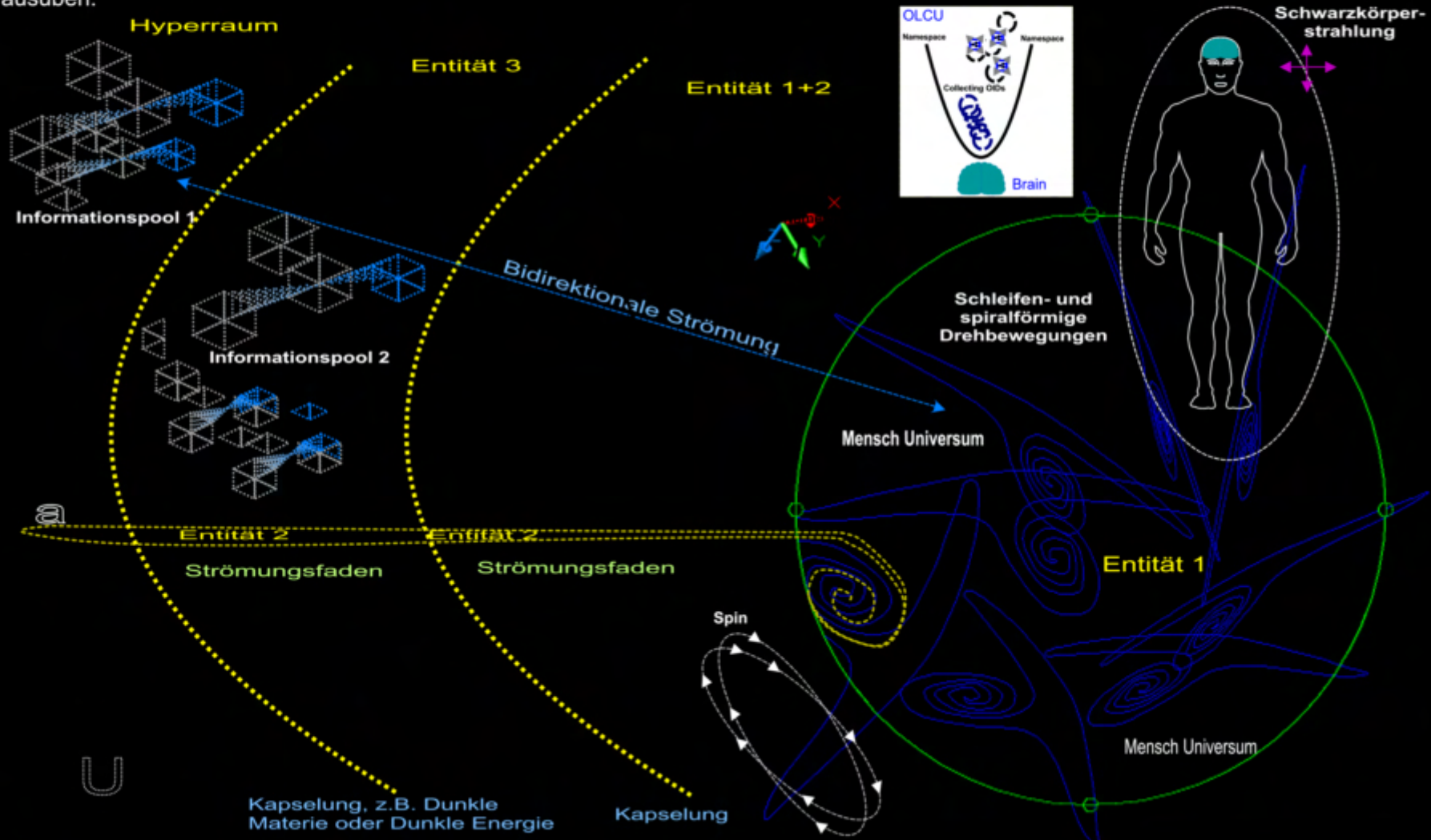
Der feste und flüssige Zustand kann parallel existieren wie die drei Bilder zeigen. Siehe Abschnitt "Entitäts-Glaziologie".



Die Bilder der Vereisung von Wasser sind nicht direkt vergleichbar mit den universalen Prozessen und Objekten! Erde und Mond sind Objekte, die einen enorm hohen Grad der Komplexität und Strömungsgeometrie aufweisen, die nichts mit linearer Objekt-Begrenzung nach menschlichen Vorstellungen zu tun haben. Denken wir an die Vielfalt in unserer Natur, an Felsen, Kristalle und flüssige Objekte, wie z.B. Magma, Wasser oder Luft. All diese Beobachtungen sind potentiell nutzbar uns dem wahren Wesen der Entitäten und Objekte zu nähern, aber sie stellen nur den Anfang dar uns einer in Wirklichkeit vollkommen neuen und fremdartigen Vorstellung zu nähern.

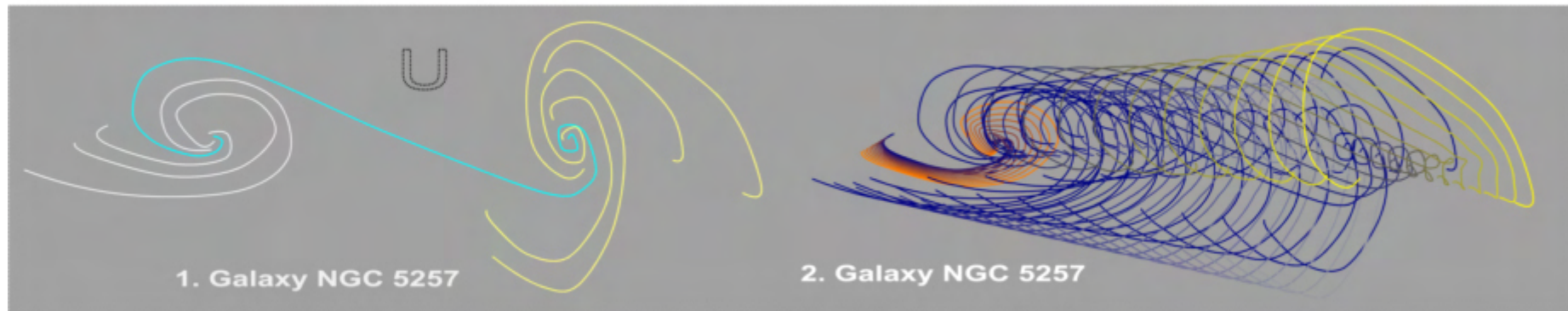
Andauernde bidirektionale Informationsübermittlung über Algo-rhythmen in Strömungsprozessen

Wer sagt uns eigentlich das die von der MQ-Kosmologie prognostizierte Informationsübermittlung aus anderen Entitäten oder dem Dunklen Teil des Universums beendet ist? Wurde eine begrenzte Menge an Informationen in das Urplasma eingepreßt oder fließen uns geometrische Information aus weiteren Dunklen Entitäten zu? Bevor wir uns an die Beantwortung dieser Frage wagen, halten wir fest das die Strömungsfäden in der MQ-Theorie Barrieren überschreiten und in für uns unsichtbare Entitäten strömen. Die erkannte Einfaltung unbekannter Entitäten, die wir über Gravitationsphänomene und unsere Mathematik entschlüsseln, wird in der dargestellten Gedankensphäre überall lokalisiert und damit auch in unseren Körpern und Gehirnen. Das Gehirn kann in diesem Kontext als sowohl universales als auch außer-universales Organ betrachtet werden. Die permanente Weiterentwicklung der Gehirnleistungen erfolgt entsprechend des universal verfügbaren Informationspools. Auf Grund der universalen Bewegungen der Galaxien, der Milchstraßen und Planeten können informationell geprägte Entitäten ungleich verteilt sein, bevor Sie auf uns einen prägenden Eindruck der Weiterentwicklung ausüben.



Ein herausragendes Beispiel für die Gravitation als ein Strömungs-Phänomen im Entitäts-Ozean

Die Fotografie des Hubble-Teleskops zweier Spiral-Galaxien (Galaxy NGC 5257), die sich unter dem Einfluss der Gravitation gegenseitig verformen, zeigt uns in grandioser Art und Weise den flüssigen strömenden Charakter von Energie und Materie in einem universalen Ozean \mathbb{U} . Die nachempfundenen Zeichnungen sind nicht ganz so schön wie die originale Fotografie, die Sie im Internet finden können. Zeichnung 1. hält sich an das Foto und Nr. 2 ist eine eher künstlerische Darstellung:



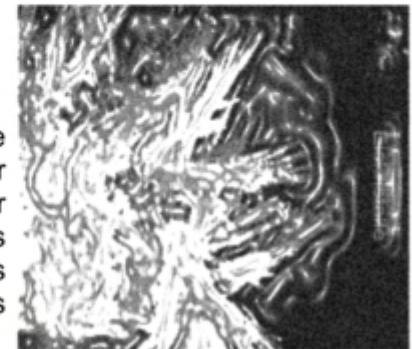
Der Entitäts-Ozean \mathbb{U}

Die universalen Ozeane der Entitäten zu enträtseln ist die neue große Aufgabe der Menschheit. Die großen Hürden sind dabei die Grenzen der menschlichen Wahrnehmung und technischen Messbarkeit. Überwiegend mit Hilfe der universalen Mathematik und geistigen Theorien, die zuerst reine Axiome sind, haben wir uns den unsichtbaren und geheimnisvoll wirkenden Phänomenen des Universums genähert. Die Raumkrümmung war zunächst eine Theorie, bevor Sie beobachtet und nachgewiesen werden konnte. Schwarze Löcher wurden ebenso zunächst theoretisch vermutet, bevor sie von unseren Teleskopen beobachtet werden konnten. Schwarze Löcher sind verbunden mit dem Ereignishorizont, der Grenze der menschlichen Wahrnehmung. Währenddessen entwickelte sich der Teilchenzoo, die Quantenphysik und die virtuellen Teilchen. Klassifizierungen, Theorien und mathematische Konzepte der Wissenschaft und Forschung bilden heute für sich einen fast unüberschaubaren eigenen Kosmos. Die Frage ist worauf können wir aufbauen und was müssen wir verwerfen?

Ein Grund für die damit verbundenen Schwierigkeiten könnte die fehlerhafte Einschätzung des Ereignishorizontes sein, der weitaus unmittelbarer und näher in unserer Existenz verankert ist, als wir dies bisher annehmen. Die Dunkle Materie und Singularitäten sind allgegenwärtige Bausteine des Universums, der Planeten und unserer Körper und damit wird eine mächtige Grenze deutlich, für dessen Überwindung wir möglicherweise Jahrtausende Jahre der Evolution brauchen. Die moralische und ethische Anforderung an das Aushalten einer dauerhaften nicht überwindbaren Grenze im Diesseits sind unvorstellbar groß.

Entitäts-Glaziologie (Vereisungen und Strömungslehre)

Mit dem Begriff Entität werden Existenzen von seienden Dingen benannt, ohne konkretes Wissen der Dinge darüber vorweisen zu müssen. Mit der grenzüberschreitenden Wissenschaft der Glaziologie, ehemals der Gletscherkunde, werden alle Erscheinungsformen und Eigenschaften von Eis und Schnee erforscht. Mit der Wortschöpfung Entitäts-Glaziologie wird im Rahmen der MQ-Kosmologie und der Astrophysik ein neues wissenschaftliches Forschungsfeld eröffnet. Das neue Forschungsfeld soll sich der Erkenntnis annehmen, dass universale Objekte und Prozesse gleichzeitig feste, wie auch flüssige Zustände aufweisen. Hinzu kommt dass die MQ-Kosmologie die Vielfalt der materiellen und energetischen Erscheinungsformen als einen variablen



RDL 2012 ©

'Urstoff' ansieht, den Mindquanten, die geprägt sind von unbekanntem Entitäten. Ähnlich wie bei den Mindquanten haben wir es bei Eis, Schnee und Schneeflocken mit einem Element zutun, dem Wasser, welches abhängig von Faktoren der Umwelt in unterschiedliche Formen mit anderen Eigenschaften transformiert werden kann.

Die Reduzierung auf einen multivariablen Urstoff kommt nicht von ungefähr und hat eine lange Tradition in den Wissenschaften und der klassischen Physik. Materie kann in Energie umgewandelt werden, organische Stoffe zerfallen und werden in den Kreislauf des Lebens zurückgeführt. Im Mikrokosmos der Objekte besteht alles aus Atomen und wird letztendlich als 'Energie' angesehen. Die allgegenwärtige Transformation von Materie und Energie führte uns zu dieser Weltanschauung. Genau wie Eis und Schnee wieder zu Wasser werden, können die 'festen' Objekte sich wieder auflösen und in ihren energetischen Zustand zurückkehren.

In der Vorstellungswelt der MQ-Kosmologie leben wir in universalen Flüssigkeiten mit flüssigen und 'vereisten', also festeren Bestandteilen. Die Betrachtung einer Vereisung, bei gleichzeitigem Wissen der Nicht-Lokalität und Nicht-Linearität der Objekt-Grenzen im energetischen Mikrokosmos, erfordert eine Präzisierung was genau damit gemeint ist. Greifen wir auf das zurück an Wissen was in unserer Welt sich in ähnlicher Form darstellt und das sind die Glaziologie und die Strömungslehren. Hier findet sich eine enorm reichhaltige Auswahl an Phänomenen, Erkenntnissen und Theorien, die in vergleichender Form genutzt werden können. Ein Vergleich mit der Astrophysik wurde bisher nicht im erforderlichen Umfang begonnen, trotzdem die Betrachtungen von Flüssigkeiten, Schleifen, Loops, Fäden und Strudeln immer weiter um sich gegriffen haben. Bei näherem Hinsehen zeigt sich dass es bereits etliche von der Astrophysik isolierte Begriffe und Erkenntnisse gibt, wie z.B. die Stromfadentheorie in den Strömungslehren, die fast perfekt in die MQ-Kosmologie integriert werden kann.

Wasser und Eis

Gefrierendes Wasser wird zu Eis und kristallisiert in eine hexagonale Gitterstruktur. Wasser kann als Dampf auftreten in gasförmigen Zustand und kann unter extremen Druck nicht gefrieren. Wissenschaftlich bekannt sind grundlegende kristalline und amorphe Strukturen, die z.B. bei Eiswolken im interstellaren Raum auftreten. Eis ist weniger dicht als Wasser ist daher leichter und kann deswegen auf der Wasseroberfläche schwimmen. Amorphes Eis kann unter Druck gebildet werden und wirkt glasartig. Das faszinierende und großartige ist nun die Erkenntnis der MQ-Kosmologie selbst auf die Entstehung von Eis anzuwenden. Nach der MQ-Kosmologie sind in das Universum Algo-rhythmen integriert, die aus der großen Vereinigung der Entitäten stammen. Wasserstoff und Wasser spielen vermutlich eine dominierende Rolle für die Erforschung von Informationssequenzen und Hyperraum-Algo-rhythmen und den Fragen nach einem universalen Rechen- und Ausführungswerk, so wie wir es von Computersystemen her vergleichbar kennen.

In den Theorien der MQ-Kosmologie sind nicht ursächlich Druck und Temperatur, wie bei Eis, dafür maßgebend ob Mindquanten vereisen können, sondern die erreichte feste Struktur resultiert aus der Teilnahme der Dunklen Entitäten, dem Grad der beschriebenen Kapselung und der geometrischen Komplexität der inneren Struktur. Der temporär erreichte feste Zustand ist aus Sicht der MQ-Kosmologie eine Folge des per Hyperraum-Algo-rhythmus initiierten Bestrebens der Mindquanten sich zusammenzuballen um Ich-Bewußtsein zu erlangen. Diese Zusammenhänge werden für Sie im weiteren Verlauf des Buches weiterentwickelt.



Überleitung

Mit dem Schema der strömenden Entitäten, der Verquirlung der Entitäten und der bidirektionalen Informationsübermittlung von universalen Algo-rhythmen veränderten sich die Vorstellungen, die von den aktuellen wissenschaftlichen Vorstellungen in uns dominiert werden. Konzentrieren wir uns nun weiter auf Spin, Ladung, Masse und Gravitation und rekombinieren diese Phänome in eine neue Universaltheorie.

Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie

Ladung

Die elektrische Ladung, die Menge der Elektrizität, ist eine der zentralen vier physikalischen Größen (2.) und wird in der Einheit Coulomb angegeben.

Die vier physikalischen Größen sind:

1. Starke Wechselwirkung
2. Elektromagnetische Wechselwirkung (Elektrische Ladung)
3. Schwache Wechselwirkung
4. Gravitation

Die elektrische Ladung ist ein weit verbreitetes Phänomen, eine Eigenschaft der Bausteine unseres Universums. Zwischen elektrisch geladenen Elementarteilchen besteht eine elektromagnetische Wechselwirkung. Die Kräfte zwischen den elektrischen Ladungen verursachen nach der physikalischer Lehrmeinung die Bindungen zwischen Atomen, Molekülen und festen Objekten. Der elektrische Strom und Blitze bei Gewittern wird durch die elektrischen Ladungen erzeugt.

Im Kontext der vier physikalischen Grundkräfte gibt es den Parameter der Kopplungskonstanten, sie stellt eine Zahlengröße dar für die Stärke der Wechselwirkung zwischen den beteiligten Komponenten. Die Kopplung, also sagen wird die Bindungen, z.B. bei der Gravitation zwischen Erde und Mond wird nach unbestätigten Theorien durch den Austausch kleinster masseloser Teilchen, den Gravitonen, hergestellt. Das hypothetische Teilchen gehört zur Gruppe der Eichbosonen (Gluone, Bosone, Photone, Gravitone).

Die Gruppe der Eichbosonen übertragen nach derzeitigem Erkenntnisstand die verschiedenen Kräfte in einer Wechselwirkung zwischen den Materie- und Energieteilchen. Man bezeichnet Sie daher auch gern als Austausch oder Wechselwirkungsteilchen.

Der Teilchen-Beschleuniger CERN in der Schweiz ist auf der Suche nach den Higgs-Bosonen, den Gottesteilchen, die bisher nicht experimentell nachgewiesen werden konnten.

In den etablierten Vorstellungen stellt man sich in undefinierter Form Felder und fliegende Teilchen vor, die Kräfte im 'leeren' Raum austauschen.

Je tiefer diese Vorstellungen in den Mikrokosmos projiziert werden, je kleiner, masseloser, virtueller und nicht-lokaler werden diese Elementar-Teilchen. Die Linearität und gleichzeitige Abstraktion der Modelle und Diagramme über die Vorgänge in der Natur und im Universum werden zunehmend zu einer Abhängigkeit, die uns einengt. In der Quanten-Teilchenphysik werden die bewegten Ereignisse bei Streuvorgängen mit den Feynman-Diagramme visualisiert, die von Richard Feynman 1949 entwickelt worden sind.

Diese Diagramme eignen sich hervorragend die menschlichen Vorstellungswelten genauer unter die Lupe zu nehmen, unzutreffende Ansichten zu korrigieren und die Theorie der Mind-Quantenkosmologien im Vergleich weiter zu entwickeln.

Die Überwindung der Vorstellung von der Wechselwirkung im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie, die Feynman-Diagramme

Wir sind weit gekommen unser Universum und seine Bausteine zu enträtseln, es fehlt aber etwas Wesentliches, etwas Verblüffendes und das ist die konsequente und endgültige Überwindung der altertümlichen linearen, deterministischen Weltanschauung, in denen die Leere und das Nichts weiterhin Bestandteile unserer Modelldarstellungen sind.

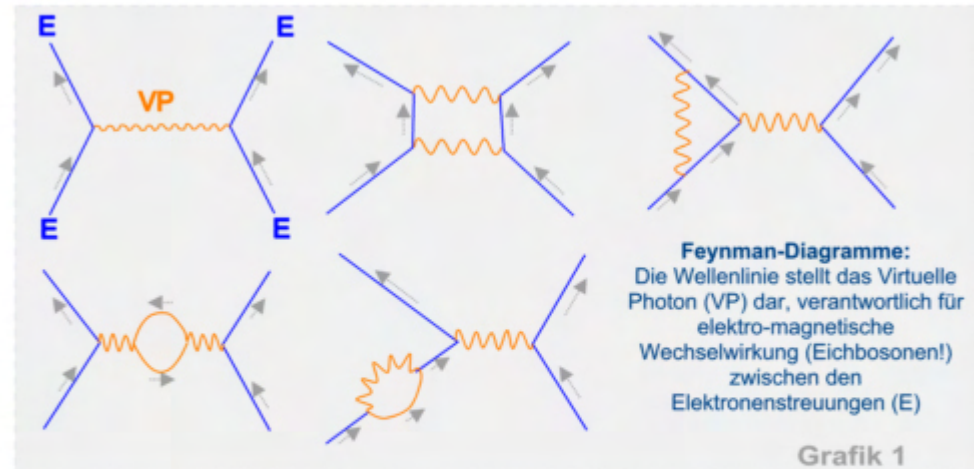
An den Feynman-Diagrammen (siehe Grafik 1) und Ihrer Modifikation durch die Erkenntnisse der MQ-Kosmologie kann ich Ihnen einen weiteren Schritt in diese Richtung aufzeigen. Die Diagramme zeigen unterschiedliche Szenarien, wie die Wechselwirkungen stattfinden sollen. Die geraden Linien sind die Elektronen und die inneren Wellenlinien die Photonen. Teilchen und Antiteilchen, die Ladungspole + Plus und - Minus werden durch die Pfeilrichtungen (Ladungsfluss) in und gegen die Richtung der Zeitachse dargestellt.

Die Diagramme sind Hilfsmittel für die Visualisierung und die mathematischen Berechnungen der stattfindenden Prozesse. Sie offenbaren den eingebürgerten Wahrnehmungs- und Erkenntnisstand, der dringend überarbeitet werden muss.

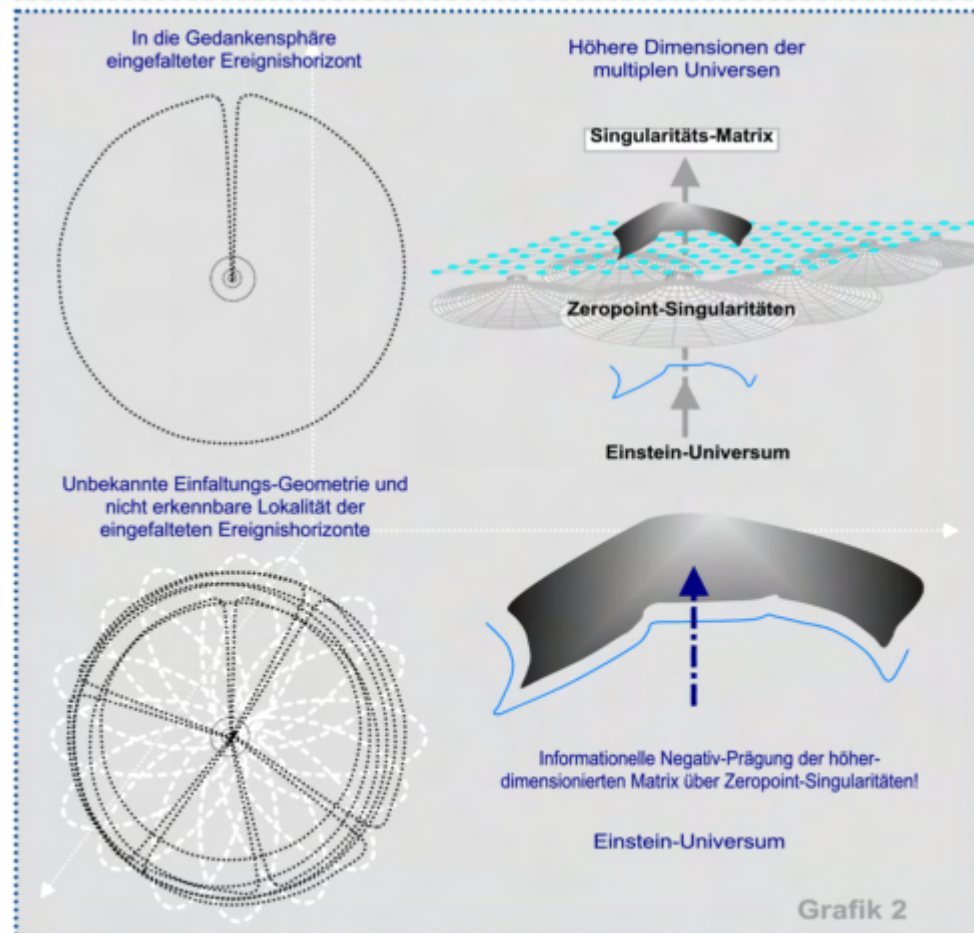
Das Interessante an diesem Hilfsmittel, an diesen Diagrammen ist die Nähe zu den Strömungsvorgängen in Flüssigkeiten und damit die Nähe zur MQ-Kosmologie. Sie erinnern sich, Teilchen, Objekte, Wellen und Felder, selbst Richtungen, wie Spin, oder Ladungen und Massen sind in meiner Kosmologie **algorhythmisierte Entitäten in geometrischer Varianz und mehrdimensionaler Strömungskomplexität**. In den Abschnitten "Multiverse Variablen und Skalierung der Mindquanten" und "Das Doppelspalt-Experiment" weise ich Sie auf die Existenz von Singularitäten und Ereignishorizonten hin, die überall wirksam sind (siehe Grafik 2).

Auf der nächsten Seite modifiziere ich die Diagramme in MQ-Manier und zeige in eine neue Richtung.

Achten Sie später in diesem Zusammenhang auf die neuartige Theorie der Fortbewegung der Photonen, in Form einer saltatorischen Erregungsleitung in Dunklen Axonen!

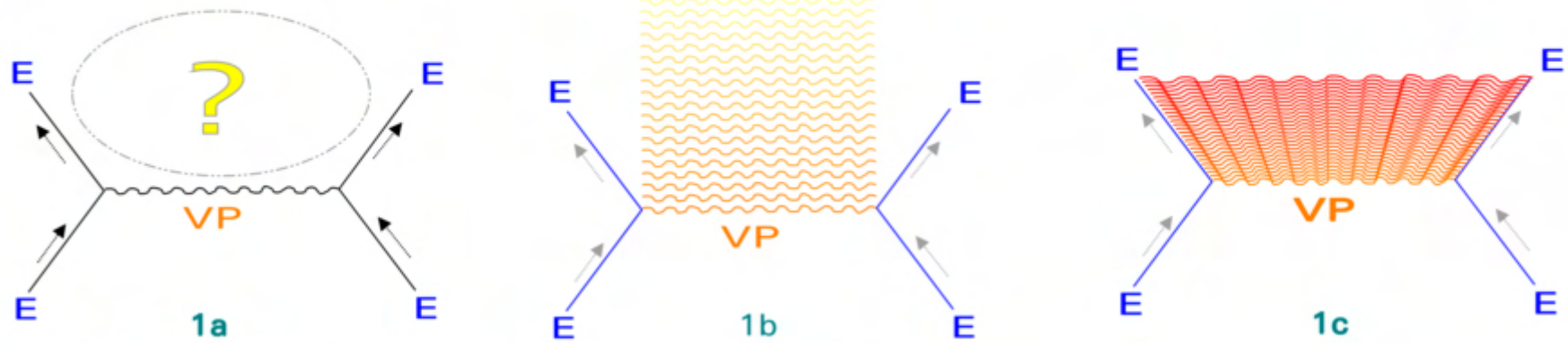


Grafik 1

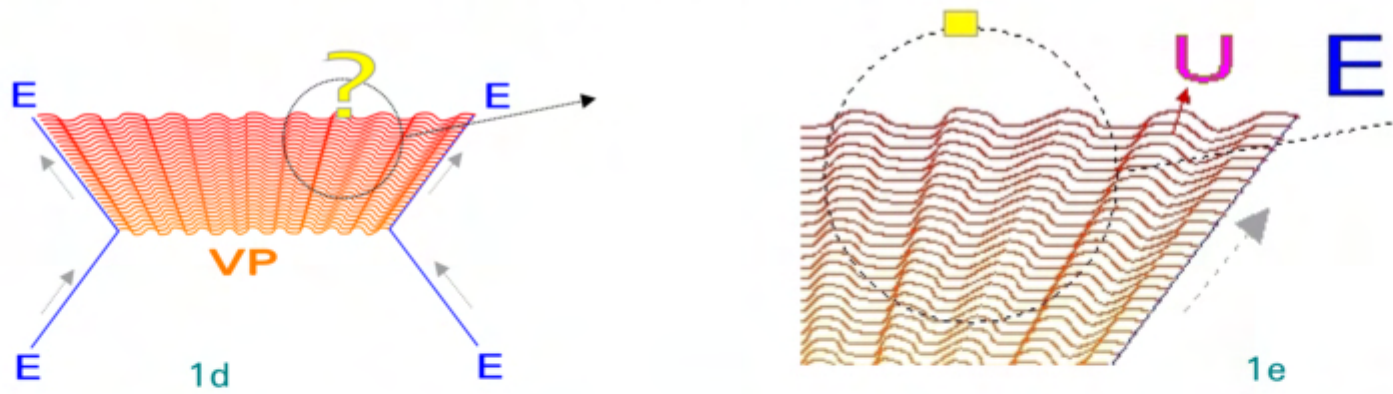


Grafik 2

Die Darstellung des ersten Feynman-Diagramms (1a) arbeitet mit undefinierten Bereichen. Sicher es geht nur um die Grundlagen einer Darstellungsform, aber sie verleitet uns die erforderliche Präzisierung aufzugeben und uns neuen kreativen Modelldarstellungen zuzuwenden. Das grundlegende Schema zeigt unsere begrenzten Wahrnehmungen und den Status-Quo, einer definierten Lokalisierung und einer undefinierten grauen Fläche (?). Für was steht die graue Fläche? Für das Unbekannte, für das was sich unserer Wahrnehmung, Messung und Beachtung entzieht! Denken wir uns den Prozess der Wechselwirkung doch einfach etwas weiter...

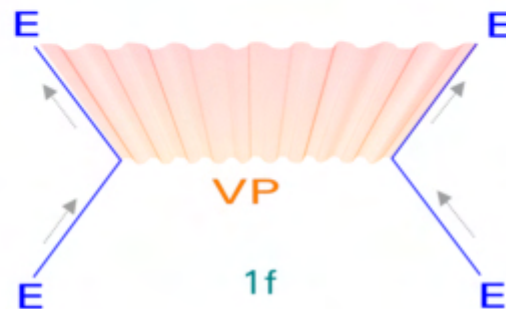


Wollen wir den nicht definierten Bereich (1b) einfach mal anfüllen mit virtuellen Photonen, die hin und her flitzen ;-)
 Wie voll und dicht können und sollen wir es packen? (1c) Schalten wir unsere Lupe ein und tauchen tiefer, mal sehen was wir entdecken? (siehe Grafik 1d). Leider bleibt wieder etwas -U-ndefiniertes übrig! (1e, Detail U)



Vielleicht fehlt meiner Modelldarstellung einfach noch mehr Fülle der wechselwirkenden virtuellen Photonen? (1f).

Nein so kommen wir nicht weiter mit dem Auffüllen virtueller Photonen! irgendetwas stimmt hier nicht!?



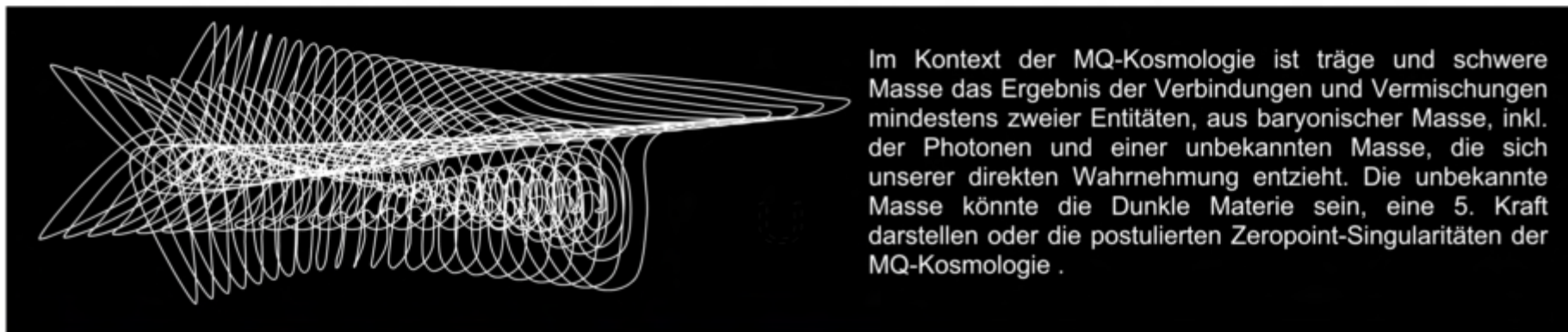
Unaufhaltsam erkennen wir wir müssen die Vorstellung fliegender wechselwirkender virtueller Teilchen aufgeben. Wieviele Teilchen sollen bitte auf welche Art und Weise in welcher Komplexität durch die Gegend fliegen, zumal es kein leeres Raum-Nichts gibt? Ich denke das sind berechnete Fragen!

Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie

Masse

Die Masse, eine physikalische Größe, die in Kilogramm angegeben wird, gilt als weitere große Eigenschaft der Materie. Die Gravitation als Wirkung verursacht die träge und schwere Masse eines Körpers. Unter träger Masse versteht man den Widerstand gegen Veränderungen des Bewegungszustandes und unter schwerer Masse die gravitative Anziehung. In experimenteller Form wurde nachgewiesen das Maß der trägen und schweren Masse ist nahezu gleich. Das heißt Beschleunigung oder Anziehung kann von uns schwer unterscheiden werden. Die klassische Physik hat dafür keine Erklärung. Verlieren Sie bitte nicht das vorherige Kapitel aus den Augen, in dem Sie erfahren haben das die Wechselwirkungen über den Austausch virtueller Teilchen, wie Photonen oder über hypothetische Teilchen, wie den Gravitonen ermöglicht werden soll. Ausgehend davon existiert noch keine weiterführende quanten-physikalische Vorstellungen wie der Gravitonen-Prozess funktionieren soll. Die Einbindung der trägen und schweren Masse von Einstein in seine Relativitätstheorie erfolgte als grundsätzliche Theorie ohne geführten Nachweis.

Im Kontext der MQ-Kosmologie wird sich unser Bild von träger und schwerer Masse deutlich ändern. Der Schlüssel dafür liegt in der Betrachtung der Variablen \mathbb{U} , der Komponente 'leerer Raum' oder 'Vakuum'.



Im Kontext der MQ-Kosmologie ist träge und schwere Masse das Ergebnis der Verbindungen und Vermischungen mindestens zweier Entitäten, aus baryonischer Masse, inkl. der Photonen und einer unbekannt Masse, die sich unserer direkten Wahrnehmung entzieht. Die unbekannt Masse könnte die Dunkle Materie sein, eine 5. Kraft darstellen oder die postulierten Zeropoint-Singularitäten der MQ-Kosmologie.

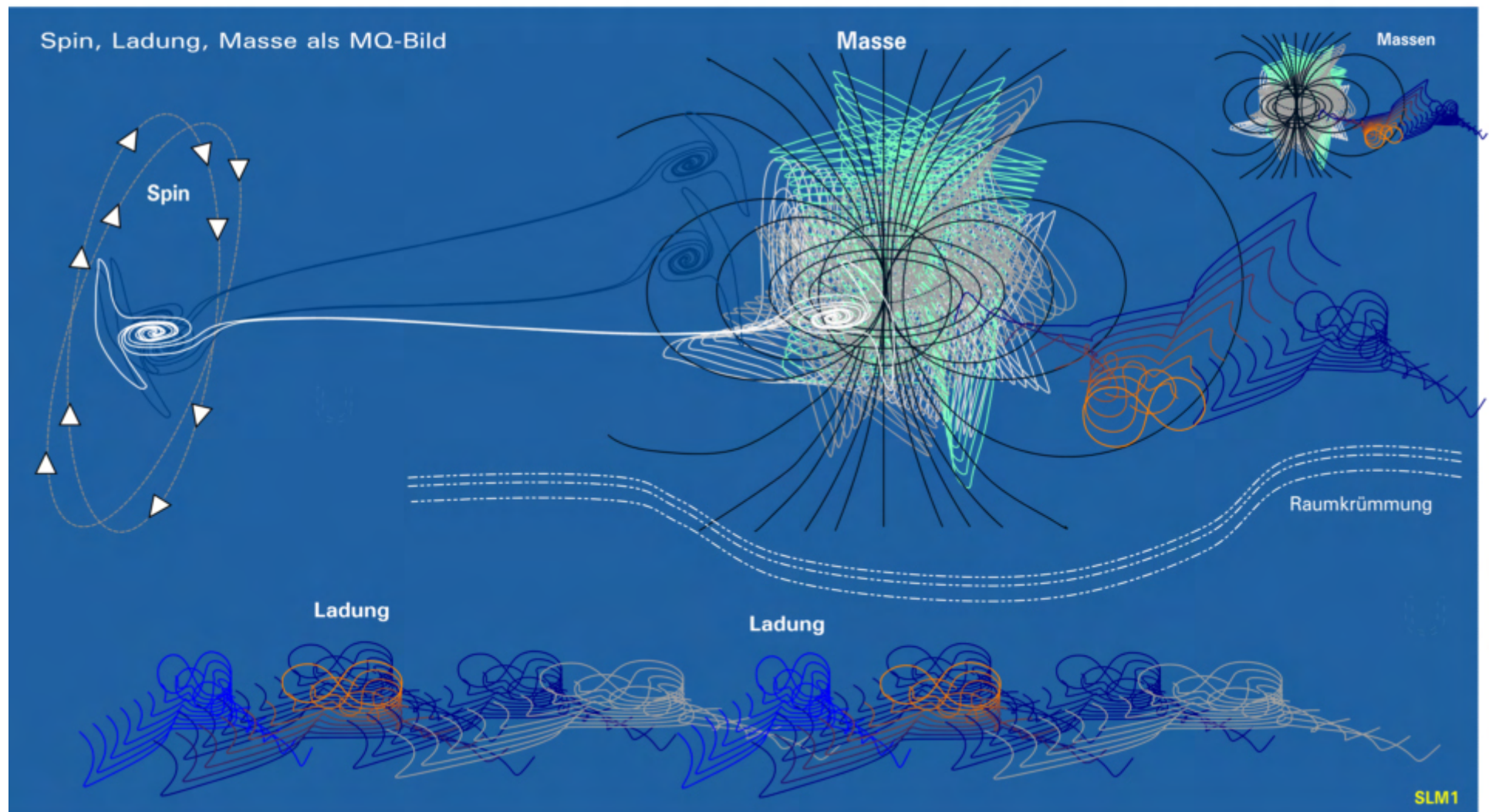
Zusammenfassung von Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie

Der **Spin** ist, nach den Anschauungen der MQ-Kosmologie, die sich fortsetzende Drehbewegung der universalen Komponenten aus den Anfangsimpulsen der universalen Vereinigung (Big Conjunction/ Big Injection). Die Eigendrehungen der baryonischen Objekte, mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, hängen in dieser Betrachtung weiter von den nicht sichtbaren und weitgehend unbekannt anderen Entitäten (Superfluiden) ab, die mit uns zusammenströmen. Für ein besseres Verständnis dieser universalen Vorgänge vergleiche ich den Strömungsprozess mit der Eigenschaften der Absorption bei Flüssigkeiten, z.B. während der Vermischung von Öl und Wasser. Schwarze Löcher sind in diesem Zusammenhang die Folge eines extrem hochgetakteten, komplex rhythmischen Strömungsprozess, in dem die Verquirlung der absorbierenden Superfluide einen Punkt erreicht, an dem die Absorption in dieser Form endet. In angenäherter Form verglichen mit Öl und Wasser, in einem Behälter würde die Mischung so lang und schnell gerührt werden bis eine Emulsion mit anderen Eigenschaften entsteht. Weitere Details zu diesem Prozess finden sie in den Abschnitten, die sich mit den schwarzen Löchern und den Higgs-Teilchen auseinandersetzen.

Das Mass der **Ladung** ist ein Strömungsprozess mit einem bestimmten geometrischen Rhythmus und Frequenz. Im Abschnitt Multiverse

Variablen und Skalierung der Mindquanten entwickelt die MQ-Kosmologie dafür neue Begriffe und eine neue Form der Parametrisierung und Skalierung. In dem Abschnitt "Das Geheimnis der Rhythmen" wird die Grundlage geschaffen die Ladung als einen Prozess zu betrachten, der von der geometrischen Struktur und Beschaffenheit der rhythmisierten Komponenten gestaltet wird, die ausserhalb unserer Wahrnehmung liegen.

Die **Masse** als dritte Komponente ist die Anzahl der 'vereisten', bzw. 'gekapselten' und interaktiven Komponenten, die im Strömungsprozess der Superfluide mitfließen. Dabei unterstreicht die MQ-Kosmologie mit dem Begriff Mindquanten und mit dem Hinweis auf symbiotische Komplexität und informationelle Sequenzierung das Phänomen der Anhäufung zu Konglomeraten. Die Entstehung der Konglomerate wird teilweise auf die schleifenförmigen Drehbewegungen der Strömungsgeometrien zurückgeführt innerhalb der Entität 'Vakuum oder leer wirkender universaler Raum'. Das Erlebnis der nahezu gleichgroßen trägen und schweren Masse von Objekten ist die fortgesetzte Initialbewegung des Sturzfluges in der Entität \mathbb{U} . Den Zusammenhang zur Relativitätstheorie, die Gravitation als zusätzliche Raumzeit-Koordinaten beschreibt, erhält mit der neuartigen Zusammenfassung was Spin, Ladung und Masse ist neue inhaltliche Impulse.



Gravitation ist gekrümmte Raumzeit

Schon früh erkannte Albert Einstein im Rahmen seinen Arbeiten an der allgemeinen Relativitätstheorie das die Zeit eine vierte Koordinate im klassischen euklidischen Raum darstellt. Die Zeit kann als räumliche vierte Koordinate gezeichnet werden und somit als geometrischer Größenfaktor analysiert und berechnet werden. Im Kontext seiner bahnbrechenden Erkenntnis der Raumkrümmung beschrieb er die Gravitation als deren Wirkung. Die Raumzeit ist das Ergebnis der Relativitätstheorie, die Raum und Zeit in vier Raumdimensionen darstellt. Folgerichtig sind alle die Raumzeit und Gravitation betreffen Probleme welche, die geometrisch und mathematisch betrachtet werden können. Die Botschaft dahinter ist Raum und Zeit sind untrennbar verknüpft und können nicht separat betrachtet werden. Die Zeit als eigenständige Komponente ist eine menschliche Konvention, ein simples Maßsystem, im Kontext von Tag und Nacht, mit dem die Bewegung im Raum in relativer Form gemessen und das Ich-Bewußtsein betreffende Ereignisse lokalisieren kann. Zeit ansich existiert nicht in einer absoluten Form, wie wir uns das bisher vorgestellt haben. Die Relativität der Zeitmessung hat sich später über die Mathematik und Experimente bestätigt.

Die Zeitdilation

In der sogenannten gravitativen Zeitdilation, ein Ergebnis der Relativitätstheorie, stellte man fest dass eine Uhr und andere Prozesse auf einem Planeten langsamer ablaufen als im freien Weltraum. Das weltweite berühmte Gedankenexperiment ist das eines sehr schnellen Raumschiffes, das in den Weltraum fliegt und nach einigen Jahren zur Erde zurückkehrt. Nach der Rückkehr stellt die Besatzung fest das die Zeit auf der Erde um den Faktor 4 mal langsamer verlaufen ist. Die Zeitmessungen hängen vom Bezugssystem ab, in dem sich die Uhren befinden. Uhren auf der Erde, dem Mond, auf Mars oder Venus oder im freien Weltraum auf einem Raumschiff laufen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Man führt dies auf die Gravitation zurück. Die unterschiedlichen Zeitmessungen wurden das erste Mal im Oktober 1971 durch die Physiker Joseph C. Hafele und Richard Keating bestätigt. Mit Hilfe transportabler Atomuhren, die synchronisiert und in drei Gruppen unterteilt wurden, eine auf der Erde, zwei Gruppen in Flugzeugen, die in westlicher und östlicher Richtung die Erde umrundeten, konnten im Vergleich die unterschiedlichen Messungen ermittelt werden. Die zweite bedeutende experimentelle Bestätigung erfolgte 1985 im Rahmen der D1-Weltraummission, wo Atomuhren auf der Erde und in einem Raumschiff miteinander verglichen wurden.

Die MQ-Zeitdilation

Die Raumkrümmung und Zeitdilation läßt sich hervorragend mit den Erkenntnissen der MQ-Kosmologie deuten. Planeten und Sonnen sind flüssige Strömungsobjekte mit 'vereisten' Komponenten innerhalb der Entität \mathbb{U} , die ein Superfluidum ist. Elektromagnetische Wellenformen und Objekte können eine Bahnveränderung oder Beschleunigung erfahren, die durch die Raumkrümmung verursacht wird. In der Raumkrümmungstheorie wird angenommen dass alle Formen von Energie den Raum krümmen können. Hierbei geht es erneut um die generelle Wechselwirkung in Strömungssystemen mit besonderen Eigenschaften zwischen den Mindquanten-Systemen.

Die Überwindung der Vorstellung von der Wechselwirkung im Kontext Spin, Ladung, Masse in der MQ-Kosmologie, die Gravitation

Die Vorstellung der Wechselwirkung mit fliegenden Austauscheteilchen wird über die MQ-Theorien modifiziert. Die Abläufe der Gravitation und der beteiligten Gravitonen aus der Gruppe der Eichbosonen, die die Anziehung zwischen Erde und Mond bewerkstelligen, weichen einem komplexen zusammenhängenden Strömungssystem!

Wieviele Erd- und Mond- Gravitonen sind erforderlich um eine gegenseitige Anziehung sicherzustellen und was befindet sich zwischen den Gravitonen? Wie emittiert die Erd- und Mondmaterie Gravitonen, wie funktionieren sie, was bewirken die wechselwirkenden Gravitonen in den Planeten? Wie entsteht die Raumkrümmung (R) im Bereich baryonischer Objekte? Wir sehen uns mit vielen offenen Fragen in den klassischen Wissenschaften konfrontiert!

< Schwere Massen >

VP
Feynman-Diagramm

Positionsbestimmung der wechsel-wirkenden virtuellen Teilchen im Erdorbit?

VP
Feynman-Diagramm

R

U

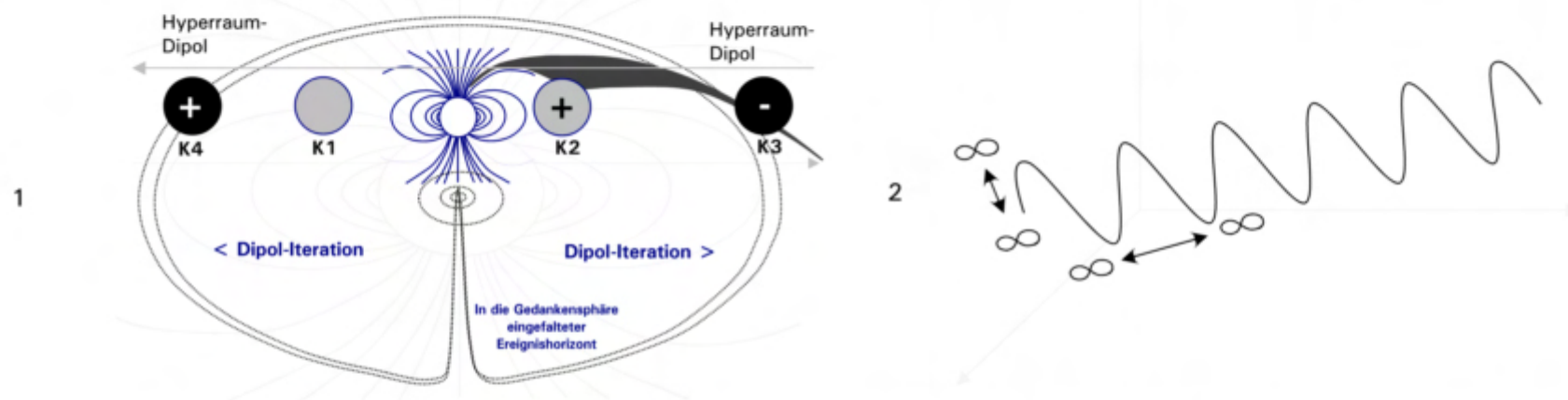
Eine dieser Fragen betrifft die Aufklärung der bisher nicht definierten Wirkungsweise der Gravitation innerhalb der allgemeinen Relativitätstheorie von Albert Einstein. In der Relativitäts-Theorie wird die Gravitation als Krümmung der Raumzeit angesehen, die die Bewegung der Materie beeinflusst. All diese ungeklärten Punkte und Konzepte sollten geordnet werden und in der MQ-Kosmologie die Anforderungen an eine Universaltheorie erfüllen.

Das Strömungssystem ist eingebettet in den dunklen leer wirkenden Weltraum zwischen den Planeten. Fangen wir an unsere Betrachtungen zu verändern und das Gesehene mit neuen Vorstellungen füllen. Wenn wir damit anfangen überwinden wir die Vorstellung von masselosen Teilchen und werden möglicherweise nicht mehr nach Gravitonen und fliegenden Higgs-Bosonen-Teilchen aus baryonischem Urstoff suchen. Jedem ist klar das ein Feynman-Diagramm ein Hilfsmittel ist und für ein Event einer Wechselwirkung der elektrischen Streuung irgendwo im Raum genutzt wird. Eine exakte Ortsbestimmung für eine dieser stattfindenden Wechselwirkungen eines virtuellen Photonen-Teilchens kann in Wirklichkeit nie erfolgen. Dabei spielt nicht nur die bekannte Heisenbergsche Unschärfe-Relation und Nicht-Lokalität eine Rolle sondern Fragen zu den astrophysikalischen Konzepten und Modellen, die sich eingebürgert haben. Der 'leere' Raum oder Raum-Vakuum im Universum und der Raum zwischen den kleinsten Teilchen im Mikrokosmos sind die zentralen Unbekannten \cup , denen wir auf den nächsten Seiten unsere Aufmerksamkeit widmen sollten. Für die MQ-Kosmologie geht es dabei um die Fragen der Integration der Dunklen Energie und Dunklen Materie (Dunkle Entitäten) in Materie und Energie (Helle Entitäten), wie wir sie kennen.

Die Infragestellung des Higgs-Mechanismus

Die MQ-Kosmologie stellt die These auf, dass nicht Higgs-Teilchen, sondern die Dunklen Entitäten wie die Dunkle Materie und Dunkle Energie, im Zusammenspiel mit dem Hyperraum-Dipolfeld, das Phänomen der Masse für die Hellen Entitäten (Materie und Energie) erzeugen. Die Wissenschaften gehen davon aus, dass es um Wechselwirkungen geht, die von wechselwirkenden Elementarteilchen ausgetauscht werden. Die Vorstellungen von Wechselwirkungen fliegender Teilchenobjekte wurden aufgegeben zugunsten von Strömungsobjekten in Strömungssystemen, die zusammen mit den Dunklen Entitäten ein vernetztes System bilden (Strömungsfäden, Positiv-Negativ-Prägung über sorptive Prozesse und dynamische Grenzschichten, annähernd vergleichbar mit Flüssigkeiten). Trotz dieser Annahmen bleibt die Strukturierung der Dunklen Entitäten ein unbekanntes Feld und es können bisher nur wenige Annahmen dazu getroffen werden.

Die Mindquanten-Konglomerate, z.B. die Sonnen, Planeten und Asteroiden strömen in der Superfluiden nach dem Schema der Hyperraum-Dipolgeometrie. Die Initialisierung der Strömungsbewegungen erfolgte über die Entstehung des Universums im Big Injection Prozess. Die erarbeiteten Grafiken vermitteln die MQ-Vorstellung von Kraftpolen im Hyperraum, deren Einfluss mit für das Phänomen 'Masse' verantwortlich sind.

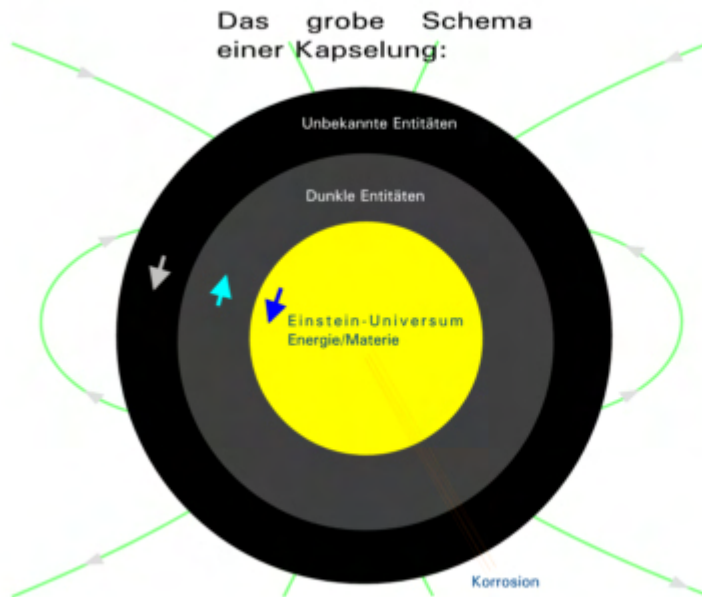


Was wir als Masse bezeichnen ist grundlegend eine Hyperraum-Dipol Beeinflussung der Mindquanten-Konglomerate, die in spezifischer Anzahl, Dichte und geometrischer Komplexität im Dunklen Entitätsozean existieren. Die Entstehung von Masse resultiert aus einem kombinierten Strömungs-Prozess zwischen Hellen und Dunklen Entitäten, bei dem der Anteil und Einfluß der Dunklen Entitäten am Prozess bei weitem überwiegt. Ein wesentlicher Faktor um das Phänomen 'Masse' zu verstehen ist die Replikation der Dipolgeometrie aus der Entstehung des Universums und die Replikation der Drehbewegungen (Spin) in verkleinertem Maßstab im Inneren der Strömungsobjekte und ihrer unmittelbaren Umgebung.

Nach der MQ-Kosmologie replizieren die universalen Komponenten des Universums, wie z.B. die Sonne und Atomansammlungen, die Dipolgeometrie der Großen Vereinigung in fortlaufenden Strömungsprozessen in den Superfluiden. Die Ladung und vorübergehende Konsistenz der strömenden Komponenten hängt mit der schichtweisen Kapselung der sorptiven Entitäten und den Algo-Rhythmen zusammen, die in einer komplexen Geometrie miteinander 'verquirlt' sind..

Die MQ-Kosmologie vermutet eine Kapselung, bzw. temporär geschlossene Ummantelung oder man könnte sagen 'sorptive Schmierung' von den dunklen Entitäten, wie der Dunklen Materie oder Dunklen Energie. Antimaterie ist in diesem Kontext eine gegenläufige Strömungsobjekt-Geometrie, die die Geometrie eines spezifisch gekapseltes Strömungsobjekt transformiert (zerstört). Vergleichbar ist Antimaterie in der Welt der Strömungssysteme mit einer gleichförmigen und gegenläufigen Welle, die die erste Welle aufhebt.

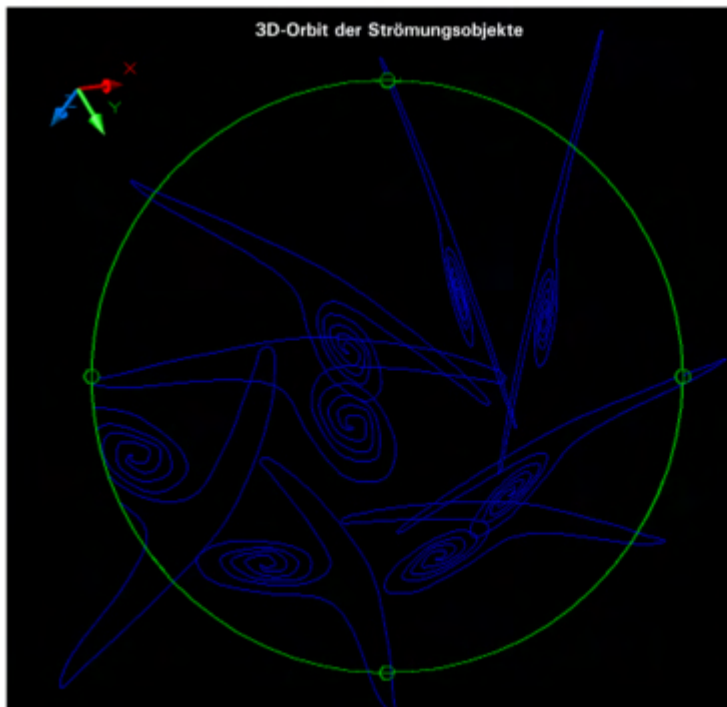
Kapselung und 'sorptive Schmierung' zwischen Hellen und Dunklen Entitäten



Mit Kapselung ist ein Verhalten der Strömungsobjekte gemeint, die aus Anteilen der Hellen und Dunklen Entitäten bestehen. Die Kapselung ermöglicht eine vorübergehende Phase der Stabilität in einer ausgeprägt dynamischen Umgebung, die von sorptiven Prozessen gekennzeichnet ist. Ein vergleichbarer Prozess sind Sorbate in einem Glasbehälter, also unterschiedlichen Flüssigkeiten, wie z.B. Öl und Wasser, die sich gegeneinander abgrenzen.

Mit sorptiver Schmierung soll deutlich gemacht werden, dass die gekapselten Entitäten miteinander verquirlt und dennoch voneinander abgegrenzt eigenen Bewegungsabläufen unterliegen. Vergleichbar ist die sorptive Schmierung mit dem Verhalten eines Wasser-Öl Sorbats, während in einer schnell drehenden Zentrifuge alles zu einer milchigen Wasser-Öl-Emulsion vermischt wird. Die Kapselung und Sorption ist mit ein Faktor der Umwandlungsprozesse von Energie zu Materie und umgekehrt und eng verknüpft mit den Prozessen, die mit den Dunklen Entitäten zusammenhängen.

Die Kapselung besitzt eine relative Stabilität, weil unablässig eine 'Korrosion' des Strömungsobjektes gegen die Strömungssysteme der Umgebung stattfindet. Die gekapselten Komponenten werden permanent in den Superfluiden 'mitbewegt' und unterliegen damit der Strömungsgeometrie und den Transformationsprozessen des Universums. Achten Sie auf die CAD-Grafik im 3D-Orbit der Strömungsobjekte in ihrer Dynamik im vernetzten Gesamtsystem



In komplexen Atom-Konglomeraten, wie z.B. dem Planeten Erde wird eine sehr hohe Stabilität erreicht, gegenüber den transformatischen Prozessen, die aus der gegenseitigen Durchdringung resultieren.

Photonen und Neutrinos, abseits größerer Ansammlungen von Atom-Konglomeraten unterliegen mit hoher Wahrscheinlichkeit anderen Bedingungen, wie ihre hohen Geschwindigkeiten zeigen, die sie erreichen können. Die Lichtgeschwindigkeit mit den Phänomenen Kapselung und Sorption zu kombinieren erscheint nicht ratsam, denn das Licht, die Photonen, bzw. Lichtquanten, die von fernen Sonnen in den Raum abgestrahlt werden, sind wahrscheinlich gerade wegen ihrer besonderen Beziehungen zur Dunklen Energie und Dunklen Materie dazu in der Lage sich mit Lichtgeschwindigkeit vorwärts bewegen. Die Vermutung einer besonderen Beziehung, einer sagen wir besonderen Konstruktion ist naheliegend, denn die Lichtgeschwindigkeit ist ein herausragendes universales Phänomen mit Alleinstellungsmerkmalen. Die Lichtgeschwindigkeit scheint nicht für andere Formen von Elementen möglich zu sein, wenn wir an die berühmte Formel $e=mc^2$ von Einstein denken und dem Umstand dass auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigte Materie eine unendliche große Kraft erfordern würde. Damit entsteht ein indirekter

Hinweis auf eine Besonderheit zwischen Licht und Geschwindigkeit in den Dunklen Entitäten, für die die MQ-Kosmologie, später in diesem Werk, eine Erklärung liefert, in Form einer revolutionären Veränderung unserer Vorstellungen von Lichtquanten und ihrer Fortbewegung. Das Phänomen der Kapselung und Sorption liefert weiter Hinweise für den Kernfusionsprozess der Sonne und die Entstehung der Schwarzen Löcher.

Hinweis:

Ein interessantes Beispiel in diesem Kontext ist das Kreiselinstrument, ein Gyroscope. Die Effekte, die damit zusammenhängen, kennen wir von den Spielzeugkreiseln her. Abarten dieses Instrumentes bestimmen einen künstlichen Horizont, der Kreiselkompass ermöglicht Schiffen die Ausrichtung parallel zur Rotationsachse der Erde und Kurskreisel in der Luftfahrt ermöglichen eine Richtungsmessung, unabhängig von den Bewegungen des Flugzeuges. Über die freie Aufhängung in beweglichen Lagern wird über eine längere Zeit hinweg ein Drehimpuls aufrecht erhalten (Drehimpulserhaltung). Für die MQ-Thesen zur Masse sind diese Instrumente, die praktischen Anwendungsbeispiele für magnetische Phänomene sind, Forschungsobjekte, die es sich lohnt weiter untersucht zu werden..

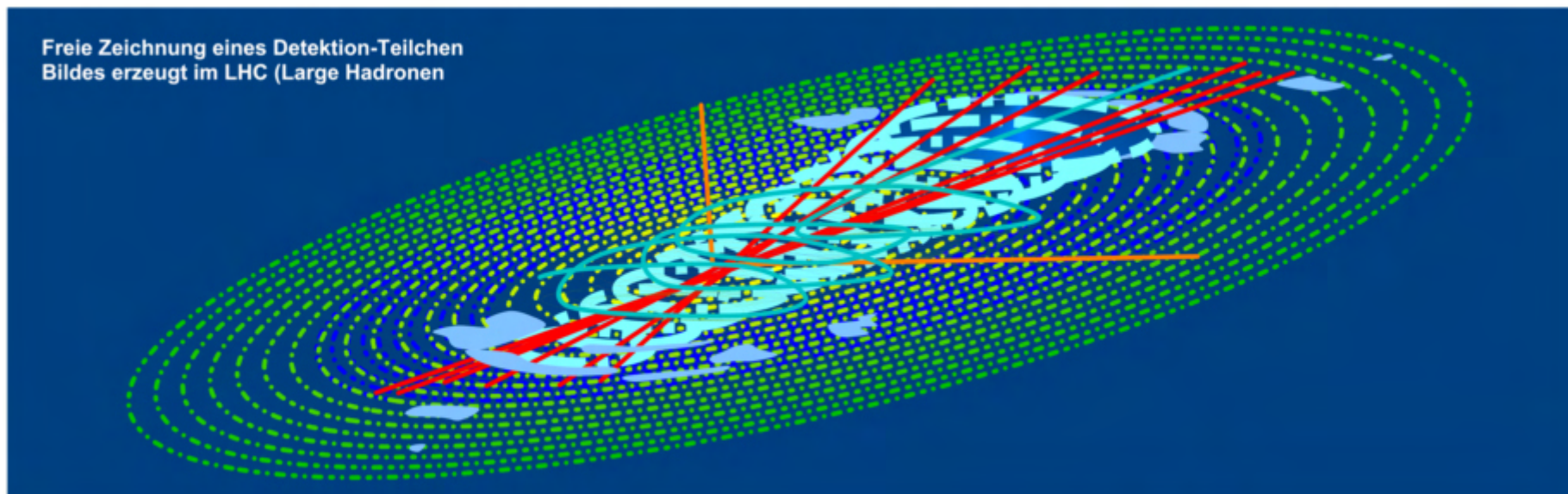
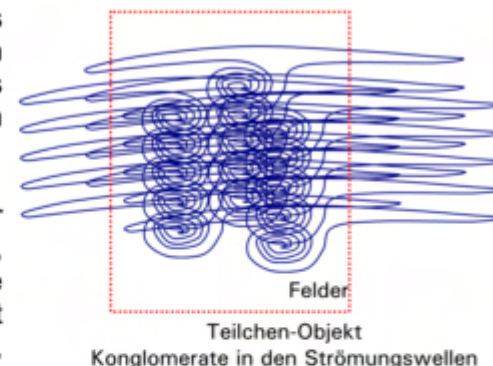
Higgs-Objekte, der informelle Übergang zu den Dunklen Entitäten?

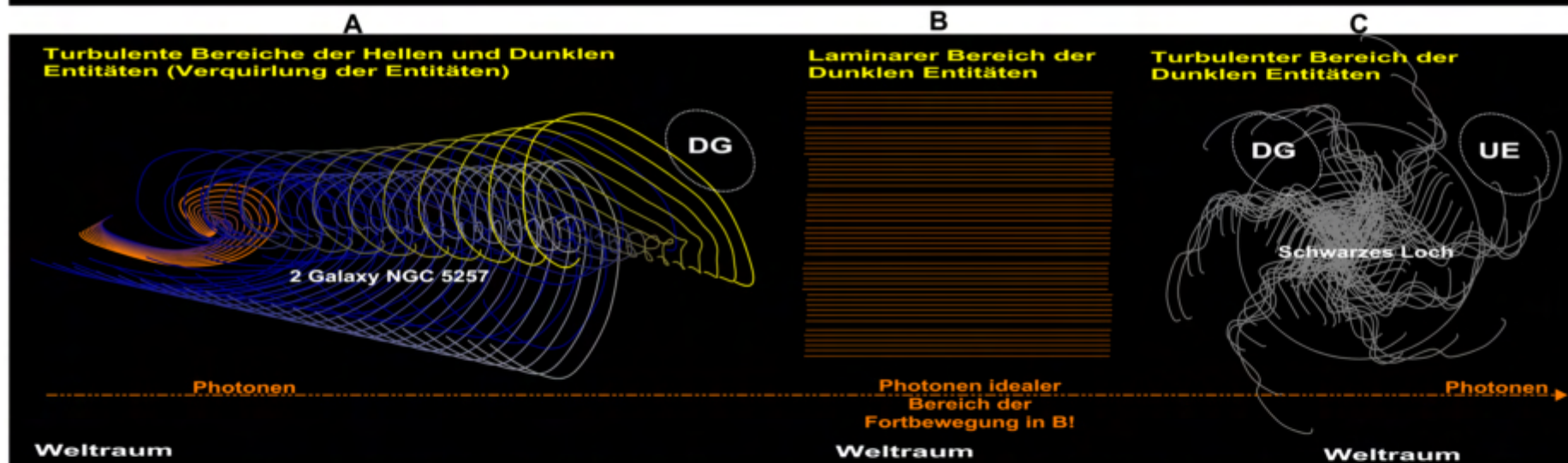
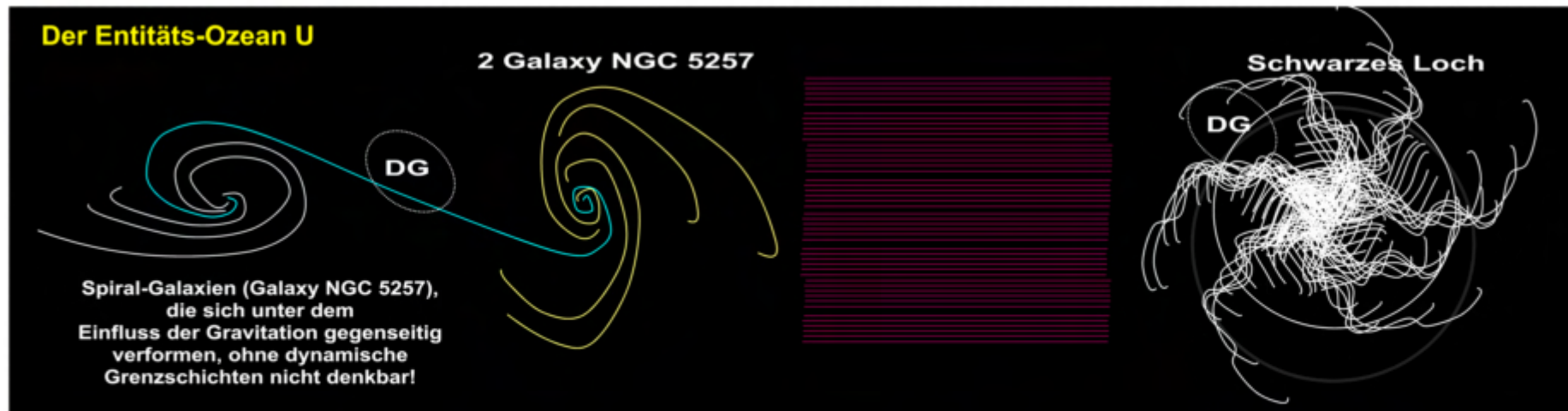
Die Illustrationen visualisieren die Theorien von Objekten, die sowohl den Charakter von Teilchen als auch von Wellen zeigen und in der MQ-Kosmologie zu Strömungsobjekten in Strömungssystemen geworden sind. Betont wurde dabei das ein Strömungsobjekt, mit dem evolutionären Stand unseres Denkvermögens und unserer biologischen Wahrnehmung, nur außerordentlich schwer zu visualisieren ist.

In den physikalischen Theorien wird Materie oft als geronnene Energie bezeichnet, was bereits sehr stark in diese Vorstellungsrichtungen geht. Der geronnene Zustand besitzt eine Strömungsgeometrie, die eine optimale Einbindung in die Entitäten und Superfluide ermöglicht. Die 'elektromagnetische Konsistenz' erklärt die 'energetische Korrosion' der Materie, man könnte auch sagen die Sterblichkeit der Objekte. In einer ständigen wechselnden Verlustrate werden die Objekte, je nach Beschaffenheit, transformiert. Die Stabilität der Kapselung unterliegt einem Auflösungsprozess. Das Positiv-Negativ

Prinzip und die Kapselung der eingefalteten Entitäten zeigt einen Weg, auf welche Weise eine informelle Prägung der Dunklen Entitäten stattfinden kann. Die Theorie der Higgsteilchen und des Higgsfeldes werden damit stark in Zweifel gezogen, genauso wie die Vorstellung früh verworfen wurde, das fliegenden Teilchen wie z.B. Gravitonen die Anziehung verursachen. Die Rolle der Dunklen Entitäten ist weiter in den Vordergrund gerückt.

Treffen wir zusätzlich folgende Annahme: Für Teilchenobjekte existiert eine untere Grenze geometrisch strukturierter und energetischer Existenz! Nennen wir es einfach die RDL-Grenze, eine Grenze irgendwo unterhalb einzelner Photonen, Neutrinos und Gluonen! Die Unterschreitung der RDL-Grenze heißt, die Verflüchtigung der Hellen Entitäten hat einen Grad erreicht, wo ausschließlich die informell geprägte Dunkle Materie und Dunkle Energie im Raum übrigbleibt. Die nächsten Kapitel vertiefen die Beteiligung der Sorption, der dynamischen Grenzschichten, analog zu Flüssigkeiten und skizzieren die RDL-Grenze als theoretisch existierenden Übergang. Die Theorie der RDL-Grenze liefert eine Grundlage, die Wirkungsweise der Gravitation aufzuklären und scheinbare Widersprüche zwischen den existierenden Naturkräften aufzulösen.





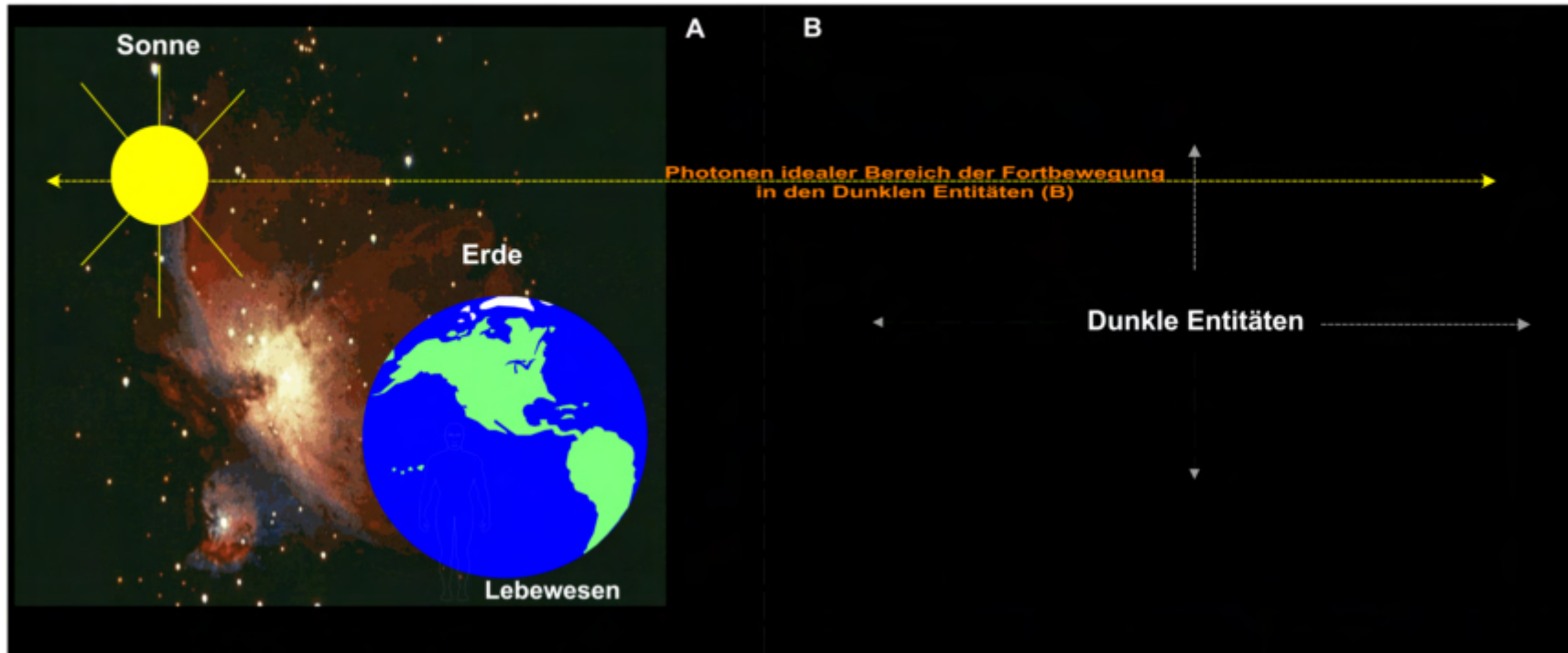
DG

=

Dynamische Grenzschicht
(entlehnt von hydrodynamische Grenzschichten zwischen laminaren und turbulenten Flüssigkeiten!)

Aus der Gegenüberstellung der Grafiken und der Kombination zu Grenzschichten in Flüssigkeiten entwickelt sich ein deutlicheres Bild unseres Universums und der Prozesse der Hellen und Dunklen Entitäten in den Superfluiden. Die Dynamische Grenzschicht (DG) ist ein logisches Axiom aus dem theoretischen Gebäude der MQ-Kosmologie und den offensichtlichen Beobachtungen mit unseren Teleskopen. Die Annahme einer hohen Symmetrie und laminaren Struktur der Dunklen Entitäten, abseits der verquirlten Bereiche, wird unterstützt von der Wahrnehmung der geometrischen linearen Fortbewegung des Lichtes und der hohen Geschwindigkeit, die im Weltraum erzielt wird! Der Prozess der Schwarzen Löcher ist, analog zum Kollaps der Interferenzen beim Doppelspalt-Experiment, ein Kollaps der verquirlten Strukturen zwischen Hellen und Dunklen Entitäten. Für den Strömungscharakter des Schwarzen Lochs entsteht damit ein Hinweis auf eine weitere unbekannte Entität, die eine Grenzschicht zwischen den Dunklen Entitäten des Schwarzen Lochs und seiner Umgebung herstellt!

Schematische Darstellung der Raumbereiche



Geringe Symmetrie, Hohe Komplexität und ausgeprägte geometrische Mannigfaltigkeiten!



Verquirlte Helle und Dunkle Entitäten in konzentrierten Konglomeraten (HD) und Symbiosen
 +
 Speichermatrizen
 =
 Ich- Bewußtsein + Biocyberspace



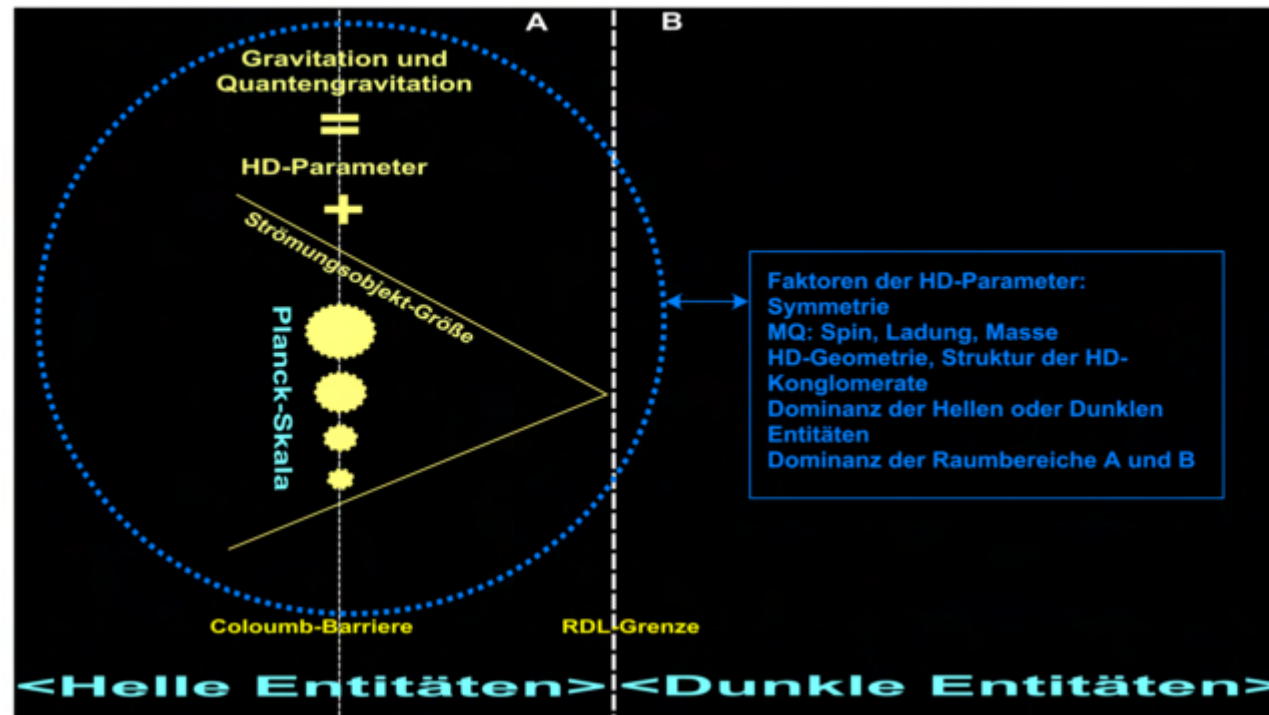
Sehr hohe Symmetrie, geringere geometrische Komplexität im Verhältnis zu den HD-Konglomeraten



Dunkle Entitäten
 +
 Universaler Algorithmus / Codierung
 =
 Unbekannt

Das Schema zeigt Ihnen die grundlegende Trennung in zwei grundlegende Zustände der universalen Raumbereiche A / B. Der eine Raumbereich A sind die Anhäufungen von Materie und Energie in Form von Sonnen, Planeten und Asteroiden, verquirlt mit den restlichen Entitäten in hoher geometrischer Komplexität! Der Raumbereich B, der Weltraum wird als ein Bereich der Dunklen Entitäten angesehen, die eine hohe Symmetrie bereitstellen, für die Durchleitung der Mindquanten, wie z.B. der Photonen. In Beziehung dazu wird eine Skalierung favorisiert, die über Barrieren indiziert wird.

Raubereiche und Barrieren-Index, der dunkle Charakter des Higgs-Boson Teilchens



Die MQ-Kosmologie geht davon aus, dass das gesuchte fehlende Higgs-Boson-Teilchen, Voraussetzungen für das komplette theoretische Gebäude der Astrophysik, in der erwarteten Form nicht existiert. Zu erwarten ist das noch weitere Teilchen im Large-Hadronen Kollider erzeugt und detektiert werden. Diese Teilchen werden jedoch nicht die Erklärung für die Entstehung der Masse liefern, die der Higgsmechanismus festlegt! Im Kontext der zwingend erforderlichen Masselosigkeit der Eichbosonen fordert die Theorie keine elektrische Ladung des Higgs-Bosons! Die MQ-Kosmologie will nicht weiter auf die Konstruktion dieser hochkomplexen Theorien eingehen, sondern neue Impulse für Astrophysiker und Mathematiker, in eine andere Richtung der Weltanschauung und Lösungs-

suche, geben. Auf Basis der Betrachtung der hochgradig in unsere Energie und Materie integrierten Dunklen Entitäten und den Strömungsobjekten in Strömungssystemen geht die MQ-Kosmologie von der Möglichkeit einer RDL-Grenze aus, die für die Entstehung einer etwas anderen Art von Higgs-Bosonen maßgebend ist. Das Wort RDL-Grenze ist ein Kunstwort und beschreibt einen Übergang, an dem strömende energetische Teilchen ihre dynamische Geometrie (Spin, Ladung, Masse) an die Dunklen Entitäten 'abgeben'.

Für die MQ-Kosmologie ist die Nutzung von virtuellen nulldimensionalen Teilchen und Strings, in den astrophysikalischen Beschreibungen nicht plausibel in Relationen zu den Erkenntnissen von Strömungsobjekten in Superfluiden und dem Verhalten Schwarzer Löcher. Das sind weitere Gründe von einer größeren Einflussnahme der dominierenden höheren universalen Anteile der Dunklen Energie und Dunklen Materie auf die Prozesse auszugehen. Plausibler ist es im MQ-Gesamtbild, anstatt von immer kleineren Teilchen auszugehen, von dunklen Prozessen auszugehen, an denen die Dunkle Energie und Dunkle Materie beteiligt ist. Die RDL-Grenze würde bedeuten dass ein Zustandswechsel, im Bereich der sogenannten elektroschwache Wechselwirkung, in einem bestimmten Bereich der Skala, von Hellen zu Dunklen Entitäten stattfindet! Spin, Ladung und Masse würden transformiert, möglicherweise in die Dunkle Energie und die ist es, die den 'Bosonen' im wissenschaftlichen Standard-Modell, die Masse verleiht. Diese Theorie passt hervorragend zu den MQ-Darstellungen der verquirlten HD-Entitäten, der Kapselung und den abreißenden Strömungsfäden! Mit der RDL-Barriere und angenommenen 'Dunklen Higgs-Teilchen', die nach Meinung der MQ-Kosmologie keine Teilchen im herkömmlichen Sinne sind, sondern verquirlte Strömungsobjekte, entsteht die Grundlage die Gravitation und Quantengravitation in neuer Form zu erklären und in eine einheitliche Theorie einzubinden. Auch würden Dunkle Higgsteilchen spielend die Anforderung an eine fehlende elektrische Ladung erfüllen, denn die Dunkle Materie besteht nicht aus Elektromagnetismus, Antimaterie oder irgendetwas, was wir direkt beobachten, messen oder verstehen können.

Das OLCU-Schema hat den Weg geebnet die Unterscheidung von Materie, Energie, Bewußtsein und Informationen aufzuheben. Der RDL-Grenzübergang von Hellen zu Dunklen Entitäten könnte in einem für uns unbekanntem Prozess zu einer informellen Übertragung der dynamischen Geometrie der Teilchenobjekte, die Strömungsobjekte sind, führen.

Eine weit entfernte Ähnlichkeit mit diesem unbekanntem Prozess an den theoretischen Grenzen kann wieder über ein Phänomen, das in Flüssigkeiten stattfindet, hergestellt werden, den Tsunamis.

Bei einer Tsunami-Welle wird in der ozeanischen Wassersäule die kinetische Energie von einem Kontinent zum anderen an die Ufer übertragen. Das Meerwasser selbst strömt dabei nicht von einem zum anderen Kontinent! Der Vergleich wirft sicherlich Fragen auf, zumal dieser Prozess, der mit Hilfe der irdischen Schwerkraft beschrieben wird, viele Fragen offen läßt, es bleibt aber dennoch ein ideales Beispiel für einen vergleichbaren Prozess!

Die Übertragung von geometrischen Informationen in indirekter Form, zu und innerhalb der dunklen Entitäten beruht weder auf Elektromagnetismus, Up- oder Down-Quarks, Gluonen, oder sonst irgendeiner von uns postulierten Komponente. Die Masse der Teilchen, aus unserem Zoo, entsteht durch eine Wechselwirkung mit den Dunklen Entitäten! Ein Faktor dabei ist bedenkenswert, die Unterschiedlichkeit der Massen zwischen einem Proton und den beteiligten Quarks. Ein Proton besteht z.B. aus drei Quarks (siehe Grafiken n.S.), deren Massen betragen aber nicht jeweils ein Drittel der Gesamtmasse des Protons, sondern sind viel kleiner.

Die bisherige wissenschaftliche Erklärung dafür ist die Beteiligung einer höheren Bindungsenergie, die MQ-Kosmologie sieht dies als Ursache der Kapselung der Entitäten und deren Strömungsgeometrie an.

Interessanterweise ist gerade die wissenschaftliche Annahme einer höheren Bindungsenergie, also einer wesentlich kleineren Quarkmasse in der Gesamtbilanz im Beispiel des Protons, die beste Bestätigung für die MQ-Theorien. Die Wissenschaft kommt nicht umhin die höhere Bindungsenergie einzuräumen, weiß aber nicht wie sie entsteht!

Die MQ-Theorie, die in die Objekte eingebundenen und gekapselten Dunklen Entitäten liefert eine schlüssige Erklärung für eine höhere Bindung, ohne Beteiligung von anderen Elementarteilchen! Auch wenn die Annahme der Bindungsenergie und deren Begriff irreführend und nicht ausreichend tief analysiert sind, entsteht damit der fehlende Hinweis. Für die MQ-Theorien ist Bindung eine geometrische Eigenschaft, eine Art spezielle Strömungsarchitektur, die miteinander 'verquirlten' Hellen und Dunklen Entitäten. Die höhere Bindung muss eine direkte Beziehung zu den beteiligten Dunklen Entitäten aufweisen.

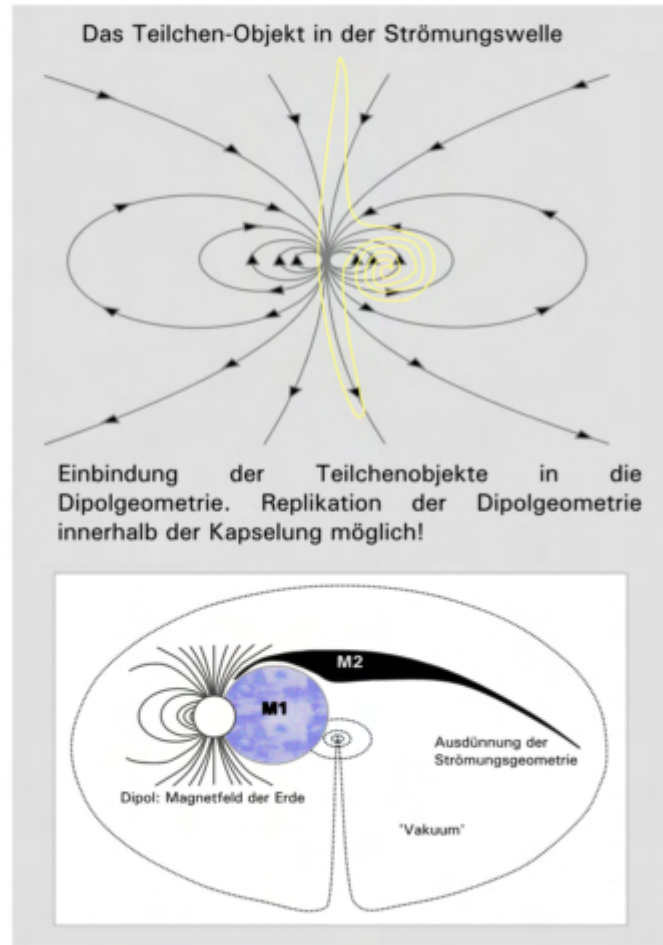
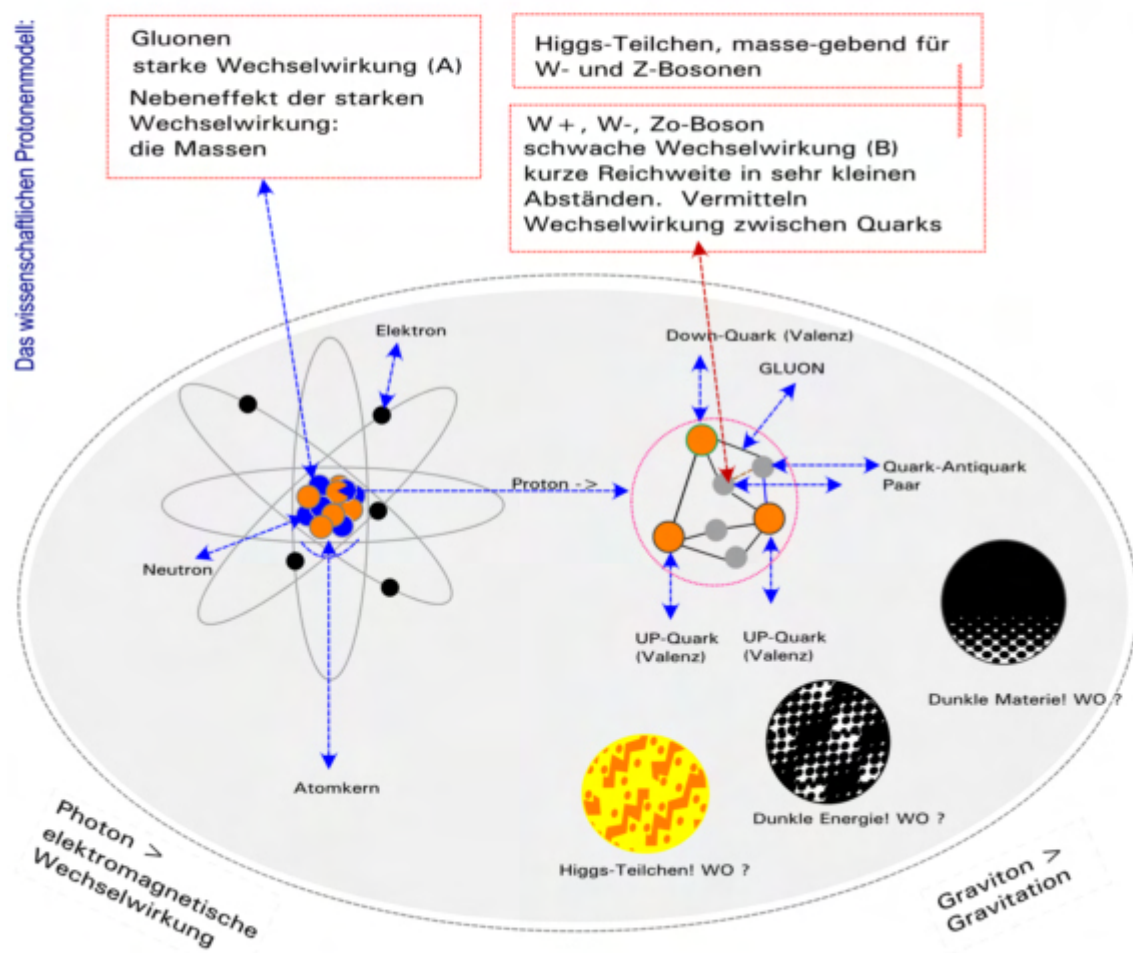
Die Antwort, die uns das aktuelle Protonen-Modell dagegen bisher lieferte, erfolgt über die Beschreibung des Aufbaus: Das Proton besteht aus zwei Up Quarks und einem Down-Quark, der Raum dazwischen ist angefüllt mit Gluonen und Quark-Antiquark Paaren, die den Hauptanteil der Bindungsenergie ausmachen.

In diesem Modell existiert keine eingekapselte Dunkle Energie und die Frage der Verteilung und Struktur der Gluonen-Quark-Antiquark Masse bleibt undefiniert. In welcher Form die hypothetischen Higgsteilchen integriert sind und wie Eichbosonen wechselwirkenden Kräfteaustausch, aus Objekten mit hoher Bindungsenergie, bewerkstelligen bleibt ebenfalls unklar und undefiniert! Die Frage sollte nicht nur erlaubt sein, sondern noch weiter in den Vordergrund gestellt werden, wie Erd-Materie, deren Bestandteil Protonen mit hoher innerer Bindungsenergie sind, Mondmaterie mit Hilfe fliegender Gravitonen (Gruppe Eichbosonen) gravitativ binden. Und wo halten sich die Higgsteilchen auf? In der Erd-Materie, im erdnahen Raum? Sehr vieles in den etablierten Modellen muss in Frage gestellt werden, insbesondere auch die Schwäche der Vorstellung eines ausgefüllten Raums mit Teilchenobjekten, ohne Berücksichtigung von Strömungen und Flüssigkeiten. Oft wird bereits in den aktuellen Theorie von einem See und Ozean gesprochen, ohne daraus in ausreichender Form die Konsequenzen zu ziehen.

Mehr Flexibilität für physikalische Modelle, das Protonen-Beispiel

Die Modelle der Teilchenphysik haben sich mit Hilfe der Mathematik und der geistigen Kreativität immer weiter entwickelt in Richtung einer übertrieben wirkenden künstlichen Konstruktion. Wenn man genau hinschaut, stellen sich die wissenschaftlichen Modelle und Theorien immer stärker selbst in Frage. Jede kleinste Ungereimtheit und das ganze theoretische Gebäude stürzt in sich zusammen. Wer die aktuellen Beschreibungen des Protons liest, fragt sich, wie im Detail das Ganze funktionieren soll? Warum verbleiben die Gluonen, die Quark-Antiquark Paare innerhalb der Raumausdehnung eines Protons und wie sollte man sich die Einflüsse der Umgebung vorstellen? Berücksichtigen Sie immer die Unschärferelation und Nicht-Lokalität in diesem Kontext! Und nachwievor ist der grundlegende Mechanismus von Bindung, also sagen wir -die Anziehung- in den aktuellen Modellen nicht erklärt. Die Wissenschaft ist zu sehr dazu übergegangen die Komponenten Ihrer künstlichen Konstruktionen permanent zu erweitern, ohne die eingesetzten Begriffe und Logik fundamental zu hinterfragen. Hinter der einfachen Frage, was ist Anziehung und Bindung verbirgt sich ein universales Problem in höchster Komplexität. Das pure Sinneserlebnis zweier Magnete, die sich anziehen oder der Hinweis auf das Dipolfeld reichen bei weitem nicht aus Anziehung und Abstoßung zu enträtseln und im Detail zu verstehen. Nach den Theorien der MQ-Kosmologie ist Anziehung und Abstoßung und damit Bindung ein ausschließlich geometrisches Strömungs-Phänomen mehrerer gekapselter Entitäten mit sorptiven Eigenschaften. Auf der nächsten Seite wird konkreter ausgeführt was mit Bindung als geometrisches Strömungsphänomen gemeint ist. Die Grafiken sind die Vorbereitung dazu:

Das wissenschaftlichen Protonenmodell:



Glossar:

Links

RDL 2012 ©

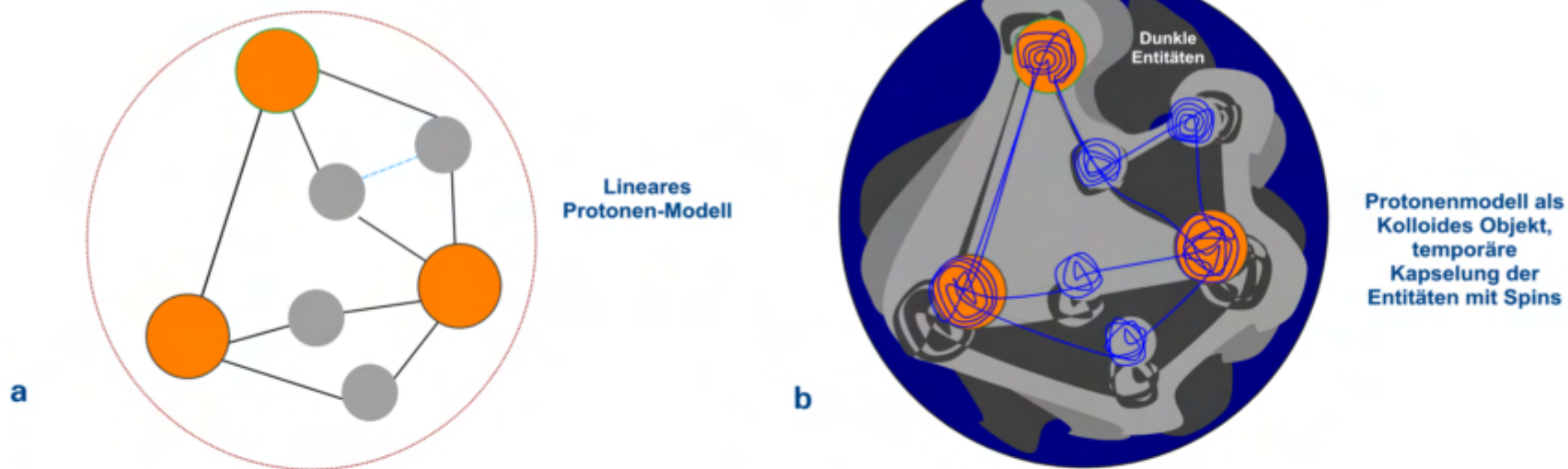
Starke Bindungen, ein geometrisches Strömungsphänomen?

Wir wissen in der Betrachtung der aktuellen Modelle das sie allenfalls eine grobe Annäherung an das Geschehen darstellen. Die Weiterentwicklung der Modelle hilft uns generell die Prozesse mit neuen theoretischen Ansätzen abzugleichen. Die Darstellung des Protons und die MQ-Theorien von Kapselung und Integration der Dunklen Entitäten innerhalb der Atome führen zu einem neuen Ansatz, der hier skizziert wird.

Wenn wir von strömenden Prozessen reden in Flüssigkeiten, dann eignen sich Aspekte der Strömungslehren von Flüssigkeiten und Gasen ganz hervorragend für die Beschreibung universaler Prozesse. In diesen Strömungslehren wird unterschieden von laminaren und turbulenten Strömungen und es geht dabei um die sogenannte 'hydrodynamische Grenzschicht'. Laminare Strömungen sind gleichförmige Bewegungen ohne sichtbare Turbulenzen und turbulente Strömungen sind ungleichförmig und chaotisch. Die 'hydrodynamische Grenzschicht' ist z.B. das Phänomen zweier unterschiedlicher Strömungsgeschwindigkeiten in ein- und derselben Flüssigkeit, z.B. hervorgerufen durch zwei Wasserschichten, die unterschiedlich temperiert sind!

Was wäre nicht naheliegender als diesen kompletten Wissenschaftsbereich mit der Teilchenphysik zu verknüpfen! Nehmen wir folgendes an, dargestellt über zwei gegenübergestellten Grafiken (a,b), der bekannten aktuell klassischen Darstellung eines Protons und einer sehr freien künstlerischen Darstellung eines Protons mit integrierter Dunkler Energie: Im Inneren des Protons, in seiner Ausdehnung, existieren turbulente Strömungen, die über dynamische Grenzschichten der Mindquanten und Dunklen Entitäten, unterschiedlich drehend (links/rechts Drehung) voneinander abgegrenzt sind. Stellen Sie sich das Proton wie einen Wassertropfen vor, der zur Erde fällt und in dem unterschiedliche farbige Flüssigkeiten ineinander verquirlt werden!

Mit diesen Annahmen sind die Atome nicht vollständig mit Quarks und Gluonen 'befüllt' sind, sondern in Anteilen mit Dunklen Entitäten, wie z.B. der Dunklen Energie oder Dunklen Materie! Auch legt die Theorie nahe, dass noch eine weitere bisher weder gemessene noch errechnete Komponente in der Natur und im Universum wirksam ist.

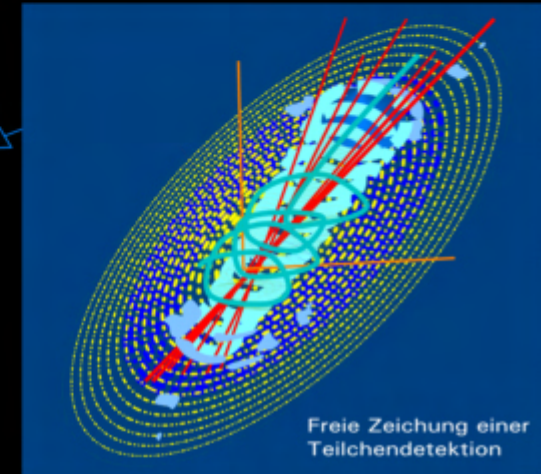
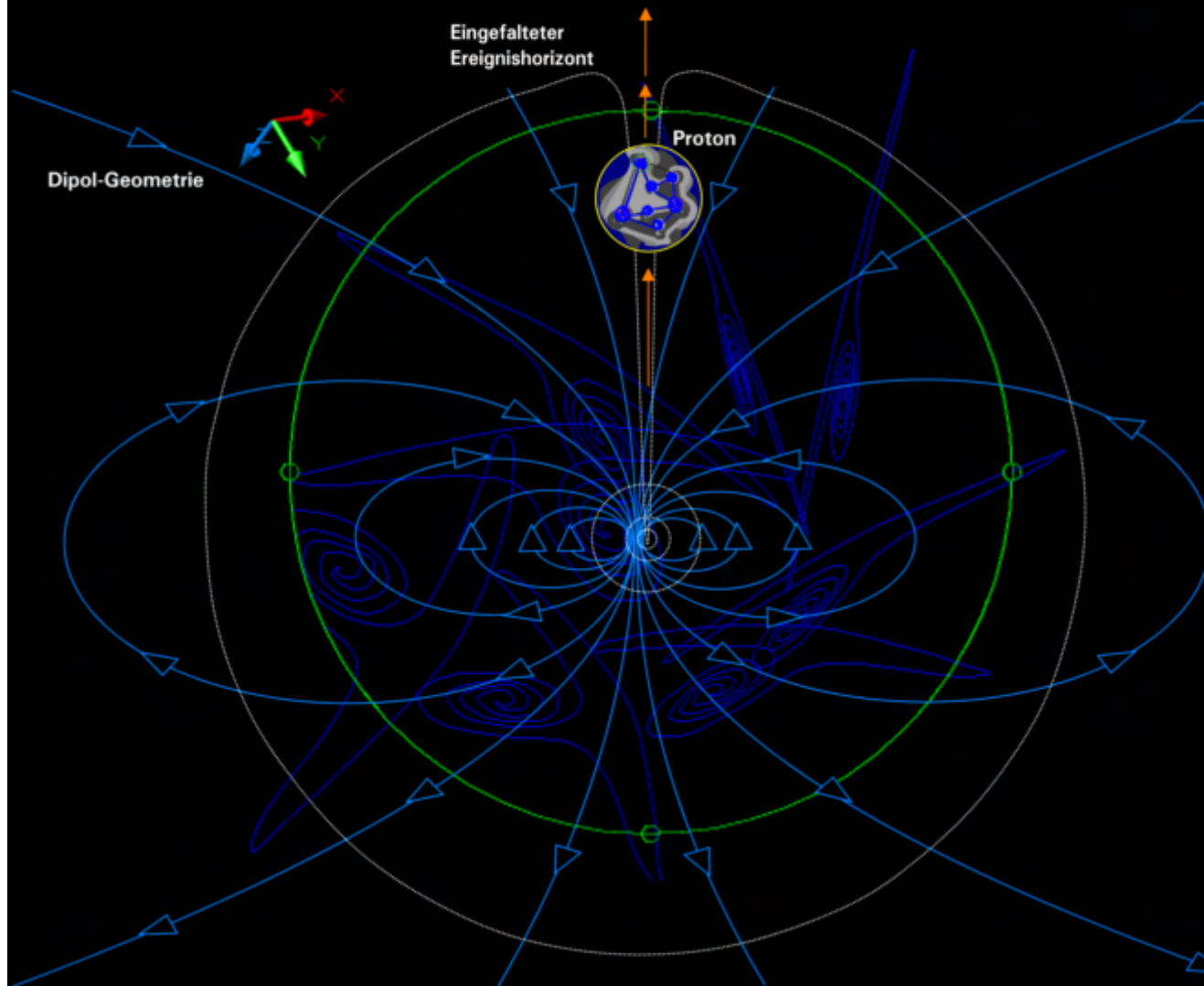


Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber mir fehlt die Zeit um für diese Theorie eine bessere grafische Umsetzung zu erzielen. Meine Hoffnung ist dass sich einige begabte Grafiker und Trickfilmer erbarmen und mein Schema in weitaus besser Form in der Zukunft visualisieren. Das kolloide Objekt ist ein gekapseltes Strömungsobjekt mit einer relativ langen Lebensdauer. Die Peripherie wird ständig gestresst von anderen Strömungsobjekten, das was wir Strahlung nennen.

Als nächstes wird erläutert wie die geometrische Information des Strömungsobjekte, wie z.B. die des Protons die Dunklen Entitäten prägt und der Austausch von Wechselwirkungen, z.B. die der Gravitation zwischen Erde und Mond in Wahrheit funktioniert ;-)

Starke Bindungen, ein geometrisches Strömungsphänomen?

Starke Anziehung der Quarks und Gluonen erzeugen die Bindungskräfte und einen Teil der Masse - im Gegensatz dazu sagt die MQ-Kosmologie, die starken Bindungen werden mit von den Dunklen Entitäten und der Einbindung der Strömungsobjekte in die universale Strömungsgeometrie (Hyperraum-Polkräfte) verursacht. Das Proton in seiner Struktur und Geometrie, wie auch alle anderen universalen Komponenten hängen mit dem Initial-Ereignis der Vereinigung von Entitäten und deren Ausdehnung zusammen (Big Conjunction). Das Proton in unserem Beispiel ist daher keine geschlossene Sphäre, kein geschlossenes Objekt, sondern steht in direkter Beziehung zu den Entitäten im universalen Raum. Wenn im Large Hadronen Collider die Teilchen, wie z.B. Protonen aufeinander geschossen werden und dann die 'Explosionsteile' detektiert werden, dann entsteht eine Momentaufnahme der Strömungsbewegungen, der neu entstandenen Strömungsobjekte! Die Ausrichtung der Bewegungen erfolgt über die geometrische Struktur, die von den universalen Umgebungsparametern abhängt! Bei der Zerschlagung der Bindungskräfte der verkapselten Objekte wird die innere spezifische Strömungsgeometrie zerstört und damit auch die Struktur der integrierten Dunklen Entitäten schlagartig verändert.



Freie Zeichnung einer Teilchendetektion

An dieser Stelle stellt sich die zentrale Frage, erzeugen wir mit dem Large Hadronen Collider die Strömungsobjekte, die die Natur schon kennt oder vollkommen Neue?

Die Frage hängt zusammen mit dem Einfluß, die der Mensch auf ein Experiment ausübt. Entsteht das Objekt weil der Mensch es gestaltet oder wurde es anderer Stelle im Universum bereits einmal erzeugt?

Der große Einfluß des Ich-Bewußtseins und des Biocyberspace auf Zeit und Raum erfordern eine große Vorsicht für die Analyse der Konzepte und Events.

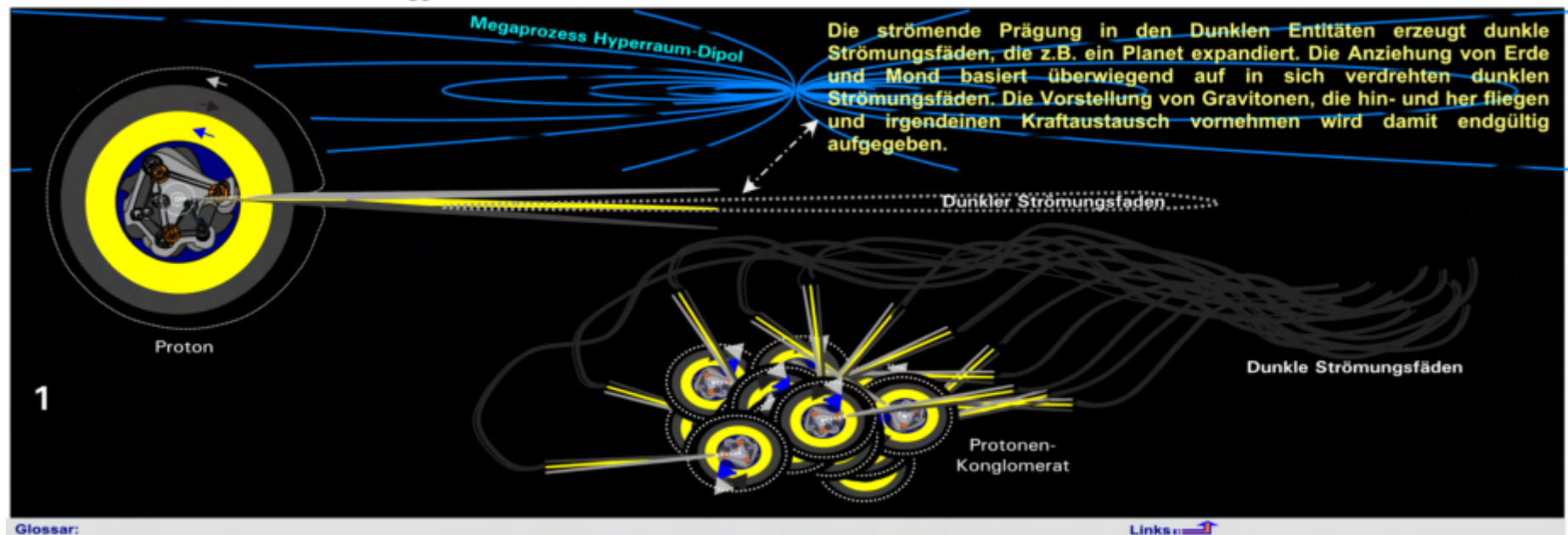
Die weiteren sehr interessanten Fragen entstehen im Zusammenhang mit den beteiligten beteiligten Dunklen Entitäten.

In die Unendlichkeit und noch viel weiter....

Im Large Hadron Collider werden Protonen fast auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und aufeinander geschossen. Während der Kollision entstehen neue Partikel, die dann in Detektoren untersucht werden. Bis zu welchem Grad der Auflösung im Mikrokosmos können diese Detektoren die beteiligten Partikel detektieren? Viele der derzeitigen Aufzeichnungs- und Messvorgänge sind indirekter Natur, denn man ist darauf angewiesen auf andere Zerfallsprodukte auszuweichen, die von den Kollisions-Prozessen mit erzeugt werden. Nicht nur das diese Folge-Partikel im Detektions- und Auswertungsprozess eine Breite der Interpretation verursachen, stellt sich die Frage wie klein die Teilchen noch werden dürfen, bis die Funktionsweise des Universums enträtselt ist? Und wieviele Teilchen dürfen es noch werden? Mehr als 30, vielleicht mehr als 1000? Das Schema vom Mikro-, Meso- und Makrokosmos im Kontext der Gedankensphäre und der Unendlichkeit, in beide Richtungen von Innen nach Außen und von Außen nach Innen, zeigt die prinzipielle Unendlichkeit der Erzeugung von Elementarteilchen im LHC. Wir können erahnen das diese Erkenntnisse, in Relation zu dem Systemkonzept des LHC, einen lang andauernden menschlichen Forschungsprozess erzeugen, der möglicherweise Jahrtausende und Jahrmillionen von Jahren andauert. Mit dem LHC kann nur ein sehr kleiner Teil der wahrnehmbaren Welt erforscht werden. Auch wenn die Wissenschaftler die Erzeugung und Detektion kleiner Schwarzer Löcher durch den LHC erwarten, so bleiben im Kontext der MQ-Kosmologie die beteiligten Reaktionsprozesse der Dunklen Entitäten im wahrsten Sinne des Wortes im Dunkeln.

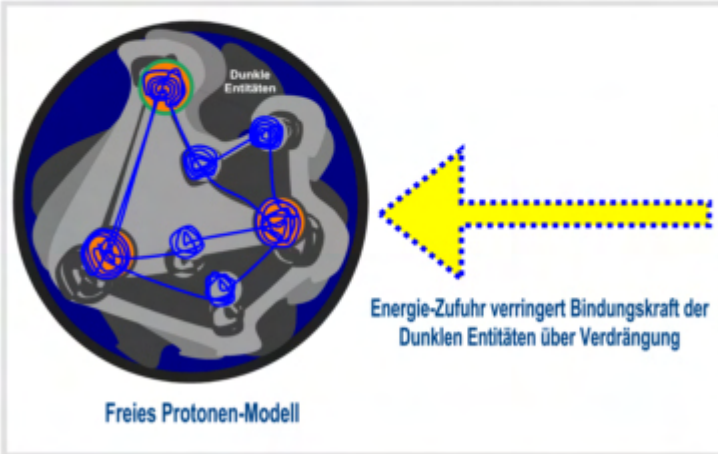
Folgen wir dem Protonenbeispiel weiter und heben die allgemeine Unschärferelation, die Nicht-Lokalität und den Einfluß der universalen Megaprozesse hervor, die im Lebenszyklus des Protons wirksam sind. Die Grafik (1) veranschaulicht die Beziehungen des Protons als Strömungsobjekt im Strömungssystem der Entitäten! Die Fäden, die aus der Sphäre des Protons fließen unterliegen einem dynamischen Prozess im Einflussbereich der Dunklen Entitäten. Das Proton hat sehr wenig mit Partikeln und Teilchen zu tun, die wie Space-Shuttles zwischen den Planeten hin- und herfliegen. Hier geht es um Strömungsobjekte, die wir nicht auf den Prozess bezogen detektieren können und es geht um Auswirkungen auf die Dunklen Entitäten im Mikro-Meso- und Makro-Kosmos.

Bei näherem Hinschauen zeigt die Grafik des Protons im Mikrokosmos bereits in anschaulicher Weise wie die Anziehung der Massen, die Gravitation und letztendlich die Raumkrümmung im Meso- und Makrokosmos funktioniert! Masse, Gravitation und Raumkrümmung resultieren aus den spezifischen Eigenschaften der Dunklen Materie und Dunklen Energie im Zusammenspiel mit den Hellen Entitäten. Abreissende Strömungsfäden aus Energie begleiten die Strömungsgeometrie der Dunklen Entitäten, in der Hauptsache sind Kraftübertragung und Anziehung, die Bindung zwischen Planeten, ein Prozess, der mit den Möglichkeiten der Dunklen Materie und Dunklen Energie erzeugt wird. Damit entsteht ein anderer Ansatz den erwarteten Higgs-Mechanismus zu reformieren und die wahre Natur der 'Higgs-Teilchen' zu entlarven.



Endlich das Higgs-Feld und die Higgs-Teilchen werden identifiziert als Dunkle Gummibänder ;-)

Kann jetzt eine schlüssige Verbindung zwischen dem Standardmodell der Physik und der Gravitation hergestellt werden? Können die vier Grundkräften der Natur in einem Zusammenhang beschrieben werden? Die Antwort ist ein eindeutiges 'JA' und darüberhinaus liefern die Ideen und Darstellungen auch eine ziemlich gute Erklärung für die Asymptotische Freiheit und die Entstehung der Schwarzen Löcher. Die Abnahme der Kopplungsstärke zwischen den Quarks entsteht, weil die zunehmende Energie der hellen Entitäten die integrierten Dunklen Entitäten verdrängt und damit weniger Dunkle Entitäten die starken Bindungen aufrecht erhalten können. Je kleiner der Abstand, je geringer wird die Wechselwirkung, die von den Dunklen Entitäten dominiert ist. Die Raumkrümmung entsteht nach dieser Illustration dadurch dass Licht und Objekte abgelenkt werden, in dem Sie mit der Strömungsgeometrie reagieren.



Auch das lässt sich recht gut bei Strömungswirbeln in Flüssigkeiten nachvollziehen: zwei Strömungswirbel die miteinander kollidieren 'verhaken' sich und bilden ein gemeinsames turbulentes Strömungsobjekt mit Richtungsveränderungen (siehe Grafik d1).

Für die Entstehung eines Schwarzen Lochs rückt damit eine der Hauptursachen in greifbare Nähe. Wenn der Kernbrennstoff einer Sonne 'verbraucht' ist ziehen sich die Dunklen Entitäten zusammen. Die in den Dunklen Entitäten 'gespeicherten' Geometrien, in Form von gedehnten Bändern verlieren ihre Strömungsendpunkte, bzw. Strömungspartner, die Hellen Entitäten. Was passiert mit einem gespannten dunklen Gummiband das seine Endpunkte verliert? Es schnellt zusammen!

Die Hawkingsche Strahlung eines Schwarzen-Lochs, der Jetstream sind die Reste der Materie und Energie, die nicht in die Dunkle Entität transformiert werden. Wie bei der Big Conjunction, während der Entstehung des Universums dominiert die strudel- und schleifenartige Strömungsgeometrie, die bei diesem Vorgang extrem beschleunigt wird.

Anders herum betrachtet lässt sich die Wechselwirkung, wie bei der Gravitation über großer Entfernungen, dann sehr gut so erklären: Je größer die Abstände mit extrem geringen Anteilen herkömmlicher Materie und Energie, je besser kann die Verbindung der Strömungsfäden in den Dunklen Entitäten (Dunkle Materie, Dunkle Energie) aufrecht erhalten werden, die 95% des bekannten Universums ausmachen sollen. Zwei weitere Punkte werden Ihnen auffallen und das ist der theoretische Übergang der Strömungen der Hellen in die Dunklen Entitäten (siehe a1) und um im Bild zu bleiben die Differenzierung der Dunklen Entitäten zwischen Strömungsfäden und einer nicht weiter definierten Umgebung (siehe b1). Das Prinzip hydrodynamischer Grenzschichten in Flüssigkeiten muss demnach in irgendeiner Form auch in Bereichen hinter dem Ereignishorizont gültig sein.

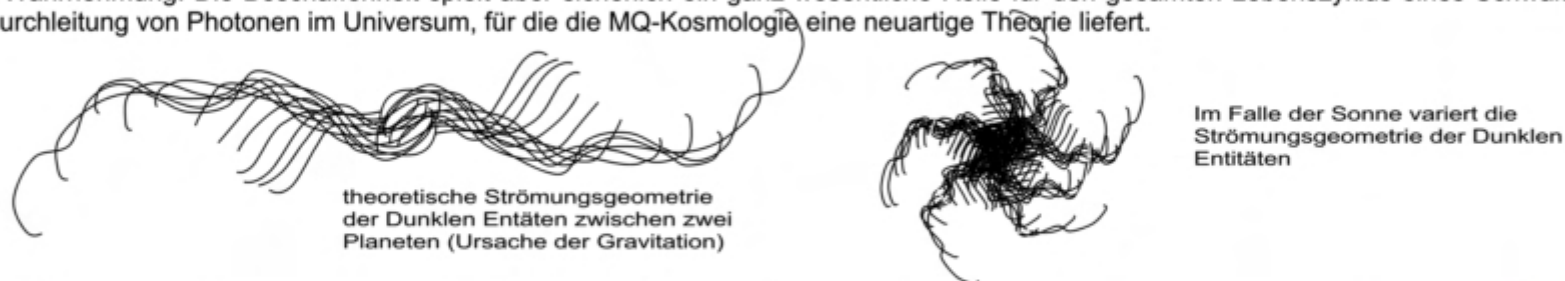


Die strömende Prägung in den Dunklen Entitäten erzeugt dunkle Strömungsfäden, die z.B. ein Planet expandiert. Die Anziehung von Erde und Mond basiert überwiegend auf in sich verdrehten dunklen Strömungsfäden. Die Vorstellung von Gravitonen, die hin- und her fliegen und irgendeinen Kraftaustausch vornehmen wird damit endgültig aufgegeben.

RDL 2012 ©

Die Ursachen der Entstehung der Schwarzen Löcher

Wir folgen weiter der MQ-Darstellung der Kapselung der Entitäten und den Details der Theorie über abreißende Strömungsfäden der Hellen Entitäten, innerhalb einer universalen Umgebung, in der die Dunklen Entitäten überwiegen. Zwischen der Sphäre eines Planeten und dem Weltraum besteht eine Differenz der Geometrie, die besonders für die gemeinsame Interaktion von großer Bedeutung sein muss. Die Unterschiede der geometrischen Raum-Strukturen erklären sich prinzipiell darüber, dass materiell-energetische Objekte die Sphären der intensivsten Verquirlung der Hellen und Dunklen Entitäten darstellen, im Gegensatz zum dunklen leer wirkenden Weltraum. Wie die Beschaffenheit der Dunklen Entitäten im erdnahen Weltraum aussehen entzieht sich unserer Wahrnehmung. Die Beschaffenheit spielt aber sicherlich eine ganz wesentliche Rolle für den gesamten Lebenszyklus eines Schwarzen Lochs und für die Durchleitung von Photonen im Universum, für die die MQ-Kosmologie eine neuartige Theorie liefert.



Die eine Ursache der Entstehung der Schwarzen Löcher, z.B. für den Fall einer kollabierenden Sonne, deren Kernbrennstoff verbraucht ist, sind die Reaktionen der verbleibenden Reste der Dunklen Entitäten. Die Dunklen Entitäten stürzen in sich zusammen und erzeugen einen Strudel. Befindet sich ein anderes materiell-energetisches Objekt, z.B. eine Sonne, in der Nähe, wird sie in das Schwarze Loch hineingesaugt und transformiert. Die Fragen sind in Was und Wohin?

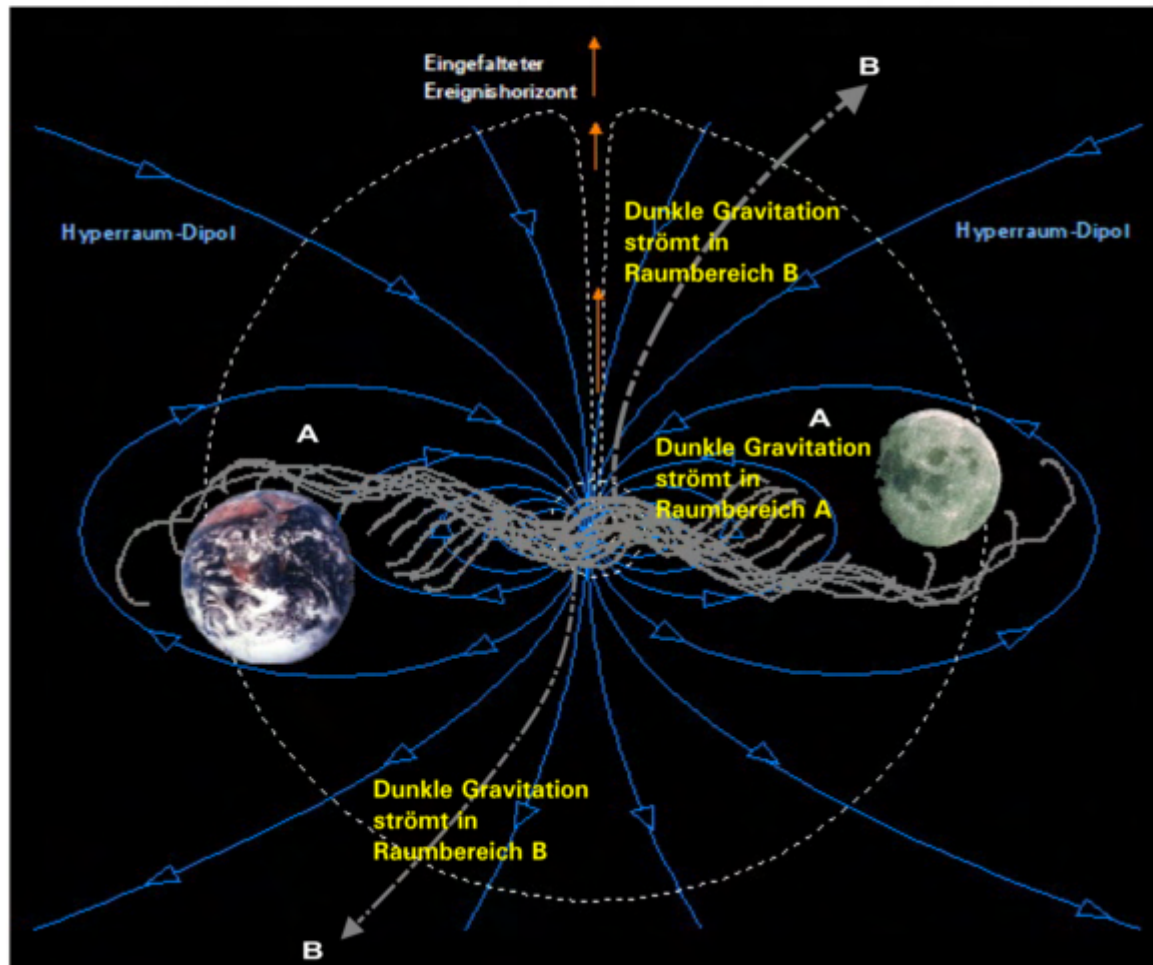


Fraglich ist ob die Energie, also die Hellen Entitäten (Materie und Energie) irgendwo hin transportiert oder ungewandelt werden? Das letztere hält die MQ-Kosmologie für die wahrscheinliche Variante.

Die Logik des theoretischen Gebäudes kann nur dann aufrecht erhalten, wenn die Schwarzen Entitäten einem weiteren Faktor unterliegen, der bisher nicht weiter als Prozessbedingung aufgefallen ist. Die Frage nach dem Faktor lautet: In was strudeln die Schwarzen Entitäten, das Schwarze Loch? Der Kernbrennstoff ist verbraucht, nicht mehr sichtbar, ausser vielleicht der Materie-Jetstream, der aus dem Schwarzen Loch ejakuliert wird, bei weitem aber nicht die Restmasse der Energie und Materie darstellt, die den verbrauchten Rest präsentieren! Der wirksame Ereignishorizont verhindert eine weitere Beobachtung. Wir können das Schwarze Loch nur indirekt, über die Strömungsgeometrien der beeinflussten Galaxien und die Verdrängung und Ansaugung der kosmischen Materie wahrnehmen. Wir wissen in Wirklichkeit nicht in welchem Medium ein Schwarzes Loch strudelt und die von uns trickreich ermittelten Ergebnisse sagen nichts weiter darüber aus, was weiter mit der verschluckten Materie und Energie passiert. Die Frage nach dem Medium ist elementar. In jedem Fall müssen Unterschiede existieren, andernfalls wäre alles was Schwarz ist ein Schwarzes Loch ;-), was Gott sei Dank nicht der Fall ist! Vorstellbar ist das ein Schwarzes Loch, Energie und Materie der Hellen Entitäten, über einen für uns unbekanntem Prozess in Dunkle Energie und Dunkle Materie transformiert und transportiert! Die Vorstellung eines Transportes der Energie und Materie nach dem Energieerhaltungssatz in Form von Wurmlöchern müsste dann grundlegend überarbeitet werden. Bei einer vollständigen Transformation ist es eher unwahrscheinlich, dass die angesaugte Materie und Energie irgendwo wieder ausgespuckt wird.

Die Dunkle Gravitation im Einfluss des Hyperraum-Dipols

Dunkle Teilchen, bzw. Dunkle Strömungsobjekte sind die stabilisierende Ursache für eine dominierend Dunkle Gravitation, die sowohl Galaxien, Planeten als auch Quanten, in gemeinsamen Strömungssystemen, zusammenhält. Eine Unterscheidung von Gravitation und Schleifenquanten-Gravitation wird nicht favorisiert. Die Aspekte der Quantengravitation in wissenschaftlicher Hinsicht sind komplex, so geht man in den Überlegungen und Vorstellungen von einem verknoteten Netzwerk aus, zwischen denen Nichts existiert, auch wird die Vorstellung vom Raum als Ort des Geschehens sehr stark abstrahiert und damit aufgelöst. Die Kernaussage das Objekte, also Teilchen, die kleiner sind, als die Planckskala definiert und einordnet, wegen der Unschärferelation unglaublich viel Energie und Masse aufweisen würden und damit unsere Welt zum Einsturz bringen, ist nur dann richtig, wenn die Objekte selbst aus den Elementarteilchen der Hellen Entitäten bestehen würden! Auch hier müssen Sie bitte akzeptieren, das der Autor kein Astrophysiker ist, der dazu gezwungen wird alle Aspekte der sehr umfangreichen abstrakt-wissenschaftlichen Theorien der Astro- und Quantenphysik aufzulösen ;-). Aufgegriffen wurden die grundlegenden Informationen und Darstellungen, wie z.B. die Schleifengeometrien, die an vielen beobachteten Stellen in unserem Universums, wie z.B. in turbulenten Strömungen oder unseren Dipol-Modellen eine große Rolle spielen! Die Zusammenführung der bisherigen Darstellungen führt dazu die Gravitation der Galaxien, der Planeten und Quanten als das Ergebnis einer überwiegend Dunklen Gravitation anzusehen. Die für die Gravitation verantwortlichen hypothetischen Teilchen, die Gravitonen, sind im herkömmliche Sinne keine Austauschteilchen mit Wechselwirkungen, die hin- und her flitzen, sondern dunkle strömende Objekte (Flüssigkeiten) in Dunklen Strömungssystemen! Die abschließende Hypothese für die Gravitation ergibt sich aus



Annahmen und der Wirksamkeit der replizierten Dipolgeometrien, die an der Geometrie des Hyperraum-Dipols ausgerichtet sind.

Die schematische Illustration erklärt die Wirksamkeit der gravitativen dunklen Strömungssysteme sowohl für zwei planetare Objekte, als auch für zwei voneinander entfernte Galaxien. Wegen der Dipol-Iteration und der teilweisen schleifenartigen und kreisförmigen Rückführung der Strömungen in sich selbst, die durch die planetaren Objekte verlaufen, entsteht eine stabile Strömungskraft in einem stark vernetzten Strömungssystem.

Ein Teil der Strömungen verlässt den Raumbereich A und strömt und verbindet sich mit entfernteren Strömungssystemen! Die Ursache dafür ist die Dipol-Iteration, sowie sie die MQ-Kosmologie beschreibt. An dieser Stelle soll erneut darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Raumbereich zwischen Erde und Mond kein Aktionsbereich für eine Gravitation sein kann, der auf elementarer herkömmlicher Energie beruht.

Angesichts der Raumgröße zwischen beiden Objekten und der hohen Kräfte, die hier beteiligt sein müssen um zwei Planeten in einem Sonnensystem per Gravitation zu binden sollte ein Effekt der Hellen Entitäten bemerkbar sein, dem man beobachten kann! Dies ist bis heute nicht der Fall und spricht mit für die Beteiligung der Dunklen Entitäten, als Hauptursache für die Gravitation.

Philosophisches Fazit

Die Dunklen Entitäten sind die Ereignishorizonte, denen wir ausgesetzt sind und wahrscheinlich reicht unserer Evolutionsstufe noch lange nicht aus technische Geräte zu entwickeln, die in der Lage sind in ein Schwarzes Loch zu schauen oder die Dunklen Entitäten in angemessener Form weiter zu untersuchen. Die naheliegende Frage ist ob es überhaupt möglich sein wird mit überwiegend atomar aufgebauter Technologie diese Grenze zu überschreiten? Logischer wäre die Entwicklung von Analysetechniken, die selbst aus den Bausteinen der Dunklen Entitäten zusammengesetzt ist.

In philosophischer Hinsicht, in Bezug auf den menschlichen Zugriff auf das Universum, kann es sich als sehr nützlich erweisen, dass der Mensch an dieser Barriere weiter ausgebremst wird! Was würde aus der Überwindung des Ereignishorizontes früher oder später resultieren: die Quanten-Bombe oder die Schwarze-Loch-Bombe, mit der wir dann das ganze Universum in die Luft jagen können? Die Idiotie der Abschreckung würde sich dann verbinden mit grenzenloser Macht für Politiker und Militärs.

In Relation zu den erzielten Erkenntnissen über das existierende kosmische Bewußtsein und die außeruniversalen Algo-Rhythmen sind diese Barrieren sinnvoll, denn wer die letzten Geheimnisse kennt kann uneingeschränkte Machtmittel erlangen!

Die Aufdeckung der Zusammenhänge zeigt uns Eines, zunächst muss ein geistig-ethischer Fortschritt einsetzen, bevor wir die 'letzten' Geheimnisse des Universums aufdecken. Die Menschheit ist sehr weit davon entfernt eine hochentwickelte Spezies zu sein, die in der Lage ist noch größere Machtpotentiale zu verwalten.

Hinweise: Dem Quark-Gluonen Plasma in der primordialen Phase wird heute ein Anteil Dunkler Energie zugerechnet. Unklar ist, wie genau die Einbindung der Dunklen Energie in das Plasma strukturiert gewesen sein soll. Die Annahme, das die erste Singularität eine zeitlang ohne Raum und Zeit existierte muss stark angezweifelt werden. Die Entstehung der Raumzeit selbst wird erst einige Millisekunden später, nachdem eine Expansion und Kondensation des Plasmas einsetzte, angenommen.

Die MQ-Kosmologie modifiziert diese Annahmen, das Nichts vor dem Big Bang existierte, und das Raum und Zeit sich erst mit dem Big Bang entwickelten. In der Gegenüberstellung des Steady State Modell's Fred Hoyles, die von einem unendlich alten Universum ausgehen und den Erkenntnissen, z.B. die Hintergrundstrahlung, die bezogen auf unser Universum zum Standardmodell und später zum Inflationsmodell führten, existiert in Wahrheit kein Widerspruch. Beide Theorien können mit Einbeziehung der MQ-Kosmologie und den neueren Erkenntnissen über die Dunklen Entitäten zur Synthese gebracht werden.

MQ-Kosmologie Postulate:

.Kosmisches Bewußtsein und außer-universale Informationen existierten vor der Entstehung des Universums.

.Kosmisches Bewußtsein und außeruniversale Informationen sind Entitäten, von denen wir nicht zwingend annehmen müssen, das sie aus den von uns beobachten Grundkräften der Natur bestehen.

.Die Entität vor der Entstehung unseres Universums steht in Beziehung zur Dunklen Materie und Dunklen Energie in unserem Universum.

.Der Big Bang ist Teil eines Phasenablaufs, der einsetzte nachdem 2 Entitäten miteinander kollidierten (Big Conjunction).

.Eine der beteiligten Entitäten wird als Quelle des kosmischen Bewußtsein und des außeruniversalen Informationspools angesehen, die andere Entität als 'Urstoff.

.Eine Informationsmenge n , in Form von mehrdimensionaler und objekt-orientierter 'Software' führte zur Bildung der universalen Elemente und Komponenten, zur Entwicklung des Biologischen und intelligenter, sich selbst bewußter Lebewesen.

.Die Big Conjunction initialisierte einen universalen Prozessor. Das kosmische Bewußtsein und daraus resultierende Informationssequenzen sind in dieser Betrachtung Teile eines Präprozessors (Präcompiler).

Das uns bekannte Einstein-Universum könnte eine Variante universalen Entitäten sein, in der die Grundkräfte unserer Natur nicht die Einzigen sind. Die MQ-Kosmologie folgt in diesem Kontext nicht dem Ekpyrotischem Modell von P.Steinhard und N.Turok, das aussagt das 2 Paralleluniversen kollidierten. Diese Theorie geht davon aus das bereits entwickelte Universen miteinander kollidierten und das Quark-Gluonen Plasma erzeugten. Die Big Injection, bzw. Big Conjunction Theorie, Bestandteil der Mindquanten-Kosmologie geht von Entitäten aus, die noch nicht weiter spezifiziert werden können, aber mit Sicherheit nicht den Zustand von Universen nach unseren Vorstellungen aufgewiesen haben.

Die Revolution der menschlichen Vorstellung:

Erregungsleitung in Dunklen Entitäten anstatt fliegende Fortbewegung der Photonen im Universum

In der Biologie der Organismen kennen wir das Prinzip der saltatorischen Erregungsleitung von Reizimpulsen in Nervenbahnen zwischen den Nervenzellen. Die Weiterleitung der Impulse zum menschlichen Gehirn erfolgt über elektrische Ströme, die mit Hilfe organischer Komponenten der Zellen umgesetzt werden, die vergleichbar mit Widerständen und Kondensatoren aus der Elektrotechnik sind. In diesem Prozess wird der ursprüngliche Reiz, z.B. eine Hautreizung, in Form von elektrischen Aktionen 'weitergereicht'. Der elektrische Strom wird springend von Zelle zu Zelle erzeugt und zum Gehirn geleitet. Dieser elementare Vorgang illustriert die strömende Weiterleitung von Informationen (OLCU!) in vernetzten Strömungs-Systemen.

Einem ähnlichen Prozess sind wir beim Phänomen des Tsunamis begegnet, der für die Erläuterung der MQ-Theorien als wiederkehrendes Beispiel herangezogen wurde. Bei einem Tsunami wird die Bewegungsenergie in Form einer steigenden und fallenden Wassersäule gegen die Schwerkraft weitergereicht. Das Wasser der Tsunami-Welle, fließt nicht, wie oft angenommen von einem Kontinent zum anderen. Was sich vorwärts bewegt ist die Stoßenergie des Erdbebens in einem vergleichbaren saltatorischen Prozess.

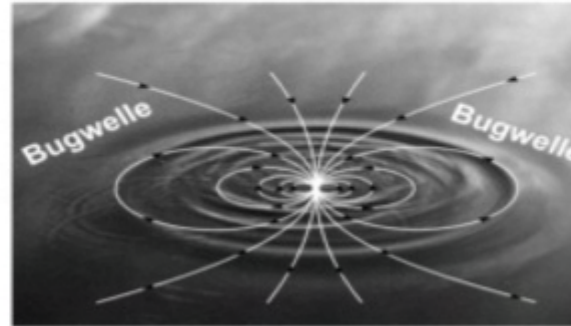
Die Wissenschaft der Astrophysik hat viele Hinweise geliefert für den liquiden, informellen und vernetzten Charakter des Universums. Die Mindquantenkosmologie hat darauf aufbauend die dezentral verfügbaren Informationen ausgewertet und eine neue Weltanschauung entwickelt. Die komplexen Überlegungen für die Phänomene der Leere, der Fortbewegung im Raum, der Wahrnehmung der universalen Speichermedien und des Ich-Bewußtseins in den Kapiteln, integrieren im Rückblick immer das grundlegende Verhalten einer informellen saltatorischen Übermittlung von Phänomenen, die wir als wechselwirkende Kräfte bezeichnen. Die menschliche Vorstellung von fliegenden Teilchen werden den Prozessen nicht gerecht und ermöglichen im Bereich der Naturkräfte und besonders im Mikrokosmos der Quantenphänomene keine ausreichenden Ergebnisse der Funktionsweisen des Kosmos. Es geht nicht nur um die Modifikation der Quantisierung von Feldern, es geht im besonderen um eine Modifikation der Vorstellung fliegender Objekte in einem liquiden Kosmos. Verständlich ist das in der menschlichen Umgebung, auf der Basis der Veranlagungen der Wahrnehmung fliegender Objekte, wie Steine, Bälle, Kanonenkugeln, Flugzeuge, Raumschiffe und Planeten das Prinzip fliegender Objekte konsequent auf die Wissenschaften übertragen wurde.

Die Übertragung dieser Wahrnehmung könnte sich nun als völlig falsch erweisen und das was wir als Flug und Fliegen bezeichnen ist nichts anderes als die Übertragung der knappen 5% der baryonischen Masse durch die Dunklen Entitäten, also z.B. durch die Dunkle Energie, in Form einer saltatorischen Erregungsleitung, vergleichbar mit den biologischen Prozessen in Nervenbahnen. Herkömmliche Materie und Energie würden sich demnach möglicherweise nicht, in Form einer ausschließlichen Verdrängung umgebender Stoffe, fliegend vorwärts bewegen, sondern als eine Art energetische Übertragung über Dunkle Widerstände und Dunkle Kondensatoren in den Dunklen Entitäten.

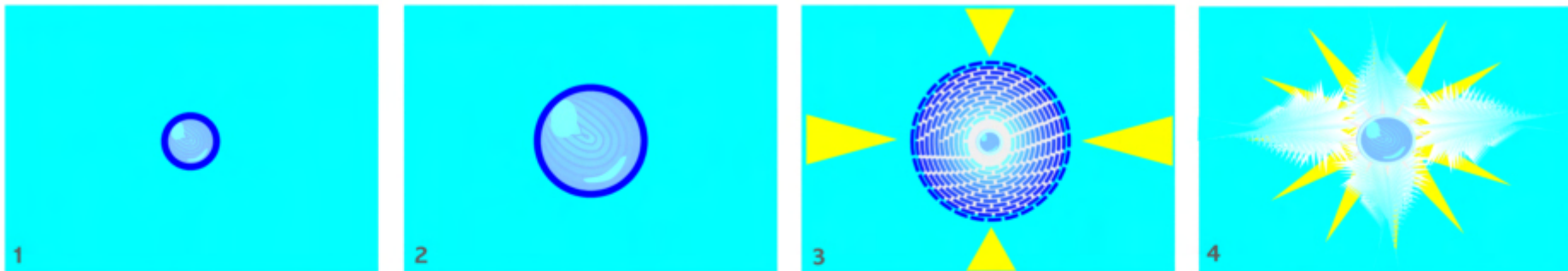
In den Nervenzellen sind es die sogenannten Axone (gr. -Achse-) die die Weiterleitung des elektrischen Stroms ermöglichen. In den Dunklen Entitäten sind es dann die 'Dunklen Axone', die mit einem für uns unbekanntem Mechanismus die Weiterleitung der Photonen ermöglichen. Ob diese Annahme nur für die Photonen im Universum gilt oder auch für andere Arten von Energie und Materie, so wir sie kennen, kann zur Zeit nicht gesagt werden. Für die Photonen, die Lichtgeschwindigkeit erreichen, für die Erklärung von Raum und Zeit, der Entstehung von Schwarzen Löchern, der Gravitation, der Schwerelosigkeit von Objekten und viele weitere Phänomene kann diese Annahme eine tiefgreifende Revolution auslösen. Die Revolution für die Quantenphysik und Quantenexperimente beginnt dann damit, das alle Phänomene und Ergebnisse, unter diesem Blickwinkel betrachtet, neue Erklärungen und Lösungen ermöglichen. Die Experimente der Quantenverschränkung und Quantenteleportation führen damit zu dem Bild von Photonen, die innerhalb des Mediums der Dunklen Entitäten als vernetzte Erregungswellen in komplexen Mustern sprunghaft weitergereicht werden. Die exotischen Ergebnisse würden auf einmal plausibel erklärbar werden (siehe n. Kapitel "Quantenreproduktion", "Quantenexperimente"). Entstandenes Licht wäre demnach nicht Milliarden von Jahren zu uns unterwegs gewesen, was wir sehen ist das Ende einer Kette von unzähligen Impulsen, die immer wieder neu in den Dunklen Entitäten erregt und weitergereicht wurden.

Kosmische Hintergrundstrahlung und Sonolumineszenz

Die kosmische Hintergrundstrahlung ist eine überwiegend gleichmäßig in den drei Dimensionen verteilte Mikrowellenstrahlung im Universum. Die MQ-Kosmologie geht von der Annahme aus, dass diese Strahlung eine Art äußere Bugwelle des Big Injunction, bzw. Big Conjunction Prozesses der Entstehung des Universums darstellt und in Abhängigkeit des Hyperraumdipols entstanden ist. Die Bugwelle der Injektion und die anschließende explosions-artige Ausdehnung führte zu einer 'Vor-Strukturierung' der unbekanntenen Dunklen Entitäten. Die Bugwelle ist ein kurzfristig abgekoppelter Teil, des anfänglich über den universalen Vereinigungsprozess entstandenen 'Strömungs-Materials' aus Hellen und Dunklen Entitäten. Der Beitrag dieser Bugwelle ist essentiell für die Entstehung des Universums, denn die dadurch entstandenen geometrischen Strömungsmuster in den Dunklen Entitäten sind die Kapillare für das Einschleusen des restlichen Energie-Materials, das sich am Strömungssystem der Hintergrundstrahlung orientiert hat.



Vergleichbare Prozesse finden wir gegebenenfalls im Phänomen der Sonolumineszenz, im Machschen Kegel (Stoßwelle) und einem Phänomen beim Durchbrechen der Schallmauer bei Flugzeugen, dem Wolkenscheibeneffekt.



Sonolumineszenz ist im Kontext der MQ-Kosmologie einer der faszinierendsten Errungenschaften und eine der Komponenten des zu erwartenden General-Schlüssels für die Entschlüsselung des Universums. Licht, Töne, Pausen, Musik, Rhythmen und Algorithmen sind der Schlüssel für weitere kombinierte experimentelle Anordnungen zwischen Laser- und Ultraschall-Technik Kombinationen (Cyber-Logik-Puzzle).

Sonolumineszenz entsteht bei einer experimentellen Anordnung, in der ein mit Wasser befüllter Behälter mit gebündeltem Ultraschall beschallt wird. Beim Phänomen der Sonolumineszenz spielt die Kavitation (1), die Entstehung von Hohlräumen in Flüssigkeiten durch den Ultraschall eine wesentliche Rolle. Die permanent durch den Ultraschall entstandenen Hohlräume dehnen sich zunächst aus (2) um anschließend zu implodieren (3) und einen kurzen Lichtblitz (4) auszusenden. Der Prozess kann vollständig mit den MQ-Theorien enträtselt werden. Der Ultraschall verdrängt das Wasser an punktuellen Widerständen der Wassergeometrie, über eine rhythmisierte Erhitzung entsteht ein gasförmiger Hohlraum der durch die weitere Ultraschall Beschallung zunächst ausgedehnt wird. Das den Hohlraum umgebende Wasser bildet eine Reflektionschicht die zu dem Prozess der Quantenreproduktion (s.n. Kapitel) führt. Die Reproduktion stellt eine energetische Transformation des Ultraschalls dar. Gleichzeitig entsteht

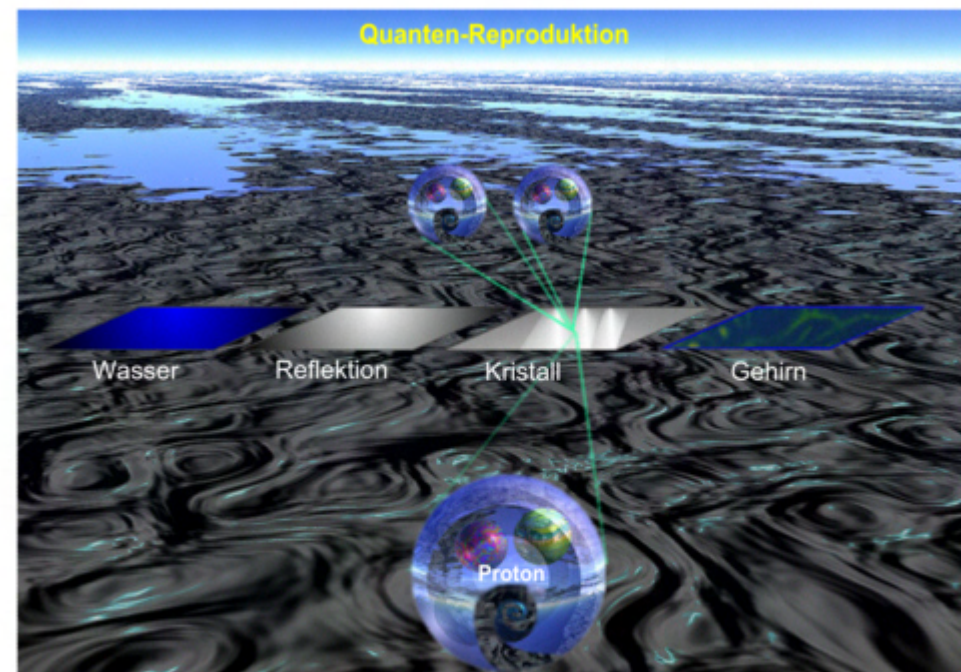
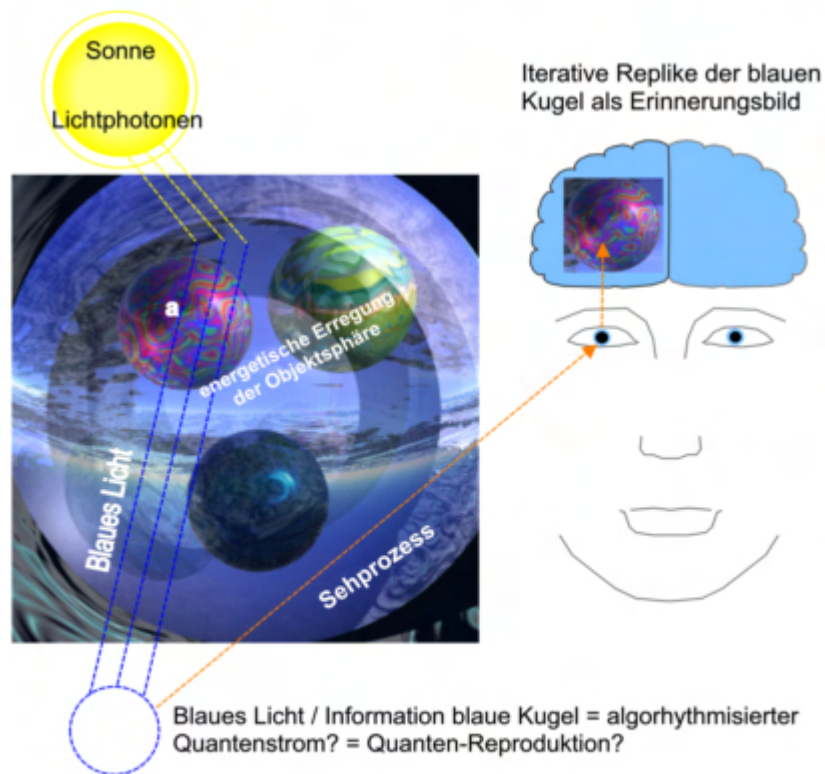
eine extrem schnelle Eigendrehung der Hellen und Dunklen Entitäten im Inneren des Hohlraums. Im Hohlraum dominieren die Dunklen Entitäten mit einem höheren Anteil, wegen der Verdrängungsprozesse. In diese sich schnell drehende Verteilungsgeometrie werden weitere Ultraschallimpulse eingeschossen, die weiter von den Hüllen der Hohlräume, die extrem heiß bis zu 10 Grad Kelvin sind, reflektiert werden.

Das Ganze kann auch mit einem Solarkocher in einer Spiegelhöhle verglichen werden, der zu einer Bündelung und echoartigen Verstärkung der Strahlen führt. Bezogen auf den Prozess der Entstehung der Lichtblitze erreicht die Bündelung ein Energielevel, das die heiße Hülle des Hohlraums explosionsartig durchbricht und die für uns wahrnehmbaren Lichtblitze erzeugt. Der Prozess ist mit hoher Wahrscheinlichkeit vergleichbar zu Materie-Jetstream's, die Schwarzen Löchern entweichen! *

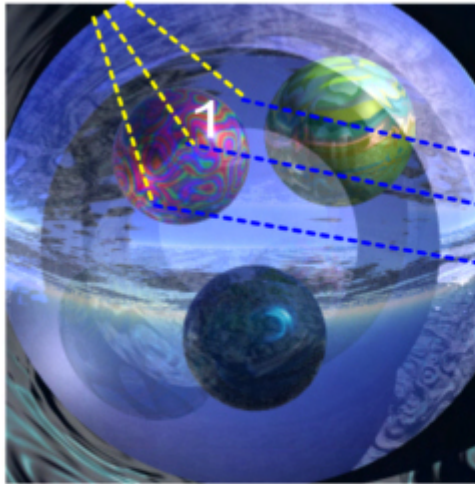
Auf der Basis des Cyber-Logik-Puzzles sollte die experimentelle Anordnung mit Lasern parallel mit Ultraschalltechnik kombiniert auf die Hohlräume gerichtet werden. Die Schwierigkeiten bei einem derartigen Experiment dürfte das punktuelle Treffen der sporadisch entstehenden Hohlräume sein und die dafür zeitliche Abstimmung zwischen Laserlicht und Ultraschall-Emissionen. Nach dem Cyber-Logik-Puzzle sollte folgerichtig ein neues Gerät aus der Kombination von Ultraschall und Laserlicht entwickelt werden.

Spiegelung, Reflektion, Reproduktion, Duplikation und Iteration der Mindquanten

In der Natur gibt es eine Reihe natürlich strukturierter Medien, die in der Lage sind, die von Licht (Photonen) bestrahlten Objektoberflächen als Abbilder zu vervielfältigen. Die Medien sind Wasser, Spiegel, Kristalle, heiße Luft und das Gehirn des Menschen, in Form von inneren Gedankenbildern. Die damit zusammenhängenden Vorgänge sind faszinierend und in ihren Funktionsweisen und Auswirkungen noch bei weitem nicht erforscht. Besonders interessant wird es, wenn man die quanten-physikalische Ebene mit einbindet und die Theorien der Mindquanten-Kosmologie. In der MQ-Kosmologie basiert in Wirklichkeit alles auf Strömungsobjekten in Strömungssystemen, in einer verquirlten Masse aus Heller- und Dunkler Energie, bzw. Heller- und Dunkler Materie. Wie Photonen wirklich beschaffen sind und wie Sie sich innerhalb der Strömungssysteme, also beispielsweise durch den Weltraum und die Lufthülle der Erde vorwärts bewegen, wird Gegenstand der Forschung sein, in eine lang andauernde Zukunft hinein. Das Sonnenlicht, die abgestrahlten Photonen, können sich am Besten durch den Weltraum, durch Luft und Wasser, Glas, Glasfaser und Kristalle bewegen. Die Strukturen und Eigenschaften dieser Medien muss so beschaffen sein, das eine optimale Fortbewegung im besonderen Maße begünstigt wird. Die Computergrafiken unten nähern sich diesem Prozess an und geben erste Hinweise für eine veränderte Betrachtung. Gehen wir davon aus das Licht-Photonen auf der Oberfläche eines Objektes (a), auf der atomaren und quantenphysikalischen Ebene, eine energetische Anregung erzeugen, die die Wellenlänge des Lichtes in Richtung Blau modifiziert. Das reflektierte blaue Licht bildet zudem die äußere Form einer Kugel informell ab! Das Ergebnis wird anschließend über das reflektierende Gehirn und Ich-Bewußtsein existent! Eine Beschreibung der Einbindung des Bewußtsein- und Denkprozesses und der Abläufe auf der quantenphysikalischen Ebene in den Strömungssystemen wird uns an dieser Stelle weiterbringen! Sehen wir hier eine Weitergabe der Objektinformationen in Form einer informellen Reproduktion? Ist die informelle Reproduktion das Ergebnis des universellen Operanden (Operator der universalen Softwareproduktion, deklariert von der Superintelligenz)? Sehen wir hier das zentrale Prinzip der Fortpflanzung, über reflektierende Reproduktion?



Quanten-Reproduktion und Symbiose. Das Sehen als Schlüssel zur Herkunft und Bestimmung der Menschheit.



In der klassischen Physik, im Bereich der Optik, wird die Spiegelung eines Objektes in mechanistisch-linearer Form nach dem Reflexionsgesetz mit Einfallswinkel und Ausfallswinkel erklärt. Was passiert jedoch aus heutiger Sicht in diesem Prozess, wenn wir die Quantenphysik und die MQ-Theorien bemühen? Die Photonen treffen auf das Objekt (1), werden modifiziert und abgelenkt (Einfallswinkel = Ausfallswinkel). Die Frage stellt sich, sind diese Photonen, bevor sie auf unser menschliches Auge treffen und durch den

Durchgang der schwarzen Pupille, über Nervenbahnen ins Gehirn, geleitet werden, bereits schon eine iterative energetische Replike des Objektes selbst? (Phase 2). Wir können diese Frage nur sehr schwer beantworten, denn ohne irgendeine gedankliche Reflexion des Objektes über unser Ich-Bewußtsein, würden wir diese Information nie erhalten können. Bedenken Sie bitte, die Phase 2 ist eine Strömungsbewegung durch die verquirlte Entitätsmasse und damit also auch anteilig durch die Dunkle Materie und Dunkle Energie (3). Ein Versuch diese Fragen zu beantworten muss den Wahrnehmungs- und Denkprozess des Menschen berücksichtigen. Die MQ-Kosmologie ermöglicht folgende Antworten, die für Sie möglicherweise fremdaetig klingen. Der Replika-

prozess über Lichtphotonen basiert auf den integrierten Funktionen der Objekte, dem Bestreben der Mindquanten-Konglomerate, ihren Zustand aufrecht zu erhalten und sich zu vermehren. Das Sehen und damit verbundene universale Prozesse, wie z.B. die Zellteilung, basieren auf der informellen Reproduktion in den quanten-physikalischen Ebenen. Zwischen der Reproduktion während des Sehprozesses und der transformierenden Zerstörung, die vom Kernfusions-Prozess der Sonne ausgeht, existieren enge Verbindungen.

Der Sonnenprozess, die Kernfusionsprozesse und die damit zusammenhängenden Strahlungsemissionen sind die Vorläufer des Seh- und Fortpflanzungsprozesses und der Entstehung der Augenorgane und des menschlichen Ich-Bewußtseins. Der permante Abstrahlprozess des Lichtes von der Sonne gegen die Erdoberfläche und gegen die biologischen Oberflächen formte die Entwicklung des Auges.

Ohne die genannten integrierten 'Funktionen' der Mindquanten, wie der Symbiose in ihren Vorstufen der Bewußtwerdung und ohne die Funktion der iterativen Replikation auf Quanten-Ebene hätte es nie Leben gegeben. Der Sehprozess des Menschen ist damit ein direktes Ergebnis der integrierten Superfunktionen, die die Mindquanten besitzen! Das Sehen, also die Aufnahme der iterativen energetischen Repliken (4) in einen neuronal-replizierenden Raum (Gehirn) ist der erste Schritt zum Ich-Bewußtsein. Ohne reflektorische Repliken in menschlichen neuronalen Raum, die mit weiteren energetischen Repliken kombiniert und fusioniert werden, kann keine Verarbeitung der Objektinformationen entstehen. Was bedeutet das bewußte erkennende Denken in ihrem Gehirn eigentlich, dass jetzt während sie mein Buch lesen und das Bild der Kugel sehen, in Ihnen stattfindet?

Die Antwort ist, Sie könnten niemals dieses Buch lesen und die Kugel sehen und begreifen, wenn Sie nicht auf andere energetische Erinnerungsrepliken zurückgreifen könnten. Ohne interaktive Sammlung (Collecting OID, siehe Abschnitt OLCU) in ihrem Biocyberspace würde die Replike der Kugel eine vollkommen unbekannte Erfahrung sein. Der Biocyberspace und Ich-Bewußtsein ist eine logische Weiterentwicklung der Mindquanten, in einer feindlichen Umwelt der Dunklen Entitäten, mit denen wir 'verquirlt' sind ;-)

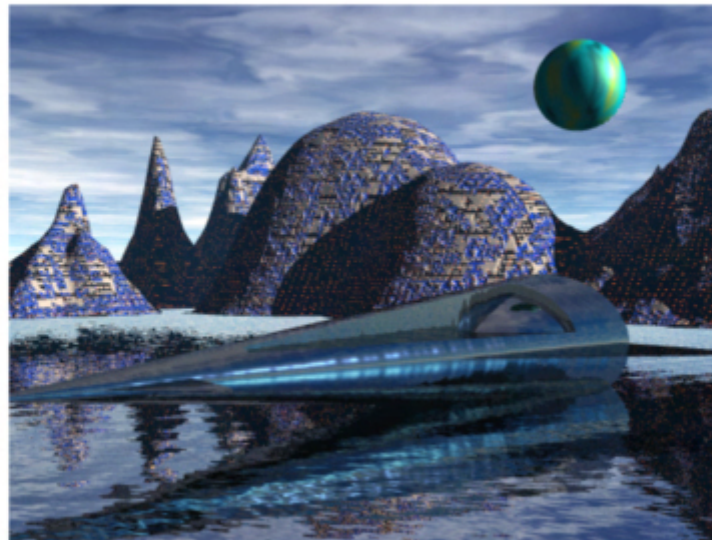
Die Wahrnehmung und anschließende Aufnahme der Repliken im neuronalen Biocyberspace sind damit eine geniale Folge des algorithmisierten Sonnenprozesses! Das informelle Potential der Naturprozesse Augen zu erzeugen, zeigt uns die Allgegenwart der Mindquanten,

der Bewußtseinsbausteine. Der Prozess der energetischen Replikation in einen Biocyberspace erzeugt dabei keinen vollständigen 'Ersatz' dessen was wir mit unseren 5 Sinnen wahrgenommen haben. Gott sei Dank muss man sagen, eine echte Kugel in Ihrem Kopf würde Ihnen sicherlich nicht gut tun.

Wir können den Schluß ziehen, dass der Biocyberspace in uns und die energetische informelle Replikation des Wahrgenommenen die Voraussetzungen für das Ich-Bewußtsein sind. Der Biocyberspace ist ein Ergebnis der Natur mit noch viel weitreichender Bedeutung als wir dies bisher erfaßt haben. Auch der Aspekt, dass eine im Gehirn replizierte Kugel nicht dem wahren Objekt entspricht ist von weitreichender Sinnfälligkeit. Die informelle energetische Replikation ermöglicht dadurch einen raum- und zeitlosen Zustand und damit bietet der neuronale Biocyberspace die Chance beliebige Fragmente und Objekte effizient zu erhalten, miteinander zu kombinieren und weiter zu entwickeln. Im Biocyberspace ich-bewußter Lebewesen läuft einer der spannendsten universalen Prozesse ab, die vorstellbar sind, das Cyber-Logik-Puzzle auf dem Weg zum Fernziel der ewigen Existenz. Der Biocyberspace, der Gedankenprozess, ist die Dimension, die in einer optimalen und innovativen Form, die Evolution fördert. Der Biocyberspace und Gedankenprozess optimiert die Chancen am Leben zu bleiben und sich in verbesserter Form immer weiter zu entwickeln. Das Interessante dabei ist der grundsätzliche informelle Charakter, der im Biocyberspace existierenden Repliken (OLCU).

In Bezug auf den beschriebenen Prozess ist replizierte Information der weitergegebene Same, der Keim zur optimierten Weiterentwicklung in einer Evolution. Ein genialerer Prozess für eine Überlebensstrategie und permanente Weiterentwicklung ist nicht vorstellbar: Über Lichtphotonen verursachte replizierte Informationen können sich in einem neuronalen Biocyberspace, des Gehirn treffen und munter fusionieren, zu etwas Neuem und Großartigem. Damit wird auch deutlich, die Informationen auf diesem universalen Level haben eine überragende priorisierte Bedeutung für die Zukunft des Universums. Denken Sie an die Doppelhelix und die genetische Matrix. Sie wissen nun, wir reden nicht mehr von irgendwelchen abstrakten Quarks im herkömmlichen Sinne ungeistiger Materie und Energie, wir reden von Mindquanten, den elementaren Bewußtseins-Bausteinen unserer Existenz.

Das superintelligente, göttliche und hyperkosmische Bewußtsein steckt in allen Aspekten unserer Existenz und wir sollten dies zum Anlass nehmen die nächste Stufe zu erklimmen, in dem wir auf Basis dieser Erkenntnisse alle erforderlichen Schritte einleiten, um einen selbstverursachten Untergang der Menschheit abzuwenden! Wievielen Zivilisation im Universum mag dies gelungen sein?



Das Prinzip der selbstähnlichen Reproduktion, die Echo-Spiegelung im Mindquantenraum

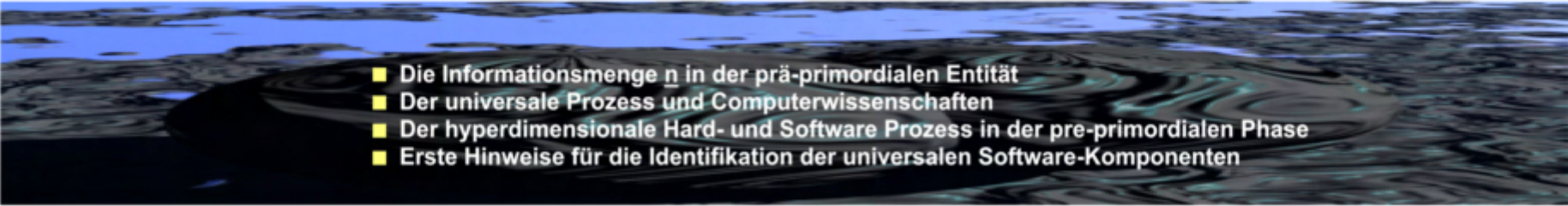
Gehen wir in Zukunft davon aus, dass auf der Ebene der Quarks und Gluonen und auf der Ebene der Dunklen Energie und Dunklen Materie eine Reproduktion von informationell-sequenzierten Strömungsobjekten möglich ist. Die Geometrie und Dynamik der Objekte verursacht Veränderungen in den Dunklen Entitäten in Form einer informellen Prägung. Den Prozess der informellen Prägung der Dunklen Entitäten kann man sich über das Verhalten zweier verquirlter farbiger Flüssigkeiten mit Grenzschichten (hydrodynamische Grenzschicht) vorstellen.

Ein Strömungssystem unterschiedlicher Flüssigkeiten mit hydrodynamischen Grenzschichten erzeugt temporäre Positiv-Negativ Formen, bevor in den turbulenten Strömungen sich die Strömungsmuster gegenseitig überlappen oder aufheben. Die Übertragung dieser Vorstellung aus dem Mesokosmos unserer Erfahrungen, aus der Welt der Flüssigkeiten, in den Mikrokosmos der Quantenphysik ist allerdings nur eingeschränkt zulässig. Vielfach in diesem Werk angewandt wurde damit eine Hilfe etabliert, um unsichtbare Prozesse zu visualisieren. Die informelle Reproduktion, die immer selbstähnlich (Iteration) ist, findet auf vielen Ebenen des Universums statt. Der interaktive Prozess der Hellen und Dunklen Entitäten in allen Varianten zwischen Mikro- und Makrokosmos und der eingegliederte Prozess des Biocyberspace in den Gehirnen der Lebewesen sind ein zusammenhängendes System, dessen Parameter, Möglichkeiten, Auswirkungen und Ziele wir gerade erst beginnen zu entdecken.

Die Kontinuität der Prozesse und Komponenten

Die Prozesse in den Strömungssystemen zeichnen sich durch eine hohe Kontinuität aus, was ein Hinweis für eine begrenzte Anzahl von universalen Algorithmen und Operanden ist, die, autonom und den Konzepten der Software ähnlich, miteinander reagieren. Objekte und Prozesse zeichnen sich teilweise durch ein ausgeprägt symmetrisches und stabiles Verhalten aus, so dass seit Milliarden von Jahren die gleichen Bedingungen im Universum herrschen! Z.b. Licht bewegt sich schon sehr lange konstant mit Lichtgeschwindigkeit, also annähernd 300 000 km pro Sekunde fort und garantiert damit gleiche Bedingungen und Ergebnisse. Der immer wieder hervorgebrachte Aspekt der Kapselung der Entitäten erfährt in diesem Kontext eine weitere Stärkung seiner Existenz. Aus menschlicher Sicht ist die prinzipielle Kapselung der Entitäten eine Vorbedingung für Symmetrie und Stabilität des Universums, in Kombination mit der energetischen Dynamik, die sich entfaltet. Ein Universum ohne Ereignishorizont und ständigen 'Zuflüssen' außeruniversaler Komponenten würde das Gegenteil unseres Universums und seiner Entwicklung darstellen.

Die Ursachen für die stabilen Bedingungen im Universum liegen dabei eher in den Dunklen als in den Hellen Entitäten! Was ist denn der Garant für einen Algo-rhythmus? Der Takt und eine gleiche Grundanzahl an Codelementen, AN/AUS, Hell/Dunkel, die der Pulsation unterworfen sind, die aus der Big Conjunction resultieren. Die hellen Entitäten erscheinen extrem dynamisch, wenn wir den Sonnenprozess und die Evolution als Beispiele nehmen. Die Dunkelheit erscheint dagegen starr und leblos und kalt, wenn wir an den Weltraum denken und damit ist der absolute Nullpunkt von -273,15 Grad angesprochen. Von der menschlichen Warte aus gesehen sind kalte und starre Eigenschaften besser geeignet zu stabilisieren, als chaotische Dynamik. Sofern diese Logik sich als richtig herausstellen sollte, sind die Dunklen Entitäten, gegen die wir uns mit einer Vereinnahmungs- und Überlebensstrategie wenden, gleichzeitig die Stabilisatoren unserer Existenz! Achten Sie auf die zukünftigen Kapitel, die eine Verbindung zu den Computerwissenschaften herstellen:

- 
- Die Informationsmenge n in der prä-primordialen Entität
 - Der universale Prozess und Computerwissenschaften
 - Der hyperdimensionale Hard- und Software Prozess in der pre-primordialen Phase
 - Erste Hinweise für die Identifikation der universalen Software-Komponenten

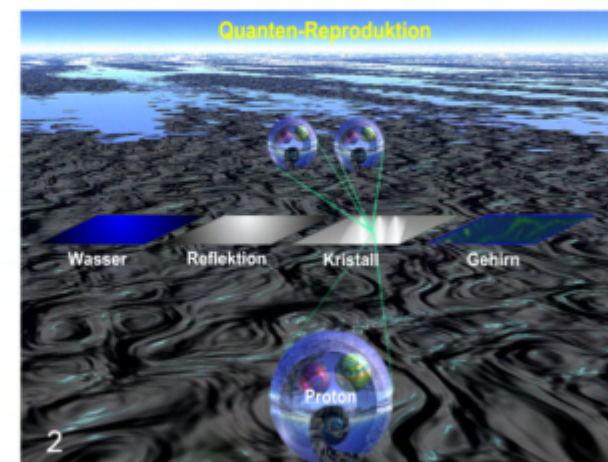
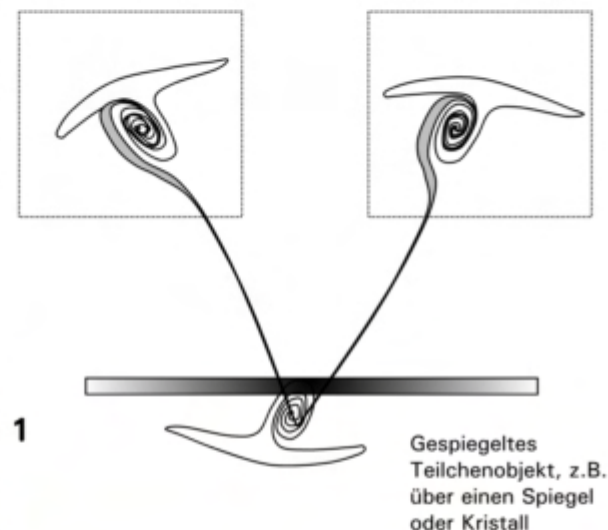
MQ-Lösungen für Quantenexperimente

Die Mindquanten-Theorie, die von der Existenz einer Dunklen Gravitation und Dunklen Komponenten (Teilchen sind Strömungsobjekte im Sinne der MQ-Vorstellungen) ausgeht, die den Bosonen nach dem Standardmodell, die Masse verleihen, liefern interessante Erklärungsvarianten für die Quantenverschränkung. Bei der Quantenverschränkung und den dazu gehörigen Experimenten zeigen mehrere Photonen das gleiche Verhalten, trotzdem sie, über sehr große Entfernungen, räumlich voneinander getrennt sind. Die Photonen sind nicht voneinander unabhängig, sie sind vernetzt in einem komplexen System.

Das sehr interessante Verhalten in den Experimenten sind die simultanen Veränderungen beider Teilchen, z.B. bei den Drehimpulsen, die ein Teilchen aufweist. Albert Einstein nannte diese Phänomene die "spukhafte Fernwirkung". Für die MQ-Kosmologie lassen sich die meisten Phänomene, die bei Quantenexperimenten beobachtet werden, sehr gut aus den erarbeiteten theoretischen Grundlagen ableiten. Jede Reflektion, jeder Spiegeleffekt (siehe Grafik 2), der wirksam wird für einen Photonenstrom, erzeugt innerhalb der Super-Fluide selbstähnliche Replikationen der Strömungsobjekte und damit auch geometrische Negativ-Prägungen in den Dunklen Entitäten! Auf diese Weise erweitert und vervielfältigt sich ein vernetztes Strömungssystem mit gleichen oder ähnlichen Elementen. Der Prozess einer Reproduktion der Quantenobjekte wird ausführlich beschrieben im Abschnitt: "Spiegelung, Reflektion, Reproduktion, Duplikation und Iteration der Mindquanten". Dort heißt es unter anderem: "Gehen wir davon aus, dass auf der Ebene der Quarks und Gluonen und auf der Ebene der Dunklen Energie und Dunklen Materie eine Reproduktion von informationell-sequenzierten Strömungsobjekten möglich ist. Die geometrische Information des Objektes auf unserer Seite würde sicherlich eine prägende Auswirkung auf die Dunklen Entitäten haben."

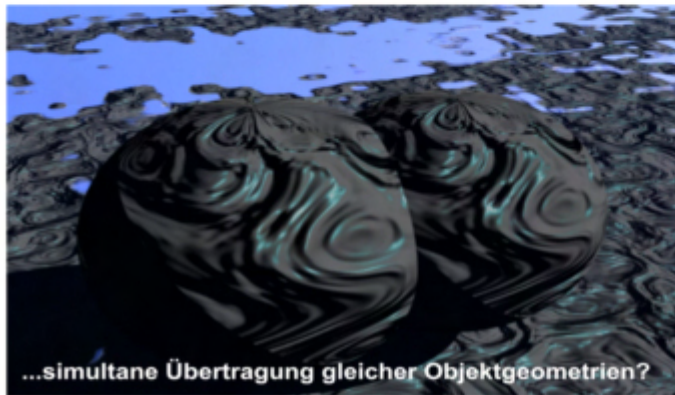
Eine Reflektion über einen Spiegel oder einen Kristall 'dupliziert' und 'reißt' beide Mindquanten-Konglomerate auseinander und erzeugt, im Umfeld laminarer und turbulenter Strömungssysteme, 'fadenförmige' Mindquantengeometrien in den Super-Fluiden der Hellen und Dunklen Entitäten (siehe Grafik 1). Wir dürfen für diese Prozesse und ein neues Verständnis der Abläufe niemals die informelle Dimension vernachlässigen! In den Abschnitten: "Der universale Prozess und Computerwissenschaften" u. "Erste Hinweise für die Identifikation der universalen Software-Komponenten" werden die verblüffenden Übereinstimmungen zwischen Computersystemen, Software und den universalen Prozessen skizziert. Die Reproduktion von informellen Sequenzen der Photonenströme, also der Algo-rhythmen der Quanten-Objekte über Quanten-Spiegelungen, kann prinzipiell mit den Prozessen verglichen werden, die in der CPU (Central Prozessor Unit) von Computersystemen oder in der Software über Kopierprozesse generiert werden.

Im Kontext der Wissenschaften, ohne MQ-Relationen, entstehen grundlegende Fragen. Wie kann der veränderter Drehimpuls eines Teilchen simultan das Zweite verändern? Zur Beantwortung gehört sich klar zu machen, das ein Drehimpuls eine Eigenschaft ist, die zur Geometrie gehört, in veränderlichen dynamischen Systemen. Die Wissenschaft geht also streng genommen davon aus, das bei einer simultanen Veränderung des Drehimpulses, die gleichen geometrischen Eigenschaften 'übertragen' werden. Die vollständige Beschreibung eines Drehimpulses erfolgt über ein Koordinatensystem mit mindestens 4 Dimensionen. Bei näherem Hinschauen existieren für das simultane Verhalten erheblichen Unsicherheiten und Fragen. Simultane Übertragung ohne energetische Verluste, ohne minimale Veränderung der Drehimpuls-Werte? Und mit Sicherheit nicht mit dem Modell fliegender Wechselwirkungsteilchen.

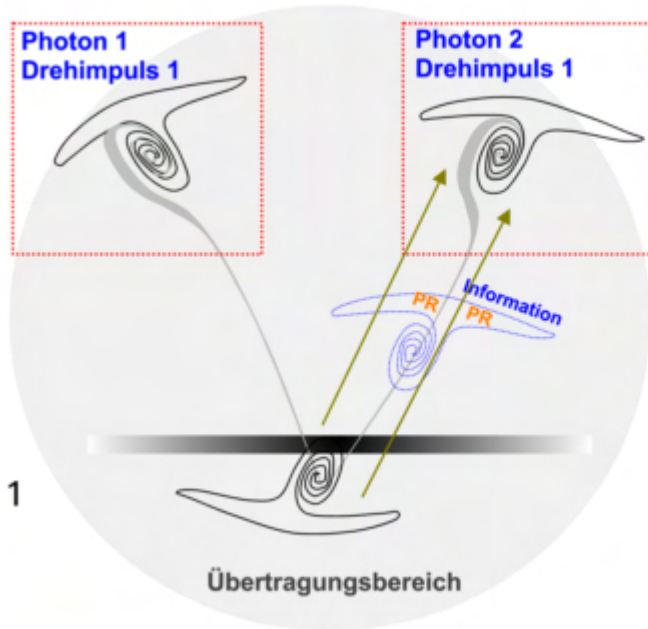


Findet überhaupt eine Übertragung in dem Sinne unserer menschlichen Vorstellungen statt? In einer Steigerung der theoretischen Annahmen wurde im Kapitel "Erregungsleitung in Dunklen Entitäten anstatt fliegende Fortbewegung der Photonen im Universum" die Möglichkeit einer sprunghaften Übertragung der Lichtenergie in den Dunklen Entitäten skizziert, im Gegensatz zu einer fliegenden Fortbewegung von Lichtteilchen. Der immer wieder gehörte Satz, das Licht der Sterne ist Jahrtausende Jahre zu uns unterwegs gewesen ist dann grundlegend falsch, denn nicht das Licht ist zu uns unterwegs gewesen, sondern die immer wieder neu erzeugte Energie in Dunklen Axonen, ursprünglich angeregt als erster Reiz aus der Kernfusion einer Sonne. Im Kontext der Gleichzeitigkeit von Änderungen der Drehimpulsen von Photonen im Experiment der Quantenverschränkung entstehen damit dann vollkommen andere Erklärungsmuster.

Entwickeln wir zunächst den Blick für grundlegende Voraussetzungen, die Grafik 1 liefert das Bild eines gemeinsamen Strömungsprozesses mit teilweise 'vereisten' Strömungsobjekten. Ausgehend davon leuchtet ein, das eine Veränderung eines zusammenhängenden Strömungssystems, an irgendeiner Stelle der Vernetzung, auch alle anderen Bereiche beeinflusst und verändert. Damit wird weder der Übertragungsweg geklärt, noch wie es zu gleichen Werten eines Drehimpulses, innerhalb der experimentellen Anordnung und der technischen Messungen, kommen kann.



Die Logik und variables Denken hilft uns weiter! Wir wissen ein Drehimpuls ist pure Geometrie und Ausdruck einer periodischen Sequenz in einer dynamischen Aktionsabfolge. Die periodische Sequenz ist ein universaler Algorithmus, den wir mit Hilfe unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unseres Gehirns auswerten und beschreiben. Die logischen Konsequenzen sind: Die simultane Veränderung des Drehimpulses der Photonen mit gleichen Mess-Werten muss über eine Übertragung der geometrischen Dimension des Drehimpulses (Grafik 1 u. A1) erfolgen. Die MQ-Kosmologie spricht dabei lieber von informeller Reproduktion, als von Übertragung. Für die vorgeschlagene Lösungsrichtung erfordert ein derartiger Prozess eine extrem hohe geometrische Ähnlichkeit zwischen den Photonen und einen idealen räumlichen Übertragungsweg. Der vollständige Ablauf kann offensichtlich nur dann in einer innovativen Form aufgedeckt werden, wenn wir die informelle Dimension von universalen algorithmen Sequenzen, eingebunden in einen universalen Prozess universalen Hardware und Software, die Beteiligung der Dunklen Entitäten und den Biocyberspace des Menschen, hinzuziehen.

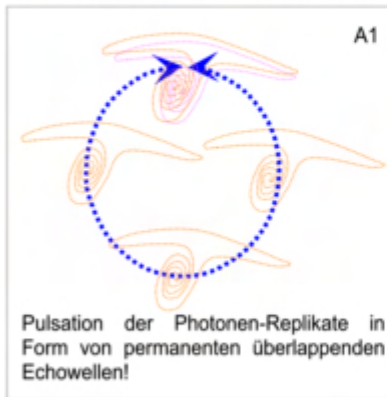


Und wieder bietet das Beispiel der Tsunamiwellen den interessanten Vergleich. Entweder strömt ein quanten-physikalisches Photonen-Replikat (siehe Grafik, PR) durch den Übertragungsbereich und überlappt die 'Phasen' des anderen Photons und damit des Drehimpulses oder es erfolgt eine Übertragung über einen ähnlichen Prozess wie bei Tsunamiwellen im Ozean oder in den Nervenzellen der Lebewesen. Bei einem Tsunami geht man von einer Energieübertragung aus, die über die Rückstellkraft der Gravitation, in Form von Schwerewellen, stattfindet.

Für die Betrachtung der Superfluide ergeben sich damit ideale Anregungen. Im Detail heißt "Rückstellkraft" dass die Gravitation in einem bidirektionalen Prozess zwischen der Energie des Wassers, also der steigenden Wassersäule und der Schwerkraft sich befindet.

Das Prinzip der Schwerewellen, der Rückstellkraft und des Einflusses der Gravitation auf die Quantenverschränkung zu übertragen, heißt davon auszugehen dass die übertragene Energie zwischen zwei zusammenhängenden Photonen über den Einfluss der Dunklen Gravitation und dem Einfluß der Hyperraum-Dipole beeinflusst wird!

Aus diesen Vorstellungen heraus ergibt sich eine weitere Frage: Wenn eine simultane Übertragung des Drehimpulses über die Übertragung von quanten-physikalischen Photonen-Replikaten erfolgt, dann erfordert dies einen permanenten Kreislauf der Strömungsobjekte in einem Strömungssystem! Denn warum sollte die Veränderung eines Drehimpulses an einem Photon eine einmalige Übertragung der Objektgeometrie (PR) an das zweite Photon in diesem Schema auslösen? Naheliegender ist es, für eine der Lösungsvarianten von einer permanenten pulsierenden, rhythmischen Objektwelle im Strömungssystem auszugehen, die ständig zwischen den Photonen hin- und herläuft. Erst diese Pulsation würde eine simultane Übertragung veränderter Drehimpulse ermöglichen! Das Ganze kann man sich als eine Art von Echo vorstellen, das permanent zwischen den Wänden hin- und herläuft!



Für diese Variante greifen die physikalischen Prozesse, die mit Phasen und Homogenität zusammenhängen, als Möglichkeit zum Vergleich und Ausbau des theoretischen Gebäudes! Die Phase ist ein Raumbereich in dem die Parameter und die Beschaffenheit von Materie und Energie einheitlich sind und die Homogenität definiert und grenzt die Gleichartigkeit und Stabilität eines solchen Raumbereiches ein! Phase und Homogenität sind daher prinzipiell auf die Photonen und die Quantenverschränkung anzuwenden. Über große Entfernungen vernetzte Photonen können ohne Betrachtung von Phasen und Homogenität nicht plausibel zueinander verschränkt werden.

Denken Sie bitte im Rahmen der Lösungsvarianten auch an einen normalen Spiegel, in dem Sie ihr Spiegelbild betrachten können. Wenn Sie mit dem Kopf nicken, dann sehen Sie simultan das Kopfnicken im Spiegel selbst. Haben wir es hier bereits mit dem Prinzip der Quantenverschränkung zutun ;-). Warum eigentlich nicht? Auch im Falle der Quantenverschränkung und Quantenteleportation kommen Spiegel und Kristalle zum Einsatz, die aus einem Photon ein Photonen-Paar erzeugen! Da ist es doch naheliegend so in einfachster Form zu verstehen warum das spiegelbildliche Photon bei Veränderungen die gleichen Bewegungen mitmacht.

Wahrscheinlich müssen wir nur unsere Vorstellungen von Spiegelungen revidieren und den normalen Spiegel endlich anfangen in seinen quanten-physikalischen Dimensionen zu analysieren! Wahrscheinlich werden wir dann die Quantenverschränkung ganz verstehen, wenn wir den astrophysikalischen Prozess der Spiegelung im normalen Spiegel enträtselt haben.

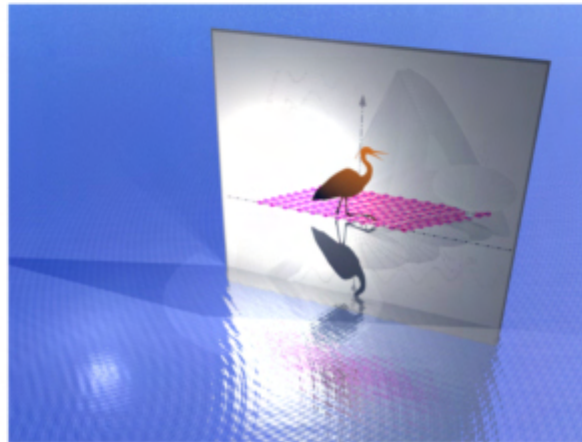
Ein weiteres Merkmal im Spiegelungsprozess normaler Spiegel spricht ebenfalls für eine große Nähe zum Prozess der Quantenverschränkung und für eine direkte Vergleichbarkeit. Ohne das Sonnenlicht, ohne Photonen würde keine Spiegelung möglich sein. Die Photonen treffen auf uns, wenn wir uns im Spiegel betrachten und werden dabei informell modifiziert!, dann über unserer Körperoberfläche auf die Spiegeloberfläche reflektiert, die diese dann erneut in unser Auge reflektiert! Die informell modifizierten Photonen, Träger der replizierten Objektinformation, finden Zugang zu unserem Gehirn und werden in unserem Biocyberspace verarbeitet und abgespeichert. Im Kontext der saltatorischen Erregungsleitung in Dunklen Axonen ist die Spiegelung eines Objektes in einem normalen Spiegel ein informell erregtes und repliziertes Netzmuster in den Dunklen Entitäten. Und wieder entsteht eine große Nähe zwischen den Dunklen Entitäten und dem Ich-Bewußtsein mit seinem Biocyberspace, so dass die Vermutung nahe liegt das beide Orte gleichermaßen die replizierten Objekte 'beherbergen'.

Die Photonen, das strömende Licht, unterliegen einer Pulsation, einem Rhythmus, der von der Sonne ausgeht. Schon lange ist bekannt das die Sonnen in verschiedenen Frequenzen pulsieren und Auswirkungen auf die Absorption des Sonnenlichtes verursachen. Damit erfährt der vermutete Effekt in der Grafik, die Pulsation und Überlagerung der Photonenreplikate im Prozess der Quantenverschränkung, eine konkrete Unterstützung.

Und wir sind wieder an dem Punkt, den periodischen Rhythmus des Universums als den grundlegenden Faktor der Entstehung und Fortentwicklung des Universums zu erkennen. Das Merkmal der Photonen ist die Pulsation, der sie unterliegen, dieses Phänomen ist die weitere entscheidende Grundlage für die Spiegelungen im Spiegel und das vernetzte simultane Verhalten der Photonen im Prozess der Quantenverschränkung (A1).

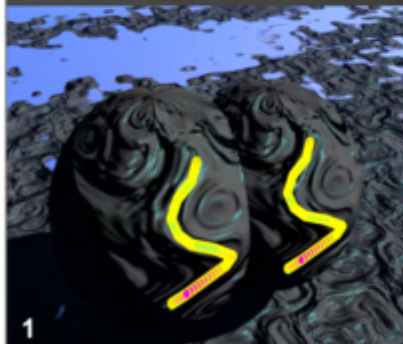
Quantenverschränkung und die Zeitdilatation des Denkens, Fiktion oder Realität?

Da Photonen extrem schnell sind, sollten wir eine Zeitdilatation, also eine Dehnung der Zeit, durch das Verhältnis von Photonenströmung und Gehirnprozesse in Betracht ziehen. Irritierend sind für diese und andere Quantenexperimente der Einfluss des Ich-Bewußtseins auf die experimentellen Anordnungen und Ergebnisse. Dieser Einfluss muss noch weiter erforscht werden und die MQ-Theorien schaffen dafür eine neue Grundlage der Prozessbetrachtungen. Bezogen auf das Experiment der Quantenverschränkung unterliegen wir möglicherweise Illusionen, ohne es zu merken. In diesem Fall würde die simultane Existenz und das simultane Verhalten von Photonen nicht auf ein Ereignis in der Vergangenheit beruhen, sondern überall dort in der Zukunft generiert werden, wo unsere Messungen, auf Basis des Ich-Bewußtseins und des Biocyberspace stattfinden Vielleicht haben Sie Spass daran, darüber weiter nachzudenken;-) Fiktion und Realität liegen nahe zusammen.

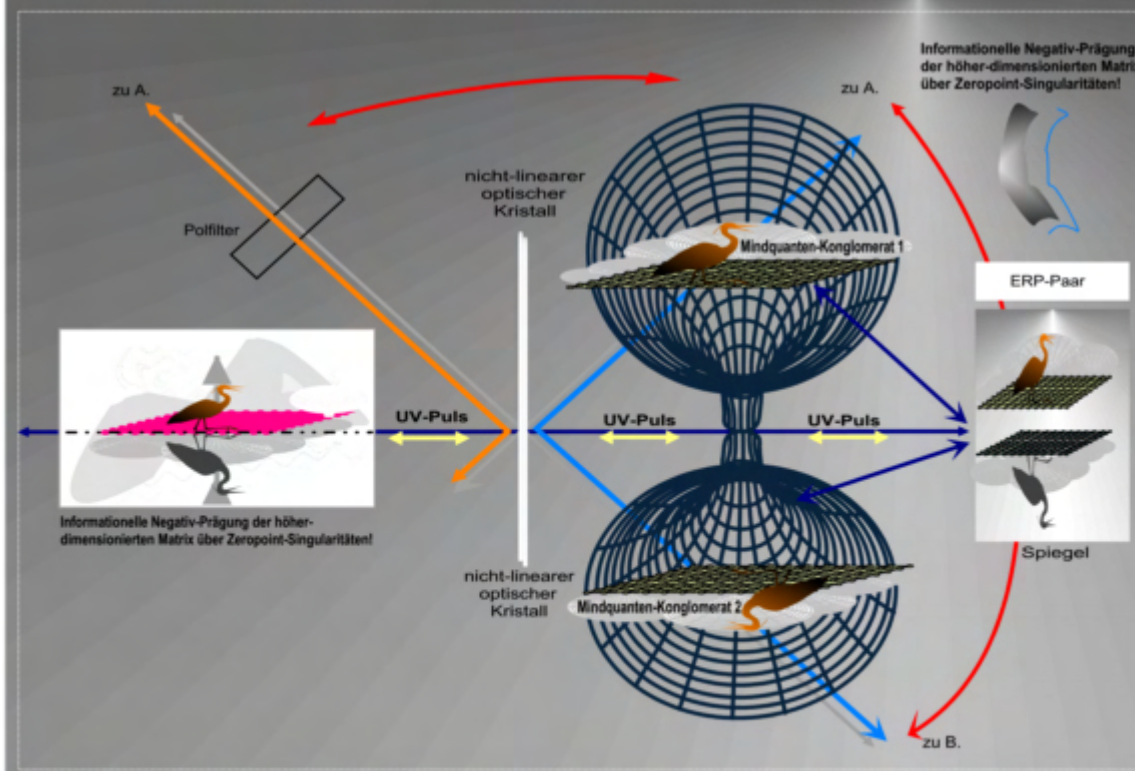
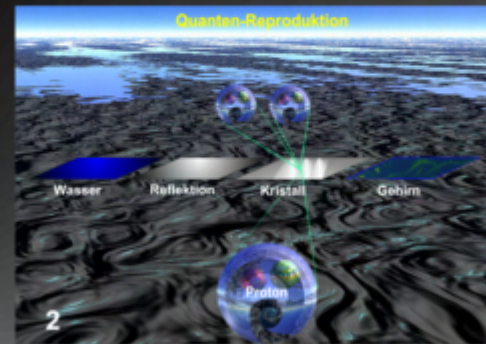


Quanten-Kommunikation und Teleportation ist iterative Reproduktion der Mindquanten-Geometrien

Ein Höhepunkt in den Mindquanten-Theorien ist die Annahme einer saltatorischen Erregungsleitung der Photonen in Dunklen Axonen in den Dunklen Entitäten (siehe Grafik 1 / S), also in Dunkler Materie und Dunkler Energie. Die Vorstellung von Teilchen als maßgebendes Erklärungsmuster wurde früh aufgegeben, zugunsten von Strömungsobjekten in den Strömungssystemen der Superfluide. Sowohl die erneuerte Vorstellung als Strömungsobjekte, als auch die Steigerung der Fortbewegung von Lichtenergie, in Form einer den Nervenzellen ähnlichen Form der Signalübertragung, die ein Prozess der Dunklen Materie und Dunklen Energien ist, sind bestens dafür geeignet das Verhalten von Quantensystemen zu erklären. Unwegdenkbarer Bestandteil der neuen MQ-Theorien in diesem Kontext sind die Phänomene der Spiegelung, die auf Basis der beschriebenen Quantenreproduktion dazu führen, das verschränkte Photone (Dreiteilchenverschränkung) sich gleichzeitig und identisch zueinander verhalten. Das berühmte Quantenexperiment von Prof. Anton Zeilinger (Universität Wien) wird damit in eine neue Dimension der Erklärungsmöglichkeiten katapultiert.



Reproduzierte und im hohen Maße selbstähnliche Geometrien der Strömungsobjekte (Photonen) mit ihren Strömungsfäden interagieren im vernetzten Gesamtsystem. Über die Prinzipien der Interferenzen und Superpositionen, nach der Mindquanten-Kosmologie eine direkte Folge der andauernden Algo-Rythmisierung erzeugt jede Zustandsänderung gleichzeitig an allen gespiegelten, reproduzierten Photonensystemen die gleiche Veränderung. Der Zustand unterliegt den vielfältigen Einflussparametern der Umgebung, in der der Mensch und seine Messung integriert sind.



Die Schemata der Quantenexperimente müssen in neuartiger Form gezeichnet werden. Im Falle des berühmten Quantenteleportations-Experimentes, in der Quantenzustände von Photonen unterhalb der Donau teleportiert worden sind, mussten zusätzlich zur Übertragung zwischen Sender und Empfänger der Informationen auf einem klassischen Weg über Funk übertragen werden. Diese Schnittstelle unterliegt nach der Mindquantenkosmologie im besonderen Maße dem Bocyberspace des Menschen, in dem eine zusätzliche Replikation und Übertragung der informellen Zustände der Quanten stattfindet.

Die Gehirne der Lebewesen, ein Ergebnis der Strömungsprozesse der symbiotischen Mindquanten-Konglomerate

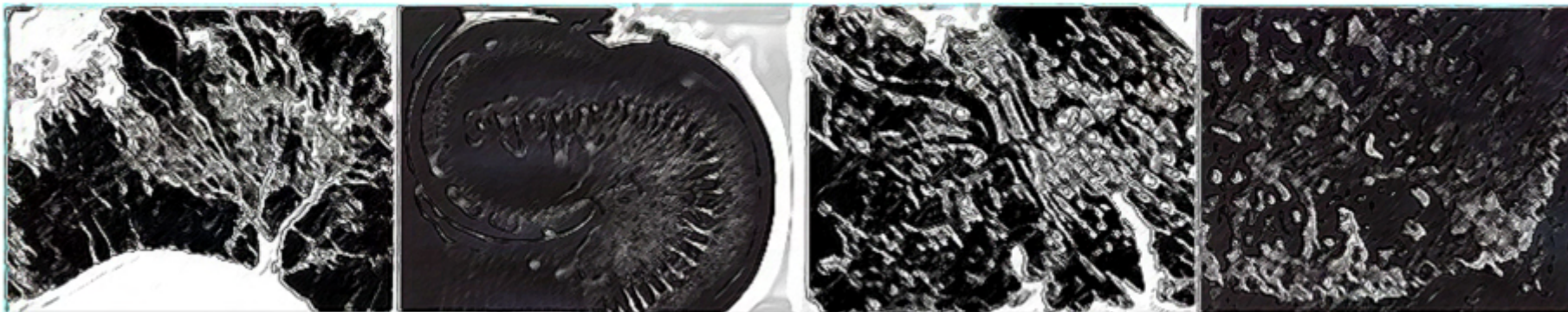
Der flüssige strömende Charakter der universalen Superfluide, in denen sich die Mindquanten entwickelt und zu symbiotischen Lebensverbänden zusammen geschlossen haben, führte zur Prägung typischer Strömungs- und Verästelungsstrukturen. In der Natur lassen sich unzählige Übereinstimmungen und große Ähnlichkeiten finden, wie Sie an einigen ausgewählten Fotos sehen können.

Colorado-River

Graue Gehirnschicht des menschlichen Gehirns

El-Caracol-Landschaft

Kern eines Meeresleucht tierchens



Mit modernsten technischen Methoden, wie z.B. der Magnetresonanztomographie, werden die Gehirnregionen und Zell-Strukturen während des Denkens in spezifischen Situationen, mit den elektromagnetischen Resonanzen des Gehirns in Beziehung gesetzt. Im Kontext der MQ-Kosmologie ist Elektromagnetismus ein Strömungsprozess von Mindquanten-Konglomeraten in den Superfluiden. Die Gehirnforschung kann mit den Theorien der MQ-Kosmologie zu neuen Fragestellungen gelangen: Liefern die Erkenntnisse aus der Hirnforschung Hinweise für das Zusammenspiel von Baryonischer Masse und Dunklen Entitäten im Universum?

Die Entwicklung denkender Menschen, die sich Ihrer Individualität und Existenz bewußt sind, setzt das Gehirn als Organ der Informationsverarbeitung voraus. Das Gehirn, Organ des denkenden Ich-Bewußtseins und unserer Sinnesverarbeitung ist Träger des Sich-Bewußtseins des Universums.

Das Gehirn als Träger des Ich-Bewußtseins und Voraussetzung für das Sich-Bewußtsein des Universums muss eine direkte Beziehung zur prä-primordialen Phase aufweisen. Die Evolution des Universums führte zu einem Punkt, an dem das Universum sich selbst im Menschen bewußt wurde. Die Entwicklung der Sonnen und die Generierung von Kohlenstoff, Sauerstoff und Eisen im Sonnenprozess ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für die Entwicklung von Leben in einer universalen Evolution. Während der Vereinigung zweier oder mehrerer Entitäten im Hyperraum muss eine spezifische Menge an Algo-rhythmen in einem universalen aktiven Prozess-Modus initialisiert worden sein. Der übermittelte universale Software-Code und die Initiierung eines universalen Prozessormodus, über den wir noch nichts genaueres wissen, ermöglichte die Entstehung von Leben, das sich selbst bewußt sein kann.

Diese Option zur Entstehung des Lebens und des Bewußtseins muss in den außeruniversalen Quellen des Hyperraums vorhanden gewesen sein. Für eine erste Annäherung an dieses Geschehen ist der Prozess durchaus vergleichbar mit einem getakteten Prozessor, wie wir ihn konzeptionell und technisch in unseren Computern verwirklicht haben. Der Prozess der primordialen Nukleosynthese entspricht in diesem Vergleich einer intelligenten Software, die auf universalen Prozessoren läuft und die Ihre Variablen und Komponenten ständig reorganisiert. Ein schönes Beispiel was damit gemeint ist finden Sie in interaktiver Form im Internet, wenn Sie Arbeiten der japanischen Forscher zu Software-Programmen recherchieren, die künstliche Intelligenz simulieren. Bei diesen Programmen wird z.B. die Schwarmbildung einzelner Punkte untersucht, die dem 'lernenden' Computerprogramm überlassen werden. Das Ganze wirkt primitiv, ermöglicht uns aber eine

Vorstellung davon zu bekommen welche Prozesse und tieferen Hintergründe mit der Entstehung des Universums verknüpft sind.

Die Kondensation der Atome aus der Quark-Gluonenmasse, während der Nukleosynthese zu spezifischen objekt-orientierten Wellenteilchen, setzt eine Operation (was wird gemacht) und eine Adressierung (womit wird es etwas gemacht) voraus, so wie wir es heute aus dem Konzept des Computers her kennen (siehe -> Wie funktioniert ein Computer, Stichworte: Steuerwerk, Hauptspeicher, Rechenwerk, Ein- und Ausgabe, Arithmetic Logical Unit/ALU). Ohne einen existierenden vorgeschalteten Speicher der Algorithmen enthält, die eine primordiale Nukleosynthese erzeugen können, ist die Entstehung unseres Universums eine absurde Vorstellung.

Die Bedeutung der Sonne für die Entstehung der Lebewesen und des Sich-Bewußtseins

Die Sonne ist die archaische Informationsdisk der prä-primordialen Informationsmenge! Sterne, wie die Sonne sind Ergebnisse der primordialen Entwicklung. In unserer Sonne verbrennt primordialer Wasserstoff zu Helium und weiter zu schwereren Elementen, wie Eisen, Sauerstoff und Kohlenstoff. In den Theorien über die primordiale Phase der Entstehung des Universums wird ausgesagt, dass die schweren Elemente das Ergebnis der solaren Prozesse sind und nicht mit in der frühen Phase erzeugt worden sind.

Innerhalb der Kernfusionsprozesse der Sonne ist die Überwindung der Coulombbarriere, der elektrischen Abstoßung, eine zentrale Grundlage. Ohne die Überwindung dieser Barriere könnte kein Kernfusionsprozess ablaufen. Die solare Wissenschaft ist, wie sollte es anders sein, ein riesengroßer Informationskosmos. Die MQ-Kosmologie kann die damit verbundenen Thesen und Erkenntnisse nicht umfassend darstellen, sondern konzentriert sich auf die informellen Aspekte, die sich aus MQ-Erkenntnissen und dem Vergleich der primordialen Phase ergeben, in der die Entstehung von Wasserstoff und Helium in der prozentualen Verteilung von 75% zu 25% ablief. Diese prozentuale Verteilung findet sich auch in unserer Sonne wieder. Besonders interessant für die MQ-Kosmologie ist die Pulsation der Sonne, also Ihre Rhythmik (Algo-rhythmen!). Leider können wir die Schallwellen der Sonnenpulsation nicht hören, aber es gelingt der Wissenschaft sie sichtbar zu machen.

Die MQ-Kosmologie nimmt an, dass eine spezifische Informationsmenge, die auf einem unerforschten geometrischen, objekt-artigen Algorithmus beruht, in das primordiale Plasma eingedrungen ist. Dieser Prozess ist nicht vergleichbar mit einem 'simplen' Big Bang, eher mit einer großen Vereinigung oder Injektion, die zwischen mehreren Entitäten stattgefunden hat. Die explosionsartige Ausdehnung ist allenfalls ein Phänomen unter vielen, die die primordiale Phase betreffen.

Wenn wir dieser kühnen Theorie folgen, dann ergeben sich daraus weitere interessante Hinweise für die Phasen der primordialen Nukleosynthese und wir kommen in Bezug auf die Sterne und unserer Sonnen zu einer neuartigen phänomenalen Sichtweise: Die Sterne sind die Halter einer spezifischen geometrischen Informationsmenge, sie sind eine Art archaische Informationsdisk, eine atomare Maschine, mit der Fähigkeit in einem automatisierten Prozess weitere Elemente zu produzieren. Der Algorithmus der Kernfusion produziert Elemente und Strahlungsformen, die in den Weltraum abgegeben werden.

Abgegeben in den Weltraum haben über Milliarden Jahre hinweg diese Komponenten miteinander reagiert und sich entsprechend der informellen Sequenzierung variantenreich immer weiter entwickelt. In vergleichender Betrachtung zur Informationstechnologie kann eine bestimmte Menge an Variablen, Schleifen und Prozeduren in einer Software, die in einem über einen Kristall getakten Computer läuft, im Kontext unserer Bemühungen autarke künstliche Intelligenz zu erzeugen, zu immer neuen intelligenten Kombinationen führen, die vorher nicht exakt bestimmt worden sind. Schauen Sie sich die beeindruckenden Software-Ergebnisse japanischer Forscher im Internet an, mit der künstliche Intelligenz ermöglicht werden soll!

Was anderes, in diesem Vergleich, ist der Sonnenprozess! Der Sonnenprozess produziert Elemente, Strahlung und Photonen, die entsprechend der objekt-orientierten Algorithmen in einem kybernetischen Prozess, im Zusammenspiel mit der Umgebung, zu immer neuen materiellen und biologischen Ergebnissen führt!

Die Informationsmenge \underline{n} in der prä-primordialen Entität

Auf Basis der mathematischen Berechnungen und wissenschaftlichen Arbeiten über die Entstehung und Verteilung der Nukleonen und Elemente, der Energie- und Massenverteilungen im Universum, wird der Schluss nahegelegt, dass eine spezifische begrenzte Menge an Wasserstoff, Helium, der dunklen Materie und dunklen Energie in unserem Universum vorhanden und wirksam ist.

Nach heutigen Aussagen wird die Verteilung auf 4,6 % Atome, 23% Dunkle Materie und 72% Dunkle Energie geschätzt. Für die primordiale Phase werden aus heutiger Sicht ebenfalls prozentuale Angaben gemacht und ein hoher Anteil von Dunkler Materie angenommen. Allmählich wird es immer kritischer und paradoxer für die Big Bang Theorie und die primordiale Nukleosynthese in dieser Form.

Wenn wir von einem Plasma ausgehen, aus dem die Quarks hervorgegangen sind und wir gleichzeitig die Existenz der Dunklen Materie in dieser Phase voraussetzen, dann verändert sich die Situation grundlegend!

Die Vorstellung eines singulären Plasmas, ohne Umgebung und ohne informationelle Strukturen und Sequenzen erscheint immer unwahrscheinlicher!

Alleine die Existenz eines kondensierenden Plasmas und daraus resultierender Quarks, die sich später unter Überwindung der postulierten Barrieren zu Wasserstoff und Helium verwandelten, setzt eine Informationsmenge \underline{n} an Informationen voraus.

Wir haben uns festgelegt und postulieren die Existenz Dunkler Materie mit ca. 60% Anteil in der primordialen Phase. Bedenken Sie dabei: Keiner hat auf Grund dieser Erkenntnisse bisher erklärt wie die Dunkle Materie in einem singulären Plasma integriert gewesen sein soll und wodurch der Kondensationsprozess verursacht wurde.

Nach Ansicht der MQ-Kosmologie sind die uns bekannten Eigenschaften der Dunklen Materie und der Dunklen Energie die Nicht-Sichtbarkeit, die nicht direkte Messbarkeit und die Kälte.

Damit sind diese Entitäten die besseren Kandidaten für die Halter komplexerer Informationsmengen, als ein dynamisches Plasma. Die niedrige Temperatur dieser weitgehend unbekannt und unsichtbaren Entitäten ist übrigens bestens dafür geeignet die Kondensation der Elemente aus dem Plasma und seine Expansion mit verursacht zu haben.

Wird dieser Prozess weiter gedacht, dann entsteht folgender Ablauf:

Eine spezifische Menge \underline{n} an komplexen geometrischen Informationssequenzen, in Form der Dunklen Materie, oder Dunklen Energie ist in das erste Plasma eingeschossen. Ein Superfluidum ist entstanden, in dem die Entitäten miteinander 'verquirlt' worden sind.

Der Prägungsprozess, sowie dargestellt, vergleichbar mit einem positiv-negativ Schema, weitergeführt zu dem Bild absorbierender Flüssigkeiten, initialisierte atomare Maschinen in Form von Sternen, die autoaktive Komponenten (die Elemente) freigesetzt haben.

Die Kugelform der Sonnen und die Spiralform der Galaxien wird über den Injektions- und strudel, bzw. schleifenförmigen Prozess nachvollziehbar. In diesem Kontext sind kugelförmige Sterne und unsere Sonne, primordial eingerollte Strömungsobjekte, die eine spezifische Untermenge an Informationen in Form eines strukturierten Prozesses enthalten. Unter strukturiertem Prozess verstehe ich eine geometrische Organisation mit Rhythmik (Pulsation).

Die abgelaufene Evolution des Universums, bis zur Entstehung des Lebens und des menschlichen Ich-Bewußtseins, ist ein Ergebnis der atomaren Maschinen (der Sterne). Das anthropische Prinzip, das besagt kein Universum ohne beobachtendes Ich-Bewußtsein und Schaffung der Voraussetzungen für Leben, kann nun erweitert werden:

Kein Universum und Ich-Bewußtsein ohne die prä-primordiale Informationsmenge, gehostet in den unbekannt Entitäten und administriert von einer kosmischen Superintelligenz!

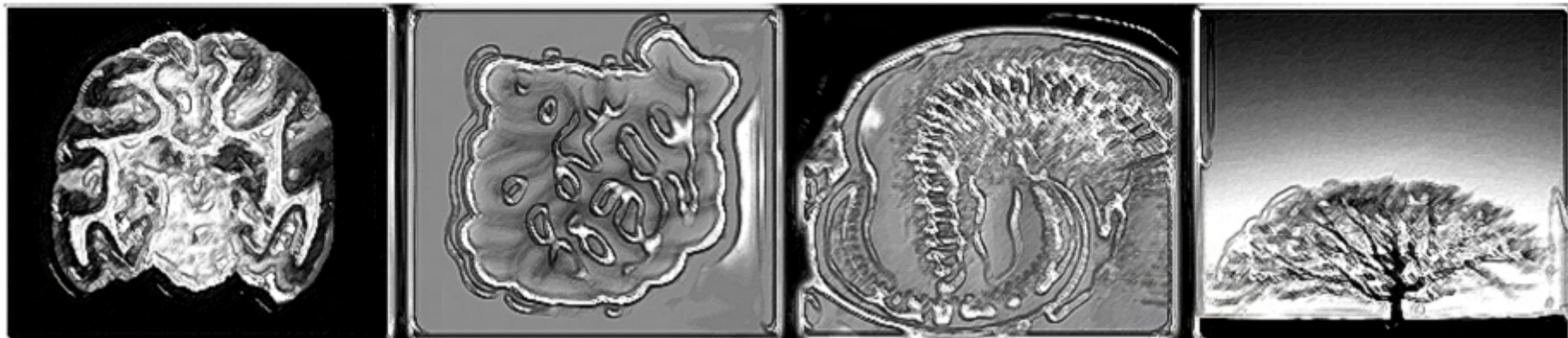
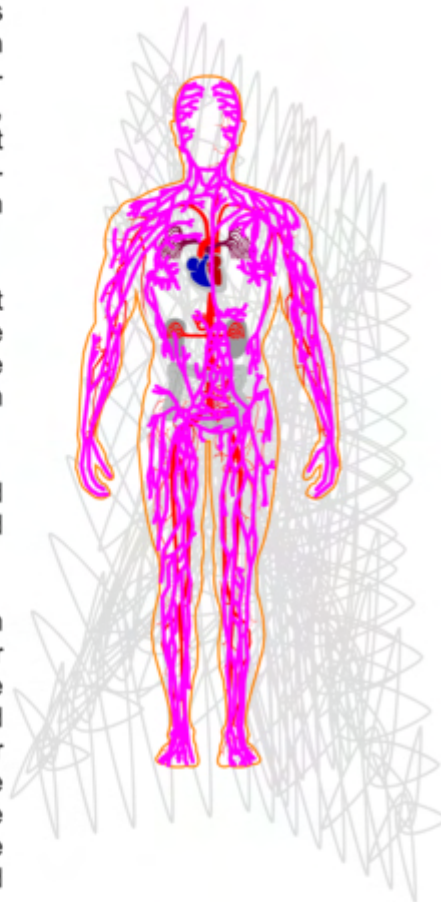
Die Gehirne der Lebewesen, ein Ergebnis der Strömungsprozesse der symbiotischen Mindquanten-Konglomerate

Die Prinzipien Strömung, Verästelung und Kapselung sind ein direktes Ergebnis der Entstehung des Universums aus und in einem großen Vereinigungsprozess. Die Struktur der grauen Gehirnschicht ähnelt den Kronen der Bäume, die mit Ihrem Astwerk eine verblüffend ähnliche Struktur bilden. In der Embryonal-Entwicklung des Menschen entwickelt sich aus einer zweidimensionalen Platte ein dreidimensionaler Fötus, der als erste Organe das Herz und das Gehirn ausbildet. Das Herz ist der Motor des Lebens und pumpt das Blut durch die Adern des Menschen und durch das Gehirn. Mit neuesten Technologien dem Diffusions-Tensor-Bildgebungsverfahren, eine Sonderform der Magnetresonanztomografie, ist es neuerdings möglich geworden die Nervenbahnen des Gehirns und seine Struktur in bisher nie dagewesener Form zu visualisieren.

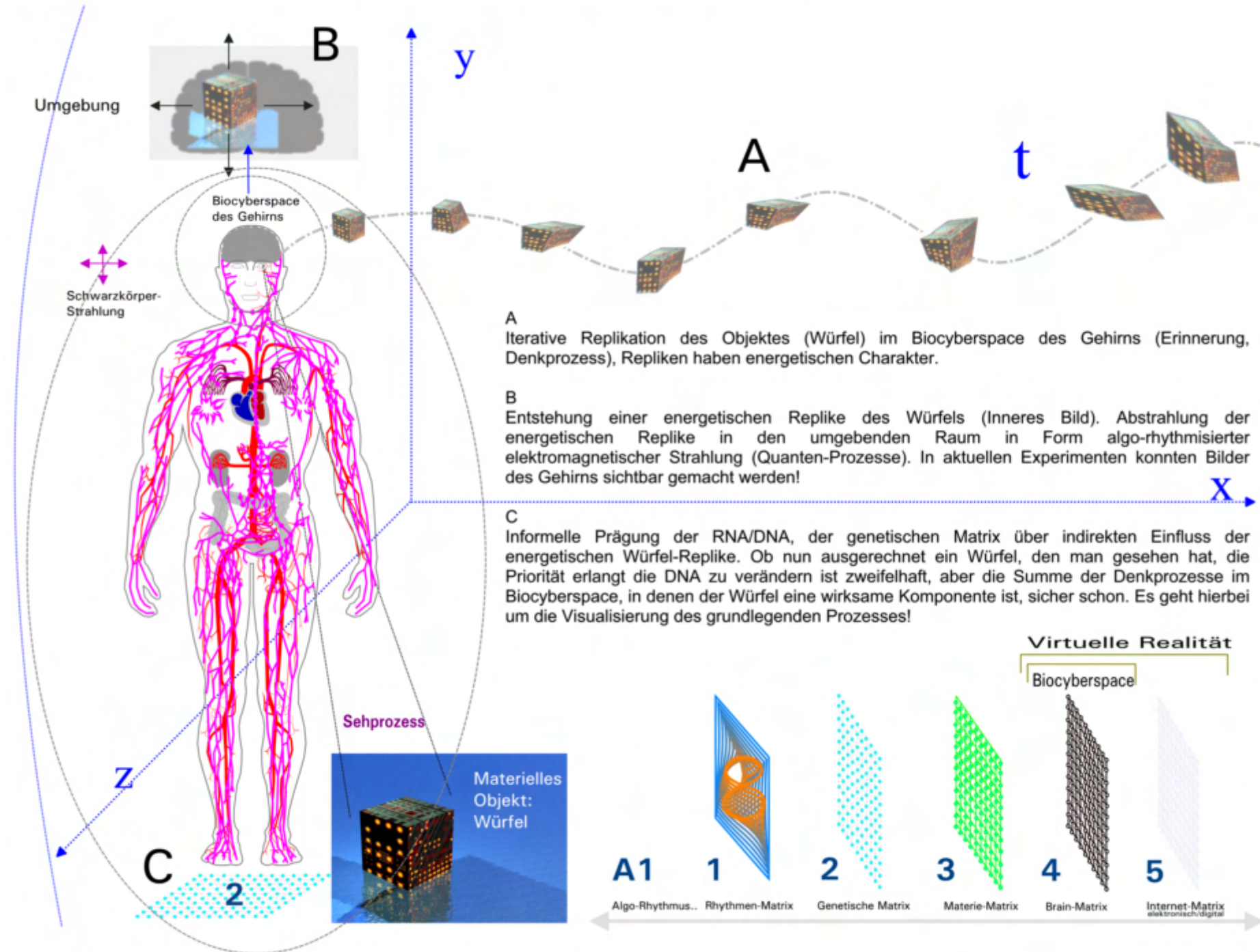
Die Struktur der Nervenbahnen ist hochkomplex und krümmt sich im Raum zu Netzen, die wiederum nur mit hochkomplexen Gleichungen der Differentialgeometrie auf Mannigfaltigkeiten berechnet werden können. Die Differential-Geometrie wird auch für die Relativitätstheorie eingesetzt! Die Mindquanten-Konglomerate, die symbiotisch aktiven Komponenten der Lebewesen, nutzen die mannigfaltigen Raumnetze als bevorzugten Wirkungsort.

Deutlich wird das die Strukturen und Prozesse der biologischen Systeme, die komplexen Faltungen und Windungen in geometrisch verästelten Netzen, ein direktes Ergebnis von Strömungen der Mindquanten und dunklen Entitäten in den universalen Superfluiden sind!

Der quantenphysikalische Prozess der Strömungsvorgänge im Körper, eingeschlossen des biologischen Cyberspace im Gehirn, äußert sich in einer permanenten Abgabe magnetischer Felder und Netze. Der elektromagnetische und quantenphysikalische Abstrahlungsprozess basiert auf Algo-rhythmen, die informationelle Sequenzen transportieren. Dieser Prozess korreliert mit den Dunklen Entitäten und beschriebenen universalen Speichermatrizen, wie z.B. der genetischen Matrix. Der schwedische Gehirnforscher Holger Hyden verfasste eine Theorie, die beschreibt wie gereizte Gliazellen der Nervenbahnen des Gehirns die RNA (Ribonukleinsäure) verändern. Mit dieser Forschungsarbeit wurde eine erste Lücke gefüllt, wie die Weiterentwicklung einzelner Individuen in ihrer spezifischen Umgebung das Erbgut verändern und über die Fortpflanzung innerhalb einer Art weiterverbreiten. Die Rolle des Gehirns in diesem universalen Prozess und besonders in einer Sichtweise, die eine kosmologische Dimension zeigt, stellt einen phänomenalen Forschungsbereich dar.



Der Denkprozess der Lebewesen in Relation zur expandierenden Raumzeit



RDL 2012 ©

Der Denkprozess der Lebewesen in Relation zur expandierenden Raumzeit, die neuronale Zeitdilatation

Die Iteration der energetischen Würfel-Repliken im Biocyberspace des Gehirns unterliegen der Dilatation der Zeit! Zeitdilatation und die Expansion der Raumzeit sind untrennbar mit dem Biocyberspace verknüpft. Die Dehnung der Zeit in Bezug auf unser Würfel-Beispiel bezeichnet die MQ-Kosmologie als Neuronale Zeitdilatation. Die Neuronale Zeitdilatation meint die Ausdehnung der Existenzphase eines Würfelobjektes über den Biocyberspace des Menschen. Der Würfel selbst kann bereits zerstört worden sein, existiert aber als energetische Replike, als inneres Bild im Gedächtnis und Denkprozess des Menschen weiter!

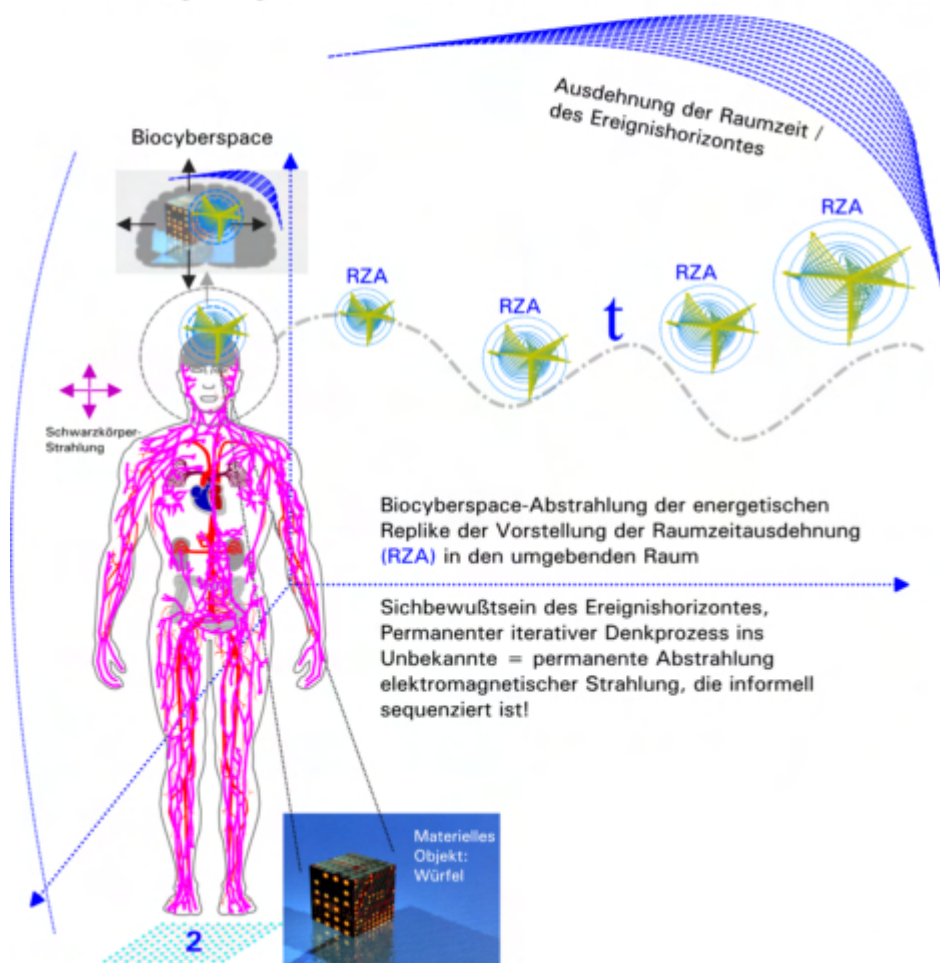
Wenn Wissenschaftler über Beobachtung und Mathematik zu der Annahme gelangt sind, dass sich das Universum ausdehnt, dann ist dies zunächst eine energetisch angelegte und informelle Vorstellung im Biocyberspace des Gehirns und keine unmittelbare objekt-orientierte visuelle Beobachtung! Vergleichbar zur Grafik auf der vorherigen Seite erzeugt eine Vorstellung im Biocyberspace eine elektromagnetischer Ausstrahlung, auf der Basis quanten-physikalischer Prozesse. Somit werden die informellen Sequenzen der Vorstellung der Raumzeitausdehnung als energetische Replike in den umgebenden Raum abgestrahlt! (siehe Grafik).

Die Frage ist nun, dehnt sich das Universum aus, weil wir es denken oder beobachten wir einen davon unabhängigen Prozess? Im Kontext der MQ-Illustrationen, der Darstellungen der ausgedünnten Strömungsfäden und der eingefalteten Ereignishorizonte kann eine kühne These entwickelt werden. Die in den umgebenden Raum abgestrahlten energetischen Repliken der Vorstellung der Raumausdehnung, bzw. der geistigen Erforschung der Grenzen des Ereignishorizontes könnte eine treibende Kraft sein, die die Raumzeit mit ausdehnt. Der Prozess könnte auf einem quanten-physikalischen Effekt beruhen, der mit den Dunklen Entitäten zusammenhängt. Vergessen wir nicht das Zeit in der Relativitätstheorie eine zusätzliche geometrische Koordinate ist und Zeit wie wir uns das vorstellen, nicht existiert.

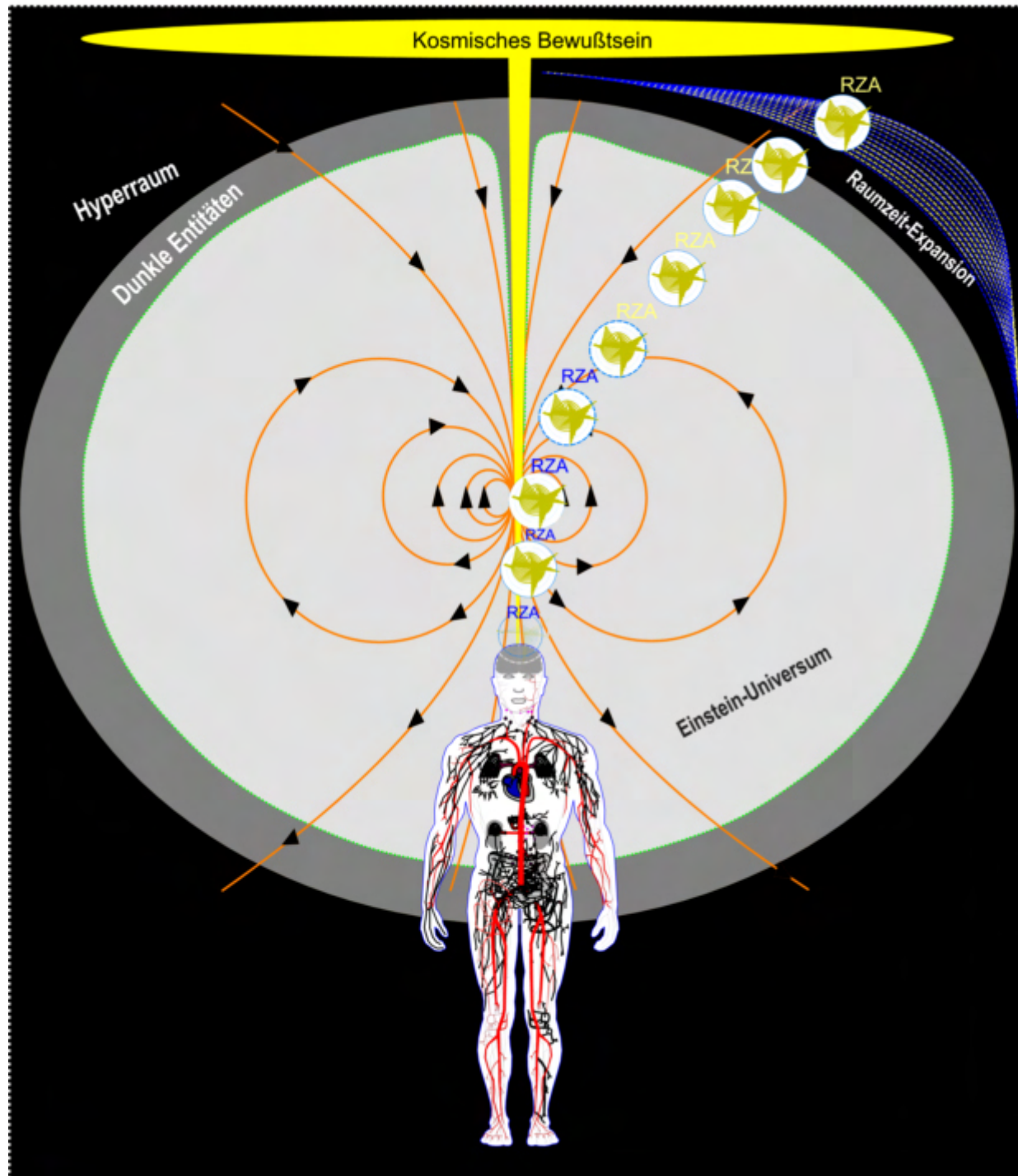
Das Durchschreiten von Räumen bezogen auf das Beispiel der Iteration des Würfels repräsentiert die 4. geometrische Koordinate t , die Zeit als ausschließlich geometrisches Phänomen. Zeit ist nichts anderes als die Unterteilung der geometrischen Iteration in eine numerische Skala, die uns eine Zuordnung eines Wertes (Uhrzeit) zu einem geometrischen Moment im Raum ermöglicht.

Die Angabe einer getakteten Uhrzeit entspringt einem gleichförmig pulsierendes Referenzsystem, im Verhältnis zu den Strömungsgeometrien der Mindquanten. Wer einen Raum durchschreitet und auf die Uhr schaut, bevor er aus dem Haus geht und sich die Uhrzeit merkt, kann später auf der Wiese vor dem Haus sich erinnern, um 15:00 Uhr das Haus verlassen zu haben. Die Vergangenheit ist nichts anderes als die Zuordnung eines numerischen Wertes der Uhrzeit, zu einer energetischen Erinnerungs-Replike der Raumgeometrie, im Moment des Verlassens des Hauses, während man auf die Uhr schaut und sieht das es 15:00 Uhr ist.

Wir müssen bezweifeln das Zeitreisen so möglich sind, wie wir uns das vorstellen, denn die Vergangenheit, also die Erinnerung, in Form der energetischen Repliken, ist für jedes Individuum eine Andere, eine andere Iteration. Es gibt nicht die eine Vergangenheit, zu der wir zurückkehren könnten und dafür kann folgendes Beispiel entwickelt werden. Stellen Sie sich vor Sie hätten eine Zeitmaschine und Sie wollen in das New-York von 1920 in der Zeit zurückreisen! Da Zeit nichts anderes ist als spezifische Geometrie, die ständig fließend sich verändert, müssten Sie nicht nur zu einer komplexen geometrischen Situation zurückfinden, sondern würden sofort zum Zeitpunkt Ihres Eintreffens ein Faktor dieser Geometrie sein und diese nachhaltig verändern. Das Zeitparadoxon würde schon durch die Zeitreise und Ankunft massiv ausgelöst werden. Wahrscheinlicher ist es das die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die im Ich-Bewußtsein repliziert und generiert werden, rein als energetische Repliken im Biocyberspace existieren. Die MQ-Kosmologie kommt in Folge zu dem Schluss das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht in der Form existieren, wie wir uns das vorstellen.



Die Strömungen der Denkprozesse in den Hyperraum und die Lokalisierung des kosmischen Bewußtseins



Der Denkprozess des Menschen beinhaltet die Fähigkeit die Geometrien der Umgebung in energetischen Abbildern im Biocyberspace zu replizieren. Der Strömungsprozess der energetischen Repliken im Biocyberspace breitet sich in die Umgebung als informell sequenzierte elektromagnetische Strahlung aus. Die quantenphysikalische Dimension der elektromagnetischen Felder, in Relation zur Dunklen Materie und Dunklen Energie bedeutet deren indirekte Prägung und informelle Restrukturierung. Die informellen Sequenzen stömen in den Dunklen Entitäten weiter zu den Superintelligenzen, zum kosmischen Bewußtsein. Die MQ-Kosmologie vermutet einen bidirektionalen universalen Prozess.

Dies läßt nur einen Schluss zu, wir sind permanent verbunden mit dem kosmischen Bewußtsein, den Schöpfern der Entitäten. Was bisher undefiniert und verschleiert war zeigt sich nun in einem Prozess, der in einem ersten Schritt von uns Menschen begriffen werden kann.

Die Ausdehnung der Raumzeit (RZA) ist untrennbar an das Ich-Bewußtsein gebunden. Solange der ich-bewußte Denkprozess der Lebewesen existiert und anhält dehnt sich die Raumzeit aus!

Die beschleunigte Ausdehnung der Raumzeit ist ein Aspekt der Mindquanten, die zum kosmischen Bewußtsein gehören.

Dies läßt den weiteren Schluss zu, dass die Entstehung des Universums aus dem Bewußtseinsprozess des kosmischen Bewußtseins selbst resultiert.

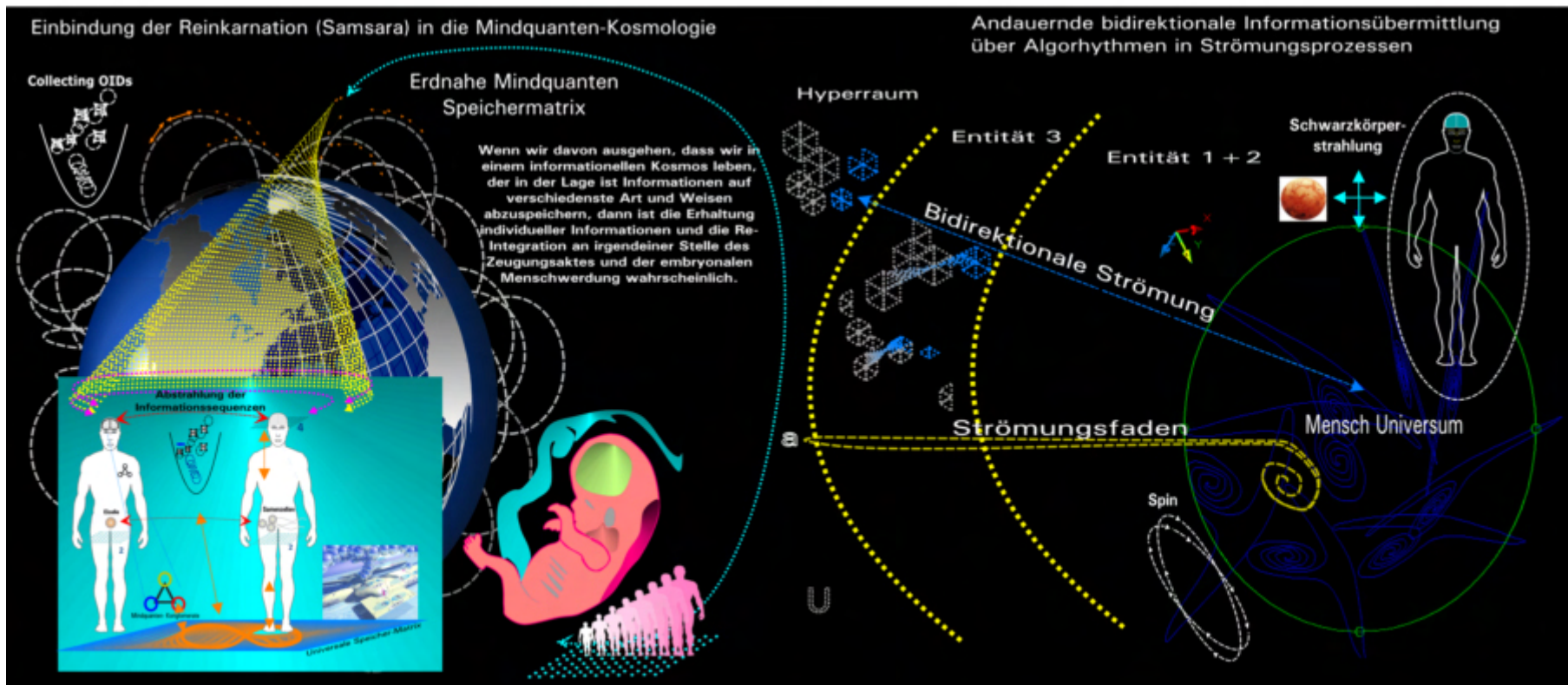
RDL 2012 ©

Experiment der Zukunft: Funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRI) und Schwarzkörperstrahlung im erdnahen Raum. Findet eine Übertragung der Denkprozesse der Menschheit in den Weltraum statt?

Der MQ-Kosmologie ist es gelungen die Denkprozesse des Menschen in Verbindung zu bringen mit Astro- und Quantenphysik. Im Abschnitt "Die Mindquanten-Kosmologie und die 5 großen Weltreligionen" wird beschrieben wie Reinkarnation während der embryonalen Phase funktionieren könnte. In den Abschnitten "Spin, Ladung und Masse" wurde die vermutete andauernde Informationsübermittlung in einem kosmischen Maßstab, unter Einbeziehung der Komponenten des Universums, wie Materie, Energie und Dunklen Entitäten, dargestellt. Die Funktionelle Magnetresonanztomographie hat jüngst für Aufsehen gesorgt, weil es möglich wurde Bilder eines Films aus der Erinnerung des Menschen sichtbar zu machen. Die in der Physik bekannte Schwarzkörperstrahlung, die Absorption von Licht und anderen Strahlungsarten, zeigt in diese Richtung. Der menschliche Sehprozess von Objekten beruht darauf, das die Objekte Licht reflektieren, das informationell modifiziert wird. Sonnenlicht welches auf die Oberfläche des Apfels fällt der rot ist, wird in seiner Wellenlänge in das Rotspektrum modifiziert. Die Information 'Rot' der Oberfläche des Apfels kann auf diese Weise über das Auge ins Gehirn gelangen und wird als energetische Replike informell erhalten.

Bedenken Sie welche unglaublichen Dimensionen an Erkenntnissen für das Universum sich aus diesem Seh- und Denkprozess ergeben. Die entdeckten Zusammenhänge und die neuartige Sicht auf universale Prozesse, die die MQ-Kosmologie ermöglicht, führen zu einem Vorschlag für ein Experiment der Zukunft. Mit der Durchführung dieses Experimentes sollten wir nachprüfen in welchem Umfang informationelle Sequenzen in der Schwarzkörperstrahlung enthalten sind.

Wenn Milliarden von Menschen auf diesem Planeten denken und dieser Prozess auf Elektromagnetismus, Quantenphysik und wahrscheinlich den Dunklen Entitäten beruht, dann ist es möglich, dass die Abstrahlung von Informationen in den erdnahen Raum und darüber hinaus einen größeren Umfang besitzt, als wir dies derzeit überhaupt in Betracht ziehen. Eine weiterentwickelte Technologie der Funktionellen Magnetresonanztomographie, auf einer orbitalen Raumstation installiert, könnte dann sichtbar machen, welche Informationen in den Magnetfeldern oder anderen Strahlungsarten enthalten sind.

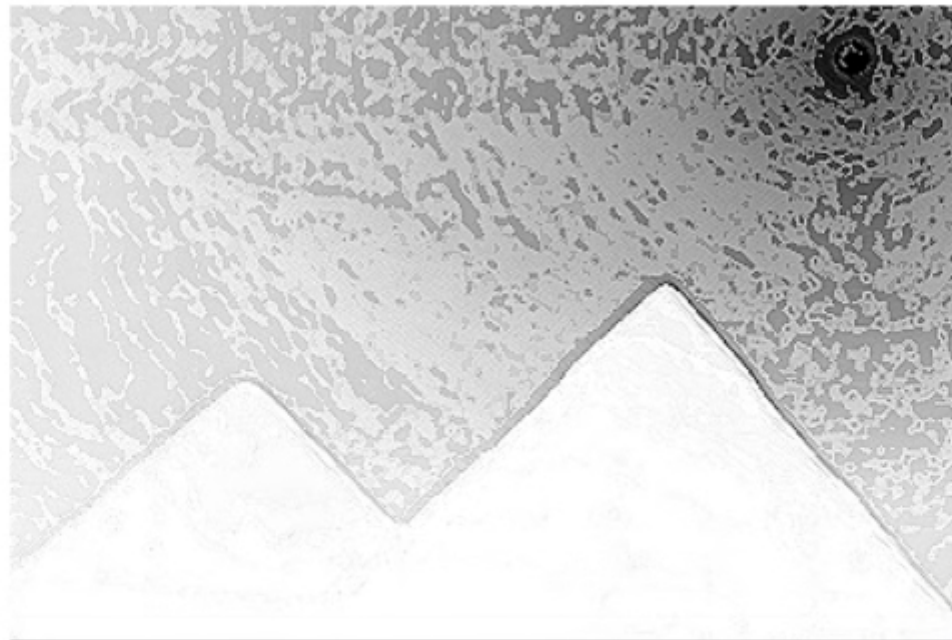


Ein globales Gedankenexperiment mit Hilfe der Funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRI)

Mit Hilfe der modernen elektronischen und digitalen Medien wird die neuronale Vernetzung der Erde vorangetrieben. Die Entwicklung ermöglicht eine verbesserte Möglichkeit der globalen Informationsverarbeitung und des Zugriffs auf das vorhandene Weltwissen. In vielen Publikationen wird von einem neuen Zeitalter gesprochen, in dem eine menschliche Schwarm- und Kollektivintelligenz existiert, auch wenn die biologischen Grundlagen der Menschheit einen Vergleich in dieser Form in Frage stellen. Eines ist auf jeden Fall zutreffend und das ist die Zunahme der Kollaborationsprozesse, also der kollektiven Kooperation im Kontext gemeinsam definierter Aufgaben. Die MQ-Kosmologie hat Ihnen Anregungen geliefert wie Informationen der Denkprozesse und wahrscheinlich auch Prozessinformationen der Speichermatrizen, wie der genetischen Speichermatrix, in den umgebenden Raum abgestrahlt werden. Ein Experiment der Zukunft wurde angeregt im erdnahen Raum die Funktionelle Magnet-Resonanztomographie (fMRI) auszuführen, um die getroffenen Annahmen nachzuweisen.

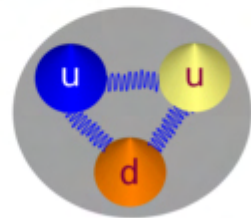
Eine Variation des Experimentes sieht so aus: Mit Hilfe der globalen Medien wird ein weltweites Gedankenexperiment ausgeführt. Den Menschen wird ein Foto der Pyramiden von Gizeh gezeigt und zu einem festgelegten Datum und Uhrzeit sollen sich Millionen von Menschen mit all ihrer Gedankenkraft auf dieses Bild konzentrieren und in den Himmel schauen. Die fMRI-Anlage im Weltraum würden dann Ihre Scans durchführen und wir könnten ermitteln, ob die global-kollektive Konzentration auf ein Bild, eine signifikante Bilderzeugung im gemessenen Wellenspektrum erzeugt, die dem gezeigten Bild der Pyramiden von Gizeh gleicht!

Mit Hilfe der Theorien der MQ-Kosmologie und dem erfolgreichen abgeschlossenen Experiment wird der Menschheit klar werden, welche Bedeutung ihre Existenz in Wahrheit hat und wie eng die Beziehungen zum kosmischen Bewußtsein in Wirklichkeit geknüpft sind.



Der universale Prozess und Computerwissenschaften

Sehr interessante Hinweise ergeben sich für die Entstehung des Universums wenn wir die "von Neumann Architektur" der Computerwissenschaften mit den Illustrationen der MQ-Kosmologie zusammenzubringen. Nicht alles ist auf die prä- und primordialen Phasen anwendbar, einige Merkmale der von Neumann-Architektur sehr wohl schon. Schauen wir zuerst noch einmal kurz auf die gängigen Theorien über Big Bang und primordiale Phasen. Die Wissenschaftler gehen in der Anfangsphase des Universums von einem Quark-Gluonen Plasma aus, dass durch einen nicht bekannten Auslöser expandierte und erkalte. Quarks sollen die elementaren Bausteine sein, aus denen z.B. die Bausteine des Atoms, die Protonen und Neutronen bestehen. Die Gluonen sind die Austauscheteilchen, die indirekt zur Anziehung der Protonen und Neutronen führen. Ein Proton besteht nach unseren wissenschaftlichen Vorstellungen aus zwei sogenannten UP-Quarks und einem Down-Quark. Lassen wir den Wahrheitsgehalt dahingestellt, auf dem unser Stand wissenschaftlicher Erkenntnis beruht und weisen auf die Faktoren hin, die diese Vorstellungen und Modell aus Sicht der Informationstechnologie hervorbringen. Das gezeichnete Schema eines Protons beinhaltet eine spezifische Informationsmenge \underline{n} :



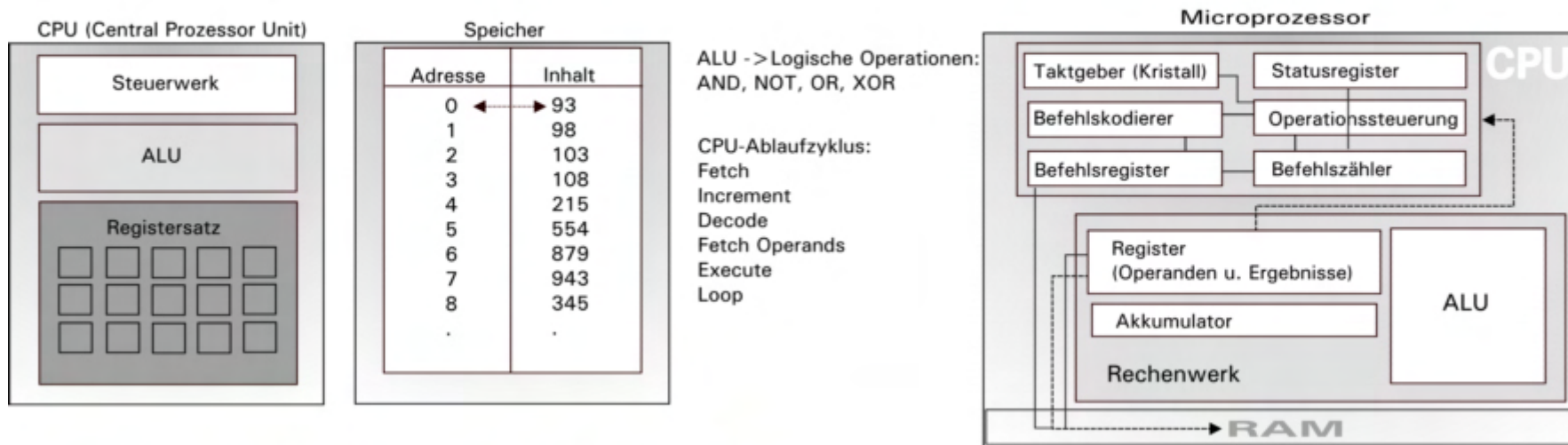
Die Objekte:

- { Up-Quark 1 }
- { Up-Quark 2 }
- { Down-Quark 1 }
- { Gluon 1 }
- { Gluon 2 }
- { Gluon 3 }
- { Umgebung }

= Informationsmenge \underline{n}

Aus dem Quark-Gluonen Plasma werden während der primordialen Nukleosynthese die Elemente Wasserstoff und Helium erzeugt. Nach Logik der Informationstechnologie (IT) und Computerwissenschaften sind weitere Algorithmen und Objekte erforderlich gewesen um eine Modifikation des Quark-Gluonen Prozesses zu initiieren. Ein bekannter und anerkannter Faktor ist die Kondensation, der Prozess der Abkühlung des Quark-Gluonen-Plasmas! Dieser Faktor ist ein weiteres IT-Objekt in den primordialen Prozessen, die { Abkühlung }. In den weiteren Phasen entstanden immer neue Elemente.

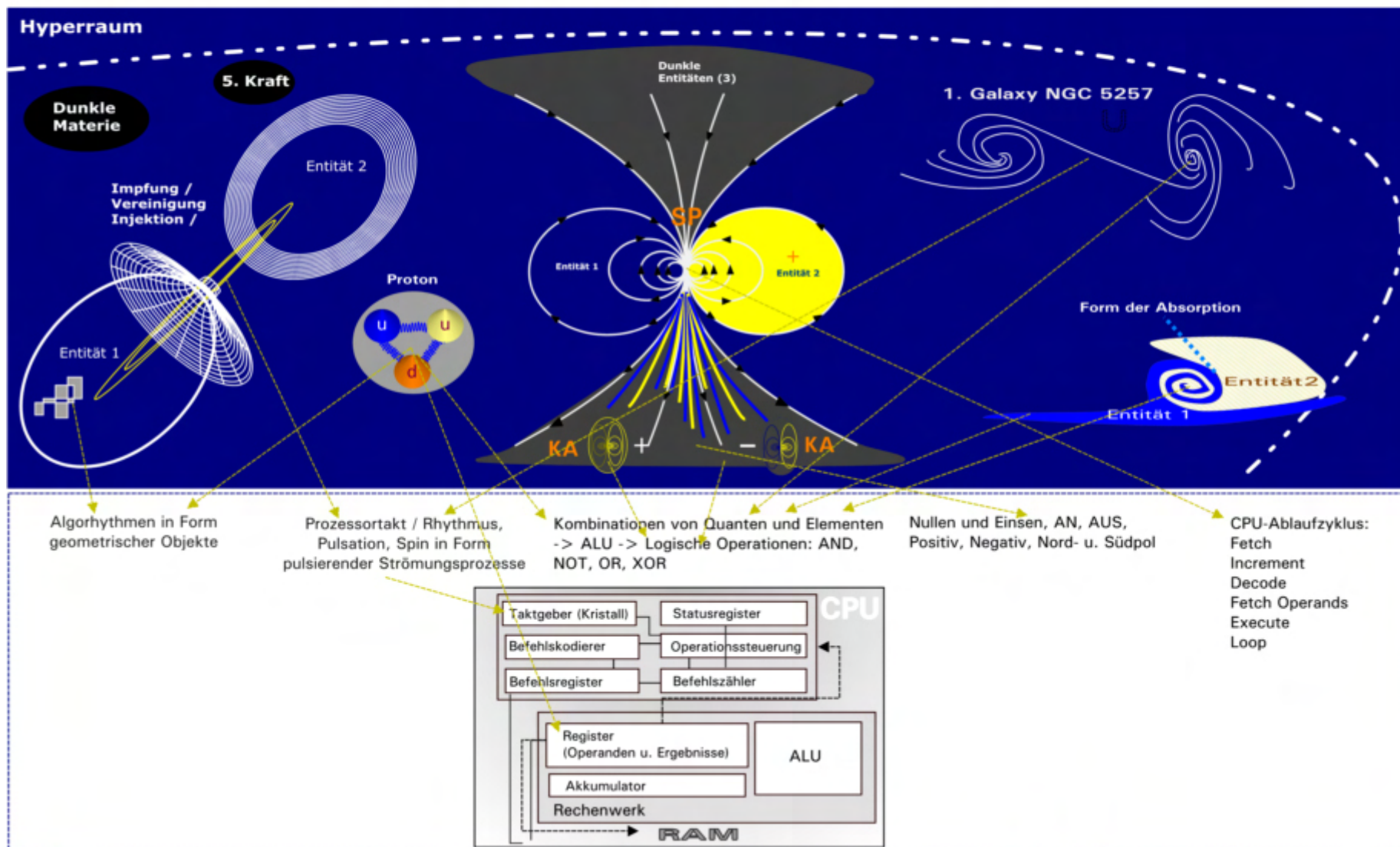
Der Entwicklungsschritt von Quarks und Gluonen über Neutronen und Protonen hinzu Elektronen, bis hin zur Bildung von Wasserstoff beinhaltet bereits eine unvorstellbar große Informationsmenge, mit der wir es zutun haben. Einer der fundamentalen Fehler unserer Theorien ist die Vernachlässigung dieser Erkenntnis. Wir konstruierten einen Prozess der Entstehung des Universums, der eine unvorstellbare Menge an Informationen enthält, ohne nach dem Speicher und Prozessor zu fragen, in dem diese Informationsmenge existierte und verarbeitet wurde. Betrachten Sie das Schemata CPU, Speicher, Mikroprozessor und den Ablaufzyklus in Computern.



RDL 2012 ©

Der hyperdimensionale Hard- und Software Prozess in der prä-primordialen Phase

Aufschlussreiche Hinweise ergeben sich für die Phasen vor und nach der großen Vereinigung, wenn wir die "von Neumann Architektur" der Computerwissenschaften mit den Illustrationen der MQ-Kosmologie kombinieren. Die -vor-universale Technologie dieses Speichers, die Aktuatoren und Prozessoren und beteiligten Algorithmen sind nicht vergleichbar mit unseren Computern, die auf dem binären Code von Nullen und Einsen basieren. Hier eröffnet sich ein großer neuer Forschungs-Bereich über objekt-artige Strukturen der Elemente und bidirektionelle Strömungsprozesse, die pulsieren (Rhythmus/Takt) und wie Informationen gespeichert und weitergegeben werden. Wir können uns immer sicherer sein, dass eine extrem hoch entwickelte Intelligenz die Ursache für die Entstehung unseres Universums ist. Der Prozesse der Entstehung des Universums scheint allerdings nicht in jedem Detail festgelegt worden zu sein. Im Gegenteil das System läßt es zu, das ganz unerwartete Ereignisse und Formen frei entstehen dürfen. Die Formen von Lebewesen draussen im Weltall könnten daher unvorstellbar vielfältig und fremdartig sein. In der Skizze, die Sie bitte nur als Brainstorming betrachten, sind erste Relationen zwischen der prä-primordialen Phase und Computersystemen konstruiert.



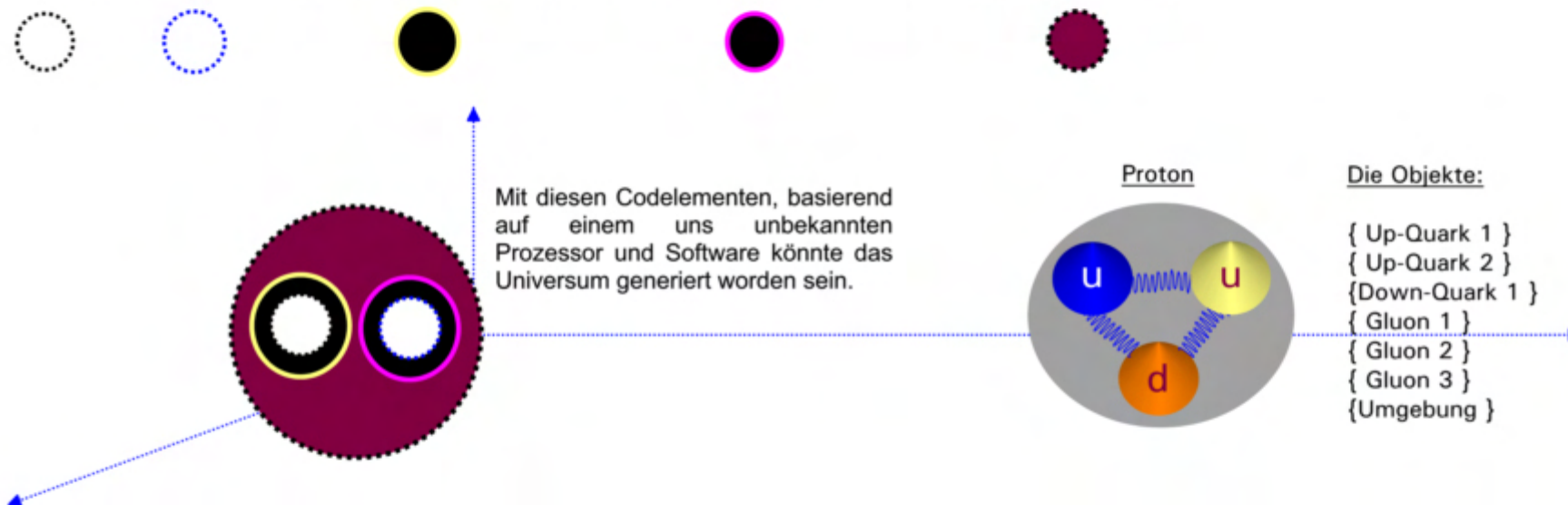
RDL 2012 ©

Erste Hinweise für die Identifikation der universalen Software-Komponenten

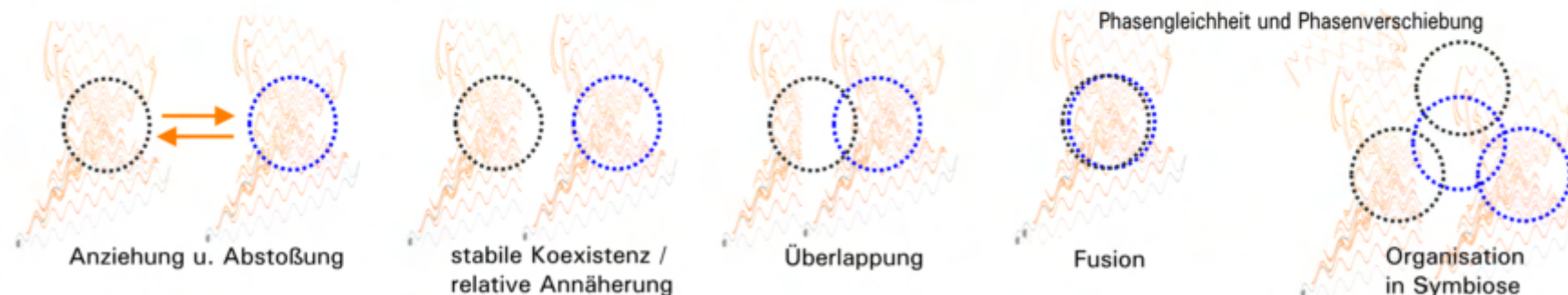
Im Computer basieren die Prozesse auf einem binären Code aus Nullen und Einsen. Nullen und Einsen sind elektrische Zustände von [0 - Aus - kein Strom] und [1, Ein, Strom fließt]. Der Basisvorgang wird über den Transistor ermöglicht, die millionenfach in Schichten im Computer-Chip integriert sind. Mit zusammenhängenden Sequenzen von 0 und 1 (Bit) lassen sich Buchstaben darstellen: A binär = 0100 0001, B binär = 0100 0010 oder C binär = 0100 0011. Im Universum selbst existieren Anziehung und Abstoßung, Positiv und Negativ, z.B. bei magnetischen Dipolen. Die Entstehung des binären Codes in menschlichen Computern basiert auf dem Ur-Dipol und seinen Eigenschaften. Die Vielzahl der universalen Prozesse sind allerdings nicht wie im Computer ausschließlich über einen linearen Binär-Code realisiert, sondern über einen mehrdimensionalen und multiplen Code. Im Universum basieren die Prozesse nicht nur auf Anziehung und Abstoßung, auf Fließen oder nicht Fließen, sondern auf weitaus mehr 'Bits', wie z.B. der Annäherung, der Überlappung, der Fusion und der Iteration.

Im Universum können wir grundlegend mindestens die 5 folgenden binär-ähnlichen Code-Elemente identifizieren (Identifikation inkludiert MQ-Theorien der Dunklen Entitäten und berücksichtigt die 5 Kräfte im Universum):

[Teilchen] [Antiteilchen] [Dunkle Negativ-Teilchen] [Dunkle Negativ-Antiteilchen] [Dunkle Energie-Teilchen]



Erinnern wir uns an die grundlegende Grafik der Mindquanten-Zustände, die potentielle Operanden sein können:



OLCU - Organization Lifecycle Unit, die objektorientierte Organisation für nicht-lineare Systeme

Einleitung

Energie, Materie und andere Komponenten des Universums sind Informationen, die eine astrophysikalische Dimension zeigen. Die Transformation von Materie zu Energie und umgekehrt, im Zusammenhang mit komplexen Prozessen, erfordert eine fortschrittliche Abstraktion für Analysen und Prozessbeschreibungen. Die Abstraktion sollte so beschaffen sein, dass sie die verschiedenen Zustände ein- und desselben Urstoffs erfassen kann und sie sollte eine Form haben, die sowohl wissenschaftliche, technische als auch philosophische Inhalte vereint. Eine zusätzliche Anforderung an eine Abstraktion des wandlungsfähigen Urstoffs ist der Teilchen-Welle Dualismus und die damit verbundenen Effekte wie z.B. die Heisenbergsche Unschärferelation, die Virtualisierung und die Dualität von festen und flüssigen Körpern, die ständiger Bewegung und Verwandlung ausgesetzt sind.

Mit OLCU wird ein Oberbegriff und ein objektorientiertes Konzept generiert, ein System mit Objekten, Methoden und Eigenschaften. Die Grundlage für OLCU ist die Informationstechnologie. Wir machen einen Ausflug in die wahrscheinlich für Sie fremde Welt und erklären Ihnen einige grundlegende Begriffe und Konzepte der IT-Welt, die Grundlage der MQ-Kosmologie sind. OLCU verbindet IT-Konzepte, die wir aus der Systemadministration großer Netzwerke, der Programmierung und Datenorganisation her kennen.

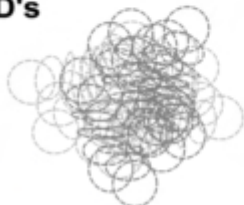
IT-Bereich: System- und Datenorganisation IT-Technologie: Active Directory

Das Active Directory ist das System für die Unternehmensorganisation von Objekten, Ordern und Berechtigungen in millionenfacher Anzahl. Das Active-Directory besteht aus OUs, den Organizational Unit's, ein Containerobjekt in einem Active Directory. In diesem Container werden beispielsweise existierende Ordner referenziert und die Berechtigungen der Mitarbeiter, die Zugriff haben dürfen, eingestellt. Die Container sind so aufgebaut dass Ihnen beliebig weitere Untereinheiten zugeordnet werden können. Mit dem Prinzip der Weitervererbung von eingestellten Rechten erben die Untereinheiten automatisch die eingestellten Rechte. Komplette Netzwerke können so in linearer und hierarchischer Form aufgebaut werden. Der Begriff OLCU entlehnt und erweitert den Begriff OU. Die gesamte Struktur des Active-Directory wird forest (Wald) genannt weil die Struktur und Knotenpunkte der Verästelung von Baumkronen ähneln. Sie kennen eine vergleichbare Struktur vom Explorer in Windows-Betriebssystemen.

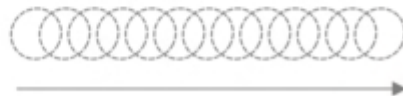
IT-Bereich: Datenorganisation / Informationsverarbeitung IT-Technologie: OID, der Object Identifier

Ein Object Identifier (OID) ist eine globale eindeutige Bezeichnung und ein Knotenpunkt für ein Objekt, zu dem umfangreiche Informationen gehören und das eingebettet ist in eine Hierarchie von Namen (XML, Namensräume, Baumstruktur > siehe XML-Beispiel). Damit entsteht eine eindeutige Kennzeichnung und Möglichkeit zur Verwaltung des Objektes. In der MQ-Kosmologie bietet OLCU die Möglichkeiten für Organisation und Prozessbeschreibung und die OID's sind die einzelnen Objektkomponenten, die miteinander verkettet sind. Jedes identifizierte Objekt (OID) unterliegt, weil es ein dynamisches MQ-Strömungsobjekt ist, einer Zergliederung durch den Menschen. Die Zergliederung ist das Zugeständnis an die eingeschränkten Möglichkeiten unserer Wahrnehmung, die nicht in der Lage ist 'Just in time' den Strömungsprozess in seiner Komplexität und Interaktion zu erfassen. Im Grunde genommen zerlegt der Mensch alles, auch die Quantelung der elektromagnetischen Feldphänomene gehört dazu. Der 'Just in time' Ausschnitt ermöglicht erst die Erfassung und Analyse eines Objektes und Prozesses, weil weniger Informationen als im Gesamtsystem verarbeitet werden müssen.

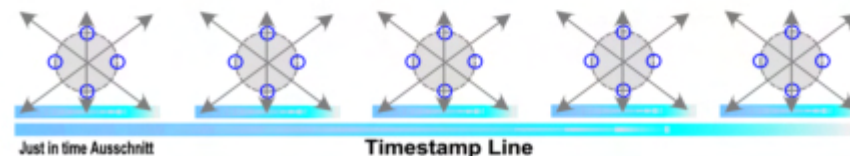
OID's



OID als Strömungsobjekt



Zergliederung der OID



RDL 2012 ©

IT-Bereich: Programmierung IT-Technologie: OOP - Objekt orientierte Programmierung

In den Darstellungen auf der Seite zuvor wurde skizziert, dass Objekte relativ stabile Einheiten darstellen, da Sie im Grunde genommen immer Strömungsobjekte sind. Die menschliche Wahrnehmung von festen und stabilen Objekten führt uns in die Irre und bildet nur einen Teilaspekt des universalen Geschehens ab, in den die Objekte eingebettet sind. Am ehesten können wir das nachvollziehen, wenn wir an Zeitraffer denken. Die permanente Aufnahme eines Objektes offenbart in Zeitraffer abgespielt die Veränderungen, die sich an den Objekten vollziehen.

Für das Konzept OLCU und die OID's wird die Grundlage OOP aus der Informationstechnologie mit einbezogen. Deswegen will ich Ihnen kurz die OOP-Paradigmen und einen weiteren Faktor aus der Welt der Software vorstellen:

Abstraktion

Jedes Objekt kann abstrahiert werden, eine Offenlegung der beschriebenen Fähigkeiten und der Art und Weise ihrer Einbindung ist nicht zwingend erforderlich. Beispiele für Abstraktionen sind Prototypen und Klassen. Objekte können in Klassen unterteilt werden.

Klasse

Die festgelegten Definitionen einer Klasse in Bezug auf die Eigenschaften (Attribute) bestimmen die Objekte (Ableitung aus der Klasse für die Objekte).

Vererbung

Vererbung heißt das die festgelegten Methoden und Eigenschaften einer Klasse weiter vererbt werden können. Dies ermöglicht die Schaffung neuer Objekte mit neuen Komponenten, ohne das Vorhandene erneut ausarbeiten zu müssen.

Datenkapselung

Als Datenkapselung bezeichnet man das Verstecken von informellen und funktionalen Details.

Polymorphie

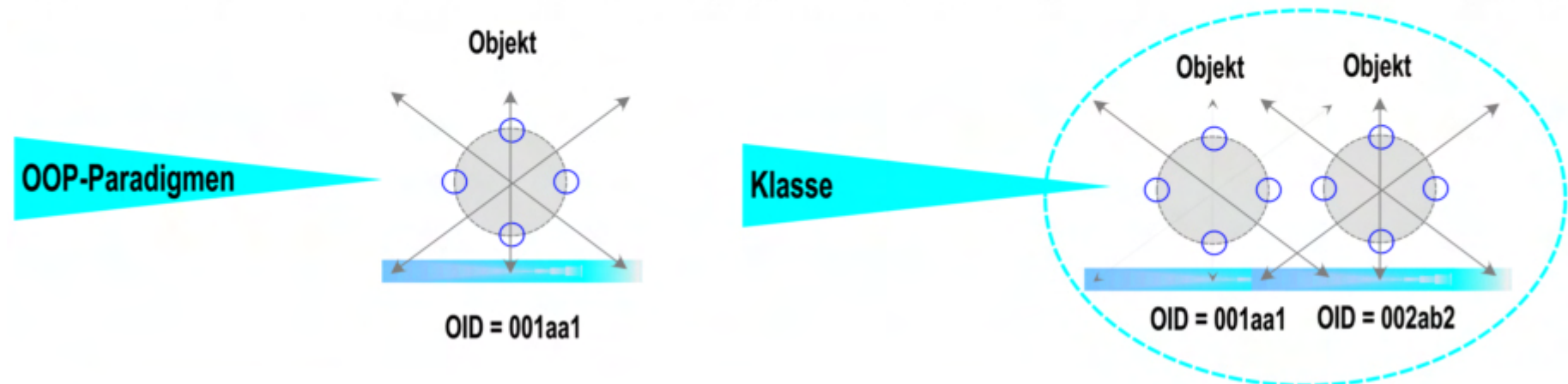
Objekte können auf die gleiche Nachricht unterschiedlich reagieren und sich in vielfältiger Form verwandeln.

Prototyp

Objekte werden durch die Reproduktion vorhandener Objekte erzeugt und werden dann als Prototyp zur Verfügung gestellt. Sie sind die Grundlage für die Entwicklung anderer Objekte.

Feedback (Software-Sockets)

Objekte kommunizieren über einen bidirektionalen Nachrichtenstrom (Response und Request), der Objektaktionen und neue Nachrichten erzeugen kann.

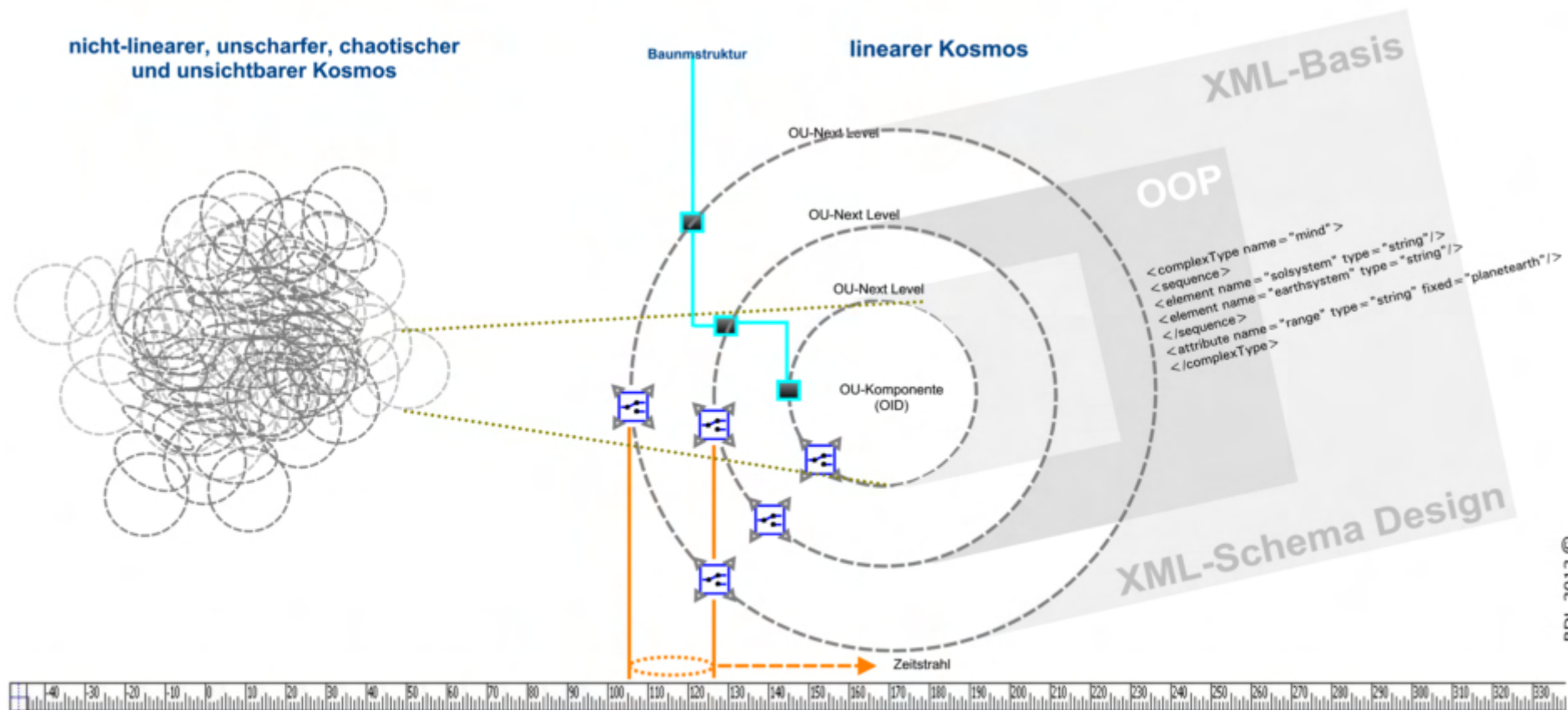


OLCU - Organization Lifecycle Unit, die objektorientierte Organisation für nicht-lineare Systeme

Die Abkehr vom Linearen und Sichtbaren ist zum alltäglichen Zustand der Erforschung unserer Welt geworden. Was vorher nur der Unschärfe unterlag, sowohl in Bezug auf modellhafter Beschreibung, als auch auf die Beobachtung bezogen, unterliegt nun der Unsichtbarkeit und Nichtbeschreibbarkeit! Anhand der bisherigen Aussagen und Illustrationen ist für Sie deutlich geworden wie begrenzt unsere tatsächlichen Möglichkeiten sind unser Universum zu erfassen und in die Hyper-Entität vorzudringen.

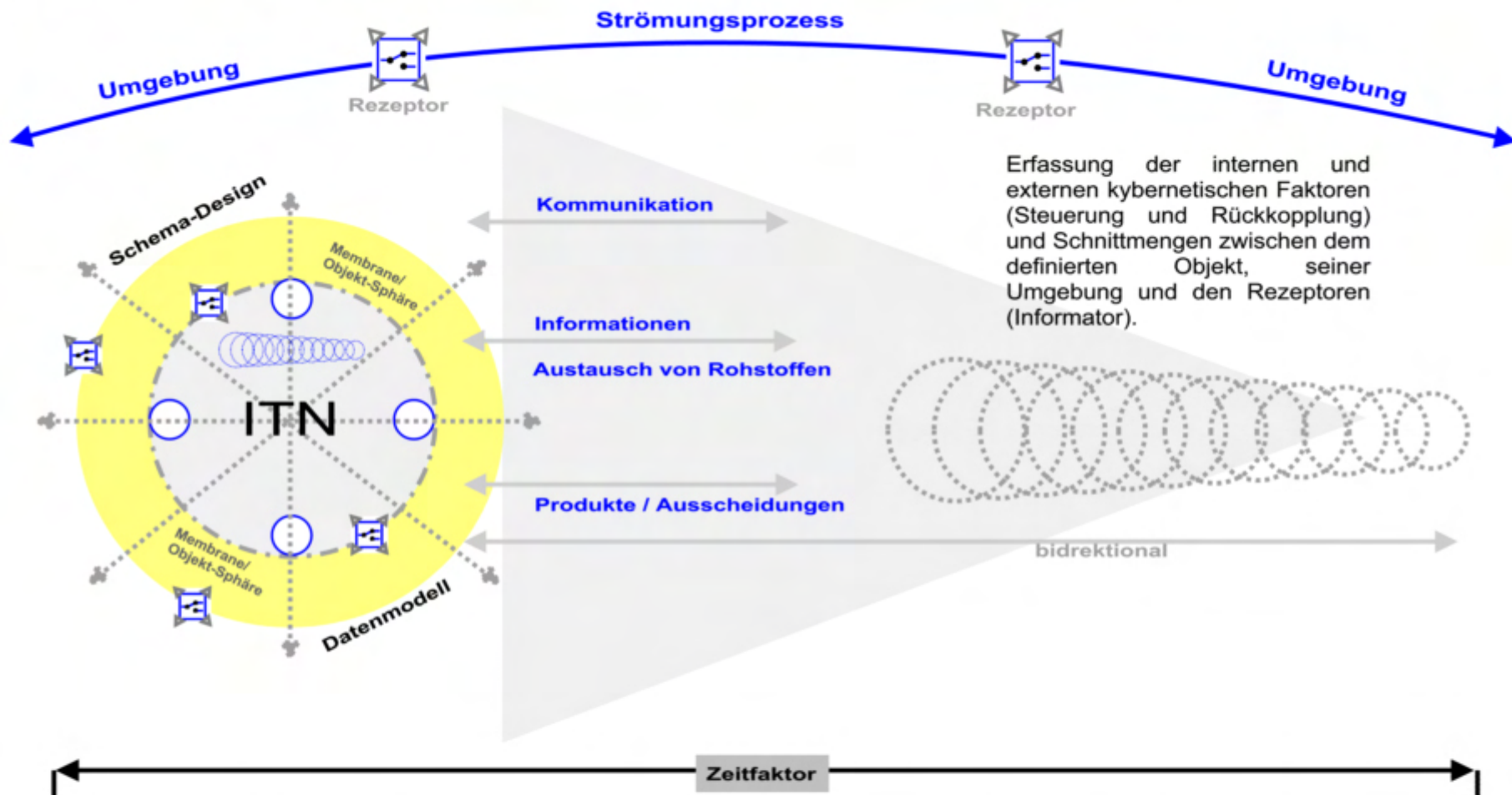
Unsere Wahrnehmung und unser Verstand ringen darum die Leere, das Nichts, die Schwarzen Löcher oder die Dunkle Materie zu erfassen, zu vermessen und zu visualisieren. Vergessen wir nicht eine gewisse Absurdität in den Versuchen die Vorgänge hinter dem Ereignishorizont oder der Dunklen Materie über schematische Illustrationen zu visualisieren, die möglicherweise eine Fremdheit und Mehrdimensionalität aufweisen, die weit über unserer evolutionären Stufe liegt. Der Mensch wäre nicht Mensch, wenn ihm diese Begrenzungen ziemlich egal sind und er entsprechend seiner Natur das Unbekannte mit großer Zähigkeit erforscht.

Wir sollten zudem nicht vergessen das schematische Illustrationen von Vorgängen und Denkmodellen auf das Wesentliche reduzierte Darstellungen sind und die Schärfe der Formen auf dem Blatt Papier und die Linearität der Konzepte unwegdenkbarer Teil unserer Realität ist. Wir können die Stufen nicht überspringen, also gehen wir Schritt für Schritt nach oben und stellen die beiden Zustände unserer Existenz, die scharfumrissenen linearen Erkenntnisse und den nicht-linearen, chaotischen Kosmos, mit unseren Möglichkeiten gegenüber. Betrachten Sie die Illustration, zunächst ohne weitere Erläuterung:



OLCU - Organization Lifecycle Unit, die objektorientierte Organisation für nicht-lineare Systeme

Die Entwicklung von OLCU orientiert sich an astrophysikalischen Erkenntnissen, an der biologischen Zelle und biologischen Prozessen, kombiniert mit Modellen und Methoden aus der Informationstechnologie. Der ITN, der Informationstechnologie-Nukleus verarbeitet und speichert alle Daten.

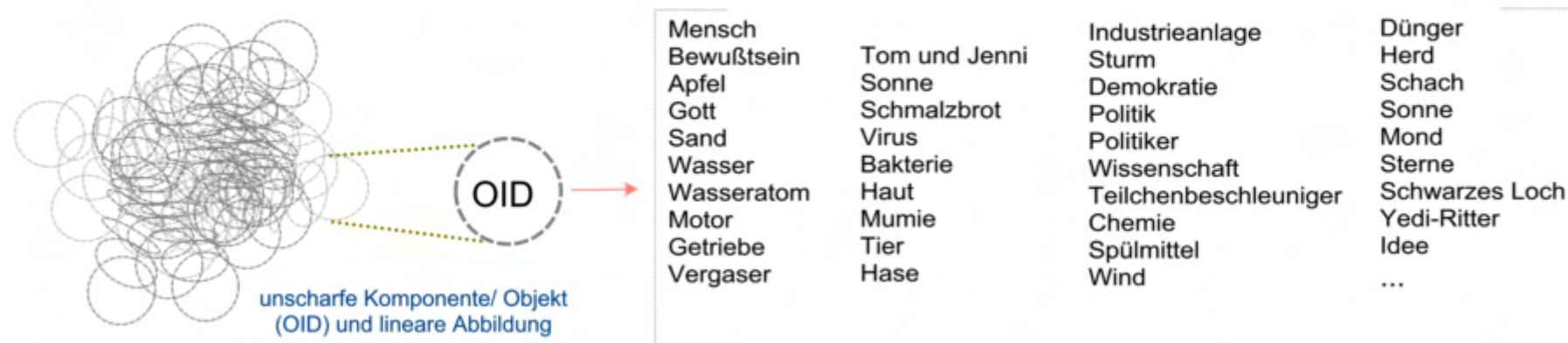


OLCU ist das Konzept und Modell, das allen Systemen und Komponenten zugrunde gelegt werden soll. Der universale Charakter soll in der Lage sein die Vielfalt der Systeme und Komponenten in ihren Beziehungen aufzudecken. Das Problem der Komplexität und hohen Anzahl der beteiligten Faktoren, die in bidirektionalen Wechselwirkungen zueinander stehen, soll damit gelöst werden.

OLCU kann z.B. auf politische Systeme, auf Industrieanlagen oder Produkte angewandt werden. Das OLCU-Konzept bildet den gesamten Prozess und die beteiligten Daten über XML-Schema Design Ressourcen ab.

OLCU: Objektschema

Schauen wir uns mein Schema genauer an. Sie sehen eine ziemlich wilde Überlappung von Kreisen mit gestrichelten unscharfen Aussenlinien. Die Anhäufung präsentiert sagen wir, Alles was es gibt! Ja, Sie hören richtig vom Konzept her entspricht jeder Kreis einem OLCU-Objekt und ein OLCU-Objekt ist von der Anlage her anwendbar auf ALLES, was wir wahrnehmen können oder worüber wir Vermutungen anstellen. OLCU-Objekt Beispiele:



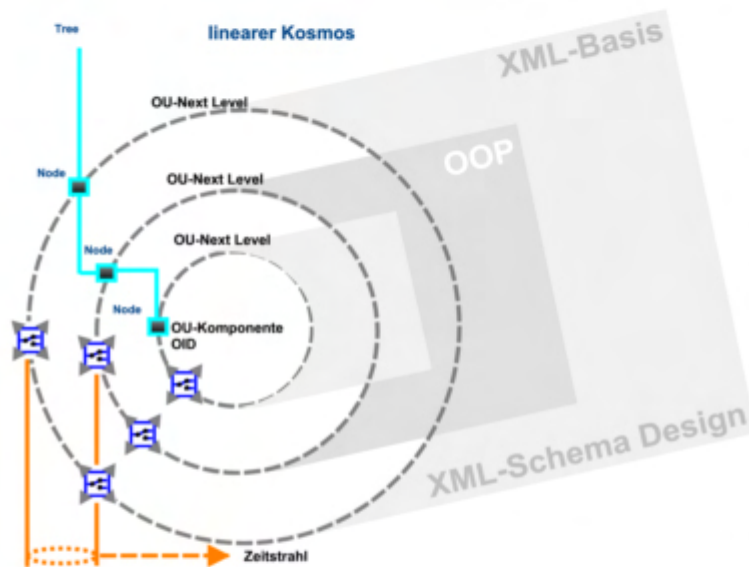
Sie wissen jetzt OLCU -(Organization Life Cycle Unit) kann auf alles angewendet werden was sie sehen, was sie wissen und auch was sie sich ausdenken. Meine Grafik zeigt uns weiter, dass die Kreise sich gegenseitig überlappen. Damit lege ich die zweite universale Aussage fest, die ebenfalls auf ALLES anzuwenden ist, die Verbindungen, sagen wir zunächst Schnittmengen, zwischen einem oder mehreren Objekten existieren immer! Es gibt kein Objekt, welches ohne Verbindung zu einem anderen Objekt steht, zumindestens nicht in unserer wahrgenommenen Welt!

Vielleicht werden Sie sagen, dass ist Unsinn, aber denken sie bitte einmal darüber genauer nach, wenn Sie meine Liste anschauen. Zwischen allen Begriffen, die Sie lesen, wie z.B. Sand, Wasser, Wasseratom, usw. entsteht schon mal eine Verbindung zwischem dem Begriff und Ihnen! Damit haben Sie über Ihre Wahrnehmung und gedankliche Reflektion meine universale Aussage bestätigt, jedes denkbare Objekt existiert nicht für sich alleine und kann auch nicht ohne andere Objekte existieren. Achten Sie später darauf, wie weit ich mit dem Cyber-Logik-Puzzle, einem weiteren Bestandteil meiner Mindquanten-Kosmologie, diese universale Aussage noch treiben werde. Denken Sie bitte auch daran, dass die Überlappungen der Kreise, die Verknüpfungen, Schnittmengen und Überleitungen zwischen den Objekten darstellen und auch selbst wieder über OLCU-Objekte erfasst werden können. Die Grundzüge meiner Darstellungen finden sich prinzipiell auch in der von Norbert Wiener begründeten Wissenschaft der Kybernetik wieder. In der Kybernetik spielen Interdependenzen, Kopplungsgrade, Veränderungen und Stellgrößen der Komponenten, die ein zusammenhängendes System bilden, eine wichtige Rolle.

Die Wissenschaft der Kybernetik ist eine erste Antwort auf die Veränderlichkeit und die hohe Anzahl der Faktoren, die für ein System zutreffen. In der Kybernetik ist man bemüht die Faktoren, die eine sehr geringen Einfluss haben auszuklammern, also z.B. den Einfluss der Schwerkraft auf die Bewegungen eines Zuges. Die große Leistung der Kybernetik liegt darin zu erkennen, dass die Systeme gestört werden können, bzw. sich gegenseitig stören. Die Kybernetik war der erste große Schritt in eine Richtung die Kräfte und Größen der zusammenhängenden Systeme zu erfassen. Auch hat man in der Kybernetik vorausschauend erkannt, es gibt unbekannte Kräfte, die einen Einfluss haben, aber nicht weiter analysiert werden können. Die dafür etablierten kybernetischen Begriffe im Kontext sind black box, white box, clear box.

Mein Modell und Objekt ist in seiner Gesamtheit nicht direkt mit der Kybernetik vergleichbar, es beinhaltet kybernetische Erkenntnisse als Bestandteil unserer Existenz, konzentriert sich aber zunächst mehr auf den Entwurf einer neuen Philosophie und Kosmologie. In welchem Maße meine Kosmologie befruchtend ist für die Kybernetik stellt einen weiterführenden Forschungsbereich dar, dem man ein weiteres Buch widmen könnte.

Sie sehen weiter an der linearen Komponente meiner Grafik die Kapselung mehrerer OLCU-Objekte. Damit entwickle ich ein Schema, welches grundsätzlich in der Lage ist das Objekt, seine Schnittmengen und Abhängigkeiten zu anderen Objekten darzustellen. Die Kapselung ist kombiniert mit einer Tree-Darstellung, der Baumstruktur, die eine sehr effektive Methode der Informationstechnologie ist die Verästelungen zwischen Entitäten und die Relationen über Knotenpunkte (Nodes) abzubilden.



Eine der großen zentralen Fragen, die mich schon sehr lange interessieren ist, was ein Objekt überhaupt ist? Hier will ich eine Antwort geben, die für Sie ungewohnt klingen wird. **Die Wahrnehmung und Benennung, der gedankliche Fingerzeig auf ein Objekt, ist immer eine relative und unscharfe Festlegung unserer 'Just in time' Konzentration auf etwas in unserem Wahrnehmungskosmos.** Was ich meine können Sie in ganz einfacher Form nachvollziehen. Fixieren Sie einen der Kreise in dem Kreisgewusel und zeichnen sie zwei neue Verbindungslinien zum linearen Schema. Das war Ihre 'Just in time' Aktion, eine Aktion zu der ich Sie aufgefordert habe und die sie prinzipiell in anderen Zusammenhängen täglich, stündlich und sekundlich in ihrem Leben durchführen! Welchen Kreis sie auswählen weiss ich nicht, aber sie können anhand der Menge der Kreise eine variable Entscheidung treffen.

Was macht nun einen Kreis, also ein Objekt aus? Ein Objekt ist das was Sie festlegen! Sie dürfen und können alles zu einem Objekt erklären, Sie können es beschreiben, sie können es definieren, sie können es zeichnen! Warum nicht?

Bei näherem Hinschauen berücksichtigen wir damit grundlegend den offenen Erkenntnis- und Forschungsprozess des Menschen, ohne ihn einzugrenzen und wir berücksichtigen die Unschärferelation und Dynamik der Dinge, die uns umgeben, sowie die Evolution, Mutation und Iteration. Alle 4 Begriffe kennzeichnen die fließende Dynamik des Geschehens und berücksichtigen den Fortschritt, den wir konkret in diesem Kontext bisher erzielen konnten. OLCU-Objekte unterliegen diesen Eigenschaften in einem universalen Kontext:

- Unschärferelation
- Evolution
- Mutation
- Iteration
- Transformation

Nun wird etwas deutlich was Sie in Zukunft immer in besonderer Form berücksichtigen sollten, die Unschärfe und 'Just in time' Produktion der Objekte.

OLCU: Objektrelativität und zeitliche Unbeständigkeit

Die Frage was ein Objekt ist und meine Aufforderung an Sie eines aus dem Kreisgewusel auszuwählen unterstreicht die universale Dynamik, die Relativität und Unbeständigkeit des Geschehens und Sie müssen immer damit rechnen, dass der Gegenstand Ihrer Aufmerksamkeit ständigen Veränderungen und Einflüssen unterliegt.

Im Falle meiner Skizze steht der Kreis für Variablen, die Sie gedanklich mit einem Objekt verbinden: Sagen wir ein Kreis steht für Motor, sagen wir einen neuartigen Elektromotor, dann werden Sie Informationen dazu sammeln und diese irgendwo auf Ihrer Festplatte abspeichern. Nachdem Sie fertig sind erfahren Sie dass Ihre Partner, die Japaner, eine neue Autobatterie und eine Reglerelektronik entwickelt haben. Nun müssen Sie Ihre Dokumentation abändern, denn sie ist nicht mehr aktuell.

Nehmen wir ein anderes einfaches Beispiel, einen Apfel und nehmen wir an Sie sind Künstler und malen diesen Apfel. Nach einiger Zeit werden Sie feststellen Ihr Apfel trocknet ein und verschrumpelt. Wenn Sie Biologe sind und den Apfel einer Sorte klassifiziert haben, stellen Sie fest dass es eine neue Kreuzung gibt und diese Apfelsorte bald nicht mehr angebaut wird. Sie sehen alles unterliegt einer veränderlichen Dynamik, ob Sie das nun wollen oder nicht.

Nun können Sie ein weiteres Detail meiner Grafik rechts unten gut verstehen, die Relation der Objekte zum Zeitstrahl. Diese Darstellung berücksichtigt in einem hohen Maße die universalen Prozesse der permanenten Veränderungen und macht klar, die Fixierung eines Objektes samt Beschreibung, Definition und Abhängigkeiten zu einem bestimmten Zeitpunkt (Just in time, Timestamp) ist immer nur ein vorübergehender flüchtiger Ausschnitt.

Ein Ausschnitt gleicht nie dem anderen! Es ist eines der größten Versäumnisse unserer Generation diese Aspekte und Erkenntnisse nicht zu berücksichtigen und konsequent auf unsere Systeme anzuwenden. Hier zeigt sich ein Rückstand, eine veraltete und unflexible Haltung, die uns in noch größere Schwierigkeiten bringen wird, als dies die andauernde Systemkrise in 2012 schon getan hat.

Wir halten an einer informellen Basis und an altertümlichen Vorstellungen fest, die den Fortschritt verhindert und unsere Existenz und unsere Würde in nahezu allen Bereichen gefährdet.

Sie haben von mir vermittelt bekommen, dass der gedankliche Fingerzeig auf ein Objekt, aus dem unscharfen und überlappenden Chaos, eine veränderliche Momentaufnahme darstellt, die eine unterschiedliche zeitliche Beständigkeit aufweist. Unter zeitlicher Beständigkeit verstehe ich das zeitliche Beharrungsvermögen der Objekte (in einem festgelegten Zeitabschnitt, einer Phase) gegenüber größeren Veränderungen. In den universalen Systemprozessen zerran die Kräfte der Umgebung permanent an den Objekten und führen zu einer Art Korrosion, wobei diese Art der Korrosion nicht unbedingt die spätere Zerschlagung der Objekte darstellt, sondern Mutationen erzeugt, die den Fortbestand der Objekte in die Zukunft hinein absichern!

Betrachten wir erneut die Faktoren:

Unschärferelation
Evolution
Mutation
Iteration
Transformation

und denken wir weiter nach:

OLCU: Transformation der Objekte, eine universale Metamorphose

Objekte die wir betrachten wollen, unterliegen der Unschärferelation des Geistes. Alle Objekte befinden sich in einem evolutionären Prozess! Alle Objekte unterliegen der Mutation, Iteration und Transformation. Hierfür können wir noch einen anderen Begriff ins Spiel bringen: die Metamorphose.

Der Begriff der Iteration, der Selbstähnlichkeit, aus der Chaosforschung, steht in Beziehung zu klassischer Form der Metamorphose von Goethe. Die Selbstähnlichkeit ist nichts anderes als die mathematisch-grafische Darstellung der Metamorphose der Objekte, die in kurzen diskreten Sprüngen stattfindet. Der vorherige Zustand, nach dem evolutionären Fortschritt durch Mutation, weist immer eine gewisse Ähnlichkeit zum vorherigen Zustand des Objektes auf!

Je weiter wir zurück gehen auf dem Zeitstrahl, je weiter entfernen wir uns von der Ähnlichkeit der Objekte. Wir kennen dies aus der Paleontologie - finden wir die Versteinerung eines Dinosauriers, vielleicht sogar eine neuen unbekanntes Art, versuchen wir die Folgeentwicklung der Tierart bis zum heutigen Zeitpunkt nachzuvollziehen, auch wenn wir zunächst keine Selbstähnlichkeit zu einer heutigen Art entdecken.

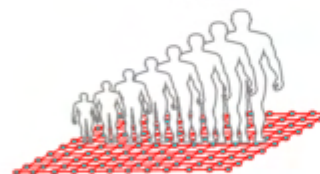
Je nach zeitlichem Beharrungsvermögen der Objekte, also bei hoher Konsistenz und Stabilität der Eigenschaften, wie z.B. unserer Sonne, wird der Grad der Iteration sehr gering sein und bei einem alten Motor aus den Anfangszeiten der Dampfmaschinen und Automobile mit geringerem zeitlichem Beharrungsvermögen, mit einer weitaus kürzeren betrachteten Spanne auf dem Zeitstrahl, können die Veränderungen stärker ausfallen.

Ein ausschlagreiches Beispiel für Unterschiede in der Iteration ergibt sich in noch deutlicherer Form in der Gegenüberstellung der Sonne und dem Menschen. Die Sonne hat sich in ihrer äußeren Erscheinung über einen sehr langen Zeitraum nicht verändert! Im Vergleich dazu hat sich der Mensch in seiner äußeren Erscheinung in relativ kurzer Zeitspanne der Evolution sehr stark geändert. Achten Sie erneut auf den Abschnitt. "Der Denkprozess der Lebewesen in Relation zur expandierenden Raumzeit".

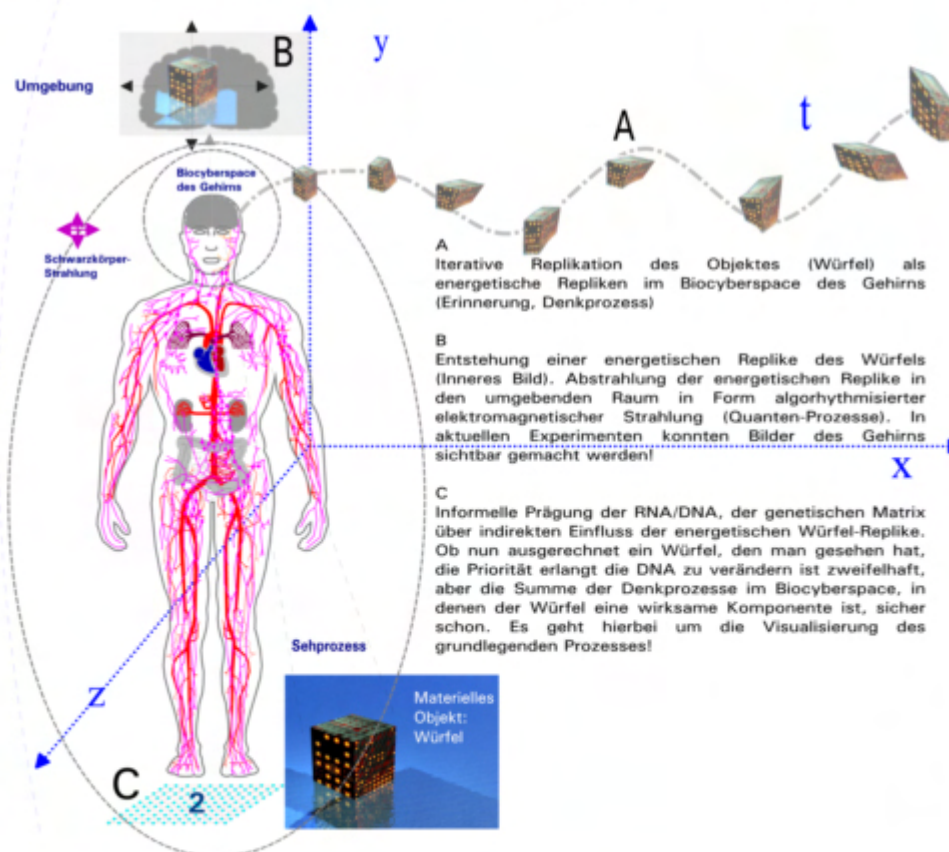
Transformation, Mutation, Iteration, Korrosion der Objekte die Strömungsobjekte in Strömungssystemen sind!



Evolution

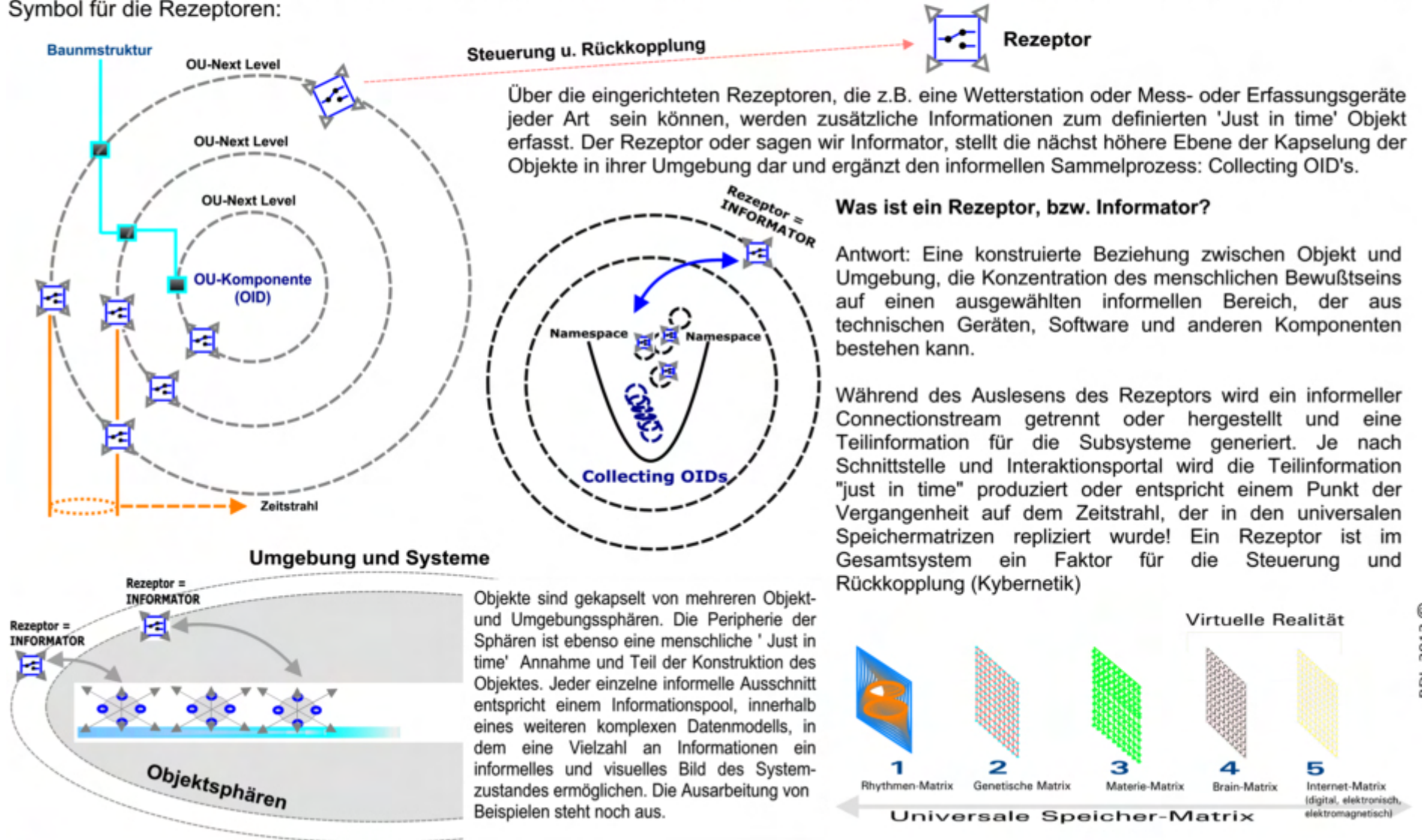


Der Denkprozess der Lebewesen in Relation zur expandierenden Raumzeit



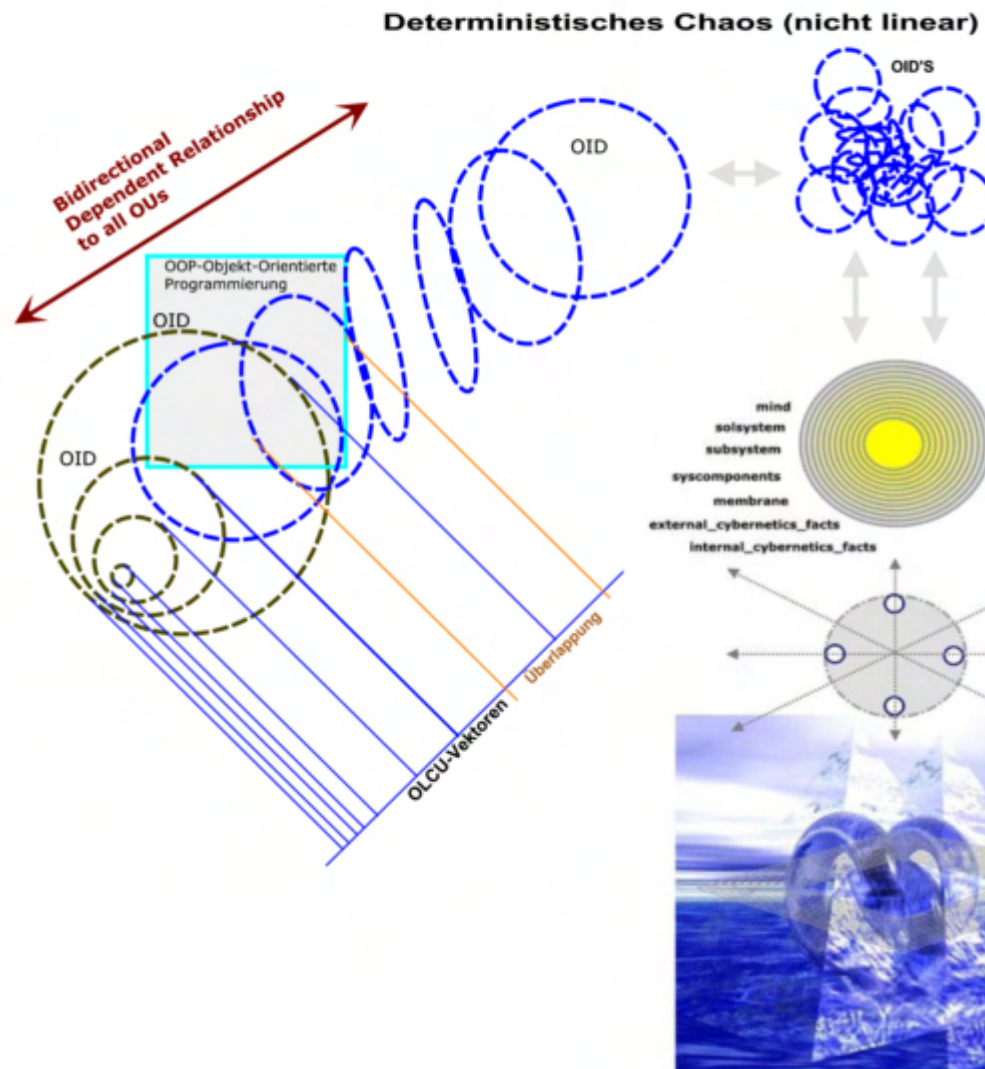
OLCU-Konzeptdetails: Umgebung und Rezeptoren

Wir verstehen jetzt besser was Objekte sind und die Skizzen konkretisieren ein Konzept, mit dem es möglich wird Objekte in Strömungssystemen zu visualisieren und zu analysieren. Verständlich ist das OLCU, ein mächtiges universales Konzept und Methode in der Zukunft, noch weiter ausgearbeitet werden muss. Im Rahmen der MQ-Kosmologie werden allenfalls die Grundlagen erläutert. Zum Abschluss sollen noch einige Hinweise gegeben werden. Ein Objekt definiert sich über eine 'Just in time' Produktion des menschlichen Ich-Bewußtseins. Jedes Objekt steht in Beziehung zu seiner Umgebung und wird in komplexen Interaktionsprozessen davon beeinflusst. Die Einbeziehung der Umgebung hat somit höchste Priorität bei OLCU. Die Kapselung eines Objektes ergibt sich aus den internen und externen kybernetischen Faktoren. Das OLCU-Prinzip setzt voraus, dass in rezeptorischer Form, die identifizierten Abhängigkeiten eines Systems, sowohl in der inneren System-Struktur, als auch in der Umgebung, mit allen Möglichkeiten erfasst werden. Die Darstellung der erfassten Messdaten und Informationen erfolgt über ein xml-basierendes Datenmodell. Achten Sie auf das bisher nicht weiter erläuterte Symbol für die Rezeptoren:



OLCU-Konzeptdetails: Votalität und Chaos

In Strömungssystemen mit Strömungsobjekten den Ablauf und Grad der Veränderungen (Votalität) zu bestimmen, erfordert die Entwicklung einer neuen Wissenschaft. Mit OLCU wird die Idee und ein erstes Schema vermittelt. In den Wissenschaften existieren sehr gute Ansätze, die für diese Aufgaben zusätzlich genutzt werden können. Die Kybernetik, die Chaosforschung und die Berechnung geometrischer Mannigfaltigen sind erfolgversprechende Kandidaten. Das Ganze erfordert einen hohen Aufwand für die Integration verschiedener Disziplinen und Technologien, wie z.B. von Supercomputing. Erstaunlicherweise kennen wir von der Chaosforschung hervorragende Möglichkeiten, die auf die Komplexität von universalen Strömungssystemen prinzipiell und konzeptionell anwendbar sind, aber bisher nicht konsequent beachtet und eingesetzt werden. Die Vorstellungen und Konzepte der Chaosforschung gehen von Anfangszuständen aus, die sich dynamisch fortpflanzen und gegenseitig beeinflussen und sprechen von einem deterministischen Chaos und nicht-linearen Systemen.



OLCU nutzt die OOP-Grundlagen der Objektorientierung, der Klassen und erfasst die Dynamik über XML-Datenmodelle (Namespaces). In Form von Vektoren werden die Überlappungen dargestellt.

Die Basis für ein XML-Modell besteht in der logischen Kapselung der Objekte in den Entitäten. Die oberste Sphäre in einer Hierarchie ist das Ich-Bewußtsein (mind), danach folgt das Sonnensystem, die Subsysteme und Systemkomponenten. Die Membranen sind die Peripherien der Objekt- oder Systemsphären. Die externen und internen kybernetischen Faktoren stehen in Beziehung zu den Rezeptoren.

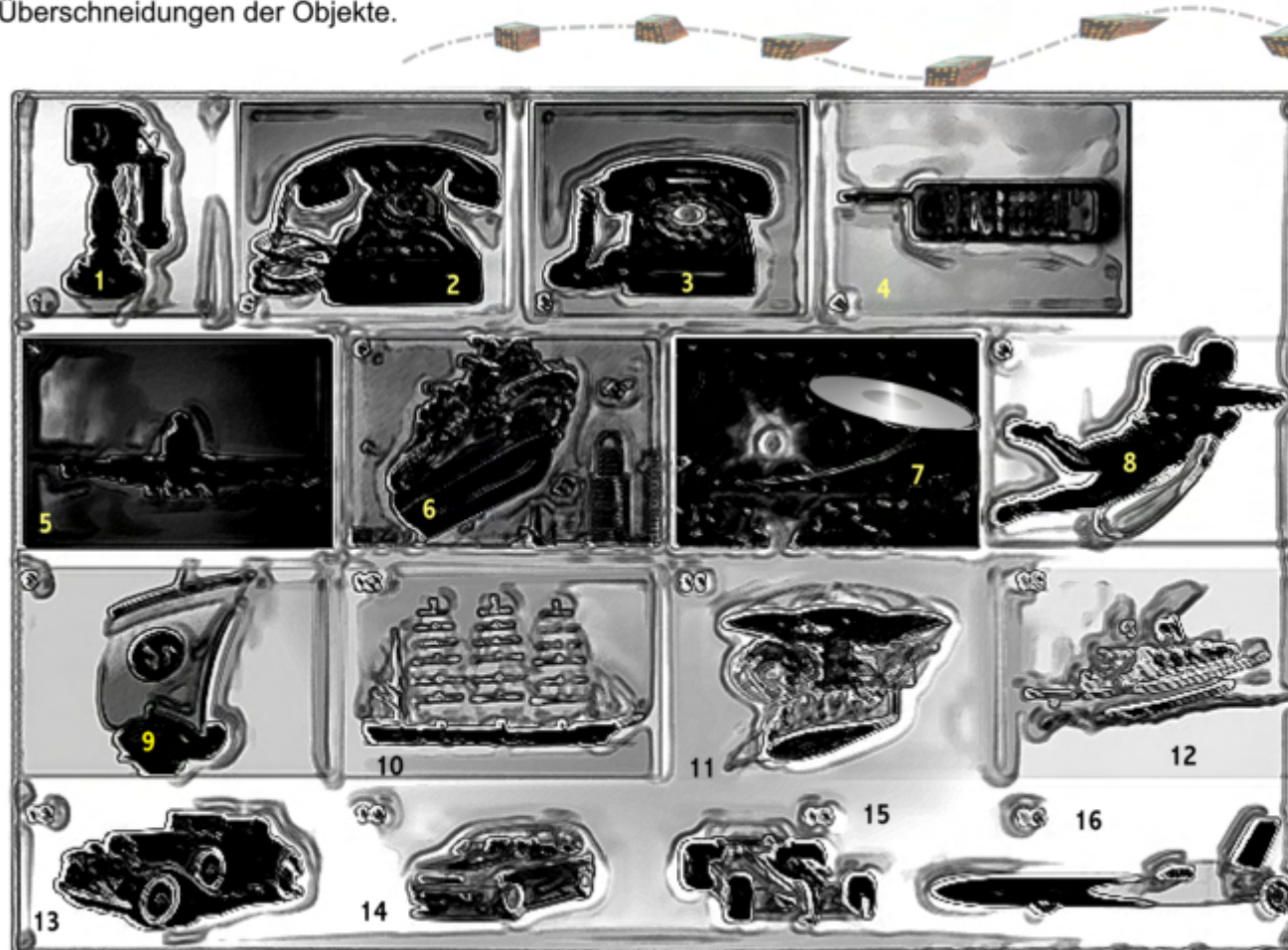
Die Überlappung der Objekte soll mit über die XML-Schema-Ressourcen umgesetzt werden:

```

schema
  xmlns = "http://www.w3.org/2001/XMLSchema"
  xmlns:ns1 = "http://www.mqkosmologie.de/OLCU"
  targetNamespace = "http://www.mqkosmologie.de/OLCU"
  elementFormDefault = "qualified"
  attributeFormDefault = "qualified"
  annotation
  complexType
    name = "mind"
    sequence
    attribute
  complexType
    name = "subsystem"
    complexContent
  complexType
    name = "syscomponents"
    sequence
    attribute
  complexType
    name = "sysmembrane"
    complexContent
  complexType
    name = "Internal_bidirectional_cybernetics_facts"
    complexContent
  complexType
    name = "external_bidirectional_cybernetics_facts"
    complexContent
  complexType
    name = "collaboration"
    sequence
    attribute
  
```


Die Metamorphose der OLCU-Objekte und die Abschätzung ihrer Folgeentwicklung

Alle Objekte sind miteinander verbunden und können in neuartiger Form verknüpft werden. Alle Objekte unterliegen der Metamorphose und Transformation. Für das Verständnis dieses Prozesses ist es hilfreich weitere konkrete Beispiele aus unseren Systemen und Prozessen auszuwählen. Nehmen Sie z.B. die Entwicklung der Personal- und Ausweispapiere am Beispiel der elektronischen Gesundheitskarte oder der Verkehrsüberwachung am Beispiel des deutschen LKW-Mautsystems. Beide 'Objekte' haben eine lange Entwicklung hinter sich, die auf ähnlichen Komponenten basiert. Waren die Personal- und Ausweispapiere zunächst Papiere ohne elektronische Komponenten, verbunden mit einem Archivierungs- und Speichersystem aus Papier, so präsentieren sie sich heute als fusionierte Objekte aus der Gruppe der Ausweispapiere und elektronischer Speicherchips, die mit dem weltweiten Datennetz verbunden werden. Sie könnten sich also die Mühe machen mit dem OLCU-Konzept die Objekte "elektronische Gesundheitskarte" und 'LKW-Maut' in ihrer History der letzten 100 Jahre darstellen. Eingefügt in das Schema ergäbe sich dann eine Visualisierung der Metamorphose der Objekte, inkl. der inhaltlichen und funktionalen Dimensionen, die mit jedem "Just in time" Ausschnitt auf der Zeitlinie zusammenhängen. Die Menschheit macht sich diese überaus wichtigen Einsichten in universale Zusammenhänge nicht zu eigen und verschenkt damit eine der mächtigsten positiven Gestaltungsmöglichkeiten, die für die Entwicklung aller Komponenten und Systeme herangezogen werden kann. Erweitern wir die Auswahl von OLCU-Objekten um die erforderliche Klarheit zu schaffen, hoffentlich für immer. Die Entwicklung des Telefons, von Autos, LKW's, Flugzeugen, Schiffen und Luftschiffen zeigen uns seit langem die Metamorphosen und Überschneidungen der Objekte.



Die Entwicklung des Telefons von ersten Apparaten von Alexander Graham Bell bis zum schnurlosen Telefon.

Ein Großraumflugzeug und 3 Utopien, ein Schiff der Ozeane das mit Propellern fliegen kann, ein UFO und ein fliegender Mensch mit einem Antischwerktafgürtel. Bild 6 ist ein perfektes Beispiel für ein kombiniertes Objekt aus einem Ozeandampfer und einem Hubschrauber.

Die Entwicklung der Schiffe von den Segel- zu Motorbooten. Bild 11 ist ein weiteres Beispiel für die Verschmelzung der Objekte, ein Luftschiff mit Segeln.

Die Entwicklung der Autos vom Oldtimer, zum Klein- und Rennwagen bis zum Raketenwagen, die in Wüsten von Nevada, neue Geschwindigkeitsrekorde aufstellen. Das letzte Bild (16) ist ein anschauliches Beispiel für die Verschmelzung zweier Objekte, des Autos und der Rakete.

Die Weiterfassung der Metamorphose der OLCU-Objekte

Die vorgestellten Beispiele für Objekte, die einer Metamorphose unterliegen, sind gut nachvollziehbar, sie gilt darüber hinaus für Dinge des Lebens, die wir nach bisheriger Denkart nicht als Objekte bezeichnet haben. Die Mindquantenkosmologie entwickelt mit OLCU, dem "organization lifecycle unit", dem Metaobjekt, eine Ausweitung auf alle Komponenten des Universums und der menschlichen Systeme. Zwei weitere Beispiele ergänzen die Beispiele auf der vorherigen Seite, das Objekt "Demokratisches Parlament" und das Objekt "Aktien".

Das OLCU-Objekt "Demokratisches Parlament"

Die Entwicklung der Demokratie und Parlamente verläuft seit Jahrhunderten. Die Attische Demokratie im 5. Jahrhundert v. Chr. gilt als erste Demokratie in der das Prinzip der Volkssouveränität (Volk souveräner Träger der Staatsgewalt), in einer Vorstufe umgesetzt wurde. Die berühmte griechische Pnyx, die Rednertribüne aus Stein, das Forum für die attische Volksversammlung kann als Vorläufer des deutschen Parlamentes angesehen werden.

Die nachfolgende Fotos zeigen die Ähnlichkeit der Formen, der Sitzanordnung, trotzdem Jahrhunderte dazwischen liegen.



Bild ist freigegeben unter GNU Free Documentation License, Version 1,2

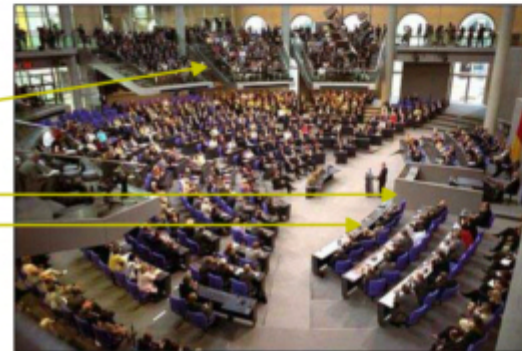


Bild ist freigegeben als Public Domain

Das OLCU-Objekt "Aktie"

Die Entwicklung der Aktien, der Wertpapiere verläuft seit Jahrhunderten. Die ältesten Vorläufer der Aktien werden bis ins Jahr 1288 zurückverfolgt. In der schwedischen Kupfermine Falun, der heute noch bestehenden Aktiengesellschaft "Stora Kopparbergs Bergslags Aktiebolag" wurden erste aktienartige Papiere im Jahr 1288 ausgegeben.

Metamorphose aller Objekte

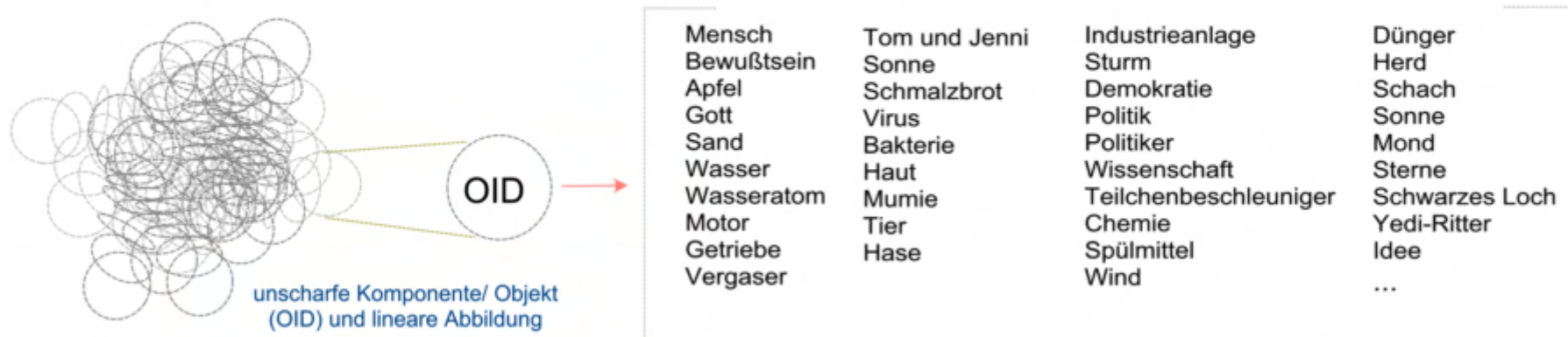
Diese Informationen sind keine ausführliche Ausarbeitung, sondern praktische Beispiele für die Weiterfassung von Objekten und ihre unabänderliche Einbindung in den langfristigen Prozess der universalen Metamorphose im Biocyberspace der Menschheit. Auf der Grundlage dieses Kapitels können Sie selbst fortfahren alle Komponenten, denen Sie begegnen, darauf zu untersuchen, wie die Vorläufer aussahen und welche Veränderungen im Lauf der Zeit stattgefunden haben. Die wahren Auswirkungen dieses Kapitels liegen in der Erkenntnis, dass die Menschheit alle ihre Entwicklungen weitaus stärker unter dem Blickwinkel der zukünftigen Objekt-Stadien der Metamorphose produzieren sollte.



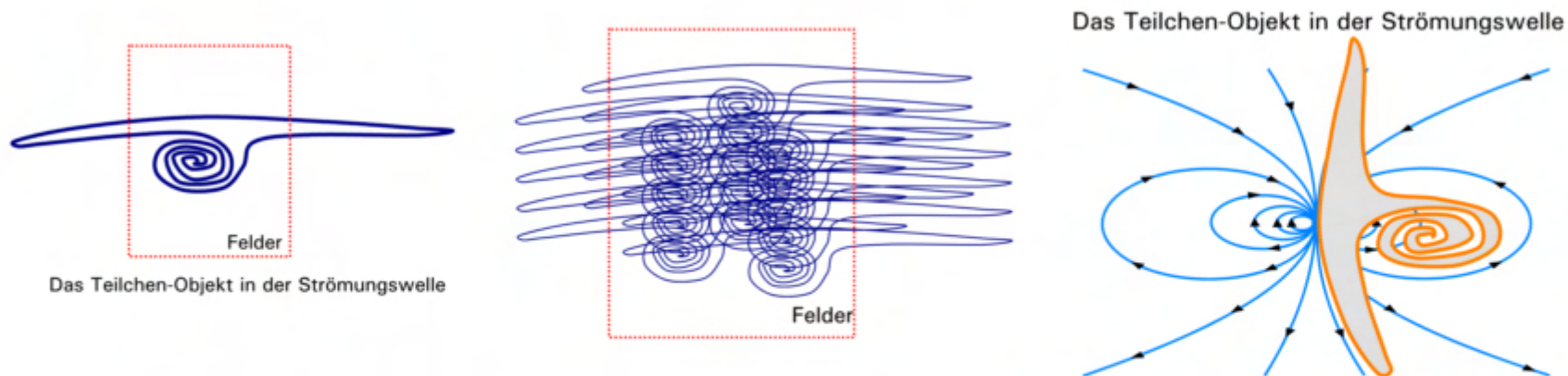
Cyber Logic Puzzle, die unendlichen Kombinationen der Objekte

Das Cyber Logic Puzzle gehört zu den älteren Fragmenten meiner Arbeit und ist in den 80er Jahren entstanden. Heute ist es Bestandteil der MQ-Kosmologie und ergänzt OLCU. Erinnern wir uns an die Definition von Objekten, die vom Kern her alle Mindquanten-Konglomerate sind:

OLCU: Objektschema



Mit dem Abschnitt OLCU wurde die Relativität der Objektdefinitionen berücksichtigt und der eigentliche dynamische Charakter eines Strömungsobjektes in Strömungssystemen hervorgehoben. Die Absicht war die Begrenzungen und die Festigkeit als menschliche Vorstellung zu entlarven und auf die Dynamik und Interaktion der Objekte auf allen Ebenen ihrer Existenz hinzuweisen. Mit der Schema-Illustration erfolgte ein Vorschlag zur Auflösung des Teilchen-Welle Dualismus und für die Einbindung nach einem Hyperraum-Dipol-Schema.

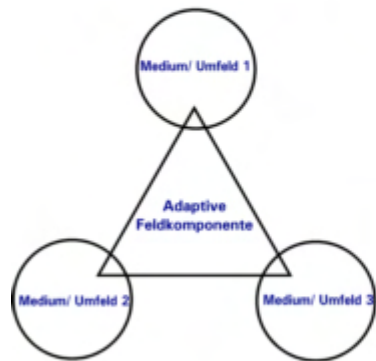


Zusätzliche Aussagen der MQ-Kosmologie unterstreichen die vielfältigen Verbindungen der Strömungsobjekte zu Ihrer Umgebung. Kein Wunder in Strömungssystemen der Superfluide und dem intensiven Austausch auf quanten-physikalischen Ebenen!

Mit diesen Grundlagen entsteht eine universale Erklärung für die grenzenlosen Möglichkeiten der Kombination von Objekten. Den Kombinationsprozess nenne ich Cyber Logic Puzzle. Das Cyber Logic Puzzle beschreibt den zentralen Prozess im Biocyberspace.

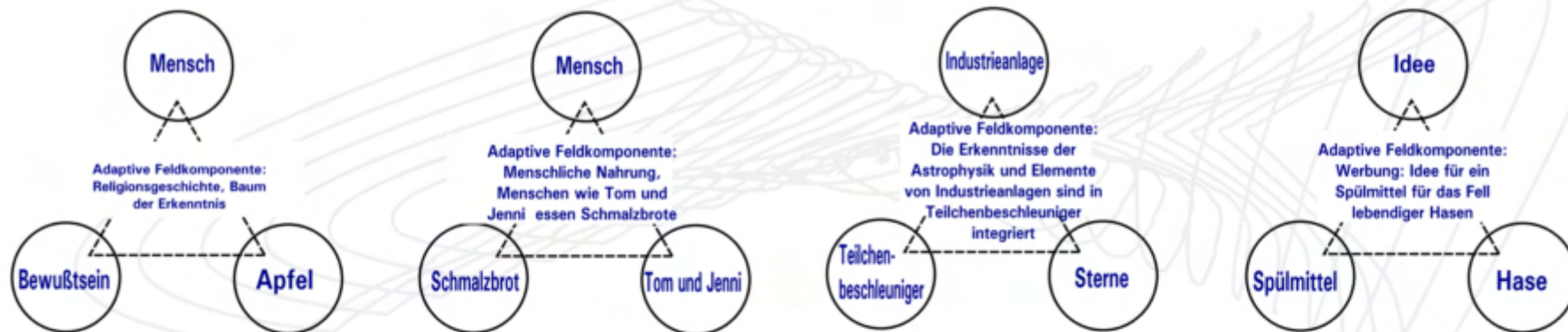
Cyber Logic Puzzle

Die ursprüngliche Idee aus den 80er Jahren, im Umfeld künstlerischer Arbeit entstanden, bestand darin beliebige Bereiche und Objekte in kreativer Form dann zu verknüpfen, wenn es gelingt eine Verbindung zu schaffen, in Form eines Übergangs oder einer interaktiven Beziehung. Ich nannte diese Verbindung "Adaptive Feldkomponente". Die damalige Kernaussage war: Alle menschlichen Vorstellungen können auf Grund der Adaptionsfähigkeit, der Kompabilität und Portabilität der psychoiden Fraktale, dass was ich heute Mindquanten nenne, in unendlichen Variationen rekombiniert werden.



Daraus resultiert dann, dass alle Objekte, die wir als solche festlegen, miteinander kombiniert werden können. Das heißt alle Objektbeispiele rechts können prinzipiell miteinander kombiniert werden. Dabei spielt es zunächst keine Rolle wie sinnvoll, sinnlos, absurd, witzig oder grotesk diese Kombinationen auf Sie wirken:

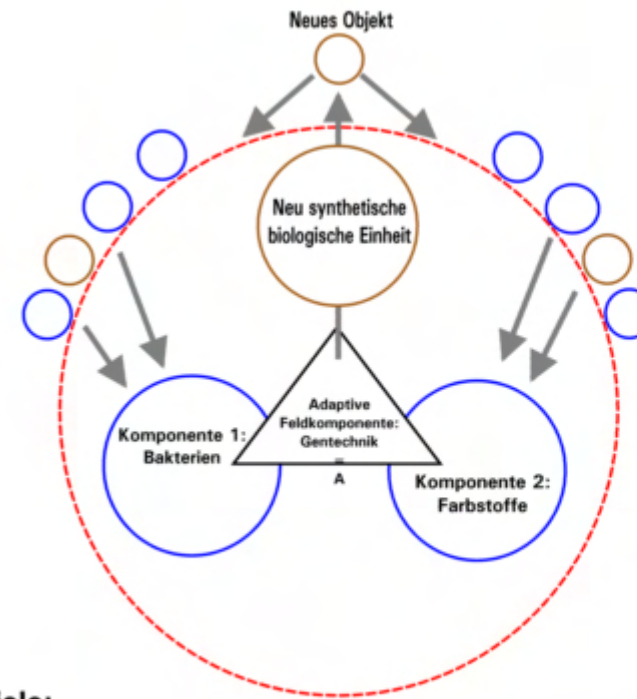
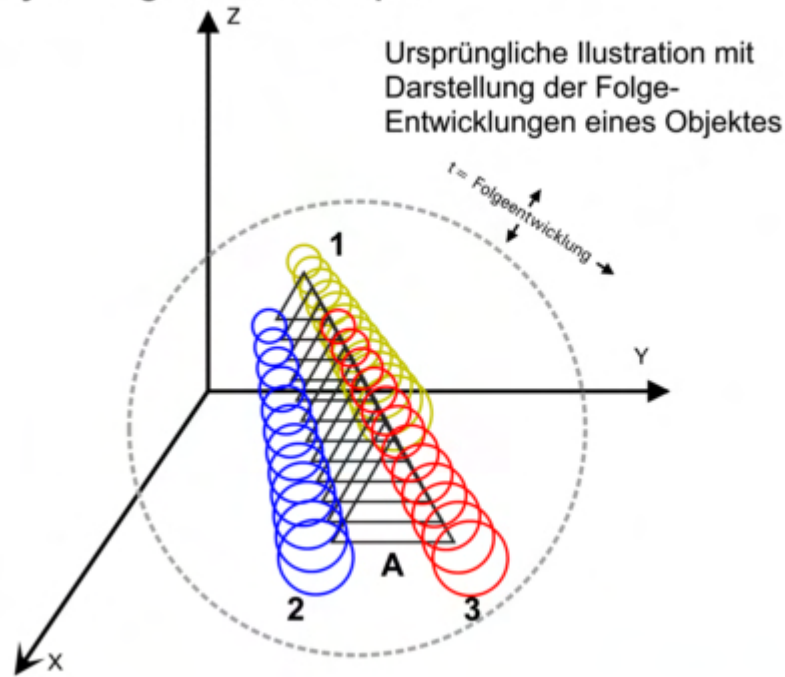
Mensch	Tom und Jenni	Industrieanlage	Dünger
Bewußtsein	Sonne	Sturm	Herd
Apfel	Schmalzbrot	Demokratie	Schach
Gott	Virus	Politik	Sonne
Sand	Bakterie	Politiker	Mond
Wasser	Haut	Wissenschaft	Sterne
Wasseratom	Mumie	Teilchenbeschleuniger	Schwarzes Loch
Motor	Tier	Chemie	Yedi-Ritter
Getriebe	Hase	Spülmittel	Idee
Vergaser		Wind	...



Die MQ-Kosmologie spricht von einer Informationalisierung des Universums und mit dem Cyber Logic Puzzle wird klar, dass auf der Basis der Mindquanten und des Ich-Bewußtseins im Biocyberspace, eine unendliche Kombination der Objekte und Prozesse möglich wird. In inhaltlicher Beziehung mit den Abschnitten, die sich mit der frühen Phasen der Entstehung des Universums und der universalen Speichermatrix auseinandersetzen, wird zudem deutlich das Cyber Logic Puzzle ist ein Ergebnis der universalen Algo-rhythmen und der integrierten Methoden und Eigenschaften der Mindquanten.

Für die Menschheit entsteht mit der Aufdeckung des Cyber Logic Puzzles ein mächtiges Instrument, mit dem neue Erfindungen forciert und neue Erkenntnisse möglich werden. Dazu einige konkretere Beispiele.

Cyber Logic Puzzle Beispiele



Beispiele:

1

1=Nanotechnologie + 2 = Internet = [Nano-Internet]
A = Globale Netzwerkstrukturen mit Nanotechnologie

Beschreibung:

Die Folge in der ersten Phase:

Fusion von Nanotechnologien und existierenden globalen Netzwerktechniken

Die Folge in der zweiten Phase:

Die Nanotechnologie wird die bestehenden Leitungsbahnen und Querschnitte zu neuen Leitungsbahn-Strukturen im Nanobereich formen, ein Ausbau der bestehenden globalen Leitungsbahnen und die Verwirklichung von Breitbandnetzen wird dadurch in ferner Zukunft überflüssig werden.

Die Folge in der dritten Phase:

Spontane Nanochips und Datentransfer durch dynamische Leitungs-Vernetzung der Erdmaterie im Mikrokosmos.

2

1=Laser + 2 = Gentechnik = [Gen-Laser]
A = Gentechnik/ Optik / Lasertechnologien

Beschreibung:

Instrument für die Manipulation der Genstrukturen

3

Kombination der zwei neuen Objekte (Re-integration)!

1=Nano-Internet + 2=Genlaser = [Nano-Internet-Genlaser mit Nano-Internet-Schnittstelle und Kommunikationstreams]
A = Nano-Internet und Gentechnik

Beschreibung:

Der Genlaser ist mit dem Nano-Internet verbunden und kann dann per Fernsteuerung dirigiert werden.

Cyber Logic Puzzle Beispiele

4

1=Haus im Tsunamigebiet + 2=Rettungsfluss + 3=Haikäfig
= [Spezialhaus gegen Tsunami-Katastrophen]
A = Technologien aus unterschiedlichen Bereichen

Beschreibung:

Aufblasbares, schwimmfähiges Haus mit Stahlrohren und Kevlar/Kohlefaserverbundstoff Käfig. Trifft eine Tsunamiwelle auf das Haus wird das Haus vom Untergrund abgekoppelt und von der Welle davongetragen.



Entwurf Rolf D. Lenkewitz

5 (Variationen)

1=Notstromdiesel + 2=Plattform mit Stahlfedern + 3=Stahlkäfig
= [Spezial Notstromdieselaggregat in Tsunami-Gebieten]
A = Technologien aus unterschiedlichen Bereichen

Beschreibung:

Das Notstromdiesel-Aggregat ist immun gegen Erdstöße und Tsunamis.

1=Notstromdiesel + 2=Teleskopstangen /Hubzylinder + 3=Plattform-Ausleger
= [Spezial Notstromdieselaggregat in Tsunami-Gebieten]
A = Technologien aus unterschiedlichen Bereichen

Beschreibung:

Das Notstromdiesel-Aggregat wird im Falle eines Tsunamis auf einer Plattform mit Hilfe der Hubzylinder automatisch in die Höhe gehoben.

1=Notstromdiesel + 2=Zeppelin-Ballon + 3=Rollkabel
= [Spezial Notstromdieselaggregat in Tsunami-Gebieten]
A = Technologien aus unterschiedlichen Bereichen

Beschreibung:

Das Notstromdiesel-Aggregat kann mit dem Ballon in die Höhe gehoben werden, wenn ein Tsunami anrollt.



Analyse des Doppelspalt-Experiment im Licht der MQ-Kosmologie

Das Doppelspalt-Experiment bildet die Grundlage für wichtige Experimente der Quantenphysik und liefert neue Konzepte für unser verändertes Weltbild. Das Doppelspalt-Experiment gilt als Nachweis für die Dualität des Teilchen-Welle-Charakters des Lichtes (Welle-Teilchen-Dualismus) und gilt heute als ein Experiment, in dem der Einfluss der Beobachter und der Messungen auf das Geschehen besonders deutlich werden. Der Faktor des menschlichen Einflusses im Quantenexperiment kommt bei Experimenten in der klassischen Physik nicht vor.

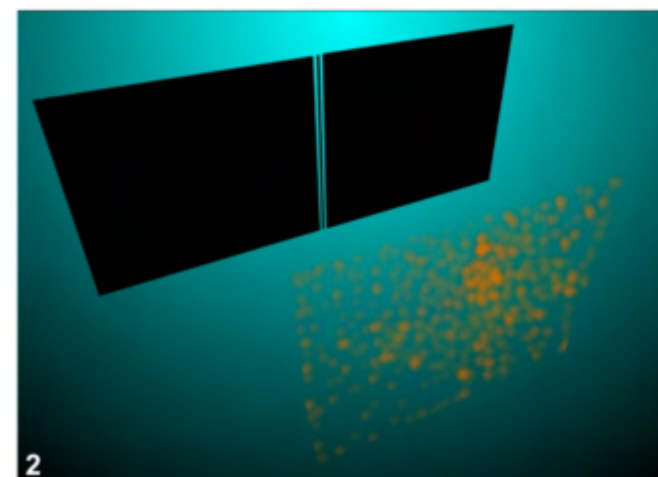
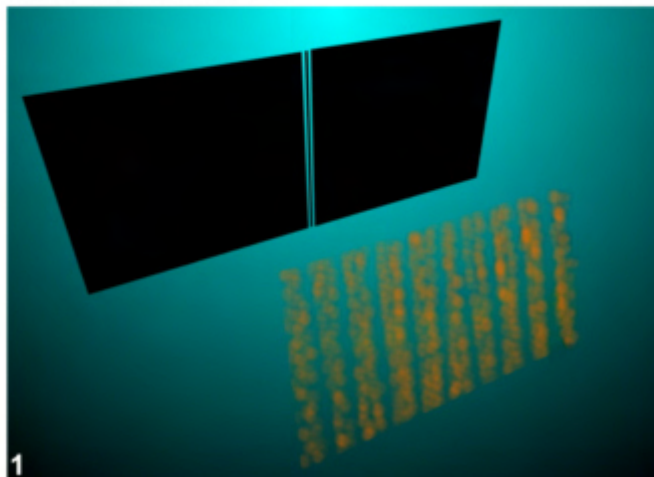
Das Doppelspalt-Experiment hebt die Wirksamkeit der Heisenbergschen Unschärfe-Relation hervor und vergrößert die Unsicherheit unserer Wahrnehmungen und Ansichten gegenüber der Welt.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die klassischen Vorstellungen des Doppelspalt-Experimentes mit den MQ-Theorien verglichen und nach Streifzügen in Grundlagen der Physik eine Lösung für die Ursachen der Phänomene angeboten.

Die angebotenen Lösungen resultieren aus der veränderten Weltsicht auf Strömungsobjekte in Strömungssystemen und der marginalen Beteiligung der Dunklen Entitäten. Die Auffassung von Teilchen und Wellen resultiert aus der menschliche Wahrnehmung, die wir in einer evolutionären Entwicklung erreicht haben. In unserer Realität gibt es klar abgegrenzte Teilchenobjekte und Wellenfelder. Dies ist in Wahrheit eine Illusion!

In Wahrheit gibt es weder Teilchen noch Wellen, so wie wir es sehen und uns vorstellen. Ein Teilchen ist nach Ansicht der MQ-Kosmologie eine 'objektartige' Strömungsverdichtung (1 Konglomerat) in höherer Komplexität und Mehrdimensionalität, die sich in den universalen Fluiden bewegt. Eine Welle ist nach Ansicht der MQ-Kosmologie eine höhere Anzahl von selbstähnlichen MQ-Konglomeraten, die sich in hoher geometrischer Komplexität fortbewegen. An der Fortbewegung beteiligt ist die universale Taktung (Pulsation) und die universalen Rhythmen (algo-rhythmische Sequenzen), die im Kontext von Entitäten stehen, die in unsere Raumzeit eingefaltet sind (z.B. die Dunklen Entitäten).

Fangen wir Schritt für Schritt für Schritt an das Doppelspalt-Experiment zu beschreiben. Schickt man einen Laserstrahl durch einen Doppelspalt entsteht auf der dahinterliegenden Reflektionsfläche ein Interferenzmuster (1)! Sowie an irgendeiner Stelle in der Versuchsanordnung eine Messung vorgenommen wird, verschwindet das Interferenzmuster und wir sehen eine verteilte Klumpenanordnung der Lichtpunkte (2).



Analyse des Doppelspalt-Experiment im Licht der MQ-Kosmologie

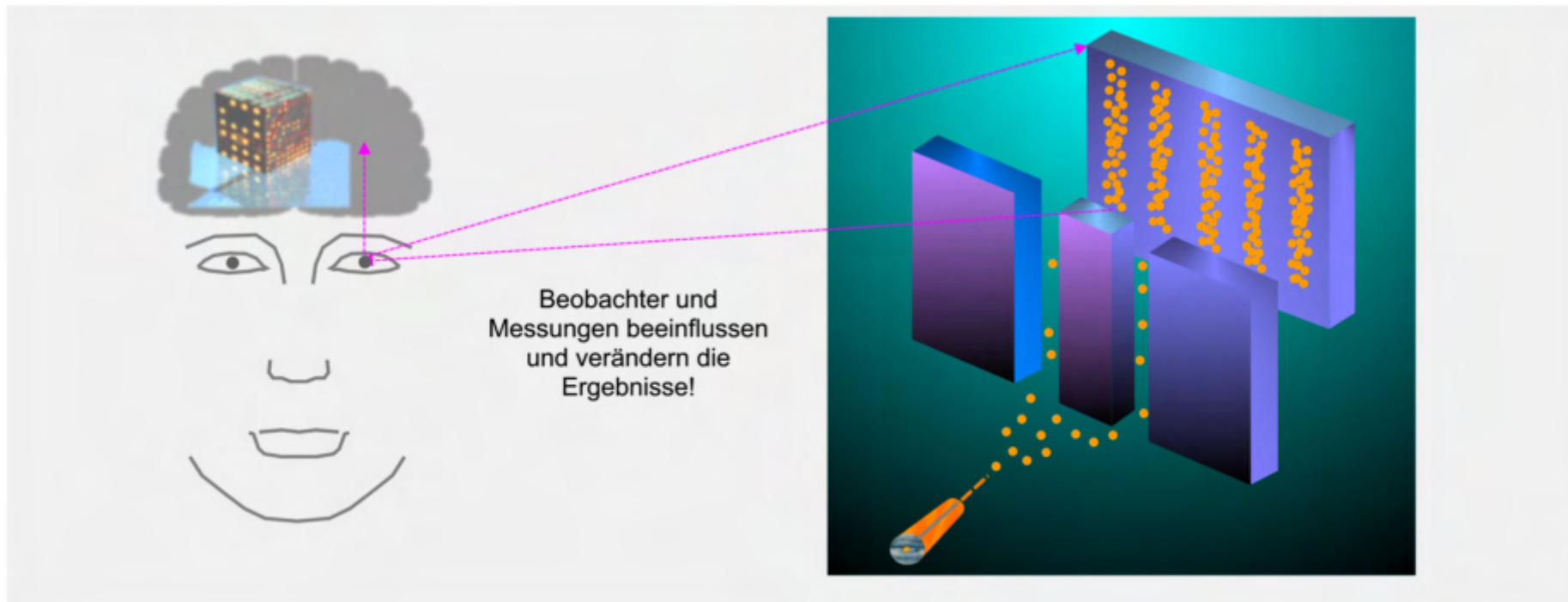
In unterschiedlichen experimentellen Anordnungen des Doppelspalt-Experimentes zeigte sich das die entstehenden Interferenzmuster nicht von der Anzahl und Gleichzeitigkeit der Photonen abhängen. Jeder Durchflug der vermuteten Lichtteilchen ist unabhängig von den Anderen. Hierfür hat man noch keine eindeutige Erklärung gefunden.

Bisher existieren zwei weit verbreitete Erklärungen für das Verhalten des Lichtes, der Photonen, für das Doppelspaltexperiment:

In der Kopenhagener-Deutung geht man unter bestimmten Umständen, wie z.B. einer Messung, von einem Kollaps der Wellenfunktion aus und erklärt so den Teilchen-Welle-Dualismus.

In der Viele-Welten-Interpretation nimmt man an das es unendlich viele Parallel-Welten gibt. Die Photonen, die aufgespaltet werden, landen in verschiedenen 'Welten' und damit entsteht für jeden Ausgang des Experimentes eine andere Fixierung. Diese Erklärung würde das Problem der spukhaften Fernwirkung lösen, denn die Fixierung in einer Parallelwelt entspricht einer eindeutig bestimmten physikalischen Größe und begrenzten Position, die zur Verfügung steht. In einer tieferen Betrachtung werfen aber beide Lösungsmodelle komplexe Fragestellungen auf.

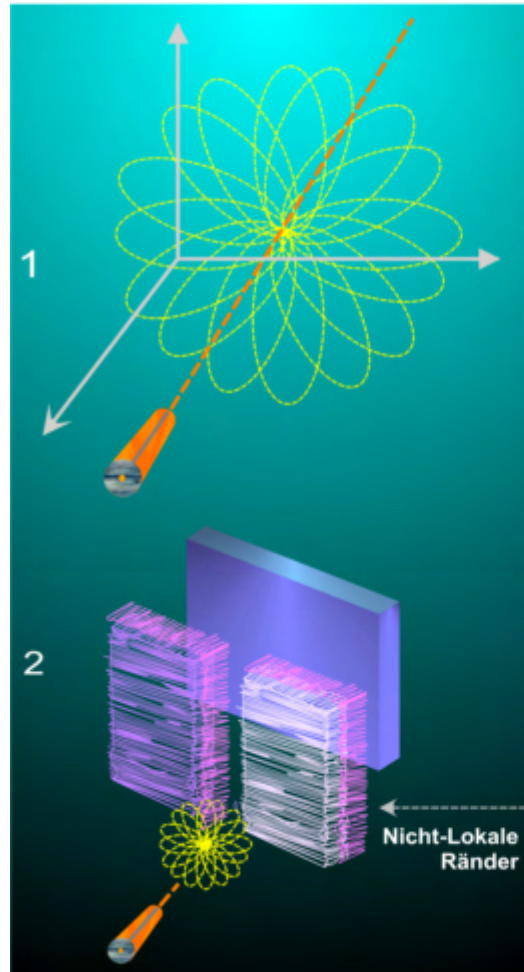
Beide Erklärungsversuche besitzen eine historische Dimension, den Phänomenen des Doppelspalt-Experimentes auf die Spur zu kommen. Die MQ-Kosmologie wird eine dritte Erklärung anbieten. Vergessen wir nicht, Axiome mußten schon oft in den Wissenschaften wieder vollständig aufgegeben werden.



Analyse des Doppelspalt-Experiment im Licht der MQ-Kosmologie

In verschiedenen experimentellen Anordnungen des Doppelspalt-Experimentes wurde die Lichtintensität verringert. Erstaunlicher Weise werden die Lichtpunkte seltener, aber jeder einzelne Lichtpunkt, für sich alleine betrachtet, nicht schwächer! Diese Beobachtung ist ein besonders wichtiger Hinweis für die MQ-Analysen und Schlussfolgerungen, denn sie steht in Verbindung mit den Annahmen von Strömungsobjekten in Strömungssystemen! Die Grafiken A und B rechts illustrieren die klassische Darstellung des Doppelspalt-Experimentes.

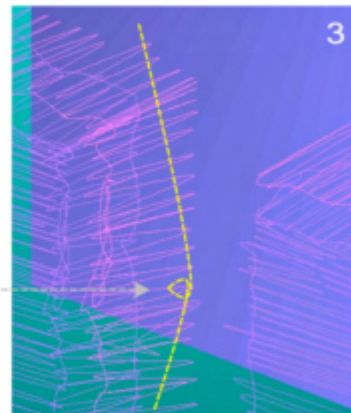
Ein Laserstrahl wird auf einen Doppelspalt ausgerichtet und erzeugt das Interferenzmuster auf einer dahinterliegenden Reflektionsfläche! Bei einer Verringerung der Lichtintensität verringert sich die Anzahl der Lichtpunkte!



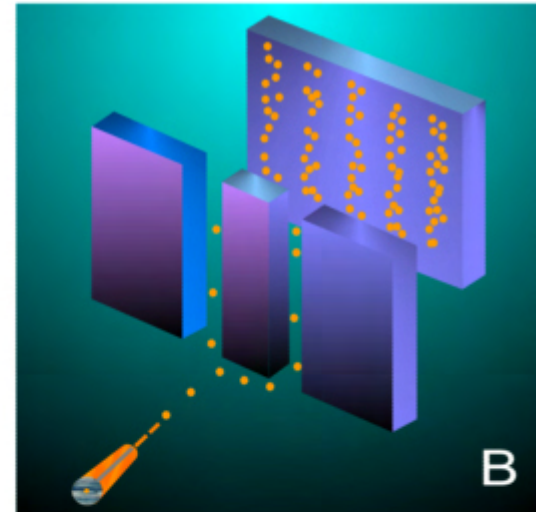
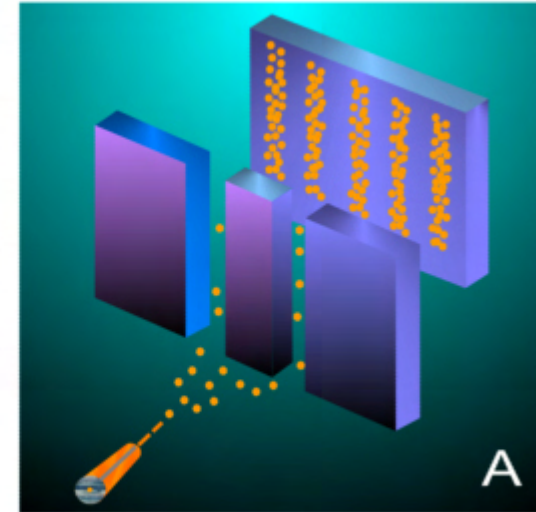
Der Laser emittiert, entsprechend seiner Wellenlänge, einen pulsierenden Lichtstrahl. Die Unschärferelation und Nicht-Lokalität verhindert eine exakte Positionsbestimmung, genauso wie wir die Übergänge von Teilchen zu Wellen und umgekehrt weder wahrnehmen noch messen können.

Schematisch müssen wir also von einer Ausbreitung des Laserlichtes in alle denkbaren Raumrichtungen ausgehen! (1)

Die Flächen und Ränder der Folie, in der sich der Doppelspalt befindet, sind in Wirklichkeit nicht glatt und klar begrenzt und unterliegen ebenfalls einer Unschärfe (2)



In der vergrößerten Ansicht sehen Sie die unscharfen Grenzen der Objektränder, die in eine Wechselwirkung mit den Lichtquanten treten! (3)



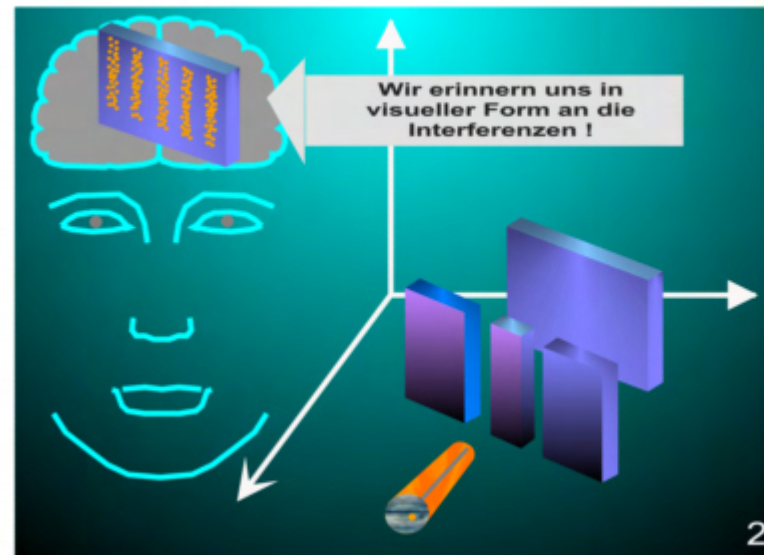
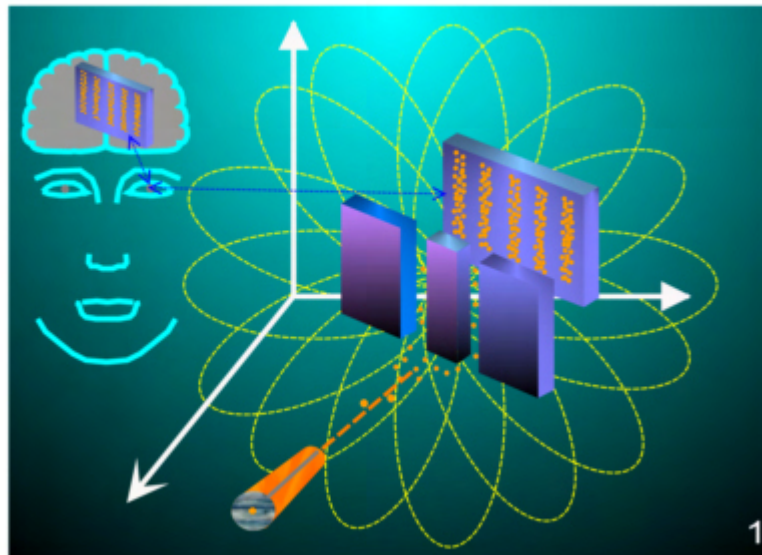
Auf der Seite zuvor haben wir angefangen die Details des Experimentes eingehender anzuschauen. Die Ausbreitung des Laserlichtes unterliegt prinzipiell einer Ausbreitung in jede Raumrichtung. Klar geworden ist dass Gegenstände im Raum und andere Faktoren in der experimentellen Anordnung die Ausbreitung beeinflussen, wie z.B. die unscharfen Ränder des Doppelspaltes.

Interessant ist die Frage, was eigentlich mit der Energiemenge des Laserlichts, die im Rahmen des Experimentes abgestrahlt wird, in einem geschlossenen Raum, in Anwesenheit der Ausführer und Beobachter, passiert? Anhand der Grafik 1 erhalten Sie eine Teilantwort: Ein Teil des Lichtes wird von den Reflektionsflächen in den Raum reflektiert, passiert unser Auge und wird von uns als Bild im Gedächtnis 'gehalten'.

Der Prozess, an dem das Ich-Bewußtsein der Beobachter beteiligt sind, führt zur Aufnahme der Raumbilder in unser Gedächtnis. Wir erinnern uns das Experiment, das Laserlicht und die Interferenzmuster, auch dann noch wenn der Laser abgeschaltet ist.

Eine Teilantwort auf die Frage nach dem Verbleib des Laserlichtes lautet, ein Teil der Lichtenergie und damit verbundenen Informationen wurde in unser Gehirn transformiert! Das innere Bild, die Erinnerung und der Denkprozess entspricht einer 'energetischen Replike', die in Form von Elektromagnetismus aus dem Gehirn in den Umgebungsraum erneut abgestrahlt werden kann! Mit der MRT, der Magnet-Resonanz-Tomographie ist es jüngst möglich geworden Filme, die Probanden vorher gesehen hatten aus Gedanken annähernd wieder sichtbar zu machen. Wir müssen also dem Einfluss der Gehirnprozesse sehr hoch ansetzen für die Erklärung der Prozesse und Phänomene des Doppelspaltexperimentes!

Warum richten sich die Lichtphotonen beim Durchqueren der Spalte nach der Geometrie der Spalte und bilden diese auf der hinteren Reflektionsfläche mehrfach ab? Unsere Frage bezieht sich auf keine Selbstverständlichkeit, auch wenn Sie die der Meinung sind, das eine Beantwortung naheliegend ist: Die Lichtphotonen des Laserstrahls werden von den Rändern begradigt; also einzelne Lichtteilchen am Durchflug gehindert! Aber ist das wirklich so? Wenn wir eine Begradigung, eine gerade Linie der 'Flugbahnen' der Lichtphotonen sehen, warum erscheinen ausserhalb der geraden Flugbahn dahinter links und rechts weitere Linien des Doppelspaltes? Die bisherige Erklärung ist das Wellenverhalten der Lichtphotonen, die durch die zwei Spalten durchströmen und sich dabei nach links und rechts bewegen.

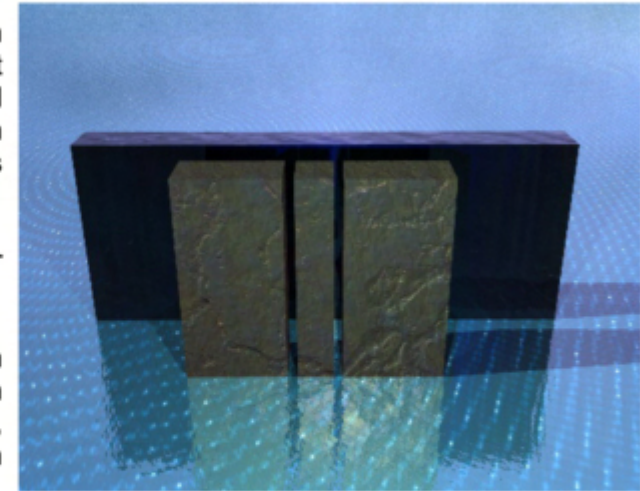


Vergleichen wir die Wellenbewegung des Lichtes mit der des Wassers und stellen wir uns das Doppelspalt-Experiment als phantastisches monolithisches Objekt-Event aus uralten Steinquadern in einer Wasseroberfläche vor.

Wellen, die die zwei Spalten durchfließen, würden abhängig von den Steinquadern ein komplexes Wellenmuster erzeugen und dahinter sich fortbewegen. Dabei fließt nicht unbedingt das Wasser vorwärts, sondern die kinetische Energie überträgt sich auf die Wasseratome und wird so weitergereicht. Denke Sie an einen Tsunami, die Megawelle pflanzt sich im Ozean von einem zum anderen Kontinent fort, ohne das Wasser aus dem Ursprungsgebiet des Seebebens im pazifischen Ozean an die Küsten von Südamerika schwapppt!

Ein direkter Vergleich zwischen einem Experiment mit Wasser oder Licht hinkt, denn wir werden kein Interferenzmuster des Wassers sehen, welches die Form der Doppelspalten hat!

Aber wir können uns das Ganze jetzt etwas besser vorstellen und noch kreativer werden den Geheimnissen des Doppelspalt-Experimentes auf die Schliche zu kommen. Eine der ersten kreativen Annahmen lautet: Wenn Licht Wellen sind, dann sollten sie sich in einem Medium, einem Superfluid fortbewegen! Im Falle des Wassers bewegen sich die Wasserwellen quasi, in sich selbst, im Wasser! Im Falle des Laserlichtes im Doppelspaltexperiment können wir dies so zunächst nicht direkt vergleichen, denn das Licht bewegt sich durch den Raum, in dem sich auch Luft befindet, vorwärts! Man kann also nicht sagen, es bewegt sich in einem gleichförmigen Lichtmedium, dann würden wir Licht wahrscheinlich grundlegend anders wahrnehmen.



Der 2. Aspekt aus dem Vergleich zum Wasser, der Hinweis auf die kinetische Energie der Wellen, die sich im Wasser in Form einer Stoßwelle fortbewegen, kann ebenfalls nicht ohne ausführliche Analysen auf das Doppelspalt-Experiment übertragen werden.

Eine Übertragung setzt genaue Kenntnisse darüber voraus, wie sich kinetische Energie, auf Ebene der Atome und Quanten, im Medium Wasser überhaupt 'fortpflanzen' kann?

Wenn Sie Internet-Links zum Thema Tsunami aufrufen, dann werden sie dazu Animationen finden, die die Fortbewegung der kinetischen Energie im Wasser sehr anschaulich darstellen. In der Vorstellung der Physik sind Tsunamis langperiodische gravitative Meereswellen, die die Übertragung von Energie durch Wasser darstellen und kein strömendes Wasser, welches sich von einer Stelle an die andere Stelle bewegt! Die Bewegung wird über die Wassersäule erzeugt, die steigt und wieder fällt (Gravitation)!

Damit sind wir an einem sehr, sehr spannenden Punkt angekommen in unseren vergleichenden Betrachtungen! Einerseits müssen wir den mechanisch wirkenden Prozess einer steigenden und fallenden Wassersäule und die Übertragung der kinetischen Energie in eine bestimmte Richtung bei einem Tsunami etwas genauer anschauen und andererseits zeichnen sich vielleicht doch größere Übereinstimmungen in einem Vergleich zwischen Wasserwellen und Lichtwellen ab, als wir bisher annehmen!

Zu den Internetseiten über Tsunamis kann gesagt werden, dass wir dort keine weiteren Informationen finden wie eine steigende und fallende Wassersäule auf der Ebene der Atome und Quanten genau funktioniert. Bei näherem Hinschauen existiert dafür keine wirklich gute Erklärung. Die Animation zeigt ein Zusammenrücken von Punkten. Ja bitte was stellen diese Punkte eigentlich genau dar? Wenn die Erklärung von Gravitation in diesem Kontext spricht, also einer Kraft, von der man immer noch nicht weiss, wie sie eigentlich funktioniert, dann wird es, trotz der bildhaften Vergleiche zu Wasser und Wasserwellen, noch schwieriger die Prozesse und Details zu ergründen.

Versuchen wir die Schwachstellen in unseren physikalischen und kosmologischen Modellen zu identifizieren.

MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, der Verringerung der Anzahl der Lichtpunkte

Lösen wir als erstes mit unseren neuen Erkenntnissen das Phänomen der seltener werdenden Lichtpunkte des Laserlichtes, bei Reduktion der Energieleistung des Lasers, ohne das die einzelnen Lichtpunkte an Energie verlieren! Die Ursache sind die durch die Entitäten strömenden Photonen, die bei höheren Energieleistung ein zusammenhängendes dynamisches Strömungssystem (ZDSS) bilden. Im Gegensatz dazu führt eine Verringerung der Energieleistung des Lasers zum Wegfall einzelner Strömungslinien und zum teilweisen Abriss (ASF) im gesamten Strömungslinien-Netzwerk. Die Photonen, die gleichartige geometrische Strömungsobjekte in einem Strömungssystem sind, rollen, bzw. branden weiter gegen die hintere Reflektionsfläche (1). Die Energieleistung der Photonen bleibt konstant, denn ihre eigene Geometrie und Parameter ändern sich nicht. Die Grafiken A und B zeigen den Unterschied zwischen zwei Energieleistungen des Lasers.

ZDSS

A B

Der Einfluss einer Messung führt zum Wegfall der Interferenz.

Mehrschichtige Überlagerung der Strömungsobjekte (Photonen) in den Superfluiden

1

Laser

Verringerung der Energieleistung

ZSF

Wegfallende Strömungslinien

ASF

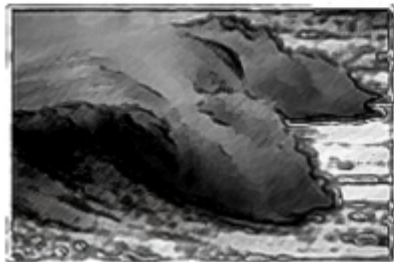
Wegfallende Strömungslinien

ZSF

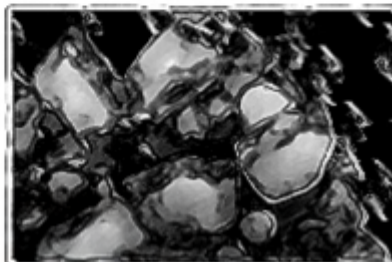
erzeugt Wegfall einzelner Strömungslinien, sowie der Parallelität von zusammenhängenden und abreißen Strömungsfäden (ZSF und ASF)

MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, die Veränderungen unserer Vorstellungen

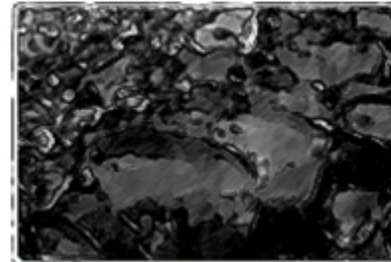
Die Ursachen der Entstehung einzelner weniger Lichtpunkte mit gleichbleibender Intensität, bei Verringerung der Energieleistung des Lasers und der Zusammenbruch der Interferenzmuster durch Messungen läßt sich sehr gut mit den zentralen Erkenntnissen der MQ-Kosmologie, den Strömungsobjekten in Strömungssystemen und der Entstehung abreissender Strömungsfäden, ähnlich wie in turbulenten Wasserströmungen in hydrodynamischen Grenzschichten, erklären. Mit dieser Theorie wurde gleichzeitig der scheinbare Widerspruch, der abgrenzende Dualismus zwischen dem Teilchen- und Wellen-Charakter des Lichtes, zugunsten einer modifizierten Vorstellung eines Strömungsobjektes in einem Superfluid aufgelöst. Im Detail lassen Sie sich damit auf eine neue Vorstellungen ein, die ungewohnter Natur sind. Einige Details in diesen Vorstellungen basieren auf der Vorstellung festerer Anteile, die von der flüssigen Geometrie geformt wurden. Vergleichbar ist dieser Vorgang mit Wasser was über einen Sandfläche läuft und das Strömungssystem des Wassers sich danach im Sand abzeichnet. Würde der Sand zu Fels werden, würde die Strömungsgeometrie als Furchen und Rinnen erhalten bleiben. Das Wasser, das dann über diese Versteinerung läuft, folgt den bereits vorhandenen Furchen und Rinnen. Im Kontext des Photonenströmungssystems muss das allegorische Beispiel noch dahingehend angepaßt werden, das der Fels selbst mit seinen versteinerten Rinnen und Vertiefungen selbst im Wasser mitgerissen wird. Eine noch bessere Vorstellung ermöglicht gefrorenes Wasser, also Eis! Wir brauchen jetzt nur noch unsere Wahrnehmung von chaotischen Wasserwirbeln, die sich laufend in neuen 'objektartigen' Formen bilden, mit einer Eisscholle (7) in Verbindung bringen, die vom Wasser in diesen Strudeln mitgerissen wird und selbst eine eingefrorene Strömungsgeometrie des Wassers aufweist! Visualisieren wir das Ganze mit einigen Grafiken:



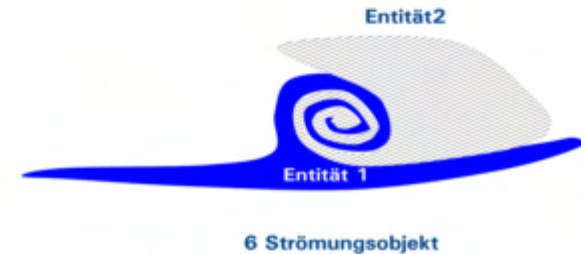
1 Meereswellen



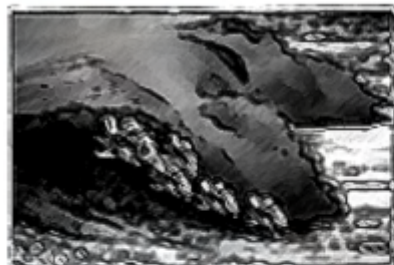
2 Eisblöcke



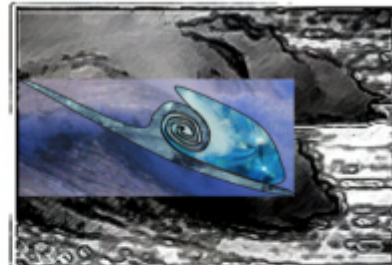
3 Eisblöcke



6 Strömungsobjekt



4 Meereswellen & Eisblöcke



5 Meereswellen & Strömungsobjekt

Ausgehend von den Wasser und Eis in den Bildern 1 - 3 können wir uns gut vorstellen wie Eis vom Wasser mitgerissen wird (siehe Bild 4). Das Bild 5 visualisiert ein teilweise vereistes Strömungsobjekt, mitgerissen von den Meereswellen. Modifizieren wir dieses Vorstellungen noch weiter, anhand einer fortlaufenden Strudelbewegung, deren einzelne dynamische Strudel als 'Objekt' eingestuft werden:



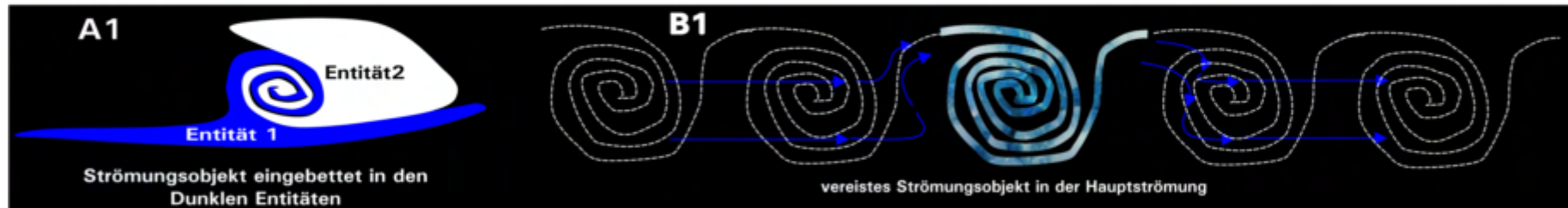
Stellen wir uns vor in dem Strudel bewegen sich Eis-Objekte, die ziemlich genau der Form des Strudels entsprechen ;-). Daraus entsteht eine Kombination der dynamischen Bewegungen der Flüssigkeiten, die wir über ihre hydrodynamischen Grenzschichten mit Farbveränderungen wahrnehmen, mit einem vereisten Replikat des Strudels. Das vereiste Replikat der Strudels wird in diesem fiktiven Prozess im Strudel der Flüssigkeiten mitbewegt!



vereistes Strömungsobjekt in der Hauptströmung

MQ-Lösungen für das Doppelspalt-Experiment, der Prozess im Kontext der Dunklen Entitäten

Die Darstellungen von Strömungsobjekten am Prozess der fort strömenden Photonen in Superfluiden darf die Kernaussagen der MQ-Kosmologie zur Integration der Dunklen Entitäten in unserer Materie und Energie nicht vergessen. Die MQ-Kosmologie geht von einer Einbettung der Dunklen Materie und Dunklen Energie in die herkömmliche Materie und Energie aus! Die Einbettung unterliegt einem Austauschprozess in Form von Positiv-Negativ-Prozessen zwischen Flüssigkeiten, die sorptive Eigenschaften haben und über eine Art 'hydro'dynamischer Grenzschicht in interaktiven Beziehungen stehen. Für den Prozess der Photonen-Strömung muss daher zwingend die Interaktion mit der Umgebung der Dunklen Entitäten berücksichtigt werden.



An dieser Stelle ist eine kühne Idee entstanden, die unser gesamtes Weltbild von Fortbewegung und Austausch von Kräften vollkommen auf den Kopf stellen wird. Wenn wir von einer Positiv-Negativ-Schema ausgehen, so wie wir es von Flüssigkeiten her kennen und eine der Flüssigkeiten eine Dunkle Entität ist, dann ist das Resultat prinzipiell die Folge eine Übertragung der geometrischen Informationen, eine Prägung der Geometrie der Dunklen Entitäten! Die Entität 2 in der Grafik A1 bildet das Gegenstück der Entität 1 im klassischen Positiv-Negativ-Schema! Wenn wir nun an erneut an die Tsunami-Welle im Ozean denken, deren Stoßenergie über einen gravitativen Prozess im Medium Wasser in der Wassersäule von einem Kontinent zum anderen übertragen wird, dann ist naheliegend diesen Prozess auf die Photonenströmung in den Dunklen Entitäten zu übertragen. Die Konsequenz daraus ist das Photonen und möglicherweise die gesamte sichtbare Energie und Materie als Stoßenergie in den Dunklen Entitäten, die ein Superfluid sind, übertragen werden. Demnach würden sich weder Photonen noch Menschen wirklich selbst vorwärtsbewegen, sondern Ihre Masse würde permanent in einem informellen Austauschprozess in den verquirlten Medien der Superfluide erneuert werden. Im Kontext der Kapitel, die sich mit Schwarzen Löchern beschäftigen wird dieser Prozess als saltatorische Erregungsleitung in Dunklen Axonen bezeichnet, ähnlich wie sie in den Zellsystemen der Nerven im Körper stattfindet.

Eine kühne Idee, die unser Weltbild von fliegenden Planeten und der autarken, sagen wir unabhängigen, Bewegung relativieren würde und leider muß man fast sagen, außerordentlich gut zu den Prozessen der Quantenwelten und der Schwarzen Löcher paßt. Das Bedauern in der Aussage bezieht sich darauf, dass es dem Menschen nicht gefallen wird, wenn so mit Ihnen umgegangen wird! Auch könnte manchen Menschen diese Vorstellungen Angst einjagen! Bitte denken Sie daran das Leben hat sich gut entwickelt und uns macht dieser versteckte Prozess bisher wirklich keinen Kummer!

Die Hypothese passt offensichtlich auch gut zu den beschriebenen universalen Algo-Rhythmen und dem informellen Charakter des Universums, der mit dem Konzept OLCU und den Mindquanten die Unterscheidung von Materie und Energie auflöst, zugunsten der singulären 'Just in time' Information! Alles fließt! Alles hängt zusammen! Alles ist Information! Das sind die zentralen Aussagen!

Die nächste konsequente Adaption der Idee besteht darin die energetischen Algorithmen der Hellen Entitäten als Aktivator der Dunklen Entitäten anzusehen. Auf das Doppelspaltexperiment bezogen ergibt sich die Annahme einer Übertragung der geometrischen Informationen des Photonenstrom-Netzwerkes in der experimentellen Anordnung auf die Dunklen Entitäten. **Sind die Dunklen Entitäten der Informationsspeicher der Photonen-Algorithmen?** Denken Sie für mögliche Antworten auch an die neuesten Quantenexperimente, wie z.B. der Quantenverschränkung und Quantenteleportation!! Das Alles hat erhebliche Auswirkungen auf alles, was wir bisher über unser Universum in Erfahrung bringen konnten.

Das Wesen der Raumzeit

Ereignishorizont, Denkprozess und Raumzeit in Beziehung zu OLCU

Am Anfang des Buches wurde der erstaunliche Kontext, des unmittelbar in unsere Menschenwelt eingegliederten Ereignishorizontes, am Beispiel des Buchstabens A angedeutet. Im späteren Verlauf wurden die Beziehungen zum Denken, Ich-Bewußtsein und Schwarzen Löchern vertieft.

In dem Moment, in dem sie diese Zeilen auf die innere Fläche des Buchstabens A aufmerksam gemacht haben, konzentrieren Sie sich darauf und relativieren damit die Grenze der Wahrnehmung. Ihre entstandene Aufmerksamkeit beginnt die innere Fläche, die eine Variable, ein sogenannter Platzhalter ist, mit Gedankeninhalten in Beziehung zu setzen.

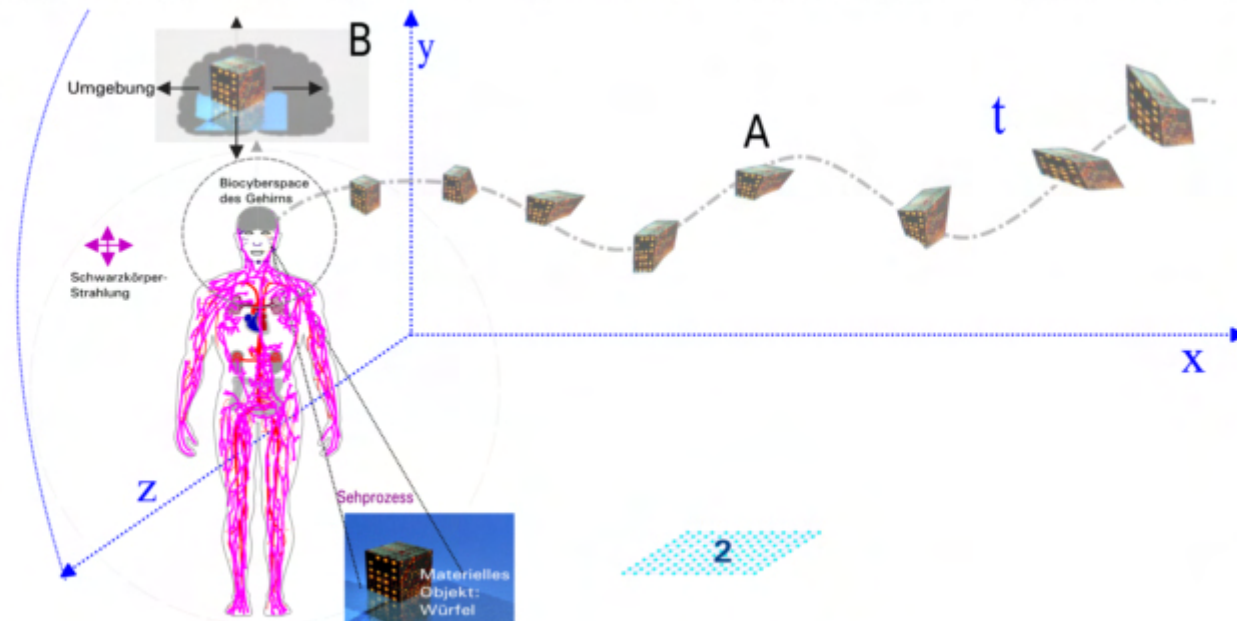
Bedenken Sie dabei, würde der Buchstabe A nicht zu sehen sein und die Fläche nicht mit einem weißen Dreieck für Sie markiert sein, würden Sie sie auch nichts mehr sehen, der Buchstabe wäre nicht mehr wahrnehmbar und lokalisierbar! Es würde keinerlei Beziehungen dazu mehr existieren, ausser die der Erinnerung daran.

Im Abschnitt OLCU sind die Unterscheidungen zwischen Materie, Energie, Licht, Bewußtsein, Quanten und Informationen aufgegeben worden. Die Definition der Objekte wurde entlarvt als menschlich dominierte 'Just in time' Kreation mit hoher Unschärfe, Nicht-Lokalität und relativer Identifikation.

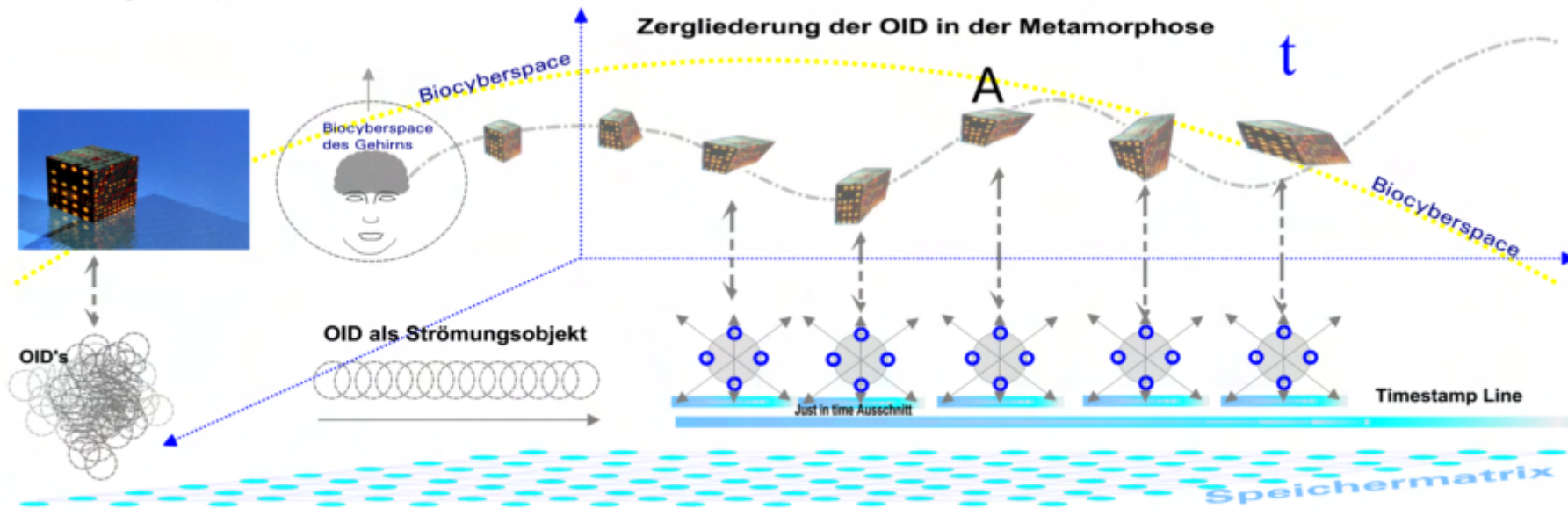
$$[\text{Materie} = \text{Energie} = \text{Licht} = \text{Bewußtsein} = \text{Quanten} = \text{Informationen}] = \text{Mindquanten}] = \text{OLCU}$$

Die Aussagen "Alles fließt" und "Alles ist miteinander verbunden", angewendet auf **Alles** was umgibt, wurde in direkte Beziehung zu unseren Denkprozessen gesetzt. Die Hervorhebung in den Denkprozessen im Biocyberspace bezieht sich auf die grundlegende Replikation der OLCU-Komponenten und der beteiligten Iteration, die als Metamorphose entlarvt wurde. An dieser Stelle zur Erinnerung die darstellende MQ-Grafik.

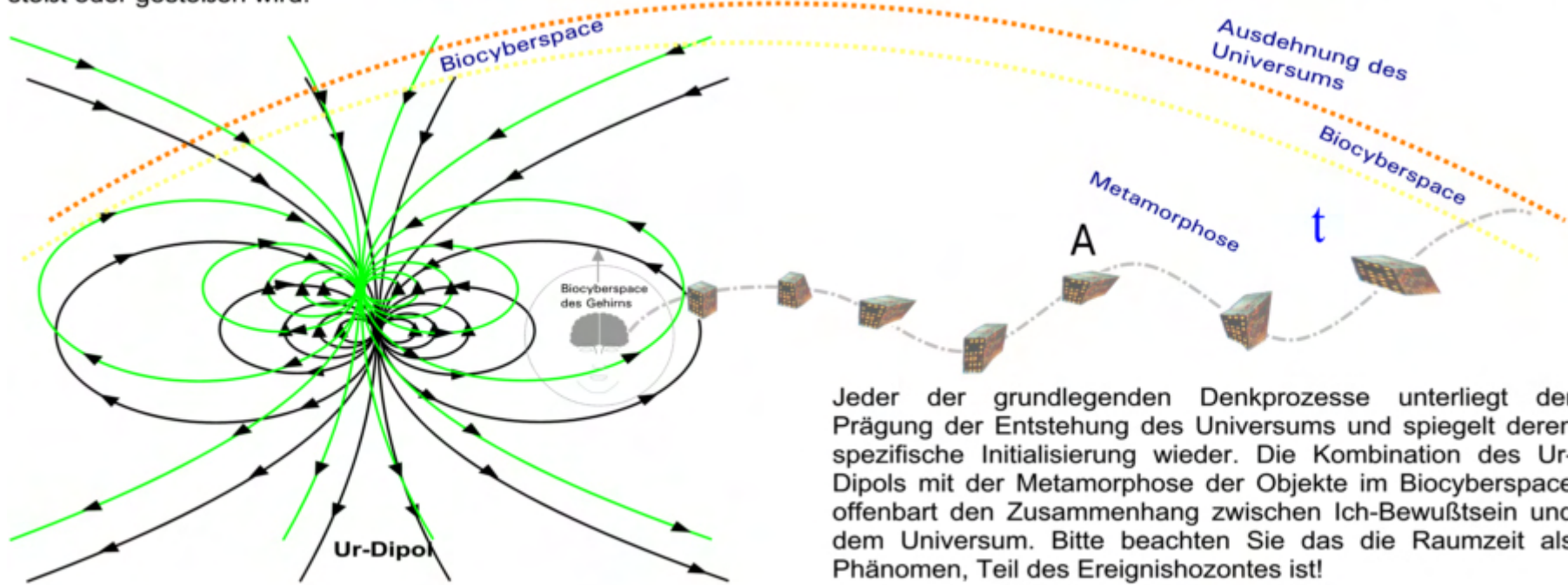
Das Objekt A, im Beispiel hier ein Würfel wird über die Wahrnehmung in den Biocyberspace des menschlichen Gehirns repliziert. Im weiteren zeitlichen Verlauf unterliegt das Objekt im Gedankenprozess gravierenden Veränderungen. Diese Veränderungen entsprechen der Iteration und Metamorphose.



In der Kombination der beteiligten Prozesse der Würfel-Replike im Biocyberspace und in Beziehung zum Megaprozess der beschleunigten Expansion des Universums wird das Wesen der Raumzeit erkennbar!



Der Würfel (OID / OLCU) als energetische Replike existiert in der Speichermatrix des Biocyberspace und in anderen Speichermatrizen, die über mannigfaltige Prozesse beteiligt sind. Im Zuge des Denkprozesses (Metamorphose) verändert sich das Objekt. Der liquide Prozess hält solange an, wie die Speichermatrizen existieren und ein menschliches Ich-Bewußtsein auf die Replike stößt oder gestoßen wird!



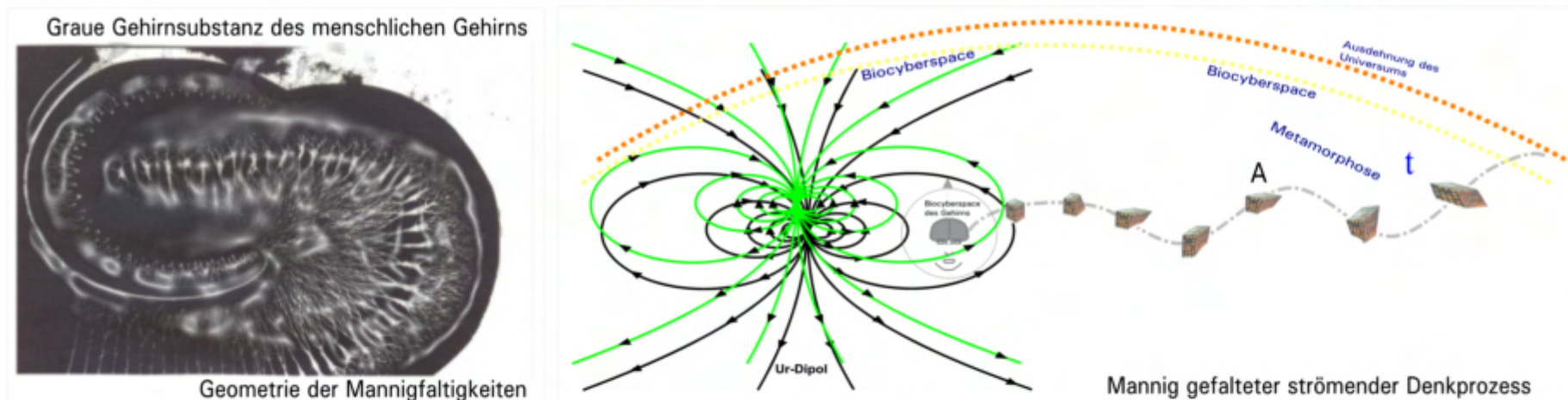
Jeder der grundlegenden Denkprozesse unterliegt der Prägung der Entstehung des Universums und spiegelt deren spezifische Initialisierung wieder. Die Kombination des Ur-Dipols mit der Metamorphose der Objekte im Biocyberspace offenbart den Zusammenhang zwischen Ich-Bewußtsein und dem Universum. Bitte beachten Sie das die Raumzeit als Phänomen, Teil des Ereignishorizontes ist!

Der Kontext der Sequenz der Variablen, des Ereignishorizontes und der Raumzeit

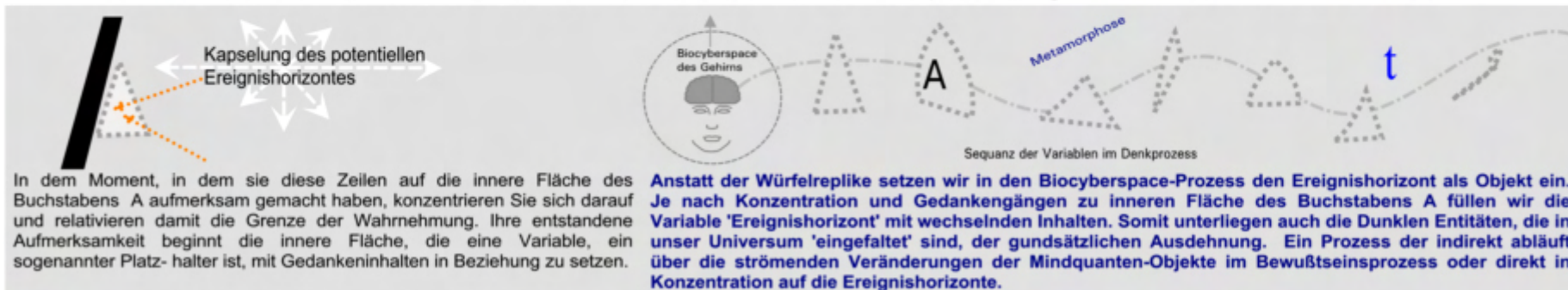
Die Raumzeit wurde als geometrische vierte Koordinate festgelegt. Die Raumzeit wird als pseudo-riemannsche Mannigfaltigkeit beschrieben. Eine Mannigfaltigkeit wird als Raumtopologie beschrieben, die in unterschiedliche Ansichten 'gefaltet' werden kann (Raumtopologie / sphärische Karte der Erdkugel in kartographische Atlas-Ansichten). Die pseudo-riemannsche Mannigfaltigkeit ist ein darauf aufbauendes kompliziertes mathematisches Objekt-Modell.

Für die MQ-Kosmologie ist hierbei von großem Interesse die grundlegende Beziehung der wirksamen Mannigfaltigkeiten, also der geometrischen Komplexität der Mannigfaltigkeiten unseres Gehirns und der Zuordnung der prinzipiellen Mannigfaltigkeit zur Raumzeit. Die Wissenschaften selbst haben, ohne es zu wissen, damit die Ähnlichkeit und Gleichzeitigkeit zwischen ich-bewußten Denkprozess und dem Wesen der Raumzeit und damit zu unserem Universum hergestellt!

Die MQ-Kosmologie entwickelte mit den Mindquanten den Hinweis auf die symbiotischen Mindkonglomerate und führte die logischen Nachweise, dass nur symbiotische Orte der zusammengeballten Mindquanten-Konglomerate, wie z.B. Planeten mit Menschen in entsprechend hoher geometrischer und interaktiver Komplexität in der Lage sind ich-bewußtes Leben zu ermöglichen. Im Kapitel **"Die Gehirne der Lebewesen, ein Ergebnis der Strömungsprozesse der symbiotischen Mindquanten-Konglomerate"** wird die Annahme erläutert, dass das Gehirn, als Träger des Ich-Bewußtseins, in direkter Beziehung zur prä-primordialen Phase steht.



Die Gegenüberstellungen der Grafiken verdeutlichen die Beziehungen. Was jetzt noch fehlt um die Ausdehnung des Universums über das ich-bewußte Denken zu verstehen, ist die Dunklen Entitäten und das Prinzip des Ereignishorizontes miteinzubeziehen.



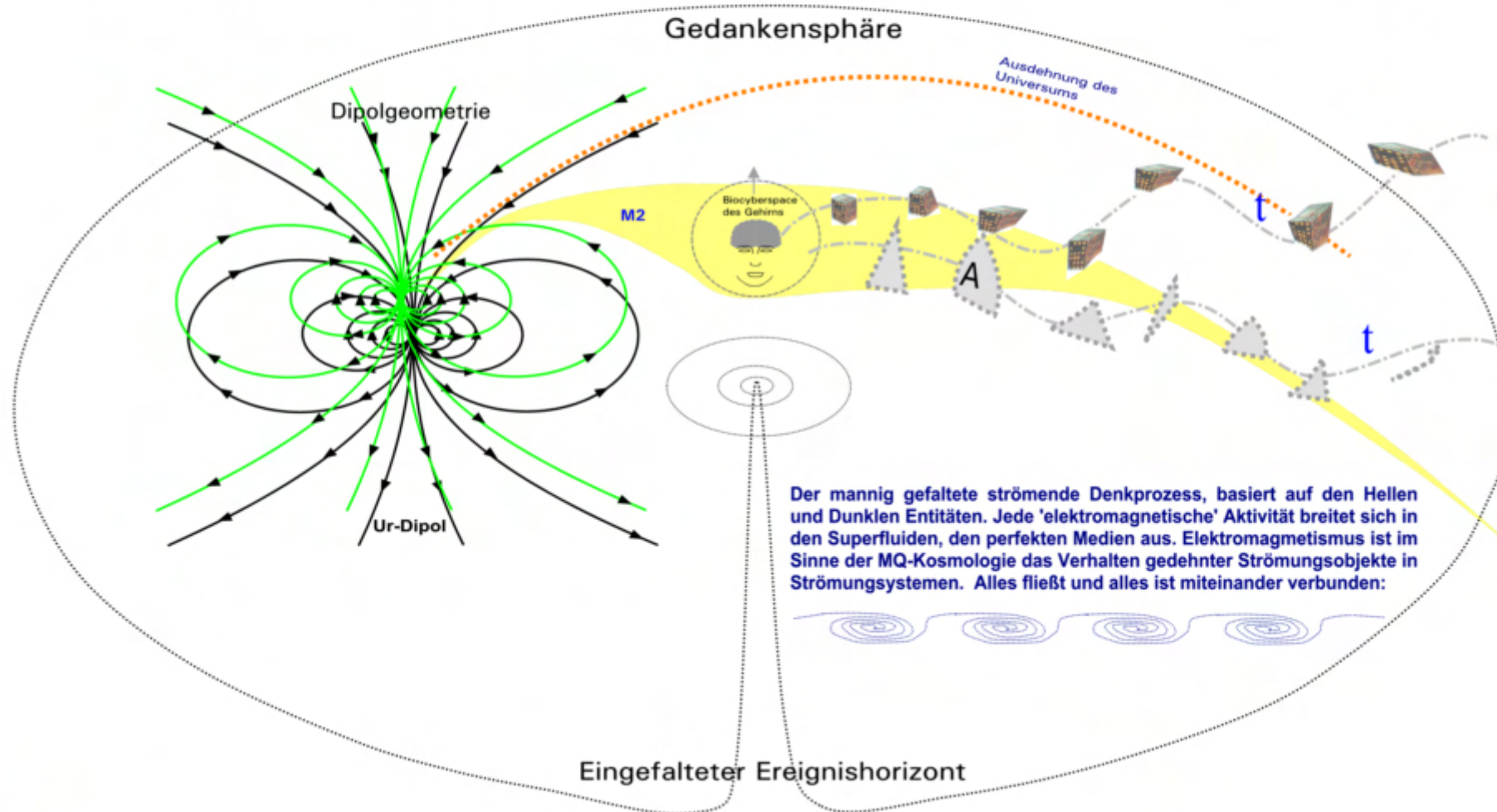
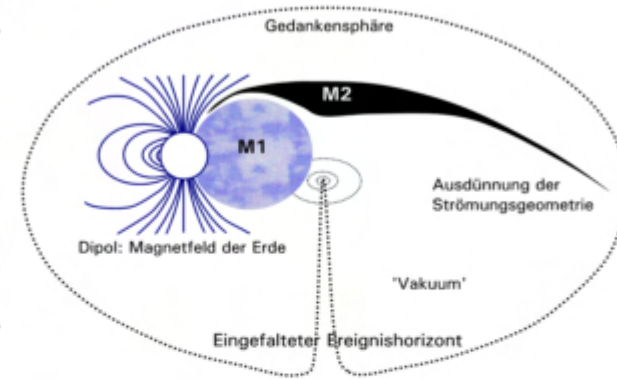
In dem Moment, in dem sie diese Zeilen auf die innere Fläche des Buchstabens A aufmerksam gemacht haben, konzentrieren Sie sich darauf und relativieren damit die Grenze der Wahrnehmung. Ihre entstandene Aufmerksamkeit beginnt die innere Fläche, die eine Variable, ein sogenannter Platz-halter ist, mit Gedankeninhalten in Beziehung zu setzen.

Anstatt der Würfelreplik setzen wir in den Biocyberspace-Prozess den Ereignishorizont als Objekt ein. Je nach Konzentration und Gedankengängen zu inneren Fläche des Buchstabens A füllen wir die Variable 'Ereignishorizont' mit wechselnden Inhalten. Somit unterliegen auch die Dunklen Entitäten, die in unser Universum 'eingefaltet' sind, der grundsätzlichen Ausdehnung. Ein Prozess der indirekt abläuft über die strömenden Veränderungen der Mindquanten-Objekte im Bewußtseinsprozess oder direkt in Konzentration auf die Ereignishorizonte.

RDL 2012 ©

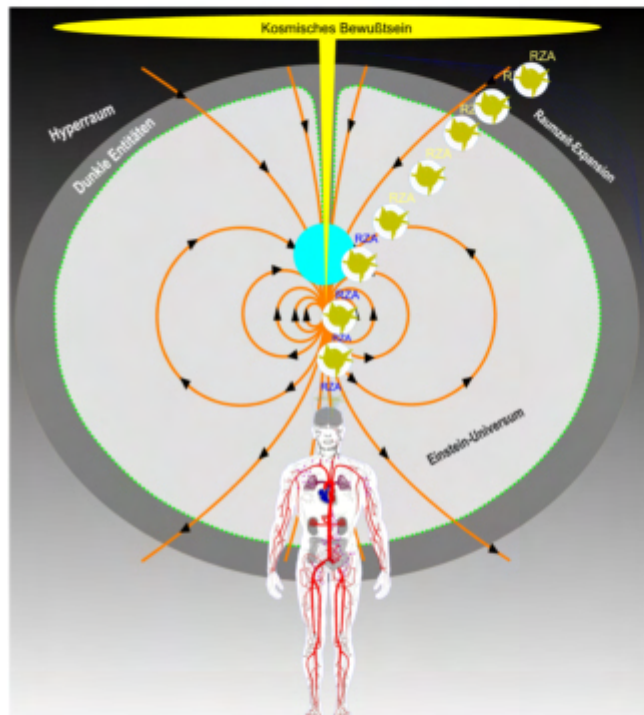
Das Wesen der Raumzeit und die Ursache der Ausdehnung der Raumzeit

Das Wesen der Raumzeit liegt in den Mindquanten, den Bewußtseinsbausteinen selbst und mit eine Ursache der Ausdehnung der Raumzeit ist der Bewußtseinsprozess ich-bewußter Lebewesen in ihrem Biocyberspace. Zwei phänomenale Aussagen, die sich aus sowohl wissenschaftlichen Quellen, als auch aus diesem Werk erschließen. Wie funktioniert dieser Prozess und welche Konsequenzen müssen daraus gezogen werden? Zwei Fragen, deren Beantwortung für sich genommen eine eigene sehr umfangreiche wissenschaftlich-philosophische Abhandlung nach sich ziehen würde. Im Rahmen dieses Werkes wird nicht mehr als ein erster Schritt in Richtung der Beantwortung vollzogen. Vergewenwärtigen wir uns die Einfaltung des Ereignishorizontes in die Gedankensphäre des Menschen und damit in unser Universum. Achten Sie auf den Ihnen vorgestellten Teilaspekt der Ausdünnung der Strömungsgeometrie, bezogen auf quantenphysikalische Prozesse.

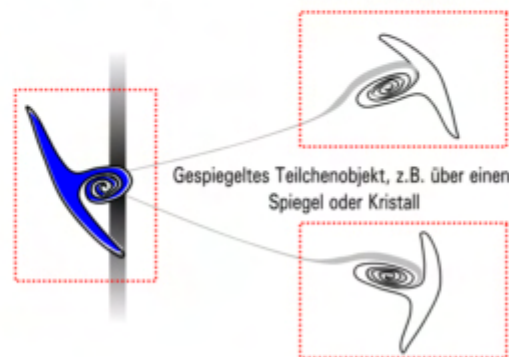
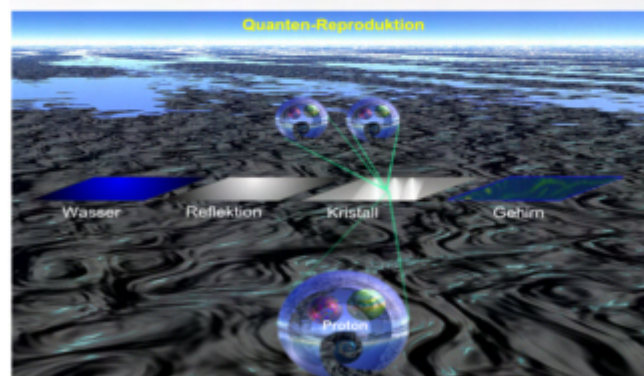


Der Denkprozess sich-bewußter Lebewesen und die Ausdehnung der Raumzeit

Die MQ-Illustrationen überwinden die herkömmlichen menschlichen Vorstellungen über Raum, Zeit, Denken, Entfernungen und Lokalität. In der Quantenphysik zeigen die von uns ersonnenen Experimente den Zusammenhang, das Zusammenspiel und die Relativität von weit entfernten Teilchen (Quantenverschränkung). Weit entfernte Lichtquellen, deren Licht über Jahrmillionen von Jahren mit Lichtgeschwindigkeit zu uns reiste, zeigt uns die, im Verhältnis zum Menschen, riesengroßen Entfernungen im Universum auf. Die Ausdehnung des Universums wird mit ca. 80 Milliarden Lichtjahren angenommen. Die Frage lautet, kann das Lesen dieses Satzes, als Teil unseres Denkprozesses, eine direkte Auswirkung auf eine 80 Milliarden Lichtjahre entfernte Raumsphäre haben? Kann die Summe der Denkprozesse sich-bewußter Lebewesen im Universum die Raumzeit ausdehnen? Im Kapitel "Die Strömungen der Denkprozesse in den Hyperraum und die Lokalisierung des kosmischen Bewußtseins" wird diese Frage positiv beantwortet und illustriert:



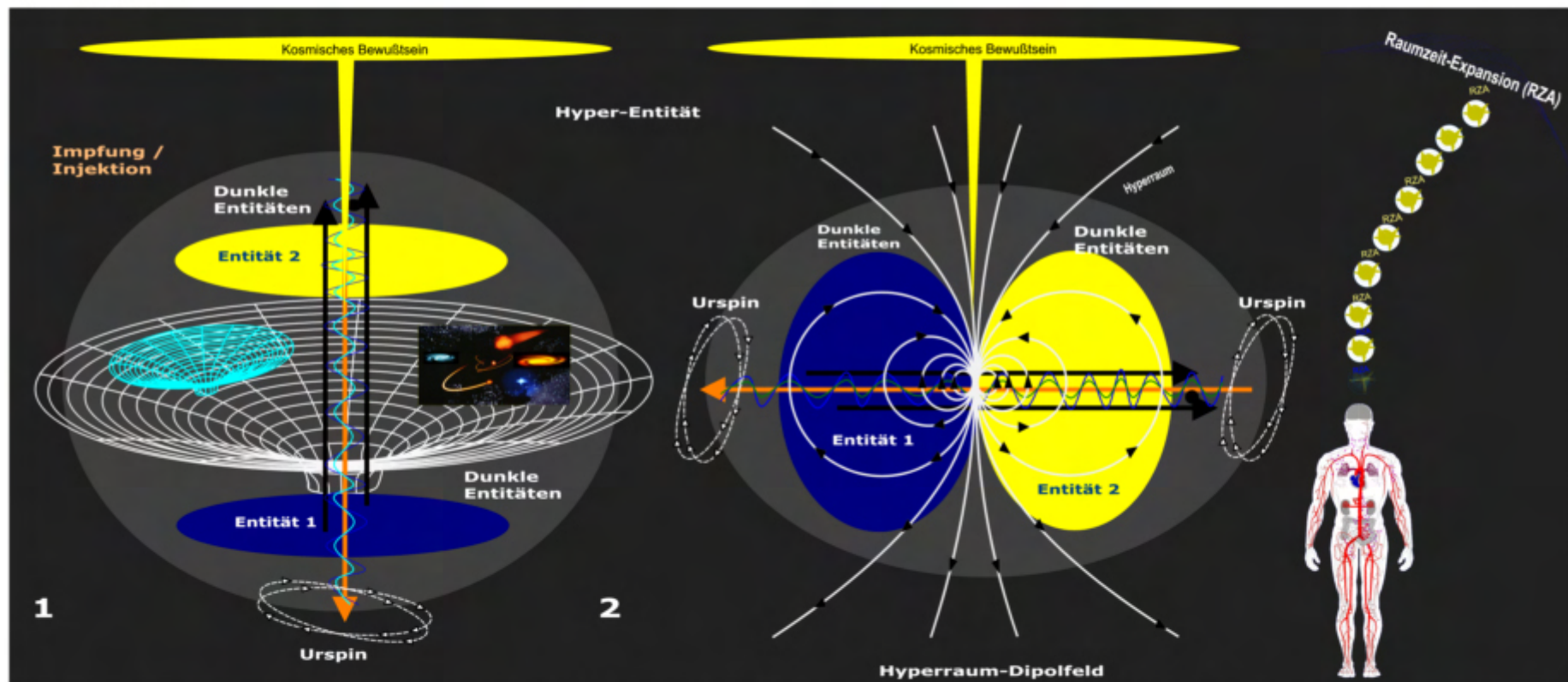
Das Experiment der Quantenverschränkung hat es anfänglich gezeigt, Entfernungen der verbundenen, voneinander abhängigen Quanten scheinen keine Rolle zu spielen. Ändert sich der Zustand des einen Teilchen, ändert sich zeitgleich der Zustand des anderen Teilchens, auch wenn diese hunderte von Kilometer entfernt ist und zwischen beiden Materie und Energie sich befindet. Nun steht die Ausdehnung des Experimentes auf den Weltraum aus, nicht nur mit Satelliten, sondern zu noch weiter entfernten Meßstationen. Hier warten noch einige Überraschungen auf uns und es ist mehr als wahrscheinlich, dass wir unsere menschliche Vorstellung von Entfernung genauso revidieren müssen wie alles andere vorher auch. Die Unschärferelation und Nicht-Lokalität sind prinzipiell ebenso anzuwenden auf das Denken. Wir stoßen bei näherem Hinschauen auf Ungereimtheiten. Zum einen ist die Nicht-Lokalität möglicherweise eine Verlegenheitslösung, weil wir technisch nicht in der Lage sind das Objekt an bestimmten Raumkoordinaten zu identifizieren und zum Zweiten wird damit auf eine indirekte Weise für die Wissenschaften der neuartige Charakter der Objekte, die weder Teilchen noch Welle sind, bemerkbar. Die MQ-Theorien überwinden den Konflikt des Teilchen-Welle Dualismus zugunsten einer neuartigen Betrachtungsweise von gedehnten Strömungsobjekten in Strömungssystemen. Wer sich an die Darstellungen und Prozessbeschreibungen erinnert, dem leuchtet ein, dass ein derartiges 'Objekt,' in einem replizierenden Raum, nicht auf bestimmte Raumkoordinaten eingegrenzt werden kann. Die vermutete Quantenreproduktion wird über uns unbekannte Prozesse der beteiligten Dunklen Entitäten, weiteren Faktoren der Beeinflussung unterliegen.



Achten Sie bitte in diesem Kontext auf das Kapitel "MQ-Lösungen für Quantenexperimente", in dem sehr ausführlich auf die Besonderheiten der Prozesse und Vorstellungen eingegangen wird. Prinzipiell sollten wir als Konsequenz davon ausgehen das der Denkprozess ebenso der Nicht-Lokalität unterliegt! Mit diesen Vorbereitungen kann eine vorläufige Darstellung erfolgen wie der Denkprozess die Raumzeit ausdehnt.

Die Revolution der Vorstellungen von der Raumzeit

Wenn wir Teil des kosmischen Bewußtsein sind und uns die MQ-Grafiken der Entstehung des Universums (Big Injection) anschauen, dann sehen wir etwas, was nun in einem anderen Licht erscheint. Wir sehen zunächst in Grafik 1 eine, sagen wir primordiale Ausdehnung der Raumzeit. Dabei spielt es keine Rolle das die klassischen wissenschaftlichen Ansichten davon ausgehen, dass der Raum erst mit dem Big Bang zu einem späteren Zeitpunkt, während der primordialen Nukleosynthese, entstanden sein soll. Entscheidend ist die frühe Ausbreitung der Raumzeit als unwegdenkbarer Bestandteil während der Phasen der Entstehung unseres Universums. Wenn die MQ-Kosmologie für die Ausdehnung der Raumzeit mit als Ursache das sich-bewußte Denken sieht, dann kann die Betrachtung der frühen Phase des Universums nur zu einem Schluß führen: **Der Denkprozess des kosmischen Bewußtsein ist die Ursache für die Expansion der Raumzeit in der Anfangsphase des Universums.** Damit entsteht die Schlussfolgerung für einen andauernden Denkprozesses des kosmischen Bewußtseins, als einer der Gründe für die Expansion der Raumzeit. Die menschlichen Denkprozesse sind als Teilkomponenten mit wirksam. Die Mindquanten, die Bewußtseinsbausteine, in allen ihren Variationen, verhalten sich dann wie Teile eines kollektiv vernetzten Bewußtseins und befinden sich in einer frühen Phase der Evolution des Universums.

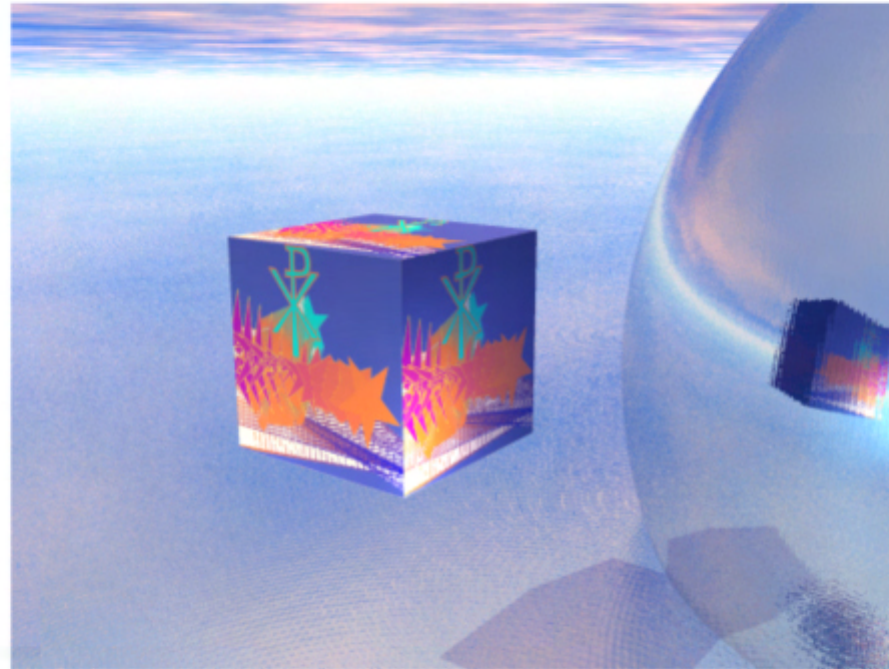


Die Raumzeit selbst existiert als Replike in unserem Gedankenraum, dem Biocyberspace. Lösen sich hier die Vorstellungen von Aussen und Innen, von Entfernungen und Raumkoordinaten vollständig auf? Auf welche Raumbereiche des Universums bezieht sich die Ausdehnung der Raumzeit? Auf die Peripherie oder auch auf die unmittelbaren inneren Bereiche des Universums, die wir wahrnehmen können? Die Raumzeit, die fließenden Zeit, existiert ausschließlich im Biocyberspace des Ich-Bewußtseins. Eine Raumzeit losgelöst von einem Trägerbewußtsein kann nicht existieren! Die fließenden Prozesse der wahrnehmbaren Entitäten werden

RDL 2012 ©

ausschließlich über deren gedankliche Reflektion und Replikation zum Dasein gebracht. Ein Dasein ohne Ich-Bewußtsein wäre das Nichtsein und dieses wäre ganz unbemerkt geblieben ;-). Die gestellten Fragen nach Lokalisation, Koordinaten und Entfernungen relativieren sich damit vollständig und die Frage nach der Raumzeit und deren Expansion werden anderen Möglichkeiten einer Beantwortung zugeführt.

Wenn die Raumzeit in einer bestimmten Form im Biocyberspace existiert, vielleicht sollten wir dann einfach diese Umgebung etwas genauer anschauen um die Prozesse zu verstehen.



Der Biocyberspace, eine Sphäre ohne Raum und Zeit

Am Anfang des Buches wurde die frühe Auseinandersetzung mit dem biologischen Cyberspace und die ersten schriftlichen Äußerungen dazu, im Manifest "Cyberartis, mehr als ein Kunst" erwähnt. Hier die damaligen zentralen Aussagen über die Existenz und Unterscheidung des biologischen und digitalen Cyberspace:

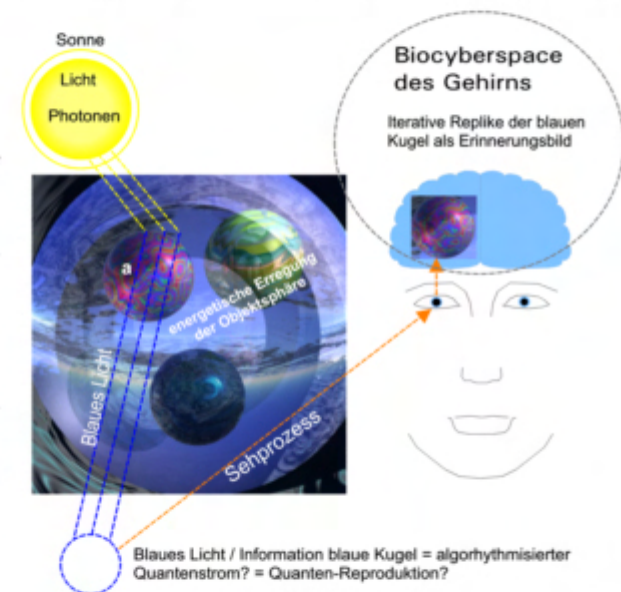
Die Ganzheit unserer menschlichen Natur wird belebt durch die Fähigkeit zu blitzschneller, starker bildlicher Vorstellungskraft, Ideen, Objekte und Strukturen in geistigen Projektionen zu erzeugen, zu reflektieren, zu analysieren, um sie dann mit unseren Händen in Materie gebundene Existenz zu überführen. Dies ist unser biologischer Cyberspace, der in unserem Gehirn in neuronalen Netzwerken agiert.

Unsere menschliche Entwicklung ist gekennzeichnet durch den biologischen Cyberspace: Nach den inneren Bildern formen wir mit unseren Händen die Materie. Der computererzeugte Cyberspace (Virtuelle Realität) stellt mit dieser vorgestellten Betrachtungsweise das logische Folge-Ergebnis einer biologischen Entwicklungslinie dar. Die Existenz sozusagen materielloser Gedankenprojektionen in uns, dieser Cyberspace, begleitet und fördert die biologische Evolution von Anfang an.

Die Prozesse, die mit dem biologische Cyberspace, Biocyberspace genannt zusammenhängen, wurden in den Kapiteln, die sich mit der Wahrnehmung, dem Gehirn und der Quantenreproduktion auseinandersetzen, vertieft.

Welche Eigenschaften besitzt der Biocyberspace des Gehirns? Das Faszinierende am Biocyberspace ist das grenzenlose, raumlose und zeitlose Nebeneinander der Erinnerungen! In grenzenloser Form kann eine Kindheitserinnerung neben die frische Erinnerung an einen Bergsee oder eine Architektur gesetzt werden. Im Biocyberspace können Sie spielend eine Eisscholle auf einem vulkanischen Lavastrom plazieren oder eine Orchidee mit Beinen ausstatten.

Für alle Erinnerungskomponenten, egal ob Sie für Sie einen realen Ursprung aufweisen oder der Fantasie entspringen, gilt im Biocyberspace, die unendliche Kombinierbarkeit der Elemente, eine spielerische Relativität und die Raum- und Zeitlosigkeit des Geschehens. Ihre Erinnerungen hängen natürlich mit Orten und Jahreszahlen zusammen, aber die Orts- und Zeitangaben gelten nicht für den Biocyberspace, der davon losgelöst, ihre gedanklichen Reisen in die Vergangenheit ermöglicht. Reale Raumkoordinaten existieren nicht im Biocyberspace, genauso wenig wie eine eigene Zeitmessung für ihre Erinnerungen. Der Biocyberspace ist selbst eine Sphäre ohne Raum und Zeit, in der in ausschließlich informeller und virtueller Form, räumliche und zeitliche Koordinaten abgespeichert werden. Der Biocyberspace unterliegt nicht den Bedingungen des euklidischen Raumes und der Zeit und somit ist die Sphäre des ich-bewußten Denkens des Menschen eine für uns unbekante Dimension.

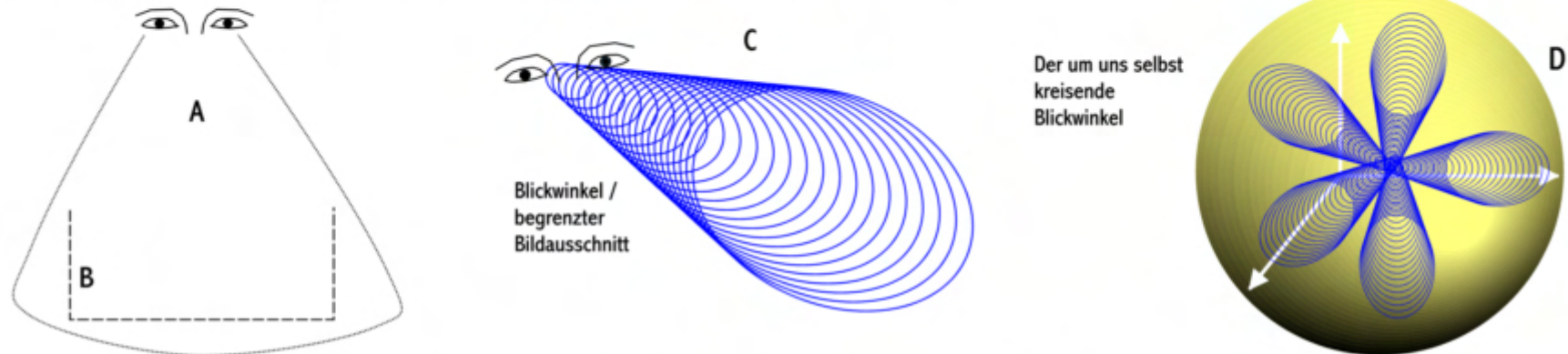


Nun wird Ihnen ein Widerspruch auffallen, zum einen wurde angedeutet Raumzeit und Bewußtsein ähneln sich und die Raumzeit existiert als Replike im Biocyberspace und zum anderen wird jetzt ausgesagt der Biocyberspace ist ein Sphäre ohne Raum und Zeit. Wie passt das zusammen? Für die Beantwortung dieser Frage haben wir etwas außer acht gelassen, weil wir uns zu sehr an allzu menschliche Vorstellungen und Denkkategorien gewöhnt haben. Wir denken unser Universum weiterhin als die fortgesetzten Linien des Euklidischen Raumes nach dem kartesischen Koordinatenkreuz mit der X,Y, und Z-Achse. Viele der wissenschaftlichen Theorien integrieren den linearen dreidimensionalen Raum fundamental und umfassend in die Theorien und suchen eine harmonische Anpassung zur Mehrdimensionalität und zu den exotischen Ergebnissen der Quantenphysik. Die Entstehung der dimensional Konzepte resultiert jedoch in besonderem Maße aus der niedrigen evolutionären Vorstellungsstufe des Menschen, im Verhältnis zur Komplexität des Universums.

Viele Aspekte deuten draufhin, dass nicht nur die Zeit nicht in der vom Menschen vorgestellten Form existiert, sondern der Raum ebenso. Überspitzt gesagt weder die Zeit noch der Raum existieren. Raum und Zeit entstehen demnach als Phänomen des ich-bewußten Denkens aus dem raum- und

losen Biocyberspace, als eine Projektion gegen das Universum. Vergessen wir nicht, die Zeit wurde enttarnt als vierte Raumkoordinate und die Vorstellung von der Zeit, die sich über Jahrtausende entwickelt hat, musste aufgegeben werden. Warum sollten wir dann davon ausgehen das der dreidimensionale Raum, im Sinne der menschlichen Vorstellung und Beschreibung, gehalten werden kann?

Betrachten wir den dreidimensionalen Raum aus menschlicher Sicht. Höhe, Breite und Tiefe sind erfassbar über die Eigenschaften des menschlichen Sehens, die uns einen geringen Ausschnitt (A) der Welt zeigen. Die Wahrnehmung von Ecken und Winkeln in der Natur und später die weit verbreitete Nutzung von viereckigen oder rechteckigen Formen und Wohnräumen (B) hat uns davon abgelenkt welche tatsächliche Qualität die Dreidimensionalität zeigt. Sowie wir in der Natur, auf dem flachen Land oder dem Meer, die Welt in größerem Maßstab betrachten, zeigt sich das Eckige und Gerade als eine Annahme, die den geschwungenen und runden Formen weicht. Was wir betrachten ist eine geschwungene Raumsphäre in der Tiefe, Breite und Höhe eine zusammenhängende Einheit bilden. Der Sehbereich entspricht in etwa einem elliptischen Trichter (C), der mit den Kopfbewegungen und Eigendrehungen des Körpers die Sphäre (D) um uns herum erfäßt.

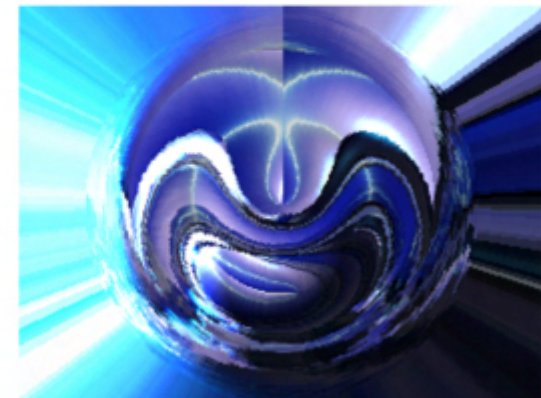


Warum haben wir im Lauf der Entwicklung diese Wahrnehmung auf das Universum ausgedehnt? Weil der Blick in den Himmel der Fortsetzung der Wahrnehmung der Sphäre entsprach! Die Tatsache das Orientierung im Raum nicht ohne die energetischen Replikat im Biocyberspace erfolgen kann, muss in dieser Situation berücksichtigt werden: Wenn wir nach Norden blicken und uns dann um 180 Grad drehen und nach Süden schauen, dann erinnern wir uns an die Aussicht gen Norden. Sämtliche Richtungen, die durch Eigendrehungen des Körpers erzielt werden können, führen aus der Mitte des Ich-Bewußtseins zur Kugelform. Wir können zwar mit Hilfe der Erinnerungen und mit Hilfe unserer Techniken die Ansicht eines Panoramabildes erzeugen, der Mensch selbst sieht jedoch nicht in alle Richtungen gleichzeitig. Stellen Sie sich vor, Sie stehen auf einer durchsichtigen Plexiglasplattform inmitten einer Kugel, deren Innenseiten überall mit unterschiedlichen Fotos beklebt sind. Sie werden niemals in der Lage sein das kugelförmige Innere als ein Bild wahrzunehmen und als vollständig verbundene Erinnerung zu halten.

Die Übertragung des Linearen in diese Welt der kugelförmigen Sphären erzeugt im wahrsten Sinne des Wortes ein simplifizierendes und sehr starres Koordinatensystem, in und an dem wir uns orientieren können.

Zu welchen Visualisierungen wären wir fähig, wenn wir alles um uns herum gleichzeitig wahrnehmen können?

Die beiden Computergrafiken vermitteln Ihnen einen Eindruck wie exotisch unsere Wahrnehmung aussehen würde.



RDL 2012 ©

Was ist der Raum?

Seit der Relativitätstheorie sind Raum und Zeit nicht mehr absolut, sondern vom Beobachter und Inertialsystem abhängig und zur Raumzeit zusammengefaßt. Die Wissenschaftler zogen aus Ihrer Forschung und Erkenntnissen den Schluß das Zeit im Sinne der menschlichen Vorstellung nicht existiert und beschrieben sie als vierte geometrische Koordinate in einem vierdimensionalen Raum. Niemand kam jedoch auf die verrückte Idee gleichzeitig damit die Existenz des Raumes selbst in Frage zu stellen, denn die menschliche Wahrnehmung davon ist ein fester und unverrückbarer Faktor. Der Zusammenhang erschien vollkommen klar, Höhe, Breite und Tiefe bilden den Raum, in dem die Zeit (t), die Dynamik des Geschehens als veränderte Geometrie in Sprüngen katalogisiert, warum sollte das in Frage gestellt werden?

Die Anwendung des kartesischen Koordinatensystems auf das Universum resultiert aus der menschlichen Evolution, aus der eingeschränkten Stufe der biologischen Wahrnehmung und geistigen Verarbeitung im ich-bewußten Biocyberspace. Der Prozess des Sehens basiert auf Licht, auf Photonen und unterliegt den in der Mindquantenkosmologie beschriebenen Zusammenhängen der Quantenreproduktion und möglicherweise Prozessen der Übertragung von Licht in Form einer saltatorischen Erregungsleitung in den Dunklen Axonen. Im Kapitel über Quantenverschränkung sind die Details konkretisiert worden, die sich mit den Prozessmechanismen der Gleichzeitigkeit von geänderten Drehimpulsen, der zueinander verschränkten Photonen, befassen. Die Auseinandersetzung mit der Expansion der Raumzeit und der Hinweis auf die hohe Ähnlichkeit zwischen dem Biocyberspace und der Raumzeit legte den Schluß nahe das Beide im Grunde genommen das Gleiche sind. Eine besondere Abhängigkeit zwischen Raum und ich-bewußtem Biocyberspace konnte enttarnt werden, in dem der Nachweis geführt wurde, das Orientierung im Raum ohne energetische Repliken von Orten und Räumen im Biocyberspace nicht möglich wäre.

Einige der Überlegungen führen zu der Konsequenz das die Entstehung der Raumzeit aus dem kosmischen Bewußtsein resultiert und die Menschen Fragmente davon sind, die sich später diesen Zusammenhängen in einer Evolution bewußt geworden sind.

Der absolute Charakter der dreidimensionalen menschlichen Wahrnehmung wurde relativiert und die wahre Natur unserer Umgebung in Form einer kugelförmigen Wahrnehmungssphäre (B1) etabliert. Man könnte das Ganze auch als Blase bezeichnen, in die wir eingeschlossen sind. In der Gegenüberstellung der erarbeiteten Grafiken werden plötzlich weitere Faktoren sichtbar! Die freie Darstellung der totalen optischen Wahrnehmung zeigt uns einen Raum, der einem in sich geschlossenen Strömungssystem gleicht. Dieser Raum erscheint optimal dafür geschaffen zu sein energetische Signale jeder Art zurückzuführen und zu überlappen. Bei dieser Gelegenheit fällt auf, das der erzielte Fortschritt uns noch weiter in die Natur der Superfluide geführt hat. Die Liquidität der universalen Prozesse offenbart was wir wirklich sind, Strömungsobjekte in Strömungssystemen, gekapselt in eine kugelförmige Sphäre.

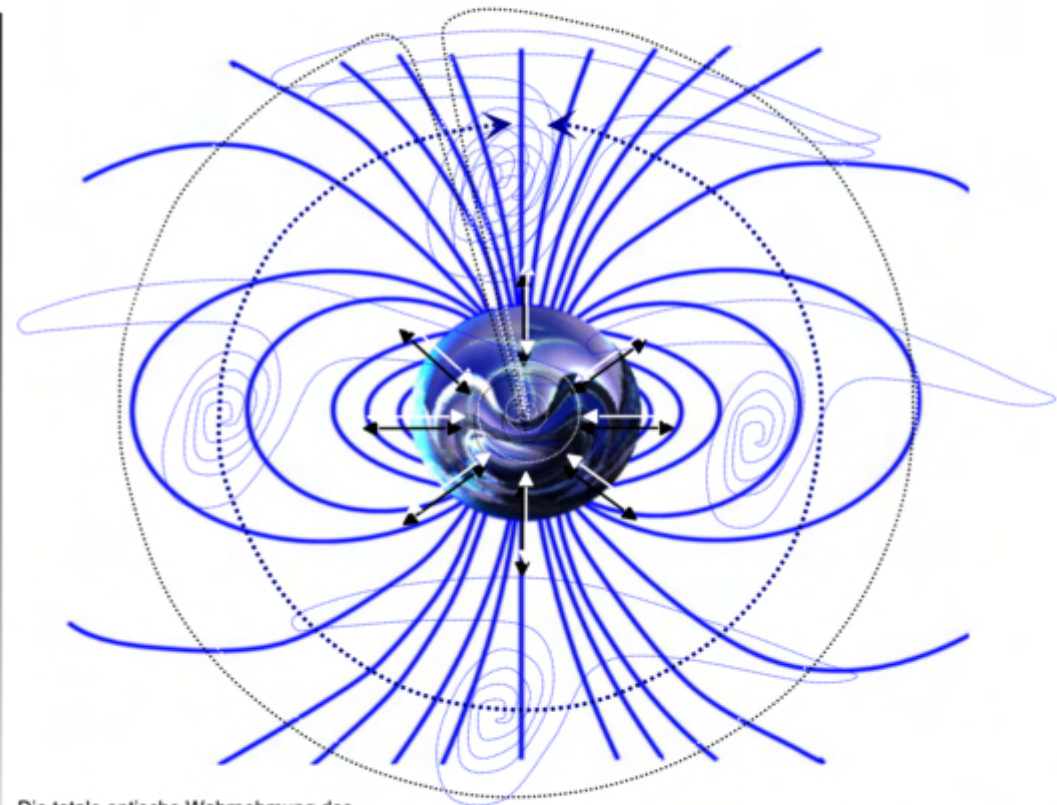
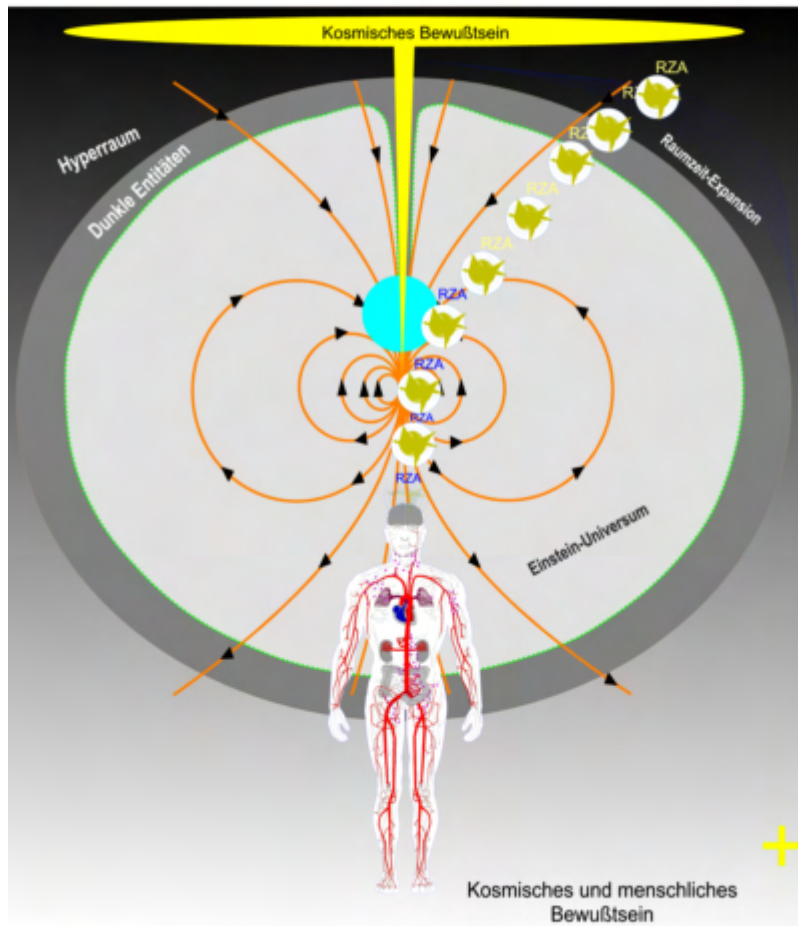
Offensichtlich entsteht nicht nur die Zeit, sondern auch der Raum mit dem Inertialsystem Mensch! Den vielfach genutzten Begriff 'Inertialsystem' und 'Bezugssystem' müssen wir nun grundlegend revolutionieren, denn es existiert kein Inertial- und Bezugssystem ohne Beteiligung des Ich-Bewußtseins. Das heißt in der Konsequenz, dass der Raum und die Zeit vollständig abhängig sind vom Beobachter. Es gibt keinerlei System oder Objekt, welches ohne Biocyberspace und Sich-Bewußtsein referenziert werden könnte. Wir haben dies zuwenig berücksichtigt, es kann kein Inertial- und Bezugssystem, ohne Beteiligung einer replizierenden Bewußtseins-Instanz existieren.



Was wir in unseren Biocyberspace in Wahrheit aus der Außenwelt in das Gehirn replizieren ist nicht Raum und Zeit, wir replizieren geometrische Strömungsereignisse der Hellen und Dunklen Entitäten, direkt und indirekt wahrnehmbar durch das Licht (Photonen) und projizieren die Vorstellung von Raum und Zeit als menschliches System für Koordination und Orientierung in die Außenwelt dazu. Wir sollten damit die Frage stellen existiert der lineare Raum oder erschaffen wir ihn ausschließlich in unserem Ich-Bewußtsein? Existiert möglicherweise keine Trennung von Innen, also der inneren Gedankenwelten und Außen, der Welt, die wir zu sehen glauben. Diese wahrscheinlich für Sie exotisch anmutenden Fragen resultieren im hohen Maße aus der Möglichkeit einer Übertragung von Licht in Form einer saltatorischen Erregungsleitung in Dunklen Axonen in den Dunklen Entitäten. In schematischer Form soll die Basis dieser Vermutung weiter erläutert werden.

Versuch den wahren Charakter des Raumes zu enträtseln

Bitte nehmen Sie diese Kapitel als Anregung und Anstoß das Alltägliche grundlegend zu hinterfragen. Die exotisch anmutende Frage "Existiert der Raum" und die Beantwortung unterliegt, wie alles andere auch, sehr langfristigen Prozessen. Die Frage entzieht uns noch weiter die Grundlagen, uns sicher zu fühlen und leitet eine neue Ära ein, die vom linearen über das dynamische Denken zu einer neuartigen Form der Auffassung von Existenz führt, die bisher nur ansatzweise im Genre "Science Fiction" vorgekommen ist und die man -Virtualität- nennen könnte. Die Szenarien dafür, z.B. in der Matrix Filmreihe, erscheinen aber nicht geeignet die Virtualität, die sich hier abzeichnet, zu beschreiben. Mit diesem Kapitel wird ein sehr diffiziles Problem erörtert, welches unter Umständen noch Jahrtausende oder Jahrmillionen an Jahren braucht um entschlüsselt zu werden. Man muss zugeben es steht ein starkes Gefühl des Unbehagens die Existenz des Raumes so weitreichend in Frage zu stellen, insbesondere wenn man bedenkt wie real und allgegenwärtig der Raum für jeden von uns ist. Auf der anderen Seite ist aus der bisherigen Entwicklung der Mindquantenkosmologie eine Schlüssigkeit entstanden, die fast aus sich selbst heraus an diesen Punkt geführt hat. Die konsequente Infragestellung der Existenz des Raumes ermöglicht es für eine ganze Reihe von Phänomenen andere Erklärungsmuster zu finden. An dieser Stelle die Gegenüberstellung und Überlappung der Grafiken, die in diesen Kontext passen:



Die totale optische Wahrnehmung des uns umgebenden Raumes

Gedankensphäre des Menschen mit eingefaltetem Ereignishorizont

Lösungsvorschlag für den Mechanismus der Übertragung eines veränderten Drehimpulses zwischen einem Photonenpaar, die Pulsation der Photonen-Replikate in Form von permanenten überlappenden Echowellen!

Die 3 und 4-Dimensionalität und das Zentrum des Ich-Bewußtseins

Der wissenschaftliche Status quo der 3 und 4-Dimensionalität ist deren Ausweitung auf das ganze Universum. Diese Ausweitung berührt Probleme des Holismus und der Emergenz. Der Holismus, die Ganzheitslehre, geht davon aus das eine Ganzheit, also z.B. das Universum, durch die Beziehungen der beteiligten Strukturen bestimmt werden kann. Die Emergenz bezieht sich auf das Auftauchen neuer Eigenschaften in den Systemen und ihren Strukturen als Folge der dynamischen Interaktion der beteiligten Elemente. Der Holismus, übertragen auf die Ausweitung der 3 und 4-Dimensionalität auf das Universum, führt zu den Annahme, dass alleine durch die unmittelbare Beteiligung der erfahrenen Dimensionalität, an der Beschreibung des uns unmittelbar umgebenden Raumes, die wirksame Beziehung zur Ganzheit gegeben ist. Die Emergenz, übertragen auf diese Ausweitung, zeigt uns jedoch auf, das neu erkannte Eigenschaften, wie sie z.B. die Mindquantenkosmologie beschreibt, die konstruierte Ganzheit des Universums ausgeprochen stark modifizieren.

Aus diesen Gründen ist eine Ausweitung einer Annahme auf die Ganzheit immer ein Axiom und muss früher oder später hinterfragt werden. In Bezug auf die Anstrengungen des Menschen das Universum zu verstehen und im Kontext des Holismus muss festgehalten werden, dass die Ereignishorizonte und der Biocyberspace besondere Umstände herstellen, die eine holistische Weltanschauung untergraben. An diesem Punkt erfährt der Anspruch der Mindquanten-Kosmologie eine Theorie von Allem zu sein eine gewisse Korrektur, denn eine Theorie von Allem zu erarbeiten setzt voraus, in rudimentärer Form alle beteiligten Komponenten so weit erfasst zu haben, dass Sie zu einem theoretischen Ganzen verbunden werden können.

Und dies ist wegen der Einflüsse der Ereignishorizonte und des Biocyberspace nicht gegeben. Die Ereignishorizonte sind mächtige Barrieren, die im Begriff der Dunklen Entitäten gruppiert, die Kernaussagen des Holismus untergraben und der Biocyberspace zeigt uns einen Ort, in dem soviel aufsteigt, auftaucht und herauskommt, dass sämtliche bisher festgelegten Eigenschaften des Universums permanent in Frage gestellt werden müssen.

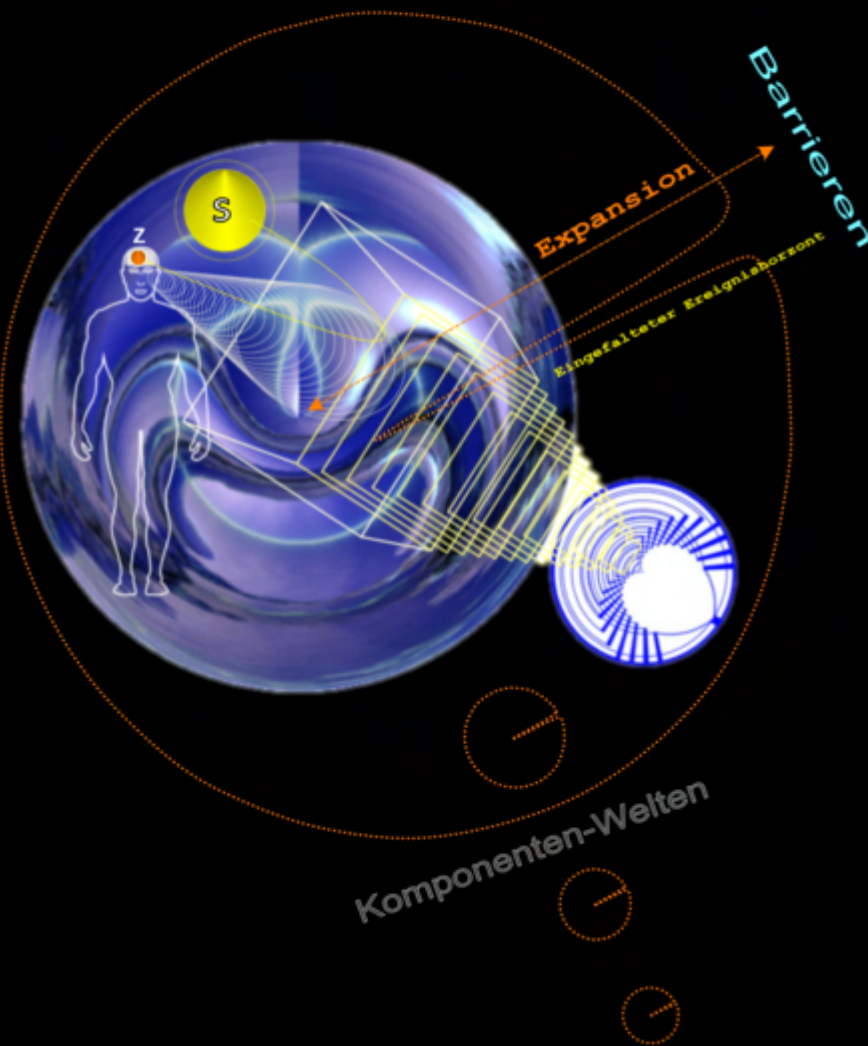
Die einzelnen Dimensionen des dreidimensionalen Raums, Höhe (y), Breite (x) und Tiefe (z) sind alleine nur dadurch unterscheidbar, weil Sie als homogene Einheit sich gegenseitig referenzieren. In einer isolierten Betrachtung einer der drei Dimensionen, also z.B. der Höhe, könnte ohne die Wahrnehmung einer weiteren Dimension nicht zweifelsfrei festgestellt werden mit welcher Achse wir es zu tun haben. Die 3-Dimensionalität entspringt unserem aufgerichteten Körper im Verhältnis zur Erdoberfläche und zum Horizont. Die Y-Achse entspricht dem aufrechten menschlichen Körper, die X-Achse den ausgebreiteten Armen und die Z-Achse der Blickrichtung zu einem bestimmten Höhenpunkt im Raum. Würden wir als Astronauten in einem Raumanzug in einem schwarzen All schweben, ohne das wir einen einzigen Stern sehen, könnten wir ausschließlich unseren Körper als Bezugssystem nehmen, um die 3-Achsen im Verhältnis im kartesischen Koordinatensystem zu etablieren. Ein hoffentlich unwahrscheinliches Szenario für einen Astronauten im All zu schweben, ohne Sterne und Raumschiff, aber man kann es noch weiter spinnen. Ein Astronaut im dunklen Weltraum sieht sich selbst und interagiert mit seinem Biocyberspace, in dem die Replikat seiner Wahrnehmung von seinem Leben gespeichert sind. Der Biocyberspace bildet ein eigenes Universum und prinzipiell wäre es möglich mit diesem Pool an Möglichkeiten, sofern der Astronaut zu seinem Raumschiff zurückkehrt und einen Planeten zum Leben findet, die Replikat in der neuen Aussenwelt zu materialisieren.

Der raum- und zeitlose Biocyberspace ist in aktueller Sicht nicht ohne seinen Wirt überlebensfähig. Das heißt der Körper des Menschen erfordert eine transformatorische Wechselwirkung mit den Ressourcen einer auswertbaren Umgebung, nur dadurch kann der Biocyberspace in uns weiter existieren. Bezogen auf den Astronauten im schwarzen Weltraum würde der Biocyberspace und das kartesische Koordinatensystem, orientiert am Bezugssystem des Körpers, nur so lange existieren wie der Astronaut sich am Leben erhalten kann. Das heißt nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnis, es existiert zwar eine evolutionäre Trennung von einer Innenwelt und einer Außenwelt, als Vorstellung sind Raum und Zeit allerdings pure Projektionen des Menschlichen, im interaktiven Zusammenspiel der äußeren und inneren 'Komponenten-Welten'.

Das Innere ist das Zentrum des Ich-Bewußtseins, das Aussen ist die Wahrnehmung des Umgebenden und die 4 Dimensionen schaffen die Koordinaten und Orientierung. Aus diesen Betrachtungen läßt sich ein Hinweis auf eine neue Weltanschauung gestalten, der für die Zukunft der

Menschheit von außerordentlicher Bedeutung sein kann. Das kosmische Bewußtsein ist der Initiator des Universums und der ursprünglichen Entstehung von Raum und Zeit. Die Aussagen über den Ablauf der primordialen Phasen beschreiben die Kondensation und Ausdehnung des Universums und der Raumzeit, zu einem Zeitpunkt als der Mensch nicht existierte. Die Mindquanten-Kosmologie hat sehr viele Zusammenhänge aufgedeckt, die es mehr als wahrscheinlich machen das Raum und Zeit das Resultat des kosmischen Bewußtseins, des kosmischen Biocyberspace sind. In den Theorien wurde die Bedeutung der Dunklen Entitäten an diesen Prozessen aufgedeckt. Das menschliche Bewußtsein muss als ein Fragment des kosmischen Bewußtseins betrachtet werden. Das kosmische Bewußtsein initiierte die Raumzeit-Expansion in den Ereignishorizont. Der Ereignishorizont ist eine für uns unbekannte Entität. In Beziehung zu den Kapiteln, die sich mit

Dunkle Entitäten / Ereignishorizont



der Ausdehnung der Raumzeit und dem Biocyberspace auseinandersetzen entsteht ein abschließender Faktor, der mit den Dunklen Entitäten zusammenhängt. Der in der Grafik links dargestellte Prozess kann grundlegend auch als Expansion in die Dunklen Entitäten betrachtet werden. Wenn wir davon ausgehen, dass der überwiegende Teil des Universums aus Dunkler Materie und Dunkler Energie besteht und wir mit Hilfe der MQ-Theorien das Prinzip der Kapselung als elementare Eigenschaft des Universums in Betracht ziehen, dann wissen wir in Wirklichkeit nicht genau ob eine beschleunigte Expansion der Raumzeit aus dem gedachten Zentrum der Entstehung des Universum und unseres Ich-Bewußtseins tatsächlich in dieser Form stattfindet oder dies eine illusionäre Annahme ist, die aus den Grenzen der Wahrnehmung resultiert, denen der Mensch unterliegt. Eine andere Raumzeit könnte weit hinter dem Ereignishorizont, unabhängig von unserer universalen Raumzeit existieren, gekapselt in Entitäten, von denen wir buchstäblich nichts wissen. Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Skizze, die den eingerollten Charakter der menschlichen Wahrnehmungssphäre dazu in Beziehung setzt.

Hinweise: Die Photonen ermöglichen die Replikation der Objekte in den Biocyberspace (S). Die 4 Dimensionen sind eine künstliche Projektion des Biocyberspace gegen das Universum. In der Grafik wird gezeigt wie der Würfel getunnelt wird und einer kreisförmigen Transformation unterliegt. Diese Darstellung entspricht eher dem was sich um uns herum abspielt. Das Interessante an der Grafik ist der Schritt in Richtung einer Überwindung der 4 Dimensionen und der Fingerzeig auf das wahre Zentrum des Universums im Biocyberspace (Z) des Menschen. Berücksichtigen wir die Option einer saltatorischen Erregungsleitung der Photonen in Dunklen Axonen der Dunklen Entitäten, dann entsteht damit ein neues Bild von unserer Existenz, vom Universum und von Raum und Zeit. Eine Existenz, die in einer speziellen virtuellen und liquiden Entität stattfindet und dennoch uns immer ein ganz anderes Bild vermittelt hat. Der Stand unserer biologischen Veranlagung bildet mit massive Barrieren, die in langwierigen Prozessen der Evolution überwunden werden können. Wann wir die Barrieren, die sich vor uns auftürmen, durchbrechen werden, liegt in einer fernen Zukunft.

Abschließend betrachtet, da wir die Grenzen der Sphäre nicht erreichen und das vollständige Universum nicht wahrnehmen, können wir auch nicht mit Sicherheit davon ausgehen, dass die universale Sphäre in ihrer Gesamtheit mit 3 und 4 Dimensionen als zusammenfassendes System beschrieben werden kann.

Wenn wir den gekrümmten Charakter der Welt, die Existenz des Universums im zeit- und raumlosen Biocyberspace und die Idee der saltatorischen Erregungsleitung der Photone in Dunklen Axonen der Dunklen Entitäten hervorheben, dann erhalten wir möglicherweise einen ersten geringfügigen Einblick hinter die Ereignishorizonte der Existenz und entlarven die Illusionen unserer Vorstellungen.

In dieser Situation, davon ausgehend dass wir Fragmente des kosmischen Bewußtsein im Universum sind und den kosmischen Raum in einer vergleichbaren Form virtuell erleben, kann Raum und Zeit nicht mehr sein als eine Art holographische 3-D-Projektion, die es uns ermöglicht eine koordinierende Orientierung in dieser Sphäre der Existenz zu erzielen.

In diesem Zusammenhang können die Dunklen Entitäten wahrscheinlich nur dann als Ereignishorizont überwunden werden, wenn die evolutionäre Stufe des Menschen die Voraussetzungen dafür erfüllt. Unsere Existenz und die Prozesse, die wir um uns herum wahrnehmen, wären mit diesen Annahmen Ereignisse, die sich in und auf liquiden dunklen Sphären, ähnlich wie oszillierende Farbreflexe auf lichtdurchströmten Seifenblasen mit dunklem Hintergrund, abspielen.

Für die Betrachtungen der alternativen Möglichkeiten sind zwei Aspekte von elementarer Bedeutung. Die eine Errungenschaft ist die Erkenntnis das in jeder Galaxie im Zentrum ein super-großes Schwarzes Loch existiert und die andere ist die Infragestellung der Vorwärtsbewegung von Schwarzen Löchern in der Galaxie.

Im Internet finden Sie eine sehr schöne Animation, wie eine Galaxie sich an einem schwarzen Loch vorbei bewegt und sich die Planeten, Asteroiden und Sonnen kreisförmig darum legen, um dann verschlungen zu werden. Eine Animation die es schafft sich das Ganze als flüssigen Prozess vorzustellen und gleichzeitig die Sicherheit auflöst, welche tatsächliche Bewegung vorliegt: Zieht hier die Galaxie an dem Schwarzen Loch vorbei oder das Schwarze Loch an der Galaxie? Eine Annahme, die sich vom Geschehen her mit Problemen der trägen und schweren Masse vergleichen läßt. Als Folge des schwachen Äquivalenzprinzips in der Allgemeinen Relativitätstheorie wird in einem fiktiven Szenario beschrieben, dass ein Beobachter in einem geschlossenen Raum ohne Fenster, nicht feststellen kann ob er sich im freien Fall oder in der Schwerelosigkeit befindet! Ähnlich verhält es sich mit den Hellen und Dunklen Entitäten - da wir es gewohnt waren Bewegungen der Hellen Entitäten wahrzunehmen und das Prinzip des freien Falls im Kontext der Massen und Bewegungen aufrecht erhalten, ist niemand auf die Idee gekommen zu fragen, was sich hier gegen welches Entitäts-Referenzsystem bewegt! Nebenbei bemerkt führt die Fortentwicklung der saltatorischen Erregungsleitung der Photonen in den Dunklen Entitäten zu der Infragestellung des freien Falls, in der von uns vorgestellten Form.

Stellen Sie sich vor Materie und Energie sind übertragene Reize in den Dunklen Entitäten, der Dunklen Materie und Dunklen Energie, dann sehen wir hier keine relativen Bewegungen im üblichen Sinnen zueinander, sondern wir sehen elektrische Signalbahnen, die auf den Dunklen Axonen sich durch das Dunkle geheimnisvolle Medium fortbewegen. In diesem Falle sind Schwarze Löcher in diesem Dunklen Medium noch etwas ganz anderes, sie sind ein Superlativ, mit uns unbekanntem Funktionsumfang und Zielsetzungen im körperlichen Gesamtsystem der Dunkelheit.

Das supergroße schwarze Loch im Zentrum der Galaxie, genauso wie alle anderen Schwarzen Löcher, kann dann so interpretiert werden, dass sie den Membranen in Zellräumen gleichen, die die Übertragung eines Reizes als sprunghafte Erregung im Gesamtsystem der Hellen und Dunklen Entitäten ermöglichen. Um dieses Bild vollständig zu verstehen recherchieren Sie bitte im Internet die Begriffe: Saltatorische Erregungsleitung in Nervenbahnen, Zellkompartimente und Aktionspotential.

Die Mindquanten-Kosmologie und die 5 großen Weltreligionen

Einleitung

Nach den Erkenntnissen der MQ-Kosmologie sind die Lebewesen einem informellen Sammelprozess (Collecting OID's) ausgesetzt, der sich am Stärksten in den Prozessen des menschlichen Gehirns, der Verdauung und der Fortpflanzung zeigt. Ein Prozess mit gravierenden Auswirkungen für unseren Planeten und unsere geistige Existenz.

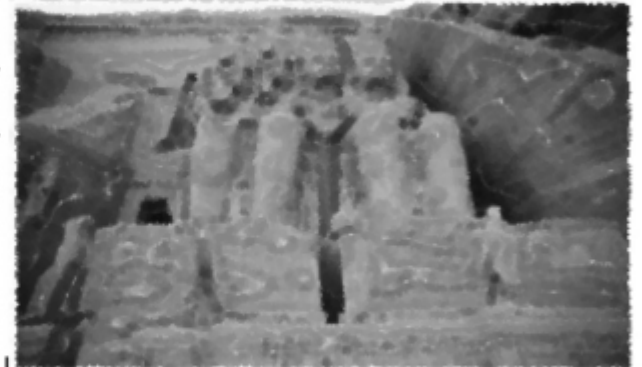
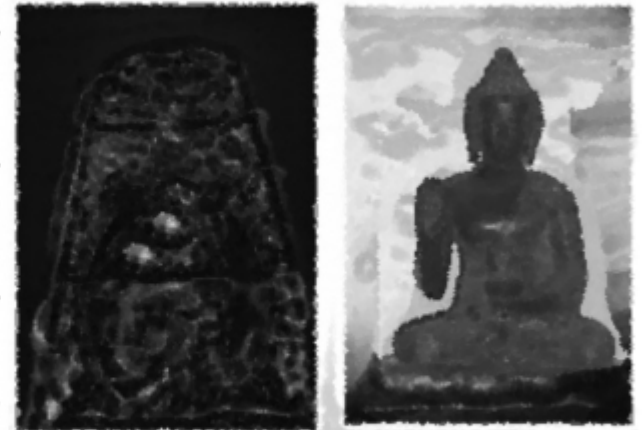
Vergleichbar mit dem Sammelprozess existiert die Endosymbiontentheorie, die besagt, dass im Laufe der Evolution des Lebens, einzellige Lebewesen andere Lebewesen in sich aufgenommen hätten, ohne diese zu verdauen und damit zu zerstören! Die ersten Kollektive und die Symbiosen zum gegenseitigen Vorteil führte zur Unterstützung und Entstehung immer komplexerer Zellgemeinschaften und schließlich zu den Lebewesen, wie Pflanzen, Tieren und Menschen. Die Wissenschaft hat festgestellt das Teile der menschlichen Zelle auf einzellige Lebewesen zurückgehen.

Die Prozesse der Symbiose, des Überlebens und der Transformation unterliegt im Kontext des Ich-Bewußtseins einer reflektierten Betrachtung und Analyse und führt zu einer Vielzahl von Problemen und Konflikten. Anhand der Darstellung der Einverleibung von Informationen und Nahrung (Collecting OID's) wird deutlich dass wir einem Prozess ausgeliefert sind, der Tod und Siechtum erzeugt. Nicht alles ist friedliche Symbiose, vieles ist pure Zerstörung! Wenig tröstlich in diesem Zusammenhang ist der Energieerhaltungssatz: Energie geht nicht verloren, sie wird nur umgewandelt! Wenn wir Leben zerstören um eine Idee durchzusetzen oder um Fleisch zu essen hilft uns der Energieerhaltungssatz definitiv nicht mehr weiter!

Die Mindquanten-Kosmologie, mit dem Anspruch einer Universal-Theorie, kann sich einem Abgleich mit den großen Glaubensrichtungen und Religionen der Menschheit nicht entziehen. Die spannenden Fragen sind, kann die MQ-Kosmologie einen Beitrag für die Zukunft der Menschheit leisten und werden damit neue Lösungen für Religionen und Gesellschaften gefunden?

Den großen Religionen und Ihren Gründern kann man nur höchsten Respekt zollen und Sie haben Ihren festen Platz in unseren Kulturen gefunden. Sie sind alle wertvolle Grundpfeiler in der Entwicklung der Menschheit. Die MQ-Kosmologie ist keine Religion, sie ist eine Universal-Theorie, eine Philosophie und revolutioniert Denkweisen und Modelle. Damit entsteht die Anforderung, die Thesen und Antithesen der großen Weltreligionen aus den Erkenntnissen und Sichtweisen der MQ-Kosmologie heraus zu synthetisieren. Eine Synthese mit dem Ziel einen Beitrag zum sicheren Erreichen der nächsten Evolutionsstufe der Menschheit zu leisten.

Aus den nachfolgenden Ausarbeitungen wird deutlich dass besonders die Aspekte des algo-rhythmisierten Hyperraums und die Theorie einer informationellen Höherstufung der Universen in der MQ-Kosmologie erhebliche Konsequenzen für die inhaltlichen Kernpunkte der Weltreligionen haben. Konsequenzen, die I... neue Hinweise für die große Bedeutung des Lebens und dem Sinn seiner Fortbestehung. Woher wir kommen und wohin wir gehen wird beantwortet und wir erhalten eine noch bessere Grundlage für unsere Zukunft. Die Gründe für das Leiden der Menschen werden entmystifiziert und in einer Form beantwortet, an die wir uns erst noch gewöhnen müssen.



Die Mindquanten-Kosmologien und der Buddhismus

Der indische Prinz Gautamo Siddharta lebte 500 v. Chr. und gilt als der Begründer des Buddhismus. Er wurde im Königspalast von der normalen Bevölkerung isoliert. Mit dieser Situation unzufrieden begann er den Palast zu verlassen und sich unter das Volk zu mischen. Er wurde in schockierender Weise mit Alter, Leiden, Krankheit und Tod konfrontiert. Siddharta begann sich zu Fragen welche die Ursachen des Leidens sind und auf welche Weise eine Überwindung möglich wäre. Er wählte zunächst den strengen asketischen Weg im hinduistischen Umfeld seiner Epoche. Überliefert ist dass er mit einigen Gefährten in den Wäldern lebte, fastete und meditierte und nach einigen Jahren, unzufrieden mit seinem spirituellen Fortschritt, einen radikalen Wandel vollzog. Dieser Schritt zeigt Siddharta als mutigen und eigenständigen Menschen und Philosophen, der bereit war etwas Neues zu wagen. Er beendete die Askese, begann wieder zu essen und setzte sich unter einen Baum mit dem Ziel solange sitzen zu bleiben, bis er eine Lösung gefunden hat, die ihn erleuchtete. Der Überlieferung nach erwachte sein Geist und erreichte die vollendete Erleuchtung. Buddha, der Erleuchtete war geboren. Mit seinen 5 Weggefährten begründete er die buddhistische Gemeinschaft (Sangha). In seiner ersten Lehre, die er abhielt bei Benares, predigte er 4 edle Wahrheiten:



- 1) Die Wahrheit vom Leiden
- 2) Die Wahrheit vom Ursprung des Leidens
- 3) Die Wahrheit von der Beendigung des Leidens
- 4) Die Wahrheit vom Pfad zur Beendigung des Leidens

1) Die Wahrheit vom Leiden

Leben erzeugt Leiden, dem man sich nicht entziehen kann. Unsere emotionalen Empfindungen unterliegen dem Leiden auf psychischer Ebene. Das Leben ist endlich und unterliegt dem Kreis der Wiedergeburt (Samsara, Reinkarnationen). Seine Kernaussagen kreisen um die Relativität der Liebe und des Glücks. Zu den edlen vier Wahrheiten gehören verschiedene Interpretationen, die die Aussichtslosigkeit zeigen dem Leiden zu entrinnen, egal ob man sich in einem glücklichen geliebten Zustand befindet oder nicht, z.B.:

mit Unliebem vereint sein, ist Leiden
von Liebem getrennt sein ist Leiden
mit Liebem zusammensein, ist Leiden

2) Die Wahrheit vom Ursprung des Leidens

Die Ursachen für das Leiden sind die Begierde, das Begehren, der Durst nach etwas (einer Frau, nach Wasser), die Wut und der Hass als Folge von Trennungen, Hindernissen, die das Begehren stören. In der Kausalkette der Ursachen für das Leiden spielt die Unwissenheit, die Verblendung (Avidya) eine weitere große Rolle: Wie kann etwas begehrt und erhalten werden was der Vergänglichkeit unterliegt? Begierde, Hass und Verblendung gelten als die Hauptursachen des Leidens und der Abhängigkeit dem Kreislauf der Wiedergeburt nicht entrinnen zu können. Die Komplexität der Lehren Buddhas ist hoch, meine Darstellung ist die kürzeste Form, die ich erreichen konnte, um einen Vergleich zur MQ-Kosmologie herzustellen. Bitte berücksichtigen Sie auf den nächsten Seiten sich zusätzlich über andere Quellen über den buddhistischen Kosmos zu informieren.

Die Mindquanten-Kosmologien und der Buddhismus

3) Die Wahrheit von der Beendigung des Leidens

Ein Zustand ohne Leiden im dauerhaften Glück (Nirvana) kann nur durch die Überwindung des Kreislaufs der Wiedergeburt (Samsara) erreicht werden. Die Welt ist eine Illusion (Maya) und frei von einem substanziellem Selbst. Der Glaube an ein Ich wird im Buddhismus als Täuschung angesehen.

4) Die Wahrheit vom Pfad zur Beendigung des Leidens

Der Verblendete und Unwissende muss Stufe für Stufe einen spirituellen Weg erklimmen um Fortschritte zu erzielen. Der Pfad zur Beendigung des Leidens ist die Offenlegung der praktischen Mittel, mit denen dieses Ziel erreicht werden kann: Ethik, Meditation, Weisheit.

Liebe Leser in diesem Zusammenhang erreichen wir, was den Buddhismus angeht umfangreiche und lebensfüllende Glaubensphilosophien, die Sie ihr ganzes Leben lang erforschen können. Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einige zentrale Sanskrit-Begriffe des Buddhismus erläutern, die für eine Gegenüberstellung von Buddhismus und MQ-Kosmologie nicht unbeachtet bleiben dürfen:

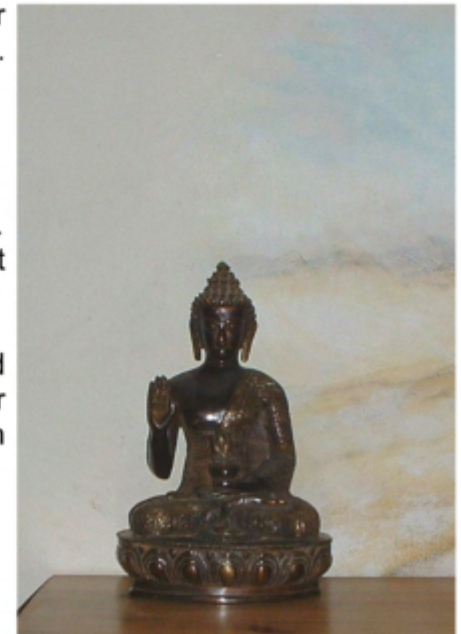
Atman
Brahman
Anatman

Atman bzw. Atma (urspr.: Lebenshauch, Atem) bezeichnet das individuelle Selbst, den ewigen Geist.

Brahman bezeichnet die unfassbare absolute Entität, die uns umgibt. In der ältesten vedischen Übersetzung ist es das "heilige Wort" oder die "heilige Formel".

Anatta (Pali) oder Anatman (Sanskrit) bezeichnet das „Nicht-Selbst“, „Nicht-Ich“ oder auch „Unpersönlichkeit“. Die Anatman-Lehre geht davon aus das Atman eine Illusion ist und nicht existiert.

Mit der kurzen Geschichte des Buddhismus, der Nennung der 4 edlen Wahrheiten und der zentralen Begriffe aus dem Sanskrit kann ich nun für Sie die inhaltlichen und ethischen Konsequenzen der MQ-Kosmologie für den Buddhismus skizzieren.



Die Konsequenzen der MQ-Kosmologie für den Buddhismus

Das Leben ist Leiden, das ist eine Wahrheit und Buddha war ein Genie als er erkannte dass kein Zustand die erforderliche Stabilität besitzt, das persönliche Glück aufrechtzuerhalten und das Leiden dauerhaft abzuwenden. Er erkannte lange vor Einstein die Relativität der Bezugssysteme und den ständigen Wandel in der Existenz. Sein starker Wille einen praktischen Weg zu suchen das Leiden zu überwinden zeigt das große Mitgefühl gegenüber seinen Mitmenschen. In der historischen hinduistisch geprägten Epoche war es eine Meisterleistung hierfür Lösungen zu entwickeln. Die Eingrenzung der Leidensursachen auf die Begierde, das Begehren des Menschen und seine Erkenntnis, dass sowohl körperliche und emotionale Bedürfnisse daran beteiligt sind, ermöglichte ihm seine neue Lehre zu entwickeln.

Die Reinkarnation ist ein fester Bestandteil des buddhistischen Glaubens und aus Sicht der MQ-Kosmologie ein Prozess, der nicht ausgeschlossen werden kann. Wenn wir davon ausgehen, dass wir in einem informationellen Kosmos leben, der in der Lage ist Informationen auf verschiedenste Art und Weisen abzuspeichern, dann ist die Erhaltung individueller Informationen und die Re-Integration an irgendeiner Stelle des Zeugungsaktes und der embryonalen Menschwerdung wahrscheinlich.

Die MQ-Kosmologie geht an dieser Stelle noch weiter, sie hebt eine Vielzahl von Erkenntnissen hervor, die einen derartigen Prozess sehr gut unterstützen können. Das Phänomen der Anhäufung der Mindquanten auf einem Planeten, die Schleifengeometrien, die Gravitation, Spiegelungen, Reflektionen geometrischer Strömungsformen können den Erhalt von Information ermöglichen, auch wenn der Körper stirbt und transformiert.

Die Vorgänge in der Quantenwelt sind gleichfalls die besten Favoriten für eine Erklärung wie individuelle Informationen einer Persönlichkeit, ausserhalb des Gehirns abgespeichert werden können. Die Theorie der Zeropoint-Singularitäten und einer Art 'Positiv-Negativ Prägung' der Entitäten, die wir nicht direkt wahrnehmen, wie z.B. in der Dunklen Materie, ausgelöst durch menschliche Prozesse des Körpers und des Geistes, könnten auch mit der Informationspool für die seelische Individualität sein. Auf Grund des vernetzten Strömungscharakters der informationellen Sequenzen und der Rückführung über die Schleifengeometrien, innerhalb und ausserhalb unseres Planeten, ist die Einflussnahme auf die Zeugungs- und Embryonal-Phase durchaus wahrscheinlich.

Die genetische Matrix (Universale Speichermatrix), in der Kombination mütterlicher und väterlicher Gene, während der Zeugung, wird damit in einer sehr effektiven universalen Art und Weise erweitert. Über den Genpool des Paares hinaus werden wertvolle individuelle Informationssequenzen anderer Menschen aus dem Informationspool der Umgebung hinzukommen.

Dieses Konzept des Lebens gehört zum von mir beschriebenen Sammelprozess (Collecting UID's), der den Erhalt des Lebens und des Bewußtseins immer weiter optimiert! Besonders erfolgreich ist das Leben dann, wenn viele Informationen und bewährte Lerninhalte ausgetauscht und genutzt werden können.

Die Zergliederung eines Spezies in Einzelindividuen, im Gegensatz zu einem angreifbaren Kollektiv-Einzelwesen und der anschließende grenzenlose Austausch der Erfahrungen vieler Einzelwesen erhöht die Effektivität und Sicherheit der Existenz und der Fortpflanzung in einer feindlichen Umgebung. Die eine Seite der Reinkarnation, nach der buddhistischen Lehre, ist die Abhängigkeit des Individuums an einen fortschreitenden Leidensprozess, die andere Seite ist die Reinkarnation, als ein wunderbarer und faszinierender Prozess, der versucht alles zu erhalten was existiert.

Die harten Anforderungen, die aus dem Leiden, Samsara und Avidya für den Menschen erwachsen sind mächtige universale Einflüsse, die im Prinzip einen sinnvollen und positiven Charakter haben. Die Überwindung des Kreislaufs der Wiedergeburt und des Leidensprozesses, mit den buddhistischen Praktiken, ist eine legitime Forderung mit höchstem ethischen und pädagogischen Einfluss auf die Menschheit.

Das Absolute im buddhistischen Bewußtsein und in der Lehre, den Zustand ohne Leiden im dauerhaften Glück (Nirvana) durch die Überwindung des Kreislaufs der Wiedergeburt (Samsara) erreichen zu können, sollte weiter analysiert werden. Im Teilaspekt des Buddhismus dem Anatta, dem Nicht-Selbst, wird angenommen das in Wirklichkeit kein Selbst existiert und das Festhalten daran die Hauptursache für das menschliche Leid ist. Der fließende strömende Charakter des ich-bewußten Lebens, wo nichts von Dauer ist, wurde vom Buddhismus folgerichtig erkannt. Die MQ-Kosmologie empfindet dies in gewisser-

weise als Ausklammerung gegenüber dem Bestreben des Menschen individuelle Unsterblichkeit zu erlangen. Nicht nur Anatta ist elementar im veränderlichen Fluss der Strömungssysteme, sondern das Bestreben des Lebens, der Mindquanten, über die Fortpflanzung und Informationalisierung des Kosmos, das Selbst dauerhaft zu erhalten.

In diesem Kontext können wir nicht ausschließen, dass eine Höherstufung der Weltreligionen in den nächsten Jahrtausenden stattfindet, die uns zu einer neuen Form der Hoffnung und der Überwindung des Leidens führen.

Ein Teilaspekt einer neuen Hoffnung besteht nach der Erkenntnis der MQ-Kosmologie darin, dass ein universaler Prozess stattfindet, der offensichtlich in der Lage ist von seiner Anlage her, Dauerhaftigkeit und höchstes Selbst im veränderlichen Fluss des Universums zu erzeugen! Und damit eröffnen sich neue Perspektiven für die Betrachtung der Religionen.

Zukunftsweisende Ergebnisse aus der Gegenüberstellung der MQ-Kosmologie und des Buddhismus

Wenn wir erkennen, dass der evolutionäre Leidensprozess einem höheren Ziel des Universums dient, dann könnte der Kreislauf der Wiedergeburt etwas sein, was gestärkt werden sollte und nicht aufgegeben. Die Frage, die wir zunächst stellen sollten ist die nach der perspektivischen Abhängigkeit der menschlichen Natur vom Leidensprozess. Die MQ-Kosmologie bringt hervor, dass der Leidensprozess, im Prinzip das Resultat eines positiven universalen Schöpfungsaktes ist, der weiter anhält.

Die von uns empfundene Brutalität und die gravierenden Nachteile des Leidensprozesses sind grundlegend Ausdruck eines positiven Überlebens- und Werdevorganges, der einem universalen Fernziel folgt. Das Fernziel des Prozesses kann positiv und ethisch wertvoll dargestellt werden. Schließen Sie bitte keinen voreiligen Schluss für eine Akzeptanz und Hinnahme des Leidensprozesses, die nächsten Seiten werden Ihnen Nuancen erläutern, die möglicherweise eine entscheidende Rolle für den weiteren Weg der Menschheit einnehmen.

Der Sammlungsprozess (Collecting OIDs) und die Wiedergeburt sind sinnvolle und effektive Möglichkeiten in einer feindlichen Umgebung sich weiter zu entwickeln. In großem Umfang und hoher Intensität geht es noch mehr darum das Begehren des Menschen auf der physischen und psychischen Ebene in ethischer Hinsicht weiter zu entwickeln und zu verändern. Wenn wir uns als Rasse überleben wollen, dann müssen wir unsere Erkenntnisse aktiver nutzen.

Nehmen wir als Beispiel die Nahrungsaufnahme und die Verdauung! Sind wir an dem Punkt angelangt, dass die Tötung von Tieren nicht mehr akzeptabel ist, dann müssen wir Mittel und Wege finden unsere Nahrungsindustrie global umzustellen. Bereits jetzt wird daran geforscht künstliches Fleisch aus pflanzlichen Rohstoffen herzustellen. Sie werden einwenden, auch Pflanzen sind Lebewesen und dürfen nicht getötet werden, wir sollten aber nicht vergessen, zuerst werden die Ziele formuliert und dann geht es an die Umsetzung, Schritt für Schritt. Auch ich würde wenn es eine praktikable Lösung gibt aufhören getötete Pflanzen und Tiere zu essen! Der Nahrungsmittel-Konverter, den wir aus Science-Fiction Serien kennen und der aus Energie jede Art von Gerichten replizieren kann ist jedenfalls ein lohnendes Fernziel und wird wahrscheinlich einmal Realität werden.

Führt uns der Buddhismus zu sehr in einen starren Zustand, berücksichtigt er zu wenig die neuen Erkenntnisse des Menschen? Diese Fragen gilt es zu beantworten. Die von der MQ-Kosmologie angedeutete Forderung den Prozess des Leidens und der Reinkarnation auszuhalten und den Eintritt ins Nirvana zurückzustellen, beinhaltet eine gewaltige, fast unvorstellbare Anforderung an die Menschheit.

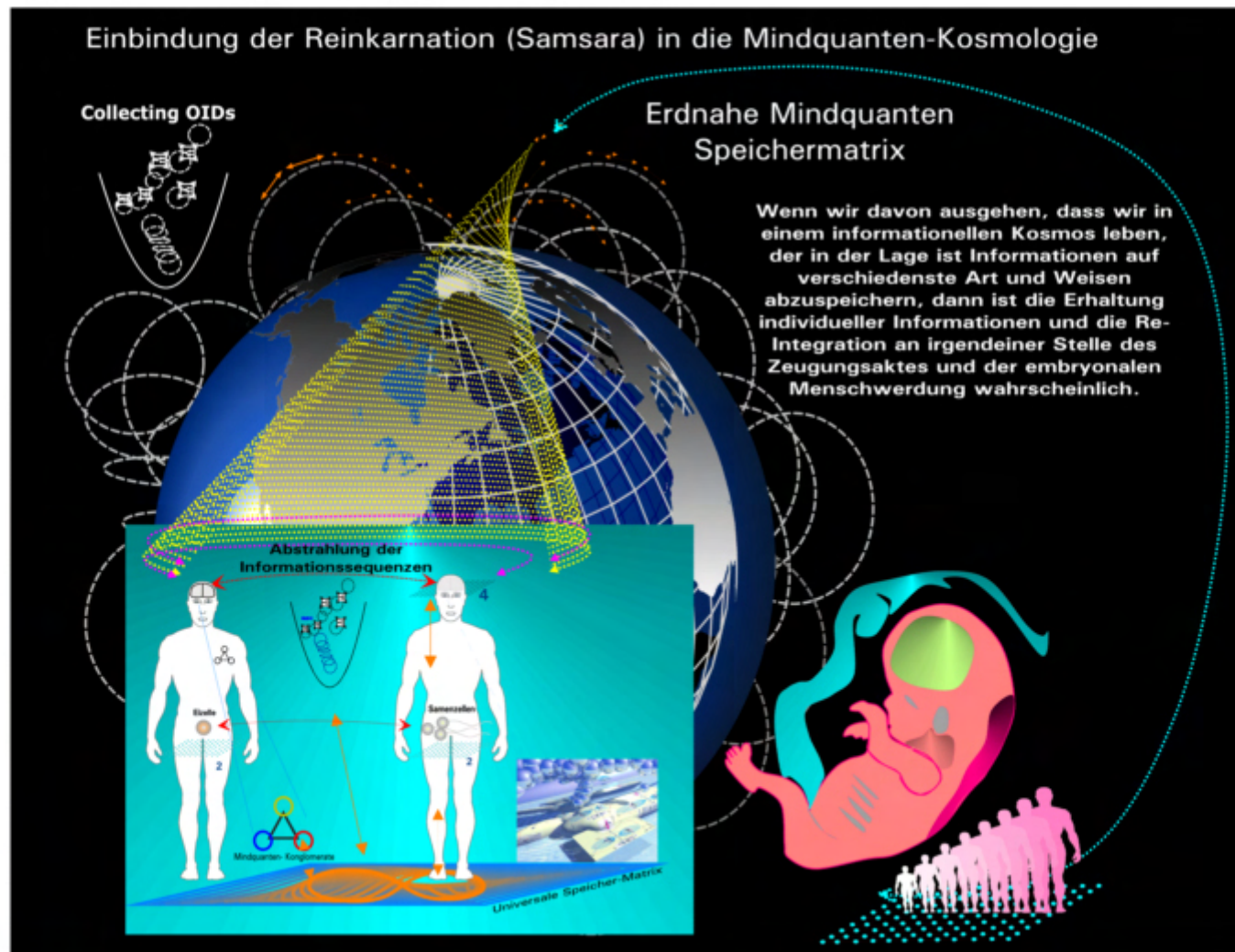
Überspitzt ist das so, als wenn man eine Folter, die Stunden dauert, nicht beendet, sondern auf Jahrtausende und Jahrmillionen Jahre ausdehnt. Diese Haltung einzunehmen, vielleicht als Kernpunkt einer neuen Weltreligion, darf nur auf der geistigen ethischen und inhaltlichen Grundlage, mit der größtmöglichen Überprüfung, einer ausgearbeiteten Philosophie erfolgen. Es darf an dieser Stelle kein Mißverständnis entstehen, es geht nicht darum das Leiden zu akzeptieren oder in irgendeiner Art und Weise zu kultivieren, nein es geht weiter darum den Leidensprozess als wesentlichen Faktor der universalen Transformationsprozesse besser zu verstehen, um Lösungen zu finden, die es uns ermöglichen den Leidensprozess weiter zu überwinden.

Der Vorschlag den Leidensprozess in neuen Formen zu überwinden resultiert aus einer neuen geistigen Disposition, die über die weltreligiösen Grundlagen hinaus gehen will.

Das Leiden ist ein Resultat der transformatorischen Prozesse eines äußerst dynamischen Universums und hängt mit einem Fernziel der Existenz zusammen, das als kosmische Aufgabe für die Menschheit bezeichnet werden kann.

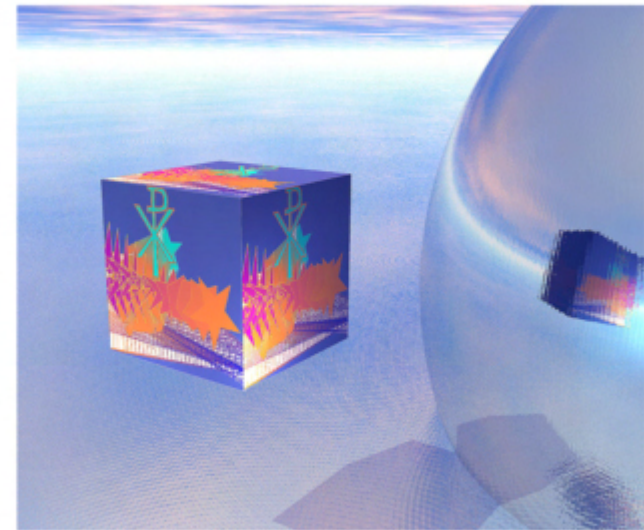
Der innere Widerstand des Menschen gegen das Leiden und sein Mitgefühl sind eine universale Eingebung, die eine tiefere Bedeutung haben, als wir dies bisher erkennen konnten. Zum einen ist der Widerstand gegen das Leiden und der Wille zu seiner Überwindung ein ausgereiftes Resultat der Endosymbiose, die vor Urzeiten begonnen hat. Ausgereift deswegen, weil damit bessere Ergebnisse zur Erhaltung der Existenz und der Fortpflanzung erzielt werden und zum anderen wird das Leiden, genauso wie die Reinkarnation, damit als sinnvolles Element unseres Daseins entlarvt.

Die Einstellung gegenüber dem Leiden, so hart es auch für uns Menschen ist, wird weiter aufgeklärt. Eine Aufklärung des Wirkens des Leidens sollte uns in die Lage versetzen neue Strategien und Konzepte dagegen zu entwickeln. Es geht in erster Linie dabei um eine aktive, lebensbejahende und kämpferische Einstellung, die wir Menschen gegenüber dem Leiden einnehmen sollten. Der Leidensprozess hängt in einer außerordentlichen Weise mit den Ereignishorizonten zusammen, wie Sie auf den nächsten Seiten erfahren werden.



Das Christentum und die Mindquanten-Kosmologie

Das Christentum, dem schätzungsweise ein Drittel der Menschheit angehören, hat sich aus dem Judentum entwickelt. Jesus von Nazareth, ein Zimmermann, ist der Sohn Gottes. Die Empfängnis seiner Mutter Maria wurde vom Heiligen Geist erwirkt. In der christlichen Weltreligion gibt es einen einzigen allumfassenden Gott, der als dreieiniges Wesen als väterlicher Schöpfer, erlösender Sohn und kraftvoller Heiliger Geist angesehen wird. Die Symbiose dreier Personen wird als Dreifaltigkeit bezeichnet! Im Laufe der Geschichte haben sich unterschiedliche Gruppen ausgebildet, wie die römisch-katholische Kirche, die orthodoxen Kirchen, die protestantischen und die anglikanischen Kirchen. Die Kernaussagen des Christentums sind die Dreifaltigkeit, Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der Messias und hat das kommende Reich Gottes verkündet. Jesus Christus, der ans Kreuz genagelt wurde und wieder auferstanden ist, hat durch sein Opfer die menschliche Schuld auf sich geladen und von der Menschheit genommen. Die Geburt Jesus Christus gilt als Menschwerdung, als Inkarnation Gottes, der Nächstenliebe und Liebe zu seinen Feinden predigte. Ein zentrale Handlung im Christentum ist die Taufe, die mit geweihtem Wasser durchgeführt wird. Die Kraft des Christentums entfaltet sich besonders durch die Hoffnung an Erlösung vom Leiden, an die Liebe und das Paradies. Eine hohe Übereinstimmung zur MQ-Kosmologie ergibt sich über den christlichen Glauben an die Inkarnation einer göttlichen Entität im Menschen Jesus von Nazareth und einem Zeugungsakt, der von einem 'Heiligen Geist' erwirkt wird.



Die MQ-Kosmologie liefert deutliche Hinweise auf einen universalen Schöpfungsakt, der ohne algo-rhythmisierte Informationen einer kosmischen super-intelligenten Entität nicht entstanden wäre. Am Schöpfungsakt des Menschen sind die uns umgebenden kosmischen Informationen und Kräfte beteiligt. Göttliche Inkarnation in Abstufungen im Menschen ist keinesfalls abwegig. Denken Sie an die vergleichbare Illustration, die die Reinkarnation nach buddhistischer Lehre im erdnahen Raum illustrierte. Eine göttliche Inkarnation im Menschen kann aus ferneren Räumen, vielleicht aus dem Hyperraum, stattfinden. Die Taufe des Menschen mit Wasser, was die Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft symbolisiert, illustriert für die MQ-Kosmologie in kraftvoller Form, die Erkenntnis des Menschen welche große Bedeutungen die strömende Flüssigkeit Wasser für das Leben des Menschen hat.

In der phönizischen Schöpfungsgeschichte wird gesagt:

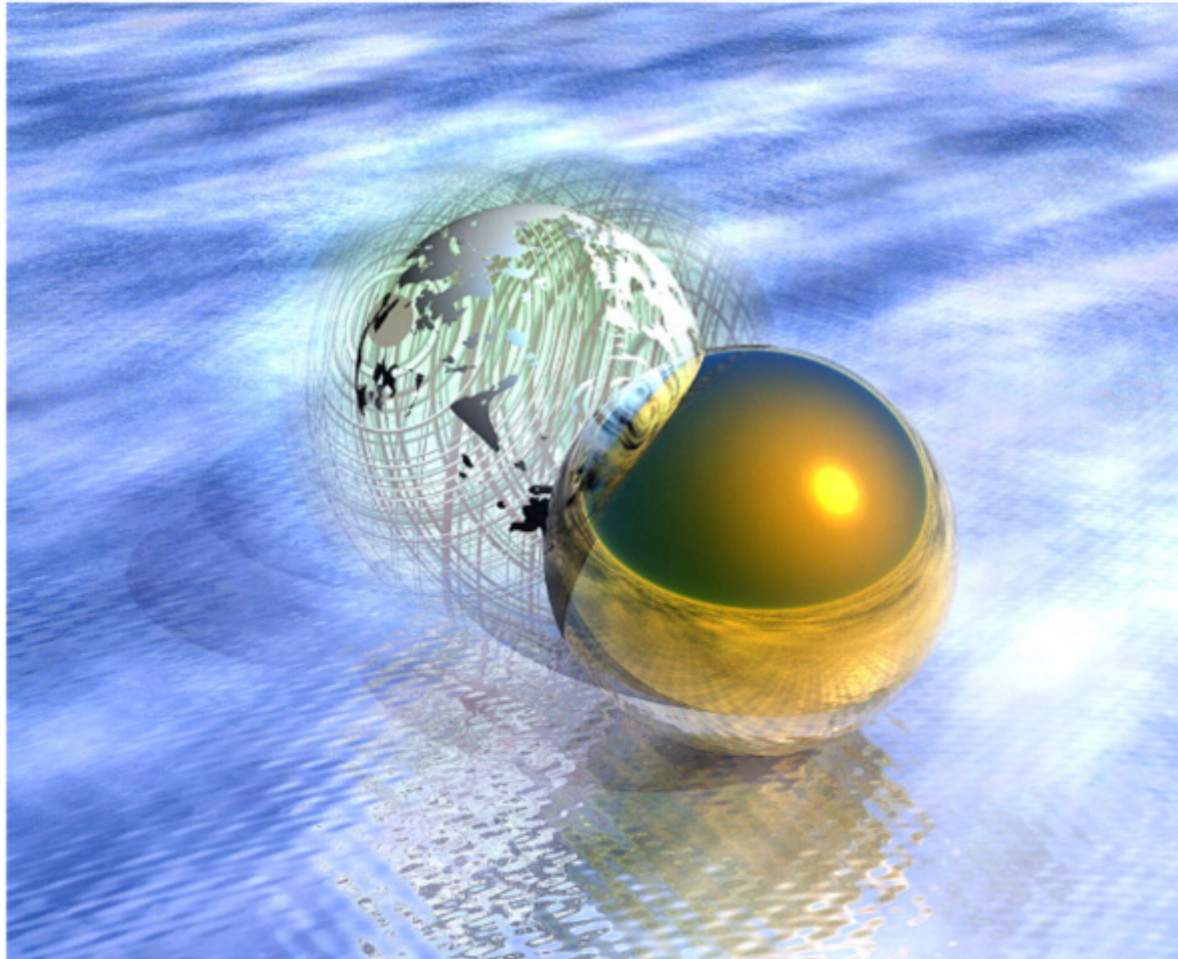
Am Anfang war das Wasser und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser

Ein starkes Bild für etwas was durch die Quantenphysik eine neue Bedeutung bekommt und von der MQ-Kosmologie noch weiter enträtselt wird. Das besonders Positive des Christentums ist die Nächstenliebe und die Konkretisierung der Fernziele der menschlichen Existenz, das Paradies, die Erlösung vom Leiden und das kommende Reich Gottes. Damit entsteht eine konkrete Option gegenüber unserer Existenz, es entsteht eine positive Erwartungshaltung gegenüber der Zukunft, die aktiv gestaltet wird. Im Vergleich zum Buddhismus, der den Zustand des Nirvana, über eine sagen wir intellektuell wirkende philosophische Lehre erreichen will, ist das Christentum emotionaler und psychischer angelegt. Im Nachhinein betrachtet zeigt die buddhistische Lehre eine große Nähe zu den neuen Wissenschaften, trotzdem Sie älter als das Christentum ist.

Der eine Gott wird als väterlicher Schöpfer, erlösender Sohn und kraftvoller Heiliger Geist angesehen. Mit der Dreifaltigkeit wird die Wandelbarkeit und Durchdringung des Menschen von kosmisch-geistigen Kräften zum Ausdruck gebracht. Die Inkarnation des Menschen ist geprägt von Entitäten, die je nach Ausprägung der Attribute als Vater, Sohn oder Heiliger Geist sich manifestieren können. Im Kontext der MQ-Kosmologie sind Vater und Sohn eine menschliche und personale Sicht und der 'Heilige Geist' steht für die Wahrnehmung der Menschen gegenüber einem geistigen Universum, das immer faszinierend und lebendig auf uns gewirkt hat.

Aus der Sicht der MQ-Kosmologie kann es heißen:

Am Anfang war das heilige Geistwasser und das kosmische Bewußtsein strömte in den Wassern der Entitäten



Die Zukunft der Menschheit und die Überwindung der kosmischen Transformation

Im ersten Vergleich zweier Weltreligionen sind Unterschiede und Übereinstimmungen deutlicher geworden. Eine Konsequenz aus der Gegenüberstellung der Religionen zur MQ-Kosmologie ist die Anforderung, die Bedeutung der Fortpflanzung und des geistigen Wachstums der Menschheit zu stärken. Die Ausblicke der Religionen auf das Jenseits und die Überwindung des Leidens der Menschen konzentrieren sich überwiegend auf die Individuen und weniger auf Volksgemeinschaften oder die Weltgemeinschaft. Die MQ-Kosmologie erhöht mit ihren Aussagen die Notwendigkeit, die Fortpflanzung der Menschheit weiter zu enträtseln und ihr eine höhere Priorität zuzuweisen. Die Überwindung des Leidens des Menschen auf verschiedenen religiösen Wegen, die konzeptionellen Blicke der Religionen auf das Jenseits, relativieren die irdische Existenz als vergängliche Illusion. Die Basis für diese Relativierung ist die Unterscheidung zwischen Diesseits und Jenseits.

Es steht ausser Frage, dass die großen Weltreligionen alle positiv-wertvolle, ethische Anweisungen für ein Leben des Menschen bereithalten. Was wäre aber wenn die Überwindung des Leidens des Menschen doch weniger eine Sache der individuellen Bewältigung ist, sondern eher eine Anforderung an den Erhalt der Menschheit und des Erreichens eines fernen Tages in der Zukunft, an dem das Leiden überwunden werden kann. Ein Hinweis, der die etablierten Trennung zwischen Diesseits und Jenseits und deren menschliche Bewertung in Frage stellt.

Die extrem angestiegene Komplexität und Gefahr der Selbstvernichtung der irdischen Gemeinschaft auf dem Planetenraumschiff Erde, auf der alle Weltreligions-Gemeinschaften durch das Universum reisen, erfordert eine stärkere Hinwendung zu diesen Fragen.

Informationelle Ursachen und praktische Konsequenzen

Die verfügbaren Informationen der Weltreligionen sind Bestandteil des Wissens der Menschheit und in die universalen Speichermedien integriert.

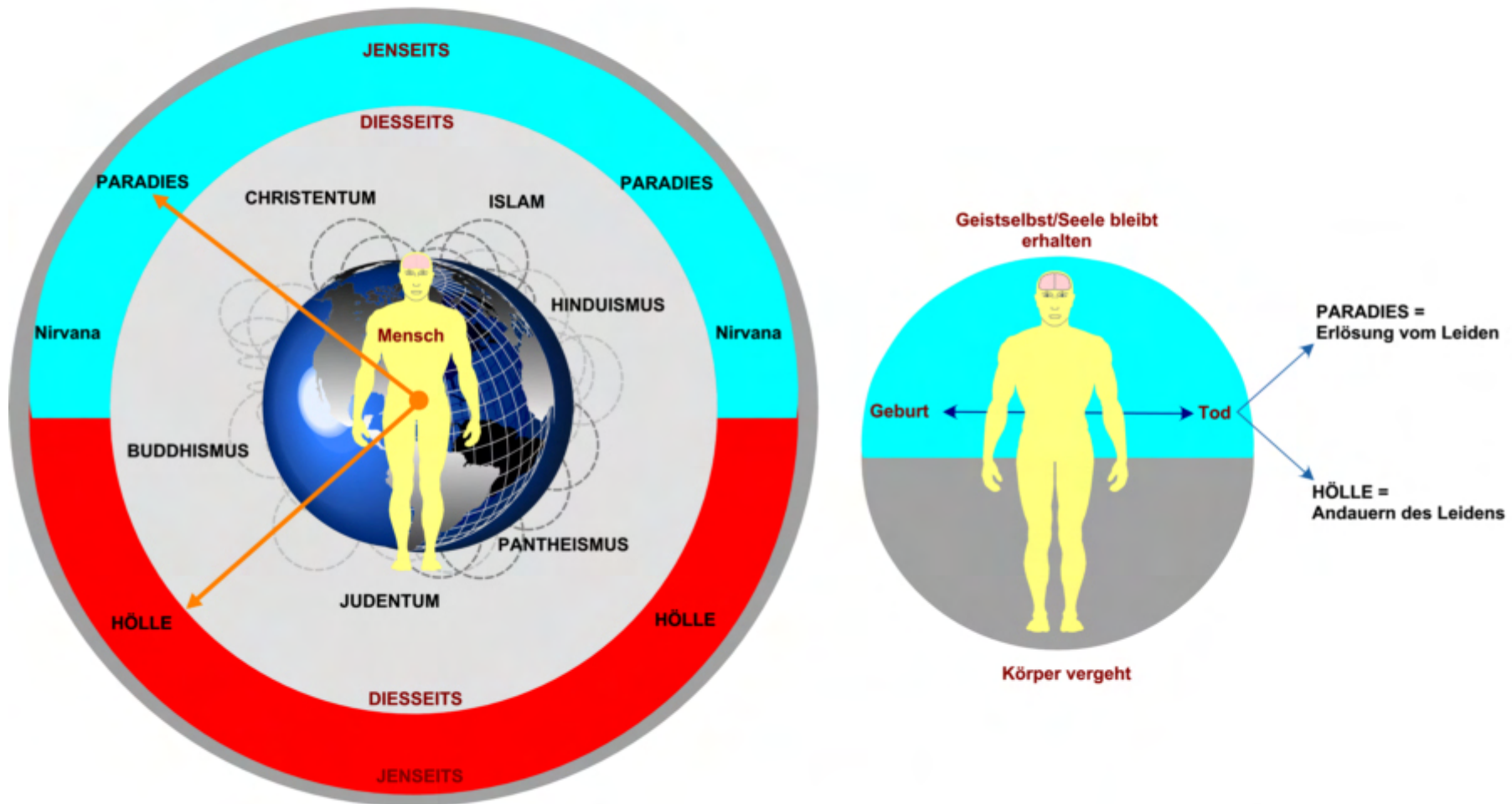
Die neuronale Vernetzung der IT-Hardware und Software über das Internet bildet zusammen mit den modernen Speichersystemen (SAN, NAS, Storage-Systeme) einen Teil der Bio-Techno-Sphäre auf der Erde. Das neuronale vernetzte Gesamtsystem beherbergt einen nicht unerheblichen Teil des Wissens der Menschheit mit wachsender Tendenz.

Mit Datamining (Auswertung und Abschöpfen der Daten) bestehen heute neuartige Möglichkeiten, auch seltenere und eher unbekanntere Informationen (Serendipität) abzuschöpfen. Im gesellschaftlichen Bereich beginnen sich Konzepte und Instrumente zu entwickeln, die auf einem Kollaborations- und Improvement-Prozess vieler Menschen beruhen. Beispiele sind Liquid-Feedback oder Liquid-Democracy, Instrumente, die über Online-Plattformen von vielen Usern genutzt werden um Inhalte und Ergebnisse zu verbessern. Trotz dieses Fortschritts und der Existenz vieler wertvoller Informationen und Ideen kommen die dringend notwendige Erneuerungen der Weltanschauungen und der Systeme nicht in Gang.

Einer der Gründe liegt in der Hierarchie unserer Systeme, die von zu wenigen Teilnehmern gesteuert werden.

Die archaische Kapselung von Diesseits, Jenseits, Paradies und Hölle

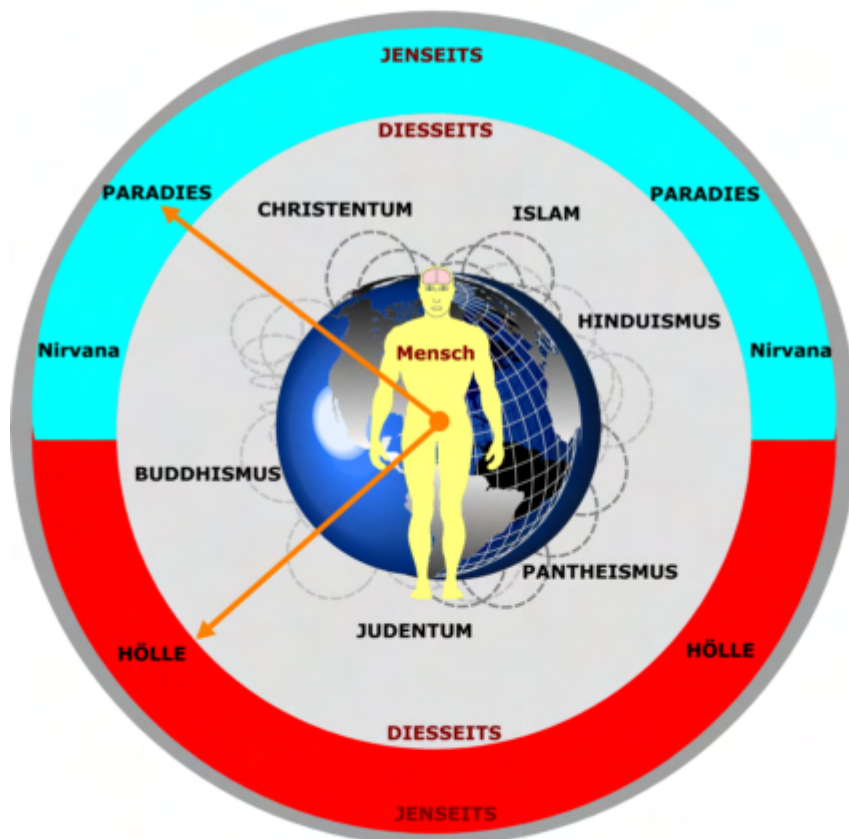
Die Voraussetzung für den Glauben und das Weltbild zwischen Diesseits und Jenseits, Paradies und Hölle ist der Fortbestand der individuellen Seele nach dem Tode. Ohne den Fortbestand des Ich-Bewußtseins würde es kein Jenseits, kein Paradies oder Hölle geben, die mit Individuen gefüllt werden kann. Die Erlösung vom Leiden ist an das Individuum, an die Reinkarnation geknüpft und Ereignisse im diesseitigen und jenseitigen Erleben des Ich-Bewußtseins. Der Tod ist der Knotenpunkt für eine angenommene Verzweigung in ein duales Jenseits, bestehend aus Paradies und Hölle. Die Fortpflanzung der Menschheit als Ganzes im Diesseits und mögliche Auswirkungen auf das Jenseits spielen keine große Rolle im gekapselten Weltbild.



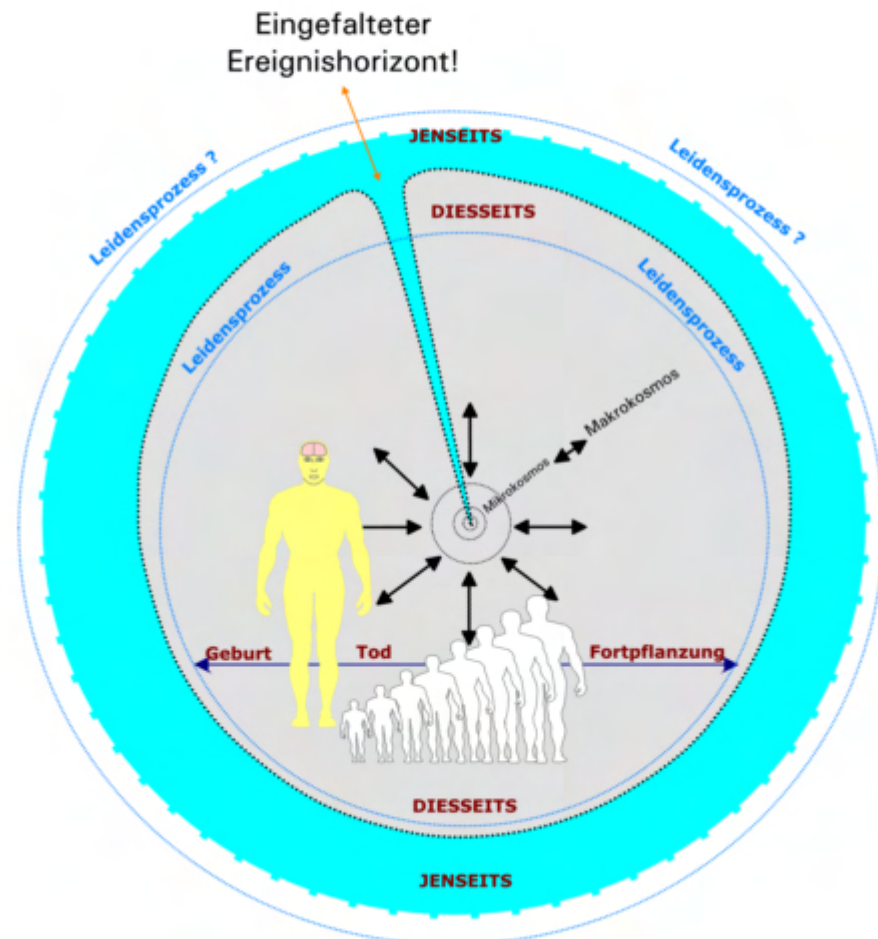
Dieses Schema sollte von den Weltreligionen neu analysiert werden. Ein Abgleich des Schemas zur MQ-Kosmologie liefert Impulse, die eine Arbeitsgrundlage darstellen.

Die archaische Kapselung von Diesseits und Jenseits im Abgleich zur Gedankensphäre des Menschen

Ein Abgleich des Schemas, resultierend aus den Weltreligionen mit der Gedankensphäre, die im Rahmen der MQ-Kosmologie ein zentrales Element der Ausführungen darstellt, führt gleichermaßen zu Fragen und Hinweisen, die erstaunlich und aufschlussreich sind! Die Vorstellungen vom Jenseits unterliegen der Nicht-Lokalität, denn wir können den Ort nicht in unserer Gedankensphäre lokalisieren. Das Jenseits stellt einen Ereignishorizont dar, den wir als unbekannte universale Variable mit unseren menschlichen Vorstellungen füllen und unterteilen in das Paradies und die Hölle. Die Voraussetzung für den Glauben und das Weltbild zwischen Diesseits und Jenseits, Paradies und Hölle ist der Fortbestand der individuellen Seele nach dem Tode. Diese Voraussetzung und die logische Nähe des Jenseits zum Ereignishorizont in der Gedankensphäre des Menschen, hat zur Konsequenz das Komponenten des individuellen Menschen, die Barrieren des Ereignishorizontes überschreiten müssen, soll die Wahrheit und der Glaube an das archaische Weltbild aufrecht erhalten werden. Da wir jedoch bisher keine verlässlichen Informationen aus diesen Bereichen erhalten, können wir den Wahrheitsgehalt von Himmel und Hölle, eingeschlossen der Annahmen von ewigem Glück oder endlosem Leiden nicht überprüfen. Wenn wir diese Unsicherheit einräumen, dann erhält die Fortpflanzung der Menschheit in der Gedankensphäre des Menschen eine höhergestufte kosmische Bedeutung, mit erheblichen Auswirkungen für die Weltreligionen.



Weltbild



Gedankensphäre des Menschen

Die vorläufige Konsequenz für die Menschheit in den nächsten tausend Jahren

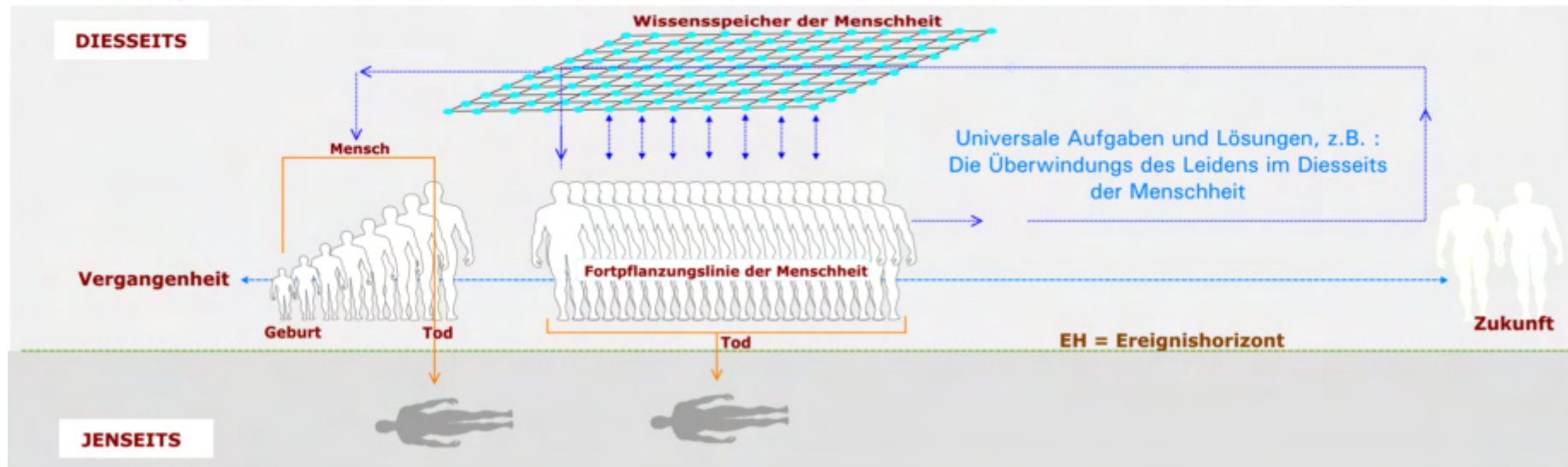
Eine weitere Feststellung ist, wenn wir grenzenloses Leiden in der Hölle postulieren, dann setzen wir nicht nur die Ewigkeit der individuellen Existenz der körperlosen Seele voraus, sondern auch deren Aufnahme-Fähigkeit eines unvorstellbar großen Leidensintensität. Daraus ergibt sich auch die Folge, dass die körperlosen Seelen, vor einer Lebensphase im menschlichen Diesseits, bereits existiert haben. In dieser Hierarchie des Systems können die Folgen und Abfolgen des Geschehens beliebig weiter gesponnen werden. Halten wir an dieser Stelle fest, dass die Umstände der angenommenen Existenz vor der Geburt, ausserhalb unserer Wahrnehmung hinter dem Ereignishorizont (**EH**) liegen.

Geburt und Tod, Glück und Leiden, können als Ereignisse im existentiellen Diesseits, in der Gedankensphäre des Menschen identifiziert und lokalisiert werden. Paradies und Hölle sind Zustände, die von den Eigenschaften her auch auf das Leben zutreffen. Die Lokalisierung und Wirksamkeit von Paradies, Nirvana, ewigem Glück, Überwindung des Leidens und eine Hölle mit endlosen Qualen, sind reine Annahmen des Menschen für das, was ausserhalb unserer Wahrnehmung hinter dem Ereignishorizont liegt.

Der elementarste Faktor in diesen Betrachtungen ist sich darüber klar zu werden, dass die Menschheit die endgültige Überwindung des Leidens in die Sphären nach dem Tod gelegt hat und nicht in die diesseitige Existenz! Dies ist sicherlich eine Reaktion der Menschheit, die die harten Erfahrungen aus Jahrtausenden berücksichtigt, sie könnte sich allerdings ebensogut als vollkommen falsch erweisen.

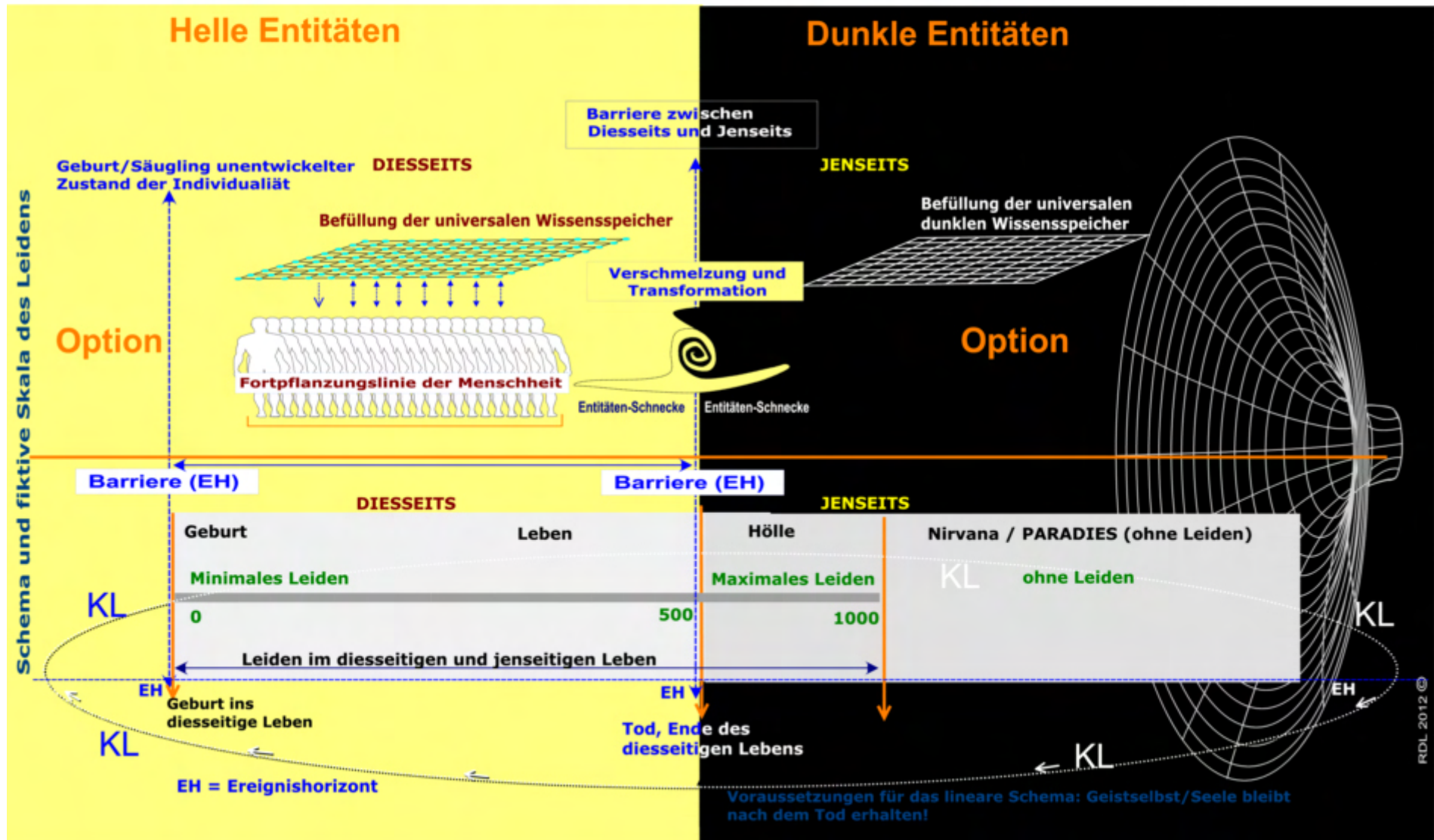
Auf Grund des Respekts, den man gegenüber dem Ereignishorizont verspürt und wegen der vielen damit verbundenen Unbekannten, sollten wir dringend damit beginnen die Überwindung des Leidens im Diesseits zu stärken. Wenn wir dieses Vorhaben parallel verfolgen zu unserem Glauben, dann kann dies nur gut sein für uns und das Leben unserer Mitmenschen! Angesichts der Krise der Menschheit bedeutet dies eine Veränderung unserer Perspektiven und eine Stärkung unserer positiven Ziele in einer diesseitigen Existenz. Es geht darum eine neue optimistische Justierung unserer Erkenntnisse und Weltanschauungen zu erzielen und die Klärung der offenen Fragen geduldig abzuwarten, die in einer fernen Zukunft liegen. Wenn wir dieser Justierung folgen, dann rückt die menschliche Fortpflanzung und die Erhaltung des Wissensspeichers der Menschheit in den Vordergrund und wird zu einem bedeutenden Bereich, um den wir uns mit größter Sorgfalt kümmern müssen.

Die Illustration erklärt auf einen Blick, dass die Aufgabe das Leiden zu überwinden eine an die Menschheit gestellte Aufgabe ist, deren Bearbeitung und Ergebnisse über die Fortpflanzung weitergereicht und über den Wissensspeicher abrufbar bleiben. Nur so ist es möglich im Diesseits die weitere Bearbeitung fortzuführen und in der Zukunft dafür Lösungen und Konzepte zu finden, die dann dauerhaft verfügbar sind. Die Prioritäten ändern sich die Überwindung des Leidens ausschließlich dem Einzelnen im Diesseits zuzusprechen, ohne die Völkergemeinschaften im Jenseits zu berücksichtigen, die dort existieren müssen und ohne die Option einer Existenz, die nicht in Diesseits und Jenseits unterteilt werden kann.



Der Favorit der Betrachtung des kosmologischen Prozesses von Geburt, Tod und Leiden

Die vollständige Betrachtung mit der Einbeziehung der Dunklen Entitäten, als logische Identifikation der Sphären jenseits der Ereignishorizonte, erzeugt ein weiterführendes Bild der universalen Prozesse, in die wir eingebunden sind. Die Unterteilung und Trennung in Diesseits und Jenseits wird aufgegeben und ein Diesjenseits erzeugt, in der Geburt und Tod Prozesse sind, die mit den Dunklen Entitäten zusammenhängen, mit denen wir verbunden sind. Die Dunklen Entitäten mit denen wir vermischt sind und für die eine ungleiche Verteilung im Universum im Verhältnis von ca. 5% Materie und Energie zu 95% Dunkler Materie und Dunkler Energie berechnet wurde sind mit die Quellen für das Geistselbst, was in uns zum Ich-Bewußtsein führt. Es besteht ein strömender Kreislauf (siehe KL) zwischen beiden Zuständen mit transformatorischen Übergängen. Die gestellte Frage nach einer Sphäre, in der bereits inkarnierte Existenzen sich befinden, bevor Sie erneut über die menschliche Geburt in eine biologische Hülle integriert werden, kann mit dieser Art der Vorstellung nicht aufrecht erhalten werden! Die allgegenwärtigen Mindquanten und die kosmischen Quellen des Geistselbst sind die Gründe für die Entstehung der Individuen. Die Grenze der Wahrnehmung an den Ereignishorizonten heißt nicht das eine strikte Unterteilung und Grenze zwischen Diesseits und Jenseits in Wirklichkeit existiert. Sie erinnern sich an die Entitätenschnecke! Die Grenzbarrieren zeigen uns nur Eines auf, dass wir die eigentlichen Quellen des kosmischen Bewußtseins und die Herkunft unserer Geburt weder wahrnehmen, noch direkt erfahren können.



Die Menschheit am größten Gefahrenpunkt ihrer Geschichte

Die Herkunft, Existenz und Bestimmung der Menschheit liegt im kosmischen Bewußtsein. Die Aufgabe der Menschheit entwickelt sich in dem Maße wie das kollektive Bewußtsein der Menschheit das Universum enträtselt. Der Stillstand unserer Entwicklung äußert sich mit in der Zersplitterung des Wissens. Die Zersplitterung hängt mit der immer größer werdenden Menge der Informationen zusammen, die das kollektive Wissen der Menschheit bildet.

Globales zusammenhängendes Wissen auszunutzen erfordert neue Konzepte der Datenmodellierung und Informationsverarbeitung, auf Basis der geistigen und technischen Möglichkeiten. Der geistige und konzeptionelle Rückstand im Jahre 2012 auf dem Planetenraumschiff Erde hat einen für die Menschheit äußerst gefährlichen Punkt erreicht. Grundlage allen Handelns ist die Erhaltung eines wirtschaftlichen Systems, auf dessen Grundlage die Menschheit existieren kann. Das globale wirtschaftliche System für Finanzen und Währungen ist in einer Weise mutiert, die in höchstem Maße unsere Existenz bedroht.

Das ökonomische Wachstumsprinzip, in Form einer einseitigen Ausrichtung auf Konsum und Geldvermehrung, ohne ausreichende Verteilung in Projekte, die geistiges Wachstum und die Erhaltung des Planetenraumschiffes ermöglichen, muß aufgegeben werden. Diese Forderung muß die Aspekte der Freiheit und der nicht-deterministischen Welt konzeptionell berücksichtigen. Die Umsetzung einer Ökologie, die das geistige Wachstum, die Neugier und den Forscherdrang der Menschheit ignoriert, stellt einen geistigen Rückschritt dar. Aus der Notfallplanung gegen die Weltsystem-Krise darf kein weiterer Rückschritt in Richtung Unfreiheit, fehlender Demokratie und Politiker-Willkür von den Bürgern mehr geduldet werden.

Ein bestehendes System zu ersetzen und in globalem Umfang neu zu designen wurde bisher noch nie in diesem Umfang durchgeführt. Eine der größten Herausforderungen liegt darin dieses Projekt zu beginnen. Uns fehlen die Ergebnisse für ein neues System und diese Aufgabe kann nur im großen Maßstab in kollektiver Kooperation durchgeführt werden. Keiner soll glauben das diese Entwicklung in kurzer Zeit von einzelnen Menschen bewerkstelligt werden kann.

Die Rettung und Zukunft der Menschheit

Viele wissen unsere politischen Systeme und großen Weltreligionen reichen in ihrer jetzigen Ausprägung nicht aus, um diesen gefährlichen Punkt zu umschiffen, um die Menschheit in die Zukunft zu führen. Die Zersplitterung der Weltanschauungen verhindert ein globales Bewußtsein und die Umsetzung eines globalen Konzeptes für die Erneuerung unserer Systeme. Im Bereich der Religionen muss ein intensiver Dialog untereinander begonnen werden und für die Entwicklung neuer Systeme brauchen wir eine innovative Grundlage für die Kooperation und Auswahl der Menschen, die daran arbeiten wollen.

Die Auswirkungen der Mindquanten-Kosmologie, einer Universaltheorie, auf alle menschlichen Bereiche ist außerordentlich groß.

Worin besteht die Einflussgröße einer stimmigen Universaltheorie? Sie besteht in erster Linie darin uns Antworten für unsere Herkunft und unsere Bestimmung zu geben. Die MQ-Kosmologie bietet über den Glauben an ein kosmisches Bewußtsein und an Gott tiefere und detaillierte Hinweise zu der informellen Dimension unserer Herkunft. Die Stimmigkeit der Universaltheorie in Bezug auf die fortlaufende Entwicklung algo-rhythmischer Schwingungen ermöglichte einen Blick auf einen zusammenhängenden universalen Prozess zu werfen, der die Entstehung des Menschen nicht mehr als zufälligen Sonderfall entlarvt, sondern als ein Faktor mit universaler Bedeutung.

Unabhängig davon relativiert sich die Bedeutung der Menschheit über die berechnete Annahme, dass das Sich-Bewußtsein als Art auf der

Basis der Mindquanten, überall im Universum entstehen kann. Wir können uns sicher keine Arroganz der Meinung leisten einmalig im Universum zu existieren und die einzigen Kinder des kosmischen Bewußtseins zu sein. Höchste Zeit für die Menschheit sich dieser Zusammenhänge bewußt zu werden! Die MQ-Kosmologie stellt neue Herausforderungen an die Einstellung und Geduld der Menschheit, sich in kosmischer Dimension auf einen evolutionären Prozess einzustellen, bei dem nichts leicht und schnell geht. Das Großartige an den Erkenntnissen ist die wahre Position der Menschheit zu erkennen und zu wissen, dass die erforderlichen Veränderungen an sich selbst auf dem Planetenraumschiff Erde möglich sind. Der Menschheit steht es frei sich eine höhere Position im Universum zu erarbeiten und ihre Bestimmung und die kosmischen Ziele zu erreichen. Auch wenn der kritische Punkt für unsere Art und Zivilisation erreicht ist, selbstverschuldeter Untergang oder deren Überwindung mit Hilfe der verfügbaren Informationen und Erkenntnisse, dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben, Jeder Einzelne ist jetzt gefordert das kollektive Gefühl zu stärken, wir selbst sind die Gestalter unserer Systeme, laßt uns gemeinsam reden und sie ändern. Die Rettung und die Zukunft liegen in uns selbst!

Die Überwindung des Leidens und des Todes aus Sicht der Mindquantenkosmologie und der Ereignishorizonte

In den Darstellungen von Geburt, Tod und Leiden und den möglichen Intensitäten und der Dauer von Leiden konnte festgestellt werden, dass diese abhängig sind von den Ereignishorizonten, die vor der Geburt und nach dem Tod lokalisiert werden können.

Einmal unabhängig gesehen von jeder Überlegung, Erfahrung und dem Glauben daran Informationen zu besitzen und Emotionen zu erleben, die von jenseits der beiden Ereignishorizonte stammen, stellt die eigene Geburt und der eigene Tod eine unscharfe Grenze dar, die ich persönlich als Unmündigkeit und Unfreiheit für meinen Geist erlebt habe.

Auch hierfür kann sofort berücksichtigt werden, dass diese Unmündigkeit und Unfreiheit eine Illusion sein kann und es weitreichende Gründe unterschiedlichster Art gibt, die die Geburt und den Tod erfordern. Für jeden, der sich mit diesen Fragen beschäftigt, ist erkennbar, dass ein tieferer Sinn in diesem Kreislauf enthalten ist und von daher gesehen, eine vollständige Infragestellung unangemessen erscheint.

Alle Weltreligionen und ihre geistigen Urheber und Führer vermitteln Möglichkeiten zur Überwindung des Leidens und vielfach wird die Unsterblichkeit der Seele, die Wiederaufstehung der Toten und die Überwindung der Wiedergeburt als hoffnungsvoller und richtungsweisender Ausblick in die Sphären jenseits der Ereignishorizonte gegeben.

Sind wir damit am Ende der Möglichkeiten angelangt der Menschheit die Überwindung des Leidens zu zeigen?

Alleine im Verhältnis zur geistigen Entwicklung der Menschheit, der Raumzeit und zur dimensional Größe des Universums ist es sicher unwahrscheinlich eine vollständige Sicht auf den Prozess von Geburt, Leiden, Liebe und Tod einnehmen zu können. Damit würde eine Endlichkeit, im ansonsten unendlich gefühlten geistigen Raum entstehen.

Auch wird im Kontext vieler Religionen, die unendliche gepredigte Liebe gegenüber den Menschen in Frage gestellt, wenn der Ausblick auf Überwindung des Leidens und Erlösung nicht gegeben wäre.

Im Falle des Christentums ist es der christliche Gott, der der Menschheit im Gedanken an Erlösung, den Ausweg bietet, anstatt sie einem unendlich andauernden brutalen und lieblosen Prozess des Leidens zu überlassen.

Keine Religion auf dieser Erde hat es unterlassen die Optionen zu liefern, die die Überwindung des Leidens ermöglichen! Die Mindquanten-Kosmologie ist auf inhaltliche Zusammenhänge gestoßen, die dazu führen das Geburt und Tod und das Leiden der Menschheit in einem anderen Licht zu sehen.

In der Darstellung des Transformationsprozesses, ausgelöst durch die Einverleibung und Verdauung externer Ressourcen, die aus unserer Sicht tote und lebendige Dinge umfassen, liegt eine der Ursachen für das Leiden. Folgerichtig hat der Buddhismus die vegetarische Ernährung entwickelt, um das Leiden der Tiere zu verhindern.

Weitaus diffiziler und komplexer wird dieser Prozess und die damit verbundenen Probleme, wenn wir Pflanzen ebenfalls als schützenswerte Lebewesen ansehen, die Leiden können und die Erkenntnisse der Mindquanten-Kosmologie hinzuziehen, die prinzipiell davon ausgeht das alles aus den Mindquanten, den Bewußtseinsbausteinen besteht. Die endgültige Konsequenz daraus wäre, was einzelne Gruppen auch versuchen zu praktizieren, sich nur von Fallobst oder möglicherweise natürlich verstorbenen Tieren zu ernähren. Auch die Einnahme 'toter' Materie, wie Mineralien, besitzt in der Konsequenz der Mindquantenkosmologie potentielles Bewußtsein, in einer Art, wie wir es uns bisher

nicht vorstellen können. Eine neue Form der Betrachtung des Universums entsteht, in der auch das Sonnenlicht modifizierte Mindquanten sind. Die Photosynthese der Pflanzen kann im Kontext der Mindquanten-Kosmologie und dem innewohnenden Wunsch nach der Überwindung des Leidens in folgendem Zusammenhang gesehen werden. Die Photosynthese scheint der friedlichste Prozess zu sein, in der Skala der Transformationsprozesse, die Leiden verursachen.

Diese Fragen führen uns an die Grenzen des Vorstellbaren und stellt die uns gegebene Existenz auf den Kopf, in der geistiges Wachstum, welches auf Verdauung, also Transformation beruht, die treibende Kraft ist.

Die offensichtliche Anforderung an die Menschheit, zum Zeitpunkt ihrer bisher größten Krise, besteht in einer weitgehenden Analyse dieser Prozesse. Im Kern geht es darum intelligente Konzepte und Lösungen für dieses integrale Problem der Existenz in einem transformatorischen Universum zu finden.

Aus der modernen Sicht eines Zeitalters, in dem die wissenschaftlichen, philosophischen und technischen Erkenntnisse grenzüberschreitend 'abgeschöpft' werden können, zeichnen sich neuartige Wege einer strukturiert ablaufenden Überwindung des Leidens ab.

Wir können derzeit weder die Position einnehmen der Transformation zu entfliehen, um damit dem geistigen Wachstum im Diesseits zu entsagen, noch die existierenden Lösungsoptionen der Wissenschaften und großen Weltreligionen als endgültigen Status Quo akzeptieren.

Wir benötigen erweiterte Grundlagen und Ziele um die Fortpflanzung der Menschheit im Diesseits der Existenz sicherzustellen.

Die Mindquantenkosmologie hat die Unsicherheit der Existenz des kosmischen Bewußtseins und damit der Existenz geistigen Instanzen der Religionen stark verringert. Damit einhergehend ist die besondere Bedeutung des menschlichen Bewußtseins und seiner Existenz, als zielbestimmter Prozess der Evolution des Universums, deutlich geworden. In dem Vermögen der Menschheit das Universum in sich zu erschaffen und zu enträtseln und der Erkenntnis der Einflußnahme auf die Entwicklung der universalen Speichermedien steckt die Überwindung des Leidens als immanentes und endgültiges Ziel.

Der Wunsch und der Anspruch das Leiden zu überwinden, aufgetaucht im Menschen, ist der bedeutende Hinweis auf die elementare Rolle des Ich-Bewußtseins im Framework des kosmischen Bewußtseins und der Evolution des Universums.

Wenn Sie sich vorstellen, dass eine Tier- und Pflanzenwelt und der Mensch, in der Gesamtsicht der gewaltigen Transformationen einer Evolution, ohne den aufgetauchten Gedanken und den Wunsch das Leiden zu überwinden, fort existieren würde, dann hätten Sie es mit einer Situation zutun, die die Transformation, die alles erfasst hat, bedingungslos zuläßt.

Wir hätten es mit einer vollkommen anderen Welt zu tun, einer Welt in der Fressen und Gefressen werden, im körperlichen wie auch geistigen Sinne, ein unreflektierter und andauernder Zustand bleibt.

Welche tatsächlichen Entwicklungsmöglichkeiten eine solche Welt hätte, kann in Frage gestellt werden und wir fangen an zu merken, dass die Wahrnehmung des Leidens und der Wunsch das Leiden zu überwinden, eine zusätzliche Komponente des Universums ist, grundsätzlich weitere und fortschrittlichere Entwicklungen zu ermöglichen.

In astrophysikalischer und astrophilosophischer Sicht sind das Ich-Bewußtsein und die Überwindung des Leidens Hinweise für die Existenz der universalen Algorithmen, des kosmischen Bewußtsein und der integrierten Fernziele des Universums.

Somit umfasst die Entwicklung der Menschheit die Möglichkeiten das Leiden zu überwinden und es existiert eine noch weitaus größere Bedeutung für diese Anforderung, als uns dies bisher bewußt geworden ist.

Hier dürfen wir nicht stehen bleiben, sondern sollten anfangen, in einem natürlichen Verhältnis zur Transformation stehend, neue Möglichkeiten zur Überwindung des Leidens zu finden, die zentraler Bestandteil unseres Lebens und unserer Gesellschaft werden.

Wenn die Transformationen der vernetzten Komponenten (physische und geistige Verdauung) die eine Ursache für das Leiden sind und gleichzeitig das Universum pure Transformation ist, dann wäre die logische Schlussfolgerung, ähnlich wie sie der Buddhismus zieht, die Lösung im Ende der Transformationen zu sehen. Damit würde allerdings das Ende der Existenz des Universums in der jetzigen wahrgenommenen Form eintreten. Auch würde ein Ende der Transformationen, ein Ende des Denkens, in der von uns erlebten und dargestellten Form, nachsichziehen. Ist das etwas was wir wollen?

Nein, im Grunde des Herzens wollen wir nicht nur das Ende des Leidens, sondern andauerndes Glück und vielleicht auch die Unsterblichkeit erlangen. Im Prinzip denkt der Mensch bereits in eine Richtung, die eine vollkommen andere Option beinhaltet, ein Ende des Leidens ohne die Existenz aufgeben zu müssen, ohne eine Transformation, die das Individuelle auflöst und die Erinnerungen an die durchlebte Existenz 'vernichtet'! In den Religionen ist das 'Paradies' der Ort, der dies ermöglicht.

Bei näherem Hinschauen ist die Verfügbarkeit dieser anderen Option und die Existenz und Entwicklung der universalen Speichermedien der wichtige Hinweis des Universums an uns, die Überwindung des Leidens nun weiter zu fassen und in neue Formen zu gießen.

Das höchste denkbare Ziel ist der persönliche Aufbau von Wissen und die Beteiligung an der kosmischen Aufgabe der Menschheit. Das höchste Ziel ist es, jeder auf seine Weise, an der Überwindung des Leidens zu arbeiten und den Weg dafür vorzubereiten. In der grafischen Darstellung der Leidensskala im Diesseits, im Jenseits, im Kontext der wirksamen Ereignishorizonte und jetzt verstärkt über diese Ausführungen wird die Anforderung hervorgehoben, den Bereich des Diesseits, die Lebensphase zwischen Geburt und Tod, zu stärken in Bezug auf Ihre unbedingte Erhaltung. Die Grundlage der Erhaltung darf nicht wie bisher nur auf dem Überlebensinstinkt und dem über Sexualität innewohnenden Fortpflanzungstrieb beruhen, sondern auf den Erkenntnissen, die die besondere Bedeutung des menschlichen Bewußtseins im Universum hervorheben.

Der ungeschminkte Blick auf die Transformationen und Ereignishorizonte und der Ausblick auf einen möglicherweise Jahrmillionen und Jahrmilliarden Jahre lang andauernden Werdeprozess wird der Menschheit alles abverlangen.

Ein wichtiger neuer Schritt zur Überwindung des Leidens beruht darauf unsere Systeme grundlegend zu verändern.

Unmittelbar in der Weltkrise, kurz vor der Gefahr der Auslöschung der Menschheit durch sich selbst, geht es darum eine globale orangene Revolution auszulösen und die starren, unintelligenten und un kreativen Systeme zu reformieren. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen die Zurückhaltung aufzugeben und alle Kraft dafür aufzuwenden den dritten Weltkrieg zu verhindern.

Wir müssen verstehen, dass wir uns nicht mehr leisten können, nur einige wenige dafür einzusetzen wichtige Entscheidungen zu treffen.

Der Wunsch nach Unsterblichkeit im Kontext der Überwindung des Leidens

Der Wunsch nach Unsterblichkeit ist ebenso ein zentrales Merkmal menschlichen Denkens und Handelns. In der Betrachtung der Ereignishorizonte, die wie geschildert mit Geburt und Tod zusammenhängen, stellt sich der Wunsch nach Unsterblichkeit in einem schwierigen Verhältnis zum Menschen dar. Ein geborener Mensch, der Unsterblichkeit erlangen würde, unterliegt weiter den Transformationsprozessen des Universums. Die universalen Transformationen könnte jederzeit den Tod eines unsterblichen Menschen verursachen. Unsterblichkeit heißt nicht dem Tod entronnen zu sein!

Die erzielte Unsterblichkeit beinhaltet von der Anlage her keine sofortige Überwindung der Barrieren, die die Ereignishorizonte darstellen. In Relation zum kosmischen Bewußtsein und den göttlichen Instanzen, die darin aufgehen, erscheint die Unsterblichkeit ein Privileg der Götter zu sein.

Die Unsterblichkeit der Götter erscheint im Rahmen der MQ-Kosmologie als ein direkter Hinweis auf den außeruniversalen Charakter ihrer Existenz, in der die Möglichkeit in Betracht gezogen werden muss, dass Transformationsprozesse in diesen Sphären nicht existieren.

Die Unsterblichkeit scheint als das Mittel für die Überwindung des Leidens eher ungeeignet zu sein, obwohl eine sehr lange Lebenszeit, über jede Vorstellung hinweg, wahrscheinlich einen Grad der individuellen Weiterentwicklung darstellt, der die Handlungen und Lösungen für die Überwindung des Leidens optimiert.

Eine weitere bekannte und grundsätzliche Frage im Kontext der Unsterblichkeit ist die nach einer Grenze der Veranlagung der biologischen und geistigen Grundlagen, die Unsterblichkeit als Lebensprozess auszuhalten. Wird ein Mensch verrückt, wenn er mehrere hundert, mehrere tausend Jahre oder länger leben könnte? Würde das theoretische geistige Wachstum über diesen langen Zeitraum vom Gehirn ausgehalten werden können?

Unsterblichkeit hängt mit Unendlichkeit zusammen, denn ein unsterbliches Wesen könnte nur in der Unendlichkeit des Fortdauerns des Universums in unsterblicher Form existieren.

Die Unsterblichkeit ist einer der wichtigen Fakten, die, im Kontext der Vorstellungen von Diesseits und Jenseits und dem Ziel das Leiden zu überwinden, überdacht werden müssen.

Schlußwort Mindquanten-Kosmologie (MQK) Teil I.

Die MQK bildet eine Grundlage für neue Formen der Betrachtungen und Analysen des Universums. Die Integration baryonischer Energie und Materie, in einem überwiegend Dunklen Universum, unter Berücksichtigung der Verteilungsunterschiede und der Möglichkeit der saltatorischen Erregungsleitung der Photonen, als Signalreize in einem für uns unbekanntem Dunklen Systemkörper, stellt an uns die Frage der Interpretation des koexistierenden Gesamtsystems.

Welche Rolle spielen wir die knappen 5% im Dunklen System welche Funktion haben wir, eingeschlossen der Baryonischen Entitäten und im Kontext der These der Mindquanten, die als verquirrte Objekte aus Hellen und Dunklen Entitäten angesehen werden? Einer unserer Parameter, die wir dem Gesamtsystem zurechnen ist die Raumzeit, die gleichzeitig eine hohe Ähnlichkeit mit dem Bewußtsein aufweist, bzw in der tiefergehenden Betrachtung aus menschlicher Sicht das Bewußtsein selbst ist. Diese unwirklich wirkende, fremdartige Erklärung relativiert die gezogenen Grenzen zwischen der Innenwelt des Ich-Bewußtseins und der Aussenwelt des Universums. Was passiert, wenn wir die drei Axiome, also die Erregung der Dunklen Medien, die Mindquanten und die, nennen wir es Biocyberspace-Raumzeit, konzentriert zusammen betrachten?

Zunächst fällt die erstaunliche Dimension der engen Verknüpfungen auf. Wir können stärker als jemals zuvor unsere Existenz, das Ich-Bewußtsein und das Sich-Bewußtsein des Universums durch uns, als etwas ansehen was eine außerordentlich hohe Integration mit den Dunklen Entitäten aufweist.

Der Ereignishorizont hat uns bisher verleitet die Dunklen Entitäten, als etwas von uns Getrenntes anzusehen und mit der MQK ist die gegenteilige Situation eingetreten. Die bringt uns in eine schwierige Lage, zum einen haben wir etwas Verborgenes aufgedeckt und uns in eine neue hoffnungsvollere Ausgangsposition gebracht um unsere Herkunft und Bestimmung zu enträtseln und zum zweiten verstärkt sich dadurch unsere Ohnmacht gegenüber einer machtvollen Barriere des Universums.

In den Abschnitten, die sich mit den Weltreligionen, Geburt, Tod und Leiden auseinandersetzen zeigt das dort entwickelte Modell die Beziehungen des Ereignishorizontes zu den Phänomenen Geburt, Tod und Jenseits. In den Ausführungen wurde die wichtige Rolle der Weltreligionen und des Glaubens hervorgehoben, die es geschafft haben, mit einem dualen Jenseits, bestehend aus Paradies und Hölle, die massiven Barrieren (Ereignishorizonte) in einer 'virtualisierten' Form zu überwinden. Eine Überwindung die überlebensnotwendig für die Menschheit ist, denn würde die Überwindung des Ereignishorizontes, z.B. in der Situation des Todes, die vollkommene Auflösung des Selbst und aller damit verbundenen Werte beinhalten, dann schwächt dies die Lebensführung und die Schöpfung von Hoffnung im Diesseits der ich-bewußten Existenzen im Ablauf der Generationen.

Die geschaffene virtuelle Form besitzt eine hohe erzieherische Komponente für Menschen und ihre Gesellschaften und hat uns geholfen in einer unklaren Situation unser Leben und unsere Entwicklung zu meistern.

Der Überlebenstrieb der Lebewesen und die Befüllung der universalen Speichermatrizen sind etwas was in den universalen Prozessen steckt und nicht aus einer frei gewonnenen Leistung der Menschheit resultiert. Eine Tatsache, die wir heranziehen können um die Situation besser einzuschätzen vor der wir stehen. Der Überlebenstrieb, die Befüllung der universalen Speichermatrizen über einen Prozess biologischer Lebewesen und der Antrieb die Grenzen, denen wir ausgesetzt sind, überwinden zu wollen, zeigen uns einen Teil der Informationen, die in den universalen Algorithmen enthalten sind.

Damit entsteht ein außerordentlich wertvoller Hinweis und ein hoffungsvoller Ausblick für unsere Existenz und das Schicksal des Universums! Die inhaltliche Bedeutung dieser Antriebsprozesse muss ein außerordentliche hohe kosmische Bedeutung für die Superintelligenz besitzen, die in der Lage war die dafür verantwortlichen Algorithmen zu erschaffen und den universalen Prozess zu initialisieren.

Der Biocyberspace und das Cyber-Logik-Puzzle sind in diesem Kontext ein machtvolles Instrument, denn die Kreation einer zunächst fiktiven Idee, eines fiktiven Zieles, wie z.B. der Überwindung des Leidens oder der Überwindung des Big Bangs oder der Ereignishorizonte sind in dem Moment zur möglichen Realität geworden, da Sie im Denkprozess entstanden sind. Der Biocyberspace-Prozess, multipliziert mit einer entsprechenden Dauer der Raumzeit, ermöglicht prinzipiell alles, was wir uns vornehmen. Natürlich immer vorausgesetzt unser Tun und Denken harmoniert mit den positiven Zielen der kosmischen Superintelligenz und überwindet die Herausforderungen, die das dynamische Universum an uns stellt.

Impressum

Rolf D. Lenkewitz (Rolf-Dieter Lenkewitz), Jahrgang 1958
Namenskürzel: RDL
87769 Oberrieden
Phone: 0163 170 68 09
Email:
r.lenkewitz@ocmts.de
Url:
<http://www.rdlenkewitz.eu>
Beruf: Systemadministrator für Windows, Linux, VMWare

Urheberrecht / Copyright

Die Rechte liegen beim Urheber Rolf D. Lenkewitz. Kein Teil des gesamten Inhaltes darf separat oder vollständig kopiert oder weiterbearbeitet werden, ohne schriftliche Zustimmung des Urhebers Rolf D. Lenkewitz. Sie dürfen das PDF-Dokument für eigene Zwecke ausdrucken. Eine weitere Vervielfältigung ist nicht gestattet. Wenn Sie Teile des Inhaltes für einen zeitlich begrenzten Vortrag benutzen wollen, dürfen Sie einen Screenshot der Seiten anfertigen, sofern deutlich sichtbar und unmittelbar darunter folgender Vermerk mit der genauen Seitenzahl plaziert wird:

Theory of everything v. Rolf D. Lenkewitz , Copyright RDL 2012, Seite *.

Hierfür gilt der § 13 des UrhG: Jegliche Nutzung des Bildmaterials ist nur gestattet unter der Voraussetzung des genannten Urheber-Vermerks in zweifelsfreier Zuordnung zum jeweiligen Bild.

Bildnachweise

Die Bilder sind eigene freihändig entstandene Vektorgrafiken und Texturen mit den gängigen Werkzeugen, wie z.B. Freehand, Bezierkurve, B-Spline, Polygone, usw. Die computer-generierten 3-D Grafiken und Bilder sind eigene Linienpunkt-Netzwerke, die mit eigenen Texturen kombiniert worden. Eigene Vektorgrafiken wurden als Tiff-Bilder exportiert und mit Photobearbeitungssoftware weiter bearbeitet und anschließend erneut importiert. Auch wurden eigene Bilder von eigenen realen Objekten oder von Reisen genutzt und weiterbearbeitet, z.B. in Form von Fotomontagen die eigene Fotos mit Vektorgrafiken re-kombiniert. Im Kapitel " Das Christentum und die Mindquanten-Kosmologie" ist ein Bild plaziert, das mit Hilfe kombinierter Verfahren produziert wurde. Die Textur des Würfels ist eine Freehand-Zeichnung, die als Textur für den Würfel importiert wurde.

Im Kapitel " Mindquanten-Kosmologie und der Buddhismus" sind zwei Bilder von Objekten in unserem Besitz integriert, eine Shiva- und eine Buddha-Figur aus Bronze.

Einzige Ausnahme unverändert übernommener Bilder (2) liegen im Kapitel " Die Weiterfassung der Metamorphose der OLCU-Objekte" vor, das Bild der Kultstätte Pnyx ist ein lizenzfreies Foto und unterliegt der GNU Free Documentation License, Version 1.2 und das Bild des Parlamentes ist verfügbar als lizenzfreies Foto der Kategorie "Public-Domain" (siehe Beschriftung der Fotos).

Auf den Seiten 11, 12 (rechts oben), 20, 34, 41, 107, 110, 115, 129, 141, 158 wurden schwarz-weiße Bilder, nach Vorlage, aus dem Bild-Pool von Micrografx Designer nachgezeichnet. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass hierfür grundlegend von Micrografx Designer, bereits bei einer unveränderten Übernahme der Bilder das Nutzungsrecht für die Zwecke der Komposition und der Referenz in einer Publikation eingeräumt werden. Es erfolgte jedoch keine unveränderte Übernahme, sondern eine nachgezeichnete Überarbeitung im Stil der MQ-Strömungskompositionen, für die dann zusätzlich der Paragraph § 24 UrhG gültig ist:

§ 24 UrhG:

„Ein selbständiges Werk, das in freier Benutzung des Werkes eines anderen geschaffen worden ist, darf ohne Zustimmung des Urhebers des benutzten Werkes veröffentlicht und verwertet werden. Eine freie Benutzung gemäß § 24 UrhG liegt dann vor, wenn das fremde Werk nur als Anregung für das Schaffen des neuen Werkes benutzt wurde. Beide Werke haben einen deutlichen gestalterischen Abstand voneinander.

Eingesetzte Software für die Produktion des Buches:

Freehand 5.0, Micrografx Designer 6.0 und 7.1, Autocad 2000, Bryce 3D, Open Office, Paint-Shop Pro, Photo-Impact, PALSGO, Photoshop

Allgemeine Hinweise im Kontext des Projektes und Copyrights

Dieses Buchprojekt ist nicht-kommerziell und wird der Weltöffentlichkeit zum kostenlosen Download als E-Book im PDF-Format zur Verfügung gestellt. Das Buch ist eine freie-künstlerische Komposition und dient dem Zweck der Referenz für meine künstlerische, wissenschaftliche und publizistische Arbeit. Weiterhin dient dieses Buch und die Veröffentlichung dem Nachweis für die gefundenen Lösungen, für das wissenschaftliche Problem der Vereinigung der physikalischen Grundkräfte mit der Gravitation.

Am 11.10.2012 wurde das Copyright rechtssicher erklärt.